
3 1761 08824745 7

THUKYDIDES

ERKLÄRT

VON

J. CLASSEN.

ZWEITER BAND.

ZWEITES BUCH.

VIERTE AUFLAGE

BESORGT VON

J. STEUP.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1889.



Vorwort zur vierten Auflage.

Nicht ohne Bedenken habe ich mich entschlossen, nach dem Zurücktreten von J. Classen von seiner Thukydidesausgabe, der er sich beinahe ein Vierteljahrhundert hindurch mit so grofsem Erfolge gewidmet hatte, der von der Weidmannschen Buchhandlung an mich ergangenen Aufforderung gemäfs die Bearbeitung der ferneren Auflagen der Ausgabe zu übernehmen. Namentlich die Erwägung der Beschränktheit der mir für wissenschaftliche Thätigkeit zur Verfügung stehenden Zeit machte mich eine Weile unschlüssig.

Bei der Besorgung der neuen Auflage des zweiten Buches, welche zunächst erscheint, bin ich bestrebt gewesen, Classens Arbeit gegenüber thunlichst schonend zu verfahren. Ich habe an zahlreichen Stellen lieber Bedenken unterdrückt, als Änderungen vornehmen wollen, die vielleicht nur an die Stelle einer Möglichkeit eine andere gesetzt hätten. Wenn die neue Auflage gleichwohl mit der dritten verglichen sehr viele und mitunter recht starke Änderungen zeigt, so ist dies vor allem die Folge davon, dafs die Kritik und Erklärung des Th. noch immer eine so grofse Menge schwieriger Probleme bietet.

Das seit dem Erscheinen der 3. Auflage vergangene Jahrzehnt hat eine recht umfangreiche Litteratur zu Thukydides gebracht, und diese Litteratur ist auch dem zweiten Buche vielfach zu gute gekommen. Von den neu erschienenen Ausgaben dieses Buches ist besonders erwähnenswert Thucydide p. p. A. Croiset, Livres I. II, Paris 1886. Croiset hat die Lesarten des Codex Cisalpinus sive Italus nach neuer Vergleichung mitgeteilt, und auch in anderer Hinsicht ist seine

Ausgabe mir hier und da förderlich gewesen. Die seit Ostern v. J. erschienenen Werke habe ich nicht mehr vollständig verwerten können.

Unnötige Polemik habe ich dem Charakter der Ausgabe gemäfs nach Möglichkeit vermieden. Soweit es anging, habe ich stillschweigende Widerlegung, unter Umständen auch — z. B. in Bezug auf die vielen Konjekturen von S. A. Naber (Mnemos. N. S. 14), von welchen mir keine einzige auch nur beachtenswert scheint — vollständige Nichtberücksichtigung vorgezogen.

Die von mir neu hinzugefügten oder ganz umgearbeiteten Stücke des Anhangs habe ich durch Hinzusetzung von J. S. kenntlich gemacht. Dagegen verbot mir im Kommentar schon die Rücksicht auf den Raum, überall, wo ich von Classen Abweichendes oder Neues gegeben habe, hierüber Andeutungen zu machen.

In Bezug auf Orthographie und Flexionsformen bin ich im allgemeinen den Ergebnissen von J. M. Stahl in der 2. Auflage seiner Quaestiones grammaticae ad Th. pertinentes (Lips. 1886) p. 31—66 gefolgt.

Freiburg i. B., 8. Juni 1889.

J. Steup.

II.

Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε ἤδη Ἀθηναίων καὶ 1 *Πελοποννησίων καὶ τῶν ἑκατέροις ξυμμάχων, ἐν ᾧ οὔτε ἐπεμείγνυντο ἔτι ἀκηρυκτεὶ παρ' ἀλλήλους καταστάντες τε ξυνεχῶς ἐπολέμουν· γέγραπται δὲ ἑξῆς, ὡς ἕκαστα ἐγίγνετο, κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα.*

1. Übergang zur Erzählung des Krieges selbst.

1. *Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος,* in unmittelbarem Anschlufs an das Ende des vor. Buches, gegenüberstehend dem: *αἰτίαι αὗται καὶ διαφοραὶ ἐγένοντο.* — *ἐνθένδε* bezeichnet den Punkt der Erzählung, an dem der Schriftsteller angelangt ist („es nimmt aber hier nun in meiner Darstellung der Krieg seinen Anfang"), s. d. Anh. — 2. *ἐν ᾧ . . . ἐπολέμουν.* In diesem Satze wird die Verschiedenheit der Periode des wirklichen Krieges, zu deren Darstellung Th. sich nunmehr anschickt, von der vorhergehenden Zeit der *αἰτίαι καὶ διαφοραί,* welche 1, 146 charakterisiert ist, dargelegt. Der negative Teil weist zurück auf *ἐπεμείγνυντο ἐν αὐταῖς* (*ταῖς αἰτίαις καὶ διαφοραῖς*) *καὶ παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρύκτως μέν, ἀνυπόπτως δὲ οὔ* 1, 146. Zu dem positiven Teil ist nicht, wie man vielfach gemeint hat, zu ergänzen „während vorher nur vereinzelte Kämpfe zwischen den beiden Parteien stattgefunden hatten", sondern „während die beiden Parteien sich vorher noch nicht geradezu bekämpft hatten". Th. bezeichnet 1, 146 die Ereignisse der vorhergehenden Periode als *πρόφασις τοῦ πολεμεῖν,* ein wirkliches *πολεμεῖν* hat also nach ihm vorher nicht stattgefunden. — 3. *ἀκηρυκτεί* (mit den meisten und besten Hss. st. *ἀκηρυκτί*) s. v. a. 1, 146 l. 4 *ἀκηρύκτως.* — *καταστάντες* „nachdem sie eine feste Stellung eingenommen hatten". Ein solches absolutes *καταστάντες* findet sich bei *ἐπολέμουν* noch 1, 59, 2 und 5, 4, 4 (vgl. *κ. ἐμάχοντο* 1, 49, 3, *κ. ἐτείχισαν τὴν πόλιν* 3, 92, 6). Hier ist *καταστάντες* mit Rücksicht auf die Zeit von dem Überfalle von Platäa bis zur erstmaligen Überschreitung der Grenze von Attika durch die Peloponnesier hinzugefügt, während welcher Zeit zwar schon kein Verkehr ohne Herold mehr stattfand, aber keineswegs auch schon beständig Krieg geführt wurde, indem die Feindseligkeiten nach den Ereignissen von Platäa zunächst nicht fortgesetzt wurden. Im übrigen begann mit der ersten Invasion Attikas durch die Peloponnesier ebensowenig eine bis zum Ende des ganzen peloponnesischen Krieges dauernde Periode ununterbrochener Kriegführung, wie während des ganzen 27jährigen Krieges kein Verkehr ohne Herold zwischen den beiden Parteien stattgefunden hat. Mit dem Kriege, von welchem Th. hier spricht, kann daher unmöglich der 27jährige gemeint sein, vgl. d. Anh. — 4. *γέγραπται,* wie

2 *Τέσσαρα μὲν γὰρ καὶ δέκα ἔτη ἐνέμειναν αἱ τριακοντούτεις σπονδαὶ αἳ ἐγένοντο μετ' Εὐβοίας ἅλωσιν, τῷ δὲ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ἐπὶ Χρυσίδος ἐν Ἄργει τότε πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη ἱερωμένης καὶ Αἰνησίου ἐφόρου ἐν Σπάρτῃ καὶ Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀθηναίοις, μετὰ τὴν ἐν Ποτειδαίᾳ μάχην μηνὶ*

1, 22, 1 *εἴρηται*, 1, 22, 4 *ξύγκειται* u. 5, 26, 1 *γέγραφε*. Der Schriftsteller hat von der Darstellung des Krieges, sobald er dieselbe in Angriff genommen hatte, anticipierend wie von einer vollendeten Sache sprechen können. Aus dem Perfectum *γέγραπται* folgt also keineswegs, dafs der Krieg wirklich schon vollständig dargestellt war, als diese Stelle niedergeschrieben wurde. — *ἑξῆς* von einem Ganzen (dem Kriege) mit Rücksicht auf dessen Teile wie *ἐφεξῆς* Xen. Hell. 4, 6, 4 u. Dem. 8, 55. — *ἑξῆς, ὡς ἕκαστα ἐγίγνετο*: vgl. 5, 26, 1. — 5. *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα* od., wie es 5, 20, 3 und 26, 1 heifst: *κατὰ θέρη καὶ χειμῶνας*, die von Th. für die Behandlung seines eigentlichen Gegenstandes nach der zu seiner Zeit vielfach üblichen Zerlegung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterhälfte gewählte Einteilung, vgl. d. Anh. Der Sing. wie 1, 122, 2 *κατὰ πόλιν*.

DAS ERSTE JAHR DES KRIEGES
c. 2—47, 1.

2. Dreihundert Thebaner überfallen Platäa bei Nacht im Einverständnis mit den Führern der dortigen oligarchischen Partei.

1. *γάρ* am Anfang einer vorher angekündigten Auseinandersetzung (der Darstellung des Krieges selbst) wie 1, 23, 6. 41, 2; 2, 49, 1; 5, 27, 1. Die Partikel umfafst die beiden parataktisch verbundenen Satzglieder (*τέσσαρα μὲν ... τῷ δὲ π.*); wir würden sagen: „als nämlich der 30jährige Stillstand 14 Jahre Bestand behalten hatte, da fielen im 15ten u. s. w.“ — *ἐνέμειναν*, komplexiver Aor. wie 1, 6, 1 u. 3. *ἐμμένειν*, Bestand behalten, wie 1, 5, 3. — *αἱ τριακ. σπονδαί*: 1, 23, 4. 87, 6. 115, 1. — 3. *ἐπὶ Χρυσίδος κτέ.*: der Beginn des Krieges, der Ausgangspunkt der Rechnung des Schriftstellers nach Sommern, Wintern und Kriegsjahren, wird nach den in den drei bedeutendsten hellenischen Staaten üblichen Datierungsweisen chronologisch bestimmt. Eine ähnliche Angabe macht Th. 5, 25, 1 (vgl. auch die Urkundenstellen 5, 19, 1 u. 8, 58, 1). *ἠρίθμουν τοὺς χρόνους οἱ Ἀργεῖοι ἀπὸ τῶν ἱερειῶν* (Schol.), der Hera nämlich: über das spätere Schicksal der Chrysis vgl. 4, 133. — 4. *τότε* hier in ungewöhnlicher Weise rein pleonastisch zu dem Particip gefügt. — *πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη ἱ.* wie c. 47, 3 *ὄντων αὐτῶν οὐ πολλάς πω ἡμέρας ἐν τῇ Ἀττικῇ*. — 5. *ἐφόρου ἐν Σπ.* ohne *ὄντος* wie 5, 25, 1 *ἐπὶ Πλειστόλα ἐν Λακεδαίμονι ἐφόρου*. In Sparta wurde nach dem ersten der fünf Ephoren datiert wie in Athen nach dem ersten der neun Archonten. Jener wurde auch ebenso *κατ' ἐξοχήν ἔφορος* genannt, wie in Athen die Ausdrücke *ἄρχων* und *ἄρχειν κατ' ἐξοχήν* von dem ersten der Archonten gebraucht wurden. — *Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀ.* hängt auch noch von *ἐπί* l. 3 ab: „als P. noch für zwei Monate den A. Archon war, noch zwei Monate bei den A. als Archon zu fungieren hatte“: vgl. den Anh. — 6. *Ἀθηναίοις* zu 1, 93, 3. — *μετὰ τὴν ἐν Π. μά-*

ἕκτῳ καὶ ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ* Θηβαίων ἄνδρες ὀλίγῳ πλείους τριακοσίων (ἡγοῦντο δὲ αὐτῶν βοιωταρχοῦντες Πυθάγγελός τε ὁ Φυλείδου καὶ Διέμπορος ὁ Ὀνητορίδου) ἐσῆλθον περὶ πρῶτον ὕπνον ξὺν ὅπλοις ἐς Πλάταιαν τῆς Βοιωτίας, οὖσαν Ἀθηναίων ξυμμαχίδα. ἐπηγάγοντο 2
δὲ καὶ ἀνέῳξαν τὰς πύλας Πλαταιῶν ἄνδρες, Ναυκλείδης τε καὶ οἱ μετ᾽ αὐτοῦ, βουλόμενοι ἰδίας ἕνεκα δυνάμεως ἄνδρας τε τῶν πολιτῶν τοὺς σφίσιν ὑπεναντίους διαφθεῖραι καὶ τὴν πόλιν Θηβαίοις προσποιῆσαι. ἔπρα- 3
ξαν δὲ ταῦτα δι᾽ Εὐρυμάχου τοῦ Λεοντιάδου ἀνδρὸς Θηβαίων δυνατωτάτου. προϊδόντες γὰρ οἱ Θηβαῖοι ὅτι ἔσοιτο ὁ πόλεμος, ἐβούλοντο τὴν Πλάταιαν, αἰεὶ σφίσι διάφορον οὖσαν, ἔτι ἐν εἰρήνῃ τε καὶ τοῦ πολέμου μήπω

χην vgl. 1, 62 f. — μηνὶ ἕκτῳ. Die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei Potidäa und dem Überfalle von Platäa hat nach der ausführlichen Darstellung der Ereignisse dieses Zeitraums im ersten Buche eine viel gröfsere Dauer gehabt, als ihr hier zugeschrieben wird. Dieser Widerspruch mit dem ersten Buche macht es notwendig, anzunehmen, dafs der Text unserer St. verdorben ist: vgl. d. Anh. — 7. ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ. Da Th. den Krieg κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα darstellen wollte, so mufste er notwendig angeben, in welchen dieser Jahresabschnitte das Ereignis fiel, mit welchem er den Krieg beginnen liefs, u. ferner sich auch darüber äufsern, wie weit der betreffende Jahresabschnitt damals vorgerückt war. Diese Bestimmungen werden mit ἅμα ἦρι ἀ. gegeben. Bei der Einteilung des Jahres in eine Sommer- u. eine Winterhälfte liefs man den Frühling den ersten Teil des Sommers bilden, vgl. d. Anh. Über die Zeit des Ereignisses nach Julianischem Kalender s. zu c. 4, 2. — ὀλίγῳ πλείους τριακοσίων: Herodot 7, 233 giebt bei Erwähnung des Vorfalls 400 an. — 8. βοιωταρχοῦντες: zwei thebanische Mitglieder der leitenden Behörde des böotischen Bundes werden auch 4, 91 erwähnt, vgl. auch 7, 30, 3. — 10. περὶ πρῶτον ὕπνον und 7, 43, 2 ἀπὸ πρώτου ὕπνου, wo auf die tiefste Ruhe zu rechnen ist, wie *nocte concubia* Liv. 25, 9, 8. Tac. A. 1, 39. — 11. ἐπηγάγοντο zu 1, 3, 2. Über die Sache vgl. 3, 65, 2 f. Die Aoriste ἐπηγάγοντο, ἀνέῳξαν und 15. ἔπραξαν bringen nach Weise relativer Zwischensätze die dem Hauptfaktum ἐσῆλθον vorausgehenden Nebenumstände nach: „es hatten sie aber hereingerufen“ u. s. w. Die Erzählung schreitet erst l. 21 mit θέμενοι δὲ κτἑ. fort. — 12. Ναυκλείδης τε καὶ οἱ μετ᾽ αὐτοῦ, die Führer der aristokrat. Partei, οἱ πρῶτοι καὶ χρήμασι καὶ γένει 3, 65, 2. — 14. ἄνδρας ... τοὺς σφίσιν ὑπεναντίους zu 1, 1 1, 6. — 15. προσποιῆσαι zu 1, 55, 1. — ἔπραξαν von heimlichen Umtrieben: 1, 131, 1. 132, 4; 2, 5, 7. — 16. δι᾽ Εὐρυμάχου τοῦ Λεοντιάδου vgl. Herod. a. a. O. — 17. ὅτι ἔσοιτο: „dafs es zum Kriege kommen würde“, vgl. 1, 33, 3. 44, 2. 127, 2; 2, 13, 1. — 19. ἔτι mit

φανεροῦ καθεστῶτος προκαταλαβεῖν· ᾗ καὶ ῥᾷον ἔλαθον
4 *ἐσελθόντες, φυλακῆς οὐ προκαθεστηκυίας. θέμενοι δὲ ἐς τὴν ἀγορὰν τὰ ὅπλα τοῖς μὲν ἐπαγομένοις οὐκ ἐπείθοντο ὥστ᾽ εὐθὺς ἔργου ἔχεσθαι καὶ ἰέναι ἐς τὰς οἰκίας τῶν ἐχθρῶν, γνώμην δέ ἐποιοῦντο κηρύγμασί τε χρήσασθαι ἐπιτηδείοις καὶ ἐς ξύμβασιν μᾶλλον καὶ φιλίαν τὴν πόλιν ἀγαγεῖν. καὶ ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ, εἴ τις βούλεται κατὰ τὰ πάτρια τῶν πάντων Βοιωτῶν ξυμμαχεῖν, τίθεσθαι παρ᾽ αὑτοὺς τὰ ὅπλα, νομίζοντες σφίσι ῥᾳδίως τούτῳ*
3 *τῷ τρόπῳ προσχωρήσειν τὴν πόλιν. οἱ δὲ Πλαταιῆς,*

ἐν εἰρήνῃ zu verbinden: „da es noch Friede war"; auch 3, 13, 1. Zu 1, 30, 4. — *μήπω* (nicht *οὔπω*) unter dem Einflufs der in *ἐβούλοντο* ausgedrückten Hoffnung. — 20. *φανεροῦ* prädik. zu *καθεστ.* vgl. 1, 23, 3. 102, 2; 3, 102, 6; 6, 59, 2. — *προκαταλαβεῖν*: 1, 33, 3. 36, 3. — *ᾗ καὶ ῥᾷον* zu 1, 11, 1. — *ἔλαθον ἐσελθόντες* nimmt das *ἐσῆλθον* l. 10 wieder auf, und daran schliefst sich als Fortschritt der Erzählung: *θέμενοι δέ.* — 21. *προκαθεστηκυίας*: vor der Stadt, vgl. 4, 103, 5. — *τίθεσθαι τὰ ὅπλα* von einer geordneten militärischen Aufstellung wie l. 27 u. 4, 44, 1. 68, 3. 90, 4; 7, 3, 1; 8, 25, 4. 93, 1. — 22. *οἱ ἐπαγόμενοι,* die Parteibezeichnung im part. praes. als Ausdruck des fortbestehenden Verhältnisses: so *οἱ προδιδόντες* 2, 5, 7, *οἱ διαβάλλοντες* 3, 4, 4, *οἱ πράσσοντες* 4, 89, 2, *οἱ ξυνιστάντες* 8, 48, 3. — 23. *ὥστε* nach *ἐπείθοντο* wie c. 101, 5 und 8, 5, 2 nach *ἀναπείθεσθαι* u. öfter nach dem Activum *πείθειν*, vgl. zu 1, 119. — *ἔργου ἔχεσθαι,* zur That schreiten, vgl. 1, 49, 7. — *ἰέναι ἐς* prägnant vom gewaltsamen Einbruch, vgl. 5, 69, 1; wie *ἰέναι ἐπί* häufig vom feindlichen Angriff: 1, 58, 1. 143, 4; 3, 97, 1; 6, 96, 1. — 24. *γνώμην ποιεῖσθαι* hier „einen Plan fassen", dagegen 1, 128, 7 u. 7, 72, 3 „einen Vorschlag machen". — 25. *ἐπιτηδείοις,* freundlich, friedlich, wie 1, 58, 1. — 26. *καὶ ἀνεῖπεν*: *καί* mit voraufgestelltem Verbum: und in der That verkündete der Herold die Aufforderung. — 27. *τὰ πάτρια τῶν πάντων Β.*, die alten Satzungen des böotischen Bundes, welchem auch Platäa einst angehört hatte, vgl. 3, 61, 2. 65, 2. 66, 1. — 28. *αὑτούς* (mit Kr. für *αὐτούς*) jedenfalls schärfer bestimmt. — *νομίζοντες* ist gesagt, als wenn nicht *ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ,* sondern *ἐκήρυξαν* vorherginge. Über derartige Anokoluthien s. zu c. 53, 4. — *τούτῳ τῷ τρ.* infolge der Aufforderung, die sie ausrufen liefsen. (Poppo u. a. haben *νομίζοντες ... πόλιν* als erläuternde Bestimmung zu *γνώμην ἐποιοῦντο* und den Satz *καὶ ἀνεῖπεν ... ὅπλα* als Parenthese aufgefafst. Aber, da Th. auch *ἐς ξύμβασιν ... ἀγαγεῖν* als Absicht der Thebaner bezeichnet hat, so kann er die Pläne derselben nicht durch *νομίζοντες ... πόλιν* haben erläutern wollen. Auch pafst der Punkt, welcher den eigentlichen Fortschritt der Handlung darstellt, schlecht in eine Parenthese).

3. Die Platäer setzen sich nach der ersten Bestürzung noch in der Nacht zur Wehr.

1. *οἱ δὲ Πλ.*: über das Verhalten

ὡς ᾔσθοντο ἔνδον τε ὄντας τοὺς Θηβαίους καὶ ἐξαπιναίως κατειλημμένην τὴν πόλιν, καταδείσαντες καὶ νομίσαντες πολλῷ πλείους ἐσεληλυθέναι (οὐ γὰρ ἑώρων ἐν τῇ νυκτί), πρὸς ξύμβασιν ἐχώρησαν καὶ τοὺς λόγους δεξάμενοι ἡσύχαζον, ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ ἐς οὐδένα οὐδὲν ἐνεωτέριζον. πράσσοντες δέ πως ταῦτα κατενόησαν οὐ 2
πολλοὺς τοὺς Θηβαίους ὄντας καὶ ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥᾳδίως κρατῆσαι· τῷ γὰρ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. ἐδόκει οὖν 3
ἐπιχειρητέα εἶναι καὶ ξυνελέγοντο διορύσσοντες τοὺς κοινοὺς τοίχους παρ᾽ ἀλλήλους, ὅπως μὴ διὰ τῶν ὁδῶν φανεροὶ ὦσιν ἰόντες, ἁμάξας τε ἄνευ τῶν ὑποζυγίων ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἵν᾽ ἀντὶ τείχους ᾖ, καὶ τἆλλα ἐξήρτυον ᾗ ἕκαστον ἐφαίνετο πρὸς τὰ παρόντα ξύμφορον ἔσεσθαι. ἐπεὶ δὲ ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν ἑτοῖμα ἦν, 4
φυλάξαντες ἔτι νύκτα καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον ἐχώρουν

der Platäer vgl. 3, 66, 1 f. — 3. *κατειλημμένην* part. perf.: dafs die Überrumpelung völlig gelungen, die Feinde im Besitz der Stadt waren: zu 1, 26, 3 u. 5, 10, 8. — 4. *πλείους,* näml. *ἢ ἐσῆλθον.* — 5. *πρὸς ξύμβασιν ἐχώρησαν*: „entschlossen sich zu einem Vertrage“, vgl. 3, 112, 7; 4, 120, 3; 8, 64, 5. — *τοὺς λόγους* die durch den Herold gemachten Vorschläge (c. 2, 4). — 7. *ἐνεωτέριζον, οἱ Θηβαῖοι*: zu 1, 58, 1. Vgl. 3, 66, 1. — *πώς* deutet an, dafs die Platäer die Unterhandlungen, in welche sie unter so ungewöhnlichen Verhältnissen eintraten, nicht in regelrechter Form führten. — *κατενόησαν ... ὄντας* vgl. 3, 66, 2. — 9. *κρατῆσαι* inf. aor. nach *νομίζειν* und ähnlichen Verbis, wo das Eintreten des zu erwartenden Falles (*κρατῆσαι*) durch Participia (*ἐπιθέμενοι*) oder andre Ausdrücke seine Bestimmung erhält. Stahl schreibt *κρατήσειν*: vgl. d. Anh. — 10. *βουλομένῳ ἦν,* vgl. 4, 80, 2. 85, 4; 7, 35, 2; 8, 92, 6. Ebenso *προσδεχομένῳ ἦν* 6, 46, 2, *π. γεγένηται* 2, 60, 1, *ἀσμένοις ἐγίγνετο* 4, 28, 5, *ἁ. ἀφῖγμαι* 4, 85, 3. Ähnliche Wendungen bei Sallust. Iug. 84, 3. 100, 4 u. Tacitus A. 1, 59. H. 3, 43. Agr. 18. — 11. *ἐπιχειρητέα*: zu 1, 7 l. 2. — *τοὺς κοινούς, τοὺς μεταξὺ τῶν οἰκούντων.* Schol. — 14. *ἵν᾽ ἀντὶ τείχους ᾖ,* mit dem aus dem vorigen Satz sich ergebenden allgemeinen Subjekt: die so gebildete Verschanzung: *ἀντὶ τείχους*: 4, 90, 2. Herod. 8, 97; ähnlich c. 4, 3 *ἀντὶ βαλάνου.* — 16. *ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν.* Das mafsgebende *ὡς* beim adverbialen Ausdruck, wie 1, 10, 5 beim Partic. und 1, 21, 1 mit dem Infin. — *ἑτοῖμα ἦν*: zu 1, 7 l. 2. — 17. *φυλάξαντες* wie 7, 83, 4. — *ἔτι* enge mit *νύκτα* verbunden (vgl. c. 2, 3 und zu 1, 30, 4): „sie nahmen wahr, benutzten die Zeit, da es noch Nacht war“; und dazu die genauere Bestimmung: *καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον,* und zwar gerade die Zeit des ersten Hahnenschreis. Vgl. 4, 110, 1 *νυκτὸς ἔτι καὶ περὶ ὄρ-*

ἐκ τῶν οἰκιῶν ἐπ' αὐτούς, ὅπως μὴ κατὰ φῶς θαρσα-
λεωτέροις οὖσι προσφέρωνται καὶ σφίσιν ἐκ τοῦ ἴσου
γίγνωνται, ἀλλ' ἐν νυκτὶ φοβερώτεροι ὄντες ἥσσους ὦσι
τῆς σφετέρας ἐμπειρίας τῆς κατὰ τὴν πόλιν. προσέβαλ-
4 λόν τε εὐθὺς καὶ ἐς χεῖρας ᾖσαν κατὰ τάχος. οἱ δ' ὡς
ἔγνωσαν ἠπατημένοι, ξυνεστρέφοντό τε ἐν σφίσιν αὐτοῖς
2 καὶ τὰς προσβολὰς ᾗ προσπίπτοιεν ἀπεωθοῦντο· καὶ
δὶς μὲν ἢ τρὶς ἀπεκρούσαντο, ἔπειτα πολλῷ θορύβῳ
αὐτῶν τε προσβαλόντων καὶ τῶν γυναικῶν καὶ τῶν οἰκε-
τῶν ἅμα ἀπὸ τῶν οἰκιῶν κραυγῇ τε καὶ ὀλολυγῇ χρω-
μένων λίθοις τε καὶ κεράμῳ βαλλόντων καὶ ὑετοῦ ἅμα
διὰ νυκτὸς πολλοῦ ἐπιγενομένου ἐφοβήθησαν καὶ τρα-
πόμενοι ἔφυγον διὰ τῆς πόλεως, ἄπειροι μὲν ὄντες οἱ

θρον und für die Bedeutung von *περίορθρον* Unger, Philol. 43, 594 f. — *ἐχώρουν* Imperf. vom Beginn des entscheidenden Kampfes: zu 1, 26, 5. 46, 1. 48, 1. — 18. *κατὰ φῶς* nur zu *θαρσαλ.* *οὖσι*, den Grund bezeichnend, u. ebenso l. 19 *ἐν νυκτί* zu *φοβ.* *ὄντες*. — 20. *γίγνωνται*, näml. *οἱ Θηβαῖοι*, wobei der Wechsel des Subjekts durch das *σφίσιν* hinlänglich angedeutet ist. *ἐκ τοῦ ἴσου γίγνεσθαι*, in gleiches Verhältnis, in den Besitz gleicher Vorteile kommen (vgl. zu 1, 37, 3), wozu *ἥσσους εἶναι* den Gegensatz bildet. — *φοβερός* nur hier und 4, 128, 4 in aktiver Bedeutung, furchtsam (sonst überall passiv: furchtbar: 3, 48, 2. 83, 2; 4, 63, 1. 126, 5 u. s. w.): ebenso z. B. Soph. O. R. 153. Plat. Rep. 3 p. 413 d. Xen. Cyr. 3, 3, 19. Vgl. *formidolosus* bei Tac. A. 1, 62. — 21. *προσέβαλλόν τε*, als Ergebnis des Voraufgehenden: zu 1, 4. *τέ* steht nicht in Beziehung zu dem folgenden *καί*. — *προσέβαλλον* (mit der Mehrzahl der besseren Hss. für *προσέβαλον*) und l. 22 *ᾖσαν*, inchoative Imperfekte wie oben l. 17.

4. Die eingedrungenen Thebaner werden teils getötet, teils gefangen.

3. *προσπίπτοιεν*, iterativer Optativ. — *ἀπεωθοῦντο*, wieder inchoatives Impf. — 4. *ἀπεκρούσαντο* und l. 8 *ἐφοβήθησαν*, die verschiedenen Ergebnisse der Bemühungen der Thebaner, eingeführt durch *καὶ ... μὲν ..., ἔπειτα*, ohne *δέ*: 1, 18, 3. 33, 1. — 5. *προσβαλόντων* (wie fast alle Hss. lesen, nicht *προσβαλλόντων*), Aor. von dem letzten energischen Angriff. Der daraus sich entspinnende Kampf wird begleitet (*ἅμα*) von dem Geschrei und den Steinwürfen der Weiber und Sklaven in den partt. praes. *χρωμένων* (*κραυγῇ* wie c. 84, 3; 7, 76, 1 *βοῇ χρῆσθαι*) und *βαλλόντων*, die durch *τέ ... τέ* in nahe und gleichstehende Verbindung gebracht sind: vgl. zu 1, 8, 3. (*τὲ ... καί* gehören in beiden Fällen nicht unmittelbar zusammen). — 7. *λίθοις ... βαλλόντων* vgl. 3, 74, 1 und Liv. 5, 21, 10. — *κέραμος* im Sing. kollektiv, wie 3, 74, 1; 4, 48, 2. — 8. *διὰ νυκτός*, *per noctem*, die ganze Nacht: Xen. An. 4, 6, 22. — *ἐπιγενομένου*, wie das einfache *γίγνεσθαι* (zu 1, 54, 1) von einem sich einstellenden Naturereig-

πλείους ἐν σκότῳ καὶ πηλῷ τῶν διόδων ᾗ χρὴ σωθῆναι (καὶ γὰρ τελευτῶντος τοῦ μηνὸς τὰ γιγνόμενα ἦν), ἐμπείρους δὲ ἔχοντες τοὺς διώκοντας τοῦ μὴ ἐκφεύγειν [ὥστε διεφθείροντο οἱ πολλοί]. τῶν τε Πλαταιῶν τις 3
τὰς πύλας ᾗ ἐσῆλθον καὶ αἵπερ ἦσαν ἀνεῳγμέναι μόναι, ἔκλησε στυρακίῳ ἀκοντίου ἀντὶ βαλάνου χρησάμενος ἐς

nisse, vgl. 4, 3, 1; 6, 1. 30, 2; 8, 34. — 9. *οἱ πλείους* Apposition, der Form nach zum Ganzen gehörig, mit faktischer Beschränkung auf einen Teil: vgl. 1, 2, 6. 18, 1. 119, 1. 126, 8 und gleich § 4. — 10. *σκότῳ* haben a. d. St. fast alle Hss., während 3, 23, 4 *σκότους* und 8, 42, 1 *σκότει* gelesen wird. Bei Homer, den Tragikern und Aristophanes ist nur die masculine Form bezeugt; doch ist der Wechsel mit dem Neutrum schon bei den Attikern eingetreten. Vgl. Eustath. p. 1869, 46. — *ᾗ χρὴ σωθῆναι*: vgl. 1, 91, 1; 3, 11, 3; 4, 34, 3. — 11. *καὶ γάρ* in Bezug auf *ἐν σκότῳ*. — *τελευτ. τοῦ μηνός*, als der Monat, in welchem die Vorgänge sich zutrugen, zu Ende ging. Hiermit ist gesagt, dafs kein Mondlicht war, indem die griechischen Monate Mondmonate waren, welche der Regel nach mit dem Tage des wahren Neumonds oder der Konjunktion — den Tag vom Abend an gerechnet — schlossen. Da das Jahr des Beginns des Krieges feststeht, und der Überfall von Platäa nach c. 2, 1 *ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ* stattfand, kann der Neumond, auf dessen Nähe hier hingedeutet wird, nur der des 9. März oder der des 7. April 431 gewesen sein. Wahrscheinlich erfolgte der Kriegsausbruch um den 8. März. Vgl. d. Anh. — *ἐμπείρους ἔχοντες* vgl. zu 1, 120, 3. — 12. *τοῦ μὴ ἐκφεύγειν*. Der Gegensatz zu dem voraufgehenden *ἄπειροι τῶν διόδων ᾗ χρὴ σωθῆναι* weist auch diesen Genetiv entschieden zu *ἐμπείρους* hin: „ihre Verfolger wufsten genau Bescheid, wie sie nicht entkommen konnten“, indem sie ihnen nämlich die Ausgänge verlegten. Die Verbindung mit *διώκοντες* (B.) „damit sie nicht entflöhen“ würde etwas Überflüssiges sagen, und die Erklärung Kr.'s: „so dafs sie nicht entfliehen konnten“, wäre dem Folgenden tautologisch. Vgl. d. Anh. — 13. *ὥστε διεφθείροντο οἱ πολλοί*. Diese Worte, welche A. Weidner, Parerga Dinarch. et Thuc., Gymn.-Pr. von Giefsen 1875, S. 24 in *ὥστε διεφρέοντο οὐ πολλοί* hat abändern wollen, können nicht von Th. herrühren, weil 1) ihr Inhalt, wenn man von der Lesart *οἱ πολλοί* ausgeht, welche alle guten Hss. aufser dem Cisalp. bieten — im Cisalp. ist *οἱ* nur von junger Hand über der Zeile nachgetragen —, mit 4, 5 und 5, 7 in Widerspruch steht, 2) bei einer Zusammenfassung des Ergebnisses der Verfolgung der fliehenden Thebaner auch die Gefangennehmung der Mehrzahl hätte berücksichtigt werden müssen, 3) die Worte in befremdlicher Weise den Zusammenhang unterbrechen, indem die folgenden Sätze sich durch nichts als nähere Ausführung einer vorhergehenden allgemeinen Bemerkung zu erkennen geben. Vermutlich haben wir hier eine in den Text geratene Randnotiz, die zur Erklärung von *τοῦ μὴ ἐκφεύγειν* hatte dienen sollen. — *τῶν τε* war mit drei guten Hss. statt *τῶν δέ*, wie man gewöhnlich liest, zu schreiben, weil im folgenden ein weiterer Umstand angeführt wird,

4 τὸν μοχλόν, ὥστε μηδὲ ταύτῃ ἔτι ἔξοδον εἶναι. διωκόμενοί τε κατὰ τὴν πόλιν οἱ μέν τινες αὐτῶν ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀναβάντες ἔρριψαν ἐς τὸ ἔξω σφᾶς αὐτοὺς καὶ διεφθάρησαν οἱ πλείους, οἱ δὲ κατὰ πύλας ἐρήμους γυναικὸς δούσης πέλεκυν λαθόντες καὶ διακόψαντες τὸν μοχλὸν ἐξῆλθον οὐ πολλοὶ (αἴσθησις γὰρ ταχεῖα ἐπεγένετο), ἄλ-
5 λοι δὲ ἄλλῃ τῆς πόλεως σποράδην ἀπώλλυντο. τὸ δὲ πλεῖστον καὶ ὅσον μάλιστα ἦν ξυνεστραμμένον ἐσπίπτουσιν ἐς οἴκημα μέγα, ὃ ἦν τοῦ τείχους πλησίον καὶ αἱ θύραι ἀνεῳγμέναι ἔτυχον αὐτοῦ, οἰόμενοι πύλας τὰς

der die Lage der Thebaner erschwerte. — 16. *ὁ μοχλός* der von dem einen Thorflügel vorspringende Querriegel, der durch den eisernen Pflock, *βάλανος,* mit einer eisernen Klammer an dem anderen festgehalten wird: für diese *βάλανος* dient hier ein erzbeschlagenes Speerende. Da *χρῆσθαι* hier den bestimmten Ausdruck *ἐσβάλλειν* vertritt, behält es mit *ἐς τ. μ.* die Struktur des letzteren bei. — *διωκόμενοι κατὰ τὴν πόλιν* (durch die ganze Stadt) von allen, die dann in *οἱ μέν τινες αὐτῶν* 17, *οἱ δέ* 19, *ἄλλοι δέ* 21 u. *τὸ δὲ πλεῖστον* 22 zerlegt werden. — 19. *οἱ πλείους* von denen, die diesen Rettungsversuch machten. Beschränkende Apposition wie oben l. 9. — *κατὰ πύλας ἐρήμους,* das man nicht besetzt hatte: es ist ein andres Thor, als das l. 14 erwähnte. — 20. *καὶ διακόψαντες τ. μ.* verbindet man gewöhnlich mit *λαθόντες.* Es ist aber kaum glaublich, dafs Th. die Erlangung des Beils und die durch dieselbe ermöglichte Zerschlagung des Riegels in gar keine Verbindung miteinander gebracht haben sollte. Auf der anderen Seite würde, wenn man *καὶ διακ. τ. μ.* mit *γυναικὸς δούσης π.* verbinden wollte (vgl. zu 1, 63, 1) die Stellung von *λαθόντες* sehr befremden. Vielleicht ist *λαθόντες καταδιακόψαντες* zu schreiben. (van Herwerden streicht *καί*). Die Thebaner mufsten den Riegel zerschlagen, da sie nicht im Besitz des Schlüssels, der *βαλανάγρα,* waren. — 22. *ἄλλῃ τῆς πόλεως* wie 1, 46, 5 *τῆς ἠπείρου ἐνταῦθα,* 2, 76, 4 *ἄλλῃ τοῦ τείχους.* — 23. *ἐσπίπτουσιν* nach dem singul. Subjekt, zu 1, 24, 4. — 24. *πλησίον καὶ αἱ θύραι.* In den Hss. steht *πλησίον* vor *θύραι.* Aber, da die Thebaner durch die ganze Stadt flohen, konnte unmöglich von einer denselben nahen Thüre gesprochen werden. Ferner kann das Gebäude nicht mit der Stadtmauer in Verbindung gestanden haben, wie man auf Grund des überlieferten Textes gewöhnlich angenommen hat. Denn nach § 6 gab es für die in das Gebäude geratenen Thebaner sofort keine Möglichkeit der Rettung mehr, während, wenn das Gebäude mit der Mauer in Verbindung gestanden hätte, ja auch diese Abteilung einen Versuch hätte machen können, über die Mauer zu entkommen. Die von Didot, Haase u. a. vorgeschlagene Umstellung von *πλησίον* beseitigt alle Schwierigkeiten der St. Auch wenn das Gebäude sich nur in der Nähe der Stadtmauer befand, konnte der Irrtum der Thebaner leicht entstehen. — 25. *αὐτοῦ* im zweiten Gliede des relativ beginnenden Satzes: zu 1, 42, 1. — *οἰόμενοι . . .*

θύρας τοῦ οἰκήματος εἶναι καὶ ἄντικρυς δίοδον ἐς τὸ
ἔξω. ὁρῶντες δὲ οἱ Πλαταιῆς αὐτοὺς ἀπειλημμένους 6
ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρή-
σαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσωνται. τέλος δὲ 7
οὗτοί τε καὶ ὅσοι ἄλλοι τῶν Θηβαίων περιῆσαν κατὰ
τὴν πόλιν πλανώμενοι, ξυνέβησαν τοῖς Πλαταιεῦσι παρα-
δοῦναι σφᾶς αὐτοὺς καὶ τὰ ὅπλα χρήσασθαι ὅ τι ἂν
βούλωνται. οἱ μὲν δὴ ἐν τῇ Πλαταίᾳ οὕτως ἐπεπράγε- 8
σαν, οἱ δὲ ἄλλοι Θηβαῖοι οὓς ἔδει ἔτι τῆς νυκτὸς παρα- 5
γενέσθαι πανστρατιᾷ, εἴ τι ἄρα μὴ προχωροίη τοῖς ἐσ-
εληλυθόσι, τῆς ἀγγελίας ἅμα καθ᾽ ὁδὸν αὐτοῖς ῥηθείσης
περὶ τῶν γεγενημένων ἐπεβοήθουν. ἀπέχει δ᾽ ἡ Πλάταια 2

ἔξω. Die Thebaner glaubten, daſs die Thüre des groſsen Gebäudes ein Stadtthor, und geradeaus ein Durchgang nach auſsen sei. Dieser Irrtum hätte sofort bemerkt werden müssen, wenn nicht umfangreiche Thorgebäude mit Thoren an der Stadtseite sehr gewöhnlich gewesen wären. (Mit A. Schöne, Rh. Mus. 22, 142 Thorgebäude mit doppeltem Verschlusse, nach der Stadt und nach auſsen, für Platäa anzunehmen, erlaubt weder der Wortlaut uns. St. noch, was §§ 3 und 4 von zwei wirklichen Thoren von Pl. gesagt ist). — 26. *ἄντικρυς* hier und 6, 49, 1 örtlich; sonst im Th. in übertragenem Sinne: 1, 122, 2. — 27. *ἀπειλημμένους* part. perf. wie c. 3, 1. *ἀπολαμβάνειν* wie 1, 134, 2; 2, 90, 4; 4, 14, 2; 5, 59, 3. — 28. *κατακαύσωσιν,* 29. *χρήσωνται* zu 1, 107, 6. — *ὥσπερ ἔχουσιν* zu 1, 134, 3. — 31. *ξυνέβησαν . . . παραδοῦναι,* wie 4, 69, 3; 8, 28, 4: mit *ὥστε* 4, 46, 2; 5, 61, 5, mit *ἐφ᾽ ᾧ τε* c. ind. fut. 1, 103, 1. — 32. *χρήσασθαι ὅ τι ἂν βούλωνται,* auf Gnade und Ungnade: 4, 69, 3; 7, 85, 1. Xen. Hell. 2, 4, 37. — 33. *οὕτως ἐπεπράγεσαν*: 7, 24, 1, vgl. zu 1, 82, 5.

5. Vergebliches Erscheinen der thebanischen Hauptmacht vor Platäa. Die Platäer töten auch die 180 Gefangnen.

1. *ἔδει . . . παραγενέσθαι,* nach Verabredung: vgl. c. 92, 7. 95, 3; 3, 2, 2; 6, 56, 2. — 2. *πανστρατιᾷ,* auſser 4, 94, 1 nur in diesem adverbialen Dativ. — *προχωροίη* zu 1, 74, 4. Die Variante *προσχωρ.* ist hier, wie dort, nur Schreibfehler. — 3. *ἅμα,* obendrein, auſser dem Antrieb der Verabredung; daher 4. *ἐπεβοήθουν* mit stärkerer Betonung des *ἐπι-*: sie beschleunigten ihren Marsch. — *τῆς ἀγγελίας περὶ τῶν γεγενημένων.* Wenn die Thebaner durch die Nachricht, die sie auf dem Marsche erhielten, zur Eile veranlaſst wurden, andererseits aber nach § 4 von dem Ausgang des Kampfes erst, nachdem sie vor Platäa angekommen waren, hörten, so müssen die Ereignisse bis zum Beginn des Kampfes, diesen Beginn eingeschlossen, den Gegenstand jener ersten Botschaft gebildet haben. Dem gegenüber erweckt der Ausdruck *τῶν γεγενημένων* die Vorstellung, als ob damals auch schon der ganze Verlauf des Kampfes zur Kenntnis der Thebaner gelangt wäre. Vielleicht

τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα, καὶ τὸ ὕδωρ τὸ γενό-
μενον τῆς νυκτὸς ἐποίησε βραδύτερον αὐτοὺς ἐλθεῖν· ὁ
γὰρ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρύη μέγας καὶ οὐ ῥᾳδίως διαβα-
3 *τὸς ἦν. πορευόμενοί τε ἐν ὑετῷ καὶ τὸν ποταμὸν μόλις*
διαβάντες ὕστερον παρεγένοντο, ἤδη τῶν ἀνδρῶν τῶν
4 *μὲν διεφθαρμένων, τῶν δὲ ζώντων ἐχομένων. ὡς δ'*
ᾔσθοντο οἱ Θηβαῖοι τὸ γεγενημένον, ἐπεβούλευον τοῖς
ἔξω τῆς πόλεως τῶν Πλαταιῶν (ἦσαν γὰρ καὶ ἄνθρωποι
κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ κατασκευή, οἷα ἀπροσδοκήτου κακοῦ
ἐν εἰρήνῃ γενομένου)· ἐβούλοντο γὰρ σφίσιν, εἴ τινα
λάβοιεν, ὑπάρχειν ἀντὶ τῶν ἔνδον, ἢν ἄρα τύχωσί τινες
5 *ἐζωγρημένοι. καὶ οἱ μὲν ταῦτα διενοοῦντο· οἱ δὲ Πλα-*
ταιῆς ἔτι διαβουλευομένων αὐτῶν ὑποτοπήσαντες τοιοῦ-
τόν τι ἔσεσθαι καὶ δείσαντες περὶ τοῖς ἔξω κήρυκα ἐξέ-
πεμψαν παρὰ τοὺς Θηβαίους, λέγοντες ὅτι οὔτε τὰ πε-
ποιημένα ὁσίως δράσειαν ἐν σπονδαῖς σφῶν πειραθέντες

schrieb Th. *τῶν γιγνομένων.* — 5. *τὸ ὕδωρ*: wie c. 77, 6; 3, 22, 1; 4, 75, 2. — *τὸ γενόμενον* zu 1, 54, 1. — 6. *ποιεῖν* mit folg. Infinitiv: c. 102, 2; 6, 2, 5. — 7. *μέγας* prädikativ zu *ἐρρύη*, „er ging hoch": vgl. 1, 23, 1. — 9. *ὕστερον* zu spät, wie c. 80, 7 u. 7, 27, 2. — *τῶν ἀνδρῶν* nicht partitiver Gen., sondern als Ganzes den Teilen in gleichem Casus vorangestellt. — 10. *ζώντων ἐχομένων* und l. 23 *ἔχειν ζῶντας*: so steht das part. *ζῶν* prädikativ bei *λαμβάνειν* 1, 113, 2; 4, 101, 4, bei *ἄγειν* 4, 28, 4; 8, 5, 5, bei *κεῖσθαι* 4, 38, 1, bei *καταλείπεσθαι* 7, 75, 3. — 11. *τὸ γεγενημένον.* Hierbei ist an den Sieg der Platäer im allgemeinen zu denken. Die Einzelheiten dieses Sieges wurden den Thebanern, wie sich aus l. 15 ergiebt, auch damals noch nicht bekannt. — 12. *τῶν Πλαταιῶν* gehört zu *τοῖς ἔξω.* — 13. *κατασκευή* zu 1, 10, 2; hier vorzugsweise der bewegliche Hausrat. — *οἷα* beim Particip s. v. a. *ἅτε* wie 8, 95, 2 u. oft bei Herodot. — *ἀπροσδοκήτου κακοῦ.* Mit Bredow u. a. *ἀ. τοῦ κακοῦ* zu schreiben scheint trotz 7, 43, 6 *ἀδοκήτου τοῦ τολμήματος σφίσιν ἐν νυκτὶ γενομένου* unnötig, vgl. 1, 18, 2 *μεγάλου κινδύνου ἐπικρεμασθέντος* (neben 8, 15, 1 *μέγαν ἤδη καὶ σαφῆ τὸν κίνδυνον σφᾶς περιεστάναι*) u. die nachahmende Stelle Dionys. v. Hal. Arch. 8, 12 *οἷα ἀπροσδοκήτου κακοῦ τοῖς κατὰ τὴν χώραν διατρίβουσιν ἐπιπεσόντος.* — 14. *ἐβούλοντο γάρ* begründet das *ἐπεβούλευον.* — 15. *ὑπάρχειν ἀντί* ... prägnant: als Unterpfand und Ersatz dienen: vgl. 4, 69, 2: *αἱ οἰκίαι αὐταὶ ὑπῆρχον ἔρυμα.* — 17. *ὑποτοπήσαντες* zu 1, 20, 2. — 19. *οὐχ ὁσίως*, durch Übertretung der beschwornen *σπονδαί.* — 20. *ἐν σπονδαῖς.* Nach 3, 56, 2 und 65, 1 feierten die Platäer auch gerade ein Fest. — *σφῶν* mit Nachdruck dem *τὴν πόλιν* vorangestellt, wie gleich *αὐτῶν* vor *τ. ἄνδρας*: zu 1, 30, 3. — *πειραθῆναι* hier,

καταλαβεῖν τὴν πόλιν, τά τε ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδι-
κεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν αὐτῶν τοὺς ἄνδρας ἀπο-
κτενεῖν οὓς ἔχουσι ζῶντας· ἀναχωρησάντων δὲ πάλιν ἐκ
τῆς γῆς ἀποδώσειν αὐτοῖς τοὺς ἄνδρας. Θηβαῖοι μὲν ταῦ- 6
τα λέγουσι καὶ ἐπομόσαι φασὶν αὐτούς· Πλαταιῆς δ᾽ οὐχ
ὁμολογοῦσι τοὺς ἄνδρας εὐθὺς ὑποσχέσθαι ἀποδώσειν,
ἀλλὰ λόγων πρῶτον γενομένων ἤν τι ξυμβαίνωσι, καὶ ἐπο-
μόσαι οὔ φασιν. ἐκ δ᾽ οὖν τῆς γῆς ἀνεχώρησαν οἱ Θη- 7
βαῖοι οὐδὲν ἀδικήσαντες· οἱ δὲ Πλαταιῆς, ἐπειδὴ τὰ ἐκ
τῆς χώρας κατὰ τάχος ἐσεκομίσαντο, ἀπέκτειναν τοὺς ἄν-
δρας εὐθύς. ἦσαν δὲ ὀγδοήκοντα καὶ ἑκατὸν οἱ ληφθέντες,
καὶ Εὐρύμαχος εἷς αὐτῶν ἦν, πρὸς ὃν ἔπραξαν οἱ προδι-
δόντες. τοῦτο δὲ ποιήσαντες ἔς τε τὰς Ἀθήνας ἄγγελον 6
ἔπεμπον καί τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν τοῖς
Θηβαίοις, τά τ᾽ ἐν τῇ πόλει καθίσταντο πρὸς τὰ παρόν-
τα ᾗ ἐδόκει αὐτοῖς.
Τοῖς δ᾽ Ἀθηναίοις ἠγγέλθη εὐθὺς τὰ περὶ τῶν 2

c. 33, 2 u. 6, 92, 4 in aktiver Bedeutung (sonst überall dafür *πειρᾶσαι* oder *πειράσασθαι*); in passiver 6, 54, 3. — 21. *ἔλεγον αὐτοῖς* tritt durch das Bedürfnis nachdrücklicher Hervorhebung der Warnung gegen die Ordnung der Konstruktion ein, indem sich die Copula (*τά τε ἔξω*) dem ersten Gliede des abhängigen Satzes, das vb. fin. aber dem Hauptverbum *ἐξέπεμψαν* anschliefst: vgl. zu 1, 129, 1. — 22. *εἰ δὲ μή*: zu 1, 28, 3. — 26. *εὐθύς* zu *ἀποδώσειν*. — 27. *ἤν τι ξυμβαίνωσιν* nicht: „w e n n sie sich geeinigt haben würden“ — das würde *ἢν ξυμβῶσι* heifsen —, sondern: „ob sie sich e t w a einigen möchten“; abhängig von *λόγων γενομένων*. — 28. *δ᾽ οὖν* nach den Zwischenbemerkungen die Erzählung von l. 24 wieder aufnehmend: zu 1, 3, 4. — 30. *ἐσκομίζεσθαι*, der eigentliche Ausdruck von dem Hereinflüchten: c. 13, 2. 14, 1. 18, 4; 6, 49, 3. — *ἀπέκτειναν τοὺς ἄ.* Gegen dies bestimmte Zeugnis kann die entgegengesetzte Notiz bei Diod. 12, 42 *οἱ Θηβαῖοι τοὺς αἰχμαλώτους ἀπολαβόντες ... ἀπηλλάγησαν* nicht in Betracht kommen. — 32. *Εὐρύμαχος*: c. 2, 3. — *π ρ ὸ ς ὅν*: zu 1, 131, 1. — *οἱ προδιδόντες*: zu c. 2, 4.

6. Die A t h e n e r, d i e e s n i c h t h a t t e n h i n d e r n k ö n n e n, t r e f f e n M a f s r e g e l n z u m S c h u t z v o n P l a t ä a.

1. *ἄγγελον ἔπεμπον.* Nach § 3 waren dieser Botschaft schon zwei andere vorausgegangen. — 2. *ὑποσπ. ἀπέδοσαν* zu 1, 63, 3. — 3. *τά τ᾽ ἐν τῇ πόλει*: das *τέ* (hier und unten l. 18) des dritten Gliedes (zu 1, 76, 2), da die voraufgehenden *τὲ ... καί* sich entsprechen (nicht etwa *τέ ... τέ* parallel stehen). — *καθίσταντο*: vgl. 1, 95, 2; 3, 28, 3. 35, 2. — 5. *Τοῖς δ᾽ Ἀθηναίοις κτἑ.* Was in § 2 berichtet wird, ereignete sich vor den in § 1 erzählten Dingen. — *ἠγγέλθη* bezieht sich auf die zwei

*Πλαταιῶν γεγενημένα, καὶ Βοιωτῶν τε παραχρῆμα ξυν-
έλαβον ὅσοι ἦσαν ἐν τῇ Ἀττικῇ καὶ ἐς τὴν Πλάταιαν
ἔπεμψαν κήρυκα, κελεύοντες εἰπεῖν μηδὲν νεώτερον ποιεῖν
περὶ τῶν ἀνδρῶν οὓς ἔχουσι Θηβαίων, πρὶν ἄν τι καὶ*
3 *αὐτοὶ βουλεύσωσι περὶ αὐτῶν· οὐ γὰρ ἠγγέλθη αὐτοῖς
ὅτι τεθνηκότες εἶεν· ἅμα γὰρ τῇ ἐσόδῳ γιγνομένῃ τῶν
Θηβαίων ὁ πρῶτος ἄγγελος ἐξῄει, ὁ δὲ δεύτερος ἄρτι
νενικημένων τε καὶ ξυνειλημμένων, καὶ τῶν ὕστερον οὐ-
δὲν ᾔδεσαν· οὕτω δὴ οὐκ εἰδότες οἱ Ἀθηναῖοι ἐπέστελ-
λον, ὁ δὲ κῆρυξ ἀφικόμενος ηὗρε τοὺς ἄνδρας διεφθαρ-*
4 *μένους. καὶ μετὰ ταῦτα οἱ Ἀθηναῖοι στρατεύσαντες ἐς
Πλάταιαν σῖτόν τε ἐσήγαγον καὶ φρουροὺς ἐγκατέλιπον,
τῶν τε ἀνθρώπων τοὺς ἀχρειοτάτους ξὺν γυναιξὶ καὶ παισὶν
ἐξεκόμισαν.*

7 *Γεγενημένου δὲ τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυ-
μένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευά-
ζοντο ὡς πολεμήσοντες, παρεσκευάζοντο δὲ καὶ οἱ Λακε-
δαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι αὐτῶν, πρεσβείας τε μέλλοντες*

früheren Botschaften, die von den Platäern geschickt worden waren (§ 3), nicht auf die Botschaft von § 1. Auffallenderweise wird von jenen Botschaften so gesprochen, als ob vorher noch von keiner nach Athen gesandten Nachricht die Rede gewesen wäre. — *ἠγγέλθη ... καὶ ξυνέλαβον* vgl. 1, 61, 1; 8, 15, 1. — 8. *νεώτερον ποιεῖν* s. v. a. *νεωτερίζειν* c. 3, 1, vgl. 1, 132, 5. — 9. *Θηβαίων* zu *οὓς ἔχ.*, nicht zu *τῶν ἀνδρῶν* gehörig: vgl. c. 67, 4 *τοὺς ἐμπόρους οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων.* — 14. *οὕτω δή* weist auf die mit *ἅμα γὰρ ... ᾔδεσαν* gegebene Erläuterung von *οὐ γὰρ ... εἶεν* zurück. — *οὐκ εἰδότες*, nämlich *ὅτι οἱ ἄνδρες ἐτεθνήκεσαν.* (Kr. meinte, diese Worte seien wohl ein Glossem zu *οὕτω.* Aber ein wiederholter Hinweis auf die Unkenntnis der Athener von der erfolgten Tötung der Gefangenen ist hier ganz am Platze). — 17. *φρουροὺς ἐγκατ. κτέ.* Die genaueren Angaben hierüber unten c. 78, 3. — 18. *τοὺς ἀχρειοτ.*: 1, 93, 6.

7. K r i e g s r ü s t u n g e n von seiten der Athener und Lakedämonier.

1. *γεγενημένου, λελυμένων*, partt. pf. (nicht aor.), weil nicht sowohl das causale Verhältnis, als der endlich eingetretene Zeitpunkt der Entscheidung angedeutet werden soll. Es ist nicht blofs *σπονδῶν ξύγχυσις* (1, 146), sondern *λαμπρὰ* (eclatante) *λύσις*, vgl. 7, 55, 1. Bis zum Überfalle von Platäa hatte keine unzweifelhafte Verletzung des 30jährigen Friedens stattgefunden. — *Πλαταιαί*: die Pluralform, mit verändertem Accent, nur hier und c. 10, 1, sonst überall *Πλάταια.* — 3. *παρεσκ.* anaphorisch wiederholt (zu 1, 28, 2. 116, 3), worauf dann die partt. 4. *μέλλοντες* und

πέμπειν παρὰ βασιλέα καὶ ἄλλοσε ἐς τοὺς βαρβάρους, εἴ ποθέν τινα ὠφελίαν ἤλπιζον ἑκάτεροι προσλήψεσθαι, πόλεις τε ξυμμαχίδας ποιούμενοι ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως. καὶ Λακεδαιμονίοις μὲν πρὸς ταῖς αὐτοῦ 2
ὑπαρχούσαις ἐξ Ἰταλίας καὶ Σικελίας τοῖς τἀκείνων ἑλομένοις νῆες ἐπετάχθησαν ποιεῖσθαι κατὰ μέγεθος τῶν πόλεων, ὡς ἐς τὸν πάντα ἀριθμὸν πεντακοσίων νεῶν ἐσομένων, καὶ ἀργύριον ῥητὸν ἑτοιμάζειν, τά τ᾽ ἄλλα ἡσυχάζοντας καὶ Ἀθηναίους δεχομένους μιᾷ νηὶ ἕως ἂν ταῦτα παρασκευασθῇ· Ἀθηναῖοι δὲ τήν τε ὑπάρχουσαν 3
ξυμμαχίαν ἐξήταζον καὶ ἐς τὰ περὶ Πελοπόννησον μᾶλ-

7. *ποιούμενοι* an beide Subjekte, *οἱ Ἀθην.* und *οἱ Λακ.*, sich anschliefsen, wenn auch die Ausführung im einzelnen nicht von beiden nachweisbar ist. So ist bei *πρεσβ. μέλλοντες πέμπειν παρὰ βασ.* insbesondere an die fehlgeschlagene Gesandtschaft der Lakedd. an den persischen Hof (unten c. 67) zu denken, bei *ἄλλοσε ἐς τοὺς βαρβ.* an die Verbindungen der Athener mit dem odrysischen Königshause: c. 29 u. 67. — 7. *ξυμμαχίδας* prädik. zu *ποιούμενοι* (vgl. c. 29, 4; 3, 15, 1; 5, 18, 5) mit dem Obj. *πόλεις ... ὅσαι ... δυνάμεως,* wo die relative Bestimmung den Artikel absorbiert: vergl. c. 45, 1 *παισί, ὅσοι πάρεστε.* — *ἑαυτῶν* im Relativsatz, bei entschiedenem Übergewicht des Hauptsatzes, auf dessen Subjekt es sich bezieht, wie c. 92, 4. — 8. *καὶ Λακ. μὲν ...* ... 14. *Ἀθην. δέ*: die Ausführung des Allgemeinen nach beiden Seiten hin: vergl. zu 1, 19, 1. *Λακεδαιμονίοις,* Dativ zum Passiv *ἐπετάχθησαν* s. v. a. *ὑπὸ Λακεδαιμονίων,* vgl. 1, 51, 2; 3, 64, 4; 4, 109, 4. — *πρὸς ταῖς αὐτοῦ ὑπαρχούσαις,* zu den daselbst, in den peloponnesischen Häfen, schon vorhandenen Schiffen. — 9. *ἐξ Ἰταλίας κ. Σ.* als Gegensatz zu *αὐτοῦ* mit Nachdruck dem Artikel *τοῖς* vorangestellt, vgl. c. 18, 3. — *τοῖς τἀκείνων ἑλομένοις* (vgl. 3, 56, 6. 63, 2. 64, 2): es sind nach 3, 86, 2 *αἱ Δωρίδες πόλεις, αἵπερ καὶ πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πρῶτον ἀρχομένου τοῦ πολέμου ξυμμαχίαν ἐτάχθησαν,* zu verstehen. Doch ist der von dort erwartete Beistand bis zum Jahre 412 (8, 26, 1) vollständig ausgeblieben, und die angedeutete Hoffnung: *ὡς ἐς τ. π. ἀρ. ... ἐσομένων* nie realisiert worden: die auffallend grofse Zahl in den kühnen Hoffnungen der Lakedämonier (500. Ullr. zur Erkl. S. 88 A. 104 rechnet zu den von Diodor. 12, 41 auf 200 angeschlagnen aus Sicilien u. Italien noch 300 von den Bundesgenossen) scheint Th. nicht ohne Anflug von Ironie gesetzt zu haben, die ihn auch sonst anwandelt, wenn von den Bemühungen der Peloponnesier um das Übergewicht zur See die Rede ist. — 10. *νῆες ἐπετάχθησαν* vgl. den Anh. — 13. *ἡσυχάζοντας ... δεχομένους* Accus. im Anschlufs an das entferntere *τοῖς ... ἑλομένοις,* vergl. 1, 53, 1. 72, 1. — *μιᾷ νηί,* nämlich *καταπλέοντας,* wie die Formel für das hier erwähnte Verhalten, das dem offenen Bruch vorauszugehen pflegte, vollständig lautet 6, 52, 1, vgl. 3, 71, 1. — 14. *ταῦτα* d. i. *τα ἐπιταχθέντα*: man erwartete eher *πάντα.* — 15. *ἐξήταζον,* sie sahen nach, ob alles gut stände, und

λον χωρία ἐπρεσβεύοντο, Κέρκυραν καὶ Κεφαλληνίαν καὶ Ἀκαρνᾶνας καὶ Ζάκυνθον, ὁρῶντες, εἰ σφίσι φίλια ταῦτ' εἴη βεβαίως, πέριξ τὴν Πελοπόννησον καταπολεμήσοντες.
8 *ὀλίγον τε ἐπενόουν οὐδὲν ἀμφότεροι, ἀλλ' ἔρρωντο ἐς τὸν πόλεμον οὐκ ἀπεικότως· ἀρχόμενοι γὰρ πάντες ὀξύτερον ἀντιλαμβάνονται, τότε δὲ καὶ νεότης πολλὴ μὲν οὖσα ἐν τῇ Πελοποννήσῳ, πολλὴ δ' ἐν ταῖς Ἀθή-*

trieben ohne Zweifel zu gröfserer Anstrengung, wo etwas fehlte. — *μᾶλλον,* vorzugsweise nach dieser Seite hin: 7, 49, 2. — 16. *Κέρκυραν . . . Ζάκυνθον*: die Ordnung in umgekehrter Folge, als nach unserm Gebrauch: der entfernteste Punkt zuerst genannt und dann fortschreitend die näheren, vgl. c. 77, 3. 93, 1; 3, 29, 1; 8, 88. 108, 1. — 18. *βεβαίως* ist mit Recht von den neuern Herausgg. zu *φίλια* zurückbezogen, wie sich dieselbe Verbindung 4, 20, 3 wiederfindet, und überhaupt adverbiale Ausdrücke gern mit Nachdruck an den Schlufs des Satzes treten: vergl. 1, 28, 3. 77, 5. 133; 2, 8, 1.

8. Kriegslust im Peloponnes u. in Athen. Spannung im übrigen Hellas. Die allgemeine Stimmung ist für Sparta.

1. *ὀλίγον τε ἐπ. οὐδέν.* Das vorangestellte *ὀλίγον* hat in dieser formulären Wendung (vgl. 7, 59, 2. 87, 6; 8, 15, 2) prädikative Wirkung, die wir besser durch Auflösung ausdrücken: „nichts von allem, was sie im Sinne hatten, war geringfügig, im gewöhnlichen Mafs“. Dazu stimmt auch gut das abschliefsende *τέ*: 1, 4 l. 5. 12, 4. — *ἔρρωντο* in moralischem Sinne: sie waren voll Mut und Entschlossenheit, wie auch unten l. 15; 4, 72, 1; 6, 17, 8; 8, 78, 1. — 2. *οὐκ ἀπεικότως,* Litotes: sehr begreiflich (vergl. zu 1, 73, 1 u. 6, 55, 2): besonders nachdrücklich am Schlufs des Satzes: c. 7, 3. — 3. *ὀξύτερον,* nämlich als nach Verlauf einiger Zeit. Von dem Anfang im Gegensatz zum Ende verstanden müfste der Satz in seiner Allgemeinheit sehr befremden. Dagegen ist gegen den Gedanken, dafs man zu Anfang einer Unternehmung energischer vorzugehen pflege als nach Verlauf einiger Zeit, an sich nichts zu erinnern, und dafs der Satz, so verstanden, sich auch in dem Kriege, dessen Anfang die Bemerkung veranlafst hat, bewahrheitet hat, ergiebt sich aus 2, 59 u. 4, 15. (Ullr. zur Erkl. S. 78 ff. hat gemeint, das hier Gesagte finde auf den 27 jährigen Krieg, der gerade zuletzt besonders energisch geführt worden sei, keine Anwendung. Aber abgesehen davon, dafs dieser Ansicht eine unannehmbare Anschauung über den Gegensatz, den Th. sich bei *ἀρχόμενοι* dachte, zu Grunde liegt, ist nicht einmal nachzuweisen, dafs in den letzten Jahren vor der Katastrophe von 404 mit demselben Eifer gekämpft wurde, mit welchem man 431 Krieg zu führen begann. In dem oben angegebenen Sinne konnte der Satz ebensogut im Hinblick auf den 27 jähr. wie auf den 10 jähr. Krieg gesagt werden). — *ἀντιλαμβάνεσθαι,* eifrig zugreifen, sich annehmen: wie hier, absolut 8, 106, 4, mit Gen. c. 61, 4. 62, 3; 7, 66, 1, mit *περί* 7, 70, 7. — *τότε δέ* (notw. Verbesserung von Haacke für *τότε δή*) entgegengesetzt dem *πάντες,* das alle Zeiten umfafst. — *πολλὴ μὲν . . .* 4. *πολλὴ δέ*: Anaphora des adj. wie § 2 u. 1, 49, 1. Die junge

ναις οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου.
ἥ τε ἄλλη Ἑλλὰς πᾶσα μετέωρος ἦν ξυνιουσῶν τῶν πρώ-
των πόλεων. καὶ πολλὰ μὲν λόγια ἐλέγοντο, πολλὰ δὲ 2
χρησμολόγοι ᾖδον ἔν τε τοῖς μέλλουσι πολεμήσειν καὶ
ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν. ἔτι δὲ Δῆλος ἐκινήθη ὀλίγον πρὸ 3
τούτων, πρότερον οὔπω σεισθεῖσα ἀφ' οὗ Ἕλληνες μέ-
μνηνται· ἐλέγετο δὲ καὶ ἐδόκει ἐπὶ τοῖς μέλλουσι γενή-
σεσθαι σημῆναι· εἴ τέ τι ἄλλο τοιουτότροπον ξυνέβη γε-
νέσθαι, πάντα ἀνεζητεῖτο. ἡ δὲ εὔνοια παρὰ πολὺ ἐποίει 4
τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως
τε καὶ προειπόντων ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. ἔρ-

Mannschaft war aber zahlreich infolge der 14jährigen Waffenruhe. — 5. *ὑπὸ ἀπειρίας*: vgl. 1, 80, 1. — 6. *μετέωρος*, in Unruhe und Spannung; eigentlich von Schiffen auf hoher See: 1, 48, 2. Vgl. über die Sache 1, 1, 1. — *ξυνιέναι* in feindlichem Sinne, wie 4, 94, 2; 5, 59, 5. 69, 1. 71, 1. — 7. *ἐλέγοντο*: der ungewöhnliche Plural wohl wegen der Verschiedenheit und Verbreitung der *λόγια*: vgl. 5, 26, 2; 6, 62, 4. *λόγια* ist nach dem Gebrauch der Anaphora beide Male zu *πολλά* zu verstehen. (B. meint, die Anaphora verlange die Voranstellung des Nomens, wie 1. 3. Dort aber wird *νεότης* durch *καί* hervorgehoben, was bei *λόγια* nicht der Fall ist). *ἐλέγοντο,* gingen im Munde des Volkes um ohne feste, namentlich metrische Form, welche die *χρησμολόγοι,* die sich berufsmäfsig mit der Sammlung (daher *-λόγοι*) und Deutung überlieferter Weissagungen abgaben (vgl. Herod. 7, 6. 142. Schömann, Gr. Alt. 2[3], 304), hinzuthaten oder festhielten. Der Unterschied liegt in *ἐλέγοντο* u. *ᾖδον,* nicht in dem Objekte der *λόγια.* — 10. *πρότερον οὔπω σεισθεῖσα* in offnem und wahrscheinlich absichtlichem Widerspruch zu Herod. 6, 98 (vgl. Einl. S. XLVIII), der ein Erdbeben auf Delos kurz vor der Schlacht bei Marathon erwähnt und von einem späteren nicht weifs. (Wecklein, üb. d. Tradition d. Perserkriege in den Sitzungsberichten der Münchener Akad. 1876 S. 254 u. Stein zu der Herodotstelle meinen, dafs die beiden Schriftsteller von demselben Erdbeben reden. Nach Kirchhoff, üb. d. Entstehungszeit d. Herod. Geschichtsw.[2] S. 18 wäre das Werk Herodots für Th., als er diese Worte niederschrieb, noch kein Gegenstand des Studiums gewesen). — 12. *σημαίνειν*, ohne Objekt s. v. a. *σημεῖον εἶναι* (Schol.): vgl. c. 43, 3 u. *ἐπισημαίνειν* c. 49, 7. Dazu *ἐπὶ τοῖς* ..., mit Beziehung, im Hinblick auf..., vgl. 1, 65, 1. 143, 2. — *εἴ τε* abschliefsend, wie 1. *ὀλίγον τε.* — *τοιουτότροπος*: c. 13, 4; 4, 25, 6; 8, 84, 5. — 13. *παρὰ πολύ* („um vieles") zu *μᾶλλον,* wie es vorzugsweise sich komparativen Ausdrücken anschliefst, *νικᾶν* 1, 29, 4, *ἡττᾶσθαι* 2, 89, 4 u. wieder *μᾶλλον* 8, 6, 3. — *ποιεῖν ἔς τινα* sehr ungewöhnlich: für jemand wirksam sein, sich zu jemanden hinneigen: von späteren, wie Appian b. civ. 1, 82, nachgeahmt. Über die Sache vgl. c. 11, 2. — 15. *προειπόντων*: über den Gen. zu 1, 73, 4, über die Bedeutung zu 1, 43, 1. — *ὅτι ... ἐλευθεροῦ-*

ρωτό τε πᾶς καὶ ἰδιώτης καὶ πόλις εἴ τι δύναιτο καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς, ἐν τούτῳ τε κεκωλῦσθαι ἐδόκει ἑκάστῳ τὰ πράγματα ᾧ μή τις αὐτὸς παρ-
5 έσται. οὕτως ἐν ὀργῇ εἶχον οἱ πλείους τοὺς Ἀθηναίους, οἱ μὲν τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆναι βουλόμενοι, οἱ δὲ μὴ ἀρχθῶσι φοβούμενοι.

9 Παρασκευῇ μὲν οὖν τοιαύτῃ καὶ γνώμῃ ὥρμηντο, πόλεις δ᾽ ἑκάτεροι τάσδ᾽ ἔχοντες ξυμμάχους ἐς τὸν πό-
2 λεμον καθίσταντο· Λακεδαιμονίων μὲν οἵδε ξύμμαχοι· Πελοποννήσιοι μὲν [οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ] πάντες πλὴν Ἀργείων καὶ Ἀχαιῶν (τούτοις δ᾽ ἐς ἀμφοτέρους φιλία ἦν· Πελληνῆς δὲ Ἀχαιῶν μόνοι ξυνεπολέμουν τὸ πρῶτον, ἔπειτα δὲ ὕστερον καὶ ἅπαντες), ἔξω δὲ Πελοποννήσου

σιν vgl. zu 1, 69, 1. — 16. *καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ*: nicht verbindend, sondern zur Wahl stellend: „sei es durch Wort oder durch That". Vgl. zu c. 35, 1. — 17. *ξυνεπιλαμβάνειν* nur hier in aktiver Form: das Medium in derselben Bedeutung 1, 115, 2; 3, 74, 1; 8, 92, 5. — *ἐν τούτῳ . . . παρέσται*: dieselbe Wendung mit geringer Abweichung 4, 14, 2. Das pft. *κεκωλῦσθαι* verstärkt den Ausdruck des Eifers. — 18. *ᾧ* von *παρέσται* abhängig, vgl. 1, 22, 2 u. 3: „jeder meinte, da sei die Sache auf ein Hindernis gestofsen, da stehe es schlecht mit der Sache, wo er nicht selbst werde zugegen sein, teilnehmen können." Vgl. den Anh. — 19. *ἐν ὀργῇ εἶχον*: *ἐν* mufste mit Stephanus eingefügt werden, da für *ὀργῇ ἔχειν τινά* weder bei Th. noch sonst irgendwo eine zweite Stelle nachzuweisen ist, *ἐν ὀργῇ ἔχειν τινά* dagegen sich auch c. 18, 5. 21, 3 u. 65, 3 findet. Neben dieser letzteren Wendung gebraucht Th. *δι᾽ ὀργῆς ἔχειν τινά* (c. 37, 2. 64, 1; 5, 29, 2). — 20. *μὴ ἀρχθῶσι*, „unter die Herrschaft (der Ath.) zu geraten."

9. Aufzählung der beiderseitigen Bundesgenossen.

1. *παρασκευῇ*, die c. 7, *γνώμῃ*, die c. 8 nachgewiesen ist; und beiden tritt 2. *πόλεις . . . ξυμμάχους* gegenüber. — *ὡρμῆσθαι* in Bewegung sein, hier wie 8, 11, 3 von Vorbereitungen zu kriegerischen Unternehmungen absolut gesagt, während 1, 32, 5 u. 6, 33, 2 eine Bestimmung über die Richtung der Bewegung hinzugefügt ist. — 4. [*οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ*] s. d. Anh. — 6. *Πελληνῆς*, die auch sonst von den übrigen Achäern gesondert erscheinen, vgl. 5, 58, 4. 59, 3. 60, 3; 8, 3, 2. — 7. *ἔπειτα ὕστερον* verbunden auch 3, 94, 1; 5, 61, 3; 6, 66, 3. 88, 9; 7, 82, 2. — *καὶ ἅπαντες*, wie die Darstellung der Kämpfe im Golfe von Korinth c. 83—92 deutlich zeigt, jedenfalls schon seit dem Sommer des dritten Kriegsjahres. Da die übrigen achäischen Städte sich schon so bald der Politik Pellenes angeschlossen haben, so ist es durchaus nicht auffällig, dafs Th. bei Erwähnung der Sonderstellung, welche Pellene zu Anfang des Krieges einnahm, vorgreifend auch der Änderung gedenkt, welche später in der politischen Haltung der übrigen Achäer erfolgte. Dagegen können wir in keiner Weise erwarten, hier alle Ände-

Μεγαρῆς, Φωκῆς, Λοκροί, Βοιωτοί, Ἀμπρακιῶται, Λευ-
κάδιοι, Ἀνακτόριοι. τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Κορίν- 3
θιοι, Μεγαρῆς, Σικυώνιοι, Πελληνῆς, Ἠλεῖοι, Ἀμπρα-
κιῶται, Λευκάδιοι, ἱππέας δὲ Βοιωτοί, Φωκῆς, Λοκροί·
αἱ δ' ἄλλαι πόλεις πεζὸν παρεῖχον. αὕτη Λακεδαιμονίων 4
ξυμμαχία· Ἀθηναίων δὲ Χῖοι, Λέσβιοι, Πλαταιῆς, Μεσ-
σήνιοι οἱ ἐν Ναυπάκτῳ, Ἀκαρνάνων οἱ πλείους, Κερκυ-
ραῖοι, Ζακύνθιοι, καὶ ἄλλαι πόλεις αἱ ὑποτελεῖς οὖσαι
ἐν ἔθνεσι τοσοῖσδε, Καρία ἡ ἐπὶ θαλάσσῃ, Δωριῆς Καρσὶ
πρόσοικοι, Ἰωνία, Ἑλλήσποντος, τὰ ἐπὶ Θρᾴκης, νῆσοι

rungen berücksichtigt zu finden, die im Laufe des Krieges, von dessen Anfang Th. spricht, in Bezug auf die beiderseitigen Bundesgenossen eingetreten sind, und der Versuch von Ullr. zur Erkl. S. VII, aus hier nicht berücksichtigten Änderungen im Bestande der beiden Bundesgenossenschaften Schlüsse hinsichtlich der Abfassungszeit unserer St. zu ziehen, mufs für verfehlt erachtet werden. Vgl. Steup, Quaestt. Thuc. p. 10 s. — 8. *Φωκῆς*, als Staatsgemeinde. Die Gesinnung des phokischen Landes war indes nach 3, 95, 1 fortwährend den Athenern zugewandt. Vgl. auch 1, 112, 5. — *Λοκροί*, die östlichen, opuntischen u. epiknemidischen. Von diesen scheinen die Namen *Λοκροί* und *Λοκρίς* ohne bestimmenden Zusatz bei Th. stets zu verstehen zu sein, wofern nicht eine Beziehung auf die *Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι* oder die *Λ. οἱ Ἐπιζεφύριοι* nach dem Zusammenhang unzweifelhaft ist, vgl. 1, 113, 2; 2, 26, 1. 2; 3, 91, 6; 4, 96, 8; 5, 32, 2. 64, 4; 8, 3, 2. 43, 3. Die ozolischen Lokrer erscheinen 3, 95, 1. 97, 2. 101, 1 auf athenischer Seite, ohne dafs irgendwo ihre Aufnahme in die athenische Bundesgenossenschaft berichtet wäre. — 9. und 20. *παρέχεσθαί τι* und 12. *παρέχειν τι* verschieden gebraucht, jenachdem in der Vorstellung des Schreibenden mehr der Anteil des Leistenden oder mehr der Wert und Umfang des Geleisteten vorwiegt: jenes 1, 74, 1; 2, 12, 5. 98, 4; 4, 64, 1. 85, 6; 6, 83, 1; 7, 58, 3 u. 4 und im ganzen 29 Mal: dieses häufiger: 1, 13, 5. 27, 2. 30, 2. 68, 4. 96, 1; 2, 65, 12. 67, 1; 3, 62, 5; 4, 39, 2; 5, 47, 6. 67, 2; 6, 6, 2. 31, 3. 44, 3. 90, 4; 7, 1, 3. 33, 4. 57, 4; 8, 5, 5. 37, 4. 48, 2. 53, 2. 57, 1. 58, 5. 80, 2. 87, 3 und im ganzen 91 Mal. S. d. Anh. — 12. Nach *αὕτη* möchte Kr. (mit dem Laur.) die Partikel *μέν* einfügen, deren Fehlen, wenn man Stellen wie 1, 36, 4; 2, 88, 1; 5, 69, 2; 7, 57, 11 extr. vergleicht, allerdings auffallen mufs. — 13. *ξυμμαχία*: zu 1, 118, 2. — *Μεσσήνιοι οἱ ἐν Ναυπ.* vgl. 1, 103, 3. — 14. *Ἀκαρν. οἱ πλείους*: als zu der Minderheit gehörig kennen wir die Städte Astakos (c. 30, 1. 33, 1) und Oeniadae (c. 102, 2). — 15. *καὶ ἄλλαι πόλεις αἱ ὑποτελεῖς οὖσαι* „und als weitere Staaten die tributpflichtigen" ist eigentümlich gesagt. Die vorher genannten *πόλεις* waren *αὐτόνομοι ξύμμαχοι*. — 16. *Καρία*: trotz der W. *ἐν ἔθνεσι τοσοῖσδε* wird, indem der Gedanke, dafs weitere Bundesgenossen aufgezählt werden, überwiegt, mit Nominativen fortgefahren. — *Καρσὶ πρόσοικοι*: zur Unterscheidung von den Doriern als Stamm und den *Δωριῆς ἡ Λακεδαιμονίων μητρόπολις* (1, 107,

ὅσαι ἐντὸς Πελοποννήσου καὶ Κρήτης πρὸς ἥλιον ἀνί-
σχοντα, πᾶσαι αἱ ἄλλαι [Κυκλάδες] πλὴν Μήλου καὶ Θή-
5 *ρας. τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Χῖοι, Λέσβιοι, Κερ-*
6 *κυραῖοι, οἱ δ' ἄλλοι πεζὸν καὶ χρήματα. ξυμμαχία μὲν*
αὕτη ἑκατέρων καὶ παρασκευὴ ἐς τὸν πόλεμον ἦν.

10 *Οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖς εὐθὺς*
περιήγγελλον κατὰ τὴν Πελοπόννησον καὶ τὴν ἔξω ξυμ-
μαχίαν στρατιὰν παρασκευάζεσθαι ταῖς πόλεσι τά τε
ἐπιτήδεια οἷα εἰκὸς ἐπὶ ἔξοδον ἔκδημον ἔχειν, ὡς ἐσβα-
2 *λοῦντες ἐς τὴν Ἀττικήν. ἐπειδὴ δὲ ἑκάστοις ἑτοῖμα γί-*
γνοιτο, κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον ξυνῆσαν τὰ δύο

2; 3, 92, 3). Croiset hat für nötig gehalten, *οἱ Καρσὶ π.* zu schreiben, vgl. jedoch c. 85, 5 *Πολιχνίταις ὁμόροις τῶν Κυδωνιατῶν*. — 19. *πᾶσαι αἱ ἄλλαι ... Θήρας*: da den *νῆσοι ὅσαι ... ἀνίσχοντα* weder die Kykladen überhaupt aufser den lakonischen Kolonieen Melos und Thera noch die übrigen Kykladen aufser jenen beiden Inseln als eine zweite Reihe haben zur Seite gestellt werden können, so mufste *Κυκλάδες* mit Pp. als Glossem eingeklammert werden. Auch *πᾶσαι αἱ ἄλλαι* mit Dobrée u. a. zu streichen, ist unnötig, da weder ein durch einen folgenden Gegensatz bestimmtes *ὁ ἄλλος* noch eine beschränkende Apposition ungewöhnlich ist. Nach Wegfall von *Κυκλάδες* stimmt Th.'s Einteilung des den Athenern tributpflichtigen Gebiets von der selbständigen Aufführung der Dorier neben *Καρία ἡ ἐπὶ θ.* abgesehen mit den Tributbezirken überein, in welche die Athen unterthänigen Städte in den Tributquotenlisten von Ol. 84, 2 an geordnet sind (C. I. A. I 237 ff.). In diesen Listen finden sich bis Ol. 85, 1 einschliefslich folgende fünf Rubriken: *Ἰωνικὸς φόρος, Ἑλλησπόντιος φ., ἐπὶ* oder *ἀπὸ Θρᾴκης φ., Καρικὸς φ., Νησιωτικὸς φ.* Später erscheinen in den Listen die Städte des karischen Bezirks mit den ionischen vereinigt unter der Überschrift *Ἰωνικὸς φόρος* aufgeführt. — 21. *ξυμμαχία ... καὶ παρασκευή* ein Rückblick auf das Ganze in chiastischer Reihenfolge, umgekehrt wie zu Anfang des Kap.

10. Von den Lakedämoniern aufgeboten versammeln sich die peloponnesischen Kontingente auf dem Isthmus.

1. *Πλαταιαῖς* zu c. 7, 1. — 2. *περιαγγέλλειν* mit dem Dativ u. Infinitiv, wie c. 80, 2; 5, 54, 2; 6, 88, 6. — 3. *τά τε ἐπιτήδεια*: die Copula *τέ* an zweiter Stelle fügt der vorausgehenden Hauptsache den minder bedeutenden Umstand hinzu; vgl. 1, 60, 2. 93, 6; 2, 19, 1. Zu beiden Objekten (*στρ.* und *τὰ ἐπιτ.*) gehört *παρασκευάζεσθαι*. — 5. *ἑτοῖμα* wie c. 3, 4. — *γίγνοιτο* hier von der Wiederholung infolge der Mehrheit der *πόλεις*, worauf der Nachsatz im Imperf. folgt, *ξυνῆσαν*: vgl. zu 1, 18, 3. 49, 3. — 6. *κατὰ τ. χρ. τ. εἰρ.* mit Kr. zum Folgenden, nicht mit den früheren Herausgg. zum Voraufgehenden zu ziehen, da der Termin ohne Zweifel für die Vereinigung aller Kontingente auf dem Isthmus gesetzt war. — *ξυνῆσαν τὰ δύο μέρη*: da der W. *ἀπὸ πόλεως ἑκάστης* wegen *ἑκα-*

μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν. καὶ ἐπειδὴ πᾶν 3
τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν, Ἀρχίδαμος ὁ βασιλεὺς τῶν Λακεδαιμονίων, ὅσπερ ἡγεῖτο τῆς ἐξόδου ταύτης, ξυγκαλέσας τοὺς στρατηγοὺς τῶν πόλεων πασῶν καὶ τοὺς μάλιστα ἐν τέλει καὶ ἀξιολογωτάτους παρῄνει τοιάδε·

„Ἄνδρες Πελοποννήσιοι καὶ [οἱ] ξύμμαχοι, καὶ οἱ 11
πατέρες ἡμῶν πολλὰς στρατείας καὶ ἐν αὐτῇ Πελοποννήσῳ καὶ ἔξω ἐποιήσαντο, καὶ αὐτῶν ἡμῶν οἱ πρεσβύτεροι οὐκ ἄπειροι πολέμων εἰσίν· ὅμως δὲ τῆσδε οὔπω μείζονα παρασκευὴν ἔχοντες ἐξήλθομεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ

στοι nicht als Subj. ergänzt werden kann, und die Ergänzung von *οἱ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι* zu fern liegt, so ist *τὰ δύο μέρη* nicht (wie c. 47, 2) als Apposition, sondern als Subj. aufzufassen. Gemeint sind 2/3 des gesamten Aufgebotes: vgl. zu 1, 74, 1. — 8. *ξυνειλ. ἦν* plqpf. (nicht aor.) zum Ausdruck der Vollendung eines umfassenderen Vorgangs: „da das Heer versammelt war“, nicht „worden war“. Die Umschreibung drückt das Verhältnis kräftiger aus als *ξυνείλεκτο*. — *Ἀρχίδαμος*: vgl. 1, 79, 2. — 10. *τοὺς μ. ἐν τέλει*: vgl. zu 1, 10, 4. — 11. *ἀξιολογώτατοι* in ähnlicher Verbindung 3, 109, 2. — *παρῄνει τοιάδε* ohne Zweifel richtig von Sintenis (Philol. 1, 567) hergestellt st. des handschriftlichen *παρεῖναι τοιάδ' ἔλεξεν*: vgl. 1, 139, 4 und 6, 8, 4. (Th. stellt [mit Ausnahme von 6, 67, 3] in der Ankündigung einer Rede das pron. *τοιάδε* oder *τάδε* dem Verbum nicht voran. Sint.)

11. Rede des Archidamus zu den Anführern der versammelten Truppen.

§ 1. „Weder unsere Väter noch wir selbst haben je einen Feldzug unternommen, der den bevorstehenden an Bedeutsamkeit übertroffen hätte.“ § 2—5. „Damit wir ihn würdig durchführen, müssen wir zwar mit Vertrauen, doch auch mit Vorsicht und auf schwierige Kämpfe gefafst vorgehen.“ § 6—8. „Denn die Athener werden, wenn auch anfangs sich zurückhaltend, schwerlich auf die Dauer ihr Land verwüsten lassen, ohne uns eine Schlacht zu liefern.“ § 9. „Manneszucht und strenge Ordnung werden euch am sichersten den Erfolg verbürgen.“

1. *καὶ [οἱ] ξύμμ.*: von den wichtigeren Hss. läfst nur der Laur. *οἱ* weg. Der Artikel widerspricht aber dem sonstigen Sprachgebrauch des Th. (vgl. 3, 9, 1. 13, 1; 7, 66, 1. 77, 1) und findet in der von den Hsgg. aus Xenophon (An. 1, 5, 16; 2, 5, 39. Cyr. 3, 3, 20) nachgewiesenen kopulativen Anknüpfung von *οἱ ἄλλοι* (mit oder ohne Substantiv) an Vocative keine Stütze. Mit Recht haben daher Cobet (V. L. p. 437) u. v. Herw. *οἱ* eingeklammert. — *καὶ οἱ πατέρες ...... πολέμων εἰσίν* parataktisch vorangestellt zur Hervorhebung des zweiten Gliedes: *ὅμως δὲ .... στρατεύοντες*. — 2. *αὐτῇ Πελοπ.* ohne Artikel mit den meisten und besten Hss., wie 1, 27, 2. 31, 1. 63, 3. — 3. *ἐποιήσαντο* komplexiver Aorist: zu 1, 6, 1. — 4. *οὔπω μείζονα*: die pelop. Kriegsmacht wird verschieden, auf 60000 (Plut. Per. 33) und auch auf 100000 M. (Schol. zu Soph. O. C. 698) angegeben. — 5. *ἐξήλθομεν* umfafst sowohl die *πατέρες* wie die *πρεσβύτεροι αὐτῶν ἡμῶν*. — *καὶ ἐπὶ πόλιν δυνατωτάτην* und l. 6 *καὶ*

πόλιν δυνατωτάτην νῦν ἐρχόμεθα καὶ αὐτοὶ πλεῖστοι καὶ
2 ἄριστοι στρατεύοντες. δίκαιον οὖν ἡμᾶς μήτε τῶν πατέ-
ρων χείρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐν-
δεεστέρους. ἡ γὰρ Ἑλλὰς πᾶσα τῇδε τῇ ὁρμῇ ἐπῆρται καὶ
προσέχει τὴν γνώμην, εὔνοιαν ἔχουσα διὰ τὸ Ἀθηναίων
3 ἔχθος πρᾶξαι ἡμᾶς ἃ ἐπινοοῦμεν. οὐκ οὖν χρή, εἴ τῳ καὶ
δοκοῦμεν πλήθει ἐπιέναι καὶ ἀσφάλεια πολλὴ εἶναι μὴ
ἂν ἐλθεῖν τοὺς ἐναντίους ἡμῖν διὰ μάχης, τούτου ἕνεκα
ἀμελέστερόν τι παρεσκευασμένους χωρεῖν, ἀλλὰ καὶ πό-
λεως ἑκάστης ἡγεμόνα καὶ στρατιώτην τὸ καθ᾽ αὑτὸν αἰεὶ
4 προσδέχεσθαι ἐς κίνδυνόν τινα ἥξειν. ἄδηλα γὰρ τὰ τῶν
πολέμων, καὶ ἐξ ὀλίγου τὰ πολλὰ καὶ δι᾽ ὀργῆς αἱ ἐπιχει-
ρήσεις γίγνονται, πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πλῆθος δεδιὸς
ἄμεινον ἠμύνατο τοὺς πλέονας διὰ τὸ καταφρονοῦντας

αὐτοὶ πλ. καὶ ἄριστοι: auf dem zweiten Gliede liegt der Nachdruck. — 8. *ἡμῶν αὐτῶν* des Gegensatzes wegen vorangestellt. — *ἐνδεέστερος* im Kompar., wie auch 1, 10, 3; 4, 65, 4 und im Adverb. c. 35, 2 u. 4, 39, 2, eine intensive Steigerung des Begriffes *ἐνδεής*, der schon an sich das Verhältnis des Zurückstehenden enthält (daher auch mit dem Gen. 1, 70, 3. 102, 2). — 9. *ἐπῆρται καὶ προσέχει τὴν γν.* eng zu dem einen Begriffe der lebhaft erregten Spannung verbunden; daher der Dativ *τῇδε τῇ ὁρμῇ* (nicht instrumental) nach dem zweiten Gliede *προσ. τ. γν.* konstruiert: denn *ἐπῆρθαι* allein würde wie 8, 2, 1 die Präp. *πρός* gefordert haben. — 10. *εὔνοιαν ἔχουσα* mit folg. inf. aor. s. v. a. *κατ᾽ εὔνοιαν ἐπιθυμοῦσα*. — 11. *πρᾶξαι* prägnant, ausrichten, erreichen, wie 1, 128, 7; 2, 97, 4. — 12. *πλήθει*, „mit Übermacht“: vgl. c. 89, 1. 100, 6; 4, 15, 3. 104, 4. — Zu *εἶναι* ist aus *δοκοῦμεν δοκεῖ* zu ergänzen. — 13. *διὰ μάχης ἰέναι τινί* wie unten l. 26 u. 4, 92, 1, vgl. zu 1, 40, 4. — 14. *ἀμελέστερόν τι*: das unbestimmt erweiternde *τὶ*, „in irgend einer Hinsicht“, öfter bei Komparativen: 1, 49, 3, unten l. 32; 3, 75, 2. — 15. *τὸ καθ᾽ αὑτόν*, adv., „soviel an ihm“, vgl. c. 60, 3. 87, 8; 7, 44, 1. 69, 2. — 16. *τινά* zu *κίνδυνον* hat eine ähnliche Wirkung wie das *τὶ* l. 14, den Kreis der Besorgnis unbestimmt zu erweitern: vgl. 3, 13, 1 *ἱκανὰς ἡμᾶς ἐκφοβῆσαι καὶ πρὸς ἀσφάλειάν τινα τρέψαι*. — 17. *ἐξ ὀλίγου* („in kurzer Zeit, plötzlich“), wie c. 61, 2; 4, 108, 6; 5, 64, 4. — *τὰ πολλά*, adv. wie 1, 13, 1. 78, 2; 3, 37, 4; 5, 65, 4, tritt zwischen die beiden parallelen Satzglieder, zu denen es gehört, wie häufig, in die Mitte. — *δι᾽ ὀργῆς*, „in leidenschaftlicher Aufregung“. — 18. *πολλάκις τε* das dritte Glied anschliefsend. — *δεδιὸς ἄμ. ἠμ.*: wenn die St. richtig überliefert ist, so ist *δεδιός* wie l. 21 *δεδιότας* von bedachtsamer Vorsicht zu verstehen und bei *ἄμεινον* eine Vergleichung mit dem Gegenteil des mit *διὰ . . γενέσθαι* angedeuteten Falles anzunehmen. Vgl. d. Anh. — 19. *ἠμύνατο* der empirische Aorist (zu 1, 69, 5), nach *πολλάκις* wie Soph. Antig. 221 *ὑπ᾽ ἐλπίδων ἄν-*

ἀπαρασκεύους γενέσθαι. χρὴ δὲ αἰεὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ τῇ 5
μὲν γνώμῃ θαρσαλέους στρατεύειν, τῷ δὲ ἔργῳ δεδιότας
παρεσκευάσθαι. οὕτω γὰρ πρός τε τὸ ἐπιέναι τοῖς ἐναν-
τίοις εὐψυχότατοι ἂν εἶεν, πρός τε τὸ ἐπιχειρεῖσθαι ἀσφα-
λέστατοι. ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἐπὶ ἀδύνατον ἀμύνεσθαι οὕτω 6
πόλιν ἐρχόμεθα, ἀλλὰ τοῖς πᾶσιν ἄριστα παρεσκευασμέ-
νην, ὥστε χρὴ καὶ πάνυ ἐλπίζειν διὰ μάχης ἰέναι αὐτούς,
εἰ μὴ καὶ νῦν ὥρμηνται ἐν ᾧ οὔπω πάρεσμεν, ἀλλ' ὅταν
ἐν τῇ γῇ ὁρῶσιν ἡμᾶς δῃοῦντάς τε καὶ τἀκείνων φθεί-
ροντας. πᾶσι γὰρ ἐν τοῖς ὄμμασι καὶ ἐν τῷ παραυτίκα 7

δρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν. Hor. C. 3, 2, 29 *saepe Diespiter Neglectus incesto addidit integrum.* — 20. *τῇ πολεμίᾳ* zu 1, 142, 3. — 22. *παρεσκευάσθαι* war nach den Spuren des Laur. (m[1] *παρασκευᾶσθαι*, m[2] *παρεσκευᾶσθαι*) zu schreiben st. *παρασκευάζεσθαι* der übrigen Hss. Die Rüstungen müssen nicht erst auf Feindes Boden vorgenommen werden, sondern vorher fertig sein, und nur das Perfekt entspricht den Ausdrücken *παρεσκευασμένους χωρεῖν* l. 14 u. *ἀπαρασκεύους γενέσθαι* l. 20. Vgl. Steup, Quaestt. Thucyd., Bonn. 1868, p. 30 s., wo auch der ganze Zusammenhang der St. erörtert ist. — *πρός τε τὸ* . . . 23. *πρός τε τό*: *τέ* . . . *τέ* stellt die verschiedenen Seiten eines Gegenstandes oder eines Vorganges auf völlig gleiche Linie zu einander: vgl. 1, 8, 3; 2, 4, 2. 22, 1. — 23. *εἶεν*: die 3. Person Plur. entspricht hier unserem man, vgl. 4, 130, 2; 7, 69, 2. — *ἐπιχειρεῖσθαι* persönliches Passiv zu dem bei Th. in der Bedeutung angreifen einzig gebräuchlichen *ἐπιχειρεῖν τινί.* — 24. *οὕτω* zu *ἀδύνατον ἀμύνεσθαι.* Besonders in negativen Sätzen wird durch diesen Hinweis auf eine vorausgesetzte Vorstellung dieselbe lebhaft zurückgewiesen: vgl. 5, 59, 4. 104: *καὶ οὐ παντάπασιν οὕτως ἀλογως* (wie man wohl meint) *θρασυνόμεθα.* (Madvigs peremtorische Verwerfung des *οὕτω,* Advers. crit. 1, 309, überzeugt nicht.) — 25. *τοῖς πᾶσιν*: c. 36, 3. 64, 3. — 26. *ἐλπίζειν,* erwarten 1, 1, 1. — 27. *εἰ μὴ καὶ νῦν* st. *εἰ καὶ μὴ νῦν*, um das *νῦν* des Gegensatzes wegen stärker hervorzuheben, vgl. 6, 60, 3. — *ὡρμῆσθαι* hier im eigentlichen Sinne: „aufgebrochen, in Bewegung sein." — 28. *τἀκείνων* für *τὰ ἑαυτῶν.* — 29. *πᾶσι . . . . προσπίπτει*: diesen schwierigen Satz erklärte Cl.: „denn alle befällt Zorn, wenn sie etwas Ungewohntes in unmittelbarer Nähe, vor den Augen und im unmittelbaren Anschauen erdulden." Aber die Zulässigkeit der Verbindung von *πάσχοντας* mit *πᾶσι* mufs entschieden bestritten werden, da der Accus. sich hier nicht wie z. B. 1, 53, 1 an einen Infinitiv anlehnen würde, und das regierende Verbum, welches erst folgt, dem Schriftst. bei den W. *πάσχοντάς τι ἄ.* noch nicht aus dem Sinne gewesen sein kann. Auch würde die starke Betonung des Zuschauens nicht zu verstehen sein, wenn Th. sich die Leidenden zugleich als die Zuschauenden gedacht hätte. Es müfste doch befremden, wenn hier angedeutet würde, dafs derjenige, dem ein Leid widerfahre, von demselben meistens nur insofern berührt werde,

ὁρᾶν πάσχοντάς τι ἀῆθες ὀργὴ προσπίπτει, καὶ οἱ λο-
γισμῷ ἐλάχιστα χρώμενοι θυμῷ πλεῖστα ἐς ἔργον καθί-
8 στανται. Ἀθηναίους δὲ καὶ πλέον τι τῶν ἄλλων εἰκὸς
τοῦτο δρᾶσαι, οἳ ἄρχειν τε τῶν ἄλλων ἀξιοῦσι καὶ ἐπι-
όντες τὴν τῶν πέλας δῃοῦν μᾶλλον ἢ τὴν ἑαυτῶν ὁρᾶν.
9 ὡς οὖν ἐπὶ τοσαύτην πόλιν στρατεύοντες καὶ μεγίστην
δόξαν οἰσόμενοι τοῖς τε προγόνοις καὶ ἡμῖν αὐτοῖς ἐπ᾽ ἀμ-
φότερα ἐκ τῶν ἀποβαινόντων, ἕπεσθ᾽ ὅπῃ ἄν τις ἡγῆται,
κόσμον καὶ φυλακὴν περὶ παντὸς ποιούμενοι καὶ τὰ παραγ-
γελλόμενα ὀξέως δεχόμενοι· κάλλιστον γὰρ τόδε καὶ ἀσφα-
λέστατον πολλοὺς ὄντας ἑνὶ κόσμῳ χρωμένους φαίνεσθαι.“

als er davon höre. Nicht viel annehmbarer als Cl.'s Auffassung ist die von Böhme, nach welcher *ἐν τοῖς ὄμμασι* („vor ihren Augen“) und *ἐν τῷ παραυτίκα* („auf frischer That“) nähere Bestimmungen zu *ὁρᾶν* sind, und dieser Infinitiv von *ὀργὴ προσπίπτει* abhängt. Bei dieser Konstruktion des Satzes können wir uns die Zuschauenden von den Leidenden verschieden denken, indem zu *πάσχοντας* leicht *τινάς* ergänzt werden kann. Es würde aber dann auffallen, dafs kein näheres Verhältnis der Leidenden zu den Zuschauenden ausgedrückt wäre. Schwierig wäre ferner der Infinitiv *ὁρᾶν*, da von Wendungen wie *ὀργὴ προσπίπτει μοι* kein Infin. abzuhängen pflegt. Die Stelle scheint mehrere Fehler zu enthalten. Vielleicht ist *πάσχοντάς τι* in *πράσσοντάς τι* abzuändern, und aufserdem, wenn man nicht mit Usener, Rh. Mus. 25, 586 *ἐν τοῖς ὄμμασι καὶ* streichen will, *ἐν τῷ τοῖς ὄμμασι καὶ παραυτίκα κτἑ.* zu schreiben. — 30. *καὶ οἱ λογ. . . . καθίστανται*: nach dem Vorherg. würde man zunächst erwarten, hier ausgedrückt zu finden: „und im Zorn schreitet man oft ohne Überlegung zur That“. Dafs statt dessen gesagt wird: „u. die, welche infolge leidenschaftlicher Erregung am wenigsten Überlegung anwenden, schreiten am meisten zur That“, ist schwerlich so befremdlich, dafs eine Abänderung des überlieferten Textes für notwendig erachtet werden müfste. Gegen die von Usener a. a. O. und Stahl vorgenommene Streichung von *οἱ* spricht hiervon abgesehen noch das Bedenken, dafs *πλεῖστα ἐς ἔργον καθίστανται*, wenn wir „a l l e, welche einen solchen Anblick haben“ als Subjekt zu ergänzen hätten, nicht recht passen würde. — 31. *θυμῷ* ist noch zu *χρώμενοι* zu ziehen. Die Verbindung zweier Dative ist bei Th. nicht selten. — 33. *τοῦτο δρᾶσαι*, nämlich *ἐς ἔργον* (*μάχην*) *καταστῆναι*, zu 1, 5, 2. — 34. *ὁρᾶν*, sc. *δῃουμένην*, vgl. 1, 78, 4; 2, 86, 4; 7, 69, 1. — 36. *δόξαν* ist vocabulum medium. — *τοῖς προγόνοις*, insofern auch ihr Ruf von dem ehrenvollen oder unrühmlichen Verhalten der Nachkommen berührt wird. — *ἐπ᾽ ἀμφότερα, in utramque partem, bonam et malam*, vgl. 1, 83, 3; 4, 17, 5. — 37. *τῶν ἀποβαινόντων* vgl. 1, 39, 3. 83, 3; 8, 89, 3. — 38. *τὰ παραγγελλόμενα* vorzugsweise die militärischen Befehle, wie sie im Laufe der Action wiederholt vorkommen; daher part. praes. vgl. 1, 121, 2; 2, 84, 3. 89, 9 (wie hier *ὀξέως δέχεσθε*); 3, 55, 3; 4, 34, 3, s. v. a. *παραγγέλσεις* 5,

Τοσαῦτα εἰπὼν καὶ διαλύσας τὸν ξύλλογον ὁ Ἀρχί- 12
δαμος Μελήσιππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθή-
νας τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην, εἴ τι ἄρα μᾶλ-
λον ἐνδοῖεν οἱ Ἀθηναῖοι ὁρῶντες ἤδη σφᾶς ἐν ὁδῷ ὄντας.
οἱ δὲ οὐ προσεδέξαντο αὐτὸν ἐς τὴν πόλιν οὐδ' ἐπὶ τὸ 2
κοινόν· ἦν γὰρ Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα
κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων
ἐξεστρατευμένων· ἀποπέμπουσιν οὖν αὐτὸν πρὶν ἀκοῦ-
σαι καὶ ἐκέλευον ἐκτὸς ὅρων εἶναι αὐθημερόν, τό τε λοι-
πὸν ἀναχωρήσαντας ἐπὶ τὰ σφέτερα αὐτῶν, ἤν τι βού-
λωνται, πρεσβεύεσθαι. ξυμπέμπουσί τε τῷ Μελησίππῳ
ἀγωγούς, ὅπως μηδενὶ ξυγγένηται. ὁ δὲ ἐπειδὴ ἐπὶ τοῖς 3
ὁρίοις ἐγένετο καὶ ἔμελλε διαλύσεσθαι, τοσόνδε εἰπὼν
ἐπορεύετο ὅτι „Ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κα-

66, 4. — 40. *πολλοὺς ... φαίνεσθαι*, „wenn eine grofse Zahl sich Einem ordnenden Willen folgsam zeigt". *κόσμος* zu 1, 5, 2.

12. Letzte Verhandlungen mit Athen; Aufbruch des Heeres gegen Attika.

1. *τοσαῦτα* vorzugsweise nach Anführung kürzerer Reden („so viel und nicht mehr") c. 72, 1 und 2; 3, 31, 1. 52, 3; 4, 11, 1; 7, 49, 1, vgl. 3, 62, 5 u. Plat. Prot. p. 318 a *τοσοῦτος ὁ ἡμέτερος λόγος*. — 2. *πρῶτον*, zuvor, erst, in Beziehung auf den folgenden Aufbruch. — 3. *εἴ τι ... ἐνδοῖεν*, „ob sie etwa in irgend einem Punkte jetzt mehr nachgeben möchten"; abhängig von dem histor. Pr. *ἀποστέλλει*. — 5. *τὸ κοινόν*, wie 1, 90, 5 die Staatsbehörden, wobei hier sowohl an die *βουλή*, wie an die *ἐκκλησία* zu denken ist. Wenn auch schon *ἐς τὴν πόλιν* diese mit einschliefst, so tritt doch erst in dem zweiten Ausdruck die Bedeutung des ersten in ihr volles Licht. — 6. *ἦν ... νενικηκυῖα*: diese Umschreibung mit Voranstellung des vb. fin. vor das entferntere Participium (und zwar nur praesentis und perfecti, vgl. zu 1, 1, 1 und 138, 3) tritt nur in Fällen besondern Nachdrucks ein: vgl. 1, 99, 2; 2, 80, 3; 3, 3, 1. — 8. *ἐξεστρατευμένων*, Perf. von dem unwiderruflich Geschehenen: „wären sie einmal ins Feld gerückt". — *ἀποπέμπειν*, häufig: „unverrichteter Sache zurückschicken", daher 1, 24, 7 und 4, 41, 4 *ἀπράκτους*, vgl. auch 5, 42, 2; 7, 3, 2. — 9. *τὸ λοιπὸν* (in Zukunft) ... *πρεσβεύεσθαι*: vgl. die ähnliche Wendung 1, 91, 4. — 10. *ἤν τι βούλωνται* vgl. 1, 91, 4; 6, 51, 1. — 13. *διαλύεσθαι* von einseitiger Trennung auch 5, 113, 1. — 14. *ἥδε ἡ ἡμέρα κτλ.* Aristoph. Pax 435 vom Frieden: *εὐχώμεσθα τὴν νῦν ἡμέραν Ἕλλησιν ἄρξαι πᾶσι πολλῶν κἀγαθῶν*, und von den Feinden Athens heifst es beim Falle seiner Mauern: *νομίζοντες ἐκείνην τὴν ἡμέραν τῇ Ἑλλάδι ἄρχειν τῆς ἐλευθερίας* Xen. Hell. 2, 2, 23 u. ähnlich Plut. Lysand. 15. Die Zurückschickung des Melesippos mufste nach Lage der Dinge den Aufbruch der Pelop. nach der attischen Grenze zur unmittelbaren Folge

4 κῶν ἄρξει.“ ὡς δὲ ἀφίκετο ἐς τὸ στρατόπεδον καὶ ἔγνω ὁ
Ἀρχίδαμος ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι οὐδέν πω ἐνδωσείουσιν, οὕτω
5 δὴ ἄρας τῷ στρατῷ προυχώρει ἐς τὴν γῆν αὐτῶν. Βοιω-
τοὶ δὲ μέρος μὲν τὸ σφέτερον καὶ τοὺς ἱππέας παρείχοντο
Πελοποννησίοις ξυστρατεύειν, τοῖς δὲ λειπομένοις ἐς Πλά-
ταιαν ἐλθόντες τὴν γῆν ἐδῄουν.

13 Ἔτι δὲ τῶν Πελοποννησίων ξυλλεγομένων τε ἐς τὸν Ἰσθμὸν καὶ ἐν ὁδῷ ὄντων, πρὶν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικήν, Περικλῆς ὁ Ξανθίππου, στρατηγὸς ὢν Ἀθηναίων

haben. — 16. *ἐνδωσείουσιν* steht nur (und nicht einmal als ursprüngliche Lesart) im Palat., während die übrigen Hss. *ἐνδώσουσιν* bieten. Aber die Zurückschickung des Melesippos gestattete nur einen Schlufs auf die damalige Stimmung der Athener, und um ein zukünftiges Nachgeben derselben war es ja auch Archid. gar nicht zu thun. Die Notwendigkeit des Desiderativums hat zuerst L. Dindorf in Steph. Thes. s. v. *ἀπαλλαξείω* erkannt. Das Verbum *ἐνδωσείειν* ist von Dindorf auch Dio Cass. 46, 37, 1 hergestellt und von L. Sternbach, Wiener Studien 8, 232 aus Agathias Hist. 1, 9 p. 33, 10 Nieb. nachgewiesen worden. Über andere Desiderativa bei Th. vgl. zu 1, 33, 3. — *οὕτω δή* vgl. 1, 131, 1; 2, 19, 1 u. zu 1, 49, 7. — 17. *αἴρειν* vom Aufbruch eines Landheeres auch c. 23, 1. 98, 1; 3, 96, 1; häufiger von Schiffen (1, 29, 1; 2, 23, 3. 25, 3. 56, 6 u. oft). — *προυχώρει* trat den Marsch an. — 18. *μέρος τὸ σφέτερον* (Stellung wie 1, 1, 1. 11, 2), die zwei Drittel von 10, 2. Der ganze Satz eine nachträgliche Notiz zu c. 10, 2. 3.

13. Perikles schützt sich gegen Verdächtigung und mahnt die Athener zu mutiger Kriegführung durch den Nachweis ihrer Streitkräfte an Geld und Truppen.

1. *τῶν Πελοπ.*: nach c. 10 sind ohne Frage die Kontingente sämtlicher Mitglieder der den Athenern gegenüberstehenden Symmachie zu verstehen, nicht blofs die Kontingente der den Athenern feindlichen Staaten der Halbinsel. In diesem umfassenden Sinne gebraucht Th. das einfache *Πελοποννήσιοι* nicht selten, namentlich im Verlauf von Darstellungen, welche die Gesamtheit der Verbündeten betreffen, nachdem zu Anfang dieser Darstellungen auf unzweideutige Weise zu verstehen gegeben ist, dafs es sich um die Gesamtheit handelt. Auf *κατὰ τὴν Πελοπόννησον καὶ τὴν ἔξω ξυμμαχίαν* c. 10, 1 folgt als Bezeichnung des ersten Heeres, welches in Attika einfiel, ein einfaches *Π.* noch c. 18, 1. 4; 22, 2; 23, 1. 3. 32. Vgl. den Ausdruck *Π. καὶ οἱ ξύμμαχοι* zu Anfang der Berichte über die weiteren Feldzüge nach Attika und den Feldzug gegen Platäa c. 47, 2. 71, 1; 3, 1, 1. 26, 1; 4, 2, 1 und dagegen das einfache *Π.* c. 54, 5. 55, 1. 56, 3. 6. 57, 1 (zweimal). 76, 1. 4. 77, 1. 78, 1; 3, 2, 1; 4, 6, 1. — *ξυλλεγομένων τε ... καὶ ἐν ὁδῷ ὄντων κτέ.* Durch beide wesentlich verschiedene Umstände wird für die im folgenden berichtete Wirksamkeit des Perikles, sowie für die Zurüstungen der Athener bis c. 17 incl. ein längerer Zeitraum gewonnen. — 2. *πρὶν ... Ἀττικήν* (von Cobet sehr mit Unrecht verdächtigt)

δέκατος αὐτός, ὡς ἔγνω τὴν ἐσβολὴν ἐσομένην, ὑποτοπήσας, ὅτι Ἀρχίδαμος αὐτῷ ξένος ὢν ἐτύγχανε, μὴ πολλάκις ἢ αὐτὸς ἰδίᾳ βουλόμενος χαρίζεσθαι τοὺς ἀγροὺς αὐτοῦ παραλίπῃ καὶ μὴ δῃώσῃ, ἢ καὶ Λακεδαιμονίων κελευσάντων ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἑαυτοῦ γένηται τοῦτο, ὥσπερ καὶ τὰ ἄγη ἐλαύνειν προεῖπον ἕνεκα ἐκείνου, προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅτι Ἀρχίδαμος μέν οἱ ξένος εἴη, οὐ μέντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο, τοὺς δ' ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας ἢν ἄρα μὴ δῃώσωσιν οἱ πολέμιοι ὥσπερ καὶ τὰ τῶν ἄλλων, ἀφίησιν αὐτὰ δημόσια εἶναι, καὶ μηδεμίαν οἱ ὑποψίαν κατὰ ταῦτα γίγνεσθαι. παρῄνει δὲ καὶ περὶ τῶν παρόντων ἅπερ καὶ πρό- 2
τερον, παρασκευάζεσθαί τε ἐς τὸν πόλεμον καὶ τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐσκομίζεσθαι, ἔς τε μάχην μὴ ἐπεξιέναι, ἀλλὰ τὴν πόλιν ἐσελθόντας φυλάσσειν, καὶ τὸ ναυτικόν, ᾗπερ ἰσχύουσιν, ἐξαρτύεσθαι, τά τε τῶν ξυμμάχων διὰ χειρὸς ἔχειν, λέγων τὴν ἰσχὺν αὐτοῖς ἀπὸ τούτων εἶναι τῶν χρη-

ist zu *ἐν ὁδῷ ὄντων* hinzugefügt, weil hier nicht wie c. 12, 1 an die Bewegungen der pelop. Kontingente von Anfang an, sondern an den Weitermarsch vom Isthmus zur attischen Grenze zu denken ist. — 4. *ἐσομένην*: vgl. zu c. 2, 3. — 5. *πολλάκις* nach *εἰ, ἐάν* und *μή* zuweilen in der Bedeutung etwa; wahrscheinlich elliptisch zu erklären: „wie es ja oft geschieht". Der Anlafs zu diesem Sprachgebrauch liegt in dem empirischen *πολλάκις* beim Aoristus von c. 11, 4. — 7. *παραλείπειν*, verschonen: 3, 26, 3. — *μὴ δῃώσῃ*. Der regelmäfsige Fortschritt hätte nach *μὴ πολλάκις* lauten müssen *οὐ δῃώσῃ*. Vgl. 1, 91, 3. Ähnlich steht *μή* Xen. Mem. 1, 2, 7. (v. Herw. u. Cobet, Hyper.[2] p. 104 möchten *καὶ μὴ δῃώσῃ* streichen). — 9. *τὰ ἄγη ἐλαύνειν* vgl. 1, 127, 1. — *προεῖπον . . . προηγόρευε* zu 1, 43, 1. — 10. u. 14. *οἱ*, so auch 4, 28, 2; 5, 7, 3; 7, 49, 3. — 11. *γένοιτο* „dies (*οἱ ξένος*) geworden sei". — 12. *τοὺς ἀγροὺς . . . καὶ οἰκίας* (über den einen Artikel zu beiden Substantt. zu 1, 143, 5) als wichtigster Begriff der Partikel *ἤν* vorangestellt, vergl. 6, 13, 1. 18, 4. 79, 1. — 13. *ὥσπερ καὶ τὰ τῶν ἄλλων*: *καί* nach einem negativen Satze zu *ὥσπερ* hinzugefügt wie 6, 68, 2. — *ἀφίησιν*: Übergang vom Optativ zum Indikativ nach *ὅτι* wie 8, 50, 1. — 14. *καὶ . . . γίγνεσθαι*: das letzte Glied im Inf., weil als Aufforderung zu verstehen, vgl. 3, 71, 1. — 15. *καὶ πρότερον* vgl. 1, 143. — 18. *ᾗπερ ἰσχύουσιν*, wie 1, 142, 4. — 19. *διὰ χειρὸς ἔχειν* geht aus der eigentlichen Bedeutung festhalten (c. 76, 4) in die bildliche über: „mit fester Hand in Botmäfsigkeit erhalten". Vgl. *τὰ τῶν ξ. ἐς ἀσφάλειαν ποιεῖσθαι* 8, 1, 3. — 20. Verb. *τὴν ἰσχὺν τῆς προσόδου τῶν χρημάτων*. Vgl. 3, 39, 8. 46, 3 u. besonders 1, 122, 1 *ξυμμάχων*

μάτων τῆς προσόδου, τὰ δὲ πολλὰ τοῦ πολέμου γνώμῃ
3 καὶ χρημάτων περιουσίᾳ κρατεῖσθαι. θαρσεῖν τε ἐκέλευε
προσιόντων μὲν ἑξακοσίων ταλάντων ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ φόρου κατ' ἐνιαυτὸν ἀπὸ τῶν ξυμμάχων τῇ πόλει ἄνευ τῆς ἄλλης προσόδου, ὑπαρχόντων δὲ ἐν τῇ ἀκροπόλει ἔτι τότε ἀργυρίου ἐπισήμου ἑξακισχιλίων ταλάντων (τὰ γὰρ πλεῖστα τριακοσίων ἀποδέοντα μύρια ἐγένετο, ἀφ' ὧν ἔς τε τὰ προπύλαια τῆς ἀκροπόλεως καὶ τἆλλα οἰκοδομήμα-

ἀπόστασις, *μάλιστα παραίρεσις οὖσα τῶν προσόδων αἷς ἰσχύουσι* u. 3, 13, 6 *ἔστι τῶν χρημάτων ἀπὸ τῶν ξυμμάχων ἡ πρόσοδος*. Gewöhnlich verbindet man *ἀπὸ τῆς προσόδου τῶν χρημάτων τούτων*. Aber bei dieser Konstruktion wäre der Gen. *τούτων* sehr befremdlich (6, 91, 7 *τὰς τοῦ Λαυρείου τῶν ἀργυρείων μετάλλων προσόδους* kann nicht verglichen werden), und müfste im folg. *τὰ γὰρ πολλὰ κτἑ.* erwartet werden. (v. Herw. streicht *τῶν χρ. τῆς προσ.*, aber diese W. sind wegen des Folg. unentbehrlich.) — 21. *τὰ πολλὰ ... κρατεῖσθαι*. Das neutrale: „es werde gesiegt“ erhält sein grammat. Subjekt in den Kriegsfällen selbst: *τὰ πολλὰ τοῦ πολέμου*: „die meisten Siege würden gewonnen“. — *γνώμῃ* umfafst hier die richtige Einsicht und die darauf gestützte Entschlossenheit. — 22. *θαρσεῖν τε ἐκέλευε*. In der nun bis zum Schlufs des Kapitels folgenden Übersicht der finanziellen und militärischen Kräfte Athens ist die Ausführung des 1, 144, 2 gegebenen Versprechens enthalten: *ἐκεῖνα μὲν* (mit Beziehung auf *πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι*) *καὶ ἐν ἄλλῳ λόγῳ ἅμα τοῖς ἔργοις δηλωθήσεται*. Über die Darlegung der zur Verwendung disponibeln Geldmittel vgl. Kirchhoff, zur Gesch. des athen. Staatsschatzes, Abh. der Berl. Akademie 1876, S. 24 ff. — 23. *ἑξακοσίων*, vgl. 1, 96, 2, wo die erste Umlage des *φόρος*, deren Festsetzung Aristides zugeschrieben wird, auf 460 Talente angegeben war. Über unsere Angabe vgl. Böckh, Staatsh. 1², 524 f. mit Fränkels Anm. u. J. Beloch, Rh. Mus. 39, 34 ff. — Der Gen. *φόρου* wird wohl am einfachsten, wie der folgende *ἀργυρίου*, als Inhaltsbezeichnung gefafst, nicht als Prädikat oder Apposition. — 24. *ἄνευ τῆς ἄλλης προσόδου*, welche nach Böckh 1², 409 ff. besonders in dem Ertrage der öffentlichen Güter, namentlich der Bergwerke, in verschiedenen Zöllen, einer Personensteuer von Fremden und Sklaven und den Gerichts- und Strafgeldern bestand. Xenoph. Anab. 7, 1, 27 giebt den Gesamtbetrag der attischen Jahreseinnahmen auf 1000 Talente an, doch wahrscheinlich zu niedrig, vgl. Böckh 1², 566 f. — 25. *ἐν τῇ ἀκροπόλει*, in den auf der Burg befindlichen Heiligtümern. Den Gegensatz zu den hier vorhandenen Vorräten an gemünztem Silber und ungemünztem Gold und Silber bilden *τὰ ἐκ τῶν ἄλλων ἱερῶν χρήματα* § 5. — 26. *γάρ* erklärt das voraufgehende *ἔτι τότε*, welches auf den gleich erwähnten gröfseren Betrag in früherer Zeit hindeutet. — 27. *ἀποδέοντα*, das sich in demselben Zahlausdruck auch 4, 38, 5 findet, ist nicht zu ändern, obgleich Vat. auch hier das sonst gebräuchliche (c. 2, 1; 4, 102, 3; 5, 16, 3. 68, 3; 7, 31, 4. 53, 3; 8, 6, 5 u. s. w.) *δέοντα* bietet. —

τα καὶ ἐς Ποτείδαιαν ἀπανηλώθη), χωρὶς δὲ χρυσίου ἀσή- 4
μου καὶ ἀργυρίου ἔν τε ἀναθήμασιν ἰδίοις καὶ δημοσίοις
καὶ ὅσα ἱερὰ σκεύη περί τε τὰς πομπὰς καὶ τοὺς ἀγῶνας
καὶ σκῦλα Μηδικά, καὶ εἴ τι τοιουτότροπον, οὐκ ἐλάσσο-
νος ἢ πεντακοσίων ταλάντων. ἔτι δὲ καὶ τὰ ἐκ τῶν ἄλ- 5
λων ἱερῶν προσετίθει χρήματα οὐκ ὀλίγα. οἷς χρήσεσθαι
αὐτούς, καὶ ἢν πάνυ ἐξείργωνται πάντων, καὶ αὐτῆς τῆς
θεοῦ τοῖς περικειμένοις χρυσίοις· ἀπέφαινε δ' ἔχον τὸ
ἄγαλμα τεσσαράκοντα τάλαντα σταθμὸν χρυσίου ἀπέ-
φθου καὶ περιαιρετὸν εἶναι ἅπαν· χρησαμένους τε ἐπὶ

28. *τὰ προπύλαια*, deren Bau Ol. 87, 1, 432 v. Chr., vollendet war. *τἄλλα οἰκοδομήματα*, namentlich den Parthenon und das eleusinische Telesterion. Plut. Per. c. 13. — 29. *ἐς Ποτείδαιαν*: 1, 64. 65. Bis zur Einnahme der Stadt (c. 70, 2) waren die Kosten auf 2000 Talente gewachsen. Daraus, dafs hier nicht auch von dem samischen Kriege die Rede ist, mufs wohl geschlossen werden, dafs der Zeitpunkt des gröfsten Geldbestandes der Zeit nach diesem Kriege angehörte. — *χρυσίου ἀσήμου καὶ ἀργυρίου . . . οὐκ ἐλάσσονος ἢ πεντ. ταλάντων* schliefst sich an *ὑπαρχόντων ἐν τῇ ἀκροπόλει* l. 25 an. — 31. *καὶ ὅσα . . . . Μηδικά* schliefst sich in freierer Verbindung an *ἔν τε ἀναθ.* an: „und in allem, was von heiligem Gerät . . . und medischer Beute vorhanden war". *ὅσα* elliptisch ohne *ἦν* wie 1, 16; 2, 97, 3. *περί τε . . ἀγῶνας*, unmittelbar an *σκεύη* angeschlossen: „die bei den Umzügen und Wettspielen (besonders an den Panathenäen) gebraucht wurden". — 32. *οὐκ ἐλάσσονος*. Nach diesen W. steht in allen Hss. ein ganz unstatthaftes *ἦν*. Vermutlich war dieses *ἦν*, welches zuerst von Abresch gestrichen worden ist, ursprünglich zu *ὅσα . . Μηδικά* oder zu *εἴ τι τοιουτότροπον* über der Zeile oder am Rande beigeschrieben worden. — 34. *προσετίθει* und 36. *ἀπέφαινε* entsprechend dem *παρῄνει* l. 15. Imperff. der dauernden Wirkung. — *οἷς χρ. αὐτούς*: die gew. Interpunktion *ὀλίγα, οἷς* mufste geändert werden, da der Inhalt des Infinitivsatzes passenderweise nur von der Gesamtheit der vorher aufgezählten Hilfsmittel gesagt werden konnte, und die folgenden W. *καὶ . . χρυσίοις* nur dann einen angemessenen Anschlufs haben, wenn *οἷς χρ. αὐτούς* als relativisch angeknüpfter Hauptsatz aufgefafst wird. *χρήσεσθαι* hängt, wie l. 41 *εἶναι*, von einem zu ergänzenden Verbum dicendi ab. — 35. *αὐτῆς . . χρυσίοις*: gemeint ist das Gold, welches an der Goldelfenbeinstatue der Athene angebracht war. Diese letzte Hilfe wird als ein Aufserordentliches, nicht unter den regelmäfsigen Mitteln des Staates Aufzuzählendes behandelt. Darum ist sie nicht schon oben bei den *ὑπάρχοντα ἐν τῇ ἀκροπόλει* aufgeführt, wohin die Statue, die im Parthenon aufgestellt war, örtlich gehört, sondern ganz zuletzt als äufserste Aushilfe in der Not; weshalb auch die nähere Ausführung in Form einer nachträglichen Epexegese erscheint: *ἀπέφαινε δὲ . . . . πάλιν*. — 37. *σταθμὸν χρ. ἀ.* Prädikat zu *τεσσ. τάλαντα*. — *χρυσίου ἄπεφθον*, geläutertes Gold, *πολλάκις ἑψηθέν* Schol. — 38. *ἅπαν* sc. *τὸ χρυσίον*, Subjekt zu *περιαιρετὸν εἶναι*, ent-

σωτηρίᾳ ἔφη χρῆναι μὴ ἐλάσσω ἀντικαταστῆσαι πάλιν.
6 χρήμασι μὲν οὖν οὕτως ἐθάρσυνεν αὐτούς· ὁπλίτας δὲ
τρισχιλίους καὶ μυρίους εἶναι ἄνευ τῶν ἐν τοῖς φρου-
7 ρίοις καὶ τῶν παρ' ἔπαλξιν ἑξακισχιλίων [καὶ μυρίων]· το-
σοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον τὸ πρῶτον ὁπότε οἱ πολέμιοι ἐσ-
βάλοιεν, ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων καὶ
μετοίκων ὅσοι ὁπλῖται ἦσαν. τοῦ τε γὰρ Φαληρικοῦ τεί-
χους στάδιοι ἦσαν πέντε καὶ τριάκοντα πρὸς τὸν κύκλον

sprechend den *περικείμενα* (pf. pass. zu *περιτίθημι*) *χρυσία*, dem überall angebrachten Golde. Zur Sache vgl. Plut. Per. c. 31. — 39. *ἐλάσσω* neutr. pl. ohne Beziehung auf ein bestimmtes Nomen, wie *μείζω* 1, 9, 2. — 40. *χρήμασι . . . ἐθάρσυνεν* kurz gesagt für: „durch Hinweisung auf die Geldmittel“. — *ὁπλίτας* als Gegensatz zu *χρήμασι* mit Nachdruck an die Spitze gestellt, vgl. l. 53 *ἱππέας*. — 41. *ἐν τοῖς φρουρίοις*, in den festen Plätzen in Attika; vgl. Dem. 18, 37. Zu ihrer Besatzung wurden insbesondere die jungen Leute, die sogen. *περίπολοι* verwandt (Hermann, St. A.[5] § 121, 10); 42. *παρ' ἔπαλξιν* (kollekt. Singular wie 7, 28, 2 *πρὸς τῇ ἐπάλξει* u. Aristoph. Ach. 72 von dem gesamten Umfang der Mauer), von dem Dienst auf der Mauer, sowohl in Athen und im Piräeus, wie auf den langen Mauern, der, soweit er von Bürgern versehen wurde, besonders den bejahrteren Kriegsleuten oblag. Aristoph. a. a. O. Vgl. 1, 93, 6. Daher das folgende *ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων*, mit der Altersgrenze über 50 Jahre für jene (Lycurg. c. Leocr. 39), zwischen 18 und 20 Jahren für diese. — *ἑξακισχιλίων* [*καὶ μυρίων*]: die W. *καὶ μυρίων* sind nach dem Vorschlage von J. Beloch, hist. Beiträge zur Bevölkerungslehre 1, 60 ff. eingeklammert worden, vgl. d. Anh. — 43. *τὸ πρῶτον ὁπότε οἱ πολέμιοι ἐσβάλοιεν* (im wiederholenden Optativ anders als l. 56 von dem bestimmten Falle: *ὅτε ἡ ἐσβολὴ τὸ πρῶτον ἔμελλεν ἔσ.*) umfafst die erste zehnjährige Kriegszeit, mit den fünf *ἐσβολαί*. *τὸ πρ.* deutet auf andere Erfordernisse in späterer Zeit, ohne Zweifel nach der Occupation von Dekelea, hin. 7, 28, 2. Dafs im folg. von der Bewachung der *ἔπαλξις* näher gehandelt, über die *φρούρια* dagegen nichts mehr bemerkt wird, ist auffallend, wenn auch die *φρούρια* nur einen verhältnismäfsig kleinen Teil der Besatzungshopliten in Anspruch genommen haben werden. — *φυλάσσειν* absolut, Wachdienst thun: c. 24, 1; 7, 70, 1. — 44. *ἀπό τε τῶν πρεσβ. κτέ.* Der Partikel *τέ* entspricht das *καί* vor *μετοίκων*, welcher Gen. von *ὅσοι* abhängt. *μετοίκων ὅσοι ὁ. ἦσαν* hat die Geltung eines Nominativus, wie 4, 90, 1 *ξένων ὅσοι παρῆσαν* die eines Acc. Von den ältesten und jüngsten Jahrgängen der Bürgerhopliten wurden nur soviele Leute zum Wachdienst herangezogen, als nach Aufbietung sämtlicher metökischen Hopliten, aller in dem kriegspflichtigen Alter (zwischen 18 und 60 Jahren) stehenden Metöken, welche als Hopliten zu dienen hatten, noch erforderlich waren. (Gew. läfst man auch *μετοίκων ὅσοι ὁ. ἦσαν* von *ἀπό* abhängen. Aber bei dieser Auffassung müfste *ὅσοι* befremden, und würde mit *ὅσοι ὁ. ἦσαν* etwas ganz Müfsiges

τοῦ ἄστεως καὶ αὐτοῦ τοῦ κύκλου τὸ φυλασσόμενον τρεῖς
καὶ τεσσαράκοντα· ἔστι δὲ αὐτοῦ ὃ καὶ ἀφύλακτον ἦν,
τὸ μεταξὺ τοῦ τε μακροῦ καὶ τοῦ Φαληρικοῦ· τὰ δὲ μα-
κρὰ τείχη πρὸς τὸν Πειραιᾶ τεσσαράκοντα σταδίων, ὧν
τὸ ἔξωθεν ἐτηρεῖτο, καὶ τοῦ Πειραιῶς ξὺν Μουνιχίᾳ ἑξή-
κοντα μὲν σταδίων ὁ ἅπας περίβολος, τὸ δ᾽ ἐν φυλακῇ
ὂν ἥμισυ τούτου. ἱππέας δ᾽ ἀπέφαινε διακοσίους καὶ χι- 8
λίους ξὺν ἱπποτοξόταις, ἑξακοσίους δὲ καὶ χιλίους τοξό-
τας, καὶ τριήρεις τὰς πλοΐμους τριακοσίας. ταῦτα γὰρ 9
ὑπῆρχεν Ἀθηναίοις καὶ οὐκ ἐλάσσω ἕκαστα τούτων, ὅτε ἡ
ἐσβολὴ τὸ πρῶτον ἔμελλε Πελοποννησίων ἔσεσθαι καὶ ἐς
τὸν πόλεμον καθίσταντο. ἔλεγε δὲ καὶ ἄλλα οἷάπερ εἰώ-
θει Περικλῆς ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι τῷ πολέμῳ.
Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἀκούσαντες ἀνεπείθοντό τε καὶ 14

gesagt.) — 46. *ἦσαν* das Impf. bei örtlichen Angaben: zu 1, 63, 2. — *στάδιοι πέντε καὶ τρ.*: über das Stadion, nach welchem Th. rechnet, das auf 177,5 Meter anzusetzende attische Stadion, s. W. Dörpfeld, Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Athen 7, 279 ff. — *ὁ κύκλος*, wie l. 52 *ὁ περίβολος* die Ringmauer. *τὸ ἄστυ*, die Stadt Athen mit Einschlufs der Akropolis im Gegensatz zum Piräeus; vgl. c. 94, 1. — 48. *ἔστι . . . ὅ* eng zu verbinden, als Pronomen ohne zeitliche Beziehung: dadurch tritt *καί* später ein: vgl. c. 35, 2. 49, 8. 89, 7. — 49. *τὸ μακρὸν* (*τεῖχος*) Kollektivbezeichnung ohne Unterscheidung der beiden *σκέλη*, von denen l. 51 der nördliche, *τὸ βόρειον*, als *τὸ ἔξωθεν* erwähnt wird. (Der Ausdruck läfst freilich ohne Anschauung der Festungswerke in ihrem Bestande einige Unsicherheit übrig: die Berechnung des Schol. von 17 Stadien auf das unbesetzte Stück der Mauer ist ganz willkürlich und unhaltbar. Curtius, Att. Studien 1 S. 75 A. 1 möchte die Worte *ἔστι δὲ . . . Φαληρικοῦ* für ein Glossem halten; doch verlangt das vorausgehende *τὸ φυλασσόμενον* wohl eine derartige Erläuterung.) — 51. *Μουνιχία* die hervortretende Halbinsel mit der befestigten Anhöhe, von welcher man gegen Osten auf die phalerische Bucht, gegen Westen auf den Piräeushafen hinabsah. — 53. *διακ. καὶ χιλίους*, die berittenen Schützen eingerechnet, welche Aristoph. Eqq. 225, wenn er nur 1000 *ἱππέας* zählt, nicht einbegriffen haben wird. Böckh, Staatsh. 1^2, 367 f. — 54. *τοξότας*. Wie es scheint, haben wir bei diesen 1600 Bogenschützen nicht nur an ärmere Bürger und geworbene Fremde (6, 25, 2. 43, 2), sondern auch an die Polizeiwache zu denken, welche aus Staatssklaven vorzugsweise skythischer Herkunft bestand. S. Böckh, Staatsh. 1^2, 292 f. und 369. — 58. *καθίσταντο* vgl. 1, 23, 6. 32, 4. 99, 3. — 59. *ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι*, vgl. 1, 144, 1 *πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι.*

14. Übersiedelung der auf dem Lande wohnenden Athener in die Stadt. Diese Veränderung fiel den Athenern schwer, weil dieselben bis-

ἐσεκομίζοντο ἐκ τῶν ἀγρῶν παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὴν ἄλλην κατασκευὴν ᾗ κατ᾽ οἶκον ἐχρῶντο, καὶ αὐτῶν τῶν οἰκιῶν καθαιροῦντες τὴν ξύλωσιν· πρόβατα δὲ καὶ ὑποζύγια ἐς τὴν Εὔβοιαν διεπέμψαντο καὶ ἐς τὰς νήσους τὰς
2 ἐπικειμένας. χαλεπῶς δὲ αὐτοῖς διὰ τὸ αἰεὶ εἰωθέναι τοὺς πολλοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι ἡ ἀνάστασις
15 ἐγίγνετο. ξυνεβεβήκει δὲ ἀπὸ τοῦ πάνυ ἀρχαίου ἑτέρων μᾶλλον Ἀθηναίοις τοῦτο. ἐπὶ γὰρ Κέκροπος καὶ τῶν πρώτων βασιλέων ἡ Ἀττικὴ ἐς Θησέα αἰεὶ κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο πρυτανεῖά τε ἐχούσας καὶ ἄρχοντας, καὶ ὁπότε μή

her zum gröfsten Teil auf dem Lande gelebt hatten.

1. *ἀναπείθειν* weist auf Überwindung gröfserer Schwierigkeiten hin, als das simpl. *πείθειν*: 1, 84, 2; 2, 65, 2; 6, 60, 2. — 2. *ἐσεκομίζοντο*: zu c. 5, 7. — *τὴν ἄλλην* zu 1, 128, 5. — 3. *κατασκευή* vgl. zu 1, 2, 2. — 4. *τὴν ξύλωσιν*, was 3, 68, 3 *θυρώματα* heifst, sowohl mit *ἐσεκομ.* wie mit *καθαιρ.* zu verbinden. — 5. *διεπέμψαντο*. Das Med. nur hier, von dem ihnen gehörigen Vieh. — 6. *ἐπικεῖσθαι* von Inseln in der Nähe des Festlandes, wie öfter, vgl. c. 27, 1; 4, 53, 2. 54, 3; 8, 31, 3. Herod. 7, 235. — 7. *ἡ ἀνάστασις ἐγίγνετο αὐτοῖς* s. v. a. *τὴν ἀνάστασιν ἐποιοῦντο*, daher mit dem Adv. *χαλεπῶς* (*aegre*, mit Widerstreben, entgegengesetzt dem *ῥαδίως* 1, 80, 3 und gleich dem *οὐ ῥαδίως* c. 16, 1), nicht *χαλεπή*, vgl. zu 1, 51, 3.

15. Sie hatten dies von sehr alter Zeit her mehr als andere gethan, weil Attika lange aus einer Anzahl von Gemeinden (*πόλεις*) bestanden hatte und erst durch den Synökismos des Theseus eine politische Einheit, mit Athen als Mittelpunkt, geworden war. Excurs über die ältesten Teile der Stadt Athen.

1. *ἑτέρων μᾶλλον* zu 1, 84, 2. — 2. *τοῦτο, τὸ ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι.* — *ἐπὶ Κέκροπος καὶ τ. πρ. β.*: zu c. 69, 1. — 3. *ἐς Θησέα* zu *τῶν πρώτων βασιλέων*, deren Reihe bis auf ihn, und zwar exclusiv, gezählt wird: denn *ἐπειδὴ Θ. ἐβασίλευσε* l. 8 macht den Anfang des novus ordo. — *κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο* (wie 1, 5, 1 *κατὰ κώμας*): die Bewohner von Attika waren in verschiedene (zwölf nach alter Überlieferung bei Strab. 9 p. 397 C.) Gemeinden geteilt. Den Gegensatz zu *κατὰ πόλεις οἰκεῖσθαι* bildet *μιᾷ πόλει χρῆσθαι* l. 14. — 4. *πρυτανεῖά τε ἐχούσας κ. ἄ.*, vgl. l. 10 s. *καταλύσας τῶν ἄλλων πόλεων τά τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχάς*. In einem Gemeindehaus und eigener Obrigkeit bestand das Charakteristische einer *πόλις*. *ἐχούσας* ist Vermutung von Hier. Müller. Die Lesart der Hss. *ἔχουσα* ist unhaltbar, gleichviel ob man *κατὰ πόλεις* mit *ᾠκεῖτο* oder mit *ἔχουσα* verbindet. Im ersteren Falle würde als ein unterscheidendes Merkmal der früheren Zeit hingestellt, dafs Attika damals mehrere *πρυτανεῖα* und *ἄρχοντας* gehabt hätte, während doch auch später mehrere *ἄρχοντες* vorhanden waren. Im anderen Falle würde ganz verdunkelt werden, dafs die Existenz mehrerer *πόλεις* das Charakteristische der vortheseischen Zeit war. — *ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῇσαν.* Die beiden Negationen im

τι δείσειαν, οὐ ξυνῇσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα,
ἀλλ' αὐτοὶ ἕκαστοι ἐπολιτεύοντο καὶ ἐβουλεύοντο· καί
τινες καὶ ἐπολέμησάν ποτε αὐτῶν, ὥσπερ καὶ Ἐλευσίνιοι
μετ' Εὐμόλπου πρὸς Ἐρεχθέα. ἐπειδὴ δὲ Θησεὺς ἐβα- 2
σίλευσε, γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατὸς τά τε
ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν καὶ καταλύσας τῶν ἄλλων
πόλεων τά τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχὰς ἐς τὴν νῦν
πόλιν οὖσαν, ἓν βουλευτήριον ἀποδείξας καὶ πρυτανεῖον,
ξυνῴκισε πάντας, καὶ νεμομένους τὰ αὑτῶν ἑκάστους ἅπερ
καὶ πρὸ τοῦ ἠνάγκασε μιᾷ πόλει ταύτῃ χρῆσθαι, ἣ ἁπάν-
των ἤδη ξυντελούντων ἐς αὐτὴν μεγάλη γενομένη παρεδό-
θη ὑπὸ Θησέως τοῖς ἔπειτα· καὶ ξυνοίκια ἐξ ἐκείνου
Ἀθηναῖοι ἔτι καὶ νῦν τῇ θεῷ ἑορτὴν δημοτελῆ ποιοῦσι.

Vorder- und Nachsatz heben sich zu der Bedeutung nur auf, wonach sich auch die Konstruktion des Optativs und Imperf. bildet, „nur wenn sie etwas zu fürchten hatten, kamen sie zusammen“. — 6. *αὐτοὶ ἕκαστοι* die einzelnen Gemeinden für sich. — 7. *ἐπολέμησαν*, sc. *τῷ βασιλεῖ*. Da diese Ergänzung sehr hart ist, so ist vielleicht *αὐτῷ* für *αὐτῶν* zu schreiben. Das folgende *πρὸς Ἐρεχθέα* würde nicht gegen *αὐτῷ* sprechen, denn Th. wendet gern verschiedene Konstruktionen nebeneinander an. — 8. *ἐβασίλευσε*: zu 1, 3, 2. — 9. *μετὰ τοῦ ξυνετοῦ* (*μετά*, aufser im einschliefslichen Sinne wie 1, 32, 2; 3, 42, 3; über das Neutrum des Adj. zu 1, 36, 1) stellt die Einsicht als seine anerkannt hervorragende Eigenschaft hin, welcher die erlangte Macht die wünschenswerte Ergänzung brachte; als ob es hiefse: *ξυνετὸς ἤδη ὑπάρχων καὶ πρὸς τούτῳ δυνατὸς γενόμενος*. Thuk. will den Synökismos von Athen mehr als das Werk besonnener Staatsklugheit, als tyrannischer Willkür hinstellen. — *τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν* entspricht den Worten *ἡ Ἀττικὴ . . . ᾠκεῖτο* l. 3 s., vgl. den Anh. — 11. *ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν* d. i. (nach dem zu 1, 11, 3 Bemerkten) *ἐς τὴν νῦν οὖσαν πόλιν*, in die jetzt bestehende Stadt, die sich unter allen 12 allein als solche erhalten. Und an diese nachdrücklich vorangestellte Bezeichnung schliefst sich *ξυνῴκισε* an, nachdem die dazu nötige Veränderung in dem *ἓν βουλ. ἀποδείξας* (bedeutsam s. v. a. *ποιήσας ἅπασι κοινόν* bei Plut. Th. 24) vorausgeschickt ist. — 13. *νεμομένους* in der allgemeinen Bedeutung von 1, 2, 2: ohne sonstige Veränderung ihres Besitzes und ihrer Lebensweise. — 14. *μιᾷ πόλει* prädikativ. — 15. *ἤδη*, nunmehr. Vgl. 1, 18, 3. — *ξυντελούντων* bezeichnet aufser der politischen Angehörigkeit auch die Leistung der Abgaben (*τέλη*) an den Hauptort, so dafs daraus sein wachsendes Übergewicht über alle andern (*μεγάλη γενομένη*) erklärt wird. — 16. *ξυνοίκια . . . ἑορτήν* wie *Ἑλληνοταμίαι ἀρχή* 1, 96, 2. — 17. *δημοτελῆ*, auf öffentliche Kosten veranstaltet. Das Fest der Synökien fiel auf den 12. Hekatombäon. — *ποιεῖν*, nicht *ποιεῖσθαι*, vom Feiern eines Festes wie 3, 104, 2 u. Plat. Rep.

3 *τὸ δὲ πρὸ τούτου ἡ ἀκρόπολις [ἡ] νῦν οὖσα πόλις ἦν καὶ*
4 *τὸ ὑπ' αὐτὴν πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον. τεκμή-*
ριον δέ· τὰ γὰρ ἱερὰ ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει † καὶ ἄλλων
θεῶν ἐστι, καὶ τὰ ἔξω πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως
μᾶλλον ἵδρυται, τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τὸ
Πύθιον καὶ τὸ τῆς Γῆς καὶ τὸ τοῦ ἐν Λίμναις Διονύσου,

p. 327 a: so auch unten l. 25 (ebenfalls mit der Gottheit im Dativ) das Passiv *ποιεῖσθαι*. Vergl. auch 3, 104, 3; 5, 80, 3; 6, 28, 1. 58, 2. Daneben sagt Th. *ἑορτὴν ἄγειν* 4, 5, 1; 5, 75, 2. — 18. *τὸ πρὸ τούτου*, adverb. wie c. 46, 1 *τὸ ἀπὸ τοῦδε*. — *ἡ ἀκρόπολις [ἡ] νῦν οὖσα*: da an keinen Gegensatz zu einer älteren Burg zu denken ist, so mufste das zweite *ἡ* mit v. Herw. eingeklammert werden. *νῦν οὖσα* ist durch einen appositiven Relativsatz aufzulösen. — *πόλις ἦν* Prädikat zu dem nicht durch Interpunktion zu trennenden Doppel-Subjekte *ἡ ἀκρ. [ἡ] νῦν οὖσα καὶ τὸ ... τετραμμένον*. Diese Teile bildeten ehemals die Stadt. Vgl. in Bezug auf die Burg l. 32 *διὰ τὴν παλαιὰν ταύτῃ κατοίκησιν*. — 19. *τεκμήριον δέ ... γάρ*: zu 1, 8, 1. — 20. *τὰ γὰρ ἱερὰ ... θεῶν ἐστι*. Diese St. mufs, wie zuerst Cl. gesehen hat, lückenhaft überliefert sein. Da hier insbesondere die Tempel der Akropolis zu Folgerungen verwertet werden, so vermifst man eine Erwähnung der Athenetempel. Eine indirekte Hindeutung auf diese Tempel, wie sie in *καὶ ἄλλων θεῶν* gefunden werden könnte, kann nicht genügen. Ferner vermifst man, wie Stahl erkannt hat, einen Hinweis auf das Alter der Tempel, von welchen gesprochen wird, da ja Th. offenbar (vgl. l. 26 *ἵδρυται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρχαῖα*) aus alten Tempeln die Richtigkeit seiner Ansicht über die ältesten Stadtteile erweisen will. Die Lücke scheint nach *ἀκροπόλει* anzusetzen zu sein, und das Ausgefallene könnte etwa *καὶ Ἀθηναίας τὰ ἀρχαῖα* gelautet haben. (Stahl möchte etwa *τὰ ἀρχαῖα τῆς τε Πολιάδος* einfügen, aber diese Worte hätten weniger leicht ausfallen können. Cl. nahm nach *θεῶν ἐστι* den Ausfall von *καὶ τὰ τῆς Ἀθηνᾶς*, v. Herw. ebendort den von *καὶ Ἀθηναίας* an; nach v. Wilamowitz, Hermes 21, 617 wäre *καὶ ὑπ' αὐτῇ τῆς τ' Ἀθηναίας* nach *ἀκροπόλει* ausgefallen. Bei diesen Ergänzungen bleibt die Schwierigkeit, die in dem Fehlen eines Hinweises auf das Alter der Tempel besteht. Auch spricht gegen die Vermutung von v. Wil. die Unbestimmtheit von *ὑπ' αὐτῇ*, womit ja doch keine Bezeichnung des Stadtteils im Süden der Burg gegeben sein könnte.) — 21. *καὶ τὰ ἔξω κτἑ.* Unter den aufserhalb befindlichen alten Tempeln versteht von Wilamowitz a. a. O. mit Recht vorstädtische Heiligtümer. Nur bei dieser Auffassung von *ἔξω* kommt der Ausdruck *πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τ. π.* (nach dem bezeichneten Teile d. St. hin) zu seinem Rechte. In dem südlich der Burg gelegenen Stadtteile selbst gab es wohl nicht viele alte Tempel. Über die Lage der im folg. genannten vier Heiligtümer vgl. Milchhöfer in Baumeisters Denkmälern d. klass. Altert. 1, 177 ff. u. 189 u. v. Wil. a. a. O. — 22. *τὸ Πύθιον*, der Tempel des pythischen Apollo, wie *το Δήλιον* 4, 76, 4, *τὸ Ἐλευσίνιον* c. 17, 1. — 23. *τὸ τοῦ ἐν Λίμναις Διονύσου*: *τοῦ* mufste, namentlich des folg. Relativsatzes wegen, mit Cobet u. v. Herw. gegen die Hss. ein-

ᾧ τὰ ἀρχαιότερα Διονύσια [τῇ δωδεκάτῃ] ποιεῖται ἐν μηνὶ
Ἀνθεστηριῶνι, ὥσπερ καὶ οἱ ἀπ᾽ Ἀθηναίων Ἴωνες ἔτι
καὶ νῦν νομίζουσιν. ἵδρυται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρ- 5
χαῖα, καὶ τῇ κρήνῃ τῇ νῦν μὲν τῶν τυράννων οὕτω σκευα-
σάντων Ἐννεακρούνῳ καλουμένῃ, τὸ δὲ πάλαι φανερῶν
τῶν πηγῶν οὐσῶν Καλλιρρόῃ ὠνομασμένῃ ἐκεῖνοί τε ἐγγὺς
οὔσῃ τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο, καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ
ἀρχαίου πρό τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται
τῷ ὕδατι χρῆσθαι. καλεῖται δὲ διὰ τὴν παλαιὰν ταύτῃ 6
κατοίκησιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ᾽ Ἀθηναίων
πόλις. τῇ δ᾽ οὖν ἐπὶ πολὺ κατὰ τὴν χώραν αὐτονόμῳ 16

gefügt werden. — 24. *τὰ ἀρχαιότερα Δ.* oder *Ἀνθεστήρια* (nach welchem Namen der Monat seinen Namen erhielt), die später hinter den *μεγάλα Διονύσια* im Elaphebolion zurücktraten. Die Worte *τῇ δωδεκάτῃ* hat Torstrik, Philol. 31, 86 als müfsigen Zusatz eines Glossators erkannt. Die Angabe des Tages hätte *μηνός* verlangt, nicht *ἐν μηνί*. — 25. *οἱ ἀπ᾽ Ἀθηναίων Ἴωνες*, die einst von den Athenern ausgezogen waren; so auch 7, 57, 4, vgl. 6, 76, 3. — 26. *νομίζειν*, *ἐν νόμῳ ἔχειν* hier absolut; und ebenso unten l. 32 im Passiv. — *ἵδρυται ... ἀρχαῖα* bildet mit der anaphorischen Wiederholung des *ἵδρυται* von l. 22 eine Ergänzung des Voraufgehenden und zugleich den Übergang zu der folgenden Notiz von der *κρήνη*. — 27. *τῶν τυράννων*: Pausan. 1, 14, 1 *κοσμηθεῖσαν ὑπὸ Πεισιστράτου*. Über die Lage der Enneakrunos vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 185 f. u. E. Curtius, Hermes 21, 203 ff. — 28. *φανερῶν* d. h. unmittelbar aus dem Felsen hervorspringend: *πηγή* ist die Quelle als Naturgabe, *κρήνη* die künstlich gefafste Mündung der Quelle, daher ein Röhrenbrunnen. S. Curtius, über hellenische Wasserbauten S. 23 A. 37. — 29. *ἐκεῖνοι* (nach Bekkers Vermutung st. *ἐκείνῃ*) d. h. die Bewohner des alten Athen, gegenüber dem *καὶ νῦν ἔτι*. Eben dieser durch den Zusammenhang geforderte Gegensatz verlangt notwendig einen Ausdruck, in welchem eine Zeitbeziehung liegt, und darum ist *ἐκείνῃ* in keiner Bedeutung haltbar. — 30. *τὰ πλείστου ἄξια* „bei den wichtigsten Veranlassungen“; das Neutr. plur. in adverbialer Bedeutung, wie 1, 13, 5. 38, 2. 65, 2. Vgl. jedoch d. Anh. — 31. *ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν*, bei andern heiligen Handlungen und Gebräuchen, wie es die *γαμικά* waren. — 32. *διὰ τὴν παλ. ταύτῃ κατοίκησιν*, „weil man vor Alters dort förmlich gewohnt hatte“, während seit dem Sturz der Tyrannen die Burg nur Wohnsitz der Götter war. — 34. *πόλις* vgl. 5, 18, 10. 23, 5. 47, 11 im officiellen Ausdruck.

16. Auch nach dem Synökismos des Theseus hatten die meisten Athener auf dem Lande gelebt, und sie hatten dort erst vor kurzem das in den Perserkriegen Zerstörte wiederhergestellt.

1. *τῇ .. οἰκήσει*, causaler Dativ, wie *διὰ τὸ ἔθος* mit *ἐν τοῖς ἀγροῖς .. πανοικ. γενόμενοί τε καὶ οἰκήσαντες* zu verbinden. — *δ᾽ οὖν* (vgl. über die Lesart d. Anh.) knüpft

οἰκήσει [μετεῖχον] οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπειδὴ ξυνῳκίσθησαν,
διὰ τὸ ἔθος ἐν τοῖς ἀγροῖς ὅμως οἱ πλείους τῶν ἀρχαίων
καὶ τῶν ὕστερον μέχρι τοῦδε τοῦ πολέμου πανοικεσίᾳ
γενόμενοί τε καὶ οἰκήσαντες οὐ ῥᾳδίως τὰς μεταναστάσεις
ἐποιοῦντο, ἄλλως τε καὶ ἄρτι ἀνειληφότες τὰς κατασκευὰς
2 μετὰ τὰ Μηδικά· ἐβαρύνοντο δὲ καὶ χαλεπῶς ἔφερον
οἰκίας τε καταλείποντες καὶ ἱερὰ ἃ διὰ παντὸς ἦν αὐτοῖς
ἐκ τῆς κατὰ τὸ ἀρχαῖον πολιτείας πάτρια, δίαιτάν τε
μέλλοντες μεταβάλλειν καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ πόλιν τὴν αὑτοῦ
17 ἀπολείπων ἕκαστος. ἐπειδή τε ἀφίκοντο ἐς τὸ ἄστυ,
ὀλίγοις μέν τισιν ὑπῆρχον οἰκήσεις καὶ παρὰ φίλων τινὰς
ἢ οἰκείων καταφυγή, οἱ δὲ πολλοὶ τά τε ἐρῆμα τῆς πόλεως
ᾤκησαν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρῷα πάντα πλὴν τῆς ἀκρο-
πόλεως καὶ τοῦ Ἐλευσινίου καὶ εἴ τι ἄλλο βεβαίως κλῃ-

nach dem Excurse über die ältesten Teile der Stadt Athen wieder an die Ausführungen von c. 15, 1 u. 2 an, vgl. c. 5, 7. 34, 8. — *ἐπὶ πολὺ* zeitlich wie 1, 6, 3. 7. — *κατὰ τὴν χώραν*, in allen Teilen der Landschaft: vgl. c. 65, 2. — 2. [*μετεῖχον*]. S. d. Anh. — 3. *οἱ πλείους τ. ἀ. κ. τ. ὕ.*, beschränkende Apposition, vgl. zu c. 4, 2. — 4. *πανοικεσίᾳ* (der Form mit ε erkennt Stahl, Quaestt. gramm.² S. 46 mit Recht den Vorzug vor der mit η zu) „mit ihren ganzen Familien", vgl. *πανοικίῃ* Her. 7, 39. 8, 106. 9, 109. — 5. *γενόμενοι* mufs bei der Art, wie es mit *οἰκήσαντες* verbunden ist, notwendigerweise mit Pp. von der Geburt verstanden werden. Statt *γενόμενοί τε καὶ οἰκ.* hätte Th. auch *διαιτηθέντες* (vgl. c. 14, 2) sagen können. — *οὐ ῥᾳδίως τ. μ. ἐποιοῦντο*, vgl. c. 14, 2 *χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγίγνετο*. — 6. *ἀνειλ. τὰς κατασκευάς*, da sie erst vor kurzem alle ihre häuslichen Einrichtungen wieder hergestellt hatten, eben damit fertig waren, part. perf. *ἀναλαμβάνειν* ähnlich c. 62, 3 u. 6, 89, 2. — 7. *ἐβαρύνοντο δὲ καὶ χαλ. ἔφερον κτέ.* führt epexegetisch das eben allgemein ausgesprochne *οὐ ῥ. τ. μετ. ἐποιοῦντο* bestimmter aus. Die folgenden Partt. enthalten den Grund des *βαρύνεσθαι* und *χαλεπῶς φέρειν*, vgl. zu 1, 37, 2. — 8. *καταλείποντες* (mit Recht von Böhme geschrieben für *καταλιπόντες* der Hss.) von den gegenwärtigen Vorgängen. — *διὰ παντός* zu 1, 38, 1. — 10. *οὐδὲν ἄλλο ἤ*, so gut wie: elliptisch vor nachfolgendem Verbum: 4, 14, 3; 7, 75, 5; ähnlich 3, 39, 2. 58, 5. 85, 4. — 11. *ἕκαστος ἀπολείπων* dem pluralen Subjekt angeschlossen: c. 65, 10; 4, 69, 2. 80, 3; 6, 69. 3.

17. Beschwerden und Sorgen, die aus der Übersiedelung entstanden.

1. *ἐπειδή τε* die Folgen der Veränderung einführend. — 2. *οἰκήσεις*, in ganz oder teilweise leer stehenden Häusern. — 4. *ᾤκησαν*, Aor. *consederunt in*, nahmen ein. — *πλὴν τῆς ἀκροπόλεως*, welche selbst, nicht blofs ihre Tempel, als höchstes Nationalheiligtum betrachtet wurde und daher von jeder Bewohnung ausgeschlossen war. — 5. *τὸ Ἐλευσίνιον*, das Heiligtum der Demeter

*στὸν ἦν· τό τε Πελαργικὸν καλούμενον τὸ ὑπὸ τὴν ἀκρό-
πολιν, ὃ καὶ ἐπάρατόν τε ἦν μὴ οἰκεῖν καί τι καὶ Πυθικοῦ
μαντείου ἀκροτελεύτιον τοιόνδε διεκώλυε, λέγον ὡς „τὸ
Πελαργικὸν ἀργὸν ἄμεινον“, ὅμως ὑπὸ τῆς παραχρῆμα
ἀνάγκης ἐξῳκήθη. καί μοι δοκεῖ τὸ μαντεῖον τοὐναντίον* 2
*ξυμβῆναι ἢ προσεδέχοντο· οὐ γὰρ διὰ τὴν παράνομον
ἐνοίκησιν αἱ ξυμφοραὶ γενέσθαι τῇ πόλει, ἀλλὰ διὰ τὸν πό-
λεμον ἡ ἀνάγκη τῆς οἰκήσεως, ὃν οὐκ ὀνομάζον τὸ μαντεῖον
προῄδει μὴ ἐπ' ἀγαθῷ ποτε αὐτὸ κατοικισθησόμενον.
κατεσκευάσαντο δὲ καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν τειχῶν πολλοὶ* 3
*καὶ ὡς ἕκαστός που ἐδύνατο· οὐ γὰρ ἐχώρησε ξυνελθόν-
τας αὐτοὺς ἡ πόλις, ἀλλ' ὕστερον δὴ τά τε μακρὰ τείχη
ᾤκησαν κατανειμάμενοι καὶ τοῦ Πειραιῶς τὰ πολλά.*

und Kora. Über seine Lage vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 198 und P. Weizsäcker, N. Jahrbb. f. Philol. 135, 1887, 607 ff. — 6. *τὸ Πελαργικόν*, ein Terrain am Fufs der Akropolis, welches von der alten Burgbefestigung bedeckt oder eingeschlossen gewesen war. Vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 199. Die Form mit *ρ*, im Codex Laur. hier und l. 9 erhalten, mufs nach dem 1880 aufgefundenen Volksbeschlusse C. I. A. IV 27ᵇ als die officielle angesehen werden. — 7. *ἐπάρατόν τε ἦν* zu verb. mit *καί τι καὶ Πυθικοῦ μαντείου ἀκροτελεύτιον διεκώλυε*, und zu beiden gehört: *ὃ ... μὴ οἰκεῖν*. — 8. *τὸ Πελαργικὸν ἀργόν*, beabsichtigte Paronomasie, vgl. Stahl, Quaestt. gr.[2] S. 52. — 9. *ἄμεινον* häufig im Ausgang von Orakelsprüchen: zu 1, 118, 3, hier mit persönlicher Struktur: „das Pel. ist unbenutzt besser“ d. h. es ist besser, es unbenutzt zu lassen. — 10. *ἐξοικεῖν* wohl nur hier in der Bedeutung vollständig bewohnen, und im Aor. vollständig zu Wohnungen in Gebrauch nehmen. Bei Dem. 29, 3 heifst es seine Wohnung verändern, umziehen. — *δοκεῖ* beherrscht die ganze folgende Periode, auch nach dem Eintritt des pluralen Subjekts, wie 1, 2, 1 *φαίνεται*. — *τοὐναντίον* adverb. wie c. 97, 4: umgekehrt, weil das Kriegsunglück nicht die Folge, wie man das Orakel verstanden hatte, sondern die Ursache der Niederlassung im Pelargikon war. — 11. *ξυμβαίνειν* vom Eintreffen einer Prophezeiung wie 5, 26, 3. — 13. *τὸ μαντεῖον*, hier von der Orakelstätte zu verstehen. — 14. *προῄδει* pafst nicht recht zu dem freien Standpunkt, den Th. sonst in Bezug auf das Orakelwesen einnimmt. Vielleicht ist daher mit Cobet zu Hyper.[2] S. 70 u. v. Herw. *προῇδε* zu schreiben. Das Part. *κατοικ.* würde nicht gegen diese Vermutung sprechen, vgl. 1, 131, 1; 3, 16, 2; 8, 79, 5 u. Kr., Sprachl. 56, 7, 3. — *μὴ ἐπ' ἀγαθῷ*, „nicht zum Heile“: nur in schlimmer Zeit werde es geschehen: vgl. 4, 87, 2; 5, 27, 2; 8, 92, 10. — 15. *κατεσκευάσαντο* prägnant: sie richteten sich häuslich ein, wobei sie die nach c. 14, 1 mitgenommene *κατασκευή* und *ξύλωσις* benutzten. — 17. *ὕστερον δή*, wie 3, 51, 4. *δή* hervorhebend, wie c. 40, 3. 41, 4; 1, 33, 2. Vgl. *ὕστερόν γε* 3, 82, 1, *ἤδη ὕστερον* 8, 69, 1. — 18. *κατανέ-*

4 *Ἅμα δὲ καὶ τῶν πρὸς τὸν πόλεμον ἥπτοντο, ξυμμάχους τε ἀγείροντες καὶ τῇ Πελοποννήσῳ ἑκατὸν νεῶν ἐπίπλουν ἐξαρτύοντες.*

18 *Καὶ οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν· ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προϊὼν ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην πρῶτον, ᾗπερ ἔμελλον ἐσβαλεῖν, καὶ ὡς ἐκαθέζοντο, προσβολὰς παρεσκευάζοντο τῷ τείχει ποιησόμενοι*
2 *μηχαναῖς τε καὶ ἄλλῳ τρόπῳ· ἡ γὰρ Οἰνόη οὖσα ἐν μεθορίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας ἐτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο ὁπότε πόλεμος καταλάβοι·*

μεσθαι im Th. nur hier, von der Verteilung eines gröſseren Ganzen in seine Teile: Plat. Critias p. 113 b. Rep. 8 p. 547 b. — 19. *ἅμα δὲ . . . ἥπτοντο,* zugleich mit der von c. 14, 1 an erzählten Räumung des offenen Landes, vgl. c. 13, 2 *παρασκευάζεσθαί τε ἐς τὸν πόλεμον καὶ τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐσκομίζεσθαι.* Die Art des Überganges ist nicht ohne Härte. — 20. *τῇ Πελοποννήσῳ* in nächster Beziehung zu dem Subst. *ἐπίπλουν.*

18. Das Heer der Peloponnesier rückt vor Oenoe an der attisch-böotischen Grenze.

1. *ἐν τούτῳ παρασκευῆς* alles von c. 14 an Berichtete umfassend. Über den Ausdruck vgl. zu 1, 49, 7. — 2. *προϊὼν* im Anschluſs an das *προυχώρει* c. 12, 4 „auf dem Vormarsch". — *τῆς Ἀττικῆς*: der vorangestellte Genetiv ist von *πρῶτον* abhängig: der erste Ort von Attika, in dessen Nähe die Peloponnesier gelangten, war Oenoe. Vgl. 1, 13, 2 *τριήρεις πρῶτον ἐν Κορίνθῳ τῆς Ἑλλάδος ναυπηγηθῆναι,* 4, 128, 3 *ἀφικνεῖται ἐς Ἄρνισαν πρῶτον τῆς Περδίκκου ἀρχῆς. ἐς Οἰνόην* vor Oenoe, da der Stadtname auch das Gebiet umfaſst (vgl. c. 12, 5. 31, 1). Diese attische Grenzfestung am Fuſs des Kithäron auf dem Wege nach Theben, so daſs von dort die Verbindung mit Böotien und der Einfall in die eleusinische Ebene leicht bewirkt werden konnte, wird, obschon Demos von Attika, doch gewissermaſsen davon eximiert: Archidamus betrachtete seine Belagerung als den letzten Versuch, vielleicht noch der eigentlichen *ἐσβολή* überhoben zu werden: daher hier *ἔμελλον ἐσβαλεῖν* und c. 19, 1 erst nach dem Aufbruch von Oenoe: *ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν.* — 3. *ᾗπερ ἔμελλον ἐσβαλεῖν,* zur Unterscheidung von der südlichen, direkt von Megara auf Eleusis führenden Straſse. Absichtlich schlug Arch. den längern Weg ein, um noch Zeit zu lassen. — *ἐκαθέζοντο* von militärischer Aufstellung: c. 19, 2. 47, 2; 4, 110, 1; 6, 49, 3. — 4. *προσβολάς* zu *ποιησόμενοι*: part. fut. nach *παρασκευάζεσθαι,* wie c. 91, 1; 5, 8, 2; 6, 54, 4; 7, 17, 3. 8, 59, jedesmal zum Ausdruck des unmittelbaren Objekts des *παρασκ.* — 5. *ἐν μεθορίοις,* dem Grenzgebiet, das indes Athen gehörte. — 6. *αὐτῷ* im Genus nach dem unmittelbar folgenden Prädikate konstruiert. (Hätte dem Schriftst. hier der Begriff *χωρίον* oder, wie man, obwohl *τείχει* l. 4 offenbar die Bedeutung Mauer hat, seltsamerweise gemeint hat, der Begriff *τεῖχος* Festung vorgeschwebt, so würde nicht l. 9 *περὶ αὐτήν* gesagt sein.) — 7. *καταλαμβάνειν,* ohne Objekt, eintreten, aus-

τάς τε οὖν προσβολὰς ηὐτρεπίζοντο καὶ ἄλλως ἐνδιέτρι-
ψαν χρόνον περὶ αὐτήν. αἰτίαν τε οὐκ ἐλαχίστην Ἀρχί- 3
δαμος ἔλαβεν ἀπ' αὐτοῦ, δοκῶν καὶ ἐν τῇ ξυναγωγῇ τοῦ
πολέμου μαλακὸς εἶναι καὶ τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιτήδειος,
οὐ παραινῶν προθύμως πολεμεῖν, ἐπειδή τε ξυνελέγετο
ὁ στρατός, ἥ τε ἐν τῷ Ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη καὶ κατὰ
τὴν ἄλλην πορείαν ἡ σχολαιότης διέβαλεν αὐτόν, μάλιστα
δὲ ἡ ἐν τῇ Οἰνόῃ ἐπίσχεσις. οἱ γὰρ Ἀθηναῖοι ἐσεκομί- 4
ζοντο ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ, καὶ ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι
ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ

brechen, c. 54, 3; 4, 31, 2. — 8. *οὖν* nach dem erläuternden Zwischensatz wieder aufnehmend, und hier *τέ* in Beziehung auf das folgende *καί*. Vgl. zu c. 16, 1. — *καὶ ἄλλως κτέ.* „und auch sonst (nicht blofs durch das *εὐτρεπίζεσθαι τὰς προσβολάς*) brachten sie vor Oenoe längere Zeit hin". *ἐνδιατρίβειν* mit *οὐκ ὀλίγον χρόνον* c. 85, 6, absolut 3, 29, 1; 5, 12, 2; 7, 81, 4. — 9. *αἰτίαν λαβεῖν*, auch 6, 60, 1, entsprechend dem *ἔχειν* (3, 13, 7; 6, 46, 5) und *φέρεσθαι* (c. 60, 7), sich eine Beschuldigung zuziehen. *οὐκ ἐλαχίστην*, wie oft s. v. a. *μεγίστην*, wieder aufgenommen durch das *μάλιστα*, sc. *διέβαλεν αὐτόν* l. 14. — 10. *δοκῶν* (part. imp.), nicht *δόξας*, weil die Meinung längere Zeit bestanden hatte. — *ξυναγωγὴ τοῦ πολέμου*, die Anreizung und Herbeiführung des Krieges (in Erinnerung an das Homerische *ξυνάγειν Ἄρηα*, *ἔριδα Ἄρηος* *B* 381. *E* 861. *Ξ* 149, vgl. Isocr. 4, 84 *οἶμαι καὶ τὸν πόλεμον θεῶν τινα συναγαγεῖν*). Der prägnante Ausdruck umfafst alles, was von der ersten Versammlung in Sparta 1, 67 ff. bis zu der 2, 10, 1 berichteten Aufbietung des pelop. Bundesheeres zu dem Feldzuge nach Attika zur Herbeiführung des Zusammenstofses mit Athen in Sparta oder von Sparta aus geschehen war. Dieser Periode der Vorbereitungen wird die Ausführung des so lange geplanten Feldzuges von dem Zusammenkommen der Kontingente auf dem Isthmus an gegenübergestellt. Vgl. d. Anh. — 11. *μαλακός*, „nicht energisch": 6, 13, 1; 8, 29, 2. — 12. *οὐ παραινῶν κτέ.*, z. B. in der 1, 80—85 mitgeteilten Rede. — *ἐπειδή τε* schliefst sich an das *δοκῶν καὶ ἐν τῇ ξ.* l. 10 an; schon damals, ... und seit dann ... Imperf., weil das Zusammenkommen des Heeres ein länger dauernder Vorgang gewesen war, vgl. c. 10, 3. — 13. *γενομένη* nachgestellt wie 1, 11, 3. — *κατὰ τὴν ἄλλην πορείαν*, dann weiter auf dem Marsche: *ἄλλος* ohne Gleichartigkeit mit dem Voraufgehenden, wie c. 14, 1. Wegen der Wortstellung vgl. c. 7, 2. — 15. *ἐπίσχεσις* nur hier im Th.; doch schon in ähnlicher Bedeutung Odyss. *ρ* 451. — 16. *ἐδόκουν* glaubten. Thatsächlich (vgl. c. 13, 1 u. 14, 1) hatten die Athener schon vor dem Erscheinen der Pelopp. vor Oenoe mit dem *ἐσκομίζεσθαι* begonnen. — 17. *ἐπελθόντες δ. τ.* kann, da noch *εἰ μὴ κτέ.* folgt, nur durch einen Temporalsatz aufgelöst werden. — *εἰ μὴ διά* kurzer Ausdruck (entsprechend dem englischen *but for*) st. *εἰ μὴ ἡ ἐκείνου μέλλησις ἐκώλυσε.* Vgl. Demosth.

5 μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν. ἐν τοιαύτῃ μὲν ὀργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέδρᾳ εἶχεν, ὁ δέ, προσδεχόμενος, ὡς λέγεται, τοὺς Ἀθηναίους τῆς γῆς ἔτι ἀκεραίου οὔσης ἐνδώσειν τι καὶ κατοκνήσειν περιιδεῖν αὐτὴν τμηθεῖσαν, ἀνεῖχεν.

19 Ἐπειδὴ μέντοι προσβαλόντες τῇ Οἰνόῃ καὶ πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες οὐκ ἐδύναντο ἑλεῖν, οἵ τε Ἀθηναῖοι οὐδὲν ἐπεκηρυκεύοντο, οὕτω δὴ ὁρμήσαντες ἀπ' αὐτῆς μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] γενόμενα ἡμέρᾳ ὀγδοηκοστῇ μάλιστα, τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος, ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν· ἡγεῖτο δὲ Ἀρχί-
2 δαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς. καὶ καθεζόμενοι ἔτεμνον πρῶτον μὲν Ἐλευσῖνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδίον, καὶ τροπήν τινα τῶν Ἀθηναίων ἱππέων περὶ τοὺς Ῥείτους καλουμένους ἐποιήσαντο. ἔπειτα προυχώ-

23, 180. Lys. 12, 60. — 18. *ἐν ὀργῇ ἔχειν* zu c. 8, 5. — 19. *ἐν τῇ καθέδρᾳ*, während des Davorliegens, mit Bezug auf *ἐκαθέζοντο* l. 3, und so *καθήμενος* c. 20, 3, und 5, 7, 2 *ἕδρα* in derselben Bedeutung. — 21. *περιιδεῖν αὐτὴν τμηθεῖσαν*. Das partic. aor. *τμηθεῖσαν* stellt die Verwüstung als schon vollendete Thatsache hin (vgl. c. 20, 4; 8, 26, 3 und noch entschiedener 4, 11, 4 das part. perf.), mehr als c. 20, 2 der Infin. *τμηθῆναι*. Das part. praes. 1, 24, 6. 25, 2. 86, 2 setzt auch noch die Fortdauer der Gewaltthätigkeiten voraus. — 22. *ἀνεῖχεν*, er hielt sich noch zurück; ähnlich 7, 48, 3; 8, 94, 2.

19. Von dort unter Verwüstungen des Landes in die thriasische Ebene und weiter nach dem Demos Acharnä.

1. *πᾶσαν ἰδέαν* zu 1, 109, 1. Der Acc. wie *τρόπον* 7, 39, 2; 8, 53, 1, so dafs *τοῦ χωρίου* zu *πειράσαντες* zu ergänzen ist: vgl. 1, 61, 4; 4, 70, 2; 7, 12, 2. — 2. *οἵ τε Ἀθην.* vgl. zu c. 10, 1, auch die Athener . . . . — 3. *οὕτω δή* zu 1, 49, 7. — *ὁρμήσαντες* gleich *ὁρμηθέντες*, doch minder häufig: 3, 24, 1; 4, 36, 2. 90, 3; 7, 19, 4. — 4. [*τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων*] vgl. d. Anh. — 5. *ἡμέρᾳ ... ἀκμάζοντος*, wahrscheinlich um den 27. Mai, vgl. d. Anh. — 6. *ἐς τὴν Ἀττικήν*, südlich von Oenoe in die Ebene hinab. — 7. *καθεζόμενοι* zu c. 18, 1. — 8. *Ἐλευσῖνα* von der Landschaft zu verstehen: der feste Ort selbst blieb unberührt. Die eleusinische Ebene, die westlich bis Megaris reicht, hängt nach O. mit der thriasischen (vom Demos Thria) zusammen. — 10. Die *Ῥειτοί*, mit salzigem Wasser gefüllte Teiche, die an der heiligen Strafse lagen, welche von Eleusis nach Athen führte. Paus. 1, 38, 1. Wenn auch das attische Reitercorps zum Rückzug gezwungen wurde, verfolgte Arch. sie doch nicht auf der geraden Strafse, die durch einen Engpass den Aegaleos durchschneidet, sondern schlug den breiteren Weg zwischen Aegaleos u. Parnes ein, der nach dem obern Teil der at-

ρουν ἐν δεξιᾷ ἔχοντες τὸ Αἰγάλεων ὄρος διὰ Κρωπιᾶς
ἕως ἀφίκοντο ἐς Ἀχαρνάς, χῶρον μέγιστον τῆς Ἀττικῆς
τῶν δήμων καλουμένων. καὶ καθεζόμενοι ἐς αὐτὸν στρα-
τόπεδόν τε ἐποιήσαντο χρόνον τε πολὺν ἐμμείναντες ἔτε-
μνον. γνώμῃ δὲ τοιᾷδε λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον περί τε 20
τὰς Ἀχαρνὰς ὡς ἐς μάχην ταξάμενον μεῖναι καὶ ἐς τὸ
πεδίον ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οὐ καταβῆναι· τοὺς γὰρ Ἀθη- 2
ναίους ἤλπιζεν, ἀκμάζοντάς τε νεότητι πολλῇ καὶ παρε-
σκευασμένους ἐς πόλεμον ὡς οὔπω πρότερον, ἴσως ἂν
ἐπεξελθεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἂν περιιδεῖν τμηθῆναι. ἐπει- 3
δὴ οὖν αὐτῷ ἐς Ἐλευσῖνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδίον οὐκ
ἀπήντησαν, πεῖραν ἐποιεῖτο περὶ τὰς Ἀχαρνὰς καθήμε-
νος εἰ ἐπεξίασιν· ἅμα μὲν γὰρ αὐτῷ ὁ χῶρος ἐπιτήδειος 4
ἐφαίνετο ἐνστρατοπεδεῦσαι, ἅμα δὲ καὶ οἱ Ἀχαρνῆς μέγα
μέρος ὄντες τῆς πόλεως († τρισχίλιοι γὰρ ὁπλῖται ἐγένον-

tischen Ebene führt, wo Acharnä Hauptort war. — 11. *τὸ Αἰγάλεων ὄρος*. Der Name des Berges *Αἰγάλεως* (Herod. 8, 90) hat sich dem neutralen *ὄρος* accommodiert. — *Κρωπιά* (besser als *Κρωπειά*), ein Demos in dem Thal zwischen dem Aegaleos und Parnes. Bursian 1, 335. — 12. *χῶρον* (mit den besten Hss. st. *χωρίον*, wie auch c. 20 l. 9 u. 7, 78, 4, und wie es allein zu *ἐς αὐτόν* stimmt), weil von dem Demos die Rede ist, nicht von der Ortschaft. — 14. *ἐμμείναντες ἔτεμνον*. S. d. Anh.

20. Absichten des Archidamus bei seinem längeren Verweilen in der Gegend von Acharnä.

1. *γνώμῃ τοιᾷδε*, entsprechend dem *τοιαύτῃ διανοίᾳ* unten l. 18, hier: nach folgender Überlegung. — 2. *τὰς Ἀχαρνάς*, hier wie l. 8 u. 19 wegen *περί* von der Ortschaft zu verstehen. — 3. *ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ*, hier u. l. 14 zeitlicher Dativ wie 1, 44, 1; 2, 57, 2. — 4. *ἀκμάζοντας νεότητι πολλῇ* (der Ausdruck wie 1, 1, 1): vgl. c. 8, 1. — 5. *ὡς οὔπω πρότερον*, superlativische Wendung; auch 3, 13, 3; 5, 63, 1, vgl. 5, 64, 2. — *ἴσως ἂν ἐπεξελθεῖν*. L. Herbst (Hamb. Progr. 1867 S. 16) bemerkt, daſs der Inf. aor. mit *ἄν* sich nach *ἐλπίζειν* im Thuk. nur bei wechselndem Subjekte findet. Vgl. Stahl, N. Jahrbb. 97, 1868, 183. — 8. *καθήμενος* zu c. 18, 5. — 10. *ἐνστρατοπεδεῦσαι*, Compositum mit adverbialer Bedeutung der Präposition: vgl. c. 44, 1; 74, 3. Herod. 6, 102 und Buttmann Excurs. 1 zu Plat. Alc. 1. — 11. † *τρισχίλιοι*: daſs die Acharner unmöglich 3000 Hopliten gestellt haben können, hat Müller-Strübing, Aristoph. S. 639 ff. gesehen. Wir wissen nicht, bis zu welcher Zahl die Demen, deren es ursprünglich 100 gegeben hatte, und deren es in einer späteren Zeit 174 gab, sich zur Zeit des Th. vermehrt hatten. Jedenfalls erscheinen aber 3000 Hopliten für einen einzigen Demos, wenn auch den gröſsten, selbst wenn man nach den überlieferten Zahlen von c. 13, 6 als damalige Gesamtstärke der athenischen Hopliten 29000 Mann an-

το) οὐ περιόψεσθαι ἐδόκουν τὰ σφέτερα διαφθαρέντα, ἀλλ' ὁρμήσειν καὶ τοὺς πάντας ἐς μάχην. εἴ τε καὶ μὴ ἐπεξέλθοιεν ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οἱ Ἀθηναῖοι, ἀδεέστερον ἤδη ἐς τὸ ὕστερον τὸ πεδίον τεμεῖν καὶ πρὸς αὐτὴν τὴν πόλιν χωρήσεσθαι· τοὺς γὰρ Ἀχαρνέας ἐστερημένους τῶν σφετέρων οὐχ ὁμοίως προθύμους ἔσεσθαι ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων κινδυνεύειν, στάσιν δὲ ἐνέσεσθαι τῇ γνώμῃ. τοιαύτῃ μὲν διανοίᾳ ὁ Ἀρχίδαμος περὶ τὰς Ἀχαρνὰς ἦν.

21 *Ἀθηναῖοι δέ, μέχρι μὲν οὗ περὶ Ἐλευσῖνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδίον ὁ στρατὸς ἦν, καί τινα ἐλπίδα εἶχον ἐς τὸ ἐγγυτέρω αὐτοὺς μὴ προϊέναι, μεμνημένοι καὶ Πλειστοάνακτα τὸν Παυσανίου Λακεδαιμονίων βασιλέα, ὅτε ἐσβαλὼν τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσῖνα καὶ Θριῶζε στρατῷ Πελοποννησίων πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου τέσσαρσι καὶ δέκα*

sieht und von dieser Zahl für die Metöken nur 3000 abzieht, als eine kaum glaubliche Leistung. Gab es aber, wie anzunehmen ist, im ganzen nur 19000 Hopliten, also höchstens 16000 Bürgerhopliten, so können auf Acharnä allein ganz unmöglich 3000 gekommen sein. M.-Str. vermutete *τριακόσιοι* für *τρισχίλιοι* (*Τ'* statt *͵Γ*). Aber, was in unserem § und c. 21, 3 von den Acharnern gesagt wird, wäre gar nicht zu verstehen, wenn dieselben eine so geringe Zahl von Hopliten gestellt hätten. Mehr beachtenswert ist die Vermutung von F. Polle, N. Jahrbb. 135, 1887, 109 ff., dafs *ὁπλῖται* aus *πολῖται* verschrieben sei. Vgl. d. Anh. — *ἐγένοντο* von Zahlen 1, 107, 5; 2, 13, 3. 98, 3; 4, 9, 1. — 12. *διαφθαρέντα*. Das Partic. treffend im Verhältnis zu den Acharnern selbst, die schon gelitten haben, dagegen oben l. 6 der Infin. *τμηθῆναι* zu den Athenern insgesamt, die noch vorbeugen können: zu c. 18, 5. — 13. *ὁρμήσειν* transitiv: so nur noch 1, 87, 2. 127, 3. — 15. *ἤδη*, sodann; beim Komparativ auch 1, 49, 7; 4, 66, 4. — *τεμεῖν καὶ ... χωρήσεσθαι*: hierzu ist ein Verbum putandi wie *ἐνόμιζε* zu ergänzen. — *πρὸς αὐτὴν τ. π.*, in die unmittelbare Nähe der Hauptstadt. — 17. *οὐχ ὁμοίως*, nicht ebenso, wie sie jetzt für ihr eigenes Land zu kämpfen bereit wären. — *τῆς τῶν ἄλλων*: 1, 15, 2; 2, 92, 4. — 18. *στάσις*, Zwiespalt; so im Th. nur hier, vgl. Aesch. Perss. 738. Prom. 200. Plat. Rep. 4 p. 440 e *ἐν τῇ τῆς ψυχῆς στάσει*. — *τῇ γνώμῃ* (was v. Herw. streicht) auf die Gesamtheit bezüglich: *τῶν Ἀθηναίων*.

21. Grofse Aufregung in Athen und heftiger Unwille gegen Perikles.

2. *καί τινα ἐλπ. εἶχον* Nachsatz: hatten sie noch einige Hoffnung. — 3. *μεμνημένοι Πλειστοάνακτα ... ὅτε ... ἀνεχώρησε*: proleptische Konstruktion, wie 1, 26, 2. 140, 4. — 4. *ὅτε* nach *μεμνῆσθαι* wie *cum* nach *meminisse*, schon Il. *Ο* 18 *ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν*. Vgl. c. 54, 4. — 5. *τῆς Ἀττικῆς*: der Landesname voraufgestellt wie 1, 100, 3. 111, 1 und oft. — *ἐσβαλὼν .... προελθών,*

ἔτεσιν ἀνεχώρησε πάλιν ἐς τὸ πλεῖον οὐκέτι προελθὼν
(διὸ δὴ καὶ ἡ φυγὴ αὐτῷ ἐγένετο ἐκ Σπάρτης δόξαντι
χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν)· ἐπειδὴ δὲ περὶ 2
Ἀχαρνὰς εἶδον τὸν στρατὸν ἑξήκοντα σταδίους τῆς πόλεως
ἀπέχοντα, οὐκέτι ἀνασχετὸν ἐποιοῦντο, ἀλλ' αὐτοῖς, ὡς
εἰκός, γῆς τεμνομένης ἐν τῷ ἐμφανεῖ, ὃ οὔπω ἑοράκεσαν
οἵ γε νεώτεροι, οὐδ' οἱ πρεσβύτεροι πλὴν τὰ Μηδικά,
δεινὸν ἐφαίνετο, καὶ ἐδόκει τοῖς τε ἄλλοις καὶ μάλιστα τῇ
νεότητι ἐπεξιέναι καὶ μὴ περιορᾶν. κατὰ ξυστάσεις τε 3
γιγνόμενοι ἐν πολλῇ ἔριδι ἦσαν, οἱ μὲν κελεύοντες ἐξιέναι,
οἱ δέ τινες οὐκ ἐῶντες, χρησμολόγοι τε ᾖδον χρησμοὺς
παντοίους, ὡς ἀκροᾶσθαι ἕκαστος ὥργητο, οἵ τε Ἀχαρ-

vgl. 1, 114, 2. — *Θριῶζε* über die Form ebds. — 7. *ἐς τὸ πλεῖον*, weiter vorwärts; noch 4, 128, 2. — 8. *ἡ φυγή*, seine 18jährige Verbannung aus Sparta, vgl. 5, 16, 3. — 9. *χρήμασι πείθεσθαι*, wie 1, 137, 2; 4, 114, 3; mit dem Accus. eines Subst. (*τὴν ἀναχώρησιν*) nur hier, eines Pronomen 1, 35, 3; 7, 73, 2; ein Acc. beim Activ 3, 42, 2. 43, 2; 8, 37, 3. (v. Herw. streicht *τὴν ἀν.*). — *περὶ Ἀ. εἶδον τὸν στρατὸν ... ἀπέχοντα*, wegen der Gedrängtheit des Ausdrucks vgl. 1, 51, 1 *ταύτας ... ὑποτοπήσαντες ἀπ' Ἀθηνῶν εἶναι οὐχ ὅσας ἑώρων ἀλλὰ πλείους* u. c. 56, 1. — 10. *ἑξήκοντα σταδίους*, in nördlicher Richtung. — 11. *οὐκέτι ἀνασχ. ἐποιοῦντο* 1, 118, 2. — *ὡς εἰκός*, vor die Begründung gestellt, welche ausführlicher geworden als beabsichtigt war, gehört wie *αὐτοῖς* zu *δεινὸν ἐφαίνετο*. — 12. *γῆς* (ohne Artikel kollektiv, anders unten l. 20) *τεμνομένης*, wie c. 54, 1. 74, 1. *ἐν τῷ ἐμφανεῖ* vgl. c. 11, 6. — 13. *πλὴν τὰ Μηδικά*, aufser zur Zeit der Perserkriege, vgl. zu 1, 2, 1. *πλήν* adverbial ohne Einflufs auf die Konstruktion, wie c. 34, 5; 4, 23, 2; 6, 88, 4. — 15. *κατὰ ξυστάσεις γίγνεσθαι*, wie 3, 27, 3 *κατὰ ξυλλόγους γίγνεσθαι*. Zusammenkünfte (nichtamtlichen Charakters) halten: über den Gebrauch des *γίγνεσθαι* zu 1, 37, 3. — *τέ* der Folge, wie 1, 4, 1. Die beiden folgenden *τέ* bei *χρησμολόγοι* und *οἵ Ἀχαρνῆς* führen lebhaft neue Umstände ein, aus denen l. 21 durch *παντί τε τρόπῳ* (vgl. 4, 4, 3) das Gesamtresultat gezogen wird, während l. 24 das *τέ* wieder ein drittes Satzglied anschliefst: vgl. zu 1, 76, 2. — 16. *οἱ μὲν ... οἱ δέ*, die Teile in gleichem Casus mit dem Ganzen: vgl. c. 65, 2. 80, 5; 7, 71, 1. — *ἐξιέναι* s. v. a. *ἐπεξιέναι* l. 15. c. 13, 2 und oft. — 17. *χρησμολόγοι*, vgl. zu c. 8, 2. — 18. *παντοίους*, die Mannigfaltigkeit bestand in der verschiedenartigen Behandlung der Rätlichkeit des Auszugs. — *ὡς ἀκροᾶσθαι ἕκαστος* ist Vermutung von Badham. Die Hss. schwanken zwischen *ὧν ἀ. ἕκαστος* und *ὧν ἀ. ὡς ἕκαστος*, von welchen Lesarten keine einen dem Zusammenhang entsprechenden Sinn giebt. Auch Stahls Konjektur *ὧν ἀ. εἷς ἕκαστος* kann nicht befriedigen. Die Lesart *ὧν ἀ. ὡς ἕκαστος* scheint aus *ὧν ἀ.* [*ὡς*] *ἕκαστος* entstanden zu sein. — *ὤργητο*: das perf. med. dieses Wortes, zum Ausdruck leidenschaftlichen Begehrens nur hier: *ὀργᾶν* in ähn-

νῆς οἰόμενοι παρὰ σφίσιν αὐτοῖς οὐκ ἐλαχίστην μοῖραν εἶναι Ἀθηναίων, ὡς αὐτῶν ἡ γῆ ἐτέμνετο, ἐνῆγον τὴν ἔξοδον μάλιστα. παντί τε τρόπῳ ἀνηρέθιστο ἡ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον, καὶ ὧν παρῄνεσε πρότερον ἐμέμνηντο οὐδέν, ἀλλ' ἐκάκιζον ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι, αἴτιόν τε σφίσιν ἐνόμιζον πάντων ὧν ἔπασχον.

22 *Περικλῆς δὲ ὁρῶν μὲν αὐτοὺς πρὸς τὸ παρὸν χαλεπαίνοντας καὶ οὐ τὰ ἄριστα φρονοῦντας, πιστεύων δὲ ὀρθῶς γιγνώσκειν περὶ τοῦ μὴ ἐπεξιέναι, ἐκκλησίαν τε οὐκ ἐποίει αὐτῶν οὐδὲ ξύλλογον οὐδένα, τοῦ μὴ ὀργῇ τι μᾶλλον ἢ γνώμῃ ξυνελθόντας ἐξαμαρτεῖν, τήν τε πόλιν ἐφύλασσε καὶ δι' ἡσυχίας μάλιστα ὅσον ἐδύνατο εἶχεν.*

2 *ἱππέας μέντοι ἐξέπεμπεν αἰεί, τοῦ μὴ προδρόμους ἀπὸ τῆς στρατιᾶς ἐσπίπτοντας ἐς τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἐγγὺς τῆς*

licher Bedeutung 4, 108, 6; 8, 2, 2. (v. H. *ὤργα* ohne Hss.). — 20. *ἐνῆγον*: 1, 67, 2. — 22. *ἐν ὀργῇ ἔχειν* zu c. 8, 5.

22. Perikles hält unbeirrt an seinem Kriegsplan fest: ein unbedeutendes Reitertreffen unter Teilnahme eines thessalischen Hilfscorps.

1. *πρὸς τὸ παρόν* (und ebenso *πρὸς τὰ παρόντα* c. 3, 3. 6, 1. 59, 3; 4, 80, 2; 6, 41, 1. 46, 5), im Angesicht der augenblicklichen Lage, daher unter ihrem Einflufs; so auch 3, 40, 7; 5, 9, 4. Ähnlich *ἐπὶ τῷ παρόντι* c. 36, 4; 6, 20, 1, *ἐπὶ τοῦ παρόντος* c. 54, 3. — 3. *ἐκκλησίαν τε* ... 5. *τήν τε πόλιν* ... *τέ* . . *τέ* stellt beide Satzglieder, das negative und das positive, auf gleiche Linie (einerseits — andrerseits), vgl. zu 1, 8, 3 u. 2, 11, 5. — 4. *ἐποίει* zu 1, 67, 3. — *ξύλλογον* umfassender als die in bestimmter Form zu berufende *ἐκκλησία,* Versammlung jeder Art; doch steht c. 59, 3 *ξύλλογος* für diese selbst; das Genus für die Species. — *τοῦ μή* hier und l. 7 zu 1, 4 a. E. — *τοῦ μὴ* . . *ἐξαμαρτεῖν*: da Perikles diesen Zweck nur dann erreichen konnte, wenn überhaupt keine Volksversammlung stattfand, so ist anzunehmen, dafs in gefahrvoller Lage und insbesondere im Falle einer Invasion Attikas Volksversammlungen nur auf Geheifs der Strategen von den Prytanen berufen werden konnten. Von einer Volksversammlung, die Perikles als Stratege veranstaltete, lesen wir c. 59, 3, und in der Urkunde des Waffenstillstands von 423 heifst es 4, 118, 14 *ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγοὺς καὶ τοὺς πρυτάνεις.* — *τι μᾶλλον* wie 4, 21, 3. 7, 57, 1, und ähnlich *μᾶλλόν τι* 1, 49, 3: zu c. 11, 3. — 6. *δι' ἡσυχίας μάλιστα ὅσον ἐδύνατο,* in möglichst ungestörter Ruhe; wie 1, 17 *δι' ἀσφαλείας ὅσον ἐδύναντο μάλιστα τὰς πόλεις ᾤκουν.* Er traf alle Sicherheitsmafsregeln gegen Gefahren von aufsen (*ἐφύλασσε*) und hielt von allen ungewöhnlichen Bewegungen und Unternehmungen zurück. Nur die öftere Aussendung von Reitercorps machte davon eine Ausnahme; daher 7. *ἱππέας μέντοι.* — 7. *πρόδρομοι,* einzelne Streifpartieen, nur hier; dafür 3, 1, 1 die Umschreibung *προ-*

πόλεως κακουργεῖν, καὶ ἱππομαχία τις ἐνεγένετο βραχεῖα ἐν Φρυγίοις τῶν τε Ἀθηναίων τέλει ἑνὶ τῶν ἱππέων καὶ Θεσσαλοῖς μετ' αὐτῶν πρὸς τοὺς Βοιωτῶν ἱππέας, ἐν ᾗ οὐκ ἔλασσον ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι καὶ Θεσσαλοί, μέχρι οὗ προσβοηθησάντων τοῖς Βοιωτοῖς τῶν ὁπλιτῶν τροπὴ ἐγένετο αὐτῶν. καὶ ἀπέθανον τῶν Θεσσαλῶν καὶ Ἀθηναίων οὐ πολλοί· ἀνείλοντο μέντοι αὐτοὺς αὐθημερὸν ἀσπόνδους. καὶ οἱ Πελοποννήσιοι τροπαῖον τῇ ὑστεραίᾳ ἔστησαν. ἡ δὲ βοήθεια αὕτη τῶν Θεσσαλῶν κατὰ τὸ παλαιὸν 3
ξυμμαχικὸν ἐγένετο τοῖς Ἀθηναίοις, καὶ ἀφίκοντο παρ' αὐτοὺς Λαρισαῖοι, Φαρσάλιοι, [Παράσιοι,] Κραννώνιοι, Πυράσιοι, Γυρτώνιοι, Φεραῖοι. ἡγοῦντο δὲ αὐτῶν ἐκ μὲν Λαρίσης Πολυμήδης καὶ Ἀριστόνους, ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος, ἐκ δὲ Φαρσάλου Μένων· ἦσαν δὲ καὶ τῶν ἄλλων κατὰ πόλεις ἄρχοντες.

Οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ οὐκ ἐπεξῇσαν αὐ- 23
τοῖς οἱ Ἀθηναῖοι ἐς μάχην, ἄραντες ἐκ τῶν Ἀχαρνῶν ἐδῄουν τῶν δήμων τινὰς ἄλλους τῶν μεταξὺ Πάρνηθος

εξιόντας τῶν ὅπλων. — 9. *ἐνεγένετο* (mit den besten Hss. für *ἐγένετο*) mit Bezug auf das *αἰεὶ ἐξέπεμπεν*: „d a b e i kam es e i n m a l zu . .“. — *βραχεῖα*: 1, 117, 3. — 10. *Φρύγια*, eine kleine Ortschaft am nordöstlichen Fufse des Aegaleos. Bursian 1, 334. — *τέλος*, eine Reiterabteilung von unbestimmter Gröfse: vgl. zu 1, 48, 3. — 11. *τοὺς Βοιωτῶν ἱππ.* vgl. c. 9, 3. 12, 5. — 12. *οὐκ ἔλασσον ἔχειν*: 1, 105, 5. — 13. *τροπὴ ἐγένετο* passiv von *τροπὴν ἐποιήσαντο* c. 19, 2. — 15. *ἀσπόνδους*: zu 1, 63, 3. — 17. *ἡ δὲ βοήθεια κτέ.*: das Erscheinen thessalischer Reiter auf athenischer Seite bedurfte einer Erläuterung, da die Thessaler nicht in c. 9 als Bundesgenossen der Athener aufgeführt sind. — *τὸ ξυμμαχικόν*, d a s B u n d e s v e r h ä l t n i s: vgl. zu 1, 107, 7. Über die Sache vgl. 1, 102, 4. — 19. *Παράσιοι* (Vat. *Περάσιοι*), scheint, da ein thessalischer Volksstamm dieses Namens sonst nicht bekannt ist, nur Variante zu *Πυράσιοι*, was in den meisten Hss. in *Πειράσιοι* verschrieben ist, zu sein. Stahl schreibt *Παγασαῖοι*. — 21. *ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος*, j e d e r v o n s e i n e r P a r t e i. Vgl. d. Anh.

23. A b z u g d e r P e l o p o n n e s i e r: d i e A t h e n e r e n t s e n d e n 100 T r i e r e n z u m A n g r i f f a u f d i e K ü s t e n d e s P e l o p o n n e s, _

2. *ἆραι* vom Aufbruch zu Lande; zu c. 12, 4. — 3. Der P a r n e s längs der böotischen Grenze und der B r i l e s s u s (auch, nach dem am Südabhange liegenden Demos *Πεντελή, τὸ Πεντελικὸν ὄρος*) gegen die Ostküste auslaufend, werden durch das Quellenthal des Kephisos und den Pafs von Dekelea geschieden: durch diesen und von da nördlich gegen Oropus wandte sich der Zug der Peloponnesier, so dafs er

2 *καὶ Βριλησσοῦ ὄρους. ὄντων δὲ αὐτῶν ἐν τῇ γῇ οἱ Ἀθη-*
ναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον
ἅσπερ παρεσκευάζοντο καὶ χιλίους ὁπλίτας ἐπ' αὐτῶν καὶ
τοξότας τετρακοσίους· ἐστρατήγει δὲ Καρκίνος τε ὁ Ξε-
νοτίμου καὶ Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους καὶ Σωκράτης ὁ Ἀν-
3 *τιγένους. καὶ οἱ μὲν ἄραντες τῇ παρασκευῇ ταύτῃ περι-*
έπλεον, οἱ δὲ Πελοποννήσιοι χρόνον ἐμμείναντες ἐν τῇ
Ἀττικῇ ὅσον εἶχον τὰ ἐπιτήδεια ἀνεχώρησαν διὰ Βοιω-
τῶν, οὐχ ᾗπερ ἐσέβαλον· παριόντες δὲ Ὠρωπὸν τὴν γῆν
τὴν Γραϊκὴν καλουμένην, ἣν νέμονται Ὠρώπιοι, Ἀθη-
ναίων ὑπήκοοι, ἐδῄωσαν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Πελοπόννη-
σον διελύθησαν κατὰ πόλεις ἕκαστοι.

die Demen Kephisia, Oeon und Aphidnae berührte. — 4. *ὄντων . . γῇ* ist auffallend unbestimmt gesagt. Das Auslaufen der Flotte mufs nach dem Zusammenhang, in welchem es erzählt wird, und, da wir erst in dem Bericht über die Ereignisse des Sommers, welche auf den Abzug der Pelopp. folgten, (c. 24 bis 32) von Unternehmungen der Flotte lesen (c. 25, 1), gegen Ende des Aufenthalts der Pelopp. in Attika erfolgt sein. Vielleicht ist *ἔτι* vor *ἐν τῇ γῇ* ausgefallen. Mit der Aussendung der Flotte noch vor dem Abzug der Feinde lieferten die Athener einen deutlichen Beweis ihrer Stärke. — 5. *ἀπέστειλαν τὰς ἑ. ν. κτἑ.*: vgl. c. 17, 4. — 6. *ἅσπερ παρεσκευάζοντο*: „mit deren Ausrüstung sie schon länger beschäftigt waren". — *χιλίους ὁπλίτας*. „Übereinstimmende Angaben führen dahin, dafs im peloponnes. Kriege nur zehn schwerbewaffnete Epibaten auf einer Triere zu sein pflegten." Böckh, Staatsh. 1², 390. Vgl. 2, 102, 1 mit 2, 80, 4 u. 92, 7; 3, 95, 2 mit 3, 91, 1 u. 94, 1; 4, 101, 3 mit 4, 76, 1. — 7. *Καρκίνος*. Der Accent des nom. propr. gegen die Analogie dem des appellativum gleich: vgl. Göttling, Acc. 202. Lobeck, Pathol. proll. 201. Stahl, Qu. gr.² 34. Von Zahlungen, welche an K. u. seine Kollegen geleistet wurden, ist C. I. A. 4, 179ᵇ Z. 10 ff. die Rede. — 9. *περιέπλεον*, traten die Fahrt um den Pel. an; Imperf. hindeutend auf spätere weitere Ausführung. — 11. *οσον* von *τὰ ἐπιτήδεια* abhängig: für wie lange, vgl. c. 10, 1 und zu 1, 48, 1. Nach c. 57, 2 dauerte der zweite Einfall, welcher am längsten währte, ungefähr 40 Tage, nach 4, 6, 2 der fünfte, der kürzeste, 15 Tage. Dem zweiten Einfall kam nach 3, 26, 3 f. der vierte an Länge am nächsten. — 12. *οὐχ ᾗπερ ἐσέβαλον*: zu c. 18, 1. — *παριόντες Ὠρωπόν*, weil es befestigt war. — 13. *τὴν Γραϊκὴν καλ.*, die nach der alten Stadt *Γραῖα* (Hom. *B* 498) benannte Landschaft. *Γραϊκὴν* ist von den neueren Hsgg. mit Recht nach Steph. Byz. s. v. *Ὠρωπός* statt der hdschr. Lesart *Πειραϊκὴν* aufgenommen worden. Vgl. zu 3, 91, 3. — *Ἀθηναίων ὑπήκοοι*. Oropus, seit Ende des 6. Jahrhunderts von Athen abhängig, wurde gegen Ende des Winters 412/11 von den Böotern durch Verrat eingenommen (8, 60, 1). Vor diesem Ereignisse müssen nach der richtigen Bemerkung von v. Wilamowitz, Hermes

Ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι φυλακὰς 24
κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν, ὥσπερ δὴ
ἔμελλον διὰ παντὸς τοῦ πολέμου φυλάξειν· καὶ χίλια τά-
λαντα ἀπὸ τῶν ἐν τῇ ἀκροπόλει χρημάτων ἔδοξεν αὐτοῖς
ἐξαίρετα ποιησαμένοις χωρὶς θέσθαι καὶ μὴ ἀναλοῦν,
ἀλλ᾽ ἀπὸ τῶν ἄλλων πολεμεῖν· ἢν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψη-
φίσῃ κινεῖν τὰ χρήματα ταῦτα ἐς ἄλλο τι, ἢν μὴ οἱ πολέ-
μιοι νηίτῃ στρατῷ ἐπιπλέωσι τῇ πόλει καὶ δέῃ ἀμύνα-
σθαι, θάνατον ζημίαν ἐπέθεντο. τριήρεις τε μετ᾽ αὐτῶν 2
ἑκατὸν ἐξαιρέτους ἐποιήσαντο κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκα-
στον τὰς βελτίστας, καὶ τριηράρχους αὐταῖς, ὧν μὴ χρῆ-
σθαι μηδεμιᾷ ἐς ἄλλο τι ἢ μετὰ τῶν χρημάτων περὶ τοῦ
αὐτοῦ κινδύνου, ἢν δέῃ.

Οἱ δ᾽ ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶ περὶ Πελοπόννησον 25
Ἀθηναῖοι καὶ Κερκυραῖοι μετ᾽ αὐτῶν πεντήκοντα ναυσὶ

12, 343 A. 26 die W. *Ἀθ. ὑπήκοοι* geschrieben sein. — 15. *διελύθησαν κατὰ πόλεις* wie c. 78, 2. 79, 7; 3, 1, 2. 26, 4; 4, 74, 1; 5, 83, 2.

24. und treffen weitere Mafsregeln zu vorsichtiger und energischer Durchführung des Krieges.

3. *διὰ παντὸς τ. π.*: nach c. 13, 7 mufs hierzu hinzugedacht werden: „während der Zeiten, wo kein Feind im Lande sein werde". In Wirklichkeit erwies sich übrigens schon nach zwei Jahren und einigen Monaten eine Vervollständigung der damals getroffenen Vorkehrungen als notwendig, vgl. c. 93 f. — *φυλάξειν* absolut: zu c. 13, 7. — 4. *ἀπὸ τῶν ἐν τ. ἀκρ. χρημάτων,* von den 6000 Talenten von c. 13, 3. — 5. *χωρὶς θέσθαι*, ein für allemal, nicht alljährlich, daher Aorist; wogegen das bleibende Verhältnis im Präsens: *μὴ ἀναλοῦν, ἀλλὰ πολεμεῖν*. Zur Sache vgl. Böckh, Staatsh. 1², 398 b. — 6. *εἰπεῖν* vom Antragsteller (4, 118, 11; 8, 15, 1), *ἐπιψηφίσαι* vom vorsitzenden Magistrate; zu 1, 87, 1. — 7. *κινεῖν* zu 1, 93, 2. — 8. *νηίτης στρατός,* formulärer Ausdruck, vgl. 4, 85, 7. — 9. *θάνατον ζημίαν,* vgl. 3, 44, 3. — *ἐπέθεντο*: das Medium von gesetzlichen Anordnungen zur eigenen Nachachtung; *ἐπιθεῖναι,* wo sie gegen andere gerichtet sind: 8, 67, 2. Aufgehoben wurde dieses Verbot nach dem Unglück in Sicilien und dem Abfall von Chios 412: 8, 15, 1. — *μετ᾽ αὐτῶν* und 12. *μετὰ τῶν χρ.* zur Bezeichnung des zu gleichem Zweck eng Verbundenen. — 10. *κατὰ τ. ἐν. ἕκ.* (der Artikel wie 6, 63, 2) anders als beim Gelde, damit stets auf wohlerhaltene und wohlbestellte Schiffe zu rechnen wäre. — 11. *καὶ τριηράρχους αὐταῖς,* nur als Nebenbemerkung eingeschoben, so dafs *ὧν* auf *τριήρεις* zurückweist. Nach *Ἀθ. πολ.* 3, 4 wurden jährlich 400 Trierarchen bestellt. Vgl. Böckh, Staatsh. 1², 699 ff. — *χρῆσθαι* hängt von einem aus *ἐξαιρ. ἐποιήσαντο* zu ergänzenden *ἔδοξεν* ab, vgl. 5, 28, 1. 63, 4 u. zu 1, 91, 5.

25. Unternehmungen der Athener an der peloponnesischen Küste,

1. *οἱ ... Ἀθηναῖοι* zu c. 23, 3.

προσβεβοηθηκότες καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐκεῖ ξυμμάχων
ἄλλα τε ἐκάκουν περιπλέοντες καὶ ἐς Μεθώνην τῆς Λα-
κωνικῆς ἀποβάντες τῷ τείχει προσέβαλον, ὄντι ἀσθενεῖ
2 καὶ † ἀνθρώπων οὐκ ἐνόντων. ἔτυχε δὲ περὶ τοὺς χώρους
τούτους Βρασίδας ὁ Τέλλιδος, ἀνὴρ Σπαρτιάτης, φρου-
ρὰν ἔχων, καὶ αἰσθόμενος ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ μετὰ
ὁπλιτῶν ἑκατόν. διαδραμὼν δὲ τὸ τῶν Ἀθηναίων στρα-
τόπεδον, ἐσκεδασμένον κατὰ τὴν χώραν καὶ πρὸς τὸ τεῖ-
χος τετραμμένον, ἐσπίπτει ἐς τὴν Μεθώνην καὶ ὀλίγους
τινὰς ἐν τῇ ἐσδρομῇ ἀπολέσας τῶν μεθ' ἑαυτοῦ τήν τε
πόλιν περιεποίησε καὶ ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος πρῶ-
3 τος τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐπῃνέθη ἐν Σπάρτῃ. οἱ δὲ

— 3. *τῶν ἐκεῖ ξ.*, aus den Gewässern um Kerkyra d. h. den westlichen Gewässern. L. 22 werden die Messenier in Naupaktus als an der Expedition teilnehmend genannt, im übrigen vgl. c. 9, 4. — 4. *ἐς* (vgl. zu c. 18, 1) *Μεθώνην τῆς Λακωνικῆς* (der Landschaftsgenetiv hier nachgestellt, vgl. 1, 108, 1), eigentlich in Messenien; doch wird nach der Eroberung der Name Lakonika auf das Ganze übertragen, wie 4, 3, 1. 41, 2; 5, 34, 1 (4, 3, 2 heifst es ausdrücklich *ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ ποτὲ οὔσῃ γῇ*, vgl. auch 4, 41, 2): über die Lage des Ortes, des jetzigen Modon, Curtius, Pelop. 2, 170. — 6. † *ἀνθρώπων οὐκ ἐνόντων*: diese W. enthalten, wie zuerst v. Herw., stud. Thuc. 27 erkannt hat, einen Fehler. Wären gar keine Verteidiger in Methone gewesen, so wäre nicht zu begreifen, warum der Ort nicht sofort eingenommen wurde. Überdies heifst es l. 8 *ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ.* Mit dem Schol. aber *ἀνθρώπων* im Sinne von *ἀ. πολλῶν* zu verstehen, geht unmöglich an. An der von Stahl verglichenen Stelle 1, 141, 3 (*οὔτε ἰδίᾳ οὔτε ἐν κοινῷ χρήματά ἐστιν αὐτοῖς*) spricht Perikles mit rhetorischer Übertreibung, und, wenn man zwischen 1, 141, 3 und 4 einen kleinen Widerspruch finden will, so macht ein solcher in einer Rede durchaus keine Schwierigkeit. v. Herw. hat *ἀ. οὐ πολλῶν ἐνόντων* geschrieben. Einfacher wäre wohl die Einfügung von *ἀξιομάχων* nach *ἀνθρώπων* (vgl. 5, 2, 3 *ὅτι οὔτε Βρασίδας ἐν τῇ Τορώνῃ οὔτε οἱ ἐνόντες ἀξιόμαχοι εἶεν*). Sehr kühn vermutet Müller-Strübing, polem. Beiträge 16, dafs *ἀ. οὐκ ἐνόντων* die verkehrte Erklärung eines ursprünglichen *ἐρήμῳ* „ohne ausreichende Besatzung“ sei. Mit der ganzen Angabe *ὄντι . . . ἐνόντων* vgl. 4, 8, 4 *οἰκοδόμημα διὰ ταχέων εἰργασμένον καὶ ἀνθρώπων ὀλίγων ἐνόντων.* — 7. Brasidas, den Th. als den fähigsten Heerführer der Spartaner auszeichnet, wird von Anfang an mit Vorliebe auch in den kleineren Zügen seiner Thätigkeit dargestellt. — 8. *αἰσθόμενος* ohne Objekt, zu 1, 95, 7. — 9. *στρατόπεδον,* die Truppen, auch ohne feste Aufstellung; wie öfter: 1, 53, 3; 2, 31, 2. 78, 1. — 11. *τετραμμένον,* mit seiner ganzen Aufmerksamkeit: vgl. zu c. 40, 2. — 12. *ἐσδρομή* sehr selten; scheint sich nur noch bei Eurip. Rhes. 604 zu finden — 13. *περιποιεῖν,* causativ zu *περιεῖναι*: 3, 102, 4. — *πρῶτος . . . πόλεμον*

Ἀθηναῖοι ἄραντες παρέπλεον, καὶ σχόντες τῆς Ἠλείας ἐς
Φειὰν ἐδῄουν τὴν γῆν ἐπὶ δύο ἡμέρας καὶ προσβοηθή-
σαντας τῶν ἐκ τῆς κοίλης Ἤλιδος τριακοσίους λογάδας
καὶ τῶν αὐτόθεν ἐκ τῆς περιοικίδος Ἠλείων μάχῃ ἐκρά-
τησαν. ἀνέμου δὲ κατιόντος μεγάλου χειμαζόμενοι ἐν ἀλι- 4
μένῳ χωρίῳ, οἱ μὲν πολλοὶ ἐπέβησαν ἐπὶ τὰς ναῦς καὶ
περιέπλεον τὸν Ἰχθῦν καλούμενον τὴν ἄκραν ἐς τὸν ἐν
τῇ Φειᾷ λιμένα, οἱ δὲ Μεσσήνιοι ἐν τούτῳ καὶ ἄλλοι τινές,
οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι, κατὰ γῆν χωρήσαντες τὴν Φειὰν
αἱροῦσι. καὶ ὕστερον αἵ τε νῆες περιπλεύσασαι ἀνα- 5
λαμβάνουσιν αὐτοὺς καὶ ἐξανάγονται ἐκλιπόντες Φειάν,
καὶ τῶν Ἠλείων ἡ πολλὴ ἤδη στρατιὰ προσεβεβοηθή-

sc. ἐπαινεθέντων. Vgl. c. 94, 1 ἔκπληξις ἐγένετο οὐδεμιᾶς τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐλάσσων und 3, 113, 6 πάθος τοῦτο ... μέγιστον δὴ τῶν κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε ἐγένετο. (Die Überlieferung giebt zu keinem Anstofs Anlafs. v. Herw.'s von vielen gebilligte Vermutung πρῶτον würde zudem in sachlicher Hinsicht weit weniger befriedigen). — 14. ἐπῃνέθη, ohne Zweifel in formeller Weise und bei öffentlicher Gelegenheit: vgl. 8, 28, 2. — 15. σχόντες ἐς: 1, 110, 4, auch c. 33, 3. — ἐς Φειάν, „an der inneren (südlichen) Seite der Halbinsel, jetzt Katákolo“, wo die offene Bucht nicht Schutz gegen Sturm gewährte: weshalb die attische Flotte nach Umschiffung der Spitze von Ἰχθῦς (so zu accentuieren nach Göttling, Acc. 260) den Hafen von Phea (τὸν ἐν Φειᾷ λιμένα), „den Seehafen von Olympia“, aufsucht. Der Ort selbst war eine zum Schutz des olympischen Hafens angelegte Festung. Vgl. Curtius, Pelop. 2, 45. Den Namen weist Olshausen, Rhein. Mus. 8, 324 als phönikisch (semitisch) für Ecke nach. — 16. ἐπὶ δύο ἡμέρας, seltener Ausdruck, auch c. 86, 5 u. 7, 87, 2. Doch findet sich schon bei Homer ἐπὶ χρόνον (*B* 299. *μ* 407. *ξ* 193. *ο* 494). — 17. κοίλη Ἦλις, ursprünglich Gegensatz zur ὀρεινή, das ganze nördliche oder eigentliche Elis, welchem als die περιοικὶς Ἠλείων die Pisatis und Triphylien gegenüberstehen. Curtius, Pel. 2, 97. Aus beiden Landschaften war das Corps der 300 gebildet. — λογάδας Acc. zu μάχῃ κρατεῖν: vgl. zu 1, 108, 5. — τριακοσίους: über das häufigere Vorkommen dieser Zahl bei ausgewählten Mannschaften, besonders bei den Lakedämoniern, vgl. Trieber, N. Jahrbb. 103, 1871, 443 ff. Im Thuk. noch 3, 22, 7; 4, 70, 2. 125, 3. — 19. κατιόντος, eigentlicher Ausdruck vom Niederfahren (unserem Aufkommen, Sich-erheben entsprechend) des Windes: c. 84, 3. — χειμαζόμενος, „dem Sturme ausgesetzt“ (part. praes.): 6, 74, 2. — 22. οἱ δὲ Μεσσήνιοι, von Naupaktus, unter den ἄλλοι τινές von l. 3. — 23. οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι fafst die vorher Genannten zusammen, alle nämlich, welche (bei dem stürmischen Wetter) die Schiffe nicht erreichen konnten. Vgl. 8, 90, 1 Φρύνιχός τε ... καὶ Πείσανδρος ... καὶ ἄλλοι, οἱ δυνατώτατοι. (v. Herw. streicht die Worte.) — 25. ἐξανάγεσθαι, in die hohe See gehen, wie 8, 16, 2. — 26. καὶ τῶν Ἠλ. κτἑ. in Beziehung

κει. παραπλεύσαντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ ἄλλα χωρία ἐδῄουν.

26 Ὑπὸ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦτον οἱ Ἀθηναῖοι τριά-
κοντα ναῦς ἐξέπεμψαν περὶ τὴν Λοκρίδα καὶ Εὐβοίας
ἅμα φυλακήν· ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Κλεόπομπος ὁ Κλει-
2 νίου. καὶ ἀποβάσεις ποιησάμενος τῆς τε παραθαλασσίου
ἔστιν ἃ ἐδῄωσε καὶ Θρόνιον εἷλεν, ὁμήρους τε ἔλαβεν
αὐτῶν, καὶ ἐν Ἀλόπῃ τοὺς βοηθήσαντας Λοκρῶν μάχῃ
27 ἐκράτησεν. ἀνέστησαν δὲ καὶ Αἰγινήτας ἐν τῷ αὐτῷ θέρει
τούτῳ ἐξ Αἰγίνης Ἀθηναῖοι, αὐτούς τε καὶ παῖδας καὶ
γυναῖκας, ἐπικαλέσαντες οὐχ ἥκιστα τοῦ πολέμου σφίσιν
αἰτίους εἶναι· καὶ τὴν Αἴγιναν ἀσφαλέστερον ἐφαίνετο

zu *αἵ τε νῆες*, beides unter *καὶ ὕστερον*. Doch ist der zweitgenannte Umstand *ἡ π. στρ. προσεβεβοηθήκει* der Zeit nach früher und Grund des ersteren; daher das Plusqpf. Die parataktische Struktur wäre nach unserem Sprachgebrauch zu ordnen: *καὶ ὕστερον, ἐπεὶ τῶν Ἠλ. ἡ στρατιὰ προσεβοήθησε, αἱ νῆες . . . ἐξανάγονται.* — 27. *παραπλεύσαντες . . ἐδῄουν*: die Fortsetzung des Berichts über die Unternehmungen der 100 Schiffe folgt c. 30, 1.

26. sowie an der Küste des östlichen Lokris.

2. *περὶ τὴν Λοκρίδα* (vgl. zu c. 9, 2) als Hauptzweck, aus dem sich der Schutz für Euböa von selbst ergab: *καὶ Εὐβοίας ἅμα φυλακήν*; der prädikative Acc. ohne Präpos., wie 4, 2, 3 der Nomin. in ähnlicher Weise *νῆες ἐξ. προεπεπλεύκεσαν . . τιμωροί*, vgl. 1, 110, 4. Mit Unrecht verlangt Madvig, Adv. 1, 309 *κατ᾽ Εὐβοίας ἅμα φυλακήν*. — 5. *Θρόνιον*, weiter von der Küste entfernt: daher *τῆς τε παραθ... καὶ Θρ.*— Das *τέ* nach *ὁμήρους* führt das dritte Glied ein. — 6. *αὐτῶν* auf *Θρόνιον* bezüglich: 1, 24, 4. — *τοὺς βοηθήσαντας*, die zur Verteidigung des Landes herbeigeeilt waren.

27. Die Aegineten werden von den Athenern aus ihrer Insel vertrieben und von den Lakedämoniern zum Teil in Thyrea angesiedelt.

1. *ἀνιστάναι* von gewaltsamer Austreibung auch c. 99, 3; 4, 54, 3; 5, 1, 1; 6, 6, 2. 94, 1. Herod. 9, 73, und daher die so Behandelten *ἀνάστατοι* 6, 5, 3. — *ἐν τῷ αὐτῷ θ. τ.*: *ἐν*, das in den Hss. fehlt, mufste nach dem Vorschlage von Pp. eingefügt werden. Unsere St. würde sonst 27 anderen Stellen, an welchen wir *θέρος* oder *χειμών* in Verbindung mit *οὗτος, ὅδε* oder *ὁ αὐτός* finden (c. 29, 1. 32. 34, 1. 47, 1; 3, 13, 4. 51, 1; 4, 53, 1. 76, 1. 84, 1. 88, 2. 133, 1; 5, 35, 7. 39, 1; 6, 72, 4. 95, 2; 7, 9. 18, 4. 27, 3; 8, 3, 1. 4. 5, 1. 39, 1. 44, 2. 55, 1. 57, 1. 80, 1. 99, 2), allein gegenüberstehen. — 2. *αὐτούς τε* stehen den verbundenen *παῖδας καὶ γυναῖκας* gegenüber. — 3. *ἐπικαλεῖν*, *crimini dare*: 1, 139, 2. Über die Sache vgl. 1, 67, 2, wo *οὐχ ἥκιστα* ebenso den Anteil der Aegineten an der Anreizung zum Kriege hervorhebt. — 4. *καὶ τὴν Αἴγιναν*. Auch abgesehen von der Schuld der Aegineten war ihnen der Besitz der Insel wichtig; daher die Voranstellung des Inselnamens den Be-

τῇ Πελοποννήσῳ ἐπικειμένην αὐτῶν πέμψαντας ἐποί-
κους ἔχειν· καὶ ἐξέπεμψαν ὕστερον οὐ πολλῷ ἐς αὐτὴν
τοὺς οἰκήτορας. ἐκπεσοῦσι δὲ τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακε- 2
δαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι,
κατά τε τὸ Ἀθηναίων διάφορον καὶ ὅτι σφῶν εὐεργέται
ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εἱλώτων τὴν ἐπανάστα-
σιν. ἡ δὲ Θυρεᾶτις γῆ μεθορία τῆς Ἀργείας καὶ Λα-
κωνικῆς ἐστιν ἐπὶ θάλασσαν καθήκουσα. καὶ οἱ μὲν
αὐτῶν ἐνταῦθα ᾤκησαν, οἱ δ᾽ ἐσπάρησαν κατὰ τὴν ἄλλην
Ἑλλάδα.

Τοῦ δ᾽ αὐτοῦ θέρους * νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην, ὥσπερ 28

wohnern gegenüber. — 5. *ἐπικεῖσθαι* mit dem Dat., auch 4, 53, 2 und 8, 31, 3. Vgl. zu c. 14, 2. Es befremdet sehr, dafs zur Begründung der Meinung der Athener nur auf die Lage Aeginas in der Nähe des Peloponnes hingewiesen wird. Th. erzählt nirgend von Angriffen, welche die Athener von Aegina aus auf die gegenüberliegende pelop. Küste gemacht hätten. Es mag jedoch sein, dafs derartige Angriffe nach Vertreibung der Aegineten leichter gemacht werden konnten, als, so lange die Insel nur tributpflichtig war. Auf alle Fälle aber wurde durch jene Mafsregel die Sicherheit Athens ganz ungleich mehr insofern erhöht, als die feindlich gesinnte Bevölkerung einer dem Piräeus nahe gelegenen Insel ausgetrieben wurde (vgl. Aristot. Rhet. 3, 10 *Περικλῆς τὴν Αἴγιναν ἀφελεῖν ἐκέλευσε, τὴν λήμην τοῦ Πειραιῶς*). Es ist unverständlich, wie dieser Punkt unberücksichtigt bleiben konnte, wenn auf jenen anderen hingedeutet wurde. Vermutlich rührt *τῇ Π. ἐπικ.* nicht von Th., sondern von einem Leser, der ihn mifsverstand, her. Dafs Aegina in bedrohlicher Nähe des Piräeus lag, konnte Th. sehr wohl als bekannt voraussetzen. — 6. *καὶ ἐξέπεμψαν, et miserunt*; Ausführung der oben genannten Absicht, mit vorangestelltem Verbum. — 8. *νέμεσθαι* zu 1, 2, 2. Der Infin. nach *δοῦναι* wie 4, 36, 1. Über die Sache vgl. 4, 56, 2. — 9. *τὸ Ἀθηναίων διάφορον,* die Feindschaft gegen die Athener: vgl. *κατ᾽ ἔχθος τὸ Λακεδαιμονίων* 1, 103, 3. — *σφῶν*: über den vorangestellten Genetiv des Pronom. vgl. zu 1, 30, 3. — 10. *ὑπὸ τὸν σ.* zur Zeit: ebenso 4, 56, 2. Über die Sache 1, 101, 2. — *ἐπανάστασις* auch 4, 56, 2 und 8, 21, 1. — 11. *μεθόριος* mit femininer Endung auch 4, 56, 2; 5, 41, 2. 54, 1 und 4. — 13. *ἐσπάρησαν.* 1, 11, 1 u. 3, 30, 2 steht *διασπείρειν* in derselben Bedeutung; doch gebrauchten Plato Legg. 3 p. 693 a und Xenoph. Hell. 3, 4, 22; 4, 1, 17; 6, 2, 17 auch das Simplex in gleichem Sinne: vgl. Ullrich, Beitr. z. Kr. 3, 12 A. 2.

28. Eine Sonnenfinsternis in demselben Sommer.

1. *νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην* d. h. am Tage eines astronomischen Neumonds oder einer Konjunktion. *νουμηνία* hiefs auch der erste Tag des bürgerlichen Monats. Man nimmt an, dafs dieser bürgerliche Neumondstag nach dem damaligen attischen Kalender regelmäfsig auf den Tag nach der Konjunktion fallen sollte. Wäre er in unserem Falle

καὶ μόνον δοκεῖ εἶναι γίγνεσθαι δυνατόν, ὁ ἥλιος ἐξέλιπε μετὰ μεσημβρίαν καὶ πάλιν ἀνεπληρώθη, γενόμενος μηνοειδὴς καὶ ἀστέρων τινῶν ἐκφανέντων.

29 *Καὶ ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Νυμφόδωρον τὸν Πύθεω, ἄνδρα Ἀβδηρίτην, οὗ εἶχε τὴν ἀδελφὴν Σιτάλκης, δυνάμενον παρ' αὐτῷ μέγα οἱ Ἀθηναῖοι, πρότερον πολέμιον νομίζοντες, πρόξενον ἐποιήσαντο καὶ μετεπέμψαντο, βουλόμενοι Σιτάλκην σφίσι τὸν Τήρεω, Θρᾳκῶν βασιλέα,*
2 *ξύμμαχον γενέσθαι. ὁ δὲ Τήρης οὗτος ὁ τοῦ Σιτάλκου πατὴρ πρῶτος Ὀδρύσαις τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐπὶ πλεῖον τῆς ἄλλης Θρᾴκης ἐποίησε· πολὺ γὰρ μέρος καὶ αὐτόνο-*

nicht von dem Konjunktionstage verschieden gewesen, so hätte Th. dies wohl angedeutet: vgl. Ideler, Chronol. 1, 268. 279 f. Böckh, zur Gesch. der Mondcyclen 85. Unger, Münch. Sitzungsberichte 1875, 2, 6. A. Mommsen, Chronol. 80. Es war am 3. August. — 3. *μηνοειδής* d. h. bis auf die Gestalt einer Mondsichel verfinstert; vgl. c. 76, 3; 7, 34, 2. — 4. *ἀστέρων τινῶν*: nach Heis, die Finsternisse währ. d. pelop. Kr. (Köln 1834) 8 ff. Venus und Mars. Vgl. jedoch Zech, Unters. über die wichtigeren Finsternisse, w. v. den Schriftstellern des Altert. erwähnt w., (Preisschr. d. Jablonowskischen Gesellsch., Lpz. 1853) 44 f. — Bei dieser Sonnenfinsternis scheint sich zugetragen zu haben, was den Nachrichten über von Perikles gegebene Darlegungen des Wesens der Sonnenfinsternisse (bei Cic. Rep. 1, 16, 25, Plut. Per. 35 u. a.) Thatsächliches zu Grunde liegt.

29. Die Athener schliefsen ein Bündnis mit dem Odryserkönige Sitalkes, und einen Friedensvertrag mit Perdikkas von Makedonien.

1. Das Wenige, was wir von dem Reich der thrakischen Odryser, das sich nach dem Abzug der Perser in der Ebene des Hebros- (Maritza-) Thales gebildet und nach allen Seiten hin weit ausgedehnt hatte, wissen, und was meistens auf u. St. und auf c. 95 ff. und 4, 101 beruht, hat Poppo I, 2 p. 404 ff. sorgfältig zusammengestellt. — *Πύθεω* und l. 5 und c. 95, 1 *Τήρεω*, ionische Genetivendungen, die sich vereinzelt bei Th. finden, wie die zu 1, 64, 2 bemerkten auf *-ιος*. — 2. Abdera gehörte zum odrysischen Reiche: c. 97, 1. — *ἔχειν* ohne *γυναῖκα* (vgl. l. 10), öfter bei Herodot. — 4. *πρόξενον*, zum Vertreter der athenischen Interessen beim König Sitalkes: über das Verhältnis Schömann, Gr. A. 2[3], 25. — *μετεπέμψαντο,* wovon die Ausführung l. 22 *ἐλθών* mit dem die Folge einführenden *τέ*: zu c. 3 l. 21. — 7. *ἐπὶ πλεῖον* (*ἐπί* statt des Gen., da ein anderer Gen. folgt, vgl. 8, 46, 2 *τῆς ἐς γῆν καὶ θάλασσαν ἀρχῆς*) *τῆς ἄλλης Θρᾴκης* kann nur bedeuten „über mehr (ein gröfseres Gebiet) als das übrige Thrakien". (Auch 1, 9, 3 und 71, 3 folgen auf *ἐπὶ πλέον* vergleichende Genetive.) Der Satz *πολὺ γὰρ κτἑ.* ist aber unverständlich, wenn nicht vorher deutlich ausgesprochen ist, dafs nicht ganz Thrakien zum Odryserreiche gehörte. Daher ist wohl der Ausfall von *τὸ* vor *πλεῖον* anzunehmen („über den gröfseren Teil des übrigen, nicht von den Odr. bewohnten Thr.").

μόν ἐστι Θρᾳκῶν. Τηρεῖ δὲ τῷ Πρόκνην τὴν Πανδίονος 3
ἀπ᾿ Ἀθηνῶν σχόντι γυναῖκα προσήκει ὁ Τήρης οὗτος οὐδέν, οὐδὲ τῆς αὐτῆς Θρᾴκης ἐγένοντο, ἀλλ᾿ ὁ μὲν ἐν Δαυλίᾳ τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς, ὁ Τηρεύς, ᾤκει, τότε ὑπὸ Θρᾳκῶν οἰκουμένης, καὶ τὸ ἔργον τὸ περὶ τὸν Ἴτυν αἱ γυναῖκες ἐν τῇ γῇ ταύτῃ ἔπραξαν (πολλοῖς δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ἐν ἀηδόνος μνήμῃ Δαυλιὰς ἡ ὄρνις ἐπωνόμασται. εἰκὸς δὲ καὶ τὸ κῆδος Πανδίονα ξυνάψασθαι τῆς θυγατρὸς διὰ τοσούτου ἐπ᾿ ὠφελίᾳ τῇ πρὸς ἀλλήλους μᾶλλον ἢ διὰ πολλῶν ἡμερῶν ἐς Ὀδρύσας ὁδοῦ). Τήρης δέ, οὐδὲ τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων, βασιλεύς [τε] πρῶτος ἐν κράτει Ὀδρυσῶν ἐγένετο. οὗ δὴ ὄντα τὸν Σιτάλκην οἱ Ἀθη- 4
ναῖοι ξύμμαχον ἐποιοῦντο, βουλόμενοι σφίσι τὰ ἐπὶ

— 9. *Τηρεῖ δὲ . . . .* 20. *ἐγένετο.* Diese Zwischenbemerkung ist ohne Zweifel gegen eine damals in Athen herrschende Ansicht gerichtet, die vielleicht zur Beförderung der Verbindung mit dem thrakischen Königshause absichtlich verbreitet sein mochte. Riese, N. Jahrbb. 115, 1877, 230 f. sieht mit Unrecht in der bestimmten Behauptung des Th. über die Heimat des Tereus eine bloſse Konjektur und in der mit *πολλοῖς δὲ καὶ κτέ.* beginnenden Darlegung statt der Angabe von Umständen, welche die Richtigkeit einer für Th. feststehenden Sache bestätigen sollen, die Begründung einer Vermutung. Über die Sage selbst s. Apollod. 3, 14, 8. — 10. *ἀπ᾿ Ἀθηνῶν* hängt von *σχόντι* ab. — 12. *ὁ Τηρεύς* zu gröſserer Deutlichkeit nach dem Pron. *ὁ μέν* eingeschoben: zu 6, 57, 4. — 13. *ὑπὸ Θρᾳκῶν οἰκουμένης,* von dem einen südlich bis nach Böotien vorgeschobenen Zweige dieses weitverbreiteten Volkes. Niebuhr, Vortr. über alte Gesch. 1, 171 ff. — 14. *αἱ γυναῖκες,* Prokne u. Philomela. — 15. *ἐν ἀηδόνος μνήμῃ, μεμνημένοι τῆς ἀηδόνος τοῦ ὀρνέου* Schol., d. h. „da, wo sie der Nachtigall gedenken, Erwähnung thun“: vgl. zu c. 54, 3. — *Δαυλιάς.* Bei griechischen Dichtern ist uns keine Stelle dieser Art erhalten; wohl aber bei Catull. 65, 14. Ovid. Her. 15, 154. (Albinovan.) Consol. ad. Liv. 106. — 16. *τὸ κῆδος,* die Verbindung durch Verheiratung. Herod. 7, 189. — 17. *διὰ τοσούτου,* in so geringer Entfernung wie zwischen Athen und Phokis; so gleich *διὰ . . . ὁδοῦ,* c. 89, 9 *δι᾿ ὀλίγου,* 6, 75, 1 *δι᾿ ἐλάσσονος.* — 18. *διὰ . . ὁδοῦ* ohne Artikel: zu 1, 1, 2. — 19. *οὐδὲ* (mit dem Vat. st. *οὔτε*) *τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων,* „der ja auch nicht (wie man in Athen öfters annehmen mochte) denselben Namen hatte“. Die Verschreibung des *οὐδέ* in *οὔτε* scheint auch das *τε* nach *βασιλεύς,* das nicht zu erklären ist, nach sich gezogen zu haben. — *ἐν κράτει* eng mit *βασιλεύς* zu verbinden (der erste mächtige König), entsprechend dem obigen: *τοῖς Ὀδρ. τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐποίησε.* — 20. *δή* weist auf l. 5 *Σιτάλκην τὸν Τήρεω* zurück. Vgl. 5, 105, 3. — 21. *ἐποιοῦντο* (trafen Anstalten zu machen, nämlich durch ihre Maſsnahmen in Bezug auf Nymphodorus, vgl. 1, 134, 1; 4,

5 Θρᾴκης χωρία καὶ Περδίκκαν ξυνελεῖν αὐτόν. ἐλθών
τε ἐς τὰς Ἀθήνας ὁ Νυμφόδωρος τήν τε τοῦ Σιτάλκου
ξυμμαχίαν ἐποίησε καὶ Σάδοκον τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀθη-
ναῖον, τόν τε ἐπὶ Θρᾴκης πόλεμον ὑπεδέχετο καταλύσειν·
πείσειν γὰρ Σιτάλκην πέμψειν στρατιὰν Θρᾳκίαν Ἀθη-
6 ναίοις ἱππέων τε καὶ πελταστῶν. ξυνεβίβασε δὲ καὶ τὸν
Περδίκκαν τοῖς Ἀθηναίοις καὶ Θέρμην αὐτῷ ἔπεισεν ἀπο-
δοῦναι· ξυνεστράτευσέ τ' εὐθὺς Περδίκκας ἐπὶ Χαλκι-
7 δέας μετ' Ἀθηναίων καὶ Φορμίωνος. οὕτω μὲν Σιτάλκης
τε ὁ Τήρεω, Θρᾳκῶν βασιλεύς, ξύμμαχος ἐγένετο Ἀθη-
ναίοις καὶ Περδίκκας ὁ Ἀλεξάνδρου, Μακεδόνων βα-
σιλεύς.

30 Οἱ δ' ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶν Ἀθηναῖοι ἔτι ὄντες

105, 2) mufste aus dem Laur. statt der gew. Lesart *ἐποιήσαντο* aufgenommen werden, da mit *ἐλθών τε* l. 22 an *μετεπέμψαντο* l. 4 angeknüpft wird, und eine vorausgreifende Erwähnung des Zustandekommens des Bündnisses mit S. nicht zu verstehen sein würde. — 22. *ξυνελεῖν σφίσι* „mit ihnen vereint überwältigen", so dafs *ξυν-* in der adverbialen Bedeutung (vgl. zu c. 20, 4) steht. *ἑλεῖν τινα* bedeutet „jem. überwältigen" 1, 110, 2, wo die Bedeutung „fangen" nicht in den Zusammenhang passen würde. Vgl. auch Plut. Pomp. 12 *τοὺς πολεμίους συνεῖλε*, wo die Präposition in anderer Weise als an uns. St. gebraucht ist. (Hiernach ist es nicht notwendig, von der Überlieferung der meisten Hss. *ξυνελεῖν* abzugehen. Pp. u. a. schreiben mit dem Laur. *ξυνεξελεῖν*. Vgl. *ἐξελεῖν Νίσαιαν* 4, 69, 1, *Ἔρεσον* 8, 100, 3, *Σκιωναίους* 4, 122, 6, *Ἀργείους* 5, 43, 3). — *αὐτόν, τὸν Σιτάλκην*. — *ἐλθών τε*, infolge der Einladung von l. 4. — 24. *ἐποίησε* in doppelter Konstruktion und Bedeutung: *ξυμμαχίαν*, durch Vermittlung zu stande bringen, wie 5, 38, 4; 8, 6, 1, und *τὸν Σάδοκον Ἀθηναῖον*, zum Bürger von Athen, wie 4, 83, 2 *τὸν Ἀρριβαῖον ξύμμαχον*, 8, 48, 1 *Τισσαφέρνη φίλον*. — 26. *πέμψειν* inf. fut. nach *πείσειν*, wie 1, 27, 2 nach *ἐδεήθησαν*. Stahl schreibt an diesen Stellen mit dem Laur. *πέμπειν* u. *ξυμπροπέμψαι* und läfst 8, 2, 1 *ἀπαλλάξεσθαι* nicht von *ξυμπροθυμηθέντες* abhängen. Vgl. zu 6, 6, 1 und Stahl, Quaestt. gr.[2] 18 ff. Die Folgen dieses Versprechens s. unten c. 95 ff. — 27. *ξυμβιβάζειν* bei Th. nur hier vom Friedenstiften zwischen den Parteien. Herod. 1, 74. — 28. *Θέρμην*, welches seit 1, 61, 2 in den Händen der Athener war. — 30. Phormio, der sich mit den 1, 64, 2 u. 65, 3 erwähnten 1600 athenischen Hopliten noch in der Chalkidike befand. Vgl. zu c. 31, 2.

30. Weitere Unternehmungen der 100 attischen Schiffe in den westlichen Gewässern.

1. *οἱ ἐν ταῖς κτλ.* vgl. c. 25, 5. — 2. Sollion, Paläros, Astakos, wenig bekannte Orte in Akarnanien; über ihre unsichere Lage Bursian, Geogr. von Gr. 1, 115. 119. (*Ἀστακος* der Stadtname; *ἀστακός*, das Appellativ, ein Seekrebs:

περὶ Πελοπόννησον Σόλλιόν τε Κορινθίων πόλισμα αἱ-
ροῦσι καὶ παραδιδόασι Παλαιρεῦσιν Ἀκαρνάνων μόνοις
τὴν γῆν καὶ πόλιν νέμεσθαι· καὶ Ἄστακον, ἧς Εὔαρχος
ἐτυράννει, λαβόντες κατὰ κράτος καὶ ἐξελάσαντες αὐτὸν
τὸ χωρίον ἐς τὴν ξυμμαχίαν προσεποιήσαντο. ἐπί τε Κε- 2
φαλληνίαν τὴν νῆσον πλεύσαντες προσηγάγοντο ἄνευ
μάχης· κεῖται δὲ ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν καὶ
Λευκάδα τετράπολις οὖσα, Παλῆς, Κράνιοι, Σαμαῖοι,
Προνναῖοι. ὕστερον δ' οὐ πολλῷ ἀνεχώρησαν αἱ νῆες ἐς 3
τὰς Ἀθήνας.

Περὶ δὲ τὸ φθινόπωρον τοῦ θέρους τούτου Ἀθη- 31
ναῖοι πανδημεί, αὐτοὶ καὶ οἱ μέτοικοι, ἐσέβαλον ἐς τὴν
Μεγαρίδα Περικλέους τοῦ Ξανθίππου στρατηγοῦντος.
καὶ οἱ περὶ Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυ-
σίν (ἔτυχον γὰρ ἐν Αἰγίνῃ ὄντες ἐπ' οἴκου ἀνακομιζόμε-

zu c. 23, 2. Vgl. jedoch Stahl a. a. O. 34.) Da die meisten Akarnaner nach c. 9, 4 schon zur attischen Symmachie gehörten, suchten die Athener auch die übrigen heranzuziehen. — 4. *νέμεσθαι*, zu c. 27, 2. — 6. *προσποιεῖσθαι* (gewöhnlich absolut und dann s. v. a. *προσάγεσθαι*, vgl. c. 33, 2) *ἐς τὴν ξ.* s. v. a. *ξυμμάχους*: vgl. 1, 8, 3. — 7. *πλεύσαντες* mit dem Vat. u. It.; *προσπλεύσ.*, das die meisten Hss. und Ausgg. lesen, ist durch den Einfluſs der benachbarten Kompp. verschrieben. — *προσηγάγοντο*, wie 3, 91, 2; 4, 86, 1; 7, 7, 2 (anders 1, 99, 2), wozu *αὐτήν* zu ergänzen. — 8. *κατά*, gegenüber, wie 1, 46, 3; 3, 88, 3. — 9. *Παλῆς κτἑ.* in freiem Anschluſs an *ἡ Κεφ. τετρ. οὖσα*, vgl. c. 9, 4. — 10. *Προνναῖοι*: Stahl a. a. O. 51 will *Πρωννοι* schreiben. — *ὕστερον οὐ πολλῷ* zu 1, 137, 1. Aus c. 31, 1 ergiebt sich, daſs die Erwähnung der Rückkehr der Flotte nach Athen etwas vorgreift.

31. Die Athener machen mit einem groſsen Heere einen Einfall in Megaris, wo auch die Flotte zu ihnen stöſst.

1. *τὸ φθινόπωρον τ. θ. τ.*: wie das *ἔαρ* des Th., so gehört auch sein *φθινόπωρον* zum *θέρος*. Welcher Zeit unseres Kalenders dasselbe entspricht, ist nicht genau bekannt. Der Eintritt des *φθ.* wird noch 3, 18, 3 u. 100, 2 erwähnt. Aus c. 32 *ἐτειχίσθη δὲ καὶ Ἀταλάντη ... τοῦ θέρους τούτου τελευτῶντος* ist zu ersehen, daſs dieser Zeitpunkt für Th. in die Zeit fiel, die er mit *τοῦ θέρους τελευτῶντος* bezeichnet. Als Synonymon von *φθ.* scheint 7, 79, 3 u. 8, 108, 2 *μετόπωρον* gebraucht zu sein. — 4. *ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσί* dem Hauptnomen *Ἀθηναῖοι* nachgestellt, obgleich noch unter dem Einfluſs des Artikels stehend, wie 1, 51, 4; 2, 100, 2. (Es ist daher kein Artikel nach *Ἀθηναῖοι* einzuschieben.) — 5. *ἐν Αἰγίνῃ ὄντες*. Einige Hss. fügen *ἤδη* nach *γάρ* ein, das für die beabsichtigte Begründung überflüssig ist. — *ἀνακομιζόμενοι*, „auf ihrer Fahrt nach Hause“. —

*νοι), ὡς ᾔσθοντο τοὺς ἐκ τῆς πόλεως πανστρατιᾷ ἐν Με-
γάροις ὄντας, ἔπλευσαν παρ' αὐτοὺς καὶ ξυνεμείχθησαν.*
2 *στρατόπεδόν τε μέγιστον δὴ τοῦτο ἁθρόον Ἀθηναίων
ἐγένετο, ἀκμαζούσης ἔτι τῆς πόλεως καὶ οὔπω νενοση-
κυίας· μυρίων γὰρ ὁπλιτῶν οὐκ ἐλάσσους ἦσαν αὐτοὶ
Ἀθηναῖοι (χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτειδαίᾳ τρισχίλιοι
ἦσαν), μέτοικοι δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων
ὁπλιτῶν, χωρὶς δὲ ὁ ἄλλος ὅμιλος ψιλῶν οὐκ ὀλίγος. δῃώ-*
3 *σαντες δὲ τὰ πολλὰ τῆς γῆς ἀνεχώρησαν. ἐγένοντο δὲ καὶ
ἄλλαι ὕστερον ἐν τῷ πολέμῳ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἐσβολαὶ
Ἀθηναίων ἐς τὴν Μεγαρίδα καὶ ἱππέων καὶ πανστρατιᾷ,*
32 *μέχρι οὗ Νίσαια ἑάλω ὑπ' Ἀθηναίων. ἐτειχίσθη δὲ καὶ
Ἀταλάντη ὑπ' Ἀθηναίων φρούριον τοῦ θέρους τούτου
τελευτῶντος ἡ ἐπὶ Λοκροῖς τοῖς Ὀπουντίοις νῆσος, ἐρήμη
πρότερον οὖσα, τοῦ μὴ λῃστὰς ἐκπλέοντας ἐξ Ὀποῦντος
καὶ τῆς ἄλλης Λοκρίδος κακουργεῖν τὴν Εὔβοιαν. ταῦτα*

6. *ἐν Μ.* im Gebiete von M.: zu c. 18, 1. — 7. *ξυνεμείχθησαν*: 8, 42, 5. 103, 1; sonst aktiver Form bei intrans. Bedeutung. — 8. *στρατόπεδον κτἑ.* über die Wortstellung und ihre Wirkung zu 1, 1, 2. — *τέ* das Resultat aus dem Vorigen ziehend: und dadurch. — 9. *ἀκμαζούσης*, vgl. c. 20, 2. — 11. *χωρὶς δὲ . . . . ἦσαν*, parenthetische Epexegese, um die Übereinstimmung mit c. 13, 6 nachzuweisen. Die 3000 Hopliten sind die von 1, 61, 4. Die 1600 M. des Phormio müssen in der Zwischenzeit zwischen dem c. 29, 6 Berichteten und dem Ausmarsch der Athener nach Megaris zurückgekehrt sein. Dafs dieser Rückkehr hier keine Erwähnung geschieht, ist mit X. im Phil. Anzeiger 13, 305 auf den unvollendeten Zustand des Geschichtswerkes des Th. zurückzuführen. Vgl. zu c. 58, 2 u. 3, 17, 3. — 12. *μέτοικοι δέ* im Gegensatz zu *αὐτοί* l. 10. — 14. *καὶ ἄλλαι . . . ἐσβολαί*, und zwar nach 4, 66, 1 in der Folge zwei in jedem Jahr. Doch scheint der bestimmte Beschlufs dazu, auf den nach Plut. Per. c. 30 Charinus angetragen hatte, erst später gefafst zu sein, da das unbestimmte *καὶ ἄλλαι* an u. St. dazu nicht passen würde. Vgl. Ullrich, Megar. Pseph. 36 A. 61. — 17. *Νίσαια* (der Hafen von Megara am saronischen Busen) *ἑάλω* im achten Kriegsjahre 424 v. Chr.: 4, 66—69.

32. Sie befestigen die Insel Atalante an der Küste des östlichen Lokris.

1. *ἐτειχίσθη δὲ καί*: zu c. 31, 1. — 2. *φρούριον* Prädikat: zu einem befestigten Platz, in dem eine *φρουρά* liegen konnte. Zur Sache vgl. c. 26, in Bezug auf den Sprachgebrauch 3, 92, 1 und 8, 62, 3. Näheres über die Lage und die Schicksale der Insel bei Lolling, Mitteill. des archäol. Instituts in Athen 1, 253 ff. — 3. *ἐπὶ Λοκροῖς*, hier u. 3, 89, 3 s. v. a. *ἐπικειμένῃ*. — *ἐρήμη*. Über die femin. Endung zu 1, 49, 5. — 4. *τοῦ μή* zu 1, 4. — 5. *ταῦτα . . . . . ἐγένετο.* Abschlufs des c. 24, 1 beginnenden Abschnitts. —

μὲν ἐν τῷ θέρει τούτῳ μετὰ τὴν Πελοποννησίων ἐκ τῆς
Ἀττικῆς ἀναχώρησιν ἐγένετο.
Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου χειμῶνος Εὔαρχος ὁ Ἀκαρ- 33
νὰν βουλόμενος ἐς τὴν Ἄστακον κατελθεῖν πείθει Κο-
ρινθίους τεσσαράκοντα ναυσὶ καὶ πεντακοσίοις καὶ χι-
λίοις ὁπλίταις ἑαυτὸν κατάγειν πλεύσαντας, καὶ αὐτὸς
ἐπικούρους τινὰς προσεμισθώσατο· ἦρχον δὲ τῆς στρατιᾶς
Εὐφαμίδας τε ὁ Ἀριστωνύμου καὶ Τιμόξενος ὁ Τιμοκρά-
τους καὶ Εὔμαχος ὁ Χρύσιδος· καὶ πλεύσαντες κατήγαγον.
καὶ τῆς ἄλλης Ἀκαρνανίας τῆς περὶ θάλασσαν ἔστιν ἃ 2
χωρία βουλόμενοι προσποιήσασθαι καὶ πειραθέντες, ὡς
οὐκ ἐδύναντο, ἀπέπλεον ἐπ' οἴκου. σχόντες δ' ἐν τῷ 3
παράπλῳ ἐς Κεφαλληνίαν καὶ ἀπόβασιν ποιησάμενοι ἐς
τὴν Κρανίων γῆν, ἀπατηθέντες ὑπ' αὐτῶν ἐξ ὁμολογίας
τινὸς ἄνδρας τε ἀποβάλλουσι σφῶν αὐτῶν, ἐπιθεμένων
ἀπροσδοκήτοις τῶν Κρανίων, καὶ βιαιότερον ἀναγαγόμε-
νοι ἐκομίσθησαν ἐπ' οἴκου.
Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χειμῶνι οἱ Ἀθηναῖοι τῷ πατρίῳ 34

6. *μετὰ τὴν Π.* (so, nicht *μ. τὴν τῶν Π.* beinahe alle gute Hss.) . . . *ἀναχώρησιν*, vgl. 1, 93, 8 *μετὰ τὴν Μήδων ἀ.*

33. Im Winter 431/30 suchen die Korinthier ihr Übergewicht in Akarnanien und auf Kephallenia wiederherzustellen.

1. *Εὔαρχος* c. 30, 1. — 2. *κατελθεῖν* und 4. *κατάγειν* zu 1, 113, 4 u. 26, 3. — 4. *πλεύσαντας* entgegen dem *ἐπικούρους τινὰς προσεμισθώσατο*, die er aus dem Lande selbst nahm: „sie möchten kommen und ihn wieder einsetzen"; worauf dann 7. die Ausführung mit denselben Worten und dem bestätigenden *καί* (und wirklich) folgt. — 7. *Χρῦσις* männlicher, *Χρυσίς* (c. 2, 1; 4, 133, 2) weiblicher Name. — 8. *περὶ θάλασσαν* wie c. 99, 3; 4, 54, 4 u. 6, 99, 4. — 9. *πειραθέντες*, zu c. 5, 5. Das hierzu zu denkende *προσποιήσασθαι* ist auch zu *ἐδύναντο* zu ergänzen. — 10. *ἀπέπλεον* Impf. mit der gleich berichteten Unterbrechung, nach welcher sie l. 15 *ἐκομίσθησαν* (Aor.) *ἐπ' οἴκου.* — 12. *Κρανίων*: c. 30, 2. — *ἐξ ὁμολογίας τινός*, infolge einer nicht weiter bezeichneten Übereinkunft, auf welche sie sich verlassen zu können glaubten; daher l. 13 *ἐπιθεμ. ἀπροσδοκήτοις. ἐξ* vom Causalverhältnis, wie 1, 2, 4. 75, 3. — 13. *ἄνδρας* in der Bedeutung eines unbestimmten Pronomens, besonders bei Kriegsereignissen, wie unser: „sie verloren Leute". Vgl. 5, 115, 4; 7, 43, 3; 8, 71, 2. Ähnlich auch bei Sendungen, wie 1, 53, 1. 91, 2. 135, 3; 4, 50, 2. — 14. *βιαιότερον ἀναγαγ.*, nachdem sie ihre Abfahrt nur hart von den Feinden bedrängt hatten ausführen können; so 3, 23, 4 von den Platäern *βιαίως τὴν τάφρον διαβάντες*, und 4, 31, 2 *βιαιοτέρα ἀναχώρησις*, 5, 73, 4 *φυγὴ καὶ ἀποχώρησις βίαιος.*

νόμῳ χρώμενοι δημοσίᾳ ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε
2 τῷ πολέμῳ πρώτων ἀποθανόντων τρόπῳ τοιῷδε· τὰ μὲν
ὀστᾶ προτίθενται τῶν ἀπογενομένων πρότριτα σκηνὴν
ποιήσαντες, καὶ ἐπιφέρει τῷ αὑτοῦ ἕκαστος ἤν τι βούλη-
3 ται. ἐπειδὰν δὲ ἡ ἐκφορὰ ᾖ, λάρνακας κυπαρισσίνας
ἄγουσιν ἅμαξαι, φυλῆς ἑκάστης μίαν· ἔνεστι δὲ τὰ ὀστᾶ
ἧς ἕκαστος ἦν φυλῆς. μία δὲ κλίνη κενὴ φέρεται ἐστρω-

OFFENTLICHE BESTATTUNG DER ERSTEN GEFALLENEN IN ATHEN c. 34—47, 1.

34. Schilderung der Leichenfeier im allgemeinen.

2. *ταφὰς ἐποιήσαντο,* „sie begingen die Leichenfeier“, von allen Teilnehmenden, nach regelmäfsigem Gebrauch des *ποιεῖσθαι. ταφὰς ποιεῖν* (Plat. Menex. 1. Isocr. 8, 87. Plut. Per. 28) von den leitenden Personen oder Behörden, die die Feier anordnen und veranstalten. Vgl. *τὸν τάφον ἐποίησαν* l. 16. — 3. *πρώτων,* notwendige Änderung von Cobet für *πρῶτον,* da nur bei *πρώτων* sich ein brauchbarer Gegensatz ergiebt. An der von Croiset verglichenen Stelle 1, 53, 2 *ἡμᾶς τούσδε λαβόντες πρῶτον κτἑ.* bildet nicht ein Ergreifen anderer, sondern ein späteres Thun den Gegensatz. Bei *τῶν ... ἀποθανόντων* und *τοῖς πρώτοις τοῖσδε,* wie l. 21 kurz gesagt ist, haben wir an alle seit Beginn des Krieges (also in den Gefechten von c. 19, 2 u. 22, 2, auf den Seeexpeditionen und an der thrakischen Küste) gefallenen Athener zu denken. Über den unbegründeten Tadel des Dion. Hal. de Thuc. iud. c. 18 vgl. die Einleitung S. LV. — 4. *προτίθενται* und alles Folgende bis l. 19 *ὧδε μὲν θάπτουσι* geht aus der historischen Erzählung in die Schilderung des Herkömmlichen über. *προτίθεσθαι* von der Ausstellung der irdischen Überreste, welche während dreier Tage vor der Bestattung (*πρότριτα*) geschah, wie Plat. Phaed. p. 115 e. — *ἀπογίγνεσθαι,* sterben, umkommen, auch c. 51, 5; 5, 74, 3. — *σκηνὴν ποιήσαντες,* ein Gerüste, eine Tribüne; doch wohl auf der Agora. — 5. *ἐπιφέρειν* von Ehrengaben an die Toten auch 3, 58, 4. Diese werden in Blumen und Spezereien bestanden haben: das *ἤν τι βούληται* s. v. a. *ὅ τι ἂν βούληται* vertritt das Objekt zu *ἐπιφέρει.* — 6. *κυπαρισσίνας,* weil die Cypresse den Toten geweiht war. Die Auslegung des Schol., weil ihr Holz der Fäulnis nicht ausgesetzt sei, ist wohl nur willkürliche Vermutung. — 7. *ἄγειν* von der *ἅμαξα,* vgl. 1, 93, 5. — *ἔνεστι ... φυλῆς* kurz für: *τὰ ὀστᾶ ἑκάστου ἔνεστι τῇ λάρνακι τῆς φυλῆς ἧς ἕκαστος ἦν.* — 8. *κλίνη ἐστρωμένη*: eine mit dem Leichentuch bedeckte (sollte vielleicht nach Herod. 6, 58 a. E. *εὖ ἐστρωμένη* zu lesen sein?) Bahre. Diese wird getragen, nicht wie die *λάρνακες* gefahren. Wahrscheinlich waren die Namen der Vermifsten, *τῶν ἀφανῶν,* an derselben angebracht. *ἀφανεῖς* war wohl die officielle Bezeichnung von Gefallenen, deren Leichen nicht zur Mitnahme und Verbrennung (*ἐς ἀναίρεσιν*) hatten aufgefunden werden können. Das einfache Nebeneinanderstehen von *τῶν ἀφανῶν* und dem erläuternden Relativsatze befremdet; nicht minder, dafs nicht deutlich zu verstehen gegeben wird, dafs es nicht bei jeder öffentlichen Leichenfeier Vermifste gab. Man erwartete etwa *ὅταν μὴ εὑρεθῶσί τινες ἐς ἀ.*

μένῃ τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν ἐς ἀναίρεσιν.
ξυνεκφέρει δὲ ὁ βουλόμενος καὶ ἀστῶν καὶ ξένων, καὶ γυ- 4
ναῖκες πάρεισιν αἱ προσήκουσαι ἐπὶ τὸν τάφον ὀλοφυρό-
μεναι. τιθέασιν οὖν ἐς τὸ δημόσιον σῆμα, ὅ ἐστιν ἐπὶ τοῦ 5
καλλίστου προαστείου τῆς πόλεως καὶ αἰεὶ ἐν αὐτῷ θά-
πτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, πλήν γε τοὺς ἐν Μαρα-
θῶνι· ἐκείνων δὲ διαπρεπῆ τὴν ἀρετὴν κρίναντες αὐτοῦ
καὶ τὸν τάφον ἐποίησαν. ἐπειδὰν δὲ κρύψωσι γῇ, ἀνὴρ 6
ᾑρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως ὃς ἂν γνώμῃ τε δοκῇ μὴ ἀξύνε-
τος εἶναι καὶ ἀξιώσει προήκῃ, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον
τὸν πρέποντα· μετὰ δὲ τοῦτο ἀπέρχονται. ὧδε μὲν θά- 7
πτουσι· καὶ διὰ παντὸς τοῦ πολέμου, ὁπότε ξυμβαίη

(Mit Unrecht wird von Cobet zu Hyp.² p. 56 *ἀφανῶν* und von v. Herw. *οἳ . . . ἀναίρεσιν* verdächtigt.) — 11. *πάρεισιν ἐπὶ τὸν τάφον*, finden sich bei dem Grabe (*τάφος* hier und c. 43, 2 u. 3 vom Grabe, dagegen l. 16, c. 35, 1 u. 47, 1 von der Bestattung zu verstehen) ein, ohne an dem Zuge teilzunehmen, was *ξυνεκφέρειν* bezeichnet. Die Beteiligung der Frauen ist einerseits auf die Verwandten, andrerseits auf die Anwesenheit an der Grabstätte beschränkt. — 12. *τιθέασιν, τὰς λάρνακας* sc. — *ἐς τὸ δημόσιον σῆμα*. Vgl. Pausan. 1, 29, 4 ff. — *τοῦ καλλίστου προαστείου, τοῦ Κεραμεικοῦ*. — 13. *καὶ ἐν αὐτῷ* ist die bequemere Anknüpfung des zweiten Gliedes des Relativsatzes, statt *καὶ ἐν ᾧ*: vgl. zu 1, 42, 1. — *αἰεί*, seitdem der Brauch der öffentlichen Bestattung der Gefallenen besteht: also sicher schon vor den Perserkriegen, da die bei Marathon Gefallenen als Ausnahme von dem schon Bestehenden erwähnt werden. (Der Ausdruck des Paus. 1, 29, 4 *πρῶτοι ἐτάφησαν οὓς ἐν Θρᾴκῃ ποτὲ ἐπικρατοῦντας μέχρι Δραβήσκου τῆς χώρας Ἠδωνοὶ φονεύουσιν* ist entweder mit Kr., Stud. 1, 68 ff. örtlich zu verstehen, oder beruht auf einem Mifsverständnis. Vgl. Curtius, z. Gesch. d. Wegebaus bei d. Gr., Abh. d. Berl. Akad. 1854, S. 266 f. — 14. *τοὺς ἐκ τῶν πολέμων*, näml. *θαπτομένους*, vgl. c. 35, 1. — *πλήν*: zu c. 21, 2. — 15. *αὐτοῦ*, auf dem Schlachtfelde selbst. Die von Herodot 9, 85 und Pausan. 9, 2, 4 erwähnte Bestattung der bei Platäa Gefallenen auf dem dortigen Schlachtfelde ist als ein nationalhellenischer Akt, nicht als eine Anordnung der Athener anzusehen, so dafs die allgemeine Grabstätte von den Platäern als Nationalheiligtum geehrt wurde: vgl. 3, 58, 4. Die Schlacht bei Marathon aber gehörte Athen an. — 16. *κρύψαι γῇ* ritueller Ausdruck, vgl. Soph. Antig. 196 *τάφῳ κρύψαι*. — 17. *μὴ ἀξύνετος*, Litotes, s. v. a. *ξυνετώτατος*. *γνώμη* und *ἀξίωσις* stehen sich gegenüber, zur Bezeichnung der persönlichen Eigenschaften und ihrer allgemeinen Anerkennung. — 18. *ἐπ' αὐτοῖς*, zu ihrer Ehre, wie unten c. 35, 1. 42, 1. — 20. *ὁπότε ξυμβαίη αὐτοῖς, ἐχρ. τ. ν.*: nach diesen W. sind die Athener einerseits nicht in jedem Winter des Krieges veranlafst gewesen, eine Leichenfeier zu veranstalten, andererseits aber während des Krieges nie durch irgendwelche

8 *αὐτοῖς, ἐχρῶντο τῷ νόμῳ. ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις τοῖσδε Περικλῆς ὁ Ξανθίππου ᾑρέθη λέγειν. καὶ ἐπειδὴ καιρὸς ἐλάμβανε, προελθὼν ἀπὸ τοῦ σήματος ἐπὶ βῆμα ὑψηλόν, πεποιημένον ὅπως ἀκούοιτο ὡς ἐπὶ πλεῖστον τοῦ ὁμίλου, ἔλεγε τοιάδε·*

35 *„Οἱ μὲν πολλοὶ τῶν ἐνθάδε εἰρηκότων ἤδη ἐπαινοῦσι τὸν προσθέντα τῷ νόμῳ τὸν λόγον τόνδε, ὡς κα-*

Umstände *verhindert* worden, zu der üblichen Zeit die öffentliche Bestattung der Gefallenen vorzunehmen. Vielleicht ist schon im Winter 430/29 kein Anlafs zu der Feier gewesen. Wenigstens finden wir nach dem Bericht über die erste Leichenfeier erst c. 69, 2 eine Erwähnung athenischer Gefallener, und möglicherweise ereignete sich der Vorgang, der dort erzählt wird, in demjenigen Teil des Winters 430/29, welcher auf die übliche Zeit der Leichenfeier folgte. Ziemlich sicher brauchten in den ersten Jahren nach dem Friedensschlufs von 421 mehrmals keine gefallenen Athener bestattet zu werden. Aber bei *διὰ παντὸς τ. π.* an den 27jährigen Krieg zu denken, ist insofern mifslich, als es zweifelhaft ist, ob im Winter 405/4, wo Athen belagert wurde, eine Leichenfeier möglich war. — 21. *δ' οὖν* kehrt zur Erzählung zurück: zu 1, 3, 4; 2, 16, 1. — 22. *Περικλῆς*: P. hatte auch die Leichenrede auf die im samischen Kriege Gefallenen gehalten (Plut. Per. 8 und 28). — 23. *καιρὸς λαμβάνει* s. v. a. *καταλαμβάνει* (c. 18, 2. Dion. Hal. 10, 56) bei Th. nur hier; nachgeahmt von Cass. D. 44, 19: „sobald der geeignete Zeitpunkt eintrat“, nämlich, nach dem Obigen: *ἐπειδὴ γῇ ἔκρυψαν,* und nachdem auch wohl die Klagen der Frauen verstummt waren. (*καιρὸν* in einigen guten Hss. ist nur verschrieben). — 24. *ὅπως ἀκούοιτο* abhängig von *πεποιημένον*. — *ὡς ἐπὶ πλεῖστον*: Wortstellung wie 1, 63, 1. 82, 4; 2, 35, 3. — *τοῦ ὁμίλου* vgl. 1, 50, 2.

DIE LEICHENREDE DES PERIKLES.
c. 35—46.

35. „Obschon ich Gründe habe, die Einrichtung der Leichenreden auf die Gefallenen für bedenklich zu halten, so werde ich mich doch bemühen, den Wünschen und den Erwartungen der Zuhörer zu entsprechen.“

2. *τῷ νόμῳ,* zu dem Brauche der öffentlichen Bestattung der Gefallenen. Wir wissen weder genau, seit wann dieser Brauch überhaupt bestand, noch kennen wir die Person, welche denselben durch Hinzufügung der Rede vervollständigt hat. Nach Diog. L. Sol. § 55 hegte Solon grofses Interesse dafür, dafs die für das Vaterland Gefallenen geehrt, und ihre Söhne auf Staatskosten erzogen würden (vgl. c. 46, 1). Man hat hiernach vermutet, dafs die gemeinsame öffentliche Bestattung der Gefallenen im Kerameikos von Solon eingeführt worden sei, und die Meinung des Schol. zu unserer St. und des Rhetors Anaximenes bei Plut. Popl. 9, dafs Solon der Urheber der Leichenreden sei, auf einer Verwechslung beruhe. Herodot läfst 1, 30 Solon sagen, dafs Tellos *an der Stelle, wo er gefallen sei*, auf Staatskosten bestattet worden sei. Dion. H. 5, 17 und Diod. 11, 33 setzen die Einführung der Leichenreden in die Zeit der Perserkriege. Dafs diese

λὸν ἐπὶ τοῖς ἐκ τῶν πολέμων θαπτομένοις ἀγορεύεσθαι αὐτόν. ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἔργῳ γενομένων ἔργῳ καὶ δηλοῦσθαι τὰς τιμάς, οἷα καὶ νῦν περὶ τὸν τάφον τόνδε δημοσίᾳ παρασκευασθέντα ὁρᾶτε, καὶ μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι

Einführung jedenfalls geraume Zeit vor 431 erfolgt ist, ergiebt sich aus Th.'s Ausdrücken *οἱ πολλοὶ τῶν ἐνθάδε εἰρηκότων ἤδη* l. 1, *τοῖς πάλαι* (vgl. 6, 89, 5) l. 17 und *τῷ πατρίῳ νόμῳ* (von der Leichenfeier mit Einschlufs der Rede) c. 34, 1. — *ὡς καλὸν κτἑ.* Da zu dem neutralen *ὡς καλόν* der Infinitiv *ἀγορεύεσθαι αὐτόν* Subjekt ist, so ist ein *ὄν* nach *καλόν* schwer zu entbehren, es müfste denn hier wie Plat. Gorg. p. 495 c (*ἄλλο τι οὖν, ὡς ἕ τ ε ρ ο ν τὴν ἀνδρίαν τῆς ἐπιστήμης, δύο ταῦτα ἔλεγες;*) und an anderen von Stallbaum dort angeführten Stellen (auch Soph. Antig. 471) zur Vermeidung des Gleichklanges das *ὄν* absichtlich ausgelassen sein. Vgl. zu 3, 94, 3. (Croiset fügt *ὄν* ein). — 3. *τοῖς ἐκ τῶν πολ. θ.* Vgl. c. 34, 5. — 4. *ἀρκοῦν εἶναι* zwar nur hier für *ἀρκεῖν,* doch ist aus dem adverbialen *ἀρκούντως* (1, 22, 4; 6, 100, 1; 8, 36, 1) zugleich der adjektivische Gebrauch des Participiums erwiesen. — *ἂν ἐδόκει* gehört zusammen, so dafs in dem vorangestellten *ἐμοί* der Vordersatz angedeutet ist: *εἰ ἐμοὶ μόνῳ κρίνειν ἐξῆν.* Auch unser: „m i r freilich würde es scheinen" thut bei starker Betonung dieselbe Wirkung. (Herbst, Philol. 24, 707 versteht: „es würde mir erschienen sein", nämlich damals, als man das Gesetz gab, wofür man *ἔδοξε* erwarten würde.) Der Gegengrund tritt l. 17 mit *ἐπειδὴ δὲ . . . ἐδοκιμάσθη* ein. — 5. *ἔργῳ καὶ δηλοῦσθαι.* Die anaphorische Stellung von *ἔργῳ* (t h a t s ä c h l i c h , d u r c h H a n d l u n g, vgl. c. 46, 1) stellt den Gedanken klarer ins Licht, als das sonst gewöhnliche *καὶ ἔργῳ δηλ.* — *οἷα . . . παρασκευασθέντα* nach *τιμάς,* um dem Umfang derselben freien Spielraum zu lassen: gemeint ist das zahlreiche Geleite, die Klage der Frauen, die ausgezeichnete und jetzt der Trauerfeier angemessen geschmückte Grabstätte selbst. Diese verschiedenen in *οἷα* angedeuteten Umstände nötigen *περὶ τὸν τάφον τόνδε* nicht vom Orte zu verstehen, sondern: „bei dieser Totenfeier". — 7. Zu *καὶ μή* ist aus *ἀρκοῦν εἶναι* ein *καλόν, εἰκὸς εἶναι* zu ergänzen. Zum Folgenden ist hinzuzudenken: „wie es jetzt, wo die Rede hinzugefügt ist, der Fall ist". Die W. *ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ . . . πιστευθῆναι* scheinen mit Gottleber so zu konstruieren zu sein: *πολλῶν ἀρετὰς πιστευθῆναι* (Subj.) *κινδυνεύεσθαι ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ εὖ τε κ. χ. εἰπόντι,* und der Sinn scheint zu sein: „dafs der Glaube an die Verdienste vieler davon abhängt, ob Ein Mann gut oder minder gut gesprochen hat". Wegen des Fehlens des Artikels bei dem Inf. als Subj. vgl. c. 39, 4. 87, 6; 3, 38, 1. Die etwas harte Wortstellung läfst sich durch die Absicht des Redners, *ἐν ἑνὶ ἀνδρί* und *πολλῶν ἀρετάς* nebeneinander und an der Spitze des Satzes zu haben, erklären. Aus *εὖ τε κ. χ. εἰπόντι* und dem Fehlen einer Negation bei *πιστευθῆναι* ist ersichtlich, dafs *κινδυνεύεσθαι* hier ebensowenig den Begriff der Gefahr enthält wie 1, 78, 2 in *ὁποτέρως ἔσται ἐν ἀδήλῳ κινδυνεύεται.* Durch *κινδυνεύεσθαι ἔν τινι* wird, wie an der von Göller verglichenen Stelle Luk. Fischer 23, wo auch ein Infinitivsatz Subjekt ist (*ἐν σοὶ τὰ*

2 εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι. χαλεπὸν γὰρ τὸ μετρίως εἰπεῖν ἐν ᾧ μόλις καὶ ἡ δόκησις τῆς ἀληθείας βεβαιοῦται. ὅ τε γὰρ ξυνειδὼς καὶ εὔνους ἀκροατὴς τάχ' ἄν τι ἐνδεεστέρως πρὸς ἃ βούλεταί τε καὶ ἐπίσταται νομίσειε δηλοῦσθαι, ὅ τε ἄπειρος ἔστιν ἃ καὶ πλεονάζεσθαι, διὰ φθόνον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι. μέχρι γὰρ τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἔπαινοί εἰσι περὶ ἑτέρων λεγόμενοι, ἐς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἱκανὸς εἶναι δρᾶσαί τι ὧν ἤκουσε· τῷ δ' ὑπερβάλλοντι αὐτῶν

πάντων ἡμῶν νῦν κινδυνεύεται ἢ σεμνότατα δόξαι ἢ τοιαῦτα πιστευθῆναι οἷα οὗτος ἀπέφηνε), „von jem. abhängen“ ausgedrückt. Für den Gebrauch von *ἐν* vgl. auch zu 3, 13, 5. *εὖ τε καὶ χεῖρον* steht im Sinne von *ἢ εὖ ἢ χ.* vgl. c. 8, 4. 43, 2; 1, 82, 2. Vgl. den Anh. — 8. *τὸ μετρίως εἰπεῖν,* angemessen, in geeigneter Weise zu sprechen. Von dem Angemessenen, Passenden, Richtigen hat namentlich Plato *μέτριος* öfter gebraucht, vgl. Stallbaum zu Kriton p. 46 c. Bei Th. scheint diese Bedeutung noch c. 65, 5; 4, 81, 2. 108, 2 anzunehmen zu sein. Hier wird dieselbe durch den Zusammenhang entschieden gefordert. Die Abhängigkeit des Glaubens an die Verdienste vieler von Einem Redner würde nicht besonders mifslich gewesen sein, wenn es eine leichte Aufgabe gewesen wäre, bei einem solchen Anlasse angemessen zu sprechen. Es mufste daher die Schwierigkeit einer guten Leichenrede betont werden. — 9. *ἐν ᾧ . . . βεβαιοῦται,* bei einer Veranlassung, unter Umständen, wo es selbst schwer fällt, für die erkannte Wahrheit bei den Zuhörern festen Glauben zu erwecken. Der, welcher eine Leichenrede zu halten hat, läuft nicht nur Gefahr, hinsichtlich der Verdienste der Gefallenen nicht die volle Wahrheit zu erkennen, sondern er hat auch grofse Mühe aufzuwenden, um, wenn er selbst die richtige Meinung gewonnen hat, von derselben auch seine Zuhörer zu überzeugen. — *δόκησις,* öfter bei Th. die Vorstellung, Meinung, Überzeugung von einer Sache, teils wie hier ohne den Nebenbegriff des Irrtümlichen (vgl. 3, 43, 1. 45, 2; 4, 18, 5. 55, 2. 87, 1; 7, 67, 1), teils mit diesem Nebenbegriff (c. 84, 1; 4, 126, 4; 6, 64, 2), bei späteren selten. — 10. *ξυνειδώς,* der das Geschehene aus eigner Erfahrung, als Miterlebtes kennt. — 11. *ἐνδεεστέρως.* Die adverbiale Form des Komparativs auch 4, 39, 2. Vgl. zu 1, 130, 1. Über die Bedeutung zu c. 11, 2. — *πρὸς ἅ,* im Verhältnis zu dem, was . . . : 1, 6, 4. 10, 2. 71, 2; 2, 62, 3. 91, 4; 3, 56, 5. — *βούλεταί τε καὶ ἐπίσταται* in chiastischer Ordnung auf *ξυνειδως καὶ εὔνους* zurückweisend. — 12. *ἔστιν ἃ καί,* Stellung wie c. 13, 7. — 13. *δια φθόνον*: s. d. Anh. — *εἰ ἀκούοι,* Optativ der wiederholten Fälle. Der ganze Gedanke ähnlich, und gewifs in Erinnerung an unsere Stelle, ausgesprochen von Sall. Catil. 3, 2. — 14. *περὶ ἑτέρων* in der allgemeinen und umfassenden Bedeutung irgend welcher anderer, wie in *μᾶλλον ἑτέρων* 1, 84, 2. — 16. *τι* würde man gern entbehren. Denn nach l. 13 beginnt der Neid, sowie e t w a s über die eigene Leistungsfähigkeit des Zuhörers geht. — *αὐτῶν* par-

φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν. ἐπειδὴ δὲ τοῖς πάλαι 3
οὕτως ἐδοκιμάσθη ταῦτα καλῶς ἔχειν, χρὴ καὶ ἐμὲ ἑπόμενον τῷ νόμῳ πειρᾶσθαι ὑμῶν τῆς ἑκάστου βουλήσεώς τε καὶ δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλεῖστον.

„*Ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῶν προγόνων πρῶτον· δίκαιον* 36
γὰρ αὐτοῖς καὶ πρέπον δὲ ἅμα ἐν τῷ τοιῷδε τὴν τιμὴν ταύτην τῆς μνήμης δίδοσθαι. τὴν γὰρ χώραν αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων μέχρι τοῦδε

titiver Genetiv, nämlich *ὧν ἤκουσε*: w a s a b e r d a r i n w e i t e r g e h t (vgl. c. 37, 3). Zu *ὑπερβάλλοντι* ist als Objekt zu denken *ὅσα ἂν .... δρᾶσαι*. — 17. *ἤδη*, a l s b a l d; zu 1, 18, 3. — *ἐπειδὴ δέ* die wirkliche Sachlage einführend entgegen dem *ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι* von l. 4. — 18. *δοκιμάζειν*, „für recht erkennen“: 3, 38, 5. — *ταῦτα*, die Leichenfeier. — *ἑπόμενον τῷ νόμῳ*: da es dem an die Erledigung der ihm *ὑπὸ τῆς πόλεως* übertragenen Aufgabe (c. 34, 6) gehenden Redner nicht anstehen würde, zu sagen, dafs er mit seiner Rede dem B r a u c h e nachkomme, so mufs *νόμος* hier anders als c. 34, 1. 7; 35, 1 verstanden werden. Wir haben hier mit Krahner, Philologus 10, 437 an das G e s e t z zu denken, welches die Rede auf die Gefallenen vorschrieb. — 19. *βουλήσεώς τε καὶ δόξης*: die beiden Seiten, die gemütliche der Neigung und die intellektuelle der Vorstellung, sei es aus eigner Erfahrung oder nach dem Zeugnisse andrer, die bei dem Hörer in Betracht kommen, werden durch den einen Artikel als der gleichmäfsig zu berücksichtigende Zielpunkt des Redners zusammengefafst; vgl. zu 1, 6, 1. 120, 2. — 20. *ὡς ἐπὶ πλεῖστον* zu c. 34, 8. Aus der örtlichen Bedeutung ergiebt sich die des Grades: s o w e i t wie möglich.

36. „Zuerst habe ich dankbar der Verdienste unserer Vorfahren zu gedenken. Soviel sich sodann zum Ruhme unserer Väter und unserer eigenen Zeitgenossen, denen Athen seine gegenwärtige Macht verdankt, sagen liefse, so will ich doch lieber den Geist unseres öffentlichen und Privatlebens schildern, durch den jene Erfolge erreicht sind.“

1. *ἄρξομαι πρῶτον*. Pleonasmus zu 1, 103, 4. — 2. *καὶ πρέπον δὲ ἅμα*, „a b e r a u c h zugleich (zu 1, 132, 4) geziemend“: nicht nur die Pflicht (*δίκαιον*), sondern auch das Ehrgefühl (*πρέπον*) fordert es, der Vorfahren dankbar zu gedenken. Dieselbe Verbindung auch 1, 144, 2. — *ἐν τῷ τοιῷδε*, bei einer Veranlassung wie die gegenwärtige, bei der Totenfeier. Der Artikel vor *τοιῷδε* weist auf Bekanntes oder eben Geschildertes hin: 3, 42, 4. 5, 88; so auch *οἱ τοιοίδε* c. 42, 2, *ἐν τῇ τοιᾷδε ἀνάγκῃ* 4, 10, 1. — 3. *αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες*, wie 1, 2, 5: das Particip steht prädikativ zu dem als Subjekt zu wiederholenden *οἱ πρόγονοι*: s t e t s a l s d i e s e l b e n b e w o h n e n d, und das folgende *διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων* „in ununterbrochener Folge der Generationen“ giebt dem *αἰεὶ οἱ αὐτοί* seine naturgemäfse Auslegung, dafs es die Kontinuität der Geschlechter, nicht die persönliche Identität bezeichne. — 4. *μέχρι τοῦδε*, mit *παρέδοσαν* zu verbinden, vertritt den nicht ausgesprochenen Dativ *ἡμῖν*, und giebt dem prädikativen *ἐλευθέραν* gröfsern Nachdruck: frei,

2 ἐλευθέραν δι᾽ ἀρετὴν παρέδοσαν. καὶ ἐκεῖνοί τε ἄξιοι
ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες ἡμῶν· κτησάμενοι γὰρ
πρὸς οἷς ἐδέξαντο ὅσην ἔχομεν ἀρχὴν οὐκ ἀπόνως ἡμῖν
3 τοῖς νῦν προσκατέλιπον. τὰ δὲ πλείω αὐτῆς αὐτοὶ ἡμεῖς

wie es bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Übrigens pafst der Ausdruck nicht recht zu der Unterscheidung von *ἐκεῖνοι* (*οἱ πρόγονοι*), *οἱ πατέρες ἡμῶν* und *ἡμεῖς οἱ νῦν* im folg. — 5. *ἐλευθέραν δι᾽ ἀρετὴν παρέδοσαν.* Diese Worte, die ohne Zweifel noch die Abwendung der Gefahr von den Persern einschliefsen, ziehen durch diese Andeutung die Grenze der *πρόγονοι* bei den Perserkriegen: sodann umfassen die *πατέρες ἡμῶν* die Generation vom Beginn der attischen Hegemonie bis etwa zur Schlacht von Koronea, das Zeitalter des Aristides, Kimon, Tolmides, des älteren Thukydides; und mit den *νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ* (l. 9) ist Perikles selbst und seine Zeit bezeichnet. — 7. *πρὸς οἷς ἐδέξαντο* d. i. zu dem (soeben von den Persern befreiten) Attika; *ὅσην ἔχομεν ἀρχήν*, den Umfang unsrer gegenwärtigen Herrschaft, wie sie in den Verträgen von 445 (1, 115) festgestellt wurde. *κτησάμενοι οὐκ ἀπόνως* umfafst die Reihe der Ereignisse, die Thuk. von 1, 89 bis 113 beschrieben hat, und deren Resultat auch in dem *προσκατέλιπον* (durch Wiederholung des *πρός* von *πρὸς οἷς ἐδέξαντο*) angedeutet ist: „sie haben das Neue zu dem Alten uns hinterlassen". — 8. *τὰ δὲ πλείω αὐτῆς ... ἐπηυξήσαμεν κτέ.* Die Erklärung von Böhme „die meisten Punkte (Teile) derselben (*τῆς ἀρχῆς*) haben wir selbst noch vermehrt (gesteigert)" ist wegen der W. *ὅσην ἔχομεν ἀρχήν* l. 7 unmöglich. Wenn nach Erwähnung der Erwerbung der *ἀρχή* in ihrem ganzen Umfange von der inneren Ausbildung der Herrschaft hätte gesprochen werden sollen, so hätte der Schriftsteller sich ganz anders ausdrücken müssen (vgl. 1, 118, 2 *Ἀθηναῖοι τὴν ἀρχὴν ἐγκρατεστέραν κατεστήσαντο*). Gegen Stahl, der Rh. Mus. 21, 310 unter Vergleichung von Eur. Med. 609 *οὐ κρινοῦμαι τῶνδέ σοι τὰ πλείονα* dem Genetiv *αὐτῆς* in komparativem Sinne erklärt („das Weitere aufser der Herrschaft"), wendet H. Kraz, die drei Reden des P. bei Thuk., Nördl. 1880, S. 34 ein, dafs *ἐπαύξειν* doch nicht hinzufügen bedeuten könne. Diese Erwägung kann aber nur dazu führen, *ἐπηυξήσαμεν* nicht, wie es bisher allgemein verstanden worden ist, transitiv, sondern intransitiv aufzufassen und *τὰ πλείω αὐτῆς* „in Bezug auf das Weitere aufser der Herrschaft" zu übersetzen. Die intransitive Bedeutung von *αὔξειν* ist zwar bisher nur aus späteren Schriftstellern (von Aristoteles an) sicher nachgewiesen; ihre Annahme verhilft aber unserer St. zu einem angemessenen Sinne und ist auch 1, 17 *τύραννοι ... τὸ ἐφ᾽ ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι ἔς τε τὸ σῶμα καὶ ἐς τὸ τὸν ἴδιον οἶκον αὔξειν* schwerlich zu umgehen. Die W. *καὶ τὴν πόλιν ... αὐταρκεστάτην* sind mit Stahl als parataktisch angefügte Erläuterung des ersten Satzgliedes aufzufassen. Zum ganzen Gedanken vgl. 1, 118, 2 *ἐν οἷς Ἀθηναῖοι ... αὐτοὶ ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως.* — *αὐτοὶ ἡμεῖς οἵδε οἱ νῦν .... ἡλικίᾳ* eng zusammengehörend: „wir, die wir jetzt noch etwa im mittleren Mannesalter stehen". Mit *οἵδε* weist Perikles auf sich selbst und die ihn umgebenden Freunde und Altersgenossen hin; die *καθεστηκυῖα ἡλικία*, eigentlich das zum Höhepunkt gelangte Lebensalter

οἵδε οἱ νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ ἐπηυξήσαμεν, καὶ τὴν πόλιν τοῖς πᾶσι παρεσκευάσαμεν καὶ ἐς πόλεμον καὶ ἐς εἰρήνην αὐταρκεστάτην. ὧν ἐγὼ 4 *τὰ μὲν κατὰ πολέμους ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτήθη, ἢ εἴ τι αὐτοὶ ἢ οἱ πατέρες ἡμῶν βάρβαρον ἢ Ἕλληνα [πόλεμον] ἐπιόντα προθύμως ἠμυνάμεθα, μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσιν οὐ βουλόμενος, ἐάσω· ἀπὸ δὲ οἵας τε ἐπιτηδεύσεως ἤλθομεν ἐπ᾽ αὐτὰ καὶ μεθ᾽ οἵας πολιτείας καὶ τρόπων ἐξ*

(wie *ἐν αἰθέρι μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος* Soph. Antig. 416), von wo es abwärts geht (das „Stillestehen“ in der Volksbezeichnung der Lebensalter); also das höhere Mannesalter. Perikles selbst stand schon in den Sechzigen. — 9. *μάλιστα,* wie 1, 13, 3. — 10. *τοῖς πᾶσι*, wie c. 11, 6, umfafst alle Stücke, die c. 13 aufgezählt sind: Geld, Land- und Seemacht, vgl. 6, 20, 3. *αὐταρκεστάτην* die Wirkung des *παρεσκευάσαμεν,* zu 1, 8, 3. 90, 3. — 11. *ὧν*, als Masc. zu fassen, umschliefst die beiden letztgenannten Stufen, die *πατέρες* und *αὐτοὶ ἡμεῖς*, mit der adversativen Wirkung des pron. relat. im Anfang einer neuen Periode: „indes die einzelnen Kriegsthaten dieser .... will ich nicht aufzählen“. — 12. *τὰ κατὰ πολέμους ἔργα* werden in die Offensiv- (*οἷς ἕκ. ἐκτ.*) und Defensivkriege (*ἢ εἴ τι . . . ἠμυνάμεθα*) zerlegt. — 13. *βάρβαρον . . . ἠμυνάμεθα.* Die überlieferte Lesart ist wegen des Vorhergehens von *κατὰ πολέμους* l. 12. unhaltbar. Der adjektivische Gebrauch von *Ἕλληνα* würde nicht beanstandet werden können (vgl. 3, 103, 1; 5, 6, 5; 7, 42, 1), und der Ausdruck *πόλεμον ἐπιόντα ἀμύνεσθαι* („einen herankommenden Angriff zurückweisen“) wäre gewagt, aber durch ähnliche Stellen späterer Schriftsteller wohl zu verteidigen. An die Streichung von *πόλεμον*, das aus einer Randbemerkung in den Text eingedrungen zu sein scheint, hat schon Dobrée gedacht. Bei Haases Vermutung *πολέμιον* bleibt die eigentliche Schwierigkeit der St. bestehen. — 14. *μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσιν,* auch 4, 59, 2, u. ähnlich c. 43, 1. — 15. *ἤλθομεν ἐπ᾽ αὐτά* haben Bk. u. a. mit Recht mit einem Teile der besseren Hss. geschrieben. Gegen die Lesart *ἦλθον,* bei welcher nur die *πατέρες* als Subj. in Betracht kommen könnten, spricht entschieden das Fehlen von *ἐκεῖνοι* oder einer sonstigen Wiederaufnahme von *οἱ πατέρες*, während andererseits der Inhalt des Satzes recht gut von den *πατέρες* und *αὐτοὶ ἡμεῖς,* von welchen beiden Stufen auch vorher zusammen die Rede ist, zusammen ausgesagt werden konnte. — 16. *αὐτά* im prägnanten Sinne, wie 1, 144, 4; 2, 43, 1. 62, 3; 6, 18, 6: „die Machtstellung, welche wir erlangt haben“, die auch Subjekt zum folgenden *μεγάλα ἐγένετο* ist. So entspricht *ἤλθομεν ἐπ᾽ αὐτά* dem *ἦλθον ἐπὶ τὰ πράγματα* 1, 89, 1, und wohl nicht ohne Absicht leitet derselbe Ausdruck dort den Überblick der äufseren Geschichte Athens in der Zeit seines Wachstums, hier die Darstellung des Geistes ein, welcher es dazu geführt hat. Dieser aber wird l. 15 in der Gesamtrichtung seines Strebens (*ἐπιτήδευσις*) und in seinen hervortretenden Wirkungen sowohl im öffentlichen wie im Privatleben zunächst bezeichnet, und von c. 37

οἵων μεγάλα ἐγένετο, ταῦτα δηλώσας πρῶτον εἶμι καὶ ἐπὶ τὸν τῶνδε ἔπαινον, νομίζων ἐπί τε τῷ παρόντι οὐκ ἂν ἀπρεπῆ λεχθῆναι αὐτὰ καὶ τὸν πάντα ὅμιλον καὶ ἀστῶν καὶ ξένων ξύμφορον εἶναι αὐτῶν ἐπακοῦσαι.

37 *„Χρώμεθα γὰρ πολιτείᾳ οὐ ζηλούσῃ τοὺς τῶν πέλας νόμους, παράδειγμα δὲ μᾶλλον αὐτοὶ ὄντες τινὶ ἢ*

bis 41 geschildert. Sowohl durch *τέ* nach *οἵας* als durch das zwischentretende *ἤλθομεν ἐπ' αὐτά* wird die *ἐπιτήδευσις* dem *πολιτεία καὶ τρόποι* zusammen gegenübergestellt. Jene, die dem ganzen Leben der Athener zu Grunde liegende Geistes- und Gemütsrichtung, kommt in den beiden letzteren zum Ausdruck: in der *πολιτεία*, welche nicht blofs die gesetzlich geordnete Verfassung, sondern auch das ganze öffentliche Leben in seiner täglichen Übung (das *πολιτεύειν* von c. 37, 2 und 46, 1) umfafst, und in den *τρόποι*, die nicht blofs die Eigenschaften des Charakters, sondern die ganze Denk- und Handlungsweise, wie sie sich im häuslichen und Berufsleben, in Kunst und Wissenschaft kundgiebt, bezeichnen. (Anders Krahner a. a. O. 447 ff.) Auch die Präposition *ἀπό* bezeichnet die *ἐπιτήδευσις* als den Ausgangspunkt für alles, aber *μετά* und *ἐξ* die *πολιτεία* und *τρόποι* als die unmittelbar einwirkenden Ursachen. Die folgende Ausführung richtet sich daher an diese beiden Äufserungen des zu Grunde liegenden Geistes, dessen Wesen daraus von selbst erkannt wird. Bei dem innigen Zusammenhange des öffentlichen und Privatlebens in Athen greifen die Grenzen des einen oft in die des andern über: wenn daher auch schon c. 37, 2 von der *πολιτεία* der Übergang auf die *τρόποι* gemacht wird, so gehört auch wieder vieles in den folgenden Kapiteln (wie die *ἀγῶνες καὶ θυσίαι διετήσιοι* c. 38, *αἱ τῶν πολεμικῶν μελέται* c. 39, *τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς γνῶναι* c. 40, die *μεγάλα σημεῖα τῆς δυνάμεως* c. 41) der *πολιτεία* an. — 17. *ταῦτα δηλώσας πρῶτον εἶμι* . . ., oft gebrauchte Wendung des Redners, in welcher auf dem Participium das Hauptgewicht liegt. — 18. *ἐπὶ τῷ παρόντι*, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, in Bezug auf den Krieg und die Zeitumstände: ebenso 6, 20, 1, vgl. zu c. 22, 1 u. 54, 3. — 19. *ἀπρεπῆ* fafst Tillmanns richtig als prädikative Bestimmung zu *λεχθῆναι αὐτά* auf, vgl. 1, 36, 1 *τάδε ξυμφέροντα δοκεῖ λέγεσθαι*, 42, 1 *μὴ νομίσῃ δίκαια τάδε λέγεσθαι*, 124, 2 *νομίσαντες τάδε ἄριστα λέγεσθαι*, 2, 102, 6 *τὰ περὶ Ἀλκμέωνα τοιαῦτα λεγόμενα παρελάβομεν*. — 20. *ξύμφορον*, neutral. — *ἐπακούειν* hier wie 1, 53, 3 von einer gröfseren Anzahl, die nicht ohne Anstrengung hört und versteht.

37. „Unsere Staatsverfassung setzt dem aufstrebenden Talente auf keinem Gebiete eine Schranke, und die unter uns herrschende Sinnesart hemmt niemand in der Entwicklung seiner Eigentümlichkeit, sondern verlangt nur Achtung vor dem Gesetz und den sittlichen Ordnungen."

1. *οὐ ζηλούσῃ . . . νόμους* ist besonders mit Beziehung auf die Lakedämonier gesagt, deren Gesetze nach der gewöhnlichen Annahme aus Kreta stammten. Überhaupt bilden die spartanischen Verhältnisse in der ganzen Rede den Hauptgegensatz. — 2. In *παράδειγμα . . τινί* ist wohl mit M. Hertz, N. Jahrbb. 123, 1881, 288 eine Anspie-

μιμούμενοι ἑτέρους. καὶ ὄνομα μὲν διὰ τὸ μὴ ἐς ὀλίγους
ἀλλ᾽ ἐς πλείονας οἰκεῖν δημοκρατία κέκληται, μέτεστι δὲ
κατὰ μὲν τοὺς νόμους πρὸς τὰ ἴδια διάφορα πᾶσι τὸ
ἴσον, κατὰ δὲ τὴν ἀξίωσιν, ὡς ἕκαστος ἔν τῳ εὐδοκιμεῖ,
οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἐς τὰ κοινὰ ἢ ἀπ᾽ ἀρετῆς
προτιμᾶται, οὐδ᾽ αὖ κατὰ πενίαν, ἔχων δέ τι ἀγαθὸν
δρᾶσαι τὴν πόλιν, ἀξιώματος ἀφανείᾳ κεκώλυται. ἐλευ- 2
θέρως δὲ τά τε πρὸς τὸ κοινὸν πολιτεύομεν καὶ ἐς τὴν

lung auf die römische Gesandtschaft zu erkennen, welche im J. 454 v. Chr. nach Athen gekommen war. — *αὐτοὶ ὄντες*, nämlich in unserer Staatsverfassung. — 3. *ὄνομα* Acc. (zu 1, 122, 4): denn das Subj. ist *ἡ ἡμετέρα πολιτεία.* Dazu *οἰκεῖν* in intrans. Bedeutung, „beschaffen, geordnet sein“ (vgl. Plat. Rep. 8 p. 547 c. Xen. Cyrop. 8, 1, 2), mit dem näher bestimmenden *μὴ ἐς ὀλίγους, ἀλλ᾽ ἐς πλείονας,* „weil die Staatsverwaltung nicht auf einer Minderzahl, sondern der Mehrzahl der Bürger beruht“; ähnliche Wirkung des *ἐς* 5, 81, 2; 8, 38, 3. 53, 3. 89, 2. (Grammatisch wäre freilich *ἐς πλείονας ἥκειν*, das mehrere Hss. haben, leichter zu erklären verglichen mit Aristot. Polit. 2, 9 u. Aristoph. Plut. 919.) — 4. *κέκληται, μέτεστι* unmittelbar nebeneinandergestellt, um den Gegensatz hervorzuheben: im Namen Demokratie liegt immer eine Beschränkung, der Ausschlufs der Gegenpartei der *ὀλίγοι*, in der That aber haben *πάντες, ὀλίγοι* so gut wie *δῆμος*, nach dem Gesetze gleiche Rechte in ihren persönlichen Angelegenheiten (*πρὸς τὰ ἴδια διάφορα,* vgl. zu 1, 68, 2), und gleiche Gelegenheit sich im öffentlichen Leben (*ἐς τὰ κοινά*) durch hervorragende Talente (*ὡς ἕκαστος ἔν τῳ εὐδοκιμεῖ,* und später *ἔχων τι ἀγαθὸν δρᾶσαι τὴν πόλιν*) Anerkennung zu gewinnen. Den *νόμοι,* welche einem jeden ein unbedingtes Recht gewähren, ist die *ἀξίωσις,* das Urteil der öffentlichen Meinung entgegengestellt, das durch Verdienste gewonnen sein will: *οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἢ ἀπ᾽ ἀρετῆς* (zu 1, 9, 3) s. v. a. *ἀπ᾽ ἀρετῆς μᾶλλον ἢ ἀπὸ μέρους* d. i. durch Unterstützung von der einen Seite, der einen politischen Partei: vgl. 6, 39, 1. (v. Herw. schreibt *ἀπὸ γένους.*) Dem positiven Ausdruck des ungehinderten Vorwärtsstrebens schliefst sich endlich die Bestätigung von negativer Seite an, dafs nicht etwa Armut der Grund einer niedrigen Stellung in den Augen der Bürger (*ἀξιώματος* [vgl. 1, 130, 1] mit *ἀφανείᾳ,* nicht mit *κεκώλυται* zu verbinden, was schon der Stellung wegen nicht zulässig ist) und dadurch ein Hindernis fürs Staatsleben sei. — 9. *ἐλευθέρως . . . πολιτεύομεν* fafst die eben geschilderte Freiheit durch gesetzlichen Schutz und ungehinderte Bewegung aller Kräfte noch einmal in kurzem Ausdruck zusammen, um die gleiche liberale Gesinnung auch im täglichen Lebensverkehr nachzuweisen. Der parataktische Übergang durch *τὲ . . . καί* wirkt wie unser: „wie wir es aber im öffentlichen Leben halten, so auch gegen einander . . .“. Vgl. c. 36, 2. *πολιτεύομεν*, das zu beiden Satzgliedern gehört, stellt auch das gegenseitige Verhalten der Einzelnen zu einander als Folge der das Ganze beherrschenden Gesinnung dar: „wir leben in unserem Staate“. Hier tritt besonders der nahe Zusammenhang

πρὸς ἀλλήλους τῶν καθ' ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων ὑποψίαν, οὐ δι' ὀργῆς τὸν πέλας, εἰ καθ' ἡδονήν τι δρᾷ, ἔχοντες, οὐδὲ ἀζημίους μέν, λυπηρὰς δὲ τῇ ὄψει ἀχθηδόνας προσ-
3 *τιθέμενοι. ἀνεπαχθῶς δὲ τὰ ἴδια προσομιλοῦντες τὰ δημόσια διὰ δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν, τῶν τε αἰεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων, καὶ μάλιστα αὐτῶν ὅσοι τε ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται καὶ ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνην ὁμολογουμένην φέρουσι.*

der *πολιτεία* u. *τρόποι* von c. 36, 4 hervor. — 10. *ἐς τὴν . . . ὑποψίαν.* Der Ausdruck ist im Hinblick auf den bei andern oft wahrgenommenen, in Athen aber nicht vorhandenen Fehler gewählt, sich einander in seinem Thun und Treiben (*ἐπιτηδεύματα*, die einzelnen Äufserungen einer allgemeinen Lebensrichtung, *ἐπιτήδευσις*: zu 1, 32, 3) argwöhnisch zu beobachten: *ἐς* steht in der Bedeutung der allgemeinen Beziehung: „was jene Gewohnheit der Menschen betrifft, so (halten wir uns von ihr fern,) nehmen wir es niemand übel, wenn er einmal über die Schnur haut". (Ich halte weder Madvigs Vorschlag *ἔποψιν*, noch Reifferscheids (Coni. in Thuc., Bresl. Univ. Progr. 1876, p. 7) Vermutung *ἀνυποψίαν* für nötig). — 12. *καθ' ἡδονήν τι δρᾶν*, beschönigender Ausdruck für eine geniale, auch wohl einmal übermütige Abweichung von der alltäglichen Ordnung; vgl. c. 53, 1. In solchen Fällen empfinden wir nicht nur keinen Unwillen (*δι' ὀργῆς τινα ἔχειν* zu c. 8, 5), wir nehmen auch nicht die Miene eines solchen an, die zwar nicht schadet, aber doch in hohem Grade belästigt. *ἀχθηδόνας προστίθεσθαι*, „sich Verdrufs beilegen" d. h. ihn in seiner ganzen Haltung zu erkennen geben: vgl. zu 1, 78, 1. Herod. 6, 21 *ἀπεκείραντο τὰς κεφαλὰς καὶ πένθος μέγα προσεθήκαντο.* Soph. O. T. 1460 *μή μοι . . . προσθῇ* (nicht in *προθῇ* zu ändern) *μέριμναν.* Plat. Protag. p. 346 b. — 13. *λυπηρὰς τῇ ὄψει*, „durch den Anblick schmerzlich" d. i. lästig anzusehen. — 14. *ἀνεπαχθῶς δέ.* Dafs man aber nicht glaube, dafs dieses harmlose Gewährenlassen im Privatverkehr zur schrankenlosen Ungebundenheit im öffentlichen Leben führe, wird um so stärker die Scheu vor dem Gesetze, *δέος*, als die feste Schranke im attischen Volksleben hervorgehoben. Diesem sittlichen Motiv der Gesetzlichkeit (*διὰ δέος*) wird die Weise der Ausführung im Dativ hinzugefügt: *ἀκροάσει* (genaues Achten auf . . ., Gehorsam; ähnlich 3, 43, 4) sowohl gegen die Vertreter des Gesetzes wie gegen die Gesetze selbst. — 17. *αὐτῶν* Genetiv des Ganzen, unter ihnen (vgl. c. 35 l. 16), der wieder von dem vor *ὅσοι* zu ergänzenden *τούτων* abhängt, und dieser erst von *ἀκροάσει.* — *οἱ ἀδικούμενοι* part. praes. die Unrecht erleiden, entsprechend dem *ἀδικεῖν* von 1, 53, 2. — *κεῖνται* pf. pass. zu dem Med. *τίθεσθαι.* — 18. *ὅσοι . . . φέρουσι* näml. *τοῖς παρανομοῦσι.* — *ἄγραφοι*, die, ohne aufgeschrieben zu sein, in dem Bewufstsein aller ihre Anerkennung finden, und darum, wo sie übertreten werden, eine Schande bringen, über welche alle einverstanden sind. — *ὁμολογούμενος*, von allen eingeräumt, wogegen kein Widerspruch erhoben wird: 4, 62, 2; 6, 89, 6. Xen. Comm. 4, 6, 15. Diese glänzende Hervorhebung der sittlichen Scheu in dem attischen Volksleben legt Th. dem Per. wohl nicht ohne die

„Καὶ μὴν καὶ τῶν πόνων πλείστας ἀναπαύλας τῇ 38
γνώμῃ ἐπορισάμεθα, ἀγῶσι μέν γε καὶ θυσίαις διετη-
σίοις νομίζοντες, ἰδίαις δὲ κατασκευαῖς εὐπρεπέσιν, ὧν
καθ' ἡμέραν ἡ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήσσει. ἐπεσέρχεται 2
δὲ διὰ μέγεθος τῆς πόλεως ἐκ πάσης γῆς τὰ πάντα, καὶ
ξυμβαίνει ἡμῖν μηδὲν οἰκειοτέρᾳ τῇ ἀπολαύσει τὰ αὐτοῦ
ἀγαθὰ γιγνόμενα καρποῦσθαι ἢ καὶ τὰ τῶν ἄλλων ἀν-
θρώπων.

„Διαφέρομεν δὲ καὶ ταῖς τῶν πολεμικῶν μελέταις 39

Absicht in den Mund, auf den bald eintretenden Verfall hinzudeuten.

38. „Auch in den Einrichtungen unserer Feste und der Ausstattung unserer Häuser sind wir auf edle Genüsse bedacht, und die Freiheit des Verkehrs führt uns die Erzeugnisse der ganzen Erde zu."

1. *καὶ μὴν καί*, steigernder Fortschritt: nicht nur in dem Ernst des Lebens waltet ein edler Sinn, auch für Erholung ist in gleichem Geiste gesorgt. — *τῇ γνώμῃ*, für den Geist (1, 70, 6), der als die Quelle aller des Menschen würdigen Thätigkeit anerkannt wird. Vgl. Einl. S. LXI f. — 2. *ἀγῶνες καὶ θυσίαι*, die Hauptarten der Festfeiern, die durch künstlerische Ausstattung zu edlem Genusse gehoben werden. — *διετήσιοι*, die sich in steter Folge durchs ganze Jahr hindurchziehen. Poll. 1, 57 *ἑορτὴ ἐτήσιος ἡ κατ' ἔτος* (alljährlich) *ἀγομένη, διετήσιος δὲ ἡ διὰ παντὸς τοῦ ἔτους.* — 3. *νομίζειν*, mit dem Dativ, s. v. a. *χρῆσθαι*, nur von der feststehenden Sitte: zu 1, 77, 6, wozu in freierer Beziehung auch *κατασκευαί*, die häuslichen Einrichtungen, gehören, auf deren geschmackvolle Verzierung grofser Wert gelegt wurde. (W. Schmid, Rh. Mus. 43, 629 ff. vermutet *ἱεροῖς δὲ καὶ κατασκευαῖς*.) — 4. *καθ' ἡμέραν* dem Artikel *ἡ* vorangestellt, vgl. c. 7, 2. 18, 3; 1, 133. 137, 4. — *ἐκπλήσσει*, wie c. 87, 4 *φόβος μνήμην ἐκπλήσσει*. Aesch. Prom. 134. Eurip. Iph. Taur. 240. — *ἐπεσέρχεται*, überdies strömt uns das Fremde zu. (Poppos Vermutung, dafs in der Verbindung *ἐπ-ες-* vor kurzen Vokalen die Form *εις* gebraucht sei, beruht doch nur auf unsicherer Beobachtung.) — 6. *μηδὲν οἰκειοτέρᾳ*. Indem das Adj., das eigentlich den *ἀγαθά* zukommt, der *ἀπόλαυσις* beigelegt wird, wird der Genufs dieser als ein eindringender und bleibender bezeichnet: „wir geniefsen die heimischen Güter mit nicht gröfserer Aneignung, als die fremden". Diese Güter selbst aber sind sowohl auf Erzeugnisse des Geistes, wie des Bodens zu beziehen. Von den letzteren heifst es in diesem Sinne (Xen.) de rep. Athen. 2, 7: *ὅ τι ἐν Σικελίᾳ ἡδὺ ἢ ἐν Ἰταλίᾳ ἢ ἐν Κύπρῳ ἢ ἐν Αἰγύπτῳ ἢ ἐν Λυδίᾳ ἢ ἐν τῷ Πόντῳ ἢ ἐν Πελοποννήσῳ ἢ ἄλλοθί που, ταῦτα πάντα εἰς ἓν ἠθροῖσθαι διὰ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης.* — *τὰ αὐτοῦ* (in Attika selbst) *ἀγ. γιγν.* die Stellung von 1, 11, 3. — 7. *καί* beruht auf der ursprünglichen Ausdrucksweise desselben Verhältnisses: *ὥσπερ τὰ αὐτοῦ γιγνόμενα, οὕτω καὶ τὰ τῶν ἄλλ. ἀνθρ. καρπούμεθα.*

39. „Unsere Wehrhaftigkeit und Kriegstüchtigkeit suchen wir nicht durch schlaue Vorkehrungen oder mühselige Abhärtungen, sondern durch die Pflege eines männlichen

τῶν ἐναντίων τοῖσδε· τήν τε γὰρ πόλιν κοινὴν παρέχομεν καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος, ὃ μὴ κρυφθὲν ἄν τις τῶν πολεμίων ἰδὼν ὠφεληθείη, πιστεύοντες οὐ ταῖς παρασκευαῖς τὸ πλέον καὶ ἀπάταις ἢ τῷ ἀφ᾽ ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχῳ. καὶ ἐν ταῖς παιδείαις οἱ μὲν ἐπιπόνῳ ἀσκήσει εὐθὺς νέοι ὄντες τὸ ἀνδρεῖον μετέρχονται, ἡμεῖς δὲ ἀνειμένως διαιτώμενοι οὐδὲν ἧσσον ἐπὶ τοὺς ἰσοπαλεῖς κιν-
2 *δύνους χωροῦμεν. τεκμήριον δέ· οὔτε γὰρ Λακεδαιμό-*

Mutes und freien Sinnes zu gewinnen, der der Gefahr im rechten Augenblick kräftig entgegentritt."
1. *ταῖς ... μελέταις* der Dativ des Ganzen, innerhalb dessen der Unterschied sich zeigt; 2. *τοῖσδε* der der unterscheidenden Merkmale. — 2. *τήν τε πόλιν* erhält seinen Gegensatz l. 7 in *καὶ ἐν ταῖς παιδείαις* (*καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε .... εὐψύχῳ* ist die Ausführung des *κοινὴν τὴν πόλιν παρέχειν*): die Sitte des Staates steht der häuslichen Erziehung gegenüber. — 3. *ξενηλασίαις* zu 1, 144, 2. Die Ablehnung derselben bewirkt auch in dem folgenden die vom negativen, mehr lakedämonischen, als athenischen Standpunkte (wie c. 37 l. 11) ausgehende Ausdrucksweise: *ὃ μὴ κρυφθὲν ... ὠφεληθείη* „aus dessen Betrachtung einer, wenn sie ihm nicht gewehrt wird, Nutzen ziehen möchte". — 5. *οὐ τὸ πλέον ... ἢ* mit Zurückdrängung des ersten und Hervorhebung des zweiten Gliedes zu 1, 9, 3. — *παρασκευαὶ καὶ ἀπάται*, alle Veranstaltungen zu Abwehr und Täuschung des Feindes. Diesen äufsern Mitteln gegenüber steht um so bedeutungsvoller *τὸ ἀφ᾽ ἡμῶν εὔψυχον*, die nur aus der eignen Brust quellende mutige Gesinnung (vgl. zu 1, 37, 1); *ἐς τὰ ἔργα*, wenn es zum Kampfe geht. — 7. *ἐπιπόνῳ ἀσκήσει*, durch die bekannten Abhärtungsmethoden der spartanischen Erziehung; *εὐθὺς νέοι ὄντες ... μετέρχονται*, „von früher Kindheit an jagen sie ihm rastlos nach"; wogegen das attische *ἀνειμένως διαιτᾶσθαι* fast übermütig klingt, doch in dem *οὐδὲν ἧσσον ... χωροῦμεν* sein würdiges Mafs findet: „wir gehen nicht minder (mit nicht geringerem Mute als jene) den Gefahren und Kämpfen entgegen, bei welchen uns gleiche (nicht übermächtige) Kräfte gegenübertreten": *ἰσοπαλεῖς* von den Gegnern auf die Kämpfe selbst übertragen: das Wort findet sich noch 4, 94, 1, sonst bei Attikern wohl kaum; vgl. noch Her. 1, 82. 5, 49 und besonders Cass. D. 44, 30 *ἐν ἀγῶνι ἰσοπαλεῖ*. Im Munde des P. ist die Hinzufügung von *ἰσοπαλεῖς* zu *κινδύνους* um so angemessener, als P. vor kurzem die Athener abgehalten hatte, den mit Übermacht in Attika eingedrungenen Feinden im offenen Felde entgegenzutreten. (v. Herw. u. a. haben durch Umstellung von *ἰσοπαλεῖς* eine Beziehung dieses Wortes auf *ἡμεῖς* ermöglichen wollen. Aber eine Gegenüberstellung des Mutes der Spartaner und der Macht der Athener müfste hier sehr befremden.) — 10. *τεκμήριον δέ ... γάρ*: zu 1, 8, 1. Als Beweis für das mutige Verhalten der Athener gegenüber *ἰσοπαλεῖς κίνδυνοι* wird angeführt, dafs einerseits die Spartaner nur mit allen ihren Bundesgenossen, also mit notorischer Übermacht in Attika einzufallen wagen,

νιοι καθ' ἑαυτούς, μετὰ πάντων δ' ἐς τὴν γῆν ἡμῶν
στρατεύουσι, τήν τε τῶν πέλας αὐτοὶ ἐπελθόντες οὐ
χαλεπῶς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ τοὺς περὶ τῶν οἰκείων ἀμυνομέ-
νους μαχόμενοι τὰ πλείω κρατοῦμεν. ἁθρόᾳ τε τῇ δυνά- 3
μει ἡμῶν οὐδείς πω πολέμιος ἐνέτυχε διὰ τὴν τοῦ ναυ-
τικοῦ τε ἅμα ἐπιμέλειαν καὶ τὴν ἐν τῇ γῇ ἐπὶ πολλὰ ἡμῶν
αὐτῶν ἐπίπεμψιν· ἢν δέ που μορίῳ τινὶ προσμείξωσι,
κρατήσαντές τέ τινας ἡμῶν πάντας αὐχοῦσιν ἀπεῶσθαι
καὶ νικηθέντες ὑφ' ἁπάντων ἡσσῆσθαι. καίτοι εἰ ῥαθυ- 4

andererseits die Athener bei ihren Einfällen in Feindesland, obwohl sie hierbei nie mit ihrer ganzen Macht auftreten, die für den eigenen Herd Streitenden meistens ohne Schwierigkeit im Kampfe besiegen. Durch den ersten Punkt wird der Mut der Athener indirekt, durch den zweiten direkt dargethan. Vgl. d. Anh. — 11. *καθ' ἑαυτούς* haben Stahl u. a., nachdem schon Valla *per se tantum* übersetzt hatte, mit Recht geschrieben. Mit *καθ' ἑκάστους, singuli,* wie die Hss. haben, könnte nur auf die einzelnen Teile des Subjekts, nicht auf das ganze Subjekt in seiner Isolierung hingewiesen werden. Aber von einzelnen Abteilungen der Spartaner kann nach dem ganzen Zusammenhang keine Rede sein, und auch wenn man hier den im übrigen sehr zweifelhaften Gebrauch von *Λακεδαιμόνιοι* im Sinne von *Λ. καὶ οἱ ξύμμαχοι* annimmt, paſst *μετὰ πάντων* nicht als Gegensatz zu *καθ' ἑκάστους.* — 12. *αὐτοί* wir selbst, nicht, wie in neuerer Zeit meistens erklärt worden ist, wir für uns allein. Man erwartet vor allem einen Gegensatz zu *Λακεδαιμόνιοι.* Wenn daher *αὐτοί* im Sinne von *μόνοι* hätte verstanden werden sollen, so würde jedenfalls *ἡμεῖς* nicht fehlen. Auch kamen die Bundesgenossen der Athener diesen selbst gegenüber weit weniger in Betracht als die spartanischen den Spartanern gegenüber. — *οὐ χαλεπῶς* zu *κρατοῦμεν,* das mit dem Part. *μαχόμενοι* den Acc. zu sich nimmt, wie sonst mit *μάχῃ.* Vgl. zu 1, 108, 5. — 13. *περὶ τῶν οἰκείων,* im Sinne des Schutzes, wie c. 41, 5; 6, 68, 3; 7, 70. 7. — 14. *τὰ πλείω,* meistenteils, in der Regel: zu 1, 13, 5. — *ἁθρόᾳ τε κτἑ.* „und dies (daſs wir meistens Sieger bleiben) will umsomehr besagen, als“. — 15. *διὰ τὴν . . ἅμα ἐπιμέλειαν* „infolge unserer gleichzeitigen Sorge“. — 16. *ἡμῶν αὐτῶν* partitiver, nicht objektiver Genetiv nach der Konstruktion: *ἐπὶ πολλὰ ἡμῶν αὐτῶν* (*ἄνδρας* sc.) *ἐπιπέμπομεν.* — 18. *κρατήσαντες* (ohne *μάχῃ* oder *μαχόμενοι*) ist wohl, damit nicht zwei Genetive gleichen Ausgangs zusammenträfen, mit dem Acc. konstruiert worden, vgl. 3, 99 u. zu c. 42, 2. — *αὐχεῖν* im Th. nur hier: Herod. 2, 160. 7, 103. — *ἀπεῶσθαι* perf. medii, *ἡσσῆσθαι* passivi. — 19. *καίτοι* bedeutet hier wie c. 64, 4; 3, 39, 2 und fürwahr. An keiner dieser Stellen folgt ein Gedanke der irgendwie einen Gegensatz zu den vorhergehenden Ausführungen bildete. — *εἰ . . ἐθέλομεν* auf Thatsächliches bezüglich, vgl. 1, 33, 2. 76, 2. 86, 1; 2, 61, 1. (Die Lesart eines Teils der Hss. und des Dionys. Hal. *περὶ τῶν Θουκ. ἰδιωμ.* 12, 1 *ἐθέλοιμεν* erweist sich, wenn man die bestimmte Behauptung *ἡμεῖς . . . χωροῦμεν* in § 1 vergleicht, sofort als unmöglich.) Die im Übermaſs und bei verkehrter Anwendung bedenkliche

μίᾳ μᾶλλον ἢ πόνων μελέτῃ καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλομεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν, καὶ ἐς αὐτὰ ἐλθοῦσι μὴ ἀτολμοτέρους τῶν αἰεὶ μοχθούντων φαίνεσθαι, καὶ ἔν τε τούτοις τὴν πόλιν ἀξίαν εἶναι θαυμάζεσθαι καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις.

40 *„Φιλοκαλοῦμεν γὰρ μετ᾽ εὐτελείας καὶ φιλοσοφοῦ-*

ῥαθυμία (von Demosthenes so oft an den Athenern beklagt) ist hier, wie 1. 8 *ἀνειμένως,* in dem Selbstgefühl der damit verbundenen tüchtigen Leistungen absichtlich als eine starke Bezeichnung des der spartanischen Engherzigkeit entgegenstehenden leichten Sinnes kühn gewählt. — 21. *ἀνδρείας* sowohl zu *νόμων,* als zu *τρόπων* gehörig: beide Genetive, dem voraufgehenden *πόνων μελέτῃ* (eine auf beschwerliche Mühe gestützte Übung) analog, bezeichnen, jene die Grundlage des spartanischen, diese des athenischen Kriegsmutes: jener beruht auf Vorschrift und Satzung, dieser auf der ganzen Lebensgewohnheit: *τρόποι* wie c. 36, 4 nicht Charaktereigenschaften, sondern die durch das Leben sich bildende Handlungsweise. — *περιγίγνεται ἡμῖν,* „es erwächst uns der Vorteil“; vgl. c. 87, 6. — 22. *τοῖς μέλλ. ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν*, durch die bevorstehenden Leiden d. h. durch die auf diese gerichteten Befürchtungen und Vorkehrungen sich nicht im voraus schon abmühen; der causale Dativ hat fast ironische Färbung im Hinblick auf die Lakedämonier, welche der Zukunft („dem Ungemach, das noch gar nicht vorhanden ist“) eine Einwirkung auf die Gegenwart gestatten: vgl. den ähnlichen Gedanken und Ausdruck c. 53, 3. — *ἐς αὐτά,* „zur Sache selbst“ (vgl. zu 1, 1, 2) d. h. hier zu Kampf und Gefahr. — 24. *καὶ ἔν τε τούτοις . . . καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις.* A. Weidner hat in dankbar benutzten brieflichen Mitteilungen, damit nicht auch die in c. 40 entwickelten Vorzüge der Athener auf das mit *εἰ . . κινδυνεύειν* geschilderte Verhalten derselben zurückgeführt würden, nötig gefunden, nach *φαίνεσθαι* stark zu interpungieren und *οἶμαι* vor *εἶναι* einzufügen. Man müfste aber jedenfalls ein entschieden behauptendes Verbum erwarten. Im übrigen läfst sich wohl annehmen, dafs hier auf dem ersten der durch *τὲ .. καί* verbundenen Glieder aller Nachdruck liegt (auch hierin — wie noch in anderen Dingen).

40. § 1—3. „Vor allem streben wir nach Geistesbildung durch Kunst und Wissenschaft, und halten Einsicht und Aufklärung nicht für ein Hindernis des kräftigen Handelns.“

1. *φιλοκαλεῖν* wohl hier zuerst vorkommend, *φιλοσοφεῖν* auch bei Herod. 1, 30, und zwar nicht in dem engeren Sinne blofs wissenschaftlicher Thätigkeit, sondern dem allgemeinen des Strebens nach Geistesbildung und Aufklärung, als dessen wichtigstes Mittel die unbeschränkte Mitteilung in Worten betrachtet wird. In dem bedeutungsvollen Ausdruck: *φιλοκ. . . . . μαλακίας* haben wir insbesondere die Rechtfertigung des Perikles selbst über den Geist zu erkennen, in welchem er die Pflege der Kunst und die mannigfachen Regungen geistiger Bildung in Athen gefördert hatte: zugleich hat Th. in den bezeichnenden Zusätzen auf die sittlichen Gefahren

μεν ἄνευ μαλακίας. πλούτῳ τε ἔργου μᾶλλον καιρῷ
ἢ λόγου κόμπῳ χρώμεθα, καὶ τὸ πένεσθαι οὐχ ὁμολο-
γεῖν τινι αἰσχρόν, ἀλλὰ μὴ διαφεύγειν ἔργῳ αἴσχιον· ἔνι 2
τε τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια, καὶ
ἑτέροις πρὸς ἔργα τετραμμένοις τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς
γνῶναι· μόνοι γὰρ τόν τε μηδὲν τῶνδε μετέχοντα οὐκ
ἀπράγμονα ἀλλ᾽ ἀχρεῖον νομίζομεν, καὶ αὐτοὶ ἤτοι κρίνομέν

hingewiesen, welche später bei einer veränderten Leitung und einseitigen Behandlung daraus hervorgingen. — 2. *ἔργου καιρῷ . . . λόγου κόμπῳ* Prädikate zu *πλούτῳ*: „mehr als Gelegenheit zur That denn als Gegenstand prahlerischer Rede". Vgl. *λόγων κόμπος* c. 41, 2. — 3. *τὸ πένεσθαι* als Gegensatz zu *πλούτῳ* den beiden folgenden Infinitiven vorangestellt in freierem Verhältnis: was die beengende Armut betrifft. Vgl. zu 1, 32, 5. — *οὐχ* zu *αἰσχρόν* gehörig (das dazwischentretende *ὁμολογεῖν* wird dadurch stärker betont); obschon der Redner selbst somit die Schimpflichkeit der Armut bestreitet, ist das folgende positive Urteil doch noch mit Bezug auf den widerlegten Standpunkt ausgesprochen: „nicht die Armut bekennen ist unwürdig (wie es manchem vorkommt), unwürdiger ist es, sich nicht aus ihr herausarbeiten". Der Komparativ ist nicht durch *potius turpe* zu erklären. Vgl. 8, 27, 3. Plat. Apol. p. 39 a. — 4. *ἔνι τε τοῖς αὐτοῖς κτἑ.* Wie der ganze Satz sich durch das anschliefsende *τέ* als Fortsetzung und Erweiterung der voraufgehenden allgemeinen Charakterschilderung der Athener ankündigt, so ist bei *ἔνι* ebenfalls *ἡμῖν* zu ergänzen, und *τοῖς αὐτοῖς* prädikativ, wie c. 36, 1 und unten l. 12, zu verstehen: „wir vereinigen in uns (in denselben Personen) die Sorge für die häuslichen zugleich und die öffentlichen Angelegenheiten". Dann aber bleibt, wenn von den Athenern in der Gesamtheit die Rede war, für ein *ἑτέροις* keine Stelle mehr übrig. Da aber auch *ἔργα* allein hier schwerlich die bürgerlichen Gewerbe bedeuten kann, so vermute ich, dafs *ἕτερα* zu lesen ist: „und auch wenn wir uns anderen Thätigkeiten (als Staatsgeschäften) hingegeben haben, fehlt es uns nicht an Einsicht für die öffentlichen Interessen". So erscheint der Wirklichkeit entsprechend die Verbindung der häuslichen und bürgerlichen Pflichten als das regelmäfsige Verhältnis aller Athener, die Vereinigung eines bürgerlichen Gewerbes mit der staatsmännischen Thätigkeit als ein, wenn auch nicht immer, doch oft vorkommendes. (v. Herw. liest *ἑτεροῖα*, Stahl hat *ἕτερα* aufgenommen.) *τετραμμένος πρός* ist der eigentliche Ausdruck für eine vorwiegende Hinwendung nach einer Seite, die leicht von andern abzieht, vgl. c. 25, 2; 6, 51, 1; 7, 73, 2, auch 5, 9, 3 *ἀτάκτως κατὰ θέαν τετραμμένους*. — 8. *ἀπράγμων,* der ruhige Bürger, in Athen gewöhnlich mit dem Nebensinn der Schlaffheit und Gleichgiltigkeit: c. 64, 4. Hier wird der Ausdruck, indem an seine bessere Bedeutung erinnert wird, zurückgewiesen, und das rechte Wort in *ἀχρεῖος*, ein zu nichts zu brauchender Bürger, dafür gewählt. — *αὐτοί* wir, die gesamten Bürger, selbst, im stillschweigenden Gegensatz gegen die Lakedämonier, welche der Entscheidung der Gemeinde wenig überlassen: denn das folgende *κρί-*

γε ἢ ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς τὰ πράγματα, οὐ τοὺς λόγους τοῖς ἔργοις βλάβην ἡγούμενοι, ἀλλὰ μὴ προδιδαχθῆναι
3 μᾶλλον λόγῳ πρότερον ἢ ἐπὶ ἃ δεῖ ἔργῳ ἐλθεῖν. διαφερόντως γὰρ δὴ καὶ τόδε ἔχομεν ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν ἐκλογίζεσθαι· ὃ τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει. κράτιστοι δ' ἂν τὴν ψυχὴν δικαίως κριθεῖεν οἱ τά τε δεινὰ καὶ ἡδέα σαφέστατα γιγνώσκοντες καὶ διὰ ταῦτα μὴ ἀποτρεπόμενοι ἐκ τῶν κινδύνων.

4 Καὶ τὰ ἐς ἀρετὴν ἠναντιώμεθα τοῖς πολλοῖς· οὐ γὰρ

νομέν γε .... ἔργῳ ἐλθεῖν schildert den Hergang in einer athenischen *ἐκκλησία*. Durch *ἤτοι ... γε ...*, *ἢ* wird die erste, als die wichtigere Seite der Thätigkeit des Demos hervorgehoben: „entweder bringen wir die Sachen zur Entscheidung, oder suchen über sie richtige Einsicht zu gewinnen". Plat. Apol. p. 27 d *ἤτοι θεούς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας*. — 9. *ἐνθυμεῖσθαι* von wohlerwogener Erkenntnis: vgl. Einl. p. LXIII u. zu c. 60, 6. — 10. Man verb. *ἀλλὰ μᾶλλον (βλάβην ἡγούμενοι) μὴ πρότερον λόγῳ προδ. ἢ ἔργῳ ἐλθεῖν κτὲ.* Und hierdurch ist die Rechtfertigung der häufigen Reden in der athenischen Volksversammlung gegeben. Dafs sie aber auch als Beleg für das obige *φιλοσοφοῦμεν ἄνευ μαλακίας* anzusehen sind, wird durch das folgende *διαφερόντως γὰρ κτὲ.* erwiesen. — 12. *δή* mit Zuversicht hervorhebend zu *διαφ.* Vgl. zu c. 17, 3. — *ὥστε* zur Einleitung einer Erklärung wie 1, 76, 3; 7, 14, 3. — 13. *μάλιστα* mufs nicht nur zu *τολμᾶν,* sondern auch zu *ἐκλογίζεσθαι* gezogen werden. — *ὅ* auf den ganzen voraufgehenden Satz bezüglich, in derselben allgemeinen, durch den Zusammenhang zu bestimmenden Weise, wie *quod* vor *si* und *nisi,* eigentlich mit Bezug worauf, hier: im Gegensatz wozu d. i. wogegen. Dieser seltene Gebrauch des pron. rel. steht ganz dem des *τὸ δέ,* dagegen, gleich, welchen Heindorf zu Plat. Theaet. p. 157 b u. Buttmann zu Plat. Men. p. 97 c erläutern. Vgl. R. Schneider, N. Jahrbb. 127, 1883, 457 ff. — 15. *κράτιστοι τὴν ψυχήν* s. v. a. *εὐψυχότατοι*. Nur hier steht das Subst. *ψυχή* in der moralischen Bedeutung des Mutes; sonst heifst es im Th. Leben (1, 136, 4; 3, 39, 8; 8, 50, 5) vgl. Einl. S. LXIII. *κράτιστοι δ' ἂν κτὲ.* Abschlufs der ganzen Betrachtung mit dem Ergebnis: dafs die Verbindung des *γιγνώσκειν* mit dem *μὴ ἀποτρέπεσθαι* (für *διὰ ταῦτα* ist vielleicht zu lesen *διὰ τοῦτο*, näml. *τὸ γιγνώσκειν*) *ἐκ τῶν κινδύνων* die wahre Seelenstärke begründet: alles im Rückblick auf das Thema: *φιλοσοφοῦμεν ἄνευ μαλακίας*. Mit *καὶ τὰ ἐς ἀρετήν* aber beginnt ein wesentlich anderer Teil der attischen *τρόποι,* die Behandlung schwächerer Bundesgenossen.

§ 4. 5. „Unsere Freunde aber suchen wir mehr durch erwiesene, als durch empfangene Wohlthaten an uns zu fesseln."

18. *τὰ ἐς ἀρετήν*, in Betracht dessen, was Menschenfreundlichkeit, wohlwollende Gesinnung fordert: über diese Bedeutung von *ἀρετή* vgl. zu 1, 69, 1. Einl. S. LXV. — *ἠναντιώμεθα* Pft. wir stehen im Gegensatz zu ... — 19. *εὖ* sowohl

πάσχοντες εὖ, ἀλλὰ δρῶντες κτώμεθα τοὺς φίλους. βεβαιότερος δὲ ὁ δράσας τὴν χάριν ὥστε ὀφειλομένην δι᾽ εὐνοίας ᾧ δέδωκε σῴζειν. ὁ δ᾽ ἀντοφείλων ἀμβλύτερος, εἰδὼς οὐκ ἐς χάριν, ἀλλ᾽ ἐς ὀφείλημα τὴν ἀρετὴν ἀποδώσων. καὶ μόνοι οὐ τοῦ ξυμφέροντος μᾶλλον λογισμῷ ἢ τῆς ἐλευθερίας τῷ πιστῷ ἀδεῶς τινα ὠφελοῦμεν.

„Ξυνελών τε λέγω τήν τε πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος 41
παίδευσιν εἶναι καὶ καθ᾽ ἕκαστον δοκεῖν ἄν μοι τὸν

zu *δρῶντες*, wie zu *πάσχοντες* zu verstehen. — *κτώμεθα τοὺς φίλους*, erwerben wir unsere Freunde, die Freunde, die wir aufzuweisen haben. Vgl. Soph. Antig. 189 f. *ταύτης ἔπι πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.* — *βεβαιότερος δὲ ...... ἀποδώσων*: vgl. mit dieser Ausführung Aristot. Eth. Nic. 9, 7. — 20. *ὥστε ...... σῴζειν* ist noch nicht befriedigend erklärt worden. Man erwartet nicht eine Folge oder einen Zweck (ein Teil der Erklärer fafst *ὥστε* im Sinne von *ὅπως*) angegeben zu finden, sondern einen Grund. — *ὀφειλομένην ... σῴζειν* wird erklärt: die Verpflichtung für die erste Wohlthat durch fortgesetztes Wohlwollen gegen den Empfänger (*τούτου* vor *ᾧ δέδωκε* ergänzt) oder in dem Empfänger (*ᾧ δέδωκε* eng mit *σῴζειν* verbunden) wach, lebendig erhalten. — 21. *ἀμβλύτερος*, minder eifrig in seiner Anhänglichkeit; vgl. 3, 38, 1 *ὁ παθὼν τῷ δράσαντι ἀμβλυτέρᾳ τῇ ὀργῇ ἐπεξέρχεται.* — 22. *οὐκ ἐς χάριν*, nicht so, dafs ihm die Erwiderung als ein frei erwiesener Liebesdienst angerechnet wird, *ἀλλ᾽ ἐς ὀφείλημα*, sondern nur so, dafs sie als Abtrag einer Schuld erscheint. — *τὴν ἀρετήν*, jenen zuerst empfangenen Beweis grofsmütiger Gesinnung. — 23. *οὐ ... μᾶλλον ... ἢ* mit bekannter Hervorhebung des zweiten Gliedes, wobei dann das erste nach Umständen mehr oder weniger Geltung behält: hier einige, c. 41, 2 so gut wie keine. — 24. *τῷ πιστῷ* mit dem arglosen Vertrauen, *τῆς ἐλευθερίας* (im Sinne des *ἐλευθέρως* von c. 37, 2), welches eine liberale Gesinnung auch gegen andere einflöfst. — Beispiele zu der von Perikles hier gerühmten Politik Athens wird es nicht leicht sein aufzuweisen. An die Hilfe für Sparta beim Helotenaufstande kann wohl nicht gedacht werden, da vor allem erwiesen werden soll: *εὖ δρῶντες τοὺς φίλους κτώμεθα.* Vielleicht mochte Kerkyra, Platäa, Leontini, Egesta vorschweben; doch ist nicht zu verkennen, dafs die hier bezeichnete Gesinnung mehr in Perikles' Auffassung, als in der realen Ausführung begründet war.

41. „Indem aber Athen so im ganzen, wie im einzelnen ein Vorbild für Hellas ist, hat auch die Macht des Staates überall, und auch bei unseren Gegnern, Anerkennung gewonnen: für seine Gröfse sind auch diese Männer gefallen",

1. *ξυνελών*, wie Th. die Sache und den Ausdruck des nochmaligen Zusammenfassens in seinen Reden gern anwendet: 3, 40, 4; 6, 80, 3. *τέ* nach resumierenden Ausdrücken, wie 3, 92, 4; 4, 63, 2; 6, 80, 3; 7, 49, 3. — 2. *παίδευσις*, der Mittelpunkt jeder geistigen Bildung, von der stets ein bleibender Einflufs ausgeht, wie das die Form des Nomens (auf *-σις*) aussagt. — *καθ᾽ ἕκαστον δοκεῖν ἄν μοι ... τὸ σῶμα αὔταρκες παρέχεσθαι.* Nachdem der Hauptgedanke: „dafs jeder einzelne Athener seine Persönlichkeit (*σῶ-*

αὐτὸν ἄνδρα παρ' ἡμῶν ἐπὶ πλεῖστ' ἂν εἴδη καὶ μετὰ χα-
ρίτων μάλιστ' ἂν εὐτραπέλως τὸ σῶμα αὔταρκες παρέχε-
2 *σθαι. καὶ ὡς οὐ λόγων ἐν τῷ παρόντι κόμπος τάδε μᾶλ-*
λον ἢ ἔργων ἐστὶν ἀλήθεια, αὐτὴ ἡ δύναμις τῆς πόλεως,
3 *ἣν ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων ἐκτησάμεθα, σημαίνει. μόνη*
γὰρ τῶν νῦν ἀκοῆς κρείσσων ἐς πεῖραν ἔρχεται, καὶ μόνη
οὔτε τῷ πολεμίῳ [ἐπελθόντι] ἀγανάκτησιν ἔχει ὑφ' οἵων

μα vgl. 3, 65, 3; 6, 15, 4. 17, 3) zu selbständiger Tüchtigkeit auszubilden suche", durch das (grammatisch zu *παρέχεσθαι,* nicht zu *δοκεῖν* gehörige) *ἄν* die bescheidenere Färbung des subjektiven Urteils empfangen hat, wird dieselbe insbesondere auch den beiden charakteristischen Bestimmungen: *ἐπὶ πλεῖστ' ἂν εἴδη,* nach den verschiedensten Seiten des Lebens und Wirkens hin, und *μετὰ χαρίτων μάλιστ' ἂν εὐτραπέλως,* mit der gröfsten mit Anmut verbundenen Gewandtheit, beigelegt; jedesmal mit Wiederholung des *ἄν*. — *καθ' ἕκαστον* (mascul.) *τὸν αὐτὸν ἄνδρα* eng zu verbinden: „dafs jeder einzelne in derselben Person". — 3. *παρ' ἡμῶν,* von uns aus, bezeichnet auch die Leistungen der Einzelnen als eine Wirkung des im Ganzen herrschenden Geistes. Vgl. 5, 115, 2. — 5. *οὐ ... μᾶλλον ἤ*: zu c. 40, 5. — *λόγων κόμπος,* Wortgeprahle (vgl. *λόγου κόμπος* c. 40, 1), *ἔργων ἀλήθεια,* thatsächliche Wahrheit. Zu dem ersten tritt das adverbiale *ἐν τῷ παρόντι* („nur für den Augenblick") durch seine Zwischenstellung in attributive Verbindung, wie sonst durch einen vorgestellten Artikel. — 7. *ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων* (*ἀπό* wie c. 25, 2. 36, 4), wie sie nach der Ankündigung c. 36, 4 von 37, 2 an dargestellt sind. — 8. *ἐς πεῖραν ἔρχεται,* sie besteht die Probe, erweist sich in der Anwendung als *κρείσσων ἀκοῆς* (*maior fama* Hor. Epistt. 1, 11, 3), gröfser und kraftvoller als alles, was man von ihr gehört hatte. Die *πεῖρα* steht der *ἀκοή* entgegen (wie 4, 81, 2): und beide können nur auf die Macht Athens bezogen werden. Durch die Wendung *μόνη τῶν νῦν* nimmt der Satz einen allgemeineren Charakter an, weshalb *ἀκοῆς* ohne Artikel erscheint. Für den Gedanken vgl. 6, 11, 4 f. 17, 5. — 9. *τῷ πολεμίῳ [ἐπελθόντι].* Es ist in keiner Weise einzusehen, warum der Redner hier statt entweder von Feinden im allgemeinen oder von besiegten Feinden von angreifenden Feinden hätte sprechen sollen. Daher ist nach einem Vorschlage von Badham *ἐπελθόντι* als Glossem eingeklammert worden. Badh.'s spätere Vermutung *τῷ πολέμια παθόντι* ist ebenso unwahrscheinlich wie Cobets *τῷ [πολεμίῳ] παθόντι,* Haases *τῷ π. ἀπελθόντι* und Dobrées *τῷ [πολεμίῳ] ἐπελθόντι.* — *τῷ πολεμίῳ* und *τῷ ὑπηκόῳ,* der Singular mit Artikel wie öfter in kollektiver Bedeutung. — *ἔχει* s. v. a. *παρέχει,* giebt Anlafs zu: vgl. 1, 5, 1; 2, 61, 2; 3, 53, 2. Der Redner kann für die Beschaffenheit der Macht Athens kein schlagenderes Zeugnis aufstellen, als das der Feinde und Unterworfenen: daher sind *ἀγανάκτησιν* und *κατάμεμψιν* nur von dem Urteil dieser selbst, nicht (wie Krahner, Philol. 10, 478 will) der Nach- oder Mitwelt zu verstehen. Jene können nicht sagen, dafs ihre Gegner, diese nicht, dafs ihre Herren unwürdig sind. — *ὑφ' οἵων* s. v. a. *ὅτι*

κακοπαθεῖ, οὔτε τῷ ὑπηκόῳ κατάμεμψιν ὡς οὐχ ὑπ'
ἀξίων ἄρχεται. μετὰ μεγάλων δὲ σημείων καὶ οὐ δή τοι 4
ἀμάρτυρόν γε τὴν δύναμιν παρασχόμενοι τοῖς τε νῦν καὶ
τοῖς ἔπειτα θαυμασθησόμεθα, καὶ οὐδὲν προσδεόμενοι
οὔτε Ὁμήρου ἐπαινέτου οὔτε ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα
τέρψει, τῶν δ' ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἡ ἀλήθεια βλάψει,
ἀλλὰ πᾶσαν μὲν θάλασσαν καὶ γῆν ἐσβατὸν τῇ ἡμετέρᾳ
τόλμῃ καταναγκάσαντες γενέσθαι, πανταχοῦ δὲ μνημεῖα
κακῶν τε κἀγαθῶν ἀίδια ξυγκατοικίσαντες. περὶ τοιαύ- 5

ὑπὸ τοιούτων, und d. i. *ὑπ' ἀναξίων*. — 11. *μεγάλα σημεῖα* und die in dem *οὐκ ἀμάρτυρον* angedeuteten *μάρτυρες* sind einerseits die sichtbar vorliegenden Folgen jener Thaten Athens, andererseits die Zeitgenossen selbst, welche einen Teil derselben mit erlebt haben. Der folgende Participialsatz: *καὶ οὐδὲν προσδεόμενοι .... βλάψει* tritt sodann parenthetisch ein: „und zwar ohne eines Dichters zum Lobredner zu bedürfen"; mit *ἀλλὰ πᾶσαν* aber folgt der Gegensatz nicht zu *οὐ προσδεόμενοι*, sondern zu *οὐκ ἀμάρτυρον παρασχόμενοι*, wie das schon die partt. aor. *καταναγκάσαντες, ξυγκατοικίσαντες* zeigen, die, wie *παρασχόμενοι* die Begründung des *θαυμασθησόμεθα* enthalten. Und zwar werden in chiastischer Anordnung erst die *θάλασσα καὶ γῆ* selbst als die *μάρτυρες* hingestellt, dann aber die *μεγάλα σημεῖα* bestimmter in den *μνημεῖα κακῶν τε κἀγαθῶν ἀίδια* nachgewiesen. (Durch diese Auffassung der Satzbildung ergiebt sich, dafs Krahners Erklärung des *οὐκ ἀμάρτυρον*, als eine solche, die doch wohl Zeugnis genug ist, verfehlt ist). — *δή* wie c. 40, 3. — 14. *οὔτε Ὁμήρου κτέ.* Die Abneigung, welche Th. selbst gegen die poetische Ausschmückung der Geschichte wiederholt ausspricht (1, 9, 3. 10, 3. 22, 4), teilt sich auch der Rede des Per. mit. — *οὔτε Ὁμήρου ... οὔτε ὅστις κτέ.* ist gesagt wie 6, 76, 3 *τῶν τε Ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν ἦσαν ξύμμαχοι*. — 15. *τῶν δ' ἔργων*. Der deutliche Gegensatz, in dem diese Worte zu *ἔπεσι μέν* stehen, vermittelt die Verbindung mit dem ersten Gliede des Relativsatzes, obschon kein äufseres Band (Konjunktion oder Pronomen) das zweite anknüpft: es ist der weitere Fortschritt der zu c. 4, 5 und 34, 5 bemerkten lockeren Verbindung mehrgliedriger Relativsätze. Der Genet. *ἔργων* ist sowohl zu *ὑπόνοιαν*, wie zu *ἀλήθεια* zu beziehen: „während der willkürlichen Auffassung der Thatsachen ihre Wahrheit (d. i. die der Wahrheit entsprechende Erkenntnis) Eintrag thun, d. h. die Fälschung jener nachweisen wird". Vgl. 1, 11, 3. (Durch den Vorschlag Em. Hoffmanns, N. Jahrbb. 109, 1874, 628, *ἀληθείᾳ* [in Wahrheit] für *ἡ ἀλήθεια* zu lesen, würde der Gegensatz zwischen der poetischen Ausschmückung und der historischen Wahrheit, worauf der Gedanke beruht, aufgehoben.) — 16. *ἐσβατόν*. Das komponierte Verbaladjektiv gen. comm. wie 7, 87, 2 *ὀσμαὶ οὐκ ἀνεκτοί*, dagegen 1, 84, 3 *τύχας οὐ λόγῳ διαιρετάς*. — 18. *ξυγκατοικίσαντες* ist recht eigentlich auf die Befestigung der athenischen Macht durch Niederlassungen und Kleruchieen zu beziehen, welche je

της οὖν πόλεως οἵδε τε γενναίως δικαιοῦντες μὴ ἀφαιρεθῆναι αὐτὴν μαχόμενοι ἐτελεύτησαν, καὶ τῶν λειπομένων πάντα τινὰ εἰκὸς ἐθέλειν ὑπὲρ αὐτῆς κάμνειν.

42 *„Διὸ δὴ καὶ ἐμήκυνα τὰ περὶ τῆς πόλεως, διδασκαλίαν τε ποιούμενος μὴ περὶ ἴσου ἡμῖν εἶναι τὸν ἀγῶνα καὶ οἷς τῶνδε μηδὲν ὑπάρχει ὁμοίως, καὶ τὴν εὐλογίαν*
2 *ἅμα ἐφ᾽ οἷς νῦν λέγω φανερὰν σημείοις καθιστάς. καὶ εἴρηται αὐτῆς τὰ μέγιστα· ἃ γὰρ τὴν πόλιν ὕμνησα, αἱ τῶνδε καὶ τῶν τοιῶνδε ἀρεταὶ ἐκόσμησαν, καὶ οὐκ ἂν πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων ἰσόρροπος ὥσπερ τῶνδε ὁ λόγος*

nach dem Verhalten der Landeseinwohner mit schlimmen (Oreos, später Aegina) oder guten Folgen (an der thrakischen Küste) für diese verbunden waren. — *περὶ τοιαύτης οὖν πόλεως* (*περί* wie c. 39, 2 bei *ἀμύνεσθαι*). Hier schliefst der c. 36, 4 angekündigte (*ταῦτα δηλώσας*) Teil der Rede ab, auf welchen im folgenden Kap. *ὁ τῶνδε ἔπαινος*, wie dort angedeutet ist, folgt. — 19. *δικαιοῦντες μὴ ἀφαιρεθῆναι αὐτήν*, „indem sie es für ihre Pflicht erkannten, sich eine solche nicht entreifsen zu lassen“. — 20. *καὶ τῶν λειπ. . . . κάμνειν* enthält die Bestätigung der c. 36, 4 vorausgeschickten Überzeugung: *ξύμφορον εἶναι τὸν πάντα ὅμιλον . . . ἐπακοῦσαι.* — 21. *πᾶς τις* ein jeder, vgl. 3, 13, 7. 93, 2; 6, 31, 5. 68, 2; 7, 60, 2. 70, 3. 84, 3; 8, 94, 1.

42. „und haben durch ihren Tod die Gesinnungen bewährt, welche wir als den Vorzug Athens geschildert haben.“

1. *τὰ περὶ τῆς πόλεως*, und nicht *τὰ περὶ τῶν ἀνδρῶν*. Der erste Grund für das *μηκύνειν* derselben, *διδασκαλίαν . . . . ὁμοίως*, steht dem *ξύμφορον εἶναι κτέ.* von c. 36, 4 gleich, der zweite, *τὴν εὐλογίαν . . . καθιστάς*, dem dort voraufgehenden *ἐπὶ τῷ παρόντι . . . αὐτά*. In diesem letztern aber liegt der Hauptnachdruck auf *σημείοις φαν. καθ.* „nicht blofs durch Worte, sondern durch thatsächliche Beweise“; und dies wird wieder durch den folgenden Gedanken begründet: dafs der Ruhm der Stadt eben durch ihre tapferen Männer geschaffen ist. Daher das *καὶ εἴρηται αὐτῆς τὰ μέγιστα*: *καί* ein Unerwartetes einführend: „und in der That (was manchem entgangen sein mag) der gröfste Teil ihrer Lobrede ist schon gesprochen“, nämlich in *τοῖς περὶ τῆς πόλεως*, so dafs die für diese angeführten *σημεῖα* auch für die Männer mit gelten. — 3. *τῶνδε*, von den in Bezug auf Athen nachgewiesenen ruhmwürdigen Dingen. — *ὁμοίως*, zu c. 60, 6. — 4. *ἐφ᾽ οἷς* d. i. *τούτων ἐφ᾽ οἷς*: c. 34, 6. — 5. *ὑμνεῖν* (von rednerischem Lobe auch Aeschin. 1, 133) und 6. *κοσμεῖν* stehen sich entgegen wie *λόγοι* und *ἔργα*. Zu beiden ist *τὴν πόλιν* das Objekt, das neutrale *ἅ* und das daraus zu *ἐκόσμησαν* zu ergänzende *ταῦτα* bezeichnen den Inhalt sowohl des *ὑμνεῖν*, wie des *κοσμεῖν* (vgl. Aristoph. Eqq. 568): „den Ruhm, welchen ich in meiner Rede der Stadt beigelegt, haben die Verdienste dieser Männer durch ihre Thaten begründet“. Und dafs hier Wort und That sich völlig decken, in jenem keine Übertreibung enthalten ist, spricht das folgende: *καὶ οὐκ ἂν . . . . φανείη* noch einmal

τῶν ἔργων φανείη. δοκεῖ δέ μοι δηλοῦν ἀνδρὸς ἀρετὴν
πρώτη τε μηνύουσα καὶ τελευταία βεβαιοῦσα ἡ νῦν τῶνδε
καταστροφή. καὶ γὰρ τοῖς τἆλλα χείροσι δίκαιον τὴν ἐς 3
τοὺς πολέμους ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀνδραγαθίαν προ-
τίθεσθαι· ἀγαθῷ γὰρ κακὸν ἀφανίσαντες κοινῶς μᾶλλον
ὠφέλησαν ἢ ἐκ τῶν ἰδίων ἔβλαψαν. τῶνδε δὲ οὔτε πλού- 4
του τις τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν προτιμήσας ἐμαλακίσθη οὔτε

mit Auszeichnung aus. — 7. *πολλοῖς* pafst nur im Sinne von bei vielen in den Zusammenhang. Aber auch Thuk. hat *φαίνεσθαι* sonst nur in der Weise mit einem persönlichen Dativ verbunden, wie ein solcher Dativ zu *δοκεῖν* gefügt wird. Es ist daher wohl der Ausfall von *ἐν* vor *πολλοῖς* anzunehmen. Dafs nachher *ὥσπερ τῶνδε* gesagt ist, kann nicht befremden, da Thuk. gern mit der Konstruktion wechselt, und überdies recht gut *αὐτῶν* zu *ὁ λόγος* ergänzt werden kann. Des abhängigen Gen. *τῶν Ἑλλ.* wegen ist wohl nicht *οὐκ ἂν πολλῶν* gesagt, vgl. zu c. 39, 3. Der Gen. *τῶν ἔργων* bei *ἰσόρροπος* ist ungewöhnlich. Vgl. jedoch Madvig, Synt.² § 37 A. 1. *ἰσόρροπος* spricht das Gegenteil von dem aus, was 1, 69, 5 tadelnd gesagt war: *ὧν ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει.* — 9. *πρώτη τε μηνύουσα καὶ τελευταία βεβαιοῦσα.* Beide prädikative Participia, durch *τὲ . . . καὶ* scharf gesondert, weisen auf die beiden möglichen Fälle hin, sowohl wenn der Tod derer, die wir hier feiern, die erste Probe der Tapferkeit (bei jüngeren Männern), als wenn sie der rühmliche Abschlufs einer langen Reihe tapferer Thaten (bei älteren) war: der Heldentod an sich ist Zeugnis genug der *ἀνδρὸς ἀρετή* und erfordert keine weiteren Beweise. Der folgende Satz *καὶ γὰρ τοῖς τἆλλα χείροσι . . . . ἔβλαψαν* geht noch einen Schritt weiter, und spricht — doch nur hypothetisch, um niemand zu verletzen, selbst wenn eine Anwendung auf vorliegende Fälle zu machen wäre — den Gedanken aus: dafs der Tod fürs Vaterland selbst frühere Verirrungen aufwiegen und wieder gut machen würde. Sodann kehrt die Rede von den angenommenen *χείρονες* zu den *οἵδε* zurück. — 10. *καταστροφή* vom Lebensende findet sich bei Attikern nur noch Soph. Oed. C. 103. Vgl. Polyb. 2, 10, 5; 3, 19, 10. — 11. *προτίθεσθαι,* passiv: „für diejenigen, welche in anderer Beziehung schlechter sind, mufs die in den Kriegen fürs Vaterland bewiesene Tapferkeit vorangestellt“ d. h. als Hauptgewicht in die Wagschale gelegt werden. So erklärt richtig Stahl, N. Jahrbb. 97, 1868, 180. — 12. *ἀγαθῷ κακὸν ἀφανίσαντες.* Das *ἀγαθόν*, wodurch sie früheres *κακόν* vergessen machen, ist eben ihr Anteil am tapferen Kampfe, und eben dadurch *ὠφέλησαν*, so dafs das part. *ἀφανίσαντες* zu diesem in causalem Verhältnis steht. — 13. *ὠφέλησαν, ἔβλαψαν,* die Aoriste führen in lebhafter Vergegenwärtigung die vorausgesetzten Fälle als wirkliche ein. — *ἐκ τῶν ἰδίων,* durch ihr Verhalten im Privatleben d. h. durch ihre Fehler und Verirrungen. — *πλούτου*: dieser Lesart guter Hss. ist, da nicht blofs im ersten Satzgliede von Reichtum die Rede ist, ohne Frage mit Bk. der Vorzug vor der seit Pp. gewöhnlich aufgenommenen Lesart *πλούτῳ* zu geben. Nur bei der Lesart *πλούτου* haben wir in den beiden Gliedern

πενίας ἐλπίδι, ὡς κἂν ἔτι διαφυγὼν αὐτὴν πλουτήσειεν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο· τὴν δὲ τῶν ἐναντίων τιμωρίαν ποθεινοτέραν αὐτῶν λαβόντες, καὶ κινδύνων ἅμα τόνδε κάλλιστον νομίσαντες ἐβουλήθησαν μετ' αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι, ἐλπίδι μὲν τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσειν ἐπιτρέψαντες, ἔργῳ δὲ περὶ τοῦ ἤδη ὁρωμένου σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι· καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν κάλλιον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σῴζεσθαι, τὸ μὲν αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τῷ σώματι ὑπέμειναν, καὶ δι' ἐλα-

passende Gegensätze: den Wunsch nach fernerem Genufs von Reichtum und die Hoffnung auf endliche Erlangung von solchem. — 14. *τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν*: vgl. 1, 137, 4. — 15. *πενίας ἐλπίδι*, infolge von Hoffnung hinsichtlich der Armut, was dann mit *ὡς . . . πλουτήσειεν* epexegetisch erklärt wird. Vgl. 1, 61, 1. 97, 2. 138, 2. 140, 3. 4; 2, 89, 10; 4, 84, 2; 8, 15, 1. — *πλουτῆσαι*, reich werden: zu 1, 3, 2. — 16. *ἀναβολὴν ποιεῖσθαι* s. v. a. *ἀναβάλλεσθαι* 4, 63, 1; 5, 82, 3. — 17. *αὐτῶν*, *τῆς τε ἔτι ἀπολαύσεως τοῦ πλούτου καὶ τοῦ ἔτι πλουτῆσαι*. Wie hier durch das prägnante *αὐτά* wird l. 19 in *τῶν δέ* beides, der Genufs und die Erlangung des Reichtums, zusammengefafst. — *λαβόντες* d. i. *ὑπολαβόντες* vgl 3, 38, 4; 4, 106, 1. — 18. *τόνδε*, die Gefahr, bei welcher das Leben für das Vaterland gewagt wird. — *μετ' αὐτοῦ*, unter Bestehung dieser Gefahr. — 19. *τοὺς μέν*, *ἐναντίους* sc. — *ἐφίεσθαι*: s. d. Anh. — 20. *ἔργῳ*, dem *ἐλπίδι* gegenübergestellt und mit *ἀξιοῦντες* zu verbinden, steht adverbial. Den Gegensatz zu der Hoffnung hinsichtlich des unsicheren Erfolges des Kampfes bildet die thatsächliche Stellung zu den bereits klar vor Augen liegenden Aufgaben (*π. τοῦ ἤδη ὁρωμένου*). — 22. *καὶ ἐν αὐτῷ*, *τῷ κινδύνῳ* sc. Die Darstellung des Herganges schreitet in folgender Ordnung fort: 1) *οὐκ . . . ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσαντο*, 2) *ἐβουλήθησαν μετὰ τοῦ κινδύνου τοὺς ἐναντίους τιμωρεῖσθαι . . . σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι*, 3) *ἐν αὐτῷ (τῷ κινδύνῳ) . . . τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τ. σ. ὑπέμειναν*, 4) *δι' ἐλαχίστου καιροῦ . . . ἀπηλλάγησαν. τὸ ἀμύνεσθαι . . . . σῴζεσθαι* beschreibt die Gesinnung, mit welcher die Gefallenen den Kampf bestanden haben: *τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν* (d. i. *ἀποθανεῖν* vgl. Dem. 2, 15) entgegen dem *ἐνδόντες σῴζεσθαι* (dort ist durch den Infinitiv, hier durch das Particip die Art und Weise ausgedrückt). — *κάλλιον ἡγ.* war nach einer Vermutung von Dobrée für das handschriftl. *μᾶλλον ἡγ.* zu schreiben, da *μᾶλλον ἡγεῖσθαι* in der Bedeutung: „für besser halten" ohne Beispiel ist. Vgl. d. Anh. — 23. *τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου* d. i. *τὸ ὀνειδίζεσθαι ὡς δειλοί* (Schol.). — 24. *τὸ ἔργον*, Gegensatz zu *τοῦ λόγου*, die ihnen obliegende That. — *τῷ σώματι*, „mit Leib und Leben". — *δι' ἐλαχίστου καιροῦ τύχης* hat man teils von der Kürze des Schlachtentodes (Hor. Sat. 1, 1, 7 f.), teils von der geringen Einwirkung zufälliger Umstände verstanden. Das Letztere geht nicht an,

χίστου καιροῦ τύχης ἅμα ἀκμῇ τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους ἀπηλλάγησαν.

43 *„Καὶ οἵδε μὲν προσηκόντως τῇ πόλει τοιοίδε ἐγένοντο· τοὺς δὲ λοιποὺς χρὴ ἀσφαλεστέραν μὲν εὔχεσθαι, ἀτολμοτέραν δὲ μηδὲν ἀξιοῦν τὴν ἐς τοὺς πολεμίους διάνοιαν ἔχειν, σκοποῦντας μὴ λόγῳ μόνῳ τὴν ὠφελίαν, ἣν ἄν τις πρὸς οὐδὲν χεῖρον αὐτοὺς ὑμᾶς εἰδότας μηκύνοι,*

weil *καιρός* nicht schlechtweg Einwirkung bedeuten kann, und der Tod der Gefallenen in Wahrheit gerade infolge einer entscheidenden Einwirkung der *τύχη* eingetreten ist. Da nun auch schwerlich von einer sehr geringen Begünstigung durch das Geschick hier die Rede sein konnte — denn worin hätte überhaupt eine Begünstigung der Gefallenen durch das Geschick bestanden? —, so kann *ἐλαχίστου,* wenn *δι᾽ ἐλαχίστου* nicht für sich steht, nur zeitliche Bestimmung von *καιροῦ* sein. Hierfür hat man mit Recht 3, 39, 4 verglichen. Auch kann mit *καιροῦ τύχης*, da *καιρός* öfter von entscheidenden Zeitpunkten gebraucht wird, wohl eine Entscheidung des Geschicks bezeichnet sein. Nun ist es aber unmöglich, die folgenden W. *ἅμα . . . δέους,* wenn man dieselben für sich nimmt, befriedigend zu erklären. Eine Entgegensetzung des höchsten Ruhmes und der stärksten Furcht wäre hier nicht zu verstehen, und den Gedanken an Ruhm (Cl.) kann *δόξα* so wenig ausdrücken, wie dasselbe als Gegensatz von *δέος* die prägnante Bedeutung günstige Erwartung oder Hoffnung (Bö.) haben kann. Unter diesen Umständen ist vielleicht *δι᾽ ἐλαχίστου* für sich zu nehmen („in kürzester Zeit“ wie 3, 39, 4) und *καιροῦ τύχης* zu *τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους* zu ziehen („mit dem höchsten Grade mehr der Erwartung als der Befürchtung eines entscheidenden Eingreifens des Geschicks“). — 26. *ἀπαλλαγῆναι* absolut „aus dem Leben scheiden“.

43. „Ihr Beispiel muſs den Überlebenden zum Vorbild, und der Ruhm, den sie gewonnen, zum Antrieb zu gleichen Thaten dienen.“

1. *καὶ οἵδε μὲν . . . ἐγένοντο* kurze Rekapitulation des Inhalts des vorigen Kap., da *προσηκόντως τῇ πόλει* im wesentlichen dem obigen Thema: *ἃ γὰρ τὴν πόλ. ὕμνησα . . . . ἐκόσμησαν* gleichsteht: mit *τοὺς δὲ λοιπούς* folgt der paränetische Teil, c. 43 an die Bürger insgesamt, c. 44 an die Eltern, c. 45 an die Kinder, Brüder und Frauen der Gebliebenen, woran sich c. 46 der kurze Epilog anschlieſst. — 2. *τοὺς λοιπούς* s. v. a. *τοὺς λειπομένους* c. 41, 5. 46, 1. — *ἀσφαλεστέραν*, gefahrloser, zu einem glücklicheren Ausgang führend. Der Antithese halber wird auch der glücklichere Ausgang als eine Eigenschaft der Gesinnung behandelt (vgl. die ähnliche ungenaue Beziehung des Adj. c. 38, 2). — *εὔχεσθαι* von dem, was nur die Götter verleihen, *ἀξιοῦν* von dem, was der eigene Entschluſs leisten kann. — 4. *λόγῳ μόνῳ σκοπεῖν*, „nur nach einer rednerischen Darstellung ins Auge fassen“; daſs nicht der *λόγος* der *σκοποῦντες*, sondern des Redners gemeint ist, zeigt die gleich folgende Ausführung durch *λέγων κτἑ.*, wie *τὴν ὠφελίαν* (nämlich *τῆς μηδὲν ἀτολμ. διανοίας*) in *ὅσα . . . . ἔνεστιν* wiederholt wird. — 5. *ἄν τις*

λέγων ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἔνεστιν, ἀλλὰ μᾶλλον τὴν τῆς πόλεως δύναμιν καθ' ἡμέραν ἔργῳ θεωμένους καὶ ἐραστὰς γιγνομένους αὐτῆς, καὶ ὅταν ὑμῖν μεγάλη δόξῃ εἶναι, ἐνθυμουμένους ὅτι τολμῶντες καὶ γιγνώσκοντες τὰ δέοντα καὶ ἐν τοῖς ἔργοις αἰσχυνόμενοι ἄνδρες αὐτὰ ἐκτήσαντο, καὶ ὁπότε καὶ πείρᾳ του σφαλεῖεν, οὐκ οὖν καὶ τὴν πόλιν γε τῆς σφετέρας ἀρετῆς ἀξιοῦντες στερίσκειν, κάλλιστον δὲ ἔρανον αὐτῇ προϊέμενοι.
2 *κοινῇ γὰρ τὰ σώματα διδόντες ἰδίᾳ τὸν ἀγήρων ἔπαινον ἐλάμβανον καὶ τὸν τάφον ἐπισημότατον, οὐκ ἐν ᾧ κεῖνται μᾶλλον, ἀλλ' ἐν ᾧ ἡ δόξα αὐτῶν παρα*

μηκύνοι. Weil der Redner diese Aufgabe von sich selbst ablehnt, setzt er anstatt des *ἐγώ* das unbestimmte *τὶς*. — 8. *ἔργῳ θεᾶσθαι*, dem *λόγῳ σκοπεῖν* gegenüber, in den thatsächlichen Wirkungen betrachten, wovon die bewundernde Liebe (*ἐραστὰς γιγν.* wie in einem persönlichen Verhältnis) die Folge sein wird. — 9. *τολμῶντες* und 10. *αἰσχυνόμενοι* absolut: „von Mut und Ehrgefühl erfüllt“: 5, 9, 9. 76, 3. — 11. *αὐτά*: zu c. 36, 4. — *ὁπότε καὶ . . . σφαλεῖεν*, iterativer Optativ: wenn sie wirklich einmal ein Unglück hatten. Vgl. 1, 70, 7. — 12. *σφαλεῖεν*: über die Schreibart zu 7, 77, 7. — *οὐκ οὖν, non ideo*, deshalb doch nicht, mit dem Hauptnachdruck auf dem folgenden *καὶ τὴν πόλιν γε*. Vgl. 8, 91, 3. — 13. *κάλλιστον ἔρανον*, den ruhmvollsten Beitrag zur Rettung des Ganzen: gemäfs der eigentlichen Bedeutung des Wortes einer Beisteuer zu gemeinsamen Zwecken, namentlich auch zu gewinnreichen Unternehmungen. Vgl. Böckh, Staatsh. 1², 346 f. Dazu *προΐεσθαι* in gutem Sinne: „zum Opfer bringen“, anders als c. 51, 4. — 14. *κοινῇ* für das Ganze, im Interesse aller, vgl. 1, 124, 1. — *γάρ* begründet das *κάλλιστον*, indem es den Beweis einführt, dafs das Opfer dem Darbringer hohen Ruhm bringt; so dafs der *ἀγήρως ἔπαινος* als der den einzelnen Teilnehmern (*ἰδίᾳ*) zufallende Gewinn erscheint, als *λῆμμα*, weshalb *ἐλάμβανον* gewählt ist. — 15. *ἐπισημότατον* erhält durch seine Stellung als Prädikat ein besonderes Gewicht (vgl. c. 49, 5): als ein vor allen ausgezeichnetes. Durch diesen zunächst unbestimmten Ausdruck wird schon auf den im folgenden näher ausgeführten Gedanken hingedeutet: dafs die ganze Erde das Grab dieser Männer, und ihr überall gepriesener Ruhm ihr bleibendes Denkmal ist. — 16. *οὐ . . . μᾶλλον . . . ἀλλά*, eigentlich eine Synchysis st. *οὐ μᾶλλον . . . ἤ*, läfst das zweite Satzglied noch entschiedener hervortreten; vgl. c. 44, 4; 1, 83, 2. — *παρὰ τῷ ἐντ. . . . καιρῷ αἰείμνηστος* „bei jedem sich darbietenden Anlafs, mag dieser dem Gebiete des Redens oder des Thuns angehören, immer erwähnt“. *λόγου* ist auf die Preisung in festlichen Reden, *ἔργου* auf die Heranziehung als Vorbilder bei der Gelegenheit zu ähnlichem Thun zu beziehen. Mit Cl. an festliche Erweisungen durch Reden und Handlungen (vgl. c. 35, 1) zu denken, geht nicht an, da die folgende Begründung eine ausschliefsliche Beziehung unserer St. auf

τῷ ἐντυχόντι αἰεὶ καὶ λόγου καὶ ἔργου καιρῷ αἰείμνηστος
καταλείπεται. ἀνδρῶν γὰρ ἐπιφανῶν πᾶσα γῆ τάφος, 3
καὶ οὐ στηλῶν μόνον ἐν τῇ οἰκείᾳ σημαίνει ἐπιγραφή,
ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ ἄγραφος μνήμη παρ' ἑκά-
στῳ τῆς γνώμης μᾶλλον ἢ τοῦ ἔργου ἐνδιαιτᾶται. οὓς 4
νῦν ὑμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὔδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ
δὲ ἐλεύθερον τὸ εὔψυχον κρίναντες, μὴ περιορᾶσθε τοὺς
πολεμικοὺς κινδύνους. οὐ γὰρ οἱ κακοπραγοῦντες δι- 5
καιότερον ἀφειδοῖεν ἂν τοῦ βίου, οἷς ἐλπὶς οὐκ ἔστ'

Athen nicht gestattet. Die in der Prosa seltene Verbindung von *παρά* mit dem Dativ eines unpersönlichen Begriffs — der gewöhnlichen Redeweise hätte etwa *ἐν τῷ παρατυχόντι κτέ.* entsprochen — findet sich auch c. 89, 9; 5, 26, 5; 8, 95, 4. — 17. *καὶ λόγου καὶ ἔργου* zur Wahl stellend, vgl. zu c. 35, 1. — 18. *καταλείπεται* „zurückbleibt". — 19. *σημαίνει*, absolut s. v. a. *σημεῖόν ἐστι*, „erhält ihr Andenken"; vgl. c. 8, 3. Dem materiellen Mittel steht viel wirksamer die *ἄγραφος μνήμη* gegenüber, die im Geiste (*γνώμη* c. 38, 1), nicht in äufseren Zeichen, ihren Sitz, und darum über die Grenzen der Heimat hinaus (*ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ*) ihre lebendige Wirkung hat (*ἐνδιαιτᾶται*.) Da der Redner von den äufseren Zeichen nur in unbestimmter und allgemeiner Weise sprechen konnte, so ist wohl *ἢ τοῦ ἔργου* in *ἢ τον ἔργον* abzuändern. (Kr., Bö. u. Croiset verstehen *τῆς γνώμης* und *τοῦ ἔργου* von der Gesinnung und dem Kampfe oder der That der *ἐπιφανεῖς ἄνδρες*. Aber abgesehen davon, dafs so der Gegensatz zwischen *στηλῶν* und *τῆς γνώμης μᾶλλον κτέ.* wegfallen würde, müfste bei dieser Auffassung der Sing. *τοῦ ἔργου* im höchsten Grade befremden. Auch würde eine Hindeutung auf den Abstand des Erreichten von dem Erstrebten weder überhaupt in unserem Satze noch insbesondere nachträglich im zweiten Gliede angebracht zu verstehen sein.) — 21. *οὓς* mit der Emphasis, die das pron. rel. zu Anfang der Periode in der Regel annimmt: „und diese (die l. 9 bis 18 geschilderten) Männer". — 22. *τὸ εὔδαιμον, τὸ δὲ ἐλεύθερον* sind die Prädikate zu den Objekten *τὸ ἐλεύθερον, τὸ εὔψυχον*, nehmen aber um der prägnanten Bedeutung willen, auf die auch ihre Voranstellung hinweist, den Artikel zu sich: „achtet für das wahre Glück die Freiheit, und für die rechte Freiheit den freudigen Mut". Indem somit der Mut zur Grundlage der höchsten Lebensgüter erklärt ist, schliefst sich als natürliche Folge daran die Mahnung: *μὴ περιορᾶσθε τ. πολ. κινδ. περιορᾶσθαι*, eigentlich s i c h b e d ä c h t i g u m s c h a u e n (6, 93, 1. 103, 2; 7, 33, 2), und 4, 124, 4 mit dem Gen. für etwas b e s o r g t s e i n, geht hier mit dem Acc. in die Bedeutung ä n g s t l i c h e r S c h e u über: „blicket nicht ängstlich auf die Gefahren des Krieges". — 24. *οὐ γὰρ οἱ κακοπρ. κτέ.* Der Redner meint, die Athener hätten bei den in jeder Hinsicht glänzenden Verhältnissen ihres Staates gerechtere Ursache, ihres Lebens nicht zu schonen, als andere, die, wie die Lakedämonier, in einem freudelosen Leben auch für die Zukunft kein Glück hoffen könnten. — 25. Sowohl des Gedankens als des Baues des zweiten Satzgliedes

ἀγαθοῦ, ἀλλ' οἷς ἡ ἐναντία μεταβολὴ ἐν τῷ ζῆν ἔτι κινδυνεύεται καὶ ἐν οἷς μάλιστα μεγάλα τὰ διαφέροντα,
6 *ἤν τι πταίσωσιν. ἀλλ' ἀλγεινοτέρα γὰρ ἀνδρί γε φρόνημα ἔχοντι ἡ ἐν τῷ [μετὰ τοῦ] μαλακισθῆναι κάκωσις ἢ ὁ μετὰ ῥώμης καὶ κοινῆς ἐλπίδος ἅμα γιγνόμενος ἀναίσθητος θάνατος.*

44 *„Διόπερ καὶ τοὺς τῶνδε νῦν τοκέας, ὅσοι πάρεστε, οὐκ ὀλοφύρομαι μᾶλλον ἢ παραμυθήσομαι. ἐν πολυτρό-*

wegen scheint es notwendig, *καὶ* vor *οἷς* einzufügen. — 26. *ἡ ἐναντία μεταβολή,* der Umschlag vom Glück zum Unglück. — *ἔτι* gehört zu *ἐν τῷ ζῆν,* bei weiterem Leben. — 27. *ἐν οἷς .... πταίσωσιν,* bei welchen im Falle einer Besiegung *τὰ διαφέροντα,* die Unterschiede gegen den früheren Zustand, *μάλιστα μεγάλα* sein würden, nicht an und für sich *μέγιστα,* sondern im Vergleich zu Leuten in anderer Lage am meisten *μεγάλα.* — 28. *ἀλλ' ἀλγεινοτέρα γὰρ κτέ.* „Aber dafs ihr um unseres Staates willen euer Leben nicht schonen dürft, brauche ich nicht weiter auszuführen; denn für jeden Mann von Selbstgefühl und Stolz (*φρόνημα ἔχοντι* vgl. 1, 81, 6) ist ja die Erniedrigung, die Herabsetzung in den Augen der Welt, die ein feiges Verhalten im Kampfe zur Folge haben würde, schmerzlicher als ein ehrenvoller Tod auf dem Schlachtfelde.“ Für *ἀλλὰ ... γάρ* vgl. 6, 77, 1. In den Hss. steht nur *ἀλγεινοτέρα γὰρ κτέ.* Aber, dafs die Athener bei der Gröfse der Veränderung, welche eine Niederlage ihrem Staate bringen würde, alle Veranlassung zu einem tapferen, das Leben nicht schonenden Verhalten hätten, konnte unmöglich durch einen Hinweis darauf begründet werden, dafs ein Mann von Selbstgefühl einen ehrenvollen Tod der Schande, welche ein feiges Benehmen für ihn zur Folge haben würde, vorziehen werde. — 29. *ἡ ἐν τῷ [μετὰ τοῦ] μαλακισθῆναι κ.* Dafs *ἐν τῷ* und *μετὰ τοῦ* nicht neben einander stehen können, leidet keinen Zweifel, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist, zumal da die Wortstellung in den Hss. schwankt, das eine für die Erklärung des anderen zu halten. Es ist aber entschieden rätlicher, mit Schneider *μετὰ τοῦ* als Erklärung anzusehen, als mit Bredow *ἐν τῷ.* Denn ohne Frage ist hier *ἡ ἐν τῷ μ. κ.* (vgl. 1, 6 *ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἔνεστιν*) der gewähltere Ausdruck, während 1, 6, 5, wo der Schol. *μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι* durch *ἐν τῷ γ.* erklärt, umgekehrt *μετά* in nicht ganz gewöhnlicher Weise gebraucht ist. Überdies konnte *μετὰ ῥώμης κτέ.* l. 30 leicht einen Anlafs dazu geben, *ἐν τῷ μ.* durch *μετὰ τοῦ μ.* zu erklären. — 30. *ῥώμης,* in moralischem Sinne, vgl. zu 4, 29, 3. — *καὶ ἅμα* fügt zwar einen Nebenumstand, doch von beachtenswerter Bedeutung hinzu: dafs der Tod im Felde durch die noch ungeschwächte Hoffnung auf den Sieg der Vaterstadt (*κοινῆς ἐλπίδος*) erleichtert und verschönert werde.

44. „Ihre Eltern mögen in einer weisen Auffassung der notwendigen Bedingungen des menschlichen Lebens, in der Hoffnung auf Ersatz für die Gefallenen und in deren Ruhm ihren Trost finden.“

2. *παραμυθήσομαι,* Das veränderte Tempus (Futur.) zieht die folgende Ausführung (*ἐν πολ. γὰρ κτέ.*)

ποις γὰρ ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες· τὸ δ᾽ εὐτυχές,
οἳ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥσπερ οἵδε μὲν νῦν
τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης, καὶ ὀλίγοις ἐνευδαιμονῆσαί τε ὁ
βίος ὁμοίως καὶ ἐνταλαιπωρῆσαι ξυνεμετρήθη. χαλεπὸν 2

möglichst nahe an das zweite Glied: der Inhalt derselben ist die Erinnerung an mannigfaches früher erlebtes Mifsgeschick, zu dem jetzt eine neue Erfahrung hinzutritt. — 3. *τρέφεσθαι*, wie auch c. 61, 4, nicht nur von dem jugendlichen Leben, sondern von den Lebenserfahrungen überhaupt. — *τὸ δ᾽ εὐτυχές*, sc. *ἐστίν*. Vgl. d. Anh. *εὐτυχές* bezeichnet nicht das vollkommene, sondern das durch die Schranken der irdischen Existenz bedingte Lebensglück, wie es bei Herod. 1, 32 näher ausgeführt ist. *τὸ δὲ ... οἳ ἄν*, kurz zusammengedrängter Ausdruck, um eine Definition bequem einzuführen, vgl. 6, 14 *τὸ καλῶς ἄρξαι τοῦτ᾽ εἶναι, ὃς ἂν τὴν πατρίδα ὠφελήσῃ*. 7, 68, 1 *νομιμώτατον εἶναι, οἳ ἂν ... δικαιώσωσιν*. Vgl. auch c. 62, 4; 6, 16, 3 und die Anknüpfung mit *ὅστις* 3, 45, 7. — 4. *τῆς εὐπρεπεστάτης*. Der Redner meint, glücklich seien schon diejenigen zu nennen, welche von den ruhmwürdigsten Schicksalsschlägen getroffen würden. Von diesem allgemeinen Gedanken wird aber gleich Anwendung auf den vorliegenden Fall gemacht, weshalb das Adjektiv an die folgenden Nomina angeschlossen wird. Vgl. 5, 105, 1; 6, 69, 3. — *τῆς εὐπρεπ. τελευτῆς* vgl. Herod. 1, 30 *τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη*, von dem Tode des Tellos gesagt. — 5. *καὶ ὀλίγοις ... ἐνταλαιπωρῆσαι ξυνεμετρήθη*. Die Hss. haben *καὶ οἷς ... ἐντελευτῆσαι ξ*. Aber wenn ein zweiter Punkt angegeben werden sollte, der mit dem durch *οἳ ἂν ... λύπης* ausgedrückten zusammen *τὸ εὐτυχές* ausmachen sollte, so hätte, abgesehen davon, dafs man eine innigere Verbindung der beiden Satzglieder erwarten müfste, unbedingt auch im zweiten Gliede *ἂν* mit dem Konj. stehen müssen. In Definitionen findet sich das einfache *ὅς* bei Th. sonst nie, und die Stelle 4, 92, 1, die man, obwohl an ihr keine Definition gegeben wird, wegen des Übergangs zum Indic. verglichen hat (*καὶ εἰσὶ δήπου πολέμιοι ἐν ᾧ τε ἂν χωρίῳ καταληφθῶσι καὶ ὅθεν ἐπελθόντες πολέμια ἔδρασαν*), ist insofern grundverschieden, als Th. dort ganz sachgemäfs zuerst, wo allgemein und unbestimmt gesprochen wird, *ὃς ἂν* mit dem Konj., nachher aber, wo von etwas thatsächlich Vorliegendem die Rede ist, *ὅθεν* mit dem Indic. gebraucht hat, während an unserer St. das zweite von *τὸ δ᾽ εὐτυχές* abhängige Glied nicht minder hypothetisch gesagt sein müfste als das erste. Eine zweite Schwierigkeit des überlieferten Textes bildet *ἐντελευτῆσαι*, welches Wort schlechterdings unverständlich ist. Ändert man *οἷς* in *ὀλίγοις* und *ἐντελευτῆσαι* (mit v. Herw.) in *ἐνταλαιπωρῆσαι*, so spricht der Redner hier von einer höheren Stufe des Glücks, der Stufe der wenigen, denen es zu teil werde, im Leben neben mannigfachem Ungemach auch positives Glück zu haben. Vgl. d. Anh. — 6. *ὁμοίως* dient, wie öfter, nur zur Verstärkung von *τὲ ... καί*. Es steht beim 1. Gliede und hebt dasselbe hervor wie 1, 39, 1; 3. 47, 3. Vgl. *τὲ ... καὶ ὁμοίως* mit Nachdruck auf dem 2. Gliede c. 53, 2; 6, 78, 3 u. ebenso *καὶ ... καὶ ὁμοίως* 1, 141, 1; 4, 92, 3. Dagegen *τὲ ὁμοίως ... καί* mit Hervorhebung des 2. Gliedes

μὲν οὖν οἶδ' ἀπαλγεῖν ὄν, ὧν καὶ πολλάκις ἕξετε ὑπο-
μνήματα ἐν ἄλλων εὐτυχίαις, αἷς ποτε καὶ αὐτοὶ ἠγάλλεσθε,
καὶ λύπη οὐχ ὧν ἄν τις μὴ πειρασάμενος ἀγαθῶν στερί-
3 σκηται, ἀλλ' οὗ ἂν ἐθὰς γενόμενος ἀφαιρεθῇ. καρτερεῖν
δὲ χρὴ καὶ ἄλλων παίδων ἐλπίδι οἷς ἔτι ἡλικία τέκνω-
σιν ποιεῖσθαι· ἰδίᾳ τε γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπι-
γιγνόμενοί τισιν ἔσονται, καὶ τῇ πόλει διχόθεν, ἔκ τε
τοῦ μὴ ἐρημοῦσθαι καὶ ἀσφαλείᾳ, ξυνοίσει· οὐ γὰρ οἷόν
τε ἴσον τι ἢ δίκαιον βουλεύεσθαι οἳ ἂν μὴ καὶ παῖδας

4, 64, 1. 65, 4. — 7. *ἀπαλγεῖν*, sc. *ὑμᾶς* (Subj.) *αὐτούς* (Obj.). Die hdschr. Lesart *οἶδα πείθειν* ist unmöglich, mag man das sachliche Objekt von *πείθειν* in den vorhergehenden Ausführungen oder in allem, was für die Eltern der Gefallenen gesagt wird, suchen. Vgl. d. Anh. — *ὧν καὶ π. ἕξετε ὑ.* ... *ἠγάλλεσθε, καὶ λύπη* (sc. *ἐστίν*) *κτἑ.* Gewöhnlich fafst man, indem man nach *ἠγάλλεσθε* stärker interpungiert, *καὶ λύπη κτἑ.* als einen selbständigen Satz, in welchem von *λύπη* im allgemeinen gesprochen werde. Aber die Definition von *λύπη*, die hiernach gegeben würde, wäre entschieden zu eng, und aufserdem ihr Zweck nicht zu verstehen, da ja gar kein Zweifel daran möglich war, dafs die Eltern der Gefallenen von *λύπη* betroffen waren (vgl. l. 5). Nach unserem Texte entsprechen sich die beiden *καί*, und ist *λύπη* ganz wie *ὑπομνήματα* mit *ὧν* zu verbinden, so dafs mit *καὶ λύπη κτἑ.* ein zweiter Punkt angegeben wird, der es den Eltern erschwere, ihren Verlust zu verschmerzen. — 9. *μὴ πειρασάμενος* (die Lesart beinahe aller Hss. *πειρασόμενος* ist offenbar verkehrt) *στερίσκηται*: ohne sie genossen zu haben, entbehren mufs. Vgl. 5, 69, 1 *πειρασαμένοις ἀφαιρεθῆναι*. *στερίσκεσθαι* hat nicht notwendig einen vorhergehenden Besitz zur Voraussetzung, vgl. 4, 20, 1. 64, 5. — 10. *ἀλλ' οὗ ἂν ἀφαιρεθῇ*: sondern um etwas, dessen einer beraubt wurde. Der Opt. *ἀφαιρεθείη*, den einige Hss. (darunter der Vat.) bieten, ist ohne Frage nur eine Verschreibung. — *καρτερεῖν*, dem Schmerze gegenüber Standhaftigkeit zeigen. — 11. *καὶ ... ἐλπίδι*, nämlich nicht nur im Hinblick auf die allgemeinen Bedingungen des Menschenlebens. — *τέκνωσιν ποιεῖσθαι* nach der überwiegenden Neigung des Th. zur Umschreibung der einfachen Verba. — 12. *ἰδίᾳ τε γὰρ κτἑ.*: die Hss. haben dem feststehenden Sprachgebrauch entgegen *ἰδίᾳ γάρ τε*. — 13. *τισίν*, manchen einzelnen. — 14. *ξυνοίσει* mit dem allgemein zu denkenden Subjekte *τὸ παῖδας ἐπιγίγνεσθαι*. *ἐκ τοῦ μὴ ἐρημ.* enthält den materiellen, *ἀσφαλείᾳ* den moralischen Grund davon, wie er durch das folgende *γάρ* erläutert wird: der Staat wird durch den Nachwuchs der Kinder gesichert, weil die Eltern sich durch festere Bande mit seinem Wohle verknüpft fühlen. Übrigens pafst die Heranziehung der Vorteile, welche dem Staate durch den Nachwuchs zu teil würden, streng genommen nicht in eine Auseinandersetzung, die zum Zweck hat, die Eltern der Gefallenen zu trösten. Vgl. zu c. 62, 3 Anh. — 15. *ἴσον τι ἢ δίκαιον*. Der Redner benutzt den Umstand, dafs *ἴσος* sowohl gleich als billig bedeutet. *ἴσον*

ἐκ τοῦ ὁμοίου παραβαλλόμενοι κινδυνεύωσιν. ὅσοι δ' αὖ 4
παρηβήκατε, τόν τε πλείονα κέρδος ὃν ηὐτυχεῖτε βίον
ἡγεῖσθε καὶ τόνδε βραχὺν ἔσεσθαι, καὶ τῇ τῶνδε εὐκλείᾳ
κουφίζεσθε. τὸ γὰρ φιλότιμον ἀγήρων μόνον, καὶ οὐκ
ἐν τῷ ἀχρείῳ τῆς ἡλικίας τὸ κερδαίνειν, ὥσπερ τινές
φασι, μᾶλλον τέρπει, ἀλλὰ τὸ τιμᾶσθαι.

„Παισὶ δ' αὖ, ὅσοι τῶνδε πάρεστε, ἢ ἀδελφοῖς ὁρῶ 45
μέγαν τὸν ἀγῶνα, [τὸν γὰρ οὐκ ὄντα ἅπας εἴωθεν ἐπαι-

kann nach dem Zusammenhang nur in ähnlichem Sinne wie *δίκαιον* aufgefafst werden, steht aber zugleich kraft seiner Grundbedeutung in Beziehung zu *ἐκ τοῦ ὁμοίου*. Der Gedanke ist, nur wenn man gleichmäfsig zu verlieren habe (*παραβάλλεσθαι*, eigentlich aufs Spiel setzen, vgl. 3, 14, 1. 65, 3), sei eine gleichmäfsige Berücksichtigung aller Verhältnisse, worauf die Gerechtigkeit beruhe, möglich. Mehr formell als inhaltlich ähnlich ist 1, 91, 7 *ὁμοῖόν τι ἢ ἴσον ἐς τὸ κοινὸν βουλεύεσθαι* gesagt. — 16. *ἐκ τοῦ ὁμοίου* s. v. a. *ὁμοίως* 4, 10, 4; 6, 78, 4. — 17. *παρηβηκέναι*, in vorgerücktem Alter stehen, vgl. Her. 3, 53. — *κέρδος* als Prädikat zu gröfserem Nachdruck in die Mitte gestellt. — *ὃν ηὐτυχεῖτε* Imperf., dem *τόνδε*, das noch bevorsteht, entgegengesetzt. — 19. *κουφίζεσθαι*, sich aufrichten und zu mutiger Haltung erheben. Dies geschieht *τῇ τῶνδε εὐκλείᾳ*, durch den Ruhm der gefallenen Söhne, indem die Väter ihren Anteil daran empfangen (*τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;* Soph. Antig. 703 f.). Ein solches Verhalten heifst mit Recht ein *φιλότιμον* (es ist daher nicht mit Krahner zu erklären: „durch den von den Söhnen euch erworbenen Ruhm"). — 20. *ἀχρεῖος*, vornehmlich von der Schwäche des Alters: zu 1, 93, 6. — *ὥσπερ τινές φασι*, u. a. Simonides bei Plut. Morall. p. 786 B: *ὅτι τῶν ἄλλων ἀπεστερημένος διὰ τὸ γῆρας ἡδονῶν ὑπὸ μιᾶς ἔτι γηροβοσκεῖται, τῆς ἀπὸ τοῦ κερδαίνειν.* — 21. *ἀλλά*: zu c. 43, 2.

45. „Die Söhne und Brüder mögen die schwere Aufgabe, es ihnen gleich zu thun, nicht scheuen, die Frauen sich in den Schranken ihres Geschlechtes halten."

1. *ὅσοι πάρεστε* zu *ἀδελφοῖς* sowohl wie zu *παισί*; beide Nomina ohne Artikel wegen des Relativsatzes, wie c. 7, 1 *πόλεις ὅσαι ἦσαν*. — 2. *μέγας* schwierig, zu *ἀγών* auch c. 89, 10. — [*τὸν γὰρ . . . ἐπαινεῖν*], 4. [*τοῖς ζῶσι*]: die eingeklammerten W. sind mit Steup, Rh. Mus. 28, 181 ff. für erklärende Zusätze von fremder Hand zu halten: die ersten, welche neben *τὸ δὲ μὴ ἐ. . . . τετίμηται* durchaus überflüssig sind, unterbrechen in befremdlicher Weise die eng zusammengehörenden beiden Satzglieder *ὁρῶ μέγαν τὸν ἀγῶνα* und *μόλις ἂν . . . κριθεῖτε*. *τοῖς ζῶσι* aber ist eine ungenaue und im Texte störende Erklärung des echt Thukydideischen *πρὸς τὸ ἀντίπαλον*: „der Neid wendet sich gegen jeden, der mit andern in die Schranken tritt". Dagegen findet der Verstorbene, der niemand in den Weg tritt (*τὸ μὴ ἐμποδών*), eine *ἀνανταγώνιστος εὔνοια*, ein neidloses Wohlwollen, eine wohlwollende Beurteilung, die sich mit ihm in keinem Widerstreit mehr befindet, oder, wenn man *ἀνανταγ.* mit Kr. nicht aktivisch, sondern passivisch ver-

νεῖν] καὶ μόλις ἂν καθ' ὑπερβολὴν ἀρετῆς οὐχ ὁμοῖοι,
ἀλλ' ὀλίγῳ χείρους κριθεῖτε. φθόνος γὰρ [τοῖς ζῶσι]
πρὸς τὸ ἀντίπαλον, τὸ δὲ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγωνίστῳ
2 *εὐνοίᾳ τετίμηται. εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς,*
ὅσαι νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, βραχείᾳ παραι-
νέσει ἅπαν σημανῶ· τῆς τε γὰρ ὑπαρχούσης φύσεως μὴ
χείροσι γενέσθαι ὑμῖν μεγάλη ἡ δόξα καὶ ἧς ἂν ἐπ' ἐλάχι-
στον ἀρετῆς πέρι ἢ ψόγου ἐν τοῖς ἄρσεσι κλέος ᾖ.
46 *„Εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ κατὰ τὸν νόμον ὅσα εἶχον*

steht, ein unbekämpftes, durch keine Regung von Neid getrübtes Wohlwollen. Einen ähnlichen Gedanken spricht Alkibiades aus 6, 16, 5. Vgl. d. Anh. u. zu c. 35, 2. — 3. *μόλις* gehört zu *ὀλίγῳ χείρους*. Das zwischentretende *οὐχ ὁμοῖοι, ἀλλά* (gar nicht daran zu denken, dafs ihr gleich geachtet würdet, sondern), das durch die Ablehnung das folgende nur mehr ins Licht setzt, darf diesen Zusammenhang nicht stören. *καθ' ὑπερβολὴν ἀρετῆς*, absichtlich aufs äufserste gesteigerter Ausdruck: „auch bei dem höchsten Aufgebot tapferer Anstrengung". Der Sinn ist: „und kaum werdet ihr bei der äufsersten Tapferkeit — nicht etwa jenen gleich — nein, kaum um ein geringes (sondern um ein bedeutendes) ihnen nachstehend erscheinen". — 4. *κριθεῖτε*: über die Schreibart zu 7, 77, 7. — 7. *ὅσαι* ist gesagt als ob nicht des Adj. *γυναικείας*, sondern der Gen. *τῶν γυναικῶν* vorherginge. — 8. *τῆς ὑπαρχ. φύσεως μὴ χείροσι γεν. ὑμῖν μεγάλη ἡ δόξα.* Der Ausdruck ist mit Beziehung auf das den *παισὶ καὶ ἀδελφοῖς* Gesagte gewählt: war für diese schon *μέγας ὁ ἀγών*, hinter dem Vorbilde ihrer Verwandten nicht allzuweit (*ὀλίγῳ χείρους*) zurückbleiben, so ist den Frauen in den Schranken ihres Geschlechtes, der *ὑπάρχουσα φύσις*, die sie nicht zum Handeln für den Staat, sondern für das stille Wirken im Hause bestimmt, ein leichter zu erreichendes Ziel gesteckt. In demselben Sinne, aber mit bitterem Hohn sagt Kreon (Antig. 578) *ἐκ δὲ τοῦδε χρὴ | γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας* d. h. ans Haus gebunden, freilich dort mit Gewalt. — 9. *καὶ ἧς* mit veränderter Struktur des *μεγάλη ἡ δόξα,* das im ersten Gliede zur Bestimmung den Infin. *μὴ χειρ. γενέσθαι,* im zweiten den zu ergänzenden Personalgenetiv *ταύτης* zu sich nimmt: „und grofs ist schon der Ruhm der Frau, von welcher unter Männern im guten oder schlimmen Sinne am wenigsten Aufhebens gemacht wird"; so dafs *δόξα* das schon durch das herrschende Urteil befestigte Ansehen, *κλέος* das noch schwankende, aber laute Gerede ist. Auch dies ist im Gegensatz zum obigen gesagt: hat der Mann die gröfste und doch oft vergebliche Mühe, sich zur öffentlichen Anerkennung durchzuarbeiten, so ist es die Ehre der Frau, wenig aufser den Wänden ihres Hauses (denn das ist *ἐν τοῖς ἄρσεσι,* auf dem Markte, wo die Männer verkehren) von sich reden zu machen.

46. „Der unmündigen Nachgebliebenen wird der Staat sich annehmen, auch dadurch einen Antrieb zur Nacheiferung bietend."

1. *εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ .. καὶ ἔργῳ κτἑ.* Die beiden *καί* beziehen

πρόσφορα, καὶ ἔργῳ οἱ θαπτόμενοι τὰ μὲν ἤδη κεκό-
σμηνται, τὰ δὲ αὐτῶν τοὺς παῖδας τὸ ἀπὸ τοῦδε δημοσίᾳ
ἡ πόλις μέχρι ἥβης θρέψει, ὠφέλιμον στέφανον τοῖσδέ
τε καὶ τοῖς λειπομένοις τῶν τοιῶνδε ἀγώνων προτιθεῖσα·
ἆθλα γὰρ οἷς κεῖται ἀρετῆς μέγιστα, τοῖς δὲ καὶ ἄνδρες
ἄριστοι πολιτεύουσι. νῦν δὲ ἀπολοφυράμενοι ὃν προσ- 2
ήκει ἕκαστος ἀποχωρεῖτε."

Τοιόσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τού- 47

sich auf einander, obwohl das vorangestellte *εἴρηται* nicht nur formell nur zum ersten Gliede gehört, sondern auch seiner Bedeutung nach mit dem Inhalt des zweiten Gliedes durchaus nicht verwandt ist. Ganz ähnliche Wortstellungen finden wir bei *καὶ . . καί* z. B. noch 5, 61, 2 und 6, 65, 1 und bei *τὲ . . καί* 3, 40, 8. An diesen St. scheint der Gedanke, die beiden Glieder durch *καὶ . . καί* oder *τὲ . . καί* zusammenzufassen, Th. erst nachträglich gekommen zu sein. Etwas anderer Art sind Stellen wie 1, 16; 3, 67, 6. 71, 1; 4, 105, 1; 5, 88, wo im zweiten Gliede auf das Wort oder die Worte, welche ursprünglich gemeinsam sein sollten, keine Rücksicht mehr genommen wird. Gegen Kr.'s Annahme, dafs *καὶ ἐμοί* „auch von mir, wie von Vorgängern" bedeute und mit *καὶ ἐμέ* c. 35, 3 zu vergleichen sei, spricht, dafs eine Bezugnahme auf Vorgänger hier durchaus unnatürlich und für die Zuhörer unverständlich sein würde, während die Erwähnung der Vollendung der Rede und die Bemerkungen über die Ehrenerweisungen, welche *ἔργῳ* (vgl. c. 35, 1) zu geschehen hatten, in passendster Weise durch *καὶ . . καί* verbunden werden. — 2. *τὰ μὲν . . τὰ δέ*, vgl. 1, 18, 3. — 3. *αὐτῶν* wirksam vorangestellt, vgl. zu 1, 30, 3. — *τὸ ἀπὸ τοῦδε*, vgl. zu c. 15, 3. — 4. *ὠφέλιμον*, nicht blofs *εὐπρεπῆ*, was sonst die Natur des Kranzes in den eigentlichen *ἀγῶνες* ist. Eben durch die *ὠφελία* des Preises werden *οἱ τοιοίδε ἀγῶνες*, die fürs Vaterland, ausgezeichnet. — 6. *οἷς . . . τοῖς δέ*, die Dative wie 1, 6, 3 (*αὐτοῖς*): für *ὁ δέ* im Nachsatz vgl. c. 65, 5; 3, 98, 1 u. zu 1, 37, 5. — *κεῖται* pf. pass. zu *τίθεσθαι* wie c. 37, 3. — 7. *νῦν δὲ . . . ἀποχωρεῖτε*, vgl. c. 34, 6 *μετὰ δὲ τοῦτο ἀπέρχονται*. — *ἀπολοφυράμενοι*, nachdem ihr der Klage Genüge gethan. Daraus ist zu *ὃν προσήκει* das einfache *ὀλοφύρεσθαι* zu ergänzen. Vgl. c. 34, 4. — 8. *ἀποχωρεῖτε*: die Lesart des Laur. *ἄπιτε*, welche mit dem Schlufs der angeblich von Plato und von Demosthenes herrührenden *ἐπιτάφιοι* übereinstimmt, ist auf ein Versehen der Abschreiber, denen *ἄπιτε* mehr geläufig war, zurückzuführen.

Aristoteles Rhet. 1, 7 (vgl. 3, 10) berichtet, Perikles habe *τον ἐπιτάφιον λέγων* das Gleichnis gebraucht: *τὴν νεότητα ἐκ τῆς πόλεως ἀνῃρῆσθαι ὥσπερ τὸ ἔαρ ἐκ τοῦ ἐνιαυτοῦ εἰ ἐξαιρεθείη*. Ohne Frage kann Perikles dieses Wort in der Leichenrede von 431/30 gesprochen haben, obschon Th. in seiner Wiedergabe derselben es nicht aufgenommen hat (vgl. Kirchhoff, Abf. d. Herod. Gesch.[2] p. 19). Doch ist es wahrscheinlicher, dafs er es in dem Epitaphios nach dem samischen Kriege gebraucht hat, von dem Plutarch Per. c. 8 u. 28 erzählt.

47. Ende des Winters und des ersten Kriegsjahres. Zweiter Einfall der Lakedämonier in Attika. Erstes

τῳ· καὶ διελθόντος αὐτοῦ πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα.

2 **Τοῦ δὲ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν (ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς) καὶ καθεζόμενοι ἐδῄουν τὴν*
3 *γῆν. καὶ ὄντων αὐτῶν οὐ πολλάς πω ἡμέρας ἐν τῇ Ἀττικῇ ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγόμενον μὲν καὶ πρότερον πολλαχόσε ἐγκατασκῆψαι καὶ περὶ Λῆμνον καὶ ἐν ἄλλοις χωρίοις, οὐ μέντοι τοσοῦτός γε λοιμὸς οὐδὲ φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων οὐδαμοῦ ἐμνη-*

Auftreten der sog. Pest in Athen.

1. *τοιόσδε ἐγένετο* = *ἐποιήσαντο τρόπῳ τοιῷδε* c. 34, 1. — *τάφος*, wie sonst *ταφή* und *ταφαί*, die Bestattung: vgl. zu c. 34, 4. — 2. *τοῦ πολέμου τοῦδε.* An allen übrigen Stellen findet sich in dieser Formel, die meistens den Zusatz hat: *ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψεν*, der Dativ: *τῷ π. τῷδε* oder einfach *τῷ πολέμῳ.* Bei der Ordinalzahl (hier *πρῶτον*) fehlt regelmäfsig der Artikel, aufser c. 70, 5. S. Einl. S. XXXIV A. 47.

DAS ZWEITE JAHR DES KRIEGES c. 47, 2—70.

5. *τὰ δύο μέρη*, Apposition. — *ἐσέβαλον* ... 7. *καὶ ἐδῄουν.* Beide Verba, die nahe zusammengehören, sind nur durch den parenthetischen Zwischensatz getrennt; wonach die gewöhnliche Interpunktion geändert ist. — 7. *καθεζόμενοι*, zu c. 18, 1. — 9. *πρῶτον ἤρξατο,* zu 1, 103, 4. — 9. u. 13. *γενέσθαι*, wie von Naturereignissen: 1, 54, 1. 101, 2; 2, 5, 2; 3, 18, 5. 116, 2; 6, 70, 1; 7, 79, 3. — 9. *λεγόμενον μέν* ist statt *λεγομένη μέν*, was man erwartete, gesagt, indem dem Schriftst. *νόσημα* oder *κακόν* statt *νόσος* vorschwebte. Vgl. c. 76, 1. Als absoluter Acc. (wie *δέον, δεδογμένον* u. s. w.) kann *λεγόμενον* nicht angesehen werden, da „indem gesagt wurde u. s. w.“ sich wenig passend an den Hauptsatz anschliefsen würde, und man bei einer solchen Auffassung *αὐτήν* bei *ἐγκατασκῆψαι* vermissen müfste. — 10. *καὶ πρότερον*: hierbei ist an Zeiten zu denken, die dem Auftreten der Seuche in Athen erheblich vorausgingen. Dies ergiebt sich aus dem vorsichtigen *λεγόμενον,* welcher Ausdruck, wenn von angeblichen Erscheinungen der Krankheit in weiter zurückliegenden Zeiten die Rede ist, sehr gut pafst (vgl. 1, 23, 3), während die nächste Vergangenheit von Lemnos Th. doch genau bekannt sein mufste. Mit dem Auftreten der Pest in Athen im J. 430 standen die hier berührten früheren Erscheinungen der Seuche also jedenfalls in keinem unmittelbaren Zusammenhang. — *ἐγκατασκῆψαι* bezeichnet zugleich das plötzliche und heftige Auftreten; eigentlich vom Blitze. — 11. *περὶ Λῆμνον*, zu 1, 5, 3. — *οὐ μέντοι* ... *γενέσθαι*: Übergang vom Partic. zu einem selbständigen Satze wie 7, 47, 2. — 12. *λοιμός* im Sinne der verderblichen Wirkung, so dafs *τοσοῦτος* sich auf die Menge der Opfer bezieht, was durch das eng zusammengehörige: *φθορὰ οὕτως*

μονεύετο γενέσθαι. οὔτε γὰρ ἰατροὶ ἤρκουν τὸ πρῶτον 4
θεραπεύοντες ἀγνοίᾳ, ἀλλ᾽ αὐτοὶ μάλιστα ἔθνῃσκον ὅσῳ
καὶ μάλιστα προσῇσαν, οὔτε ἄλλη ἀνθρωπεία τέχνη οὐδε-
μία· ὅσα τε πρὸς ἱεροῖς ἱκέτευσαν ἢ μαντείοις καὶ τοῖς
τοιούτοις ἐχρήσαντο, πάντα ἀνωφελῆ ἦν, τελευτῶντές τε
αὐτῶν ἀπέστησαν ὑπὸ τοῦ κακοῦ νικώμενοι. ἤρξατο δὲ 48
τὸ μὲν πρῶτον, ὡς λέγεται, ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰ-
γύπτου, ἔπειτα δὲ καὶ ἐς Αἴγυπτον καὶ Λιβύην κατέβη
καὶ ἐς τὴν βασιλέως γῆν τὴν πολλήν. ἐς δὲ τὴν Ἀθη- 2
ναίων πόλιν ἐξαπιναίως ἐνέπεσε, καὶ τὸ πρῶτον ἐν τῷ
Πειραιεῖ ἥψατο τῶν ἀνθρώπων (ὥστε καὶ ἐλέχθη ὑπ᾽
αὐτῶν, ὡς οἱ Πελοποννήσιοι φάρμακα ἐσβεβλήκοιεν ἐς

ἀνθρ. (das Adverb unmittelbar zum Substantiv gehörig, wie 1, 30, 4. 103, 3. 122, 2) noch bestimmter ausgedrückt wird. — 13. *τὸ πρῶτον θεραπ. ἀγνοίᾳ* zu verbinden: „da sie anfangs ohne alle Kenntnis von der Natur der Krankheit sie behandelten“, wozu als Gegensatz nur zu denken ist: dafs sie später die Krankheit in ihren Erscheinungen kennen lernten, nicht aber, dafs sie Abhilfe schafften, *ἤρκουν*. — 14. *μάλιστα,* vorzugsweise und darum auch am zahlreichsten: so auch 8, 91, 3 *πρὸ τῶν ἄλλων μάλιστα διαφθαρῆναι.* Ebenso c. 48, 2 der Komp. *ἔθνῃσκον μᾶλλον.* — *ὅσῳ* mit Superlativ: zu 1, 68, 2. — 16. *πρὸς ἱεροῖς,* im umfassendsten Sinne: an heiliger Stätte, im Tempel oder durch Opfer. — *ἱκέτευσαν,* 17. *ἐχρήσαντο,* komplexive Aoriste, nach *ὅσα* wie 1, 22, 1. Der Acc. *ὅσα* zu beiden Verben entfernteres Objekt: „was sie auch in beiderlei Weise versuchten“. — *μαντείοις*: die meisten Hss. haben *μαντείαις*, das sich sonst bei Th. nicht findet, und weniger zu *ἱεροῖς* pafst. — 18. *νικώμενοι* part. praes. entsprechend dem act. *νικᾶν*, im Siege sein: vgl. c. 51, 5. 60, 6.

48. Bemerkungen über den Ursprung der Seuche und ihre Verbreitung bis zu ihrem Erscheinen in Athen. Ankündigung der näheren Beschreibung.

1. *ἤρξατο.* Zu diesem und allen folgenden vbb. finitis durch das ganze Kap. ist *τὸ κακόν*, im Sinne der *νόσος*, vom Schlufs des vorigen Kap. Subjekt. — 2. *τὸ πρῶτον*: zu 1, 103, 4. — *Αἰθιοπία ἡ ὑπὲρ Αἰγύπτου*, das ganze innere Afrika umfassend, ohne genaue Abgrenzung: dem gegenüber nicht nur Ägypten, sondern auch *Λιβύη,* worunter hier das ganze übrige nördliche Küstenland zu verstehen ist. — 4. *τὴν πολλήν*, den gröfsten Teil desselben, beschränkend nachgestellt, vgl. 1, 24, 4. — *τὴν Ἀθ. πόλιν*, zunächst ohne Unterscheidung von Ober- und Unterstadt, die in den beiden Satzgliedern *καὶ τὸ πρῶτον* und 8. *ὕστερον δέ* nachfolgt; daher kann *ὥστε* sich nur an das unmittelbar Voraufgehende (nicht an *ἐξαπιναίως*) anschliefsen, und hat in *ὑπ᾽ αὐτῶν* d. h. *τῶν ἐν Πειραιεῖ ἀνθρώπων* seine Erklärung. — 7. *οἱ Πελοποννήσιοι*, da wenige Tage nach ihrem Einmarsch die Seuche ausbrach. *ἐσβεβλήκοιεν* optat. perf. wie 7, 83, 1 u. 8, 108, 1 zum Ausdruck der vollendeten Thatsache, deren Wirkung

τὰ φρέατα· κρῆναι γὰρ οὔπω ἦσαν αὐτόθι), ὕστερον δὲ
καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο καὶ ἔθνῃσκον πολλῷ μᾶλλον
3 ἤδη. λεγέτω μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ ὡς ἕκαστος γιγνώσκει
καὶ ἰατρὸς καὶ ἰδιώτης, ἀφ᾽ ὅτου εἰκὸς ἦν γενέσθαι αὐτό,
καὶ τὰς αἰτίας ἅστινας νομίζει τοσαύτης μεταβολῆς ἱκανὰς εἶναι δύναμιν ἐς τὸ μεταστῆσαι σχεῖν· ἐγὼ δὲ οἷόν τε ἐγίγνετο λέξω καὶ ἀφ᾽ ὧν ἄν τις σκοπῶν, εἴ ποτε καὶ

jetzt hervortreten sollte. — 8. *φρέατα*, Cisternen zur Aufbewahrung des Regenwassers; *κρῆναι*, Quellbrunnen, wie in der Oberstadt die Enneakrunos c. 15, 5. *αὐτόθι* im Piräeus. Dafs in späterer Zeit Wasserleitungen im Piräeus vorhanden waren, beweist der Ausdruck *οὔπω*. Ullrich, zur Erkl. S. 87 vermutet nach dem Schol. zu Aristoph. Avv. 997, dafs der berühmte Geometer und Astronom Meton um 414 solche angelegt habe. Die *φρέατα* konnten wohl leichter erfolgreich vergiftet werden als die *κρῆναι*. — 9. *μᾶλλον*, zu c. 47, 4. — 10. *γιγνώσκειν*, urteilen, denken, *sentire*: 6, 2, 1. 20, 1. 80, 3. — 11. *ἀφ᾽ ὅτου*: vgl. 1, 23, 6. — 12. *καὶ τὰς αἰτίας ... σχεῖν*. Dafs hier der Text des Th. eine Erweiterung durch eine fremde Hand erfahren hat, kann wohl nicht bezweifelt werden. Die Verteidiger der Überlieferung nehmen an, dafs *τοσαύτης μεταβολῆς* von *ἅστινας* abhänge. Bei dieser Annahme ist es notwendig, den Relativsatz mit *μεταβολῆς* aufhören zu lassen. Denn unmöglich konnten alle die Dinge, auf welche die grofsen Verheerungen, welche die Seuche anrichtete, zurückgeführt wurden, auch von Th. als wirkliche *αἰτίαι τοσαύτης μεταβολῆς* anerkannt werden, und ferner würde, wenn man den Relativsatz über *μεταβολῆς* hinausgehen läfst, in demselben nur durchaus Selbstverständliches von *ἅστινας τοσ. μεταβ.* ausgesagt werden. Übersetzen wir nun aber „und (er möge sagen), dafs die Ursachen, die er für eine so grofse Veränderung annimmt, stark genug gewesen seien, um Einflufs auf die Herbeiführung dieser Umgestaltung zu erlangen", so wird höchst befremdlicherweise im Hauptsatze weniger gesagt, als schon im Relativsatze enthalten ist. Vermutlich ist daher *τοσαύτης μετ. δύναμιν* zu verbinden und *ἐς τὸ μεταστῆσαι* als Glossem zu diesen W. zu streichen („u. die Ursachen, die seiner Ansicht nach ausreichend waren, die Kraft zur Bewirkung einer so grofsen Veränderung zu erlangen"). *ἱκανὰς εἶναι* wäre auch entbehrlich, ist aber schwerlich zu streichen, da ein Erklärer statt des Präs. *εἶναι* wohl ein Präteritum gewählt haben würde. Durch J. M. Gesners von Stahl u. a. gebilligte Athetese von *δύναμιν ἐς τὸ μ. σχεῖν* wird die Schwierigkeit der W. *τοσαύτης μεταβολῆς* nicht beseitigt; auch erfordert wohl das Adj. *ἱκανάς* eine Bestimmung. Wahrscheinlich hat Th., der sich nur auf den historischen Bericht beschränkt, allerlei damals vorgebrachte Hypothesen über die Ursachen der Seuche vor Augen, die ihn darum nicht befriedigten, weil er ihnen, wenn auch eine Mitwirkung, doch nicht **genügenden** Einflufs auf eine so völlige Umgestaltung der Gesundheitsverhältnisse zuschreiben konnte. — *τοσαύτης μεταβολῆς*: vgl. c. 49, 1. — 13. *οἷον ἐγίγνετο* Impf. „in welchen Erscheinungen sie verlief". — 14. *ἀφ᾽ ὧν ἄν τις σκοπῶν κτἑ.*

αὖθις ἐπιπέσοι, μάλιστ᾽ ἂν ἔχοι τι προειδὼς μὴ ἀγνοεῖν, ταῦτα δηλώσω αὐτός τε νοσήσας καὶ αὐτὸς ἰδὼν ἄλλους πάσχοντας.

Τὸ μὲν γὰρ ἔτος, ὡς ὡμολογεῖτο ἐκ πάντων, μάλι- 49
στα δὴ ἐκεῖνο ἄνοσον ἐς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτύγχα-
νεν ὄν· εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, ἐς τοῦτο πάντα ἀπ-
εκρίθη· τοὺς δ᾽ ἄλλους ἀπ᾽ οὐδεμιᾶς προφάσεως, ἀλλ᾽ 2
ἐξαίφνης ὑγιεῖς ὄντας πρῶτον μὲν τῆς κεφαλῆς θέρμαι ἰσχυραὶ καὶ τῶν ὀφθαλμῶν ἐρυθήματα καὶ φλόγωσις ἐλάμβανε, καὶ τὰ ἐντός, ἥ τε φάρυγξ καὶ ἡ γλῶσσα, εὐθὺς αἱματώδη ἦν καὶ πνεῦμα ἄτοπον καὶ δυσῶδες ἠφίει·

Die Anwendung des 1, 22, 4 aufgestellten Zweckes gründlicher Geschichtschreibung im bestimmten Falle. — *ἀφ᾽ ὧν* d. i. *ταῦτα ἀφ᾽ ὧν*, also die wesentlichsten und untrüglichsten Symptome, deren genaue Beachtung vor dem *ἀγνοεῖν* (der *ἄγνοια* von c. 47, 4) schützen wird: es ist das aber möglich durch das *προειδώς τι*, wenn man sie soviel wie möglich kennen gelernt hat. — *ἂν* wiederholt: vgl. c. 41, 1.

49. Genaue Beschreibung der Krankheit durch alle Stadien ihres Verlaufes.

1. Mit der folgenden Beschreibung ist, aufser den Nachbildungen späterer Historiker, besonders die entsprechende Schilderung bei Lucret. 6, 1136 ff. zu vergleichen. Im wesentlichen erscheint die hier beschriebene Seuche als ein Typhus in bösartigster Form: d. h. sie beruht auf einer plötzlichen Blutzersetzung durch ansteckende gährungerregende Stoffe. — *ἐκ πάντων* ist nach Madvigs (Adv. 1, 310) richtiger Bemerkung mit *ὡμολογεῖτο* zu verbinden: *ἐκ* beim Passiv auch 1, 20, 2; 3, 69, 1; 5, 104; 6, 36, 2. Plat. Theaet. p. 171 b *ἐξ ἁπάντων ἀμφισβητήσεται.* Xen. Anab. 2, 6, 1 *ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρως αὐτοῦ ἐχόντων.* — 2. *ἐκεῖνο* nach dem Zwischensatz emphatisch hervorhebend, vgl. zu c. 51, 2. — *ἐς τὰς ἄλλας ἀσθ.*: über das Verhältnis der gewöhnlichen Krankheiten zu der Seuche vgl. c. 51, 1. — 3. *εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι*, „wenn aber jemand wirklich vorher (vor dem Auftreten der Seuche) an einer Krankheit leidend war“. — *ἀπεκρίθη*, „es entschied sich dahin“, ausdrucksvoller als *ἐτελεύτα* c. 51, 1. — 4. *τοὺς δ᾽ ἄλλους* mufs nach dem Zusammenhang von allen denjenigen verstanden werden, welche der Seuche verfielen und nicht, als diese in der Stadt ausbrach, an einem anderen Übel litten. Vgl. zu c. 51, 1. — *πρόφασις* von der realen Veranlassung, vgl. 1, 23, 6; 3, 13, 1. — 5. *τῆς κεφαλῆς.* Der Schilderung liegt die Vorstellung von dem successiven Herabsteigen des Leidens vom Kopfe abwärts durch den ganzen Körper bis in die Extremitäten zu Grunde; vgl. l. 34 ff. — 6. *ἐρυθήματα καὶ φλόγωσις*: die Wirkung der Ursache vorangestellt: vgl. zu 1, 1, 1. — — 7. *ἐλάμβανε* und die folgenden Impff. von den regelmäfsig sich wiederholenden Erscheinungen, denen die Vordersätze im Optativ nach *ὁπότε* entsprechen. — 8. *ἄτοπον*, „ungewöhnlich, wie sonst nie“ (vgl.

3 ἔπειτα ἐξ αὐτῶν πταρμὸς καὶ βράγχος ἐπεγίγνετο, καὶ
ἐν οὐ πολλῷ χρόνῳ κατέβαινεν ἐς τὰ στήθη ὁ πόνος μετὰ
βηχὸς ἰσχυροῦ· καὶ ὁπότε ἐς τὴν καρδίαν στηρίξειεν, ἀνέ-
στρεφέ τε αὐτὴν καὶ ἀποκαθάρσεις χολῆς πᾶσαι ὅσαι
ὑπὸ ἰατρῶν ὠνομασμέναι εἰσὶν ἐπῇσαν, καὶ αὗται μετὰ
4 ταλαιπωρίας μεγάλης. λύγξ τε τοῖς πλείοσιν ἐνέπεσε
κενή, σπασμὸν ἐνδιδοῦσα ἰσχυρόν, τοῖς μὲν μετὰ ταῦτα
5 λωφήσαντα, τοῖς δὲ καὶ πολλῷ ὕστερον. καὶ τὸ μὲν ἔξω-

3, 38, 5 und so auch *ἀτοπία* c. 51, 1), und dies durch *δυσῶδες* näher bezeichnet. — *ἠφίει*: diese Form wechselt mit der regelmäſsigen *ἀφίει* bei Thukydides (vgl. 4, 122, 3; 8, 41, 2), wie bei anderen Attikern: Stahl schreibt überall *ἠφίει*: vgl. Qu. gramm.² 60. — 9. *ἐξ αὐτῶν* vom zeitlichen Fortschritt, im nächsten Stadium nach diesen Erscheinungen: vgl. 1, 120, 3 u. zu 1, 1, 2. — *πταρμὸς καὶ βράγχος* (Heiserkeit) als Zeichen, daſs die Entzündung die Schleimhäute der Nase und der Kehle ergriffen hatte: wie der *βὴξ* (bei späteren meistens femin.) *ἰσχυρός* dasselbe von der Lunge beweist. — 10. und c. 52, 1 *ὁ πόνος*, *ἡ ἐκ τοῦ νοσήματος ταλαιπωρία*. Schol. — 11. *ἡ καρδία*, der Magen, wie auch Hippokrates das Wort gebrauchte; ebenso *στηρίζειν* intransitiv von dem Eindringen einer Krankheit öfter bei Hippokrates u. a. ärztlichen Schriftstellern: vgl. Steph. Thes. s. v. — *ἀνέστρεφεν αὐτήν*, erregte Übelkeit. — 12. *ἀποκαθάρσεις χολῆς*, Entleerungen von Galle durch Erbrechen. Denn nach der ganzen Anlage der Beschreibung (zu l. 5) kann hier nur von Erbrechen die Rede sein. — *πᾶσαι ὅσαι ... εἰσίν*: die hier angedeuteten verschiedenen ärztlichen Benennungen galligen Erbrechens sind wahrscheinlich von der verschiedenen Farbe des Erbrochenen hergenommen. Grote, hist. of Gr. 6, 213 vermutet namentlich aus diesen Worten, daſs Th. mit der ärztlichen Theorie nicht unbekannt war. — 14. *λὺγξ κενή*, eigentlich leerer Schlucken, d. i. die erfolglosen Anstrengungen zum Brechen. — *ἐνέπεσε* (mit fast allen guten Hss. st. *ἐνέπιπτε*) tritt aus den ganz allgemeinen Erscheinungen für besondere Fälle (*τοῖς πλείοσιν*) als historischer Bericht heraus, ebenso wie l. 22 *πολλοὶ ἔδρασαν*. — 15. *μετὰ ταῦτα* d. i. nachdem diese letzten Erscheinungen vorüber waren. — 16. *λωφήσαντα* zu *σπασμόν*, „der bei einigen sich legte, wenn die Erbrechungen und der Schlucken aufhörten“ (part. aor., weil dem Schriftsteller bestimmte Fälle, vielleicht sein eigener, vorschwebten); „bisweilen aber blieben die krampfhaften Erscheinungen auch noch lange nachher“. Dobrée, Stahl (N. Jahrbb. 93, 1866, 218) u. a. verbinden *μετὰ ταῦτα λωφήσαντα*, „nachdem diese Entleerungen nachgelassen hatten“ (nach der Analogie von *μετὰ Συρακούσας οἰκισθείσας* 6, 3, 3. *δι᾽ ὑμᾶς μὴ ξυμμαχήσαντας* 6, 80, 2. *δι᾽ ἑαυτοὺς προκαθημένους* 8, 76, 5). Doch scheint das folgende *καὶ πολλῷ ὕστερον* die Beziehung auf *σπασμὸν λωφήσαντα* zu verlangen. — 16. *καὶ τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ* [*σῶμα*] Wenn man *τὸ μὲν ἔξωθεν σῶμα* verbindet, so ist teils die Zwischenstellung des Part. *ἁπτομένῳ* sehr befremdlich (ganz anders dient c. 96, 1 das dazwischentretende *ὑπερβάντι Αἷμον* zur Bestimmung von *τοὺς Γέτας* und hat keine Beziehung

θεν ἁπτομένῳ [σῶμα] οὔτ᾽ ἄγαν θερμὸν ἦν οὔτε χλωρόν, ἀλλ᾽ ὑπέρυθρον, πελιτνόν, φλυκταίναις μικραῖς καὶ ἕλκεσιν ἐξηνθηκός· τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἐκάετο ὥστε μήτε τῶν πάνυ λεπτῶν ἱματίων καὶ σινδόνων τὰς ἐπιβολὰς μηδ᾽ ἄλλο τι ἢ γυμνοὶ ἀνέχεσθαι, ἥδιστά τε ἂν ἐς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥιπτεῖν (καὶ πολλοὶ τοῦτο τῶν ἠμε-

zu dem folgenden Satz): teils pafst das adv. ἔξωθεν nicht wohl zu dem Subst. σῶμα. Wenn man aber τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ für sich verbindet, und σῶμα allein als Subjekt nimmt, so ist das Fehlen des Artikels geradezu unerträglich. Ich vermute, dafs σῶμα als Glossem zu τὸ μὲν ἔξωθεν zugeschrieben ist, das ich, ebenso wie das folgende τὰ δὲ ἐντός, für das absichtlich unbestimmt gehaltene Subjekt des Satzes halte, die ganze Aufsenseite umfassend: die Oberfläche, die Haut; wogegen von den mannigfachen inneren Teilen der Plural τὰ ἐντός natürlich ist. Erst für den vollen, leibhaften Körper tritt l. 26 τὸ σῶμα ein. Zu dem Artikel tritt ἔξωθεν (so dafs der Standpunkt von aufsen genommen wird) hier ebenso passend hinzu, wie c. 13, 7 (von der äufseren Mauer) und 1, 65, 1 (τὰ ἔξωθεν). Plat. Prot. p. 334 b. (Stahl. bemerkt in der Adn. crit.: *Iungendum est τὸ ἔξωθεν σῶμα, cui interpositum est ἁπτομένῳ, ut τὸ ἔξωθεν gravius efferatur propter oppositum τὸ δὲ ἐντός.* Aber es folgt nicht τὸ ἐντός, sondern τὰ ἐντός.) Vgl. d. Anh. — 17. χλωρόν, blafs, wie sonst bei ähnlichen Krankheiten. — 18. πελιτνόν (*lividum*) verlangen alte Grammatiker st. des πελιδνόν der Hss. — 19. ἐξανθεῖν, ἐξάνθημα, ärztlicher Ausdruck (wie noch jetzt) von Ausschlag und Geschwüren; vgl. mit abweichender Konstruktion Lucian. diall. mortt. 20, 4 ὁ τὰς φλυκταίνας ἐξηνθηκώς. — μήτε steht in Korrelation zu dem τέ nach ἥδιστα, μηδ᾽ vor ἄλλο τι fügt nur die zweite Bestimmung zu ἀνέχεσθαι hinzu. μηδ᾽ ἄλλο τι tritt aber, wie sonst καὶ οὐδὲν ἄλλο (zu c. 16, 2), nicht einem einzelnen Nomen, sondern dem ganzen folgenden Satze gegenüber (μηδ᾽ ἄλλο τι ἤ, *nec nisi*). Daher ist nicht γυμνόν (obschon in den meisten Hss.), mit oder ohne zu ergänzendes σῶμα, zu lesen, sondern γυμνοί. ἀνέχομαι nämlich, das im ersten Gliede das Obj. τὰς ἐπιβολάς zu sich nimmt, ist im zweiten nur mit dem Adjektiv konstruiert: γυμνὸς ἀνέχομαι, ich halte unbekleidet aus, wie Arist. Hist. anim. 8, 8 δύναται ἡ κάμηλος ἄποτος ἀνέχεσθαι καὶ τέτταρας ἡμέρας. γυμνοί aber tritt ein, als ob statt τὰ ἐντός das Subj. οἱ νοσοῦντες vorausgegangen wäre, das auch zu σφᾶς αὐτοὺς ῥιπτεῖν (so ist zu schreiben, nicht ῥίπτειν, wie 7, 44, 8 ῥιπτοῦντες, vgl. 4, 95, 2; 5, 103, 1) anzunehmen ist. — 22. καὶ πολλοὶ ... φρέατα mufs, da τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ ξυνεχόμενοι sich nur an den allgemeinen Begriff οἱ νοσοῦντες passend anschliefst, als parenthetischer Zwischensatz angesehen werden. Hiernach ist die gewöhnliche Interpunktion abgeändert worden. — τοῦτο καὶ ἔδρασαν d. i. καὶ ἔρριψαν σφᾶς αὐτοὺς ἐς ὕδωρ ψυχρόν. Über τοῦτο δρᾶν als Ausdruck der Hinweisung auf ein vorher bezeichnetes Verhalten vgl. zu 1, 5, 2. καί hebt die Ausführung des Wunsches hervor: auch wirklich. Nicht ohne Härte ist die durch nichts vermittelte Hinzufügung von ἐς φρέατα, wodurch ἐς ὕδωρ ψυχρόν näher bestimmt wird

λημένων ἀνθρώπων καὶ ἔδρασαν ἐς φρέατα) τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ ξυνεχόμενοι· καὶ ἐν τῷ ὁμοίῳ καθειστήκει τό τε πλέον καὶ ἔλασσον ποτόν. καὶ ἡ ἀπορία τοῦ μὴ ἡσυ-
6 *χάζειν καὶ ἡ ἀγρυπνία ἐπέκειτο διὰ παντός. καὶ τὸ σῶμα, ὅσονπερ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο, ἀλλ' ἀντεῖχε παρὰ δόξαν τῇ ταλαιπωρίᾳ, ὥστε ἢ διεφθείροντο οἱ πλεῖστοι ἐναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, ἔτι ἔχοντές τι δυνάμεως, ἢ εἰ διαφύγοιεν, ἐπικατιόντος τοῦ νοσήματος ἐς τὴν κοιλίαν καὶ ἑλκώσεώς τε αὐτῇ ἰσχυρᾶς ἐγγιγνομένης καὶ διαρροίας ἅμα ἀκράτου ἐπιπιπτούσης οἱ πολλοὶ ὕστερον δι' αὐτὴν ἀσθε-*
7 *νείᾳ ἀπεφθείροντο. διεξῄει γὰρ διὰ παντὸς τοῦ σώματος ἄνωθεν ἀρξάμενον τὸ ἐν τῇ κεφαλῇ πρῶτον ἱδρυθὲν κακόν, καὶ εἴ τις ἐκ τῶν μεγίστων περιγένοιτο, τῶν γε*
8 *ἀκρωτηρίων ἀντίληψις αὐτοῦ ἐπεσήμαινε· κατέσκηπτε γὰρ*

(nämlich in Cisternen). Vielleicht ist vor *ἐς φρέατα* ein Partic. wie *ἐστρέχοντες* oder *ἐσπηδῶντες* ausgefallen, vgl. Steup, Quaestt. Thuc. p. 49 s. — 23. *τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ.* Durch die prädikative Stellung des Adj. fällt auf dieses der gröfsere Nachdruck: „durch den Durst unlöschbar, wie er war". Vgl. 1, 32, 1. 34, 3. 70, 1; 2, 43, 2. — 24. *ἐν τῷ ὁμοίῳ*, „auf gleicher Stufe, von gleicher Wirkung"; vgl. c. 53, 4. — 25. *τοῦ μὴ ἡσυχάζειν* negatives Verbum nach negativem Nomen, wie sonst nach ähnlichen Verbis: zu 1, 10, 1, vgl. 3, 75, 4. — 26. *ἐπικεῖσθαι*, bedrängen, quälen: c. 59, 1. — *διὰ παντός* zu 1, 38, 1. — 27. *καί* im Relativsatze: vgl. zu 1, 74, 4. — *ἀκμάζοι* (iterativer Optat. wie l. 30 und 36), in jedem einzelnen Fall, wie auch *τὸ σῶμα* kollektiv (von den verschiedenen Kranken) zu verstehen ist. — 29. *ἐναταῖοι κ. ἑβδ.* zu 1, 12, 2. Der siebente und neunte Tag, auch sonst die kritischen bei Hippokrates u. a. Ärzten. — 30. *τὶ δυνάμεως*, zu 1, 5, 1. — 32. *ἕλκωσις*, Eiterung aus Geschwüren. — *διάρροια ἄκρατος*, ärztlicher Ausdruck: *ἄκρητοι ὑποχωρήσιες αἱ ἄμικτοι ὑγρότητος ὑδατώδους.* Galen. vol. 18, 1 p. 122. — 33. *δι' αὐτήν, τὴν διάρροιαν* sc., und nicht, wie in dem ersten Falle *ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος.* — 34. *ἀποφθείρειν* in der attischen Prosa wohl nur hier; öfter bei den Tragikern: Aesch. Cho. 256. 258. Eurip. Suppl. 1106. Tro. 508. — 35. *τὸ ἐν τῇ κεφ. πρῶτον ἱδρυθὲν* („das dort zuerst seinen Sitz genommen") *κακόν*: das attributive Participium wegen der Beziehung auf l. 5. Wenn Kr. geneigt ist, *ἐν τῇ ... ἱδρυθέν* für einen späteren erklärenden Zusatz zu halten, so ist das Nebeneinanderstehen von *ἄνωθεν ἀρξάμενον* und *ἐν τῇ ... ἱδρυθέν* ohne Frage auffällig. Aber weit leichter als *ἐν τῇ ... ἱδρυθέν* konnte *ἄνωθεν ἀρξάμενον* zur Erklärung beigeschrieben werden. — 37. *αὐτοῦ*, des Kranken, von *τῶν ἀκρωτ.* abhängig, das nachdrücklich an die Spitze gestellt ist. (Andere beziehen es als subj. Gen. zu *ἀντίληψις* auf *τὸ κακόν*). — *ἐπεσή-*

ἐς αἰδοῖα καὶ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας, καὶ πολλοὶ στερισκόμενοι τούτων διέφευγον, εἰσὶ δ' οἳ καὶ τῶν ὀφθαλμῶν. τοὺς δὲ καὶ λήθη ἐλάμβανε παραυτίκα ἀναστάντας τῶν πάντων ὁμοίως καὶ ἠγνόησαν σφᾶς τε αὐτοὺς καὶ τοὺς ἐπιτηδείους. γενόμενον γὰρ κρεῖσσον λόγου 50
τὸ εἶδος τῆς νόσου τά τε ἄλλα χαλεπωτέρως ἢ κατὰ τὴν ἀνθρωπείαν φύσιν προσέπιπτεν ἑκάστῳ καὶ ἐν τῷδε ἐδήλωσε μάλιστα ἄλλο τι ὂν ἢ τῶν ξυντρόφων τι· τὰ γὰρ ὄρνεα καὶ τετράποδα ὅσα ἀνθρώπων ἅπτεται, πολλῶν ἀτάφων γιγνομένων, ἢ οὐ προσῄει ἢ γευσάμενα διεφθείρετο. τεκμήριον δέ· τῶν μὲν τοιούτων ὀρνίθων 2
ἐπίλειψις σαφὴς ἐγένετο, καὶ οὐχ ἑωρῶντο οὔτε ἄλλως οὔτε περὶ τοιοῦτον οὐδέν· οἱ δὲ κύνες μᾶλλον αἴσθησιν παρεῖχον τοῦ ἀποβαίνοντος διὰ τὸ ξυνδιαιτᾶσθαι.

μαινε, absolut wie das simpl. c. 8, 3 und 43, 3: „wenigstens liefs der Angriff (*ἀντίληψις,* wohl nur hier s. v. a. *ἐπίσκηψις,* wie der Schol. erklärt) der Krankheit auf seine Extremitäten bleibende Spuren an ihm (*ἐπι-*) zurück“. — 40. *παραυτίκα* zum Part. gestellt wie c. 47, 2 *εὐθύς,* das unmittelbare Eintreten des vb. fin. zu bezeichnen: „unmittelbar nach der Genesung befiel sie das Vergessen“. Nach dem Vorhergeh. scheint auch hier an einen d a u e r n d e n Schaden gedacht werden zu müssen. — *ἀναστάντας, ἐκ τῆς νόσου.* Herod. 1, 22. — 41. *ὁμοίως,* zu 1, 93, 2. — *ἠγνόησαν,* Aorist: „sie kamen dazu, weder von sich selbst, noch von ihren Angehörigen zu wissen“.

50. A u c h d i e T i e r e, d i e v o n d e n L e i c h e n f r a f s e n, k a m e n u m.

1. *γάρ* zur Begründung der zuletzt angeführten aufserordentlichen Erscheinung: „denn die Krankheit war mit keiner anderen zu vergleichen“. — 2. *τὸ εἶδος τῆς νόσου,* die Eigentümlichkeit, das besondere Verhalten der Krankheit, wodurch sie sich von anderen unterscheidet (vgl. c. 41, 1; 3, 82, 2, und ebenso *ἰδέα* c. 51, 1), und dessen genügende Beschreibung durch Worte nicht möglich ist: *κρεῖσσον λόγου*: vgl. Xen. Mem. 3, 11, 1. — *χαλεπωτέρως* (zu 1, 130, 1), mit gröfserer Gewalt, *ἢ κατά*: vgl. 1, 76, 3. 5, 102. — 4. *ἐδήλωσε ... ὄν* vgl. 1, 21, 2; 3, 84, 2. — *τὰ ξύντροφα,* s. v. a. *τὰ εἰωθότα* c. 51, 1. *ξύντροφος* von Sachen gebraucht, wie Herod. 7, 102 *τῇ Ἑλλάδι πενίη μὲν αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι, ἀρετὴ δὲ ἔπακτός ἐστι* u. Polyb. 4, 20 *τὴν μουσικὴν τοῖς παισὶ σύντροφον ποιεῖν.* — 6. *ἀτάφων γιγνομένων,* da die Leichen in der c. 52 geschilderten Not in diese Lage kamen. Vgl. 7, 75, 3. — 7. *τεκμήριον δέ* nur hier ohne folgendes *γάρ,* vgl. c. 15, 4. 39, 2; 3, 66, 1 und 1, 8, 1 *μαρτύριον δέ.* — *τῶν τοιούτων, ἃ ἀνθρώπων ἅπτεται,* u. 9. *τοιοῦτον, τοὺς ἀτάφους κειμένους νεκρούς.* — 8. *ἄλλως,* Zeit und Raum umfassend: s o n s t. — 10. *τοῦ ἀποβαίνοντος,* nämlich *ὅτι διεφθείροντο*: part. praes. vom oft vorkommenden, *τὸ ἀποβάν,* vom besonderen Fall: c. 87, 3. Öfter im Plur. substantivisch: 1, 39, 3. 83, 3; 2, 11, 9; 8, 89, 3.

51 *Τὸ μὲν οὖν νόσημα, πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι ἀτοπίας, ὡς ἑκάστῳ ἐτύγχανέ τι διαφερόντως ἑτέρῳ πρὸς ἕτερον γιγνόμενον, τοιοῦτον ἦν ἐπὶ πᾶν τὴν ἰδέαν. καὶ ἄλλο παρελύπει κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον οὐδὲν τῶν εἰω-*
2 *θότων· ὃ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα. ἔθνησκον δὲ οἱ μὲν ἀμελείᾳ, οἱ δὲ καὶ πάνυ θεραπευόμενοι, ἕν τε οὐδὲ ἓν κατέστη ἴαμα, ὡς εἰπεῖν, ὅ τι χρῆν προσφέροντας ὠφελεῖν (τὸ γάρ τῳ ξυνενεγκὸν ἄλλον τοῦτο ἔβλαπτε),*
3 *σῶμά τε αὔταρκες ὂν οὐδὲν διεφάνη πρὸς αὐτὸ ἰσχύος*

51. Schilderung der alles überwältigenden Macht der Seuche, der Mutlosigkeit der Kranken, der Furchtbarkeit der Ansteckung und der Folgen davon.

1. *παραλιπόντι*: über den Dativ zu 1, 10, 5. — 2. *ἀτοπίας* von *πολλὰ καὶ ἄλλα* abhängig (vieles andere von Ungewöhnlichem, das die Krankheit hatte); zu vergleichen ist *πολὺ τῆς θαλάσσης* 1, 50, 2. *μέγα ἰσχύος* 2, 97, 5. — 3. *ἐπὶ πᾶν*, im ganzen; auch 5, 68, 3. — *τὴν ἰδέαν*, seiner Eigentümlichkeit nach, anderen Krankheiten gegenüber; so auch 4, 55, 2. Gewöhnlich gebraucht Th. sonst das Wort von den Species eines Genus oder im Sinne von Art und Weise. Vgl. zu 1, 109, 1. — *καὶ ἄλλο ... ἐτελεύτα*: vgl. c. 49, 1 und s. d. Anh. — 4. *παρελύπει*, neben oder aufser der Seuche; so auch 4, 89, 2. — *τῶν εἰωθότων* „nämlich keine von den gewöhnlichen". Vgl. c. 31, 2 *ὁ ἄλλος ὅμιλος ψιλῶν* und 1, 139, 3; 4, 78, 3. — 5. *ὃ καὶ γένοιτο* (iterativer Optativ); vgl. zu 1, 15, 2 l. 7. — *ἐτελεύτα* = *ἀπεκρίθη* c. 49, 1, das Imperf. aber infolge des iter. Optativs. — 6. *ἀμελείᾳ*, infolge von Mangel an Pflege (vgl. c. 49, 5 *πολλοὶ τῶν ἠμελημένων ἀνθρώπων*); *καὶ πάνυ θερ.* trotz der besten Wartung. Ein Teil der Erkrankten wäre am Leben geblieben, wenn ihm ordentliche Pflege zu teil geworden wäre (vgl. l. 16 ff.), dagegen waren andere Fälle so schwer, dafs auch die sorgfältigste Pflege den Kranken nicht zu retten vermochte. — *ἓν οὐδὲ ἕν*, in der Auflösung etwas nachdrücklicher (weil die Wirkung des *οὐδέ* mehr hervortritt) als *ἓν οὐδέν* bei Herod. 1, 32. Plat. Legg. p. 747 b, und, den Mifslaut zu vermeiden, st. *οὐδὲν ἕν*: „kein einziges (specifisches) Mittel stellte sich heraus", *κατέστη*. — 7. *ὡς εἰπεῖν* (vgl. zu 1, 1, 2) auf *ἓν οὐδὲ ἕν* und besonders auf das erste *ἕν* bezüglich. — *ὅ τι χρῆν προσφ. ὠφ.* (*χρῆν, oportuit*), eigentlich: „durch dessen Anwendung man hätte nützen müssen", d. h. dessen heilsame Folgen sich als unzweifelhaft bewährt hätten. Das Impf. *χρῆν* der Wirklichkeit entgegengesetzt wie 4, 29, 4. — 8. *τοῦτο* nach dem Partic. hervorhebend, wie 1, 33, 2. 83, 3 nach einem Relativsatz. Vgl. c. 49, 1. 53, 3. 64, 6. — Die drei Bemerkungen: „keine Pflege, kein Heilmittel, keine körperliche Beschaffenheit schützte", bilden, durch zweimaliges *τέ* verbunden, ein zusammengehörendes Ganzes, das nicht durch Interpunktion zerrissen werden darf. Der Satz: *τὸ γάρ ... ἔβλαπτε* tritt parenthetisch dazwischen. — 9. *πρὸς αὐτό*, *τὸ νόσημα*. — *ἰσχ. πέρι ἢ ἀσθ.* in Hinsicht auf Stärke oder Schwäche, d. h. mochten sie mehr oder weniger stark oder schwach

πέρι ἢ ἀσθενείας, ἀλλὰ πάντα ξυνῄρει καὶ τὰ πάσῃ δι-
αίτῃ θεραπευόμενα. δεινότατον δὲ παντὸς ἦν τοῦ κακοῦ 4
ἥ τε ἀθυμία, ὁπότε τις αἴσθοιτο κάμνων (πρὸς γὰρ τὸ
ἀνέλπιστον εὐθὺς τραπόμενοι τῇ γνώμῃ πολλῷ μᾶλλον
προΐεντο σφᾶς αὐτοὺς καὶ οὐκ ἀντεῖχον), καὶ ὅτι ἕτερος
ἀφ᾽ ἑτέρου θεραπείας ἀναπιμπλάμενοι ὥσπερ τὰ πρό-
βατα ἔθνῃσκον. καὶ τὸν πλεῖστον φθόρον τοῦτο ἐνεποίει. 5
εἴτε γὰρ μὴ θέλοιεν δεδιότες ἀλλήλοις προσιέναι, ἀπώλ-
λυντο ἐρῆμοι (καὶ οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν ἀπορίᾳ τοῦ
θεραπεύσοντος)· εἴτε προσίοιεν, διεφθείροντο, καὶ μά-
λιστα οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι· αἰσχύνῃ γὰρ ἠφεί-
δουν σφῶν αὐτῶν ἐσιόντες παρὰ τοὺς φίλους, ἐπεὶ καὶ
τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων τελευτῶντες καὶ οἱ

sein. — 10. *πάντα ξυνῄρει*, „raffte alle ohne Unterschied hin"; wobei *ξυν-* mit Bezug auf *πάντα* die Bedeutung von *ὁμοίως* hat (das ist auch die Meinung des Schol. *συναγαγὸν ἠφάνιζε*). — 11. *δεινότατον* ist Prädikat zu *ἡ ἀθυμία* und zu dem l. 14 folgenden: *καὶ ὅτι ... ἔθνῃσκον*. — 12. *τὸ ἀνέλπιστον*, act. die Hoffnungslosigkeit, und unten l. 28 *τὸ παραχρ. περιχαρές*, die hohe Freude der Gegenwart: zu 1, 36, 1. — 14. *προΐεντο* (zu c. 43, 1) *σφᾶς αὐτούς*, sie gaben sich auf. — *ἀντεῖχον*, von moralischem Widerstand: 8, 86, 7. — *ἕτερος ἀφ᾽ ἑτέρου θερ.* wie *ἕκαστος* (1, 141, 6; 4, 80, 3) dem pluralen Subjekt angeschlossen. *ἑτέρου* von *θεραπ.* abhängig; *ἀπό*, infolge von, zu 1, 12, 2. (Es liegt durchaus keine Notwendigkeit vor, *θεραπείας* mit Madvig, Adv. 1, 67 und Stahl in *θεραπείᾳ* abzuändern.) — 15. *ἀναπίμπλασθαι*, von Ansteckungen: Plut. Per. 34. *ἀναπιμπλάμενοι* part. impf. — 16. *τοῦτο*, die aufserordentliche Kontagiosität: indem sie entweder (*εἴτε γὰρ κτέ.*) von der Pflege abschreckte, oder (*εἴτε προσίοιεν*) die Pflegenden hinraffte. — 17. *μὴ θέλοιεν*. Die Form *θέλω* st. *ἐθέλω* scheint bei Th. nur nach langen Vokalen, namentlich *η* einzutreten: 5, 35, 3. 72, 1; 6, 34, 4. 91, 4. Eine Ausnahme bildet 7, 18, 2, wenn dort nicht *ἐθέλωσι* zu schreiben ist. — 18. *ἐκενώθησαν*, als das Schlufsresultat (komplex. Aorist) des *ἀπώλλυντο*. — *τοῦ θεραπεύσοντος*. Der Artikel beim part. fut. ohne Beziehung auf bestimmte Personen gleich dem lat. *qui* c. conj. vgl. 4, 78, 5. 93, 3; 7, 85, 2. — 20. *ἀρετή* wie c. 40, 4. — *τὶ*, in einiger Hinsicht, einigermafsen. — *μεταποιεῖσθαι* c. gen. auf etwas Anspruch machen, das Verdienst von etwas erstreben, vgl. 1, 140, 1. — — *αἰσχύνη*, Ehrgefühl, wie 1, 84, 3; 4, 19, 3. 5, 104. — *ἠφείδουν*, sc. *οἱ ἀρετῆς τι μεταπ.* — 21. *τοὺς φίλους*: ihre Fürsorge beschränkte sich nicht auf die Angehörigen, die *οἰκεῖοι* (vgl. l. 23). — *ἐπεί* leitet hier wie 6, 79, 1 u. 7, 30, 2 nicht eine begründende, sondern eine dem vorher Gesagten entgegengesetzte Bemerkung ein: „während dagegen". Vgl. d. Anh. — 22. *τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων*, die Wehklagen um die, welche starben. Vgl. 1, 143, 5. Part.

6 οἰκεῖοι ἐξέκαμνον ὑπὸ τοῦ πολλοῦ κακοῦ νικώμενοι. ἐπὶ
πλέον δέ ὅμως οἱ διαπεφευγότες τόν τε θνήσκοντα καὶ
τὸν πονούμενον ᾠκτίζοντο διὰ τὸ προειδέναι τε καὶ αὐ-
τοὶ ἤδη ἐν τῷ θαρσαλέῳ εἶναι· δὶς γὰρ τὸν αὐτόν, ὥστε
καὶ κτείνειν, οὐκ ἐπελάμβανε. καὶ ἐμακαρίζοντό τε ὑπὸ
τῶν ἄλλων καὶ αὐτοὶ τῷ παραχρῆμα περιχαρεῖ καὶ ἐς τὸν
ἔπειτα χρόνον ἐλπίδος τι εἶχον κούφης μηδ' ἂν ὑπ' ἄλ-
52 λου νοσήματός ποτε ἔτι διαφθαρῆναι. ἐπίεσε δ' αὐτοὺς
μᾶλλον πρὸς τῷ ὑπάρχοντι πόνῳ καὶ ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν
2 ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ, καὶ οὐχ ἧσσον τοὺς ἐπελθόντας. οἰ-
κιῶν γὰρ οὐχ ὑπαρχουσῶν, ἀλλ' ἐν καλύβαις πνιγηραῖς

impf., weil von wiederholt Vorgekommenem gesprochen wird. So wenig kümmerte man sich im allgemeinen um die von der Krankheit Befallenen, dafs sogar die heilige Pflicht der Totenklage (vgl. Hermann, griech. Privatalt.[3] 365 f.) zuletzt selbst von den Angehörigen vielfach vernachlässigt wurde. (Cl. dachte bei *τὰς ὀλοφ. τῶν ἀ.* an die Wehklagen und das Jammern der Sterbenden, wobei die Angehörigen, nachdem sie viele Glieder der Familie hätten sterben sehen, sich zuletzt nicht mehr hätten aufrecht halten können. Aber bei dieser Auffassung bleibt das *καί* vor *τὰς ὀλοφ.* unerklärt. Torstrik, Philologus 31, 90 ff. nimmt an, es sei attische Sitte gewesen, um den Sterbenden an seinem Lager zu wehklagen. Diese Sitte ist aber sonst in keiner Weise bezeugt.) — 23. *νικώμενοι* c. 47, 4. — *ἐπὶ πλέον* (wie 1, 9, 3 u. öfter) *ὅμως*, mehr doch, als jene erschöpften *οἰκεῖοι*, obgleich die Gleichgiltigkeit vorherrschend war. — 25. *προειδέναι* hier durch eigene Erfahrung, c. 48, 3 durch fremde. Sowohl diese Bekanntschaft mit dem furchtbaren Leiden, wie auch das Gefühl der eignen Sicherheit stimmten zum Mitleid. — 26. *ὥστε καὶ κτείνειν*: über diese beschränkende Wendung („wenigstens so, dafs sie den Tod zur Folge hatte“) vgl. zu 1, 15, 2 l. 6. — 27. *ἐπιλαμβάνειν*, ergreifen, von der Krankheit. — 29. *ἐλπίδος τι*, auch 7, 48, 2. Vgl. c. 49, 6 *τὶ δυνάμεως*. — *κούφης* erklärt Schol. *τῆς κουφιζούσης αὐτοὺς ἀπὸ τῆς λύπης*, schwerlich richtig. Sowohl die Nachbildung späterer (Herodian. 2, 8, 4 u. 9, 1), wie das Horazische: *mille levis spes* (Epl. 1, 5, 8) empfiehlt die Bedeutung der wenig begründeten Hoffnung. Dazu stimmt auch Soph. Antig. 615 *ἁ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλπὶς πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀνδρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων*. Wahrscheinlich kannte Th. auch Beispiele des Gegenteils.

52. Die Überfüllung der Stadt durch die Landbevölkerung steigert noch die Not. In Bezug auf Sterbefälle und Totenbestattung hört jede überkommene Ordnung auf.

1. *ἐπίεσε*, Aor. Das c. 14—17 beschriebene Übel übte jetzt, unter den vorhandenen Umständen, einen um so härteren Druck. — 2. *ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ* hätte zwischen *ἡ* und *ξυγκ.* eintreten sollen; allein der durch die Präposs. bewirkte enge Anschlufs gestattet auch die bequemere Stellung: vgl. zu 1, 18, 1. — 3. *οὐχ ἧσσον* d. i.

ὥρᾳ ἔτους διαιτωμένων ὁ φθόρος ἐγίγνετο οὐδενὶ κόσμῳ,
ἀλλὰ καὶ νεκροὶ ἐπ' ἀλλήλοις ἀποθνήσκοντες ἔκειντο καὶ
ἐν ταῖς ὁδοῖς ἐκαλινδοῦντο καὶ περὶ τὰς κρήνας ἁπά-
σας ἡμιθνῆτες τοῦ ὕδατος ἐπιθυμίᾳ, τά τε ἱερὰ ἐν 3
οἷς ἐσκήνηντο νεκρῶν πλέα ἦν, αὐτοῦ ἐναποθνησκόντων·
ὑπερβιαζομένου γὰρ τοῦ κακοῦ οἱ ἄνθρωποι, οὐκ ἔχοντες
ὅ τι γένωνται, ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων
ὁμοίως. νόμοι τε πάντες ξυνεταράχθησαν οἷς ἐχρῶντο 4
πρότερον περὶ τὰς ταφάς, ἔθαπτον δὲ ὡς ἕκαστος ἐδύ-
νατο. καὶ πολλοὶ ἐς ἀναισχύντους θήκας ἐτράποντο σπά-
νει τῶν ἐπιτηδείων διὰ τὸ συχνοὺς ἤδη προτεθνάναι
σφίσιν· ἐπὶ πυρὰς γὰρ ἀλλοτρίας φθάσαντες τοὺς νή-

ἔτι μᾶλλον. — 4. *καλύβαι πνιγηραί*, zum Ersticken dumpfe Baracken. Plut. Per. 34. — 5. *ὥρᾳ ἔτους* (*τῷ θέρει λέγει* Schol.) nachgebildet von Dion. A. R. 8, 89. — 6. *ἀλλὰ καὶ νεκροὶ ...... ἐναποθνησκόντων*, die positive Ausführung des *οὐδενὶ κόσμῳ ὁ φθόρος ἐγίγνετο*. — Die W. *νεκροί* und *ἀποθνήσκοντες* sind mit einander unvereinbar. Vielleicht ist *ἀποθν.* aus einer zu *ἐκαλινδοῦντο* beigeschriebenen Randbemerkung in den Text eingedrungen. (Durch die zuerst von Oncken, Eos 1, 313 empfohlene Versetzung von *ἀποθνήσκοντες* hinter *ἔκειντο καὶ* wird sehr wenig gewonnen, da man bei derselben an der Unterscheidung von *ἀποθνήσκοντες* und *ἡμιθνῆτες* und an dem Fehlen eines zu *ἡμιθνῆτες* gehörigen dritten Verbums Anstofs nehmen müfste.) — 8. *τοῦ ὕδατος ἐπιθυμίᾳ*: vgl. c. 49, 5. — *τά τε ἱερὰ ... ἐναποθν.*: vgl. 1, 126, 11. 134, 3. — *ἐν οἷς ἐσκήνηντο*: vgl. c. 17, 1. — 9. *ἐναποθνησκόντων* gen. absol. ohne Subjekt, das in unbestimmtem Umfang zu ergänzen ist (zu 1, 2, 2): „weil die Menschen drinnen starben". — 10. *ὑπερβιαζ.* seltenes Wort, um das Äufserste der Bedrängnis auszudrücken. — 11. *ὅ τι γένωνται*, conj. deliberat., wie c. 4, 6, nach *οὐκ ἔχειν* auch 4, 32, 3; 5, 65, 5. — *καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων*, sowohl gegen göttliche als gegen menschliche Ordnungen. Vgl. Plut. Thes. 25 *ὁσίων καὶ ἱερῶν ἐξηγητάς*. *ἱερά* wurden verletzt durch die Entweihung der Heiligtümer, *ὅσια* durch das mit *νεκροὶ ... ἐπιθυμίᾳ* Berichtete. — 12. *νόμοι τε ... ταφάς*: wie *ὁ φθόρος ἐγίγνετο οὐδενὶ κόσμῳ* (l. 5), so fanden auch die *ταφαί* mit Vernachlässigung aller überkommenen Bräuche statt. — 14. *ἐς ἀναισχύντους θήκας* d. h. hier zu einer Weise der Bestattung (wie c. 47, 1 *τάφος* für *ταφή* gebraucht war), bei der das Gefühl der Zucht und Ehrbarkeit unterdrückt war: die Erklärung folgt dann erst l. 16 *ἐπὶ πυρὰς γὰρ ἀλλοτρίας κτἑ.*, vorher aber der Grund *σπάνει τῶν ἐπιτηδείων*, aus Mangel am notwendigen Material zum Verbrennen *διὰ τὸ .... σφίσιν* d. h. weil sie schon so viele zu besorgen gehabt hatten. (Die Vorschläge von Madvig, Adv. 1, 310, *τέχνας*, und von Badham, Mnemos. N. S. 1, 391, *μηχανὰς* f. *θήκας* zu schreiben, sind schwerlich zu billigen.) — 16. *ἐπὶ πυρὰς ἀλλοτρίας* steht mit Recht an der Spitze, da es das Gemeinsame zu beiden Satzgliedern

σαντας οἱ μὲν ἐπιθέντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον,
οἱ δὲ καομένου ἄλλου ἄνωθεν ἐπιβαλόντες ὃν φέροιεν
ἀπῆσαν.

53 Πρῶτόν τε ἦρξε καὶ ἐς τἆλλα τῇ πόλει ἐπὶ πλέον
ἀνομίας τὸ νόσημα. ῥᾷον γὰρ ἐτόλμα τις ἃ πρότερον
ἀπεκρύπτετο μὴ καθ' ἡδονὴν ποιεῖν, ἀγχίστροφον τὴν
μεταβολὴν ὁρῶντες τῶν τ' εὐδαιμόνων καὶ αἰφνιδίως
θνῃσκόντων καὶ τῶν οὐδὲν πρότερον κεκτημένων, εὐθὺς
2 δὲ τἀκείνων ἐχόντων. ὥστε ταχείας τὰς ἐπαυρέσεις καὶ
πρὸς τὸ τερπνὸν ἠξίουν ποιεῖσθαι, ἐφήμερα τά τε σώ-
3 ματα καὶ τὰ χρήματα ὁμοίως ἡγούμενοι. καὶ τὸ μὲν

ist. Weniger berechtigt drängt sich *φθάσαντες τοὺς νήσαντας*, um das Äufserste in der Auflösung aller Ordnung zu bezeichnen, obgleich es nur dem einen Subjekte *οἱ μέν* angehört, voran. — 18. *καομένου ἄλλου* schildert den Vorgang anschaulicher („wenn schon eine andre Leiche brannte"), als *ἄλλον*, das Meineke wünscht. Das Subjekt ist durch *ὃν φέροιεν* hinlänglich ausgedrückt.

53. Auflösung der sittlichen und religiösen Ordnungen infolge der Seuche. 1. *τέ* führt den folgenden Umstand als einen besonders beachtenswerten ein: *accedit quod*: c. 21, 3. — *ἦρξε . . ἐπὶ πλέον* (vgl. c. 51, 6): sie machte den Anfang (*πρῶτον ἦρξε* vgl. zu 1, 103, 4), gab Veranlassung zur Gesetzlosigkeit (d. h. zur Lossagung von allem, was der *νόμος* durch Gesetz sowohl, als durch Sitte geordnet hat) auch in allem anderen (aufser den eben erwähnten Beziehungen) in weiterem Umfange: einzelne Übertretungen von Gesetz und Ordnung kamen zu allen Zeiten vor; das aber war das furchtbar Neue: dafs sie die Oberhand erlangten. (Croiset läfst *ἐπὶ πλέον* wie ein Adjektiv zu *ἀνομίας* gefügt sein. Badh. vermutet a. a. O. *τῆς ἐπὶ πλέον ἀ.*) — 2. *τὶς* in der prägnanten Bedeutung von wohl mancher, daher mit *ὁρῶντες* Übergang zum Plur. — 3. *μή* in Fortsetzung des negativen *ἀποκρύπτεσθαι* vgl. 8, 92, 11. — *καθ' ἡδονὴν ποιεῖν*, „nur nach dem Gelüste des Augenblicks zu handeln"; vgl. zu c. 37, 2, dort in harmloserem Sinne, hier mit Unterdrückung der sittlichen Scheu. — *ἀγχίστροφος* im Thuk. (wie auch im Herod.: 7, 13) nur einmal, dann erst von späteren, Dionysius, Libanius, öfters gebraucht, von rasch eintretendem Wechsel. — 4. *τῶν τε* korrespondiert dem *καὶ τῶν* l. 5. Jeder dieser Artikel aber umfafst paarweise die folgenden Epitheta: *εὐδαιμόνων κ. αἰφν. θνῃσκ.* und *οὐδὲν πρότ. κεκτ., εὐθὺς δὲ τἀκ. ἐχόντων.* Über diese zusammenfassende Wirkung des Artikels zu 1, 6, 1. — 6. *ταχείας* und *πρὸς τὸ τερπνόν*, prädikative Bestimmungen in verschiedenen Ausdrucksweisen: möglichst rasch und möglichst auf sinnliches Vergnügen berechnet. — *ἐπαύρεσις* von dem in attischer Prosa seltenen *ἐπαυρίσκεσθαι* = *ἀπολαύειν*, der Genufs: Herod. 7, 158. — 8. *ὁμοίως*, zu c. 44, 1. — *καὶ τὸ μὲν . . . . . ., ὅ τι δέ* stellt die beiden Seiten der voraufgehenden Betrachtung sich gegenüber: vgl. zu 1, 19. Die nahe Beziehung, welche diese Partikeln

προταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν, ἄδηλον νομίζων εἰ πρὶν ἐπ' αὐτὸ ἐλθεῖν διαφθαρήσεται· ὅ τι δὲ ἤδη τε ἡδὺ καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδαλέον, τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη. θεῶν δὲ 4
φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργε, τὸ μὲν κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μὴ ἐκ τοῦ πάντας ὁρᾶν ἐν ἴσῳ ἀπολλυμένους, τῶν δὲ ἁμαρτημάτων οὐδεὶς ἐλπίζων μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι βιοὺς ἂν τὴν τιμωρίαν ἀντιδοῦναι, πολὺ δὲ μείζω τὴν ἤδη κατεψηφισμένην σφῶν ἐπικρεμασθῆναι, ἣν πρὶν ἐμπεσεῖν εἰκὸς εἶναι τοῦ βίου τι

zwischen beiden Satzgliedern, als Teilen des voraufgehenden Gedankens, unverkennbar anzeigen, verlangt nicht nur die schwächere Interpunktion vor ὅ τι δὲ ἤδη, sondern auch (das zwar nur in wenigen Hss. erhaltene) *προταλαιπωρεῖν* statt *προσταλ.* Denn da infolge des Strebens nach den *ταχεῖαι καὶ πρὸς τὸ τερπνὸν ἐπαυρέσεις* nur das ἤδη (genau in demselben Sinne sagt Aristot. de an. 3, 10, 6: *φαίνεται τὸ ἤδη ἡδὺ καὶ ἁπλῶς ἡδὺ καὶ ἀγαθὸν ἁπλῶς, διὰ τὸ μὴ ὁρᾶν τὸ μέλλον*) ἡδύ, „der augenblickliche Sinnengenufs" und ihm Verwandtes (über die W. *καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδαλέον* s. d. Anh.) für gut und nützlich galt, so wird im ersten Teile jedes „im voraus sich infolge von Tugendidealen Not zuziehen" (*προ-* dem ἤδη, *ταλαιπωρεῖν* dem ἡδύ entgegen) als thöricht abgelehnt. *προσταλ.* würde einen Zuwachs des schon vorhandenen Leides bedeuten, wozu weder in dem Gedanken an sich, noch in seiner Beziehung zu seinem Gegensatz ein Grund liegt. — *τὸ μὲν προταλαιπωρεῖν* von *πρόθυμος ἦν* abhängig, vgl. 3, 67, 6. — 9. *τῷ δόξαντι καλῷ* (Dativ wie in dem verwandten Gedanken c. 39, 4 *τοῖς μέλλουσιν ἀλγεινοῖς*): „um des willen, was gut zu sein schien". — 10. *ἄδηλον εἰ . . . διαφθαρήσεται* vgl. zu 1, 2, 2. — 12. *τοῦτο* vgl. c. 51, 2. — *κατέστη* vgl. c. 51, 2. — 13. *κρίνοντες*, 15. *οὐδεὶς ἐλπίζων* schliefst sich in freiester Weise, sowohl im Casus, wie im Numerus, an den allgemeinen Satz an: *θεῶν φόβος . . . . ἀπεῖργε*, dessen wesentlicher Sinn in dem persönlich gefafsten Ausdruck: „sie liefsen sich durch nichts abhalten" vorschwebte. Ähnliche Anakoluthieen bei Thuk. c. 2, 4; 3, 36, 2; 4, 23, 2; 5, 70; 6, 24, 3. 31, 3. 61, 5; 7, 42, 2. Auch die Ausführung der Teile hält nicht den regelmäsfigen Gang inne: auf das allgemein gehaltene *τὸ μέν*, einerseits, folgt der Fortschritt durch das mit Nachdruck vorangestellte Nomen *τῶν δὲ ἁμαρτημάτων*, und das letzte Glied *πολὺ δὲ μείζω . . . . . . ἐπικρεμασθῆναι* setzt aus dem Voraufgehenden ein zu ergänzendes: *πάντες νομίζοντες* voraus. — *κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ* entsprechend dem *ἐν τῷ ὁμοίῳ καθειστήκει* c. 49, 5. — 14. *σέβειν* allgemeinster Ausdruck für die religiöse Scheu (bei Th. nur hier). — 15. *ἐλπίζων* zu 1, 1, 1; 2, 11, 6. — 16. *μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι*, „bis es zur Verantwortung, Vergeltung käme". — *ἄν* zu *βιούς* und zu *ἀντιδοῦναι* gehörig: *ὡς βιοίη ἂν καὶ ἀντιδοίη*. — 17. *τὴν ἤδη κατεψηφ.* sc. *νόσον*, „die bereits (vom Schicksal) über sie verhängte Krankheit". *τιμωρίαν* zu ergänzen, verbieten die W. *κρίνοντες . . .*

54 ἀπολαῦσαι. τοιούτῳ μὲν πάθει οἱ Ἀθηναῖοι περιπεσόν-
τες ἐπιέζοντο, ἀνθρώπων τε ἔνδον θνῃσκόντων καὶ γῆς
2 ἔξω δῃουμένης. ἐν δὲ τῷ κακῷ, οἷα εἰκός, ἀνεμνήσθησαν
καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι
ᾄδεσθαι, „ἥξει Δωριακὸς πόλεμος καὶ λοιμὸς ἅμ᾽ αὐτῷ“.
3 ἐγένετο μὲν οὖν ἔρις τοῖς ἀνθρώποις μὴ λοιμὸν ὠνομά-
σθαι ἐν τῷ ἔπει ὑπὸ τῶν παλαιῶν, ἀλλὰ λιμόν, ἐνίκησε
δὲ ἐπὶ τοῦ παρόντος εἰκότως λοιμὸν εἰρῆσθαι· οἱ γὰρ
ἄνθρωποι πρὸς ἃ ἔπασχον τὴν μνήμην ἐποιοῦντο. ἦν δέ

ἀπολλυμένους. — 18. εἰκὸς εἶναι Infin. im Relativsatz: zu 1, 91, 5. — τὶ ἀπολαῦσαι mit prägnanter Litotes, noch etwas vom Leben zu haben: vgl. zu 1, 20, 2.

54. Auch glaubt man in dem Geschehenen die Erfüllung alter und neuer Weissagungen zu erkennen.

1. τοιούτῳ μὲν . . . ἐπιέζοντο. Diese Wendung ist schon auf den Abschlufs des Ganzen angelegt; und in der That würde sich οἱ δὲ Πελοποννήσιοι z. A. des folgenden K. sehr passend an δῃουμένης anschliefsen. Die Bemerkungen über die beiden Weissagungen sind daher auch nur als nachträgliche Notizen anzusehen, deren Ausführung dann eine zweite Schlufswendung 1. 20 ταῦτα μὲν . . . γενόμενα notwendig macht. — 2. ἀνθρώπων stärker betont wegen des Gegensatzes zu γῆς, und dieses kollektiv, wie c. 21, 2. — 3. ἐν zeitlich; während die Seuche herrschte: zu 1, 55, 2. — οἷα εἰκός, sc. ἦν γίγνεσθαι, vgl. 6, 103, 4 u. Kr., Sprachl. 62, 3, 5. — 4. ἔπους, jenes Verses: zu 1, 3, 3. — φάσκ. οἱ πρεσβύτεροι, die Beschränkung des Hauptsubjektes in Form der Apposition: vgl. zu c. 4, 2 u. 21, 3. — πάλαι seit alter Zeit, vgl. 1, 2, 1. — 5. ᾄδεσθαι, vgl. c. 8, 2. 21, 3. — 6. ἐγένετο . . . ἔρις, es begegnete nun freilich den Leuten der Widerspruch, die entgegenstehende Behauptung; daher der Infin. ὠνομάσθαι: „der Wortlaut sei gewesen“. — 7. ἐνίκησε, wie c. 12, 2 von der γνώμη, welche hier durch den Inf. λοιμὸν εἰρῆσθαι als Subjekt vertreten wird. Herod. 6, 101. 8, 9. — 8. ἐπὶ τοῦ παρόντος, in dem damaligen Moment, (nur hier) noch bestimmter auf den Druck der Zeitverhältnisse hinweisend, als ἐπὶ τῷ παρόντι c. 36, 4 und 6, 20, 1 oder πρὸς τὸ παρόν c. 22, 1. Wie der Vers wirklich ursprünglich lautete, läfst Th. vollständig dahingestellt. — 9. τὴν μνήμην ἐποιοῦντο ist nicht nur auf die Erinnerung, sondern auch auf die Anführung, den Vortrag der Worte zu beziehen, wie er von der Erinnerung modifiziert wird, vgl. zu c. 29, 3. Nur so pafst das folgende Argument: κατὰ τὸ εἰκὸς οὕτως ᾄσονται, „dann werden sie den Vers in der Form λιμὸς ἅμ᾽ αὐτῷ vortragen“. πρὸς ἃ ἔπασχον, sie führten den Vers an im Einklang mit dem, was sie erlebten: vgl. 1, 140, 1 πρὸς τὰς ξυμφορὰς καὶ τὰς γνώμας τρέπεσθαι. (In betreff der Aussprache beweist die Stelle übrigens nicht den Gleichklang, sondern gerade die Verschiedenheit des ι und οι in der ältesten Zeit. Denn es handelt sich keineswegs um eine verschiedene Auslegung eines zweideutigen Wortes, sondern überall um die verschiedene Aussprache im ᾄδε-

γε οἶμαί ποτε ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ Δωρικὸς τοῦδε
ὕστερος καὶ ξυμβῇ γενέσθαι λιμόν, κατὰ τὸ εἰκὸς οὕτως
ᾄσονται. μνήμη δὲ ἐγένετο καὶ τοῦ Λακεδαιμονίων χρη- 4
στηρίου τοῖς εἰδόσιν, ὅτε ἐπερωτῶσιν αὐτοῖς τὸν θεόν,
εἰ χρὴ πολεμεῖν, ἀνεῖλε κατὰ κράτος πολεμοῦσι νίκην
ἔσεσθαι, καὶ αὐτὸς ἔφη ξυλλήψεσθαι. περὶ μὲν οὖν τοῦ 5
χρηστηρίου τὰ γιγνόμενα ᾔκαζον ὁμοῖα εἶναι· ἐσβεβληκό-
των δὲ τῶν Πελοποννησίων ἡ νόσος ἤρξατο εὐθύς· καὶ
ἐς μὲν Πελοπόννησον οὐκ ἐσῆλθεν, ὅ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν,
ἐπενείματο δὲ Ἀθήνας μὲν μάλιστα, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν
ἄλλων χωρίων τὰ πολυανθρωπότατα. ταῦτα μὲν τὰ κατὰ 6
τὴν νόσον γενόμενα.

Οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ ἔτεμον τὸ πεδίον, 55

σθαι, ὠνομάσθαι, εἰρῆσθαι und *ᾄδειν.*) — 10. *καταλάβῃ*: zu c. 18, 2. — 11. *ξυμβῇ* in dem prägnanten Sinne des Zusammentreffens mit einem andern Ereignisse wie 1, 29, 5; 5, 37, 4; 6, 70, 1; 7, 75, 2. — 12. *μνήμη ἐγένετο τοῖς εἰδόσι* ist nur: „die den Orakelspruch kannten, erinnerten sich desselben“. — 13. *ὅτε* (vgl. zu c. 21, 1) nach Wörtern der Erinnerung zugleich den Zeitpunkt und den Inhalt einführend. Zur Sache vgl. 1, 118, 3. — 16. *ᾔκαζον* hier und 6, 92, 5 trotz des Schwankens der Hss. nach attischer Analogie für *εἴκαζον* zu schreiben. — *ὁμοῖα, τοῖς εἰρημένοις* scil., man fand Übereinstimmung zwischen den Thatsachen (in ihrem ganzen Verlaufe, *τὰ γιγνόμενα* part. impf.) und der Verkündigung. Th. selbst, ohne dieser Auslegung, welche offenbar der Pest in der ersten Rhapsodie der Ilias gedachte, beizustimmen, beschränkt sich auf die kurze geographische Übersicht der Verbreitung der Krankheit in Griechenland, und überläfst es dem Leser, daraus nach Belieben über den Zorn des Apollo Folgerungen zu ziehen. Hiernach gliedert sich die Periode: das *δέ* nach *ἐσβεβληκότων* drückt dem *περὶ μὲν οὖν τοῦ χρηστ.* gegenüber aus: Thatsache ist, dafs gleich nach dem Einfall der Pelop. die Seuche ausbrach (*ἐσβεβληκότων* im Perf., weil sie noch im Lande standen, als es geschah): und dieses Hauptfaktum verzweigt sich (durch *καὶ ... μὲν ... δέ*) in die beiden Umstände: der Peloponnes ist so gut wie gar nicht berührt, Athen bei weitem am meisten heimgesucht. Es liegt darin die Andeutung: wer also will, mag die Wirkungen des den Doriern freundlichen Gottes erkennen. Aus 5, 26, 3 ergiebt sich, dafs Th. selbst auch nach der Katastrophe von Athen nicht der Meinung war, dafs das hier besprochene Orakel genau (*ἐχυρῶς*) eingetroffen sei. — 18. *ὅ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν* zu 1, 15, 2 l. 6. (Stahl liest mit geringen Hss. *ὅ τι καὶ ἄξιον εἰπεῖν*). — 19. *ἐπενείματο*, wie vom Feuer. Herod. 5, 101. — Zur Ergänzung der obigen Schilderung der Seuche kommt 3, 87, 1 f. die Notiz hinzu: dafs sie bei diesem ihrem ersten Auftreten zwei volle Jahre verheerend geherrscht, hierauf nachgelassen, vom Winter 427/26 an aber noch einmal ein Jahr lang aufs heftigste gewütet hat.

55. Verwüstungszug der Peloponnesier in Attika.

παρῆλθον ἐς τὴν Πάραλον γῆν καλουμένην μέχρι Λαυ-
ρείου, οὗ τὰ ἀργύρεια μέταλλά ἐστιν Ἀθηναίοις. καὶ
πρῶτον μὲν ἔτεμον ταύτην ᾗ πρὸς Πελοπόννησον ὁρᾷ,
ἔπειτα δὲ τὴν πρὸς Εὔβοιάν τε καὶ Ἄνδρον τετραμμένην.
2 *Περικλῆς δὲ στρατηγὸς ὢν καὶ τότε περὶ μὲν τοῦ μὴ ἐπ-*
εξιέναι τοὺς Ἀθηναίους τὴν αὐτὴν γνώμην εἶχεν ὥσπερ
56 *καὶ ἐν τῇ προτέρᾳ ἐσβολῇ. ἔτι δ᾽ αὐτῶν ἐν τῷ πεδίῳ*
ὄντων, πρὶν ἐς τὴν Παραλίαν γῆν ἐλθεῖν, ἑκατὸν νεῶν
ἐπίπλουν τῇ Πελοποννήσῳ παρεσκευάζετο, καὶ ἐπειδὴ
2 *ἑτοῖμα ἦν, ἀνήγετο. ἦγε δ᾽ ἐπὶ τῶν νεῶν ὁπλίτας Ἀθη-*
ναίων τετρακισχιλίους καὶ ἱππέας τριακοσίους ἐν ναυσὶν
ἱππαγωγοῖς πρῶτον τότε ἐκ τῶν παλαιῶν νεῶν ποιηθεί-
σαις· ξυνεστρατεύοντο δὲ καὶ Χῖοι καὶ Λέσβιοι πεντή-
3 *κοντα ναυσίν. ὅτε δὲ ἀνήγετο ἡ στρατιὰ αὕτη Ἀθη-*
ναίων, Πελοποννησίους κατέλιπον τῆς Ἀττικῆς ὄντας ἐν

1. *τὸ πεδίον* (vgl. c. 20, 1. 4), die grofse attische Ebene, aus welcher sie durch das obere Kephisosthal an den Abhängen des Parnes und Brilessos hin in die südöstliche Küstenlandschaft (*τὴν Πάραλον* od. *Παραλίαν* c. 56, 1. 3) bis an die äufserste Spitze derselben hinabzogen. Über den Rückweg ist nichts angegeben; da sie sich aber erst nach der westlichen, dann nach der nördlichen Seite (gegen Euböa zu) wandten, so mögen sie, wie das erste Mal (c. 23, 3), durch das Gebiet von Oropos über Böotien abgezogen sein. Übrigens mufs es, zumal nach c. 19 f., befremden, dafs wir weder den Weg, auf welchem die Pel. nach der grofsen attischen Ebene gelangt waren, angegeben, noch über die Verwüstung des *πεδίον* Näheres mitgeteilt finden. — 2. *Λαυρείου* haben hier und 6, 91, 7 einige der besten Hss. st. *Λαυρίου* übereinstimmend mit Steph. Byz. s. v. *Σέρρειον*. (Das Ethnikon ist aber *Λαυρεώτης*.) — 4. *ταύτην* ohne Zweifel auf *τὴν Πάρ. γῆν καλ.* als Ganzes zu beziehen, weshalb auch die Lesart einiger Hss. *ᾗ* zu verwerfen ist: sie verheerten zuerst die Paralos auf der Seite, wo sie nach dem Pel. gewandt ist (*ὁρᾷ*, *spectat*, vgl. c. 93, 4; 6, 75, 1. 97, 5. 101, 1; 7, 37, 2); sodann *τὴν τετραμμένην* in partieller Bedeutung. — 7. *τὴν αὐτὴν γνώμην*: vgl. c. 13, 2. 22, 1.

56. Rachezug von 100 attischen und 50 bundesgenössischen Trieren an der Küste des Peloponnes.

1. *ἔτι δ᾽ αὐτῶν κτἑ.*: vgl. c. 55 l. 1. — 2. *πρὶν . . . ἐλθεῖν* wird von Cobet und v. Herw. für ein Glossem erklärt. Aber Th. drückt öfter eine Sache sowohl positiv als negativ aus, und auch das Asyndeton (vgl. zu c. 21, 2) ist nicht auffällig. — *ἑκατὸν . . . παρεσκευάζετο*, vgl. c. 17, 4. — 4. *ἑτοῖμα ἦν* wie c. 3, 4. — 6. *πρῶτον τότε . . . ποιηθεί-σαις*. Böckh, Staatsh. 1², 398. Später öfter 4, 42, 1; 6, 43. Herodot erwähnt *πλοῖα ἱππαγωγά* im Gebrauch der Perser 6, 48. 7, 97. — 7. *Χῖοι καὶ Λέσβιοι*, als *ξύμμαχοι αὐτόνομοι*. Vgl. 1, 19. —

τῇ Παραλίᾳ. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Ἐπίδαυρον τῆς Πελοποννή- 4
σου ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν, καὶ πρὸς τὴν πόλιν προσ-
βαλόντες ἐς ἐλπίδα μὲν ἦλθον τοῦ ἑλεῖν, οὐ μέντοι προε-
χώρησέ γε. ἀναγαγόμενοι δὲ ἐκ τῆς Ἐπιδαύρου ἔτεμον 5
τήν τε Τροιζηνίδα γῆν καὶ τὴν Ἁλιάδα καὶ τὴν Ἑρμιονί-
δα· ἔστι δὲ πάντα ταῦτα ἐπιθαλάσσια τῆς Πελοποννήσου.
ἄραντες δὲ ἀπ᾽ αὐτῶν ἀφίκοντο ἐς Πρασιάς, τῆς Λακω- 6
νικῆς πόλισμα ἐπιθαλάσσιον, καὶ τῆς τε γῆς ἔτεμον καὶ
αὐτὸ τὸ πόλισμα εἷλον καὶ ἐπόρθησαν. ταῦτα δὲ ποιή-
σαντες ἐπ᾽ οἴκου ἀνεχώρησαν. τοὺς δὲ Πελοποννησίους
οὐκέτι κατέλαβον ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντας, ἀλλ᾽ ἀνακεχωρη-
κότας. ὅσον δέ τε χρόνον οἱ Πελοποννήσιοι ἦσαν ἐν τῇ 57
γῇ τῇ Ἀθηναίων καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐστράτευον ἐπὶ τῶν
νεῶν, ἡ νόσος ἔν τε τῇ στρατιᾷ τοὺς Ἀθηναίους ἔφθειρε
καὶ ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ ἐλέχθη τοὺς Πελοποννησίους
δείσαντας τὸ νόσημα, ὡς ἐπυνθάνοντο τῶν αὐτομόλων
ὅτι ἐν τῇ πόλει εἴη καὶ θάπτοντας ἅμα ᾐσθάνοντο,
θᾶσσον ἐκ τῆς γῆς ἐξελθεῖν. τῇ δὲ ἐσβολῇ ταύτῃ πλεῖ- 2
στόν τε χρόνον ἐνέμειναν καὶ τὴν γῆν πᾶσαν ἔτεμον·

11. *τῆς γῆς τὴν πολλήν* zu 1, 2, 3. — 12. *ἐς ἐλπίδα ἐλθεῖν* bei Th. nur hier, entsprechend dem *ἐς ἐλπίδας καθιστάναι* 8, 81, 2. — *προεχώρησε* impers. zu 1, 109, 3. — 14. *τὴν Ἁλιάδα* zu 1, 105, 1. — 16. Prasiä, die nördlichste Ortschaft an der Ostküste von Lakonika. — 17. *τῆς γῆς* zu 1, 30, 2. — 20. *οὐκέτι ὄντας* und *ἀνακεχωρηκότας* (zu 1, 59, 1) stehen mit *κατέλαβον* in eigentlicher Bedeutung in Widerspruch; doch wird mit *καταλαμβάνειν* bisweilen (vgl. 7, 33, 5) lediglich das Vorfinden eingetretener Zustände ausgedrückt: „sie fanden aber (bei ihrer Heimkehr), dafs die Pel. u. s. w.“

57. Abzug der Peloponnesier, vielleicht durch die Seuche beschleunigt.

1. *ὅσον δέ τε χρόνον* ... *πόλει*: vermittelst eines doppelten *τὲ* ... *καί*, einerseits ... andererseits, sind hier die Bemerkungen, dafs die Krankheit während des ganzen Aufenthalts der Pel. in Attika in der Stadt und während der ganzen Seeexpedition der Ath. auf der Flotte ihre Opfer forderte, mit einander verbunden. Die wenigen Tage von c. 47, 3 konnten füglich unberücksichtigt bleiben. Vor *οἱ Ἀθηναῖοι* ist ein zweites *ὅσον χρόνον* zu denken. Die von Bk. u. a. vorgezogene Lesart des Laur. *ὅσον δὲ χρόνον οἵ τε Π.* würde den Schein erregen, als ob hier nur von der Zeit der gleichzeitigen Aktion der Pel. in Attika und der Ath. auf der Flotte die Rede wäre. — 3. *ἐν τῇ στρατιᾷ* auf der Flotte. — 6. *θάπτ. ᾐσθάνοντο*, an dem Rauch der brennenden Scheiterhaufen. — 7. *τῇ ἐσβ. ταύτῃ* zeitlich, wie c. 20, 1. — 8. *ἐνέμειναν*,

ἡμέρας γὰρ τεσσαράκοντα μάλιστα ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀττικῇ ἐγένοντο.

58 *Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους Ἅγνων ὁ Νικίου καὶ Κλεόπομπος ὁ Κλεινίου, ξυστράτηγοι ὄντες Περικλέους, λαβόντες τὴν στρατιὰν ἧπερ ἐκεῖνος ἐχρήσατο ἐστράτευσαν εὐθὺς ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θρᾴκης καὶ Ποτείδαιαν ἔτι πολιορκουμένην, ἀφικόμενοι δὲ μηχανάς τε τῇ Ποτειδαίᾳ προσέφερον καὶ παντὶ τρόπῳ ἐπειρῶντο ἑλεῖν.* 2 *προυχώρει δὲ αὐτοῖς οὔτε ἡ αἵρεσις τῆς πόλεως οὔτε τἆλλα τῆς παρασκευῆς ἀξίως· ἐπιγενομένη γὰρ ἡ νόσος ἐνταῦθα δὴ πάνυ ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους, φθείρουσα τὴν στρατιάν, ὥστε καὶ τοὺς προτέρους στρατιώτας νοσῆσαι τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς ξὺν Ἅγνωνι στρατιᾶς, ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας. Φορμίων δὲ καὶ οἱ ἑξα-*

sc. *ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀθηναίων.* Für die Richtigkeit dieser Lesart der meisten guten Hss. (nur Vat. und It. haben *ἔμειναν,* was Bk. u. Cl. vorzogen) sprechen auch die Parallelstellen c. 23, 3 u. 3, 1, 2. Th. hebt von diesem zweiten Einfall den doppelten Umstand hervor: sie blieben die längste Zeit und sie verwüsteten das ganze Land, d. h. alle Teile des Landes. Von allen Punkten verstanden würde der Ausdruck *τὴν γῆν πᾶσαν* mit 3, 26, 3 in Widerspruch stehen, wo es von dem vierten Einfall heifst: *ἐδῄωσαν δὲ τῆς Ἀττικῆς τά τε πρότερον τετμημένα εἴ τι ἐβεβλαστήκει καὶ ὅσα ἐν ταῖς πρὶν ἐσβολαῖς παρελέλειπτο.* Vgl. auch Diod. 12, 45. Die Aoriste *ἐνέμειναν* und *ἔτεμον* komplexiv. — 9. *ἡμέρας τεσσαράκοντα*: vgl. zu c. 23, 3.

58. Eine Expedition der athenischen Feldherren Hagno und Kleopompos nach der thrakischen Küste mifslingt infolge des Grassierens der Pest vollständig.

1. *Ἅγνων ὁ N.* vgl. 1, 117, 2; 2, 95, 3; 4, 102, 3f. — *Κλεόπομπος ὁ Κλ.* c. 26, 1. — 3. *ἧπερ ἐκεῖνος ἐχρήσατο,* bei dem c. 56 erzählten Unternehmen. Vgl. 6, 31, 2. — 4. *εὐθύς,* sofort nach der Rückkehr des Perikles. — *τοὺς ἐπὶ Θρᾴκης* zu 1, 56, 2. — 5. *ἔτι πολιορκουμένην*: vgl. 1, 64 und zu c. 2, 1. — *μηχανὰς προσφέρειν,* häufiger *προσάγειν*: c. 76, 4; 4, 100, 1; 7, 43, 1 und neben *προσκομίζειν* 4, 115, 2. — 8. *τῆς παρασκευῆς* nur zu *ἀξίως,* „wie es von solchen Anstalten zu erwarten gewesen wäre". — *ἐπιγενομένη* ist schwerlich richtig überliefert; denn nach c. 57, 1 u. 58, 1 war das Heer, welches mit Hagno und Kleop. nach der thrakischen Küste kam, schon längst von der Pest ergriffen, und in Übereinstimmung hiermit wird l. 11 von den alten Truppen im Gegensatz zu den neu angekommenen *ἐν τῷ προ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας* gesagt. Man erwartete etwa *ἐπισπομένη.* — 9. *ἐνταῦθα δὴ πάνυ* eng zu verbinden: „hier erst besonders, im höchsten Grade"; es ist nicht das zur Entscheidung vorschreitende *ἐνταῦθα δή* von 1, 91, 4; 5. 64, 2. — 10. *νοσῆσαι,* erkrankten (Aorist): 1, 138, 4. — 11. *ἀπό,* durch

κόσιοι καὶ χίλιοι οὐκέτι ἦσαν περὶ Χαλκιδέας. ὁ μὲν 3
οὖν Ἅγνων ταῖς ναυσὶν ἀνεχώρησεν ἐς τὰς Ἀθήνας, ἀπὸ
τετρακισχιλίων ὁπλιτῶν χιλίους καὶ πεντήκοντα τῇ νόσῳ
ἀπολέσας ἐν τεσσαράκοντα μάλιστα ἡμέραις· οἱ δὲ πρό-
τεροι στρατιῶται κατὰ χώραν μένοντες ἐπολιόρκουν τὴν
Ποτείδαιαν.

Μετὰ δὲ τὴν δευτέραν ἐσβολὴν τῶν Πελοποννησίων 59
οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς ἥ τε γῆ αὐτῶν ἐτέτμητο τὸ δεύτερον
καὶ ἡ νόσος ἐπέκειτο ἅμα καὶ ὁ πόλεμος, ἠλλοίωντο τὰς
γνώμας, καὶ τὸν μὲν Περικλέα ἐν αἰτίᾳ εἶχον ὡς πεί- 2
σαντα σφᾶς πολεμεῖν καὶ δι᾽ ἐκεῖνον ταῖς ξυμφοραῖς
περιπεπτωκότες, πρὸς δὲ τοὺς Λακεδαιμονίους ὥρμην-
το ξυγχωρεῖν. καὶ πρέσβεις τινὰς πέμψαντες ὡς αὐτοὺς

Ansteckung von. — 12. *Φορμίων . . . Χαλκιδέας* ist kurz gesagt für: „diese alten Truppen bestanden aber nur noch aus dem ursprünglichen Belagerungsheer (den 3000 Hopliten von 1, 61, 4), denn Ph. u. s. w.“ Übrigens erwartete man eine Bemerkung über die Rückkehr des Ph. nicht erst hier, sondern schon c. 31, 2 (vgl. zu dieser St.). — 14. *ἀπὸ τετρακισχ.* vgl. 1, 110, 1; 3, 112, 8, bei besonders auffallenden Verlustangaben.

59. Umschwung in der Stimmung der Athener. Erbitterung derselben gegen Perikles.

1. *μετὰ τὴν δευτ. ἐσβ.* der Zeit nach über c. 58 zurückgreifend und an c. 57, 2 anknüpfend. Daher l. 3 das Plusqpf. *ἠλλοίωντο τ. γν.* Bei der Rückkehr des Hagno war die Stimmung schon umgeschlagen, die Ath. waren inzwischen anderer Meinung geworden. In ähnlicher Weise wird 1, 66 (vgl. Steup, Thuk. Studien 2, 42 f.) mit Plusquamperfecten über das unmittelbar vorher Erzählte zurückgegriffen. — 3. *καὶ ἡ νόσος . . πόλεμος*: der abermaligen Verwüstung des Landes, welche abgeschlossen war, wird die fortdauernde gleichzeitige Bedrängnis durch Seuche und Krieg gegenübergestellt, ähnlich wie c. 65, 2 zu der Angabe der Verluste durch die feindliche Verwüstung noch hinzugefügt wird: *τὸ δὲ μέγιστον πόλεμον ἀντ᾽ εἰρήνης ἔχοντες.* — *ἠλλοίωντο τ. γν.* im Gegensatz zu der c. 8, 1 geschilderten Stimmung, wozu der Übergang schon c. 16 u. 21 f. angedeutet ist. Vgl. 4, 106, 1 *ἀλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώμας.* — 4. *ἐν αἰτίᾳ εἶχον*: zu 1, 35, 4. Impf., weil die Beschuldigung auch nach der Rückkehr des Hagno fortdauerte. — 6. *πρὸς τοὺς Λακ.* zu *ξυγχωρεῖν* auch 3, 27, 3, und 3, 27, 1 zu *ξυμβαίνειν*, 5, 29, 4 und öfter zu *ξυμμαχίαν ποιεῖσθαι.* — *ὡρμῆσθαι* mit dem Infin., geneigt, willens sein: 3, 92, 4; 4, 27, 4. 29, 2; 5, 29, 4; 6, 6, 1; 8, 73, 3. — 7. *καὶ πρέσβεις . . . ἐγένοντο*: hier wird nicht mehr die neue Stimmung der Ath. geschildert, sondern angegeben, was infolge derselben geschah. Daher war es notwendig, vorher mit Bk., Pp. u. Kr. stark zu interpungieren. — *πρέσβεις τινάς.* Die Erfolglosigkeit der Verhandlungen motiviert diese kurze und unausgeführte Be-

ἄπρακτοι ἐγένοντο. πανταχόθεν τε τῇ γνώμῃ ἄποροι
3 καθεστῶτες ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. ὁ δὲ ὁρῶν αὐτοὺς
πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας καὶ πάντα ποιοῦντας
ἅπερ αὐτὸς ἤλπιζε, ξύλλογον ποιήσας (ἔτι δ' ἐστρατή-
γει) ἐβούλετο θαρσῦναί τε καὶ ἀπαγαγὼν τὸ ὀργιζόμενον
τῆς γνώμης πρὸς τὸ ἠπιώτερον καὶ ἀδεέστερον καταστῆ-
σαι. παρελθὼν δὲ ἔλεξε τοιάδε·

60 „Καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν ἐς ἐμὲ
γεγένηται (αἰσθάνομαι γὰρ τὰς αἰτίας), καὶ ἐκκλησίαν
τούτου ἕνεκα ξυνήγαγον, ὅπως ὑπομνήσω καὶ μέμψωμαι

rührung: vgl. 1, 95, 5 *τῶν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων*. Dion. de Th. iud. 14, 3 ist unzufrieden: *ὅτι οὔτε τοὺς ἀποσταλέντας ἄνδρας εἴρηκεν οὔτε τοὺς ῥηθέντας ἐκεῖ λόγους*. (Stahl hat aus dem Cod. des Brit. Mus. *πρεσβείας τινάς* aufgenommen, wie auch Diodor. [12, 45, 5 *πρεσβείας ἀποστείλαντες*] vielleicht gelesen hat. Das Ungewöhnliche des *τινάς* bleibt aber auch so.) — 8. *πανταχόθεν*, wie c. 53, 3; 5, 43, 3 u. öfter nicht blofs in örtlichem Sinne, sondern in jeder Beziehung, auf alle Weise. — 10. *πρὸς τὰ παρόντα*: vgl. c. 22, 1. — 11. *ἤλπιζε*, von ungünstigen Erwartungen, wie 1, 1, 1. — *ξύλλογον*, zu c. 22, 1. — *ποιήσας*, wozu er als Strateg berechtigt war: Schömann, Gr. Altt. 1³, 404: es war also eine *ἐκκλησία σύγκλητος*. Vgl. zu c. 22, 1 u. 1, 67, 3. — 12. *θαρσῦναί τε καὶ ... καταστῆσαι*, sc. *τοὺς Ἀθηναίους*. — *ἀπάγειν* hier: beseitigen, bannen; dagegen c. 65, 1 (*ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν τὴν γνώμην*) ablenken. — *τὸ ὀργιζόμενον* zu 1, 36, 1. — 13. *πρὸς τὸ ἠπιώτερον . . . καταστῆσαι*: gewöhnlich sagt Th. *καθιστάναι τινὰ ἐς ἐλπίδας, ἀπόνοιαν* u. dergl.: vgl. 1, 82, 4; 4, 75, 1; 5, 29, 3; 6, 34, 4. 36, 2; 8, 81, 2. 105, 3. Doch findet sich auch *ἐπί*: c. 65, 9 *ἀντικαθίστη ἐπὶ τὸ θαρσεῖν*. 5, 103, 2 *ἐπὶ τὰς ἀφανεῖς ἐλπίδας καθίστανται*. *ἤπιος* braucht Th. nur im Komparativ: 7, 77, 4; 8, 93, 3.

LETZTE REDE DES PERIKLES.
c. 60—64.

60. „Mit Unrecht trüben die Mifsgeschicke, welche die Einzelnen unter euch betroffen haben, euer Urteil über das, was dem Ganzen frommt. Ich darf dieselben Ansprüche auf euer Vertrauen, das ihr mir früher bewiesen habt, auch jetzt noch machen."

1. *καὶ προσδ. . . . γεγένηται*, 2. *καὶ ἐκκλ. . . . ξυνήγαγον* parataktische Verbindung mit stärkerer Wirkung statt der causalen: *ἐπεὶ . . . γεγένηται, ξυνήγαγον*. Doch bleibt das verschiedene Verhältnis des bestehenden Grundes und der einzelnen dadurch veranlafsten Mafsregeln in dem Wechsel der Tempora — Perfectum und Aoristus — sichtbar. Vgl. die ähnliche Gegenüberstellung 1, 120, 1. — *προσδεχομένῳ μοι* zu c. 3, 2. Vgl. 6, 46, 2. — *τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν*, nicht blofse Umschreibung für *ἡ ὀργή*, sondern auch die Kundgebungen des Zornes umfassend: euer zorniges Gebaren. — 2. *αἰσθάνεσθαι* im Sinne der klaren Erkenntnis, wie 1, 133, 1; 7, 49, 1. — *τὰς αἰτίας*, nämlich die Leiden und Verluste der Einzelnen, die gleich ausgeführt werden. — 3. *μέμψωμαι* (mit der Mehrzahl der

εἴ τι μὴ ὀρθῶς ἢ ἐμοὶ χαλεπαίνετε ἢ ταῖς ξυμφοραῖς
εἴκετε. ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι πόλιν πλείω ξύμπασαν ὀρθου- 2
μένην ὠφελεῖν τοὺς ἰδιώτας ἢ καθ' ἕκαστον τῶν πολι-
τῶν εὐπραγοῦσαν, ἀθρόαν δὲ σφαλλομένην. καλῶς μὲν 3
γὰρ φερόμενος ἀνὴρ τὸ καθ' ἑαυτὸν διαφθειρομένης τῆς
πατρίδος οὐδὲν ἧσσον ξυναπόλλυται, κακοτυχῶν δὲ ἐν
εὐτυχούσῃ πολλῷ μᾶλλον διασῴζεται. ὁπότε οὖν πόλις 4
μὲν τὰς ἰδίας ξυμφορὰς οἵα τε φέρειν, εἷς δὲ ἕκαστος τὰς
ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ, καὶ
μὴ ὃ νῦν ὑμεῖς δρᾶτε· ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις ἐκ-
πεπληγμένοι τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε, καὶ ἐμέ
τε τὸν παραινέσαντα πολεμεῖν καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς οἳ ξυν-
έγνωτε δι' αἰτίας ἔχετε. καίτοι ἐμοὶ τοιούτῳ ἀνδρὶ ὀρ- 5

besseren Hss. für *μέμψομαι*), conj. aor. nach dem hist. Tempus, wie 1, 57, 4. 65, 1; 2, 12, 2. — 5. *ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι*, die angekündigte *ὑπόμνησις* an den obersten Grundsatz seiner Staatsverwaltung: „dafs das Wohl der Teile auf dem Wohl des Ganzen beruhe", woraus sich die *μέμψις* für diejenigen, die ihm nicht treu geblieben sind, von selbst ergiebt. — *πλείω* zu *ὠφελεῖν*: zu 1, 3, 5. — *ξύμπασαν* gleich dem folgenden *ἀθρόαν*, in seiner Gesamtheit, entgegengesetzt dem *καθ' ἕκαστον τῶν πολιτῶν*, „in seinen einzelnen Bürgern". Zu dem Gedanken vgl. Soph. Antig. 188 ff. — *ὀρθοῦσθαι* und *σφάλλεσθαι* im Präsens von dem dauernden Zustande. Vgl. die ähnlichen Gegensätze c. 65, 7; 3, 39, 7. — 7. *καλῶς φερόμενος*, dem es wohl geht, durch äufsere Umstände, ohne sein Verdienst, vgl. 5, 15, 2. 16, 1. — 8. *τὸ καθ' ἑαυτόν*: zu c. 11, 3. — 9. *οὐδὲν ἧσσον*, 10. *πολλῷ μᾶλλον*, Versicherungsformeln, die aus dem verschwiegenen Gegensatz (im ersten Falle: *ἢ ὁ κακῶς φερόμενος*, im zweiten: *ἢ ἐν δυστυχούσῃ πόλει*) ihre Kraft entnehmen. — 10. *ὁπότε οὖν*, da nun also, das gewonnene Resultat, ohne jeden Zweifel, hinstellend. Vgl. *ὁπότε δέ* Dem. 7, 43, *ὅτε τοίνυν* Dem. 1, 1. — 11. *οἵα τε* ohne *ἐστί*, wie 1, 138, 3. — *φέρειν*, ertragen, so dafs man selbst seine Existenz dabei erhält, überstehen. — 12. Zu *καὶ μή* ist zwar dem Sinne nach *δρᾶν* zu ergänzen; allein im Ausdruck überwiegt so sehr der im Relativsatz dargelegte wirkliche Stand der Dinge, dafs dieser im Anschlufs an das *δρᾶτε* ohne Verbindungspartikel in gleicher Form (*ἀφίεσθε ... ἔχετε*) ausgeführt wird. Dieselbe asyndetische Ausführung 6, 11, 5. — 13. *ἐκπεπληγμένος*, prägnant, „aufser Fassung geraten": 6, 49, 1; 7, 63, 3. 69, 2. — 14. *τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας*: der objekt. Genetiv hier und c. 61, 4 vorangestellt, wie 1, 32, 2. — 15. *ξυνέγνωτε* mit adverbialer Bedeutung der Präp.: „die ihr den Beschlufs mit gefafst habt": vgl. c. 64, 1; 7, 73, 2; 8, 24, 5 und zu c. 29, 4. — 16. *δι' αἰτίας ἔχειν* zu 1, 35, 4. — *καίτοι*, und doch, *quamquam*, die Form des zuversichtlichsten Einwandes, hier zugleich Ausdruck des vollen Selbstgefühles, das sich in der gedrängten Zusammenstellung der vier wesent-

γίζεσθε ὃς οὐδενὸς οἴομαι ἥσσων εἶναι γνῶναί τε τὰ
δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα, φιλόπολίς τε καὶ χρημά-
6 *των κρείσσων. ὅ τε γὰρ γνοὺς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας*
ἐν ἴσῳ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη· ὅ τ' ἔχων ἀμφότερα, τῇ
δὲ πόλει δύσνους, οὐκ ἂν ὁμοίως τι οἰκείως φράζοι·
προσόντος δὲ καὶ τοῦδε, χρήμασι δὲ νικωμένου, τὰ ξύμ-
7 *παντα τούτου ἑνὸς ἂν πωλοῖτο. ὥστ' εἴ μοι καὶ μέσως*
ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπεί-
σθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν τοῦ γε ἀδικεῖν αἰτίαν φε-
ροίμην.

lichsten Eigenschaften des Staatsmannes kundgiebt. — 17. *γνῶναι* und *ἑρμηνεῦσαι,* Aoriste mit Bezug auf die in *τὰ δέοντα* liegende bestimmte Anwendung. Vgl. 8, 68, 1 *κράτιστος ἐνθυμηθῆναι γενόμενος καὶ ἃ γνοίη εἰπεῖν.* 8, 68, 4 *οὔτε εἰπεῖν οὔτε γνῶναι ἀδύνατος.* — *τὰ δέοντα,* in dem prägnanten Sinne von das Richtige: zu 1, 22, 1. — 18. *χρημάτων κρείσσων* s. v. a. c. 65, 8 *χρημάτων ἀδωρος,* jeder Einwirkung des Geldes überlegen, wie umgekehrt *ἥσσων ἡδονῶν, ὕπνου* bei Xen. Mem. 1, 5, 1; 4, 5, 11. — 19. *γάρ* mit Ergänzung des Zwischengedankens: „und an diesen Eigenschaften, welche den Staatsmann ausmachen, solltet ihr meinen Wert erkennen". — 20. *ἐν ἴσῳ καί,* „in derselben Lage, wie"; vgl. 3, 14, 1; 6, 11, 1; 8, 76, 4. — *ἐνθυμεῖσθαι,* hier nur von der intellektuellen Einsicht, wie c. 40, 2; 8, 68, 1. — 21. *οὐκ . . . ὁμοίως, ὥσπερ φιλόπολις ὤν,* zu 1, 2, 6. Übrigens geht die eigentlich nur relativ verneinende Bedeutung des *οὐχ* und *μὴ ὁμοίως* nach einem oft zu beobachtenden Sprachgebrauch so gut wie in völlige Negation über: vgl. 1, 49, 2. 75, 4. 99, 2; 2, 42, 1. 44, 3 (*ἐκ τοῦ ὁμοίου*); 4, 34, 1; 5, 11, 1. (Vgl. das lateinische *non tam . . . quam.*) Durch diese Beobachtung erledigt sich der Anstofs, der Madvig (Adv. 1, 310) veranlafst hat *ὅμως,* und Reifferscheid (Coni. in Thuc. p. 11) *ὀμόσας* für *ὁμοίως* zu vermuten. — *οἰκείως,* mit der Gesinnung eines *οἰκεῖος,* der dem Staate in Liebe und Treue ergeben ist: „mit Hingebung". — 22. *νικωμένου* (vgl. zu c. 47, 4), ohne Subjektswechsel an *τοῦδε* angeschlossen: „ist auch wohl Patriotismus vorhanden, wird er aber durch die Macht des Geldes überwunden, so wird für dieses Eine alles hingegeben"; *πωλοῖτο* Passiv. (Cobet, Nov. lect. 701 u. Var. lect.[2] 439 will mit Dobrée *νικώμενος* und aufserdem *ἂν ἀπόδοιτο* lesen). — 23. *εἰ . . . ἐπείσθητε*: der Redner meint natürlich nicht, dafs seine Mitbürger die genannten Eigenschaften bei ihm gar nicht mehr als bei andern gefunden hätten, sondern dafs sie dieselben bei ihm mindestens *μέσως* mehr gefunden haben müfsten. Vgl. l. 17 *οὐδενὸς οἴομαι ἥσσων εἶναι κτέ.* — *καὶ μέσως* (*μετρίως* Schol., vgl. Plat. Protag. p. 346 e) auch nur einigermafsen. — 24. *μᾶλλον ἑτέρων* (für *ἢ ἑτέροις*) kann hier wegen *καὶ μέσως* nur in seinem ursprünglichen Sinne, nicht in dem von *μάλιστα* (zu 1, 84, 2) aufgefafst werden. — *αὐτά* mit der bestimmten Hinweisung auf die eben genannten Eigenschaften, vgl. zu 1, 1, 2. — 25. *φέρεσθαι αἰτίαν*, wie 1, 69, 1 *τὴν ἀξίωσιν,* 2, 11, 9 *τὴν δόξαν,* 3, 53, 1 *τὸ ἴσον.*

„Καὶ γάρ, οἷς μὲν αἵρεσις γεγένηται τἆλλα εὐτυ- 61
χοῦσι, πολλὴ ἄνοια πολεμῆσαι· εἰ δ' ἀναγκαῖον ἦν ἢ
εἴξαντας εὐθὺς τοῖς πέλας ὑπακοῦσαι ἢ κινδυνεύσαντας
περιγενέσθαι, ὁ φυγὼν τὸν κίνδυνον τοῦ ὑποστάντος
μεμπτότερος. καὶ ἐγὼ μὲν ὁ αὐτός εἰμι καὶ οὐκ ἐξίστα- 2
μαι· ὑμεῖς δὲ μεταβάλλετε, ἐπειδὴ ξυνέβη ὑμῖν πεισθῆ-
ναι μὲν ἀκεραίοις, μεταμέλειν δὲ κακουμένοις, καὶ τὸν
ἐμὸν λόγον ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης μὴ ὀρ-
θὸν φαίνεσθαι, διότι τὸ μὲν λυποῦν ἔχει ἤδη τὴν αἴσθη-
σιν ἑκάστῳ, τῆς δὲ ὠφελίας ἄπεστιν ἔτι ἡ δήλωσις ἅπασι,

61. „Da wir den Entschlufs zum Kriege nicht leichtsinnig gefafst haben, so müssen wir uns nicht durch einzelne Unfälle, so schwer sie sind, irre machen lassen, sondern diese verschmerzend am Wohl des Ganzen festhalten."

1. *καὶ γάρ*, mit *πολλὴ ἄνοια* zu verbinden, lebhaft einräumend: d e n n a l l e r d i n g s ... — *αἵρεσις*, zwischen Krieg und Frieden; *τἆλλα εὐτυχοῦσι*, „in einer übrigens befriedigenden Lage". — 2. *πολεμῆσαι*, einen Krieg u n t e r n e h m e n: zu 1, 3, 2. — *εἰ . . . ἦν*. Das *εἰ* wie c. 39, 4. Der Redner nimmt Bezug auf die (von 1, 139, 3 an erzählte) Zurückweisung des spartanischen Ultimatums durch die Athener. Es ist also zu ergänzen: „als wir uns für den Krieg entschieden". — 3. *εὐθὺς . . ὑπακοῦσαι*: vgl. 1, 140, 5. 141, 1. 143, 5. — *τοῖς πέλας*, sc. *τοῖς Λακεδαιμονίοις*. — *κινδυνεύσαντας* enthält das Hauptgewicht des Gedankens: „unter Gefahren". Vgl. 4, 59, 2 *οἱ δὲ τοὺς κινδύνους ἐθέλουσιν ὑφίστασθαι προ τοῦ αὐτίκα τι ἐλασσοῦσθαι*. — 4. *περιγενέσθαι* ist nicht von dem Ausgang des Krieges, der ja auch ungünstig sein konnte, sondern von der vorläufigen Behauptung der bisherigen Stellung (vgl. zu 1, 55, 2) zu verstehen. — *ὁ φυγὼν τ. κ.*: hierbei ist an die Partei zu denken, die gegen den Krieg gewesen war, vgl. 1, 139, 4. — 5. *μεμπτότερος*, sc. *ἐστίν*. — *ὁ αὐτός εἰμι*, *τῇ γνώμῃ* sc., wie 3, 38, 1 hinzugefügt ist, und so auch *οὐκ ἐξίσταμαι, τῆς γνώμης* sc., welches Nomen auch bei *μεταβάλλετε* vorschwebt, daher s. v. a. *μεταβάλλεσθε*. 1, 71, 6; 8, 73, 2. 90, 1. — 7. *κακουμένοις*, part. praes. unter dem Einflufs des Mifsgeschicks. — 8. *ἐν τῷ ὑμ. ἀσθενεῖ τῆς γν.*: zu 1, 36, 1. Das Pron. *ὑμετ.*, das genauer zu *τῆς γνώμης* gehörte, ist zur Verstärkung des Gegensatzes zu *τὸν ἐμὸν λ.* vorangetreten: „meine Gründe (so *λόγος*) erscheinen euch bei eurem Mangel an geistiger Energie nicht richtig". — 9. *τὸ μὲν λυποῦν*, die unangenehmen Folgen der von dem Redner angeratenen Politik. — *ἔχει, παρέχει*: vgl. 1, 5, 1; 2, 41, 3. — 10. *ἅπασι* gehört zu *δήλωσις* (vgl. 1, 122, 1; 4, 23, 1; 6, 57, 2; 7, 63, 3 und zu 1, 92), nicht, wie man gewöhnlich annimmt, zu *ἄπεστιν*. P. konnte unmöglich sagen, dafs der Nutzen der von ihm vertretenen Politik sich n o c h n i e m a n d e m deutlich kundgegeben habe. Wohl aber konnte er andeuten, dafs dieser Nutzen n o c h n i c h t a l l g e m e i n erkannt sei, während die ihm gegenüberstehenden Unannehmlichkeiten bereits von jedermann in deutlichster Weise empfunden würden. Vgl. Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 218. —

καὶ μεταβολῆς μεγάλης καὶ ταύτης ἐξ ὀλίγου ἐμπεσού-
3 σης ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε. δου-
λοῖ γὰρ φρόνημα τὸ αἰφνίδιον καὶ ἀπροσδόκητον καὶ τὸ
πλείστῳ παραλόγῳ ξυμβαῖνον· ὃ ὑμῖν πρὸς τοῖς ἄλλοις
4 οὐχ ἥκιστα καὶ κατὰ τὴν νόσον γεγένηται. ὅμως δὲ πόλιν
μεγάλην οἰκοῦντας καὶ ἐν ἤθεσιν ἀντιπάλοις αὐτῇ τε-
θραμμένους χρεὼν καὶ ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ἐθέλειν
ὑφίστασθαι καὶ τὴν ἀξίωσιν μὴ ἀφανίζειν (ἐν ἴσῳ γὰρ οἱ
ἄνθρωποι δικαιοῦσι τῆς τε ὑπαρχούσης δόξης αἰτιᾶσθαι
ὅστις μαλακίᾳ ἐλλείπει καὶ τῆς μὴ προσηκούσης μισεῖν
τὸν θρασύτητι ὀρεγόμενον), ἀπαλγήσαντας δὲ τὰ ἴδια
τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀντιλαμβάνεσθαι.

62 „Τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον, μὴ γένηταί

11. *ἐξ ὀλίγου*: zu c. 11, 4. — 12. *ταπεινή* von der vorübergehenden Stimmung: gebeugt, niedergeschlagen, woran der Infin. *ἐγκαρτερεῖν* sich in prägnanter Kürze anschliefst; eigentlich: da es darauf ankam, auszuharren. Vgl. zu 1, 50, 5. (Unsere Übersetzung durch zu gebeugt, zu wenig, beruht auf einer anderen Auffassung.) — *διάνοια*, von der Gemütsstimmung; gewöhnlicher von der Verstandesthätigkeit. — *ἃ ἔγνωτε* mit unterlassener Attraktion, die *οἷς* erfordert hätte, vielleicht um das Gewicht dieser Beschlüsse durch die einfachste Form am schärfsten hervortreten zu lassen. — 13. *φρόνημα*, Selbstvertrauen, vgl. zu 1. 81, 6. — 14. *παραλόγῳ* vgl. zu 1, 65, 1. — *ὅ* nachdrücklich hervorhebend: „und dies“; zu 1, 35, 4. — *ὑμῖν*, obgleich in wenigen Hss. st. *ἡμῖν*, ist wegen des durchgeführten Gegensatzes zwischen Perikles und seinen Zuhörern notwendig. — 16. *ἐν ἤθεσιν ἀντιπάλοις αὐτῇ* (vgl. 3, 38, 1; 4, 10, 5), wie sie c. 37—42 geschildert sind. — *τεθραμμένους*: zu c. 44, 1. — 17. *ξυμφοραῖς ταῖς μεγ.*: Stellung wie 1, 1, 1. — 18. *ὑφίστασθαι*: nur hier mit dem Dativ; sonst (1, 144, 4; 3, 57, 3; 4, 59, 2. 127, 2) mit dem Accus. (Der Dativ *τῷ ναυτικῷ* 7, 66, 2 ist anderer Art). v. Herw. schreibt *ξυμφορὰς τὰς μεγίστας*. — *ἐν ἴσῳ* „ebensosehr“. — 19. *τῆς τε ὑπαρχ. . . . . ὀρεγόμενον*: die Wortstellung ist durch die Neigung zum Parallelismus der Satzglieder absichtlich verschränkt (vgl. 1, 138, 3). wobei die Genetive *τῆς ὑπ. δόξης* und *τῆς μὴ προσηκ.* des Nachdrucks und Gegensatzes wegen den regierenden Verben (*ἐλλείπει* und *ὀρεγόμενον*) weit vorantreten. Vgl. c. 74, 3. — 21. *ἀπαλγεῖν* (vgl. c. 44, 2), ganz unser verschmerzen, von älteren Schriftstellern nur bei Th.; dann von spätern nachgeahmt. Plut. Kleom. 22.

62. „Bei unserer Seeherrschaft, welche beliebig auszudehnen uns niemand verwehren kann, können wir mit wohlbegründetem Gefühl der Überlegenheit den Kampf fortsetzen.“

1. *τὸν πόνον κτἑ.* Der Acc. ist im Hinblick auf das folgende *ἀπέδειξα ὑποπτευόμενον* gesagt, wird aber l. 4 nach so vielen dazwischen getretenen Worten und, nachdem der Hauptsatz eine andere Gestalt erhalten hat, als ursprünglich be-

*τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἀρκείτω μὲν
ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γε δὴ ἀπέδειξα
οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον, δηλώσω δὲ καὶ τόδε,
ὅ μοι δοκεῖτε οὔτ᾽ αὐτοὶ πώποτε ἐνθυμηθῆναι ὑπάρχον
ὑμῖν μεγέθους πέρι ἐς τὴν ἀρχὴν οὔτ᾽ ἐγὼ ἐν τοῖς πρὶν
λόγοις· οὐδ᾽ ἂν νῦν ἐχρησάμην κομπωδεστέραν ἔχοντι τὴν
προσποίησιν, εἰ μὴ καταπεπληγμένους ὑμᾶς παρὰ τὸ
εἰκὸς ἑώρων. οἴεσθε μὲν γὰρ τῶν ξυμμάχων μόνον ἄρ-* 2
*χειν, ἐγὼ δὲ ἀποφαίνω δύο μερῶν τῶν ἐς χρῆσιν φανε-
ρῶν, γῆς καὶ θαλάσσης, τοῦ ἑτέρου ὑμᾶς παντὸς κυριω-*

absichtigt war (ursprünglich sollte nach *περιγενώμεθα* statt *ἀρκείτω* ... *ἀπέδειξα* nur etwa *πολλάκις μὲν ἤδη ἀρκούντως ἀπέδειξα* folgen), durch *αὐτόν* wieder aufgenommen, so dafs die Periode anakoluthisch ist. Dafs *τὸν πόνον κτἑ.* nicht als absoluter Acc. angesehen werden kann, beweist der Satz *μὴ* ... *περιγενώμεθα,* der nur erklärlich ist, wenn Th. von Anfang an die Absicht hatte, einen Begriff wie *ὑποπτευόμενον* folgen zu lassen. (v. Herw.'s Vermutung, dafs *φοβουμένοις* nach *πόλεμον* einzuschieben sei, ist sehr unwahrscheinlich.) — 3. *ἄλλοτε πολλάκις γε δή*: teils in der c. 13 referierten, teils in der 1, 140—144 mitgeteilten Rede. — *ἀπέδειξα* c. part. wie 5, 9, 10 das Simpl., c. 50, 1 *δηλοῦν* und gleich l. 10 *ἀποφαίνειν*. — 5. *ὅ* ... *ὑπάρχον ὑμ. ἐς τὴν ἀρχὴν μεγέθους πέρι* Objekt zu *ἐνθυμηθῆναι*. — 6. *ἐς τὴν ἀρχήν* hängt nicht von *μεγέθους* ab (man würde den Gen. erwarten), sondern wie *μεγέθους πέρι* von *ὑπάρχον*. Wie sich aus § 2 ergiebt, meint der Redner die unbegrenzte Ausdehnungsfähigkeit der athenischen Seeherrschaft. — *οὔτ᾽ ἐγὼ* ... *λόγοις,* sc. *δοκῶ ἐνθυμηθῆναι.* Cl. wollte *ἱκανῶς ἐδήλωσα* ergänzen; aber so würde dem Schriftst. eine zu grofse Härte zugetraut. Freilich wird von dem, was in einer R e d e in Betracht gezogen wird, sonst nicht leicht *ἐνθυμεῖσθαι* gebraucht. *ἐν τοῖς πρὶν λόγοις* entspricht dem *πώποτε* l. 5. Die in § 2 folgende Ausführung geht über das 1, 143, 4 über die athenische Seeherrschaft Gesagte weit hinaus. — 7. *οὐδ᾽ ἂν κτἑ.* Da dieser Satz offenbar den Charakter einer Nebenbemerkung hat, so kann derselbe nicht als ein weiteres Glied des Relativsatzes (vgl. zu c. 41, 4) angesehen werden. — *ἐχρησάμην,* sc. *αὐτῷ,* was auf *τόδε* l. 4 zu beziehen ist. — *κομπωδ.* ... *προσποίησιν* „da die Beanspruchung dieses Punktes (des durch *τόδε* vorläufig angedeuteten) etwas Ruhmrediges hat". — 8. *παρὰ τὸ εἰκός,* mehr als in der Sache Grund dazu vorhanden ist. — 9. *γάρ* bezieht sich auf *τόδε* l. 4, vgl. 1, 2, 6. 3, 1; 2, 39, 1. Hervorgehoben wird, dafs die Herrschaft der Athener nicht blofs eine relative über eine gröfsere oder geringere Zahl von *ξύμμαχοι* sei, sondern auf dem einen der beiden menschlichen Machtgebiete (*τῶν ἐς χρῆσιν φανερῶν*, die zur Benutzung der Menschen offen liegen), z u r S e e, eine absolute sei, welche soweit auszudehnen, als sie immer wollten, von ihnen abhänge. — 10. *δύο μερῶν* (vgl. 8, 46, 3) abhängig von *τοῦ ἑτέρου*. — 12. *νέ-*

τάτους ὄντας, ἐφ' ὅσον τε νῦν νέμεσθε καὶ ἢν ἐπὶ πλέον βουληθῆτε, καὶ οὐκ ἔστιν ὅστις τῇ ὑπαρχούσῃ παρασκευῇ τοῦ ναυτικοῦ πλέοντας ὑμᾶς οὔτε βασιλεὺς κωλύσει οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος τῶν ἐν τῷ παρόντι.
3 ὥστε οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν, ὧν μεγάλων νομίζετε ἐστερῆσθαι, αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν μᾶλλον ἢ οὐ κηπίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας ὀλιγωρῆσαι καὶ γνῶναι ἐλευθερίαν μέν, ἢν ἀντιλαμβανόμενοι αὐτῆς διασώσωμεν, ῥᾳδίως ταῦτα ἀναληψομένην, ἄλλων δ' ὑπακούσασι καὶ τὰ προκεκτημένα φιλεῖν ἐλασσοῦσθαι, τῶν τε πατέρων μὴ χείρους κατ' ἀμφότερα

μεσθε in der allgemeinen Bedeutung von 1, 2, 2: „soweit ihr es jetzt benutzt, euren Zwecken dienstbar macht"; was denn auch zu *βουληθῆτε* zu ergänzen ist. — *ἐπὶ πλέον*, in weiterem Umfang. — 14. *οὔτε βασιλεὺς οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος*. Die Stellung von *κωλύσει* beweist, dafs diese W. nicht als Apposition anzusehen, sondern mit *οὐκ ἔστιν ὅστις* (= *οὐδείς*, vgl. c. 97, 6) unmittelbar zu verbinden sind. Für *βασιλεύς* ergiebt sich hieraus, dafs dasselbe allgemein, nicht blofs von dem Perserkönig, zu verstehen ist. Da den Königreichen sonstige *ἔθνη* gegenübergestellt werden, so mufs *ἔθνος* hier (anders c. 97, 6) ein selbständiges Volk bezeichnen. — 16. *οὐ κατὰ τὴν ... χρείαν ... φαίνεται*, d. i. sie erscheint (einer richtigen *ἐνθύμησις*) gar nicht im Verhältnis zu, nicht zu vergleichen mit dem Nutzen der Bedeutung u. s. w., woraus stillschweigend der Gegensatz folgt: *ἀλλὰ πολὺ μείζων*. — 17. *αυτη ἡ δύναμις*, *ἡ τοῦ ὑμετ. ναυτικοῦ*. — 18. *αὐτῶν* Genet. zu *χαλεπῶς φέρειν*, wie 1, 77, 3 (daher nicht mit Madvig a. a. O., der jene Stelle schwerlich richtig erklärt, *αὐτῷ* zu schreiben, auch nicht mit Reifferscheid a. a. O. p. 12 *ἀφαιρεθῆναι* nach *φέρειν* einzuschieben). Vgl. auch *ὧν ἤλγει* c. 65, 4. *αὐτά* mit Hinweis auf die eben genannten *οἰκίαι καὶ γῆ*: vgl. c. 60, 7; was auch zu *νομίσαντας ὀλιγ.* wiederholt zu denken ist. — *μᾶλλον ἢ οὐ ...*: die ablehnende Bedeutung, die in *μᾶλλον ἤ* an sich liegt, zieht bisweilen pleonastisch die Negation (die für den eigentlichen Vergleich ungeeignet ist) nach sich: vgl. 3, 36, 4. — *κηπίον, ἐγκαλλώπισμα πλούτου*, seltene Ausdrücke, um das Geringfügige und innerlich Wertlose zu bezeichnen. — 19. *πρὸς ταύτην*, vgl. zu 1, 6, 4; 2, 35, 2. — 21. *ἀναλαμβάνειν*, „wiederherstellen", wie c. 16, 1; 6, 89, 2. — 22. *ὑπακούειν* mit dem Genetiv auch 3, 50, 3; 4. 56, 2; 5, 84, 2; 6, 71, 2. 82, 2. 87, 2; 8, 5, 3, mit dem Dativ oben c. 61, 1; 4, 63, 2; 6, 69, 3. Der Dativ des Part. *ὑπακούσασι* steht dem absoluten Gen. nahe; vgl. zu 4, 10, 3. — *προκεκτημένα* (nicht *προσεκτ.* oder *προσκεκτ.*) bietet allein den richtigen Gegensatz zu *ἀναληψομένην*: während die Freiheit das Verlorene wieder herstellt, wird dem, der sich fremder Herrschaft unterwirft, auch das früher Gewonnene geschmälert. *κεκτῆσθαι* passiv, wie 7, 70, 8. — *φιλεῖν* zu 1, 78, 2. — 23. *τῶν τε*

φανῆναι, οἳ μετὰ πόνων καὶ οὐ παρ' ἄλλων δεξάμενοι
κατέσχον τε καὶ προσέτι διασώσαντες παρέδοσαν ἡμῖν
αὐτά (αἴσχιον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀτυ-
χῆσαι), ἰέναι δὲ τοῖς ἐχθροῖς ὁμόσε μὴ φρονήματι μόνον,
ἀλλὰ καὶ καταφρονήματι. αὔχημα μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ ἀμα- 4
θίας εὐτυχοῦς καὶ δειλῷ τινι ἐγγίγνεται, καταφρόνη-
σις δὲ ὃς ἂν καὶ γνώμῃ πιστεύῃ τῶν ἐναντίων προ-
έχειν, ὃ ἡμῖν ὑπάρχει. καὶ τὴν τόλμαν ἀπὸ τῆς ὁμοίας 5

πατέρων κτέ. Dieser dritte mit *ἢ οὐ* l. 18 zu verbindende Infinitivsatz schliefst sich an die vorhergehende Bemerkung über die gewöhnliche Folge der Aufgebung der Unabhängigkeit sehr passend an. Erfuhren die damaligen Athener infolge der Aufgebung ihrer Unabhängigkeit sogar eine Schmälerung des von den Vätern empfangenen Besitzstandes, so blieben sie hinter den Vätern *κατ' ἀμφότερα* zurück, nämlich nicht blofs in Bezug auf das Erwerben, was der Redner als unvermeidlich ansieht (vgl. c. 36, 2, wo von den *πατέρες* gesagt wird *κτησάμενοι ὅσην ἔχομεν ἀρχήν*), sondern auch in Bezug auf das Behaupten. Vgl. d. Anh. — 24. *οἳ μετὰ πόνων κτέ.*: vgl. c. 36, 2. — 25 *κατέσχον*, *potiti sunt.* — 26. *αὐτά*: zu c. 36, 4. — *αἴσχιον δὲ . . . ἀτυχῆσαι*: im wesentlichen derselbe Gedanke, wie Dem. 2, 26 *πολὺ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν.* Pp. vergleicht Sall. Iug. 31, 17. — 27. *ὁμόσε ἰέναι* (häufiger *χωρεῖν* c. 81, 5; 4, 10, 1. 92, 7; 6, 101, 5) *τινί*, „jem. zum Kampf entgegentreten". — *φρόνημα . . . καταφρόνημα* (über die Paronomasie zu 1, 33, 4). Wie das Folgende lehrt, steht hier das erstere als einfaches Selbstvertrauen dem *καταφρόνημα* als dem auf bewufster Überlegung beruhenden gegenüber. — 28. *αὔχημα μὲν γὰρ κτέ.* An die Stelle des allgemeinen Ausdrucks *φρόνημα* ist hier *αὔχημα* getreten, womit in bestimmter Weise das nicht auf bewufster Überlegung beruhende Selbstgefühl bezeichnet wird. Zu *αὔχημα* ist also zu ergänzen: „worauf das Selbstvertrauen oft hinausläuft". — *ἀπὸ ἀμαθ. εὐτ.* vgl. c. 41, 2 und gleich c. 63, 1. Für den Gedanken vgl. c. 40, 3. — 29. *καταφρόνησις, ὃς ἂν . . .*, dieselbe bequeme Form der Definition, wie c. 44, 1 (der Schol. ergänzt *ἐκείνῳ*, dem Sprachgebrauch des Th. wenig gemäfs): „berechtigtes Selbstvertrauen ist es, wenn man in klarer Erkenntnis die Zuversicht der Überlegenheit hat". — 31. *καὶ τὴν τόλμαν κτέ.* Während Per. c. 40, 2 f. es als einen besonderen Vorzug der Athener hingestellt hatte, dafs klare Erkenntnis der Gefahren ihrem Mute keinen Eintrag thue, führt er hier aus, dafs bei dem Bewufstsein der Überlegenheit (*τὸ ὑπέρφρον* in prägnantester Kürze „das Bewufstsein der Überlegenheit", daher s. v. a. *ἡ καταφρόνησις*: so nur a. d. St. und von späteren nachgeahmt: Cass. D. 45, 43) klare Erkenntnis (*ἡ ξύνεσις*, die Quelle der *γνώμη*, vgl. Einl. S. LXII) den Mut kräftigen müsse. — *ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης* zieht man gewöhnlich zu *παρέχεται*, indem man „bei der Gleichmäfsigkeit des Glückes" (Kr.), „bei dem gleichen Glücke" (Bö.) oder „unter sonst gleichen Umständen" (Cl.) übersetzt. Es ist aber nicht zu verstehen, warum der Redner die Kräftigung des Mutes durch das

τύχης ἡ ξύνεσις ἐκ τοῦ ὑπέρφρονος ἐχυρωτέραν παρέχεται, ἐλπίδι τε ἧσσον πιστεύει, ἧς ἐν τῷ ἀπόρῳ ἡ ἰσχύς, γνώμῃ δὲ ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων, ἧς βεβαιοτέρα ἡ πρόνοια.

63 *„Τῆς τε πόλεως ὑμᾶς εἰκὸς τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν, ᾧ ὑπὲρ ἅπαντας ἀγάλλεσθε, βοηθεῖν, καὶ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους ἢ μηδὲ τὰς τιμὰς διώκειν, μηδὲ νομίσαι περὶ ἑνὸς μόνου, δουλείας ἀντ᾽ ἐλευθερίας, ἀγω-*

Bewufstsein der Überlegenheit nur bedingt behauptet haben sollte. Auch eine Verbindung der W. mit *τὴν τόλμαν* (vgl. c. 63, 1 *τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν*) ergiebt für den Satz keinen befriedigenden Sinn. Vortrefflich würden dieselben dagegen nach *ἐλπίδι τε* l. 33 passen, wohin sie von Döderlein in der Übersetzung unserer Rede (Erlanger Universitätsprogramm von 1854) versetzt worden sind. Vgl. 5, 102, wo die Melier den übermächtigen Athenern gegenüber bemerken: *ἐπιστάμεθα τὰ τῶν πολέμων ἔστιν ὅτε κοινοτέρας τὰς τύχας λαμβάνοντα ἢ κατὰ τὸ διαφέρον ἑκατέρων πλῆθος* (s. üb. diese St. Rh. Mus. 33, 259 f.). Die *τύχη* wäre dann in derselben Weise *ὁμοία* genannt, wie bei Homer *ὁμοίιος* als Epitheton von *γῆρας, θάνατος, πόλεμος* u. *νεῖκος* erscheint. *ἐλπίδι ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης* würde auch einen weit besseren Gegensatz zu *γνώμῃ ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων* bilden als das einfache *ἐλπίδι,* und zwar nicht blofs formell, sondern auch dem Gedanken nach. — 33. *ἐλπίδι τε .... ἡ πρόνοια*: Subjekt dieser näheren Ausführung des vorher Gesagten kann nur *ἡ τόλμα* sein; *ἡ ξύνεσις,* was man gewöhnlich ergänzt, pafst namentlich nicht zum zweiten Satzgliede, in welchem *γνώμῃ* von *ξυνέσει* nur wenig verschieden ist. — *ἧς . . . ἰσχύς* „die nur da, wo eine sichere Berechnung nicht möglich ist (*ἐν τῷ ἀπόρῳ,* in einer Lage, wo besonnenes Urteil aufhört), ihre Wirkung thut“. — *γνώμῃ . . . πρόνοια*: „sondern auf die Einsicht in die (beiderseitige) Sachlage, der mit gröfserer Sicherheit (als der blinden Hoffnung) ein Blick in die Zukunft (*πρόνοια,* dem Perikles selbst beigelegt c. 65, 6) gewährt ist“.

63. „Unterwürfet ihr euch den Spartanern, so würde es auch um eure Herrschaft über die Bundesgenossen geschehen sein, und es würden euch die schlimmsten Gefahren bedrohen.“

1. *τῆς τε πόλεως κτἑ.* das neue Motiv (die Ehre Athens) bedeutsam durch *τέ* eingeführt. — *τὸ τιμώμενον* nach dem Gebrauch von 1, 36, 1, hier auch passiv: „die geehrte Stellung, in der sich Athen um seiner Herrschaft willen befindet“. — 2. *ᾧ ὑπὲρ ἅπαντας ἀγ.* ausdrucksvoller und gerade für Athen bezeichnender, als die andere Leseart *ᾧπερ ἅπαντες ἀγ.* — *ὑπὲρ ἅπαντας,* vor allen anderen; vgl. Plat. Rep. 6 p. 488 a *ναύκληρον μεγέθει καὶ ῥώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηῒ πάντας.* Auch *ὑπὲρ ἐλπίδα* Soph. Ant. 366, *ὑπὲρ δύναμιν* Dem. 18, 193, *ὑπὲρ τὴν ἀξίαν* Dem. 2, 3 beruht auf demselben Gebrauch. — *βοηθεῖν*: zu 1, 123, 1. — 3. *ἢ* (= *εἰ δὲ μή,* vgl. zu 1, 140, 1) *μηδὲ τὰς τιμὰς διώκειν,* „oder ihr müfst auch solche Ehre nicht zum Ziel eures Strebens machen“. *διώκειν* = *μετέρχεσθαι* c. 39, 1. — 4. *περί* umfafst die sämtlichen folgenden Genetive bis *κινδύνου,* vgl. zu 1, 6, 5. — *δου-*

*νίζεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἀρχῆς στερήσεως καὶ κινδύνου ὧν ἐν
τῇ ἀρχῇ ἀπήχθεσθε. ἧς οὐδ' ἐκστῆναι ἔτι ὑμῖν ἔστιν, εἴ* 2
*τις καὶ τόδε ἐν τῷ παρόντι δεδιὼς ἀπραγμοσύνῃ ἀνδρα-
γαθίζεται· ὡς τυραννίδα γὰρ ἤδη ἔχετε αὐτήν, ἣν λα-
βεῖν μὲν ἄδικον δοκεῖ εἶναι, ἀφεῖναι δὲ ἐπικίνδυνον.
τάχιστ' ἄν τε πόλιν οἱ τοιοῦτοι ἑτέρους τε πείσαντες ἀπο-* 3
*λέσειαν, καὶ εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν·
τὸ γὰρ ἄπραγμον οὐ σῴζεται μὴ μετὰ τοῦ δραστηρίου
τεταγμένον, οὐδὲ ἐν ἀρχούσῃ πόλει ξυμφέρει, ἀλλ' ἐν
ὑπηκόῳ ἀσφαλῶς δουλεύειν.*

λείας: hiermit ist, wie Kr. richtig bemerkt, nur die Abhängigkeit von Sparta gemeint. Vgl. zu 1, 8, 3. — 5. *ὧν* d. i. *τούτων ἅ*. Der Genet. zu *κινδύνου* in freier Beziehung: „es handelt sich um die Gefahr wegen aller der Unzufriedenheit, die ihr durch die Ausübung eurer Herrschaft bei den Unterthanen erregt habt“. (So Krüger, Poppo, Böhme. Vielleicht aber faſst man doch *ὧν* besser als Masculinum, abhängig von *ἐν τῇ ἀρχῇ* und durch ein zu ergänzendes *τούτων* auf *κινδύνου* bezüglich: „es handelt sich auch um den Verlust der Herrschaft und die Gefahr von seiten derer, in deren Beherrschung ihr euch verhaſst gemacht habt“.) — 6. *ἧς*, von dieser aber; adversativ wie 1, 35, 4. — *εἴ τις καὶ τόδε ... ἀνδραγαθίζεται,* nicht hypothetisch, sondern mit Hinweis auf die vorhandenen Friedensfreunde, welche mit philanthropischen Reden, in der That aber aus Furcht und Scheu vor entschlossenem Handeln (*δεδιὼς ἀπραγμ.*), selbst diesen Schritt (*τόδε, τὸ τῆς ἀρχῆς ἐκστῆναι,* in freiem Anschluſs an *ἀνδραγ.*) empfehlen, eigentlich: hierin ihre Tugend setzen (auch 3, 40, 4), und welche in dem folgenden *οἱ τοιοῦτοι* (der vorantretende Artikel weist auf eine eben gegebene Beschreibung hin) wieder bezeichnet sind. — 8. *ὡς τυραννν. κτέ.* Derselbe Gedanke 1, 75, 4 und 3, 37, 2. — 10. *τάχ. ἄν τε. τέ* führt das schlieſsliche Resultat der unzeitigen Friedensliebe ein: „sie würden den Staat zu Grunde richten, sowohl wenn es ihnen jetzt gelänge, mit ihren Ratschlägen durchzudringen (*ἑτέρους πείσαντες*), als auch, wenn sie Athen verlassen und sich irgendwo für sich allein (*ἐπὶ σφῶν αὐτῶν* 5, 67, 1) ihren Staat gründen wollten“: welche letztere Alternative zugleich den spöttisch angedeuteten Wunsch des Redenden enthält. — 12. *τὸ ἄπραγμον* im Munde des Atheners in ungünstigem Sinne: das Stillesitzen, Sichzurückhalten von Unternehmungen, die träge Friedensliebe. Vgl. zu c. 40, 2. — *μὴ ... τεταγμένον* wie von einer Aufstellung zum Kampfe: wenn es nicht mit Thatkraft gepaart ist. — 13. *οὐδὲ ἐν ... δουλεύειν. ἀσφαλῶς δουλεύειν* („mit Vermeidung jeder Gefahr sich einem fremden Willen fügen“) ist mit Kr. für das Subjekt beider Satzglieder zu halten. Daſs nach Per. auch ein herrschender Staat *δουλεύειν* konnte, ergiebt sich aus l. 4 f. und 1, 141, 1. Der Redner deutet mit *ἀσφαλῶς δ.* auf das von den Friedensfreunden gewünschte Verhältnis zu Sparta hin. Böhme nimmt mit älteren Erklärern *τὸ ἄπραγμον* als Subjekt zu *ξυμφέρει* und *ἀσφαλῶς δ.* als infin. consilii: „um in gefahrloser

64 „Ὑμεῖς δὲ μήτε ὑπὸ τῶν τοιῶνδε πολιτῶν παράγεσθε μήτε ἐμὲ δι' ὀργῆς ἔχετε, ᾧ καὶ αὐτοὶ ξυνδιέγνωτε πολεμεῖν, εἰ καὶ ἐπελθόντες οἱ ἐναντίοι ἔδρασαν ἅπερ εἰκὸς ἦν μὴ ἐθελησάντων ὑμῶν ὑπακούειν, ἐπιγεγένηταί τε πέρα ὧν προσεδεχόμεθα ἡ νόσος ἥδε, πρᾶγμα μόνον δὴ τῶν πάντων ἐλπίδος κρεῖσσον γεγενημένον. καὶ δι' αὐτὴν οἶδ' ὅτι μέρος τι μᾶλλον ἔτι μισοῦμαι, οὐ δικαίως, εἰ μὴ καὶ ὅταν παρὰ λόγον τι εὖ πράξητε ἐμοὶ ἀναθήσετε.
2 φέρειν δὲ χρὴ τά τε δαιμόνια ἀναγκαίως τά τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως· ταῦτα γὰρ ἐν ἔθει τῇδε τῇ πόλει
3 πρότερόν τε ἦν νῦν τε μὴ ἐν ὑμῖν κωλυθῇ· γνῶτε δὲ

Knechtschaft zu leben“. Man hat mit dieser St. verglichen Dem. 18, 203 *οὐκ ἐδυνήθη πώποτε τὴν πόλιν οὐδεὶς ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου πεῖσαι . . . ἀσφαλῶς δουλεύειν.*

64. „Mit Ergebung in die unvermeidlichen Übel, aber in dem vollen Bewufstsein der Ehre und Gröfse Athens führet mutig den Krieg zum ruhmvollen Ziele hindurch.“

1. *τῶν τοιῶνδε πολ.* weist noch mehr als *οἱ τοιοῦτοι* auf die anwesenden Führer der Friedenspartei hin. — 2. *δι' ὀργῆς ἔχειν*: zu c. 8, 5. — *ξυνδιέγνωτε*: zu c. 60, 4. — 3. *ἔδρασαν*, Aorist als einfach historische Thatsache, wobei *ἐπελθόντες* nachdrucksvoll vorantritt („nachdem sie einmal die Offensive ergriffen haben“), 4. *ἐπιγεγένηται*, Perf. als eine aufserordentliche Erscheinung (vgl. zu 1, 16), welche sich mit ihren furchtbaren Folgen der Betrachtung aufdrängt: beides schliefst sich an das thatsächliche, nicht hypothetische *εἰ καί* an. — 5. *πρᾶγμα* in der allgemeinsten Bedeutung ohne alle nähere Bestimmung und Bezeichnung, eine Sache. — 6. *ἐλπίδος κρεῖσσον*, wie c. 50, 1 *κρεῖσσον λόγου*, c. 41,3 *ἀκοῆς κρείσσων*. *ἐλπίς* „Voraussicht“ wie c. 85, 4. 102, 3; 3, 32, 3. — 7. *μέρος τι μᾶλλον*, um ein gutes Teil mehr. — *εἰ μὴ . . . ἀναθήσετε*, „es sei denn, dafs ihr mir auch von unberechenbaren Glücksfällen das Verdienst zuschreiben wolltet“; so wenig ihr aber dies thun werdet, so wenig ist auch jetzt euer Unwille gegen mich berechtigt. — 8. *παρὰ λόγον τι*: zu 1, 65, 1. — 9. *φέρειν δὲ χρή* habe ich mit dem Laur. für *φ. τε χρή* geschrieben, da der so eingeführte Gedanke weder eine Erweiterung (wie ich auch gegen Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 212 behaupten mufs), noch eine Folgerung aus dem vorigen, sondern dem Voraufgehenden gegenüber die Hinweisung auf das einzig richtige, durch die Sachlage gebotne Verfahren enthält. — *ἀναγκαίως*, „mit Ergebung in das Unabänderliche“; vgl. zu 1, 84, 4. — 11. *κωλυθῇ*, wofür *κολουθῇ* und *καταλυθῇ*, von M. Schmidt, Rh. Mus. 27, 481 *ἀκυρωθῇ* vorgeschlagen ist, wird wohl durch den auch sonst bei Th. vorkommenden Gebrauch des pass. *κωλύεσθαι*, im Sinne von: auf Hindernisse stofsen, ins Stokken geraten, geschützt: vgl. c. 8, 4; 4, 14, 2 und zu c. 35, 1; im Gegensatz zu dem gleichfalls ungewöhnlichen Ausdruck *ἐν ἔθει ἦν*: „hütet euch, dafs diese Gesinnung jetzt unter euch abnehme“; und dazu als Gegensatz: *γνῶτε δέ*, prä-

ὄνομα μέγιστον αὐτὴν ἔχουσαν ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις διὰ τὸ ταῖς ξυμφοραῖς μὴ εἴκειν, πλεῖστα δὲ σώματα καὶ πόνους ἀνηλωκέναι πολέμῳ, καὶ δύναμιν μεγίστην δὴ μέχρι τοῦδε κεκτημένην, ἧς ἐς ἀίδιον τοῖς ἐπιγιγνομένοις, ἢν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε (πάντα γὰρ πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι), μνήμη καταλελείψεται, Ἑλλήνων τε ὅτι Ἕλληνες πλείστων δὴ ἤρξαμεν καὶ πολέμοις μεγίστοις ἀντέσχομεν πρός τε ξύμπαντας καὶ καθ᾽ ἑκάστους, πόλιν τε τοῖς πᾶσιν εὐπορωτάτην καὶ μεγίστην ᾠκήσαμεν.
καίτοι ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ᾽ ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι 4
βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει, εἰ δέ τις μὴ κέκτηται,
φθονήσει. τὸ δὲ μισεῖσθαι καὶ λυπηροὺς εἶναι ἐν τῷ 5
παρόντι πᾶσι μὲν ὑπῆρξε δὴ ὅσοι ἕτεροι ἑτέρων ἠξίωσαν

gnant: durchdringet euch dagegen von der Überzeugung: davon hängen die beiden Partt. *αὐτὴν ἔχουσαν* und *κεκτημένην* ab, von denen das erstere durch die Infin. *διὰ τὸ ... μὴ εἴκειν, πλεῖστα δὲ ... ἀνηλωκέναι* begründet, das zweite durch den Nebensatz: *ἧς ἐς ἀίδιον .... καταλελείψεται* ins Licht gestellt wird, indem die *μνήμη* selbst wiederum in dem von *ὅτι* abhängigen dreigliedrigen Satze (*ἤρξαμεν, ἀντέσχομεν, ᾠκήσαμεν*; die Aoriste komplexiv) ihren näheren Inhalt empfängt. — 12. *ὄνομα μέγιστον.* Vgl. 4, 87, 6; 7, 64, 2. — 13. *πλεῖστα δέ*, adversativ nach dem negativen *μὴ εἴκειν* (Krüger wünscht *τέ*). — 14. *δή* zu Superlatt. vgl. 1, 1, 2. 50, 2. — 16. *ἢν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε.* Durch *ἤν καί* (wenn auch vielleicht), *ὑπο-* (ein wenig) und *ποτέ* (etwa) wird die Einräumung der Möglichkeit einer Schwächung Athens, so weit irgend thunlich, eingeschränkt und clausuliert, und durch das parenthetische *πάντα ... ἐλασσ.* wird das als möglich hingestellte Sinken der Macht Athens auf ein Naturgesetz zurückgeführt; *καὶ ἐλασσ.*, im Gegensatz zu dem Wachsen und Zunehmen. — 17. *Ἑλλήνων.* des Nachdrucks wegen vor die Konj. *ὅτι* gestellt (vgl. zu 1, 19. 134, 1), mufste notwendig die Copula *τέ* mit sich heraufziehen. — 18. *πολέμοις μεγίστοις*, in den gröfsten Kriegen, nicht unmittelbar von *ἀντέσχομεν* abhängig, das *πρὸς ξ.* nach sich zieht: vgl. 1, 141, 6. — 19. *καθ᾽ ἑκάστους* vertritt einen zweiten von *πρός* abhängenden Acc., obschon die unmittelbare Verbindung *πρὸς καθ᾽ ἑκ.* nicht zulässig wäre. — 20. *τοῖς πᾶσιν*: c. 11, 6. — 21. *καίτοι*, vgl. zu c. 39, 4. (Reifferscheids [a. a. O. p. 12] Vermutung, *καὶ τὰ τοιαῦτα* zu lesen, ist unnötig.) *ταῦτα* ist auch zu *ζηλώσει* und zu *κέκτηται* zu ziehen. — 22. *καὶ αὐτὸς ζηλώσει*, wird es gleichfalls zum Ziel seines Strebens machen (vgl. 1, 50, 4. 62, 5). — 24. *ὑπῆρξε*, der empirische Aorist, der die sämtlichen bekannten Erfahrungen zusammenfafst. — *δή*, eigentlich: bis jetzt, erstreckt den Umfang dieser Erfahrungen bis auf die Gegenwart. — *ἕτεροι ἑτέρων* (eine Wiederholung, die sich im Plural bei Th. nur hier findet, bei Plato Protag. p. 329 d; im Singular auch c. 51, 1. 4; 7, 64, 2) zur Hervor-

ἄρχειν· ὅστις δ' ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπίφθονον λαμβάνει,
ὀρθῶς βουλεύεται. μῖσος γὰρ οὐκ ἐπὶ πολὺ ἀντέχει, ἡ δὲ
παραυτίκα τε λαμπρότης καὶ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα αἰείμνη-
6 στος καταλείπεται. ὑμεῖς δὲ ἔς τε τὸ μέλλον καλὸν προ-
γνόντες ἔς τε τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρὸν τῷ ἤδη προθύμῳ
ἀμφότερα κτήσασθε, καὶ Λακεδαιμονίοις μήτε ἐπικηρυ-
κεύεσθε μήτε ἔνδηλοι ἔστε τοῖς παροῦσι πόνοις βαρυνό-
μενοι, ὡς οἵτινες πρὸς τὰς ξυμφορὰς γνώμῃ μὲν ἥκιστα
λυποῦνται, ἔργῳ δὲ μάλιστα ἀντέχουσιν, οὗτοι καὶ πό-
λεων καὶ ἰδιωτῶν κράτιστοί εἰσιν."

65 Τοιαῦτα ὁ Περικλῆς λέγων ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς τε ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν καὶ ἀπὸ τῶν

hebung der ursprünglichen Gleichheit, so dafs es dem obigen Ἑλλήνων Ἕλληνες gleich steht. — 25. *ἐπὶ μεγίστοις*, „im Streben nach den gröfsten Zielen": es ist das *ἐπί* c. dat. vom Zwecke wie 1, 3, 2. 74, 3; 2, 29, 3. — 26. *ὀρθῶς βουλεύεσθαι*: 6, 8, 4. 17, 6; *καλῶς* 4, 17, 3, *εὖ* 1, 71, 7. 84, 4; 3, 48, 2, allgemeiner Ausdruck des richtigen Verfahrens. — *ἀντέχειν*, absolut wie 1, 7, 1. 65, 1; 7, 71, 5. — *ἡ δὲ . . . . δόξα*. Der eine Artikel fafst die beiden Begriffe der *παραυτίκα λαμπρότης* und der *ἐς τὸ ἔπειτα δόξα* wie zu einem zusammen, da Ursache und Wirkung aufs engste zusammengehören. Vgl. zu 1, 6, 1; 2, 35, 3. Dem. 18, 31. Stahl versteht: *ἡ δὲ* (*τὸ ἑτέρων ἄρχειν*) *παραυτίκα τε λαμπρότης ἐστί*. Findet sich so der absolute Artikel im Genus nach dem folgenden Nomen konstruiert? — Andre streichen *τε* nach *παραυτίκα*, so dafs *ἡ . . . λαμπρότης* Subjekt, *καὶ δόξα αἰείμνηστος* Prädikat würde.—28. *ὑμεῖς δέ*. Durch das subsumierende *δέ* (vgl. 1, 32, 2) wendet der Redner den voraufgehenden allgemeinen Gedanken auf den vorliegenden Fall an, und stellt demgemäfs die oben engverbundenen *λαμπρότης* und *δόξα* in chiastischer Ordnung als *τὸ μέλλον καλόν* und *τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν* durch die Partt. *τέ . . . τέ* auf gleiche Linie: vgl. 1, 8, 3; 2, 11, 5, oben l. 9 u. 11. — *προγνόντες* (vgl. c. 65, 5. 13): dafs hierzu auch *ἐς τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν* gefügt ist, kann durchaus nicht befremden, da, wie aus *ἀμφότερα κτήσασθε* hervorgeht, auch das Eintreten des *αὐτίκα μὴ αἰσχρόν* von der Entschliefsung der Athener abhängig gedacht wird. — 29. *τῷ ἤδη προθύμῳ* dem *προγνόντες* entgegen: „lasset den Hinblick auf das bevorstehende Ziel schon jetzt in euch den aufopfernden Mut bewirken, durch den ihr jenes erreichen werdet". — 31. *ἔνδηλον εἶναι*, an deutlichen Zeichen zu erkennen geben, auch 3, 36, 5; 4, 41, 3; 6, 36, 1. — 33. *οὗτοι* den Relativsatz zusammenfassend: 1, 33, 2. 83, 3; 2, 53, 3.

65. Perikles' letzte Wirksamkeit. Beurteilung seiner Persönlichkeit und seiner Verdienste, im Gegensatz zu seinen Nachfolgern.

2. *παραλύειν*, vorzugsweise von der Enthebung von einem Amte gebraucht (7,16,1; 8,54,3. Herod. 5,75), bei Attikern nur hier von moralischer Einwirkung, dann von späteren nachgeahmt: Cass. D. Excerptt.

παρόντων δεινῶν ἀπάγειν τὴν γνώμην. οἱ δὲ δημοσίᾳ 2
μὲν τοῖς λόγοις ἀνεπείθοντο καὶ οὔτε πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔτι ἔπεμπον ἔς τε τὸν πόλεμον μᾶλλον ὥρμηντο, ἰδίᾳ δὲ τοῖς παθήμασιν ἐλυποῦντο, ὁ μὲν δῆμος ὅτι ἀπ᾽ ἐλασσόνων ὁρμώμενος ἐστέρητο καὶ τούτων, οἱ δὲ δυνατοὶ καλὰ κτήματα κατὰ τὴν χώραν οἰκοδομίαις τε καὶ πολυτελέσι κατασκευαῖς ἀπολωλεκότες, τὸ δὲ μέγιστον, πόλεμον ἀντ᾽ εἰρήνης ἔχοντες. οὐ μέντοι πρότερόν 3
γε οἱ ξύμπαντες ἐπαύσαντο ἐν ὀργῇ ἔχοντες αὐτὸν πρὶν ἐζημίωσαν χρήμασιν. ὕστερον δ᾽ αὖθις οὐ πολλῷ, ὅπερ 4
φιλεῖ ὅμιλος ποιεῖν, στρατηγὸν εἵλοντο καὶ πάντα τὰ

p. 586 V (I p. 52 Dind.). Lucian. Ver. hist. 1, 19. Der zu Grunde liegende Begriff „losmachen von einem bestehenden Verhältnis“ scheint auch auf die Wahl des ungewöhnlichen *ἐπ᾽ αὐτόν* zu *ὀργῆς* (auch Demosth. 21, 70) eingewirkt zu haben: „von dem gerade auf ihn gerichteten Unwillen“. (Kr. hat aus einigen Hss. das gebräuchlichere *ἐς αὐτόν* vorgezogen.) — 3. *ἀπάγειν τὴν γνώμην*: vgl. zu c. 59, 3. — *δημοσίᾳ* in allem, was öffentliche Verhältnisse und Beschlüsse, 6. *ἰδίᾳ*, in dem, was ihre persönliche und häusliche Lage betraf. — 4. *πρὸς τοὺς Λακ.* vgl. c. 59, 2. — 5. *μᾶλλον ὥρμηντο*, umgekehrt wie c. 59, 2. — 6. *ὁ μὲν δῆμος*, 7. *οἱ δὲ δυνατοί*, die Teile als Apposition zu dem in *ἐλυποῦντο* zu denkenden Ganzen: vgl. c. 21, 3. — 7. *ἀπ᾽ ἐλασσόνων ὁρμώμενος*, wie 1, 74, 3. 144, 4, zur Bezeichnung des ursprünglichen Besitzes. — 8. *οἰκοδομίαις τε καὶ πολυτελέσι κατασκευαῖς* (der Plural, die reiche und mannigfaltige Anwendung sowohl in der Architektur, wie in der inneren Ausschmückung zu bezeichnen; vom Standpunkte der Besitzer aus im Gegensatz zu dem *κηπίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου* in Per.'s Munde c. 62, 3) nähere Bestimmungen zu *καλα κτήματα*, über welche Verbindung das dazwischentretende *κατὰ τὴν χώραν* (wie Th. Unterbrechungen der Art gern hat: vgl. zu 1, 91, 6) nicht irre machen darf (Madvig a. a. O. 311 will *ἐν οἰκοδομίαις* lesen). — 9. *τὸ δὲ μέγιστον* ohne grammatische Verbindung eingeschoben; vgl. zu 1, 142, 1. Dieser nun folgende Hauptgrund aber (*πόλεμον ... ἔχοντες*) geht auf das ungeteilte Subjekt in *ἐλυποῦντο* zurück, da beide Teile, und die Ärmeren infolge des Krieges durch das Verlassen ihres ländlichen Besitzes und das zusammengedrängte Wohnen in der Stadt (c. 17) am meisten litten. Im übrigen vgl. über das Verhältnis des Hauptgrundes zu den vorher genannten Punkten zu c. 59, 1. — 11. *πρίν* c. ind. aor. bis: 1, 51, 2. — 12. *χρήμασιν*, nach Diod. 12, 45 80 Talente, nach Plut. Per. c. 35 schwankten die Angaben von 15 bis zu 50 Talenten. Nach Plat. Gorg. p. 516 a lautete die Anklage auf *κλοπή*, näml. *τῶν δημοσίων*. Über den wahrscheinlichen Verlauf des Prozesses vgl. Isler, N. Jahrbb. 103, 1871, 373 ff. — *ὅπερ φιλεῖ ὅμ. ποιεῖν*: vgl. 4, 28, 3; 6, 63, 2; 8, 1, 4 u. Einl. LXXVIII A. 92. *ὅπερ* die Handlungsweise, nicht das einzelne Faktum bezeichnend. (v. Herw. verlangt *οἱόνπερ*.) — 13. *στρατηγὸν εἵλοντο*. Über die Bedeutung

πράγματα ἐπέτρεψαν, ὧν μὲν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος
ἤλγει, ἀμβλύτεροι ἤδη ὄντες, ὧν δὲ ἡ ξύμπασα πόλις
5 προσεδεῖτο, πλείστου ἄξιον νομίζοντες εἶναι. ὅσον τε γὰρ
χρόνον προύστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξ-
ηγεῖτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ᾽
ἐκείνου μεγίστη, ἐπεί τε ὁ πόλεμος κατέστη, ὁ δὲ φαίνε-
6 ται καὶ ἐν τούτῳ προγνοὺς τὴν δύναμιν. ἐπεβίω δὲ δύο ἔτη
καὶ ἓξ μῆνας. καὶ ἐπειδὴ ἀπέθανεν, ἐπὶ πλέον ἔτι ἐγνώ-
7 σθη ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον. ὁ μὲν γὰρ ἡσυχά-

dieses Amtes in der langjährigen Führung des Perikles bis an seinen Tod, die auch in *πάντα τὰ πράγμ. ἐπέτρεψαν* angedeutet ist, vgl. Curtius, Gr. Gesch. 2[6]. 226 f. Über die Frage, ob die Worte von einer Neuwahl oder von der Wiederwahl, nachdem Perikles durch seine Verurteilung von der Strategie entsetzt war, zu verstehn sind, vgl. Isler a. a. O. S. 381 ff. — 14. *ὧν* zu *ἤλγει*, ähnlich wie der Gen. bei *χαλεπῶς φέρειν* c. 62, 3; zu *ἀμβλύτ.* ist daraus *πρὸς ταῦτα* zu ergänzen. — 15. *ἀμβλύτεροι*, persönlich: unempfindlicher; unten l. 50 sachlich: minder wirksam (d. Wort erscheint im Th. nur im Kompar.: c. 40, 4; 3, 38, 1). — *ἡ ξύμπασα πόλις* „der ganze Staat“ den einzelnen gegenüber, wie auch 3, 62, 4; 6, 23, 4. 41, 2. Daher nicht mit den meisten Hss. *ξύμπασα ἡ πόλις*, welche den Teilen entgegenstehn würde (Stahl). — 16. *πλείστου ἄξιον* d. i. *πρὸς ταῦτα αὐτὸν πλ. ἄξ.* Dieses Urteil über Per. wird durch einen Rückblick auf dessen Verdienste begründet, wobei durch *ὅσον τε χρόνον* (l. 16) und *ἐπεί τε* (l. 19) die Zeiten vor und nach dem Beginn des peloponn. Krieges unterschieden werden: denn nur an diesen ist bei *ὁ πόλεμος* zu denken, wie auch l. 22, 26 und 30. — 17. *μετρίως ἐξηγεῖτο* Imperf., stets in richtiger Weise (vgl. zu c. 35, 2), wogegen der zusammengefaſste Erfolg im Aor. *ἀσφαλῶς διεφύλαξεν* erscheint. — 19. *ὁ δέ* im Nachsatz: vgl. zu c. 46, 1. — 20. *τὴν δύναμιν, τοῦ πολέμου* sc. die Bedeutung und Tragweite desselben (vgl. 5, 20, 3); nicht *τῆς πόλεως*, was schon wegen *προγνούς*, des Vorausschauens in die Zukunft, unzulässig ist. Auch das folgende *ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον* (l. 22) weist durch *ἐπὶ πλέον* (zu c. 51, 6) *ἔτι* offenbar auf einen vorausgegangenen entsprechenden Gedanken zurück. — *ἐπεβίω δὲ κτἑ.*: da Thuk. später keine Gelegenheit mehr fand, von Perikles zu sprechen, so giebt er hier vorausgreifend eine Notiz über den Tod desselben (Herbst 429) und knüpft daran eine ausführliche Rechtfertigung von dessen kriegerischer Politik, verbunden mit einer vergleichenden Charakteristik der gesamten Wirksamkeit des groſsen Staatsmannes und der seiner Nachfolger. — *ἐπιβιῶναι*, gleichzeitig mit etwas leben, erleben: 5, 26, 5. — 21. *ἓξ μῆνας*: mit Bk. und den meisten neueren Hsg. gegen fast alle guten Hss. *μῆνας ἓξ* zu schreiben, ist durchaus keine Veranlassung, vgl. 1, 109, 4; 5, 25, 3. — 22. *ἐς τὸν πόλεμον* dem Nomen nachgestellt, wie c. 52, 1. — *ὁ μὲν γάρ*. Hier beginnt die bis zu Ende des Kap. reichende Beweisführung für die *πρόνοια τοῦ Π. ἐς τὸν πόλεμον*, welche mit

ζοντάς τε καὶ τὸ ναυτικὸν θεραπεύοντας καὶ ἀρχὴν μὴ ἐπικτωμένους ἐν τῷ πολέμῳ μηδὲ τῇ πόλει κινδυνεύοντας ἔφη περιέσεσθαι· οἱ δὲ ταῦτά τε πάντα ἐς τοὐναντίον ἔπραξαν καὶ ἄλλα ἔξω τοῦ πολέμου δοκοῦντα εἶναι κατὰ τὰς ἰδίας φιλοτιμίας καὶ ἴδια κέρδη κακῶς ἔς τε σφᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς ξυμμάχους ἐπολίτευσαν, ἃ κατορθούμενα μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα δὲ τῇ πόλει ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο. αἴτιον 8
δ' ἦν ὅτι ἐκεῖνος μὲν δυνατὸς ὢν τῷ τε ἀξιώματι καὶ τῇ γνώμῃ, χρημάτων τε διαφανῶς ἀδωρότατος γενόμενος, κατεῖχε τὸ πλῆθος ἐλευθέρως, καὶ οὐκ ἤγετο μᾶλλον ὑπ'

dem Schlufssatz *τοσοῦτον τῷ Π. κτέ.* rekapituliert wird. — 23. *ἀρχὴν μὴ ἐπικτωμ.*, wenn sie während des Krieges ihre Herrschaft nicht weiter auszudehnen suchen würden: vgl. 1, 144, 1. — 24. *τῇ πόλει κινδυνεύειν*, die Existenz des Staates auf das Spiel setzen: 6, 10, 5. 47 a. E., vgl. auch 6, 9, 3; 8, 45, 4 u. zu 1. 51. — 25. *οἱ δέ*: die Athener nach seinem Tode. — *ταῦτα πάντα*, die eben genannten von ihm erteilten Ratschläge: diese wurden nicht allein ins Gegenteil verkehrt, sondern auch *ἄλλα ἔξω τοῦ πολέμου δοκοῦντα εἶναι*, Unternehmungen, die zwar zu dem peloponnesischen Kriege in keiner Beziehung zu stehen schienen (später aber doch von den schlimmsten Folgen auch für diesen wurden; *δοκοῦντα* von unrichtigem Urteil, wie 1, 120, 5), nach persönlichen Interessen (des Ehrgeizes und der Habsucht), und mit den nachteiligsten Folgen sowohl hinsichtlich Athens, als auch der Bundesgenossen ausgeführt: *καὶ (ἐς) τοὺς ξυμμάχους* nicht für die Bundesgenossen, sondern für Athen in Bezug auf die Bundesgenossen, nämlich durch die Losreifsung derselben. Gemeint ist vor allem das sicilische Unternehmen, vielleicht auch die Umtriebe des Alkibiades in Argos. — 28. *κατορθούμενα* (Praes.), so lange solche Unternehmungen gut gingen, 29. *σφαλέντα δέ* (Aorist.), sobald sie aber schlimm abliefen, besonders auf den endlichen Ausgang des sicilischen Zuges zu beziehen. Vgl. zu c. 60, 2. — 30. *ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο*. Diese Unfälle, die mit dem eigentlichen (peloponn.) Kriege nicht in Verbindung zu stehen schienen, erwiesen sich doch (Impf.) für die Fortführung desselben (im dekeleïschen Kriege) als verderblich. — 31. *τῷ ἀξιώματι*, durch sein festbegründetes Ansehen, als objektiver Besitz; 36. *ἀξίωσις*, die durch die Erfahrung sich bildende Achtung von seiten der Bürger. — 32. *χρημάτων ἄδωρος* (s. v. a. *χρημάτων κρείσσων* c. 60, 5), in gleichem Verhältnis wie 3, 58, 5 *ἄτιμος γερῶν*. Auch *διαφανῶς* tritt zu dem ungewöhnlichen Adj. ungewöhnlich hinzu: „auf unzweifelhafte Weise". Xen. Anab. 6, 1, 24. — 33. *ἐλευθέρως*, wie c. 37, 2 in freier Weise, ohne die in Verfassung und Sitte begründete Freiheit zu beschränken: der Gegensatz dazu 3, 62, 4 das Verfahren der thebanischen Oligarchen: *κατέχοντες ἰσχύι τὸ πλῆθος*. — *οὐ μᾶλλον . . . ἤ* hebt das zweite Glied hervor: er war der wahre Führer des

αὐτοῦ ἢ αὐτὸς ἦγε, διὰ τὸ μὴ κτώμενος ἐξ οὐ προσηκόντων τὴν δύναμιν πρὸς ἡδονήν τι λέγειν, ἀλλ᾽ ἔχων ἐπ᾽
9 ἀξιώσει καὶ πρὸς ὀργήν τι ἀντειπεῖν. ὁπότε γοῦν αἴσθοιτό τι αὐτοὺς παρὰ καιρὸν ὕβρει θαρσοῦντας, λέγων κατέπλησσεν ἐπὶ τὸ φοβεῖσθαι, καὶ δεδιότας αὖ ἀλόγως ἀντικαθίστη πάλιν ἐπὶ τὸ θαρσεῖν. ἐγίγνετό τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου
10 ἀνδρὸς ἀρχή. οἱ δὲ ὕστερον ἴσοι αὐτοὶ μᾶλλον πρὸς ἀλλήλους ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι τοῦ πρῶτος ἕκαστος γίγνεσθαι ἐτράποντο καθ᾽ ἡδονὰς τῷ δήμῳ καὶ τὰ πράγ-

Staates. Die Ursache wird mit *διὰ τὸ μὴ ... ἀντειπεῖν* bezeichnet. Die affirmative und die negative Seite stehen in genauem Parallelismus gegenüber: weil er nicht dem Volke nach Wohlgefallen (*πρὸς ἡδονήν* Demosthenes 4, 38) zu reden pflegte (inf. praes.), sondern auch wohl (wenn es an der Zeit war: daher *ἀντειπεῖν* Aor.) im Zorn (*πρὸς ὀργήν*: 3, 43, 5. Soph. El. 369) ihm scharf entgegentrat. Darnach müssen auch *κτώμενος* und *ἔχων* mit dem gemeinsamen Objekt *τὴν δύναμιν* als gegenüberstehend gefafst werden: nicht da er sich den Einflufs erst gewinnen mufste, sondern ihn bereits besafs: zu dem ersten der verwerfliche Weg: *ἐξ οὐ προσηκόντων* (wozu besonders das nach dem Munde reden gehört), zu dem zweiten die sichere Grundlage: *ἐπ᾽ ἀξιώσει* (vgl. 1, 13, 1), bei der herrschenden Anerkennung. — 36. *γοῦν* führt die Begründung durch einzelne Fälle (*αἴσθοιτο* Optativ der Wiederholung und darauf im Nachsatz die Impff.) ein: zu 1, 2, 5. — 38. *καταπλήσσειν ἐπί* dem ursprünglichen Sinne gemäfs: er schlug, drückte sie nieder, so dafs sie in Furcht waren; und dem gegenüber *ἀντικαθίστη ἐπί* (vgl. zu c. 59, 3). — 39. *ἐγίγνετό τε* zieht das Schlufsergebnis aus allem Voraufgehenden (zu 1, 4): „und so bildete sich aus". — 40. *λόγῳ μὲν δημοκρ.*, vgl. c. 37, 1, wo die Betrachtung des Namens der Verfassung eine andere Richtung nimmt. — *ὑπὸ .... ἀρχή*: zu 1, 130, 1; 8, 64, 4. — 41. *οἱ δὲ ὕστερον .... ἕκαστος γίγνεσθαι.* Die Partt. *ὄντες* und *ὀρεγόμενοι* wollte Cl. attributiv, nicht prädikativ gefafst haben. Aber als Gegensatz zu *ἐκεῖνος μέν* l. 31 pafst nur eine Erwähnung der späteren athenischen Staatsmänner schlechtweg, nicht aber eine solche der *ὕστερον ... ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι κτέ.*, und *ἴσοι ... γίγνεσθαι* pafst vortrefflich als Gegensatz zu *δυνατὸς ὢν κτέ.* l. 31 s. Cl. meinte, die Ellipse von *τῆς πόλεως προστάντες* bei *οἱ ὕστερον* sei zu hart. Aber nach dem Vorherg. konnte Th. seinen Lesern wohl zumuten, bei *οἱ δὲ ὕ.* an athenische Staatsmänner zu denken. *αὐτοί*, das Cl. „an sich" „in ihrem wahren Werte" erklärte und durch den gemeinsamen Artikel auch in Verhältnis zu dem zweiten Part. treten liefs, ist von Kr. wohl richtig mit dem *αὐτοί* bei Reflexiven verglichen worden. Croiset vergleicht *ἕτεροι ἑτέρων* c. 64, 5. — 42. *πρῶτος ἕκαστος γίγνεσθαι*: vgl. 4, 80, 3 *πρῶτος ἕκαστος ἐλευθεροῦσθαι.* An anderen Stellen, wie 8, 89, 3, tritt *αὐτός* hinzu: doch ist es nicht notwendig, wie v. Herw. annimmt. —

ματα ἐνδιδόναι. ἐξ ὧν ἄλλα τε πολλά, ὡς ἐν μεγάλῃ 11
πόλει καὶ ἀρχὴν ἐχούσῃ, ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν
πλοῦς, ὃς οὐ τοσοῦτον γνώμης ἁμάρτημα ἦν πρὸς οὓς
ἐπῇσαν, ὅσον οἱ ἐκπέμψαντες οὐ τὰ πρόσφορα τοῖς οἰ-
χομένοις ἐπιγιγνώσκοντες, ἀλλὰ κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς
περὶ τῆς τοῦ δήμου προστασίας τά τε ἐν τῷ στρατοπέδῳ
ἀμβλύτερα ἐποίουν καὶ τὰ περὶ τὴν πόλιν πρῶτον ἐν
ἀλλήλοις ἐταράχθησαν. σφαλέντες δ' ἐν Σικελίᾳ ἄλλῃ τε 12
παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείονι μορίῳ καὶ κατὰ
τὴν πόλιν ἤδη ἐν στάσει ὄντες ὅμως †τρία μὲν ἔτη ἀντ-

43. *ἐτράποντο ... ἐνδιδόναι,* vgl. zu 1, 50, 1. *τα πράγματα ἐνδιδόναι* auch 5, 62, 2; 7, 48, 2. *καὶ τὰ πρ.,* nicht blofs ihre Reden, *καθ' ἡδονάς,* nach den wechselnden Gelüsten (Plur.) der Menge einzurichten. — 44. *ὡς,* nach dem Mafsstabe, zunächst auf *πολλά* zu beziehen: diese mafsanlegende Bedeutung des *ὡς* erhebt die Partikel fast zu der Wirkung des vollständigen *ὡς εἰκός*: vgl. 3, 113, 6; 4, 34, 1; 5, 43, 2. — 45. *ἡμαρτήθη* Passiv zum Activ *ἁμαρτάνειν τι,* wie 3, 67, 6 *ἔργα ἁμαρτανόμενα.* — 46. *ὅς* mit adversativer Hervorhebung: dieser (Zug) aber war nicht sowohl in dem Plan verfehlt, als dafs ..., *ὅσον* ... vgl. 1, 127, 2. — *πρὸς οὓς ἐπῇσαν, τούτων* (hinsichtlich derer), *πρὸς οὓς ἐπῇσαν*: vgl. 6, 31, 6. — 48. *ἐπιγιγνώσκοντες,* zu der ersten Ausrüstung hinzu beschliefsen, wie *ἐπικτᾶσθαι* oben § 7. Es hindert nichts, zu diesem Part. mit Pp. auch *ἀλλὰ ... προστασίας* zu ziehen, während bei der Annahme von Kr., dafs der adverbiale Ausdruck *κατὰ τὰς ἰδίας διαβολάς* (etwa im Sinne von *ἀλλήλους ἰδίᾳ διαβάλλοντες*) dem Part. *ἐπιγ.* parallel stehe, dem Schriftst. eine grofse Härte zugeschrieben, und obendrein nicht einmal ein ordentlicher Gegensatz gewonnen wird. Die *ἴδιαι διαβολαί* sind besonders auf die Wirren der Hermakopidenprozesse (vgl. 6, 53. 60 ff.) zu beziehen. — 50. *ἀμβλύτερα,* vgl. zu l. 15. — *ἐποίουν* Impf. mit bleibender Wirkung; *ἐταράχθησαν* Aor. mit Bezug auf *πρῶτον.* — 51. *ἄλλῃ παρασκευῇ,* der Dativ von dem, was verloren geht: bei *σφάλλεσθαι* auch 6, 10, 2, wie bei *κινδυνεύειν* oben l. 24. — 52. *καὶ κατὰ ... ὄντες* entspricht den W. *καὶ τὰ περὶ τὴν πόλιν ... ἐταράχθησαν* l. 50 s., wie mit *σφαλέντες ... μορίῳ* das Endergebnis des sicilischen Unternehmens in militärischer Hinsicht bezeichnet ist. — 53. *†τρία μὲν ἔτη.* Da die eng verbundenen Dative *τοῖς τε πρ. ὑπ. πολ., καὶ τοῖς ἀπὸ Σικ., καὶ τοῖς ... ἀφεστηκόσι* und *Κύρῳ τε ὕστερον* (*τέ* das letzte Glied anfügend 1, 33, 1. 76, 2) den Zeitraum des *ἀντεῖχον* als einen sie alle umfassenden darstellen, so konnte Thuk. hier unmöglich von drei Jahren sprechen. Haacke vermutete *δέκα μὲν ἔτη,* was Cl., Stahl u. a. aufgenommen haben. Aber die Zeit von der Katastrophe in Sicilien (Herbst 413) bis zu dem Falle Athens (Frühjahr 404) betrug nur $8^1/_2$ Jahre oder sehr wenig mehr; und wenn Xen. Hell. 2, 4, 21 mit Beziehung auf den Entscheidungskampf zwischen Sparta und Athen von 10 Jahren die Rede ist, und nach Isocr. Panath. 57 Athen 10 Jahre lang den vereinten Angriffen aller Hellenen und Barbaren

εἶχον τοῖς τε πρότερον ὑπάρχουσι πολεμίοις καὶ τοῖς
ἀπὸ Σικελίας μετ᾽ αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἔτι τοῖς
πλείοσιν ἀφεστηκόσι, Κύρῳ τε ὕστερον βασιλέως παιδὶ
προσγενομένῳ, ὃς παρεῖχε χρήματα Πελοποννησίοις ἐς τὸ
ναυτικόν· καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι
13 κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. το-
σοῦτον τῷ Περικλεῖ ἐπερίσσευσε τότε ἀφ᾽ ὧν αὐτοὺς προ-
έγνω καὶ πάνυ ἂν ῥᾳδίως περιγενέσθαι τῶν Πελοποννη-
σίων αὐτῶν τῷ πολέμῳ.

66 Οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τοῦ αὐτοῦ θέρους ἐστράτευσαν ναυσὶν ἑκατὸν ἐς Ζάκυνθον τὴν νῆσον, ἣ κεῖται ἀντιπέρας Ἤλιδος· εἰσὶ δὲ Ἀχαιῶν τῶν ἐκ

widerstanden hat, so ist zu beachten, dafs an diesen St. weder der Ausgangspunkt der Rechnung der gleiche wie hier noch eine genaue Angabe der Zeit notwendig vorauszusetzen ist. Wie es scheint, hat E. Müllers (de Xen. hist. Graecae parte priore p. 24) Vermutung *ὀκτὼ μὲν ἔτη* das Richtige getroffen. Von acht Jahren konnte um so eher gesprochen werden, als die Bundesgenossen erst im Sommer 412 abfielen (8, 14 ff.), und die Sikelioten erst gegen Ende dieses Sommers auf dem östlichen Kriegsschauplatze erschienen (8, 26). Übrigens fällt auch auf, dafs nur der Soldzahlungen des Kyros, nicht auch derer des Tissaphernes (8, 29 und öfter) Erwähnung geschieht. Dem ... *μὲν ἔτη ἀντεῖχον* tritt ohne genaue Verknüpfung der Partikeln entgegen l. 58 *καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν,* durch die Übergabe der Stadt an Lysander. — 57. *προσγενομένῳ,* wie 1, 31, 3. 52, 2. Über die Sache Xen. Hell. 1, 5, 3 ff — 58. *ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι* (nach ionischem Sprachgebrauch st. *ἐν σφίσιν αὐτοῖς.* Vgl. c. 76, 2 *παρὰ σφᾶς* u. zu 1, 25, 2)... *ἐσφάλησαν*: „als bis sie dadurch, dafs sie unter sich selbst infolge ihrer inneren Zerwürfnisse aneinander gerieten, zu Schaden kamen“. Hierbei ist an die Parteikämpfe der letzten Jahre des Krieges zu denken. Vgl. d. Anh. — 59. *τοσοῦτον τῷ Περ. ἐπερίσσευσε τότε* (vgl. zu l. 22 oben) hat sein Subjekt in dem folgenden *ἀφ᾽ ὧν .... τῷ πολέμῳ,* und zwar ist, da von Per., nicht den Athenern die Rede ist, an Gründe, nicht an Hilfsmittel zu denken: konnte Athen trotz aller Fehler und inneren Zerwürfnisse so lange den bedeutend verstärkten Feinden standhalten, so war für Per. damals, zu Anfang des Krieges, überreichlich Veranlassung, einen leichten Sieg über die Peloponnesier allein (*αὐτῶν*) vorauszusehen. — 60. *αὐτούς* ist für *αὐτός* geschrieben, weil hier eine andere Hervorhebung der Person des Per., als die in seinem Wirken selbst liegt, unpassend, dagegen nach der voraufgehenden Darstellung des energischen Widerstandes der Athener ein Hinweis auf ihren mit Sicherheit zu erwartenden Sieg unerläfslich erscheint, wie oben l. 25 und c. 13, 9. — 61. *καὶ πάνυ*: 1, 3, 2; 2, 11, 6. 51, 2; 3, 93, 2; 6, 17, 8.

66. Angriff der Peloponnesier auf die Insel Zakynthos.

3. *εἰσί* zu 1, 24, 4. — *τῶν ἐκ Π.* zu 1, 8, 2. Paus. 8, 24, 2 leitet

Πελοποννήσου ἄποικοι καὶ Ἀθηναίοις ξυνεμάχουν. ἐπέ- 2
πλεον δὲ Λακεδαιμονίων χίλιοι ὁπλῖται καὶ Κνῆμος Σπαρ-
τιάτης ναύαρχος. ἀποβάντες δὲ ἐς τὴν γῆν ἐδῄωσαν τὰ
πολλά, καὶ ἐπειδὴ οὐ ξυνεχώρουν, ἀπέπλευσαν ἐπ' οἴκου.

*Καὶ τοῦ αὐτοῦ θέρους τελευτῶντος Ἀριστεὺς Κο- 67
ρίνθιος καὶ Λακεδαιμονίων πρέσβεις Ἀνήριστος καὶ Νικό-
λαος καὶ Στρατόδημος καὶ Τεγεάτης Τιμαγόρας καὶ Ἀρ-
γεῖος ἰδίᾳ Πόλλις, πορευόμενοι ἐς τὴν Ἀσίαν ὡς βασιλέα,
εἴ πως πείσειαν αὐτὸν χρήματά τε παρέχειν καὶ ξυμπο-
λεμεῖν, ἀφικνοῦνται ὡς Σιτάλκην πρῶτον τὸν Τήρεω ἐς
Θρᾴκην, βουλόμενοι πεῖσαί τε αὐτόν, εἰ δύναιντο, μετα-
στάντα τῆς Ἀθηναίων ξυμμαχίας στρατεῦσαι ἐπὶ τὴν
Ποτείδαιαν, οὗ ἦν στράτευμα τῶν Ἀθηναίων πολιορκοῦν,
καὶ ᾗπερ ὥρμηντο, δι' ἐκείνου πορευθῆναι πέραν τοῦ
Ἑλλησπόντου ὡς Φαρνάκην τὸν Φαρναβάζου, ὃς αὐτοὺς
ἔμελλεν ὡς βασιλέα ἀναπέμψειν. παρατυχόντες δὲ Ἀθη- 2

die ersten Ansiedler der Insel von Arkadien her. — 4. *ξυνεμάχουν* vgl. c. 9, 4. — *ἐπιπλεῖν,* an Bord sein, hier von der Besatzung (den *ἐπιβάται*) und dem Befehlshaber der Flotte, nur von dem letzteren oder einem *ξύμβουλος* 3, 16, 3. 76, 1; 4, 11, 2; 8, 39, 1. — 6. *ναύαρχος,* der auf bestimmte Zeit (c. 80, 2), wahrscheinlich auf ein Jahr erwählte Befehlshaber der laked. Seemacht, mit unbeschränkter Autorität: Aristot. Pol. 2, 6 (9), 22 *ἡ ναυαρχία σχεδὸν ἑτέρα βασιλεία καθέστηκε.* — 7. *ξυνεχώρουν,* c. 59, 2; 4, 21, 3.

67. Gesandte der Peloponnesier, zu Unterhandlungen mit den Persern bestimmt, werden auf Betrieb der Athener in Thrakien ergriffen und in Athen hingerichtet, unter ihnen der Korinther Aristeus.

1. Aristeus (bei Herod. 7, 137 Aristeas), S. des Adeimantos, einer der gefährlichsten Feinde Athens: 1, 60—65 u. unten l. 23. — 4. *ἰδίᾳ*: da der Staat Argos sich neutral verhielt: c. 9, 2. — 6. *ὡς Σιτάλκην τὸν Τήρεω,* vgl. c. 29. — 7. *μεθίστασθαι* c. gen. nach Analogie von *ἀφίστασθαι* 1, 18, 2; 40, 4. — 8. *τῆς Ἀθηναίων ξυμμαχίας*: c. 29, 5. — *ἐπὶ τὴν Ποτ.,* zum Entsatz nämlich. — 9. *ἦν* bildet allein (nicht mit *πολιορκοῦν* zusammen) das Prädikat. Zur Sache vgl. c. 58, 3. 70, 1. — 10. *ᾗπερ ὥρμηντο* mit kaum bewufster Ellipse von *πορεύεσθαι,* wie unser: wie sie vorhatten. Vgl. 4, 48, 6. 74, 1; 8, 23, 1. Übrigens stehen die Worte nach *βουλόμενοι* ziemlich pleonastisch. — *δι' ἐκείνου,* durch seinen Beistand, wozu der Aor. *πορευθῆναι* (abhängig von *βουλόμενοι*) zu verstehen ist: ihre Reise glücklich vollenden (Böhme: befördert werden). — 11. Pharnakes, der damalige Inhaber der daskylitischen Satrapie: 1, 129, 1. — 12. *ἔμελλεν,* wie sie sicher erwarteten. — *ἀναπέμπειν,* nach Analogie von *ἀναβαίνειν* (c. 69, 2; 3, 19, 2),

ναίων πρέσβεις Λέαρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης
Φιλήμονος παρὰ τῷ Σιτάλκῃ πείθουσι τὸν Σάδοκον τὸν
γεγενημένον Ἀθηναῖον, Σιτάλκου υἱόν, τοὺς ἄνδρας ἐγ-
χειρίσαι σφίσιν, ὅπως μὴ διαβάντες ὡς βασιλέα τὴν ἐκείνου
3 πόλιν τὸ μέρος βλάψωσιν. ὁ δὲ πεισθεὶς πορευομένους
αὐτοὺς διὰ τῆς Θρᾴκης ἐπὶ τὸ πλοῖον ᾧ ἔμελλον τὸν
Ἑλλήσποντον περαιώσειν, πρὶν ἐσβαίνειν ξυλλαμβάνει,
ἄλλους ξυμπέμψας μετὰ τοῦ Λεάρχου καὶ Ἀμεινιάδου,
καὶ ἐκέλευσεν ἐκείνοις παραδοῦναι· οἱ δὲ λαβόντες ἐκό-
4 μισαν ἐς τὰς Ἀθήνας. ἀφικομένων δὲ αὐτῶν δείσαντες
οἱ Ἀθηναῖοι τὸν Ἀριστέα μὴ αὖθις σφᾶς ἔτι πλείω κα-
κουργῇ διαφυγών, ὅτι καὶ πρὸ τούτων τὰ τῆς Ποτει-
δαίας καὶ τῶν ἐπὶ Θρᾴκης πάντ' ἐφαίνετο πράξας,
ἀκρίτους καὶ βουλομένους ἔστιν ἃ εἰπεῖν αὐθημερὸν ἀπ-
έκτειναν πάντας καὶ ἐς φάραγγας ἐσέβαλον, δικαιοῦν-
τες τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι οἷσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι

ἀνιέναι (8, 50, 3) weiter ins Innere. — *παρατυγχάνειν* s. v. a. *παρόντα τυγχάνειν* (1, 72, 1; 3, 3, 4). — 14. *τὸν Σάδοκον τ. γεγ. Ἀθ.*: c. 29, 5. — 17. *τὸ μέρος*, an ihrem Teile, soviel von ihnen abhänge, vgl. 1, 74, 3; etwas anders 1, 127, 2. — 19. *περαιοῦν* hier, wie Polyb. 3, 113, 6, überschreiten, dagegen 4, 121, 2: hinüberbringen. Weit häufiger ist auch bei Th. *περαιοῦσθαι* (hinübergehen, überschreiten). Die active Form wird von Thom. Mag. p. 305, wo unsere St. angeführt wird, mifsbilligt. — *πρὶν ἐσβαίνειν*, zu Bisanthe nach Herod. 7, 137. — *ξυλλαμβάνει*, nicht persönlich, sondern durch die gleich erwähnten Emissäre. — 22. *δείσαντες τὸν Ἀρ. μὴ … κακουργῇ* proleptisch, wie 1, 26, 2; 2, 21, 1. Zur Sache vergleicht Böhme passend 7, 86, 4 (*δείσαντες μὴ … αὖθις σφίσι νεώτερόν τι ἀπ' αὐτοῦ γένηται*). — 23. *αὖθις ἔτι πλείω*, wie er jetzt versucht hatte, Sitalkes den Ath. abwendig zu machen. — 24. *τὰ τῆς Ποτειδ.* Kr. vermutet *τὰ περὶ τῆς Π.* Doch wird *τὰ τῆς Π.* s. v. sein als *τὰ Ποτειδαιατικά*, und weil von *τὰ ἐπὶ Θρᾴκης* ein entsprechendes Adj. nicht zu bilden war, jenes vorgezogen sein. — 25. *πράσσειν* insbesondere von planmäfsigem, namentlich heimlichem Betriebe: 1, 128, 3. 129, 3. — 26. *ἀπέκτειναν πάντας*. Herodot erwähnt 7, 137 das Schicksal der beiden spartanischen Gesandten, Nikolaos und Aneristos, als eine späte Vergeltung der einst an den persischen Abgeordneten in Sparta begangenen Gewaltthätigkeiten. — 27. *ἐς φάραγγας*, wie die Leichen von Verbrechern. Es ist wohl an das vor der Stadt am westlichen Abfall des Nymphenhügels gelegene *βάραθρον* zu denken, vgl. E. Curtius, Attische Stud. 1, 8 (Abhandl. d. Götting. Ges. d. Wiss. 11, 60). — 28. *τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι*: 1, 42, 1. — *οἷσπερ ὑπῆρξαν* kann, da Th. 1, 76, 2; 3, 40, 5 *ὑπάρχειν* und *προϋπάρχειν τινός* sagt, wohl nicht nach Analogie von Dem. 20, 46 *προϋπάρχειν τῷ ποιεῖν εὖ* erklärt

ὑπῆρξαν, τοὺς ἐμπόρους οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων καὶ τῶν ξυμμάχων ἐν ὁλκάσι περὶ Πελοπόννησον πλέοντας ἀποκτείναντες καὶ ἐς φάραγγας ἐσβαλόντες. πάντας γὰρ δὴ κατ' ἀρχὰς τοῦ πολέμου οἱ Λακεδαιμόνιοι ὅσους λάβοιεν ἐν τῇ θαλάσσῃ ὡς πολεμίους διέφθειρον, καὶ τοὺς μετὰ Ἀθηναίων ξυμπολεμοῦντας καὶ τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων.

Κατὰ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, τοῦ θέρους τελευτῶντος, 68
καὶ Ἀμπρακιῶται αὐτοί τε καὶ τῶν βαρβάρων πολλοὺς
ἀναστήσαντες ἐστράτευσαν ἐπ' Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικὸν
καὶ τὴν ἄλλην Ἀμφιλοχίαν. ἔχθρα δὲ πρὸς τοὺς Ἀρ- 2
γείους ἀπὸ τοῦδε αὐτοῖς ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι· Ἄρ- 3
γος τὸ Ἀμφιλοχικὸν καὶ Ἀμφιλοχίαν τὴν ἄλλην ἔκτισε μετὰ
τὰ Τρωικὰ οἴκαδε ἀναχωρήσας καὶ οὐκ ἀρεσκόμενος τῇ
ἐν Ἄργει καταστάσει Ἀμφίλοχος ὁ Ἀμφιάρεω ἐν τῷ
Ἀμπρακικῷ κόλπῳ, ὁμώνυμον τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι Ἄρ-
γος ὀνομάσας. καὶ ἦν ἡ πόλις αὕτη μεγίστη τῆς Ἀμ- 4
φιλοχίας καὶ τοὺς δυνατωτάτους εἶχεν οἰκήτορας. ὑπὸ 5
ξυμφορῶν δὲ πολλαῖς γενεαῖς ὕστερον πιεζόμενοι Ἀμ-

werden. Wie es scheint, ist mit Kr. eine Attraktion für ἅπερ anzunehmen. Neutra der Pron. u. Adj. stehen ja häufig bei Verbis, die sonst mit dem Genetiv verbunden werden, im Acc. Cl. nahm eine Attraktion des Genetivs durch den Dativ an. Hierfür lassen sich aber schwerlich sichere Beispiele anführen. — 31. *ἐς φάραγγας*, vgl. 1, 134, 4. — *δή*, vgl. zu c. 77, 2. — 32. *ὅσους λάβοιεν ... διέφθειρον*: 1, 18, 3; 2, 10, 2. — 33. *μετὰ Ἀθην. ξυμπολεμοῦντας* nicht pleonastisch: *μετά* bezeichnet die Allianz, *ξυν-* die Beteiligung an den Feindseligkeiten; auch 6, 105, 2. — 34. *τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων*, die Neutralen: c. 72, 1. Die Negativpartikel tritt vor die Präposition, wie *ὡς* 1, 63, 1. 82, 4. *μηδέ*, nicht *οὐδέ*, wegen des hypothetischen Charakters des Zwischensatzes.

68. Vergeblicher Versuch der Ambrakioten gegen das Amphilochische Argos.

3. *ἀναστήσαντες* vom Aufgebot zum Feldzug: c. 96, 1. 3; 3, 7, 4; 4, 77, 2. 90, 1. — Argos Amphilochicum hart an der Nordgrenze von Akarnanien, am innersten Winkel des ambrakiotischen Busens, an dessen nördlicher Seite am Flusse Aratthos oder Arachthos die korinthische Kolonie Amprakia oder Ambrakia lag. — 5. *ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι*: 1, 103, 4. — 7. *ἀρέσκεσθαι* c. dat.: 1, 129, 3; 8, 84, 5. — *τῇ ἐν Ἄργει καταστάσει*, wo der ältere Bruder Alkmäon ihre Mutter Eriphyle erschlagen hatte: c. 102, 5. Andere Berichte (Strabo 7 p. 326 C. Apollod. 3, 7, 7, 4) schreiben die Gründung von Argos eben diesem Alkmäon oder dessen Sohne Amphilochos zu. — 10. *ὀνομάσας*, part. aor., obwohl etwas dem *ἔκτισε* Gleichzeitiges bezeichnet wird, vgl. 3,

πρακιώτας ὁμόρους ὄντας τῇ Ἀμφιλοχικῇ ξυνοίκους ἐπ-
ηγάγοντο, καὶ ἡλληνίσθησαν τὴν νῦν γλῶσσαν τότε πρῶ-
τον ἀπὸ τῶν Ἀμπρακιωτῶν ξυνοικησάντων· οἱ δὲ ἄλλοι
6 Ἀμφίλοχοι βάρβαροί εἰσιν. ἐκβάλλουσιν οὖν τοὺς Ἀρ-
γείους οἱ Ἀμπρακιῶται χρόνῳ καὶ αὐτοὶ ἴσχουσι τὴν πό-
7 λιν. οἱ δ' Ἀμφίλοχοι γενομένου τούτου διδόασιν ἑαυτοὺς
Ἀκαρνᾶσι, καὶ προσπαρεκάλεσάν τε ἀμφότεροι Ἀθηναίους,
οἳ αὐτοῖς Φορμίωνά τε στρατηγὸν ἔπεμψαν καὶ ναῦς
τριάκοντα· ἀφικομένου δὲ τοῦ Φορμίωνος αἱροῦσι κατὰ
κράτος Ἄργος καὶ τοὺς Ἀμπρακιώτας ἠνδραπόδισαν,
8 κοινῇ τε ᾤκισαν αὐτὸ Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀκαρνᾶνες. μετὰ
δὲ τοῦτο ἡ ξυμμαχία ἐγένετο πρῶτον Ἀθηναίοις καὶ

20, 4 u. Kr., Spr. 53, 6, 8. — 13. *ἐπάγεσθαι*: 1, 3, 2. 104, 1; 2, 2, 2; 3, 34, 2. — 14. *ἡλληνίσθησαν* (das Augment gegen die Hss. nach Lobeck zum Phryn. p. 380 hinzugefügt) *τὴν νῦν γλῶσσαν* (Acc. des Inhalts) ist kurz gesagt für „sie wurden hellenisch und nahmen die Mundart, die sie noch reden, an“; *ἀπὸ τῶν Ἀμπρ. ξυνοικησάντων*, infolge davon, dafs die Ambr. sich mit ihnen verbunden niederliefsen: das *ἀπό* wie 1, 12, 2, und das Partic. prädikativ, so dafs es mit *τῶν Ἀμπρακιωτῶν* eng verbunden die Thatsache der Niederlassung ausdrückt: vgl. zu c. 49, 4; 4, 63, 1. — 16. *τοὺς Ἀργείους, τοὺς Ἀμφιλοχικούς, τοὺς δεξαμένους.* Schol. — 17. *χρόνῳ*, mit der Zeit, nach Verlauf einiger Zeit, vgl. 1, 98, 3; 4, 76, 5; 5, 16, 3 und *τῷ χρόνῳ* 1, 19; 3, 45, 3. — *ἴσχουσι τὴν πόλιν*: 3, 58, 5. Herod. 1, 62. — 18. *διδόναι ἑαυτόν*, auch 1, 33, 2, in den Schutz eines mächtigen Staates. — 19. *καὶ προσπαρεκάλεσάν τε* ist für das handschriftliche *προσπαρακαλέσαντες*, das weder mit dem Vorhergeh. noch mit dem folgenden *ἀφικομένου δὲ ... αἱροῦσι* in eine passende Verbindung zu bringen ist, geschrieben. *καί*, auch, hebt in enger Verbindung mit *προσ-*, ferner, die weitergehende Allianz lebhaft hervor. Nach dem so verwandten *καί* tritt als Copula zur Satzverbindung *τέ* hinzu; ebenso 1, 9, 3; 6, 44, 3; 8, 68, 2, wo diese Art des Anschlusses mit Unrecht in Zweifel gezogen worden ist. (Bei der Verbindung von *καὶ προσπαρακαλέσαντες ... τριάκοντα* mit dem Folg. unter Streichung von *δὲ* (Kr.) oder Abänderung desselben in *δή* (Stahl) würde das Nebeneinanderstehen von *οἳ αὐτοῖς Φορμίωνα ἔπεμψαν* und *ἀφικομένου τοῦ Φ.* in Einem Satze befremden. Vgl. Ullrich, der Kampf um Amphilochien S. 29 f.) — 20. Phormio, derselbe, welcher gegen Samos (1, 117, 2) und gegen Potidäa u. die Chalkidier (1, 64, 2. 65, 3; 2, 29, 6; 58, 2) thätig war. Die Zeit dieser Ereignisse ist nicht genau zu bestimmen: sie fallen jedenfalls geraume Zeit vor den Anfang des pel. Krieges. — 22. *τοὺς Ἀμπρακιώτας*, nämlich die, welche sich in Argos niedergelassen hatten. — 23. *ᾤκισαν αὐτό*, so, wenn auch mit wenig Hss. richtiger als *ᾤκησαν*: vgl. zu 1, 98, 2 und 6, 2, 1. — 24. *ἡ ξυμμαχία*: vgl. c. 9, 4.

Ἀκαρνᾶσιν. οἱ δὲ Ἀμπρακιῶται τὴν μὲν ἔχθραν ἐς τοὺς 9
Ἀργείους ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν πρῶτον ἐποιήσαντο, ὕστερον δὲ ἐν τῷ πολέμῳ τήνδε τὴν στρατείαν ποιοῦνται αὐτῶν τε καὶ Χαόνων καὶ ἄλλων τινῶν τῶν πλησιοχώρων βαρβάρων· ἐλθόντες τε πρὸς τὸ Ἄργος τῆς μὲν χώρας ἐκράτουν, τὴν δὲ πόλιν ὡς οὐκ ἐδύναντο ἑλεῖν προσβαλόντες, ἀπεχώρησαν ἐπ᾽ οἴκου καὶ διελύθησαν κατὰ ἔθνη.

Τοσαῦτα μὲν ἐν τῷ θέρει ἐγένετο. τοῦ δ᾽ ἐπιγιγνο- 69
μένου χειμῶνος Ἀθηναῖοι ναῦς ἔστειλαν εἴκοσι μὲν περὶ Πελοπόννησον καὶ Φορμίωνα στρατηγόν, ὃς ὁρμώμενος ἐκ Ναυπάκτου φυλακὴν εἶχε μήτ᾽ ἐκπλεῖν ἐκ Κορίνθου καὶ τοῦ Κρισαίου κόλπου μηδένα μήτ᾽ ἐσπλεῖν, ἑτέρας δὲ ἓξ ἐπὶ Καρίας καὶ Λυκίας καὶ Μελήσανδρον στρατηγόν, ὅπως ταῦτά τε ἀργυρολογῶσι καὶ τὸ λῃστικὸν τῶν Πελοποννησίων μὴ ἐῶσιν αὐτόθεν ὁρμώμενον βλάπτειν τὸν πλοῦν

— 25. *τὴν ἔχθραν . . . πρῶτον ἐποιήσαντο*, der persönliche Ausdruck entsprechend dem sachlichen (oben l. 4): *ἔχθρα ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι*. Zugleich aber führt das *τὴν μὲν ἔχθραν ἐποιήσαντο*, von dem entlegneren Ereignis durch Wiederholung desselben Verbums zu dem gegenwärtigen: *τήνδε τὴν στρατείαν ποιοῦνται*. — 27. *ἐν τῷ πολέμῳ*, „in dem Kriege, der hier dargestellt wird", vgl. c. 31, 3 und *κατὰ τὸν πόλεμον* c. 25, 2. 94, 1; 7, 30, 4. — 28. Die Chaoner, einer der epirotischen Stämme: vgl. c. 80, 5. 81, 3 ff. — 30. *τῆς χώρας*, im Gegensatz zur *πόλις*, wie *τῆς γῆς* 1, 111, 1. — 32. *κατὰ ἔθνη*, wie nach rein hellenischen Kriegszügen *κατὰ πόλεις* (zu c. 23, 3).

69. Im Winter 430/29 hält Phormio mit 20 Schiffen Wache am korinthischen Busen; Melesander, zur Sicherung der asiatischen Küste ausgesandt, fällt bei einer Landung in Lykien.

2. *εἴκοσι μέν*, gegenüber dem *ἑτέρας δὲ ἓξ* l. 5. — 3. Phormio, derselbe von c. 68, 7. — *ὁρμώμενος ἐκ* d. h. mit fester Station in Naupaktus, dem wichtigen Punkte am Eingange des korinthischen Busens, an welchem die Athener vertriebene Messenier angesiedelt hatten: 1, 103, 3. — 4. *φυλακὴν ἔχειν*: zu 1, 57, 6. — 5. *ὁ Κρισαῖος κόλπος*, die ältere, bei Th. allein gebräuchliche Benennung für den ganzen korinthischen Meerbusen, welche sich später auf die Bucht von Krissa beschränkte. S. Curtius, Pelop. 1, 407. — 6. *ἐπὶ Καρίας κ. Λ.*, an die Küste von K. und L., vgl. 1, 116, 1. — 7. *ἀργυρολογεῖν* m. d. Acc.: 3, 19, 2; 8, 3, 1. *ταῦτα*, diese Gegenden. Es sollten die rückständigen Tribute eingetrieben werden: vgl. Köhler, Del. Att. Seebund (Abhandl. d. Berliner Akad. aus 1869) S. 132 f. — 8. *μὴ ἐῶσι*, nach *ὅπως* in abhängiger Form, eng verbunden, wie *οὐκ ἐᾶν* 1, 28, 3. 127, 3. — *αὐτόθεν* von diesen Küsten. —

τῶν ὁλκάδων τῶν ἀπὸ Φασήλιδος καὶ Φοινίκης καὶ τῆς
2 ἐκεῖθεν ἠπείρου. ἀναβὰς δὲ στρατιᾷ Ἀθηναίων τε τῶν ἀπὸ τῶν νεῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς τὴν Λυκίαν ὁ Μελήσανδρος ἀποθνήσκει καὶ τῆς στρατιᾶς μέρος τι διέφθειρε νικηθεὶς μάχῃ.

70 Τοῦ δ' αὐτοῦ χειμῶνος οἱ Ποτειδαιᾶται, ἐπειδὴ οὐκέτι ἐδύναντο πολιορκούμενοι ἀντέχειν, ἀλλ' αἵ τε ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐσβολαὶ Πελοποννησίων οὐδὲν μᾶλλον ἀπανίστασαν τοὺς Ἀθηναίους, ὅ τε σῖτος ἐπελελοίπει καὶ ἄλλα τε πολλὰ ἐπεγεγένητο αὐτόθι ἤδη βρώσεως πέρι ἀναγκαίας καί τινες καὶ ἀλλήλων ἐγέγευντο, οὕτω δὴ λόγους προσφέρουσι περὶ ξυμβάσεως τοῖς στρατηγοῖς τῶν Ἀθηναίων τοῖς ἐπὶ σφίσι τεταγμένοις, Ξενοφῶντί τε τῷ Εὐριπίδου καὶ Ἑστιοδώρῳ τῷ Ἀριστοκλείδου καὶ Φανο-
2 μάχῳ τῷ Καλλιμάχου. οἱ δὲ προσεδέξαντο, ὁρῶντες μὲν τῆς στρατιᾶς τὴν ταλαιπωρίαν ἐν χωρίῳ χειμερινῷ, ἀνη-

9. *Φασήλιδος*: diesen wichtigen Handelsort der Südküste Kleinasiens rechnet Th., wie sich aus dem Vorhergehenden ergiebt, nicht mehr zu Lykien. — *Φοινίκης καὶ τῆς ἐ. ἠπ.*: Teil und Ganzes durch *καί* verbunden wie 1, 116, 3; 2, 15, 1. 79, 2. 96, 1. 101, 2. — *ἡ ἐκεῖθεν ἤπειρος*, derselbe proleptische Ausdruck, wie mit den Präpp. *ἐκ* u. *ἀπό* 1, 8, 2. 63, 2, vgl. 1, 62, 4; 2, 84, 5. — 10. *ἀναβάς* zu c. 67, 1. Vgl. 3, 19, 2. — 12. *διέφθειρε* s. v. a. *ἀπώλεσε* (c. 25, 2. 58, 3), doch wohl mit Andeutung einer Verschuldung aus Unvorsichtigkeit. — 13. *νικηθεὶς μάχῃ* als die wichtigste Thatsache ans Ende gestellt, obgleich causal zu beiden voraufgehenden vbb. finitis.

70. Die Potidäaten ergeben sich auf freien Abzug: die Athener besetzen die Stadt später mit Kleruchen.

1. *οἱ Ποτειδ.* Verfolg von c. 58, 3. — 2. *πολιορκούμενοι ἀντέχειν*: vgl. Herod. 2, 157. — *αἵ τε* ... und 4. *ὅ τε* ... die korrelativen Hauptteile des Satzes: der zweite Hauptteil besteht aus zwei durch *καί* (l. 4) verbundenen Gliedern. — 3. *οὐδὲν μᾶλλον*, nämlich als die vorher zu dem gleichen Zwecke geschehenen Schritte (vgl. 1, 139, 1). — *ἀπανίστασαν* transit. zu *ἀπανίστασθαι* 1, 139, 1. Imperf., da sie längere Zeit hindurch keine Änderung bewirkten. Zur Sache vgl. 1, 58, 1. — 5. *ἐπεγεγένητο* zu c. 64, 1. — *βρῶσις ἀναγκαία*, Nahrung, wie sie von der Not geboten wird (vgl. 5, 8, 3; 6, 37, 2), wovon denn das Äufserste das *ἀλλήλων γεύεσθαι* ist. — 6. *οὕτω δή*: zu 1, 49, 7; 2, 12, 4. — 8. *ἐπί* m. d. Dativ in feindlichem Sinne: vgl. 1, 102, 4; 3, 13, 3. 16, 1. 63, 2. — *Ξενοφῶντι*: vgl. c. 79, 1. 7. — 10. *ὁρῶντες μὲν ... ἀνηλωκυίας τε*: die Verbindung dieser Partikeln findet sich einige Male, wo die Voranstellung eines stark betonten Wortes im zweiten Gliede einen besonders nahen Anschlufs desselben bewirkt: vgl. 1, 144, 2; 3, 46, 2. — 11. *ἐν χωρίῳ χειμερινῷ* (in der

λωκυίας τε ἤδη τῆς πόλεως δισχίλια τάλαντα ἐς τὴν πο-
λιορκίαν. ἐπὶ τοῖσδε οὖν ξυνέβησαν, ἐξελθεῖν αὐτοὺς καὶ 3
παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τοὺς ἐπικούρους ξὺν ἑνὶ ἱματίῳ,
γυναῖκας δὲ ξὺν δυοῖν, καὶ ἀργύριόν τι ῥητὸν ἔχοντας
ἐφόδιον. καὶ οἱ μὲν ὑπόσπονδοι ἐξῆλθον ἐπὶ τὴν Χαλ- 4
κιδικὴν καὶ ἕκαστος ᾗ ἐδύνατο· Ἀθηναῖοι δὲ τούς τε
στρατηγοὺς ἐπῃτιάσαντο ὅτι ἄνευ αὐτῶν ξυνέβησαν (ἐνό-
μιζον γὰρ ἂν κρατῆσαι τῆς πόλεως ᾗ ἐβούλοντο), καὶ
ὕστερον ἐποίκους ἑαυτῶν ἔπεμψαν ἐς τὴν Ποτείδαιαν καὶ
κατῴκισαν. ταῦτα μὲν ἐν τῷ χειμῶνι ἐγένετο, καὶ τὸ 5
δεύτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε ὃν Θουκυδίδης
ξυνέγραψεν.

rauhen Gegend) gehört nur zu *τὴν ταλαιπωρίαν*, dem es nach der bei Th. oft bemerkten Freiheit nachgestellt ist. — 12. *δισχίλια τάλαντα* vgl. 3, 17, 3. Böckh, Staatsh. 1², 400. — *ἐς τὴν πολιορκίαν*: der Artikel, den von den besseren Hss. nur der Laur. hat, ist unentbehrlich, da hier eine bestimmte Hinweisung auf Potidäa notwendig ist. — 13. *ἐξελθεῖν*. Der einfache Infinitiv (ohne *ὥστε*, das 3, 114, 3 hinzugefügt ist) nach *ἐπὶ τοῖσδε* wie in Vertragsurkunden nach *κατὰ τάδε* 5, 18, 2. 23, 1; 8, 37, 2. — 14. *τοὺς ἐπικούρους*: 1, 60, 1. — 15. *γυναῖκας δὲ ξὺν δυοῖν* ist nur parenthetisch eingeschoben, so dafs *ἔχοντας* sich wieder an das Voraufgehende, und zwar insbesondere an *αὐτούς* anschliefst. — 16. *ἐπὶ τὴν Χ. καὶ ἕκ. ᾗ ἐδύνατο*, nach Ch. und wie jeder sonst konnte (d. h. wohin jeder sich sonst wenden konnte). Vgl. c. 17, 3 *κατεσκευάσαντο δὲ καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν τειχῶν πολλοὶ καὶ ὡς ἕκαστός που ἐδύνατο* und für die Stellung von *ἕκαστος* c. 72, 3 *δένδρα τα ὑμέτερα καὶ ἄλλο εἴ τι δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν*. Im Laur. steht *ἕκαστος* hinter *ᾗ*. Meineke (Hermes 3, 349) vermutete nach *ἐδύνατο* den Ausfall von *κατεσκευάσατο*, und Stahl hat nach Diod. 12, 46, 7 *κατῴκησαν* vor *ἕκαστος* eingefügt (vgl. denselben Rh. Mus. 39, 307 f.). Die Annahme einer Lücke scheint aber unnötig. Das Scholion zu *καὶ ... ἐδύνατο*: *τὰς τριάκοντα δύο πόλεις* (vgl. Demosth. 9, 26) gehörte, wie schon Pp. meinte, wohl ursprünglich zu *τὴν Χαλκιδικήν*. — 18. *ἐπαιτιᾶσθαι*, *accusare* (ohne weitere Wirkung des *ἐπι-*): 5, 16, 2; 6, 28, 1; 8, 9, 2. — *ἄνευ αὐτῶν* (Bk. u. Kr. *αὐτῶν*, wohl nicht notwendig): zu 1, 91, 5. — 19. *ᾗ ἐβούλοντο* kurzer Ausdruck für den formellen *χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούλωνται* (zu c. 4, 7). Madvig verlangt mit Unrecht *εἰ ἐβούλοντο*. — 20. *ἐποίκους*, an den bisher von anderen bewohnten Ort: c. 27, 1; 4, 102, 2; 5, 5, 1; nach dem Verhältnis zu Athen Kleruchen 3, 50, 2. — Stahl möchte — wieder auf Grund von Diod. a. a. O. — *ἐποίκους ἐς χιλίους* (*ἐς ͵α*) *ἑαυτῶν* schreiben. Aber der überlieferte Text enthält für sich betrachtet nicht die geringste Schwierigkeit, und es braucht keineswegs alles, was Diodor über die Kapitulation von Potidäa und deren Folgen berichtet, auch in unserem Kap. gesagt zu sein. — *καὶ κατῴκισαν*: *καὶ τήν τε πόλιν καὶ τὴν χώραν*

71 Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Πελοποννήσιοι καὶ
οἱ ξύμμαχοι ἐς μὲν τὴν Ἀττικὴν οὐκ ἐσέβαλον, * ἐστρά-
τευσαν δ' ἐπὶ Πλάταιαν. ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξι-
δάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς, καὶ καθίσας τὸν στρα-
τὸν ἔμελλε δῃώσειν τὴν γῆν. οἱ δὲ Πλαταιῆς ' εὐθὺς
2 πρέσβεις πέμψαντες πρὸς αὐτὸν ἔλεγον τοιάδε· „Ἀρχί-
δαμε καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐ δίκαια ποιεῖτε οὐδ' ἄξια
οὔτε ὑμῶν οὔτε πατέρων ὧν ἐστε, ἐς γῆν τὴν Πλαταιῶν
στρατεύοντες. Παυσανίας γὰρ ὁ Κλεομβρότου, Λακεδαι-

κατεκληρούχησαν Diod. a. a. O. — 22. *τῷ πολ. τῷδε*: vgl. zu c. 47, 1.

DAS DRITTE JAHR DES KRIEGES c. 71—103.

71. Das peloponnesische Heer zieht gegen Platäa. Rede der platäischen Gesandten zur Abwehr des feindlichen Angriffs.

Die Schicksale von Platäa von dem Beginn der Belagerung im Frühjahr 429 bis zur Übergabe der Stadt und der Hinrichtung der letzten Verteidiger im Sommer 427 werden in den Hauptstadien c. 71—78; 3, 20—24 und 3, 52—68 erzählt. — 1. *τοῦ ἐπιγ. θέρους*: Näheres über die Zeit des Zuges gegen Platäa ergiebt sich aus c. 79, 1. — 2. *ἐς μὲν τὴν Ἀττ. . . . ἐστράτευσαν δέ*: nicht nur das Ziel, auch die Art des Unternehmens tritt in den Gegensatz, die *στρατεία* der *ἐσβολή* entgegen, daher die Wortstellung. — 4. *καθίσας* transitiv zu dem intrans. *καθέζεσθαι* von c. 18, 1. 19, 2, ebenso 4, 90, 1 u. öfter. — 6. *ἔλεγον*. Th. gebraucht vor der Einführung direkter Reden das Imperfectum (das im Homer bei weitem das vorherrschende ist) und den Aorist ohne Unterschied: jenes 25, diesen 29 mal: Imperff. 1, 53, 2. 72, 2. 119. 139, 4 (*παρῄνει*); 2, 10, 3 (*παρῄνει*). 34, 8. 71, 1. 72,3 (*ἔφη*); 3, 36, 6. 41. 52, 5. 60; 4, 84, 2. 91 (*ἔπειθε λέγων*). 94, 2; 5, 8, 5. 84, 3; 6, 8, 4 (*παρῄνει*). 15, 5 (*παρῄνει*). 19, 2. 32, 3 (*ἔλεγε καὶ παρῄνει*). 35, 2. 67, 3 (*παρεκελεύετο*). 75, 4; 7, 76 (*παρεμυθεῖτο*). Aoriste: 1, 31, 4. 36, 4. 53, 3 (*ἀπεκρίναντο*). 67, 4. 79, 2. 85, 3. 87, 2; 2, 59, 3. 72, 1. 73, 2 (*ἦλθον ἀπαγγέλλοντες*). 74, 2 (*κατέστη λέγων*). 86, 6. 88, 3; 3, 8. 29, 2. 113, 3. 4 (*εἶπεν* und *ἀπεκρίνατο*); 4, 9, 4 (*παρεκελεύσατο*). 16, 3. 58. 125, 4 (*παρεκελεύσατο*); 5, 86 (*ἀπεκρίναντο*); 6, 41, 1. 81. 88, 10 (*ἐξώρμησε λέγων*); 7, 10 (*ἀνέγνω ἐπιστολὴν δηλοῦσαν*). 60, 5. 65, 3. Nach dem Schlufs der Rede steht im Rückblick auf dieselbe stets der Aorist. (Die partt. praes. c. 65, 1; 4, 96, 1; 7, 78, 1 sind im Zusammenhang begründet, und die Schlufsnotiz 7, 16, 1 *ἡ τοῦ Νικίου ἐπιστολὴ τοιαῦτα ἐδήλου* ist anderer Art; c. 90, 1 aber habe ich aus mehreren Hss. *παρεκελεύσατο* st. *παρεκελεύετο* aufgenommen.) — 8. *πατέρων ὧν ἐστε*. Da der kurze Relativsatz das pron. poss. (*τῶν ὑμετέρων*) in bedeutungsvoller Weise umschreibt, absorbiert er auch den Artikel, der so oft dem nachgestellten Attribut vorantritt, wie unten l. 18 *πατέρες οἱ ὑμέτεροι*, l. 14 *πόλιν τὴν σφετέραν*; 1, 15, 2 *πρὸς ὁμόρους τοὺς σφετέρους*. 33, 3 *φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ*. Ebenso auch l. 10 *μετὰ Ἑλλήνων τῶν ἐθελησάντων*. Vgl. zu c. 45, 1. — 10. *ἀπὸ τῶν Μ.* zu 1, 95, 1, vgl. 3, 10, 3. —

*μόνιος, ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων μετὰ
Ἑλλήνων τῶν ἐθελησάντων ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον τῆς
μάχης ἣ παρ᾽ ἡμῖν ἐγένετο, θύσας ἐν τῇ Πλαταιῶν ἀγορᾷ
Διὶ Ἐλευθερίῳ ἱερὰ καὶ ξυγκαλέσας πάντας τοὺς ξυμμά-
χους ἀπεδίδου Πλαταιεῦσι, γῆν καὶ πόλιν τὴν σφετέραν
ἔχοντας αὐτονόμους οἰκεῖν στρατεῦσαί τε μηδένα ποτὲ
ἀδίκως ἐπ᾽ αὐτοὺς μηδ᾽ ἐπὶ δουλείᾳ· εἰ δὲ μή, ἀμύνειν
τοὺς παρόντας ξυμμάχους κατὰ δύναμιν. τάδε μὲν ἡμῖν* 3
*πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδοσαν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ προθυμίας
τῆς ἐν ἐκείνοις τοῖς κινδύνοις γενομένης, ὑμεῖς δὲ τἀ-
ναντία δρᾶτε· μετὰ γὰρ Θηβαίων τῶν ἡμῖν ἐχθίστων ἐπὶ
δουλείᾳ τῇ ἡμετέρᾳ ἥκετε. μάρτυρας δὲ θεοὺς τούς τε* 4
*ὁρκίους τότε γενομένους ποιούμενοι καὶ τοὺς ὑμετέρους
πατρῴους καὶ ἡμετέρους ἐγχωρίους λέγομεν ὑμῖν τὴν
γῆν τὴν Πλαταιίδα μὴ ἀδικεῖν μηδὲ παραβαίνειν τοὺς
ὅρκους, ἐᾶν δὲ οἰκεῖν αὐτονόμους, καθάπερ Παυσανίας
ἐδικαίωσεν.“*

Τοσαῦτα εἰπόντων Πλαταιῶν Ἀρχίδαμος ὑπολαβὼν **72**
εἶπε· „Δίκαια λέγετε, ὦ ἄνδρες Πλαταιῆς, ἢν ποιῆτε

11. *τῶν ἐθελησάντων*, prägnant: „die den Mut gehabt“. Vgl. 4, 10, 2. 59, 2; 5, 9, 9. — *ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον*. Der seltnere Acc. bei *ξυναίρεσθαι* läfst die Aufgabe als eine ungeteilte der Gesamtheit und darum die Gemeinschaft der Teilnehmenden als eine engere erscheinen. Der Genetiv weist 4, 10, 1 und 5, 28, 2 nur auf den Anteil des Einzelnen am Ganzen hin. — 14. *ἀπεδίδου* (verlieh die Vergünstigungen, vgl. l. 17 *τάδε ... ἔδοσαν* und für die Infinitive 1, 144, 2; 3, 36, 5) Imperf. der dauernden Fortwirkung, wie sie auch im inf. praes. *οἰκεῖν* ausgesprochen ist. — 16. u. 20. *ἐπὶ δουλείᾳ*: 1, 73, 2; 2, 29, 3. 95, 2. — 16. *εἰ δὲ μή*, auch nach voraufgehender Negation: zu 1, 28, 3. — 17. *κατὰ δύναμιν*, *pro viribus*: 1, 45, 3; 2, 73, 3; 4, 48, 1. — 18. *ἀρετῆς ἕ. καὶ προθυμίας κτἑ.*: vgl. Herod. 8, 1. — 19. *γενομένης* als Passiv zu *παρέχεσθαι, δεικνύναι*. — 20. *δρᾶτε· ... γάρ*: hier mit der überleitenden Partikel, welche c. 60, 4 fehlte. — *Θηβαίων τῶν ἡμῖν ἐ.*, vgl. 3, 59, 4. — 21. *μάρτυρας* Prädikat zu dem Objekt *θεοὺς κτἑ.* — 22. *ὁρκίους γεν.*, bei denen der Vertrag beschworen ist: 1, 71, 5. — *τοὺς ὑμ. πατρ. καὶ ἡμ. ἐγχ.* werden durch den beide Attribute umfassenden Artikel (zu 1, 6, 1) als dieselben Gottheiten bezeichnet: Zeus und Apollon. — 23. *λέγομεν* prägnant s. v. a. *κελεύομεν*: zu 1, 78, 4. — *τὴν γῆν τὴν Πλατ.* wie c. 57, 2 *ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀττικῇ*.

72. Erwiderung des Königs Archidamus: weitere Verhandlungen.

1. *τοσαῦτα* zu c. 12, 1. — 2. *ἢν ποιῆτε κτἑ.* Durch diese Wendung

ὁμοῖα τοῖς λόγοις. καθάπερ γὰρ Παυσανίας ὑμῖν παρέδωκεν, αὐτοί τε αὐτονομεῖσθε καὶ τοὺς ἄλλους ξυνελευθεροῦτε, ὅσοι μετασχόντες τῶν τότε κινδύνων ὑμῖν τε ξυνώμοσαν καὶ εἰσὶ νῦν ὑπ' Ἀθηναίοις, παρασκευή τε τοσήδε καὶ πόλεμος γεγένηται αὐτῶν ἕνεκα καὶ τῶν ἄλλων ἐλευθερώσεως. ἧς μάλιστα μὲν μετασχόντες καὶ αὐτοὶ ἐμμείνατε τοῖς ὅρκοις· εἰ δὲ μή, ἅπερ καὶ τὸ πρότερον ἤδη προυκαλεσάμεθα, ἡσυχίαν ἄγετε νεμόμενοι τὰ ὑμέτερα αὐτῶν, καὶ ἔστε μηδὲ μεθ' ἑτέρων, δέχεσθε δὲ ἀμφοτέρους φίλους, ἐπὶ πολέμῳ δὲ μηδ' ἑτέρους. καὶ
2 *τάδε ἡμῖν ἀρκέσει.“ Ὁ μὲν Ἀρχίδαμος τοσαῦτα εἶπεν· οἱ δὲ Πλαταιῶν πρέσβεις ἀκούσαντες ταῦτα ἐσῆλθον ἐς τὴν πόλιν, καὶ τῷ πλήθει τὰ ῥηθέντα κοινώσαντες ἀπεκρίναντο αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες*

macht A. das thatsächliche Verhalten der Pl. zum Mafsstabe für das Recht ihrer Verteidigung: „das Recht eurer Forderung (*λέγετε* mit Bezug auf das *λέγομεν ὑμῖν κτέ.*) hängt davon ab, ob ihr selbst die Verträge haltet“. Nun aber setzen die folgenden Imperative (*αὐτονομεῖσθε καὶ ξυνελευθεροῦτε*) stillschweigend voraus, dafs das bisher nicht geschehen ist, die Plat. sich vielmehr durch Anschlufs an Athen eines Bruches schuldig gemacht haben. Die Berechtigung dieser Behauptung bezweifelt mit Grund Krüger, Stud. 1, 196 f. — 3. *ὁμοῖα*, entsprechend: 1, 82, 3. — 6. *παρασκευή τε*. Das dritte Glied des Relativsatzes in freierer Verbindung, und mit dem Pron. *αὐτῶν* (st. des pr. rel., vgl. zu 1, 42, 1), an welches sich dann das völlig unabhängige *καὶ τῶν ἄλλων* anlehnt. — 8. *ἧς* (nachdrücklich: zu 1, 35, 4)... *μετασχόντες καὶ αὐτοί* (nahe zu verbinden) enthält das Hauptgewicht des Gedankens: „beweiset eure Bundestreue, dadurch dafs auch ihr euch an dem Befreiungswerk beteiligt“. — *μάλιστα μὲν* (wo möglich) ..., *εἰ δὲ μή*: 1, 32, 1; 3, 38, 6; 4, 104, 5; 5, 21, 3; 8, 91, 3. — 10. u. 16. *προκαλεῖσθαί τι*: c. 73, 1. 74, 1 u. 3; 4, 22, 3; 5, 37, 5. 111, 4. Vgl. 4, 20, 1. Eine frühere Aufforderung derart ist von Th. nicht erwähnt. — 11. *μηδὲ μεθ' ἑτέρων*: zu c. 67, 4. — 12. *φίλους* (von Kr. verdächtigt) bezeichnet, dem *ἐπὶ πολέμῳ* „zu Kriegszwecken“ (1, 73, 2) entgegen, jedes Verhältnis des friedlichen Verkehrs, das anderswo nach Umständen durch adverbiale Bestimmungen ausgedrückt wird, wie c. 7, 2 (*μιᾷ νηΐ*), 6, 44, 2 (*ἀγορᾷ, ὕδατι, ὅρμῳ*). — 15. *τῷ πλήθει, τῷ δήμῳ*: c. 73, 1; 3, 66, 2. — 16. *ἀδύνατα*: Plur. wie 1, 59, 2. 125, 2; 3, 88, 1; 5, 14, 4; 7, 43, 2 (ohne Einwirkung des folgenden Plur. *ἃ προκαλεῖται*). — 17. *ἄνευ Ἀθην.*: c. 70, 4. — *παῖδες . . . εἶεν* (diese Form ist der dreisilbigen *εἴησαν* vorzuziehn: zu 7, 77, 7, vgl. Stahl, Qu. gr.[2] p. 62). Der Optativ in bequemem Anschlufs st. des Infinitivs, im Th. nur an dieser Stelle und ähnlich c. 80, 1: vgl. Aeschyl.

παρ' ἐκείνοις εἶεν· δεδιέναι δὲ καὶ περὶ τῇ πάσῃ πόλει, μὴ ἐκείνων ἀποχωρησάντων Ἀθηναῖοι ἐλθόντες σφίσιν οὐκ ἐπιτρέπωσιν, ἢ Θηβαῖοι, ὡς ἔνορκοι ὄντες κατὰ τὸ ἀμφοτέρους δέχεσθαι, αὖθις σφῶν τὴν πόλιν πειράσωσι καταλαβεῖν. ὁ δὲ θαρσύνων αὐτοὺς πρὸς ταῦτα 3
ἔφη· „Ὑμεῖς δὲ πόλιν μὲν καὶ οἰκίας ἡμῖν παράδοτε τοῖς Λακεδαιμονίοις καὶ γῆς ὅρους ἀποδείξατε καὶ δένδρα ἀριθμῷ τὰ ὑμέτερα καὶ ἄλλο εἴ τι δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν· αὐτοὶ δὲ μεταχωρήσατε ὅποι βούλεσθε, ἕως ἂν ὁ πόλεμος ᾖ· ἐπειδὰν δὲ παρέλθῃ, ἀποδώσομεν ὑμῖν ἃ ἂν παραλάβωμεν. μέχρι δὲ τοῦδε ἕξομεν παρακαταθήκην, ἐργαζόμενοι καὶ φορὰν φέροντες ἣ ἂν ὑμῖν μέλλῃ ἱκανὴ ἔσεσθαι."

Οἱ δ' ἀκούσαντες ἐσῆλθον αὖθις ἐς τὴν πόλιν, καὶ 73
βουλευσάμενοι μετὰ τοῦ πλήθους ἔλεξαν ὅτι βούλονται

Agam. 606. Soph. Phil. 617. Plat. Symp. p. 201 a. Xenoph. Anab. 4, 6, 13; 7, 3, 13. — 18. *παρ' ἐκείνοις*: vgl. c. 6, 4. — *περὶ τῇ πάσῃ πόλει*, um ihre ganze politische Existenz, da sie entweder es mit den Athenern verderben oder den Thebanern einen Vorwand zu neuen Übergriffen geben würden. *ἡ πᾶσα πόλις* ist s. v. a. *τὸ πᾶν* 6, 40, 1; 8, 79, 2. — 19. *μὴ . . . οὐκ ἐπιτρέπωσι* (vgl. 1, 91, 3; 3, 4, 3), *ἐμμένειν αὐτοὺς τοῖς δόξασι.* Schol. *οὐ* und *μὴ ἐπιτρέπειν* auch sonst absolut „nicht gewähren lassen": 1, 71, 1. 82, 1; 8, 69, 2. — 21. *σφῶν τὴν πόλιν*: zu 1, 30, 3. — *πειράσωσι*, wofür die meisten Hss. *πειράσουσι* haben, ist mit Bk., Kr. u. Stahl nach dem Laur. geschrieben, weil auf die Verba des Fürchtens bei Th. sonst nie *μή* c. ind. fut. folgt, *ἐπιτρέπωσιν* vorhergeht, und durchaus kein Anlafs war, die beiden Befürchtungen in verschiedener Weise auszudrücken. — 23. *ὑμεῖς δέ* zur Einführung der Erwiderung (wie sonst durch *ἀλλά*): vgl. 5, 91, 1. — *τοῖς Λακεδ.*: Cobet und v. Herw. streichen diese W.; aber ohne dieselben würde zweifelhaft sein, ob bei *ἡμῖν* an den peloponn. Bund oder nur die Laked. zu denken wäre. — 25. *καὶ ἄλλο εἴ τι κτέ.*: vgl. c. 70, 4 *καὶ ἕκαστος ᾗ ἐδύνατο.* 96, 3 *καὶ ἄλλα ὅσα ἔθνη Παιονικά.* — *δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν,* was sich zählen läfst; wie *ἐς ἀριθμὸν θεῖναι,* abzählen, Aristot. Anall. post. 2, 1. — 28. *μέχρι τοῦδε* (sonst bis jetzt) ungewöhnlich für *μέχρι τούτου* c. 73, 1, wohl zu bestimmterem Hinweis auf den eben genannten Termin. Vgl. 1, 41, 1; 2, 60, 6. 71, 3. 72, 1. — *παρακαταθήκην* Prädikat zu dem aus dem Vorigen zu wiederholenden Objekt: *ἃ ἂν παραλάβωμεν.* — 29. *φοράν,* nicht den ganzen Ertrag, sondern eine Art Steuer: 1, 96, 2; 6, 85, 2.

73. Die Athener erklären sich gegen die von Archidamus den Platäern gemachten Vorschläge und stellen kräftigen Beistand in Aussicht.

1. *αὖθις,* zum zweiten Male: daher die Wiederholung derselben Worte

ἃ προκαλεῖται Ἀθηναίοις κοινῶσαι πρῶτον, καὶ ἢν πείθωσιν αὐτούς, ποιεῖν ταῦτα· μέχρι δὲ τούτου σπείσασθαι σφίσιν ἐκέλευον καὶ τὴν γῆν μὴ δῃοῦν. ὁ δὲ ἡμέρας τε ἐσπείσατο ἐν αἷς εἰκὸς ἦν κομισθῆναι καὶ τὴν
2 γῆν οὐκ ἔτεμνεν. ἐλθόντες δὲ οἱ Πλαταιῆς πρέσβεις ὡς τοὺς Ἀθηναίους καὶ βουλευσάμενοι μετ᾽ αὐτῶν πάλιν
3 ἦλθον ἀπαγγέλλοντες τοῖς ἐν τῇ πόλει τοιάδε· „Οὔτ᾽ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ, ὦ ἄνδρες Πλαταιῆς, ἀφ᾽ οὗ ξύμμαχοι ἐγενόμεθα, Ἀθηναῖοί φασιν ἐν οὐδενὶ ὑμᾶς προέσθαι ἀδικουμένους οὔτε νῦν περιόψεσθαι, βοηθήσειν δὲ κατὰ δύναμιν. ἐπισκήπτουσί τε ὑμῖν πρὸς τῶν ὅρκων οὓς οἱ πατέρες ὤμοσαν μηδὲν νεωτερίζειν περὶ τὴν ξυμμαχίαν.“

74 Τοιαῦτα τῶν πρέσβεων ἀπαγγειλάντων οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύσαντο Ἀθηναίους μὴ προδιδόναι, ἀλλ᾽ ἀνέχεσθαι καὶ γῆν τεμνομένην, εἰ δεῖ, ὁρῶντας καὶ ἄλλο πάσχοντας ὅ τι ἂν ξυμβαίνῃ, ἐξελθεῖν τε μηδένα ἔτι, ἀλλ᾽ ᾽πὸ τοῦ τείχους ἀποκρίνασθαι ὅτι ἀδύνατα σφίσι ποιεῖν
2 ἐστιν ἃ Λακεδαιμόνιοι προκαλοῦνται. ὡς δὲ ἀπεκρίναντο, ἐντεῦθεν δὴ πρῶτον μὲν ἐς ἐπιμαρτυρίαν καὶ θεῶν καὶ ἡρώων τῶν ἐγχωρίων Ἀρχίδαμος βασιλεὺς κατέστη,

von c. 72, 2. — 3. *ἢν πείθωσιν αὐτούς*, wenn sie ihre Zustimmung erlangten. — 4. *μέχρι τούτου*, für die Zeit, bis die Entscheidung der Athener eingeholt sei. — 5. *ἡμέρας ἐσπείσατο ἐν αἷς*: er schlofs den Stillstand auf so viele Tage . . ., wie 3, 1, 2 *χρόνον οὗ* . . . — 6. *κομισθῆναι* d. i. *πάλιν κομισθῆναι*, wie es 1, 91, 3 vollständig heifst. Über den infin. aor. bei *εἰκός* zu 1, 81, 6; 2, 3, 2. — 10. *ἀφ᾽ οὗ ξύμμ. ἐγεν.*, nach 3, 68, 5 seit 520 oder 519 v. Chr. — 12. *ἀδικουμένους* zu beiden Infinitiven, *προέσθαι* und *περιόψεσθαι*, zu verstehen. — 13. *ἐπισκήπτουσι* (mit feierlichem Nachdruck beschwören; noch 3, 59, 4) *τε*, und darum: zu 1, 4.

74. Nach Abbruch der Verhandlungen richtet Archidamus zunächst eine feierliche Anrede an die Götter des Landes, in welcher er alle Schuld an der Befehdung desselben von den Peloponnesiern abzuwälzen sucht.

2. *ἐβουλεύσαντο* (im indic. aor.) sie beschlossen: 4, 57, 4; 5, 71, 1. — *ἀνέχεσθαι . . . ὁρῶντας καὶ πάσχοντας*: die Partt. wie 6, 16, 4. Herod. 1, 80. Die Accusative, statt deren nach regelmäfsiger Struktur der Nomin. zu erwarten war, sind unter dem Einflufs des parenthetischen *εἰ δεῖ* eingetreten. — 3. *γῆν τεμνομένην*: zu c. 21, 2. — 4. *ἐξελθεῖν τε* im dritten Gliede: zu 1, 76, 2. — 5. *ἀδύνατα* zu c. 72, 2. — 7. *ἐντεῦθεν δή* zeitlich und mit der Wirkung von *ἐνταῦθα* oder *οὕτω δή* (1, 91, 4. 131, 1); noch 8, 39, 4. — *πρῶτον μέν* wird durch

λέγων ὧδε· „Θεοὶ ὅσοι γῆν τὴν Πλαταιίδα ἔχετε καὶ 3
ἥρωες, ξυνίστορές ἐστε ὅτι οὔτε τὴν ἀρχὴν ἀδίκως, ἐκλιπόντων δὲ τῶνδε πρότερον τὸ ξυνώμοτον, ἐπὶ γῆν τήνδε ἤλθομεν, ἐν ᾗ οἱ πατέρες ἡμῶν εὐξάμενοι ὑμῖν Μήδων ἐκράτησαν καὶ παρέσχετε αὐτὴν εὐμενῆ ἐναγωνίσασθαι τοῖς Ἕλλησιν, οὔτε νῦν, ἤν τι ποιῶμεν, ἀδικήσομεν· προκαλεσάμενοι γὰρ πολλὰ καὶ εἰκότα οὐ τυγχάνομεν. ξυγγνώμονες δὲ ἔστε τῆς μὲν ἀδικίας κολάζεσθαι τοῖς ὑπάρχουσι προτέροις, τῆς δὲ τιμωρίας τυγχάνειν τοῖς ἐπιφέρουσι νομίμως."

Τοσαῦτα ἐπιθειάσας καθίστη ἐς πόλεμον τὸν στρα- 75

den Anfang des folgenden Kap. fortgesetzt. — 8. *Ἀρχίδ. βασιλεύς* ohne Artikel, mit der grofsen Mehrzahl der besseren Hss. Stahl vergleicht 1, 107, 2. — 9. *ἔχειν* im Sinne des Schutzes, wovon *πολιοῦχος*. — 10. *ξυνίστορες ἔστε*. Nur der Imper. (nicht der Indic. *ἐστέ*) entspricht der *ἐπιμαρτυρία*, vgl. d. Anh. — *τὴν ἀρχήν*, adverb., vom ersten Anfang an; so auch 6, 4, 5, woraus sich die Bedeutung: von Grund aus, durchaus, bei Negationen entwickelt: 4, 98, 1; 6, 56, 1; bei Herod. ohne Artikel 1, 193. 2, 95. 3, 16. — *ἐκλιπ. δὲ τῶνδε*: s. d. Anh. — 11. *τὸ ξυνώμοτον*, der beschworene Vertrag; bei Attikern nur hier. *ἐκλείπειν* vom Vertragsbruch auch 5, 42, 2. — *ἐπὶ γῆν τήνδε*. Das nachgestellte Pron. tritt wie das mit dem Artikel dem Subst. nachgesetzte Adj. kräftiger hervor; hier, um auf die lebhafte Ausführung im Relativsatze bestimmter hinzuweisen. Der Artikel fehlt wie 3, 59, 2; 4, 85, 7. — 13. *αὐτήν* im zweiten Gliede des Relativsatzes: zu 1, 42, 1. — *ἐναγωνίσασθαι*: vgl. zu c. 20, 4. — 14. *ἤν τι ποιῶμεν*, euphemistisch: wenn wir zu Feindseligkeiten schreiten. — 16. *ξυγγνώμονες δὲ ἔστε*. *δέ* führt die zweite Anrufung als steigernden Fortschritt der ersten ein: „seid nicht blofs Zeugen: sondern gebt auch eure Zustimmung": denn in dieser Bedeutung ist *ξυγγνώμων* hier zu fassen, und zwar so, dafs in dem von Th. oft erstrebten Parallelismus der einzelnen Satzteile der Dativ der betreffenden Person ans Ende, der Genetiv der Sache mit Nachdruck an die Spitze tritt. Dabei steht *τῆς ἀδικίας* ebensowohl in Beziehung zu dem Infin. *κολάζεσθαι* (um des Unrechts willen: 6, 38, 4), wie zu dem Part. *τοῖς ὑπάρχουσι προτέροις*, die zuerst damit den Anfang machen; wogegen zu *τοῖς ἐπιφ. νομίμως* der Acc. *τὴν τιμωρίαν* zu ergänzen ist. Vgl. die ähnliche Wortstellung c. 61, 4.

75 u. 76. Die Peloponnesier versuchen nach Herstellung einer Einschliefsungslinie aus Palissaden vergeblich durch Aufschüttung eines Dammes und Anwendung von Sturmböcken die Stadt in ihre Gewalt zu bringen.

1. *τοσ. ἐπιθειάσας καθ.* Fortsetzung von c. 74, 2 *πρῶτον μὲν ... κατέστη*. *ἐπιθειάζειν* auch 8, 53, 2, und davon das Subst. *ἐπιθειασμός* 7, 75, 4. — *καθιστάναι ἐς πόλεμον τὸν στρατόν* nur hier, entsprechend dem intransitiven *καθίστασθαι ἐς πόλεμον* (1, 23, 6.

τόν. καὶ πρῶτον μὲν περιεσταύρωσεν αὐτοὺς τοῖς δένδρε-
σιν ἃ ἔκοψαν, τοῦ μηδένα ἔτι ἐξιέναι, ἔπειτα χῶμα
ἔχουν πρὸς τὴν πόλιν, ἐλπίζοντες ταχίστην τὴν αἵρεσιν
2 ἔσεσθαι αὐτῶν στρατεύματος τοσούτου ἐργαζομένου. ξύλα
μὲν οὖν τέμνοντες ἐκ τοῦ Κιθαιρῶνος παρῳκοδόμουν
ἑκατέρωθεν, φορμηδὸν ἀντὶ τοίχων τιθέντες, ὅπως μὴ
διαχέοιτο ἐπὶ πολὺ τὸ χῶμα. ἐφόρουν δὲ ὕλην ἐς αὐτὸ
καὶ λίθους καὶ γῆν καὶ εἴ τι ἄλλο ἀνύτειν μέλλοι ἐπι-
3 βαλλόμενον. ἡμέρας δὲ ἔχουν † ἑβδομήκοντα καὶ νύκτας
ξυνεχῶς, διῃρημένοι κατ᾽ ἀναπαύλας, ὥστε τοὺς μὲν φέ-
ρειν, τοὺς δὲ ὕπνον τε καὶ σῖτον αἱρεῖσθαι, Λακεδαι-
μονίων τε οἱ ξεναγοὶ ἑκάστης πόλεως ξυνεφεστῶτες

99, 3; 2, 9, 1; 3, 4, 1. 5, 1), die Feindseligkeiten eröffnen, mit Hervorhebung der den Truppen angewiesenen Thätigkeit. — 2. *περιεσταύρωσεν*: Subj. ist wohl nicht *ὁ στρατός*, so dafs für den Übergang zu dem Plur. *ἔκοψαν* Stellen wie c. 18, 1 zu vergleichen wären, sondern Archidamus. Vgl. 3, 112, 5. — 3. u. 18. *τοῦ* c. inf. zu 1, 4. Als Zweck des *ἐξιέναι* ist natürlich vor allem das Herbeischaffen von Lebensmitteln zu denken. — 4. *ἔχουν*: bei Th. (unten l. 10. 16 u. c. 76, 3. 102, 3) und Herod. (2, 137. 4, 71) findet sich die einfache Präsensform *χόω*; Plat. Legg. 12 p. 958 e schwanken die Hss. zwischen *χοῦν* und *χωννύναι*, welches letztere später überwiegt. — *πρὸς τὴν πόλιν*, an einer Seite der Mauer, wo der Erfolg am sichersten scheinen mochte: daher l. 16 *ᾗ προσεχοῦτο*. — *ταχίστην τὴν αἵρεσιν ἔσεσθαι*: das von Cl. zu der handschriftlichen Überlieferung hinzugefügte *τὴν* scheint notwendig, aber nicht, wie Cl. meinte, weil *ἔσεσθαι* für *γενήσεσθαι* im affirmativen Satz ungewöhnlich wäre (vgl. z. B. 3, 51, 2; 4, 39, 2. 103, 5), sondern weil der Sprachgebrauch des Thuk. für den Artikel spricht: vgl. 3, 97, 1 *τῶν Αἰτωλῶν ὡς εἴη ῥᾳδία ἡ αἵρεσις*. 4, 8, 1 *τῶν δὲ ἄλλων Λακεδαιμονίων βραδυτέρα ἐγίγνετο ἡ ἔφοδος*. 3, 114, 1 *ἐγένετο αὐτῷ ἀδεεστέρα ἡ κάθοδος*. — 5. *αὐτῶν*, wie l. 2 *αὐτούς*, s. v. a. *τῆς πόλεως*. — 6. *τέμνοντες ἐκ τοῦ Κιθ.* umfafst auch das Herbeischaffen. — 7. *ἑκατέρωθεν*, *τοῦ χώματος* sc. — *φορμηδόν*, nach Art eines Geflechtes, k r e u z w e i s e, vgl. 4, 48, 4. — *ἀντὶ τοίχων* vgl. c. 3, 3. Die kreuzweise laufenden Balken bildeten zu beiden Seiten eine Art von Wand. — 8. *ἐπὶ πολύ* örtlich: 1, 12, 2. 62, 6. — *ὕλην*, Reisholz, Faschinen: 4, 69, 2. — 10. †*ἑβδομήκοντα*: s. d. Anh. — 11. *διῃρημένοι* (Med., vgl. c. 78, 1) *κατ᾽ ἀναπαύλας*, nach Zeiten des Ausruhens, d. h. nach Zeitabschnitten, die für Schlaf und Mahlzeiten ausreichten, hatten sie Tag und Nacht unter sich verteilt. — *τοὺς μὲν* ... *τοὺς δὲ* ..., parataktische Verbindung, wie 3, 49, 3, wo wir sagen: „während die einen trugen, schliefen die andern“. — 12. *αἱρεῖσθαι* zu *ὕπνον* auch 3, 49, 3, zu *σῖτον* 4, 26, 3. — *Λακεδαιμονίων* partitiver, *ἑκ. πόλεως* objektiver Genetiv zu *οἱ ξεναγοί*. Den einheimischen Führern der Truppen der Bundesgenossen waren lakedämonische zur Aufsicht beigegeben: daher *ξυνε-*

ἠνάγκαζον ἐς τὸ ἔργον. οἱ δὲ Πλαταιῆς ὁρῶντες τὸ χῶμα 4
αἰρόμενον, ξύλινον τεῖχος ξυνθέντες καὶ ἐπιστήσαντες
τῷ ἑαυτῶν τείχει ᾗ προσεχοῦτο, ἐσῳκοδόμουν ἐς αὐτὸ
πλίνθους ἐκ τῶν ἐγγὺς οἰκιῶν καθαιροῦντες. ξύνδεσμος 5
δ' ἦν αὐτοῖς τὰ ξύλα, τοῦ μὴ ὑψηλὸν γιγνόμενον ἀσθε-
νὲς εἶναι τὸ οἰκοδόμημα, καὶ προκαλύμματα εἶχε δέρσεις
καὶ διφθέρας, ὥστε τοὺς ἐργαζομένους καὶ τὰ ξύλα μήτε
πυρφόροις οἰστοῖς βάλλεσθαι ἐν ἀσφαλείᾳ τε εἶναι. ἤρε- 6
το δὲ τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα, καὶ τὸ χῶμα οὐ σχολαί-
τερον ἀντανῄει αὐτῷ. καὶ οἱ Πλαταιῆς τοιόνδε τι ἐπι-
νοοῦσι· διελόντες τοῦ τείχους, ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα,
ἐσεφόρουν τὴν γῆν. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι αἰσθόμενοι ἐν 76
ταρσοῖς καλάμου πηλὸν ἐνίλλοντες ἐσέβαλλον ἐς τὸ διη-

φεστῶτες. — 14. ἠνάγκ. ἐς τὸ ἔ. vgl. 1, 23, 6. — 15. ξύλινον τεῖχος, ein aus Holzwänden bestehendes Gerüste, dessen Zwischenraum, nachdem es oben auf die Mauer gebracht war, mit Ziegelsteinen ausgemauert wurde, denen die Seitenwände den nötigen Halt gaben. — 16. ᾗ προσεχοῦτο zu l. 4. — 17. καθαιροῦντες wie c. 14, 1. — 18. τὰ ξύλα, der Seitenwände. — ὑψηλὸν γιγν. nicht unter dem Einfluſs der Negation μή, die zu dem Infin. gehört. — 19. προκαλύμματα steht in Beziehung zu ξύνδεσμος (das eine diente zur Verbindung, das andere zur Bedeckung); daher nicht durch stärkere Interpunktion zu trennen. — 20. μήτε ... βάλλεσθαι ἐν ἀσφαλείᾳ (auch sonst dem üblichen ἐν ἀσφαλεῖ gleich gebraucht: Isokr. 9, 30) τε εἶναι, nicht zwei verschiedene Wirkungen, sondern eine und dieselbe von der negativen und positiven Seite. — 21. ἤρετο ... μέγα: zu 1, 90, 3. — 23. τοιόνδε τι, ohne folgendes γάρ: zu 1, 89, 1. Neben τοιόνδε τι (zu 8, 50, 1) gebraucht Th. in derartigen Ankündigungen auch das einfache τοιόνδε (4, 67, 3; 5, 71, 1; 6, 88, 1), ferner τόδε (c. 76, 3. 77, 6; 4, 80, 3; 6, 68, 3) und τάδε (7, 73, 3). Wie eine Vergleichung der Stellen zeigt, kann die Anwendung des allgemeineren Ausdrucks τοιόσδε in diesen Fällen durchaus nicht den Zweck haben, die folgenden Ausführungen als weniger genau erscheinen zu lassen. 3, 97, 1 wird sogar mit ὅπερ auf τοιόνδε τι Bezug genommen. Daſs Thuk. mit τοιόσδε auch sonst nicht immer den Begriff des Unbestimmten verbunden hat, beweist z. B. c. 17, 1. — 24. διελόντες τοῦ τείχους (vgl. 5, 2, 4): „nachdem sie von der Stadtmauer weggerissen, in die Stadtmauer eine Öffnung gerissen hatten". — ᾗ ... χῶμα: „da wo der Damm gegen sie aufgeworfen wurde". Die nächsten Stadtthore müssen hiervon für den Zweck der Platäer zu weit entfernt gewesen sein. Daſs der Damm die Mauer berührte, kann nach c. 76, 2 ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ χῶμα und 77, 3 ἐς τὸ μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως nicht angenommen werden. — 25. ἐσεφόρουν, sie schafften die Erde des Dammes durch die Mauerlücke in die Stadt: φορεῖν wie auch c. 76, 1.

76, l. 1. αἰσθόμενοι, ohne Objekt: zu 1, 95, 7. — 2. ἐνίλλειν (nicht ἐνείλλειν, vgl. Cobet z. Hyp.²

2 ρημένον, ὅπως μὴ διαχεόμενον ὥσπερ ἡ γῆ φοροῖτο. οἱ
δὲ ταύτῃ ἀποκληόμενοι τοῦτο μὲν ἐπέσχον, ὑπόνομον δ'
ἐκ τῆς πόλεως ὀρύξαντες καὶ ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ
χῶμα ὑφεῖλκον αὖθις παρὰ σφᾶς τὸν χοῦν· καὶ ἐλάνθα-
νον ἐπὶ πολὺ τοὺς ἔξω, ὥστ' ἐπιβάλλοντας ἧσσον ἀνύ-
τειν ὑπαγομένου αὐτοῖς κάτωθεν τοῦ χώματος καὶ ἱζά-
3 νοντος αἰεὶ ἐπὶ τὸ κενούμενον. δεδιότες δὲ μὴ οὐδ' οὕτω
δύνωνται ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἀντέχειν, προσεπεξεῦρον
τόδε· τὸ μὲν μέγα οἰκοδόμημα ἐπαύσαντο ἐργαζόμενοι τὸ
κατὰ τὸ χῶμα, ἔνθεν δὲ καὶ ἔνθεν αὐτοῦ ἀρξάμενοι ἀπὸ
τοῦ βραχέος τείχους ἐκ τοῦ ἐντὸς μηνοειδὲς ἐς τὴν πόλιν

p. 57 und Stahl, Quaestt. gr.[2] p. 41) einpressen, zusammenpressen. — *τὸ διῃρημένον*, die im Damme entstandene Lücke. Da deren Ausfüllung eine gewisse Zeit erfordert hat, so mufste mit Bk. u. a. nach dem Laur. *ἐσέβαλλον* (nicht *ἐσέβαλον*, wie die meisten Hss. haben) geschrieben werden. Man vgl. das part. praes. *ἀποκλῃόμενοι* l. 4, vorher *ἐσεφόρουν* u. die l. 6. 14. 18 folgenden Impff. Vgl. d. Anh. — 3. *διαχεόμενον* Neutr., weil nicht *ὁ πηλός*, sondern die hineingeworfene Masse im allgemeinen als Subj. zu denken ist. Vgl. zu c. 3, 3 u. 47, 3. — 4. *ταύτῃ ἀποκλῃόμενοι*, da sie sich in dieser Richtung (ihrer Thätigkeit) gehemmt sahen: so *ἀποκλῄειν* auch 4, 34, 3; 6, 34, 6. — *ἐπισχεῖν* mit Acc. womit innehalten, in dieser Bedeutung wohl nur im Aorist; transit. mit Acc. auch 5, 46, 1 und 63, 4, intransit. mit *περί* c. gen. 8, 5, 2, mit Gen. 8, 31, 1 (und so auch Plat. Phaedo p. 117 e), mit Infin. mit *τό* 7, 33, 3. Vgl. zu c. 81, 4. — 5. *καὶ ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ χῶμα*: prägnanter Ausdruck für: „und nachdem sie durch richtige Berechnung unter den Damm gelangt waren“: wäre das Verfahren dabei näher beschrieben, so würde zunächst *ὑπόνομον* ... *ὀρύξαντες ὑπὸ τὸ χῶμα* und dann in einem neuen Satzgliede etwa *ξυνετεκμήραντο δὲ ὧδε* gesagt sein (vgl. 3, 20, 3). Das *ξυν*- bezeichnet das durch die Kombination der *τεκμήρια* gewonnene Resultat, wie in *ξυμμετρεῖσθαι* 3, 20, 3. — 6. *ὑφεῖλκον αὖθις*, wie sie c. 75, 6 *ἐσεφόρουν τὴν γῆν*. — *παρὰ σφᾶς*: zu c. 65, 12. — 7. *ἐπὶ πολύ* zeitlich: 1, 6, 3. — 8. *ἱζάνειν*, sich senken, *sidere*; früher mehr dichterisch. Vgl. *ὑφιζάνειν* Arrian. Anab. 2, 27, 4. App. Mithr. 36. — 10. *ὀλίγοι πρὸς πολλούς*: vgl. 1, 110, 1; 3, 112, 8; 4, 36, 3; 5, 80, 3; 7, 87, 6. — *προσεπεξεῦρον* seltenes Compositum: *ἐπι*-, gegen die drohende Gefahr. — 11. *τόδε* ohne folgendes *γάρ*: c. 75, 6. — *τὸ μέγα οἰκ.* vgl. c. 75, 4. 5. — *τὸ κατὰ τὸ χῶμα*, zu näherer Erläuterung: jenes, das dem andringenden Damme entgegengestellt wurde: 1, 48, 4. 62, 6. — 12. *αὐτοῦ, τοῦ μεγάλου οἰκοδ.* (nicht *τοῦ χώματος*, da diese neue halbkreisförmige Mauer an die Stelle der erhöhten treten sollte, wenn diese genommen wäre). — 13. *τὸ βραχὺ τεῖχος*, die ursprüngliche, niedrige Stadtmauer, im Verhältnis zu der erhöhten: in der Nähe der Punkte, wo die eine aufhörte und die andere anfing, wurde die neue

προσῳκοδόμουν, ὅπως, εἰ τὸ μέγα τεῖχος ἁλίσκοιτο, τοῦτ' ἀντέχοι καὶ δέοι τοὺς ἐναντίους αὖθις πρὸς αὐτὸ χοῦν, καὶ προχωροῦντας ἔσω διπλάσιόν τε πόνον ἔχειν καὶ ἐν ἀμφιβόλῳ μᾶλλον γίγνεσθαι. ἅμα δὲ τῇ χώσει καὶ μη- 4
χανὰς προσῆγον τῇ πόλει οἱ Πελοποννήσιοι, μίαν μὲν ἣ τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος κατὰ τὸ χῶμα προσαχθεῖσα ἐπὶ μέγα τε κατέσεισε καὶ τοὺς Πλαταιᾶς ἐφόβησεν, ἄλλας δὲ ἄλλῃ τοῦ τείχους, ἃς βρόχους τε περιβάλλοντες ἀνέκλων οἱ Πλαταιῆς, καὶ δοκοὺς μεγάλας ἀρτήσαντες ἁλύσεσι μακραῖς σιδηραῖς ἀπὸ τῆς τομῆς ἑκατέρωθεν ἀπὸ κεραιῶν δύο ἐπικεκλιμένων καὶ ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ τείχους ἀνελκύσαντες ἐγκαρσίας, ὁπότε προσπεσεῖ-

halbmondförmige (*μηνοειδές*) nach innen zu (*ἐκ τοῦ ἐντός*, die Richtung, wie meistens im Griechischen, vom Zielpunkte aus bezeichnet) angesetzt. — 16. *ἔσω*, in das Halbrund hinein, das die neue Mauer bildet, und in welchem sie dann von beiden Seiten beschossen werden: *ἐν αμφιβόλῳ γίγνεσθαι.* — 17. *μηχανάς*, Sturmböcke zum Einstofsen der Mauer. — 19. *τοῦ μεγ. οἰκοδομήματος* (c. 75, 4) abhängig von *ἐπὶ μέγα*; beides verbunden bildet das Objekt zu *κατέσεισε.* Vgl. 1, 50, 2. — *κατὰ τὸ χῶμα,* hier auf dem Damme. Für den Wechsel der Bedeutung von *κατά* c. acc. vgl. 1, 48, 4. Im übrigen hinderte die hier berichtete Benutzung des Dammes nicht, dafs gleichzeitig an dessen weiterer Erhöhung gearbeitet wurde, vgl. 1, 93, 5. — 22. *ἀνακλᾶν* hier emporbiegen, durch Emporziehen ablenken. Der Begriff des Zerbrechens, der hier nicht passen würde, ist auch sonst nicht immer in *ἀνακλᾶν* und *κατακλᾶν* enthalten: Eur. Or. 1471. (Theocr.) 25, 146 f. Vgl. 7, 25, 6. — *καὶ δοκοὺς μεγ. κτἑ.*: die umständliche Beschreibung der Vorrichtung läfst den Zusammenhang mit dem relativen Objekt *ἅς* zurücktreten, statt dessen ganz zuletzt *τὸ προέχον τῆς ἐμβολῆς* eintritt. — 23. *ἀπὸ τῆς τομῆς ἑκ.*, an den beiderseitigen Balkenenden (*τομή*, das Ende, wo der Balken abgehauen ist: vgl. 1, 93, 5), *ἀπὸ κεραιῶν δύο ἐπικ.*, an zwei an der Mauer befestigten und über sie hervorragenden Krahnen. (Beide *ἀπό* gehören zu *ἀρτήσαντες*; das erste bezeichnet den Punkt an dem Balken, wo die Ketten an diesen befestigt sind, das zweite die Vorrichtung, von welcher sie herabhängen). *κεραῖαι* (vgl. 7, 41, 2, anders 4, 100, 2) sind, wie der Vergleich mit den entsprechenden Stellen bei Polyb. 8, 7 und 22, 10 (21, 27 Hultsch), Plut. Marc. c. 15, Athen. 5 p. 208 d ergiebt, eine Art von Krahnen, um schwere Massen über eine gegebene perpendikuläre Wand hinaus heben oder senken zu können. Die Partt. *ἐπικεκλιμένων* (übergebogen) *καὶ ὑπερτειν.* bezeichnen die über die Mauer hinausragende Stellung derselben. — 25. *ἀνελκύσαντες ἐγκαρσίας*, sie zogen die Balken zuerst empor, so dafs diese quer über dem herannahenden Sturmbock schwebten. *ἐγκάρσιος*, wie immer durch das Verhältnis zu einem zweiten Faktor zu erklären, hier zu der Richtung der *μηχανή*, welche auf die Mauer

σθαί πῃ μέλλοι ἡ μηχανή, ἀφίεσαν τὴν δοκὸν χαλαραῖς ταῖς ἁλύσεσι καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες, ἡ δὲ ῥύμῃ ἐμπίπτουσα ἀπεκαύλιζε τὸ προέχον τῆς ἐμβολῆς.

77 *Μετὰ δὲ τοῦτο οἱ Πελοποννήσιοι, ὡς αἵ τε μηχαναὶ οὐδὲν ὠφέλουν καὶ τῷ χώματι τὸ ἀντιτείχισμα ἐγίγνετο, νομίσαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἑλεῖν τὴν πόλιν πρὸς τὴν περιτείχισιν παρεσκευάζοντο.*
2 *πρότερον δὲ πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειρᾶσαι εἰ δύναιντο πνεύματος γενομένου ἐπιφλέξαι τὴν πόλιν οὖσαν οὐ μεγάλην· πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἴ πως σφίσιν*
3 *ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθείη. φοροῦντες δὲ ὕλης φακέλους παρέβαλλον ἀπὸ τοῦ χώματος ἐς τὸ*

gerichtet war. — 26. *χαλαραῖς ταῖς ἁλύσεσι.* Das prädikative Adjektiv hat die Wirkung eines Participiums, „dadurch dafs die Ketten fahren gelassen wurden“. Dem sachlichen Ausdruck tritt der persönliche erklärend zur Seite: *καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες,* „und indem sie die Ketten nicht mehr festhielten“. Wie bei unseren Vorrichtungen zum Einrammen von Pfählen wurden die emporgezogenen schweren Balken bis zum geeigneten Moment in der Schwebe gehalten, und dann mit voller Wucht (*ῥύμῃ*) auf den andringenden Sturmbock fallen gelassen. — 28. *τὸ προέχον,* das vordere Ende, die Spitze. — *ἡ ἐμβολή,* hier der Kopf des Sturmbocks.

77. Auch der Versuch, die Stadt in Brand zu stecken, schlägt fehl;

2. *τῷ χώματι* in Beziehung zu *ἀντι-* in *τὸ ἀντιτείχισμα ἐγίγνετο,* „da dem Damme die halbrunde Mauer entgegentrat“: fast s. v. a. *τὸ (μηνοειδὲς) τείχισμα ἀντεγίγνετο.* — 3. *ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν.* Da *παρόντων* im Hinblick auf den noch folgenden Versuch des Verbrennens gesagt ist, so sind unter den *δεινά* die bisher gegen die Platäer ins Werk gesetzten Gewaltmittel, nicht die Schwierigkeiten zu verstehen, auf die die Peloponnesier stofsen. Der ungewöhnliche Ausdruck *δεινά* für Kriegsoperationen (vgl. 3, 12, 2) ist schon unter dem Einflufs des gleich folgenden Brandversuches gewählt. *ἀπό* steht kurz gleich *ὁρμώμενοι ἀπό* (1,74,3. 144, 4): „mit Hilfe der ihnen zu Gebote stehenden Bedrängungsmittel“; vgl. zu 1, 91, 7. — 6. *πνεύμ. γενομένου,* vgl. zu 1, 54, 1; 2, 47, 3. — 7. *πᾶσαν ἰδέαν*: zu 1, 109, 1. — *δή* zu *πᾶσαν,* wie zu Superlativen, verstärkend: „denn in der That auf jede Weise“, vgl. c. 67, 4. — 8. *προσαχθείη* Passiv von dem Medium *προσαγεσθαι,* in seine Gewalt bringen 1, 99, 2. Dazu *σφίσιν* = *ὑπὸ σφῶν,* nicht dat. commodi. — 9. *δέ* (wenn nicht *δή* zu schreiben) knüpft nach dem parenthetischen Zwischensatz wieder an, vgl. zu 1, 23, 1. So auch unten l. 18. — *φακέλους* mufste mit Kr. u. a. gegen die Hss., die *φακέλλους* haben, wegen Eurip. Cycl. 242 geschrieben werden. — *παρέβαλλον.* Stahl schreibt mit einer Hs. *παρέβαλον.* Aber, wie es scheint, hat Th. zunächst das Hinabwerfen von Reisbündeln von dem Damme als Ganzes im Sinne gehabt und sich erst nachträglich veranlafst gesehen, bei

μεταξὺ πρῶτον τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως, ταχὺ
δὲ πλήρους γενομένου διὰ πολυχειρίαν ἐπιπαρένησαν καὶ
τῆς ἄλλης πόλεως ὅσον ἐδύναντο ἀπὸ τοῦ μετεώρου πλεῖ-
στον ἐπισχεῖν. ἐμβαλόντες δὲ πῦρ ξὺν θείῳ καὶ πίσσῃ
ἧψαν τὴν ὕλην. καὶ ἐγένετο φλὸξ τοσαύτη ὅσην οὐδείς 4
πω ἔς γε ἐκεῖνον τὸν χρόνον χειροποίητον εἶδεν· ἤδη
γὰρ ἐν ὄρεσιν ὕλη τριφθεῖσα ὑπ᾽ ἀνέμων πρὸς αὑτην
ἀπὸ ταὐτομάτου πῦρ καὶ φλόγα ἀπ᾽ αὐτοῦ ἀνῆκε· τοῦτο 5

der Erwähnung des zweiten Teils dieses Hinabwerfens ein neues Verbum hinzuzufügen, für welches, weil hier mehr etwas Specielles zu bemerken war, der Aor. am Platze war. Vgl. die Impff. c. 76 l. 2. 6. 14. 18; 77 l. 4; 78 l. 3. — 10. *μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως,* hysteron proteron, wie c. 7, 3. — 11. *ἐπιπαρένησαν,* sie häuften noch dazu daneben (neben der Stadt) an, nämlich Reisbündel. — *καὶ τῆς ἄλλης πόλεως,* abhängig von *ὅσον .... ἐπισχεῖν* (zu 1, 23, 3), steht im Gegensatz zu dem Punkte der Stadt, auf welchen der Damm gerichtet war, und ist von der Auſsenseite der Stadt zu verstehen. Ein Hineinwerfen von Reisbündeln in die Stadt (Heilm. u. a.) hätte Thuk. jedenfalls deutlich bezeichnen müssen, da ja dem Damme das *μέγα οἰκοδόμημα* von c. 76, 3 gegenüberstand. Auch würde die Bemerkung *ἐντὸς γὰρ . . . πελάσαι* l. 19 sehr wenig passen, wenn das Feuer nicht bloſs vor, sondern auch in der Stadt gewesen wäre. Daſs nicht *τοῦ ἄλλου τείχους* gesagt ist, bildet umsoweniger eine Schwierigkeit, als zu *παρέβαλλον* l. 9 nach dem Vorausgehenden nur *παρὰ τὴν πόλιν* ergänzt werden kann. Ebensowenig ist befremdlich, daſs die Pelop. die Anhäufung der Reisbündel nur unter dem Schutze ihres Dammes bewerkstelligten; denn jedenfalls war das Hinabwerfen von dem Damme für sie die bequemste Art, eine groſse zusammenhängende Masse von Reisbündeln dicht an die Stadt zu bringen. — 15. *ἤδη γὰρ .... ἀνῆκε* in Bezug auf *χειροποίητον.* Die oft gemachte Erfahrung ist durch den empirischen Aorist und die in diesem Fall gebräuchliche Partikel *ἤδη* (c. 89, 7. Plat. Rep. 5 p. 469 d. Soph. O. R. 981. El. 415) ausgedrückt: „denn schon öfters ist ein Wald, wenn durch Winde die dürren Zweige an einander gerieben wurden, von selbst in Feuer und Flammen geraten“. Dazu bleibt dann für den Zusammenhang zu ergänzen: „und eine solche Flamme ist wohl schon noch gröſser gewesen“. M. Schmidt vermutet Rh. Mus. 27, 483, daſs *οὐρανομήκη* nach *αὐτοῦ ἀνῆκε* ausgefallen sei. Aber die Hinzufügung eines derartigen Adjektivs erscheint unnötig. v. Herw. hat an die Stelle von *ἀπ᾽ αὐτοῦ* das von ihm Hermes 4, 420 vermutete *ἄπαυστον* gesetzt. Den Begriff des Unaufhörlichen erwartet man aber gar nicht hier ausgedrückt zu finden. Dobrée u. Kr. waren geneigt, in *ἀπ᾽ αὐτοῦ* eine Variante zu *ἀπὸ ταὐτομάτου* zu sehen. In der That ist *ἀπ᾽ αὐτοῦ* nicht nur entbehrlich, sondern verdunkelt auch, wenn es, wie gewöhnlich angenommen wird, in gleicher Weise wie *ἀπὸ ταὐτομάτου* von *ἀνῆκε* abhängt, den ganzen Gedanken. Aber vielleicht vertritt dasselbe nicht *ἀπὸ τοῦ τριφθῆναι,* sondern *ἀπὸ τοῦ πυρός* (Feuer und infolge davon eine Flamme, vgl. 1, 23, 3). — 17. *ἀνιέναι,* vom

δὲ μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιᾶς τἆλλα διαφυγόντας
ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι· ἐντὸς γὰρ πολλοῦ χωρίου
τῆς πόλεως οὐκ ἦν πελάσαι, πνεῦμά τε εἰ ἐπεγένετο αὐτῇ
ἐπίφορον, ὅπερ καὶ ἤλπιζον οἱ ἐναντίοι, οὐκ ἂν διέφυ-
6 γον. νῦν δὲ καὶ τόδε λέγεται ξυμβῆναι, ὕδωρ ἐξ οὐρα-
νοῦ πολὺ καὶ βροντὰς γενομένας σβέσαι τὴν φλόγα καὶ
78 οὕτω παυθῆναι τὸν κίνδυνον. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπει-
δὴ καὶ τούτου διήμαρτον, μέρος μέν τι καταλιπόντες τοῦ
στρατοπέδου, τὸ δὲ πλέον ἀφέντες, περιετείχιζον τὴν
πόλιν κύκλῳ, διελόμενοι κατὰ πόλεις τὸ χωρίον· τάφρος
2 δὲ ἐντός τε ἦν καὶ ἔξωθεν ἐξ ἧς ἐπλινθεύσαντο. καὶ
ἐπειδὴ πᾶν ἐξείργαστο περὶ ἀρκτούρου ἐπιτολάς, κατα-
λιπόντες φύλακας τοῦ ἡμίσεος τείχους (τὸ δὲ ἥμισυ Βοιω-
τοὶ ἐφύλασσον) ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ καὶ διελύθησαν
3 κατὰ πόλεις. Πλαταιῆς δὲ παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας καὶ
τοὺς πρεσβυτάτους τε καὶ πλῆθος τὸ ἄχρηστον τῶν ἀν-

Hervortreiben der Saaten (Soph. O. R. 270. Eur. Phoen. 940), der Quellen (Eur. Bacch. 766), der Winde (Hom. δ, 568) auf das Auflodernlassen von Feuer und Flammen übertragen. — *τοῦτο δέ* Wiederanknüpfung, wie oben l. 9. — 19. *ἐλαχίστου ἐδέησε*, persönlich konstruiert zum Subj. *τοῦτο*. Plat. Meno p. 71 a. — 20. *οὐκ ἦν πελάσαι*, *τῇ φλογί* sc. — *πνεῦμά τε … ἐπίφορον*: die Parallelstelle 3, 74, 2 (*ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν*) spricht entschieden dafür, dafs zu *ἐπίφορον* als nähere Bestimmung *ἐς τὴν πόλιν* zu ergänzen ist, *αὐτῇ* aber, für *τῇ φλογί* (nicht *τῇ πόλει*) stehend, zu *ἐπεγένετο* gehört. Dafs zu dem Femininum zurückgekehrt wird, nachdem vorher von der Sache im allgemeinen im Neutrum (*τοῦτο*) gesprochen ist, darf Th. wohl zugetraut werden. — 22. *καὶ τόδε*: sogar folgendes. — *ὕδωρ … σβέσαι*, die Ausführung von *τόδε ξυμβῆναι*, die sich nicht nur ohne Copula, wie c. 75, 6. 76, 3, sondern auch im abhängigen Infinitiv nach *λέγεται*, als Fortsetzung von *ξυμβῆναι*, anschliefst. — 23. *γενομένας*, vgl. zu 1, 54, 1; 2, 5, 2. 47, 3.

78. daher wird sie rings durch eine Mauer eingeschlossen.

2. *μέρος μέν τι … ἀφέντες*: s. d. Anh. — 4. *διελόμενοι … τὸ χωρίον* d. i. den ganzen Umfang der Stadt; 5, 75, 5 kürzer: *διελόμενοι τὴν πόλιν περιετείχιζον*. — *τάφρος ἦν*, d. h. der Graben war durch die Ausgrabung des Lehms zu den Ziegeln entstanden; *ἐπλινθεύσαντο* in der Bedeutung des Plqpf. im Relativsatze. — 5. *ἐντός*, auf der Seite der Stadtmauer; das Nähere über die ganze Anlage 3, 21. — 6. *περὶ ἀρκτούρου ἐπιτολάς*, um die Zeit des Frühaufgangs des Arkturus d. i. um den 18. September, vgl. Böckh, üb. die vierjähr. Sonnenkreise d. Alten S. 84. — 7. *φύλακας*, deren wohnliche Einrichtungen 3, 21, 2 beschrieben werden. — 10. *πλῆθος τὸ ἄχρη-*

θράπων πρότερον ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας,
αὐτοὶ δ᾽ ἐπολιορκοῦντο ἐγκαταλελειμμένοι τετρακόσιοι,
Ἀθηναίων δὲ ὀγδοήκοντα, γυναῖκες δὲ δέκα καὶ ἑκατὸν
σιτοποιοί. τοσοῦτοι ἦσαν οἱ ξύμπαντες ὅτε ἐς τὴν πολι- 4
ορκίαν καθίσταντο, καὶ ἄλλος οὐδεὶς ἦν ἐν τῷ τείχει οὔτε
δοῦλος οὔτε ἐλεύθερος. τοιαύτη μὲν ἡ Πλαταιῶν πολιορκία
κατεσκευάσθη.

Τοῦ δ᾽ αὐτοῦ θέρους καὶ ἅμα τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπι- 79
στρατείᾳ Ἀθηναῖοι δισχιλίοις ὁπλίταις ἑαυτῶν καὶ ἱπ-
πεῦσι διακοσίοις ἐστράτευσαν ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ
Θρᾴκης καὶ Βοττιαίους ἀκμάζοντος τοῦ σίτου· ἐστρατή-
γει δὲ Ξενοφῶν ὁ Εὐριπίδου τρίτος αὐτός. ἐλθόντες δὲ 2
ὑπὸ Σπάρτωλον τὴν Βοττικὴν τὸν σῖτον διέφθειρον.
ἐδόκει δὲ καὶ προσχωρήσειν ἡ πόλις ὑπό τινων ἔνδοθεν

στον: über die Stellung zu c. 71, 2. *ἄχρηστος* hier, 6, 16, 3 und Xen. Anab. 3, 4, 26 st. des gewöhnlichen *ἀχρεῖος* (zu 1, 93, 6). — 11. *πρότερον ἐκκεκομισμένοι ἦσαν*: vgl. c. 6, 4. Hier von den Platäern selbst (ihre Kinder und Frauen) das Medium, dort von den Athenern das Activ *ἐξεκόμισαν*. — 14. *σιτοποιοί* prädikativ (vgl. 1, 110, 4; 4, 2, 3; 5, 5, 1), zur Bereitung der Speisen; *σῖτος*, nicht nur Brod, sondern alles, was aus Getreide bereitet wird. — *ἐς τὴν πολιορκίαν* (in passivem Sinne, in den Belagerungszustand) *καθίσταντο*, wie *ἐς τὸν πόλεμον* 1, 99, 3; 2, 13, 9. *ἐς μάχην* c. 79, 2. — 16. *τοιαύτη* prädikativ („auf solche Weise") zu *κατεσκευάσθη*, vgl. 4, 77, 1 u. zu c. 75, 6, und so auch *τοσαύτη* 6, 44, 1. Die Fortsetzung der Geschichte von Platäa folgt 3, 20.

79. Unglücklicher Feldzug der Athener gegen die Chalkidier an der thrakischen Küste.

1. *ἅμα τῇ τῶν Πλ. ἐ.*: die von c. 79—92 berichteten Ereignisse sind dem von c. 71—78 Erzählten gleichzeitig. — *ἐπιστρατεία*, nur hier bei Th. (mit Bezug auf c. 71, 1 *ἐστράτευσαν ἐπὶ Πλ.*), bei Herod. 9, 3 mit subjektivem Genetiv. Doch macht die Bedeutung des feindlichen Angriffs (so auch Xen. An. 2, 4, 1) auch den objektiven (*τῶν Πλαταιῶν*) leicht verständlich. — 3. *Χαλκιδέας ... καὶ Βοττιαίους*: zu 1, 57, 5. — 4. *ἀκμάζοντος τοῦ σίτου*: zu c. 4, 2 u. 19, 1. Nach dieser Angabe fand der Feldzug wahrscheinlich im Mai statt. — 5. Xenophon vgl. c. 70, 1. — 6. *ὑπὸ Σπάρτωλον* (westlich von Olynth in nicht genau zu bestimmender Lage), in das Gebiet dieser Stadt. — *διέφθειρον* (nicht *διέφθειραν*) war mit dem Vat. u. anderen guten Hss. zu schreiben, da hier offenbar von dem Beginn einer Thätigkeit die Rede ist, während welcher die im folgenden Satze erwähnten Verhandlungen und die Dinge, die sich daran anschlossen, stattfanden. — 7. *ἐδόκει δὲ καὶ προσχωρήσειν κτἑ.* Aufser der Verwüstung der Felder schien auch die Übergabe der Stadt erreicht zu werden. — *προσχωρήσειν* fast in passiver Bedeutung: übergeben werden, daher *ὑπό τινων*. — *ἔνδοθεν πρασ-*

πρασσόντων. προσπεμψάντων δὲ ἐς Ὄλυνθον τῶν οὐ ταῦτα βουλομένων ὁπλῖταί τε ἦλθον καὶ στρατιὰ ἐς φυλακήν. ἧς ἐπεξελθούσης ἐκ τῆς Σπαρτώλου ἐς μάχην
3 καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. καὶ οἱ μὲν ὁπλῖται τῶν Χαλκιδέων καὶ ἐπίκουροί τινες μετ' αὐτῶν νικῶνται ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀναχωροῦσιν ἐς τὴν Σπάρτωλον, οἱ δὲ ἱππῆς τῶν Χαλκιδέων καὶ ψιλοὶ
4 νικῶσι τοὺς τῶν Ἀθηναίων ἱππέας καὶ ψιλούς· εἶχον δέ τινας οὐ πολλοὺς πελταστὰς ἐκ τῆς Κρουσίδος γῆς καλουμένης. ἄρτι δὲ τῆς μάχης γεγενημένης ἐπιβοηθοῦσιν
5 ἄλλοι πελτασταὶ ἐκ τῆς Ὀλύνθου, καὶ οἱ ἐκ τῆς Σπαρτώλου ψιλοί, ὡς εἶδον, θαρσήσαντες τοῖς τε προσγιγνομένοις καὶ ὅτι πρότερον οὐχ ἡσσῶντο, ἐπιτίθενται αὖθις μετὰ τῶν Χαλκιδέων ἱππέων καὶ τῶν προσβοηθησάντων τοῖς Ἀθηναίοις. καὶ ἀναχωροῦσι πρὸς τὰς δύο τάξεις
6 ἃς κατέλιπον παρὰ τοῖς σκευοφόροις. καὶ ὁπότε μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ἐνεδίδοσαν, ἀναχωροῦσι δὲ ἐνέκειν-

σόντων, vgl. 4, 111, 2. *πράσσειν* wie c. 2, 3. — 8. *τῶν οὐ ταῦτα* (nicht *ταὐτά*, vgl. 6, 74, 1; 8, 92, 6) *βουλομένων* von der politischen Partei, wie 4, 78, 3 *οἱ τἀναντία τούτοις*, 6, 50, 3 *τὰ Συρακοσίων βουλόμενοι*. — 9. *καὶ στρατιά*, und sonstige Truppen aufser den Hopliten, die gleich erwähnten *ἱππῆς τῶν Χαλκ. καὶ ψιλοί*; eine sehr auffallende Zusammenstellung. — 11. *καθίστανται*: zu c. 78, 4. — 12. *τῶν Χαλκ.*, der aus Olynth herbeigekommenen. — 15. *εἶχον δέ, οἱ Ἀθηναῖοι* scil. Man versteht es gewöhnlich (Kr., Popp., B.) von den Chalkidiern, wegen des folgenden *ἄλλοι πελτασταί*. Allein von den Athenern, welche nur *ὁπλίταις καὶ ἱππεῦσι* gekommen waren, bedarf die Anwesenheit der *ψιλοί* eine Erklärung, und auch sonst pflegten sie aus der Nachbarschaft des Kriegsschauplatzes Truppen an sich zu ziehen (1, 61, 4), wie hier aus der an der Küste sich hinziehenden *Κρουσὶς γῆ*. Das folgende *ἄλλοι πελτασταί* schliefst sich an die obigen *ψιλοὶ τῶν Χαλκ.* an. *πελτασταί* sind eine Species der *ψιλοί*, daher an beiden Stellen mit jenen gleichgestellt. Wenn Xen. An. 5, 2, 16 *οἱ πελτασταὶ καὶ οἱ ψιλοί* verbindet, so ist, wie öfter, zu dem letztern generellen Nomen *ἄλλοι* zu verstehen. — 17. *ἐπιβοηθοῦσιν*, kommen noch dazu zu Hilfe; wem zu Hilfe, erklärt sich leicht aus dem Zusammenhang: so auch ohne Dativ 1, 62, 4; 2, 86, 6; 3, 69, 2. — 19. *ὡς εἶδον*, näml. *τοὺς πελτ. ἐπιβοηθοῦντας*: die rasche Folge der Operationen wird auch durch das part. praes. *τοῖς προσγιγνομένοις* bezeichnet. — 22. *καὶ ἀναχωροῦσι*, prägnant: und da, nunmehr, wobei der Wechsel des Subjektes (*οἱ Ἀθηναῖοι* aus dem unmittelbar voraufgehenden Nomen) nichts Befremdliches hat. — 23. *οἱ σκευοφόροι*, die Bagage, *impedimenta*, 6, 67, 1; 7, 78, 2. —

το καὶ ἐσηκόντιζον. οἵ τε ἱππῆς τῶν Χαλκιδέων προσιππεύοντες ᾗ δοκοίη προσέβαλλον, καὶ οὐχ ἥκιστα φοβήσαντες ἔτρεψαν τοὺς Ἀθηναίους καὶ ἐπεδίωξαν ἐπὶ πολύ.
καὶ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Ποτείδαιαν καταφεύγουσι, 7
καὶ ὕστερον τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους κομισάμενοι ἐς τὰς Ἀθήνας ἀναχωροῦσι τῷ περιόντι τοῦ στρατοῦ· ἀπέθανον δὲ αὐτῶν τριάκοντα καὶ τετρακόσιοι καὶ οἱ στρατηγοὶ πάντες. οἱ δὲ Χαλκιδῆς καὶ οἱ Βοττιαῖοι τροπαῖόν τε ἔστησαν καὶ τοὺς νεκροὺς τοὺς αὑτῶν ἀνελόμενοι διελύθησαν κατὰ πόλεις.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους οὐ πολλῷ ὕστερον τούτων 80
Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες, βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶσαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀθηναίων ἀποστῆσαι, πείθουσι Λακεδαιμονίους ναυτικόν τε παρασκευάσασθαι ἐκ τῆς ξυμμαχίδος καὶ ὁπλίτας χιλίους πέμψαι ἐς Ἀκαρνανίαν, λέγοντες ὅτι, ἢν ναυσὶ καὶ πεζῷ ἅμα μετὰ σφῶν ἔλθωσιν, ἀδυνάτων ὄντων ξυμβοηθεῖν τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρ-

24. *ἀναχωροῦσι* Vat. Die meisten anderen Hss. haben das unpassende *ἀποχωρ.*, wofür Kr. *ὑποχ.* schreibt. Doch steht *ἀναχωρεῖν* in gleichem Zusammenhang 3, 97, 3; 4, 32, 4; 7, 79, 5. — 26. *ᾗ δοκοίη*, wie 3, 16, 1, u. *ὅπῃ δοκοίη* c. 100, 5 überall, wo es ihnen (vorteilhaft) schien. — *προσβάλλειν*, wie 1, 49, 3; 2, 3, 4; 4, 125, 3. — 27. *ἔτρεψαν*, vgl. zu 1, 62, 6. — 29. *ὑποσπόνδους*, zu 1, 63, 3. — 33. *διελύθησαν κ. πόλ.*, zu c. 23, 3.

80. Die Lakedämonier unter Knemos versuchen auf Betrieb der Ambrakioten, unter Beihilfe epirotischer Völkerschaften, die den Athenern verbündeten Akarnanier unter ihre Gewalt zu bringen und ihre Hauptstadt Stratos zu nehmen.

2. *Ἀμπρακ. κ. Χάονες.* Das folgende Unternehmen ist die Wiederaufnahme und Erweiterung des fehlgeschlagenen Anschlags auf das Amphilochische Argos von 430 (c. 68). Die Ambrakioten hoffen an den Akarnaniern, die sie an der Einnahme von Argos gehindert hatten, Rache zu nehmen und deren ganze Landschaft in ihren Besitz zu bekommen: den Lakedämoniern machen sie dagegen Hoffnung, dafs, wenn erst Akarnanien in ihren Händen sei, auch die Besetzung der gegenüberliegenden Inseln und des gefährlichen Naupaktus leicht gelingen könne, und dann für die Zukunft die für den Peloponnes so verderblichen Küstenfahrten der Athener unmöglich sein würden. Vgl. d. Anh. — *Ἀκαρν. πᾶσαν*, nicht blofs, was sie früher versucht hatten, das Amphilochische Argos. Auf den kleinen Teil der Akarnanier, der auf der peloponnesischen Seite stand, wird keine Rücksicht genommen. Vgl. zu 3, 4, 3. — 3. *Ἀθηναίων ἀποστῆσαι*, vgl. c. 9, 4. 68, 8. — 4. *ἐκ τῆς ξυμμαχίδος*, vgl. 1, 110, 4. — 7. *τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρν.*

νάνων, ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου
καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι, καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι
ἔσοιτο Ἀθηναίοις ὁμοίως περὶ Πελοπόννησον· ἐλπίδα δ'
2 *εἶναι καὶ Ναύπακτον λαβεῖν. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι πει-*
σθέντες Κνῆμον μὲν ναύαρχον ἔτι ὄντα καὶ τοὺς ὁπλίτας
ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις εὐθὺς πέμπουσι, τῷ δὲ ναυτικῷ περι-
ήγγειλαν παρασκευασαμένῳ ὡς τάχιστα πλεῖν ἐς Λευ-
3 *κάδα. ἦσαν δὲ Κορίνθιοι ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα*
τοῖς Ἀμπρακιώταις ἀποίκοις οὖσι. καὶ τὸ μὲν ναυτικὸν
ἔκ τε Κορίνθου καὶ Σικυῶνος καὶ τῶν ταύτῃ χωρίων ἐν
παρασκευῇ ἦν, τὸ δ' ἐκ Λευκάδος καὶ Ἀνακτορίου καὶ
Ἀμπρακίας πρότερον ἀφικόμενον ἐν Λευκάδι περιέμενε.

proleptisch infolge des *ξυμβοηθεῖν*, wie 1, 8, 2. — 8. *ῥᾳδίως ἂν .... κρατήσουσι* wollte Cl., da Th. *ἂν* nicht mit dem ind. fut. verbindet, auflösen: *ῥᾳδίως Ἀκαρνανίαν ἂν σχοῖεν καὶ ἐκ ταύτης ὁρμώμενοι ... κρατήσουσι.* Man versteht aber nicht, warum die nächste Aussicht, welche als die Grundlage der weiteren dargestellt wird, weniger zuversichtlich ausgesprochen sein sollte als die letztere. O. Riemann (Revue de philologie 1882, 204) und Croiset sehen in *ἂν*, das übrigens im Laur. fehlt, eine Dittographie der zwei ersten Buchstaben von *Ἀκαρνανίαν.* Eher dürfte dasselbe aber als Rest eines hinter *Ἀκαρνάνων* ausgefallenen und zunächst über der Zeile nachgetragenen *ἄνω* anzusehen sein. Jedenfalls ist *ἄνω* c. 83, 1, wo von derselben Sache die Rede ist, hinzugefügt und an unserer St. auch darum nicht zu entbehren, weil, wenn hier (wie c. 81, 1) von dem *ξυμβοηθεῖν* im allgemeinen gesprochen würde, die Beschränkung der Bemerkung auf die am Meere wohnenden Akarnanier nicht zu verstehen wäre. — 9. *οὐκέτι ὁμοίως,* nicht mehr, wie bisher, vgl. c. 81, 5 u. zu c. 60, 6. Die Lesart der meisten Hss. *ὁμοῖος* giebt keinen passenden Sinn. — 10. *ἔσοιτο* in der prägnanten Bedeutung des *εἶναι* von 1, 2, 2. 25, 1. 49, 3. 52, 2. 127, 2. Der Optativ ist kaum mehr von *ὅτι* abhängig, sondern fast so frei angelehnt, wie c. 72, 2 das *εἶεν.* — 11. *λαβεῖν* nach *ἐλπίδα εἶναι* ohne *ἄν,* vgl. zu c. 3, 2. — 12. *ἔτι ὄντα,* vgl. c. 66, 2. Da der dort berichtete Vorgang in den Spätsommer 430, das hiesige Ereignis etwa in die Mitte des Sommers 429 zu fallen scheint, so wird wohl nicht an eine Erneuerung, sondern an die Fortsetzung der einjährigen Nauarchie zu denken sein. — *καὶ τοὺς ὁπλίτας,* die gewünschten 1000 von l. 5. Vgl. l. 20 u. 25. — 13. *ἐπὶ ναυσίν,* seltner Ausdruck: 4, 10, 3. — *τῷ ναυτικῷ* d. i. an die sämtlichen Seestaaten ihrer Symmachie, vgl. c. 9, 3. Unten l. 16 steht *τὸ ναυτικόν* in der gewöhnlichen Bedeutung: die Seemacht, Flotte. — *περιαγγέλλειν* mit dem Dativ und Inf.: zu c. 10, 1. Vgl. zu c. 85, 3. — 15. *ἦσαν ... ξυμπροθυμούμενοι*: zu 1, 1, 1; 2, 12, 2. — 17. *ἐν παρασκευῇ εἶναι,* in der Ausrüstung begriffen sein: c. 101, 2; 6, 26, 2; vgl. auch c. 18, 1. *ἐκ Κορ. καὶ Σικ.* anticipiert aber schon das Auslaufen der Schiffe: vgl. c. 75, 2. — 18. *καὶ Ἀνακτορίου*: das Fehlen dieser W.

Κνῆμος δὲ καὶ οἱ μετ᾽ αὐτοῦ χίλιοι ὁπλῖται, ἐπειδὴ ἐπε- 4
ραιώθησαν λαθόντες Φορμίωνα, ὃς ἦρχε τῶν εἴκοσι νεῶν
τῶν Ἀττικῶν αἳ περὶ Ναύπακτον ἐφρούρουν, εὐθὺς παρ-
εσκευάζοντο τὴν κατὰ γῆν στρατείαν. καὶ αὐτῷ παρῆ- 5
σαν Ἑλλήνων μὲν Ἀμπρακιῶται καὶ Λευκάδιοι καὶ Ἀνα-
κτόριοι καὶ οὓς αὐτὸς ἔχων ἦλθε χίλιοι Πελοποννησίων,
βάρβαροι δὲ Χάονες χίλιοι ἀβασίλευτοι, ὧν ἡγοῦντο ἐπε-
τησίῳ προστασίᾳ ἐκ τοῦ ἀρχικοῦ γένους Φώτυος καὶ Νι-
κάνωρ. ἐστρατεύοντο δὲ μετὰ Χαόνων καὶ Θεσπρωτοὶ
ἀβασίλευτοι. Μολοσσοὺς δὲ ἦγε καὶ Ἀτιντᾶνας Σαβύλιν- 6
θος, ἐπίτροπος ὢν Θάρυπος τοῦ βασιλέως ἔτι παιδὸς
ὄντος, καὶ Παραυαίους Ὄροιδος, βασιλεὺς ὤν. Ὀρέσται
δὲ χίλιοι, ὧν ἐβασίλευεν Ἀντίοχος, μετὰ Παραυαίων ξυν-
εστρατεύοντο Ὀροίδῳ Ἀντιόχου ἐπιτρέψαντος· ἔπεμψε 7
δὲ καὶ Περδίκκας κρύφα τῶν Ἀθηναίων χιλίους Μακε-
δόνων, οἳ ὕστερον ἦλθον· τούτῳ τῷ στρατῷ ἐπορεύετο 8
Κνῆμος, οὐ περιμείνας τὸ ἀπὸ Κορίνθου ναυτικόν. καὶ
διὰ τῆς Ἀργείας ἰόντες Λιμναίαν, κώμην ἀτείχιστον,

bei Böhme und einigen anderen neueren Hsgg. beruht auf einem Druckfehler. — 21. *λαθόντες Φορμίωνα*, vgl. c. 69, 1. Bei dem Ausgang des korinthischen Busens, bis wohin Phormios Revier sich von Naupaktus erstreckte, vorüber nach Leukas. — 25. *ἔχων*: 1, 9, 2. 65, 3. 89, 2. 95, 6; 3, 7, 3. 4. 77, 1. — 26. *βάρβαροι δὲ Χάονες*, das Ganze mit dem Teil in gleichem Casus: vgl. zu c. 21, 3. Die weiteren Barbarenstämme werden, statt dafs die begonnene Aufzählung fortgesetzt würde, in besonderen Sätzen aufgeführt. — *ἐπετησίῳ προστασίᾳ*, *annuo imperio*, war nach der offenbaren Nachbildung des Cass. D. 52, 9 dem handschriftlichen *ἐπ᾽ ἐτησίῳ* vorzuziehen; der einfache Dativ drückt natürlicher als mit dem bedingenden *ἐπί* das Verhältnis aus. — 28. *Θεσπρωτοί* und die folgenden Völkerschaften bis auf die Orester, die zu den Makedoniern zu rechnen sind, gehören zum epirotischen Stamm. Vgl. Niebuhr, alte Länd.- u. Völker-Kunde S. 259 ff. — 30. *Θάρυπος*: die Hss. schwanken zwischen dieser Form (vom Nom. *Θάρυψ*) und *Θαρύπου* (Vat.) vom Nom. *Θαρύπας* (vgl. Xen. An. 2, 6, 28). Plut. Pyrrh. 1 liest man *Θαρρύπαν* u. *Θαρρύπου*, Paus. 1, 11, 1 u. 3 *Θαρύπου*. — 33. *Ὀροίδῳ* ist sowohl mit *ξυνεστρατ.* wie mit *Ἀντ. ἐπιτρέψαντος* zu verbinden: dieser überliefs dem befreundeten Fürsten auch die Führung seiner Orester. — *ἔπεμψε δέ*, Aorist im Nebensatz: „er hatte die 1000 M. zwar abgeschickt; sie kamen aber erst nach den entscheidenden Ereignissen an“; so *ὕστερον* auch c. 5, 3 u. 7, 27, 2. Der parenthetische Charakter des Nebensatzes zeigt sich auch darin, dafs l. 35 *τούτῳ τῷ στρ.* sich an das demselben Voraufgehende anschliefst. — 34. *κρύφα τῶν Ἀθην.*, wegen des c. 29, 6 geschlossenen

ἐπόρθησαν. ἀφικνοῦνταί τε ἐπὶ Στράτον, πόλιν μεγίστην τῆς Ἀκαρνανίας, νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν,
81 ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἆλλα προσχωρήσειν. Ἀκαρνᾶνες δὲ αἰσθόμενοι κατά τε γῆν πολλὴν στρατιὰν ἐσβεβληκυῖαν ἔκ τε θαλάσσης ναυσὶν ἅμα τοὺς πολεμίους παρεσομένους, οὔτε ξυνεβοήθουν ἐφύλασσόν τε τὰ αὑτῶν ἕκαστοι, παρά τε Φορμίωνα ἔπεμπον κελεύοντες ἀμύνειν. ὁ δὲ ἀδύνατος ἔφη εἶναι ναυτικοῦ ἐκ Κορίνθου μέλλοντος ἐκπλεῖν Ναύ-
2 πακτον ἐρήμην ἀπολιπεῖν. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τρία τέλη ποιήσαντες σφῶν αὐτῶν ἐχώρουν πρὸς τὴν τῶν Στρατίων πόλιν, ὅπως ἐγγὺς στρατοπεδευσάμενοι, εἰ μὴ λόγῳ πείθοιεν, ἔργῳ πειρῷντο τοῦ τεί-
3 χους. καὶ μέσον μὲν ἔχοντες προσῆσαν Χάονες καὶ οἱ

Bündnisses. — 37. *τῆς Ἀργείας*, das Gebiet von Argos Amphilochicum: vgl. c. 68, 1. Da dieses, wie auch Limnäa, in dem südöstlichen Winkel des ambrakischen Busens zu suchen ist, so wird der Ausgangspunkt des Unternehmens nicht, wie Grote u. a. annehmen, bei dem viel nördlicheren Ambrakia, sondern an der Küste Leukas gegenüber, das Knemos zum Sammelplatz bestimmt hatte, anzusetzen sein. Der Zug ging also zuerst am Meerbusen hin auf Limnäa und dann in südlicher Richtung auf Stratos. Der gröfste Teil des südlichen Ufers des Meerbusens scheint zum Gebiete von Argos gehört zu haben. — 38. Stratos, die bedeutendste Stadt in Akarnanien, nahe dem rechten Ufer des Acheloos, am nördlichen Ende des *Ἀκαρνανικὸν πεδίον*: c. 102, 2; 3, 106, 1. Über die ansehnlichen Überreste Burs., G. v. Gr. 1, 109 u. Oberhummer, Akarnanien im Alterth. S. 34. — 40. *ἂν προσχωρήσειν*, aufzulösen *ὅτι προσχωρήσοι ἄν*, nicht häufige Verbindung, die von Stahl (welcher *προσχωρῆσαι* schreibt) Qu. gr.² p. 20 ff. Thuk. ganz abgesprochen wird. Vgl. zu 5, 82, 5 u. L. Herbst, üb. *ἄν* beim Futur im Th., Progr. v. Hamburg 1867, S. 21 ff. u. 29 ff.

81. Die epirotischen Völker, welche unvorsichtig vorauseilen, werden von den Stratiern in die Flucht geschlagen.

3. *οὔτε ξυνεβοήθουν*: da hier von allen Akarnaniern gesprochen wird, so wurden die Erwartungen der Ambrakioten (c. 80, 1) noch übertroffen. — 4. *παρὰ Φορμίωνα*, vgl. c. 69, 1. 80, 4. — 7. *ἐρήμην*: über die femin. Endung vgl. zu 1, 49, 5. — *ἀπολιπεῖν*, nicht *καταλιπεῖν*, wie v. Herw. verlangte: es ist *deserere*, nicht blofs *relinquere*. — 8. *τρία τέλη ποιήσαντες*: zu 1, 48, 3. Die Stellung dieser drei Abteilungen war, wie der Schol. bemerkt, *οὐκ ἐπὶ μῆκος, ἀλλ' ἐπὶ πλάτος*. Sie marschierten auf parallelen Wegen, durch einen gröfseren Zwischenraum von einander getrennt. Über die Wege vgl. Oberhummer a. a. O. S. 99. — 10. *πειρῷντο τοῦ τείχους*. Th. gebraucht in dieser Bedeutung und Konstruktion sowohl das Activum (1, 61, 4; 4, 70, 2; 7, 12, 2. 38, 1), wie das Medium (c. 85, 2; 4, 108, 6. 132, 2; 7, 39, 2). — 11. *μέσον*, wie die

*ἄλλοι βάρβαροι, ἐκ δεξιᾶς δ' αὐτῶν Λευκάδιοι καὶ Ἀνα-
κτόριοι καὶ οἱ μετὰ τούτων, ἐν ἀριστερᾷ δὲ Κνῆμος καὶ
οἱ Πελοποννήσιοι καὶ Ἀμπρακιῶται· διεῖχον δὲ πολὺ ἀπ'
ἀλλήλων καὶ ἔστιν ὅτε οὐδὲ ἑωρῶντο. καὶ οἱ μὲν Ἕλλη-* 4
*νες τεταγμένοι τε προσῇσαν καὶ διὰ φυλακῆς ἔχοντες, ἕως
ἐστρατοπεδεύσαντο ἐν ἐπιτηδείῳ· οἱ δὲ Χάονες σφίσι τε
αὐτοῖς πιστεύοντες καὶ ἀξιούμενοι ὑπὸ τῶν ἐκείνῃ ἠπει-
ρωτῶν μαχιμώτατοι εἶναι οὔτ' ἐπέσχον τὸ στρατόπεδον
καταλαβεῖν, χωρήσαντές τε ῥύμῃ μετὰ τῶν ἄλλων βαρβά-
ρων ἐνόμισαν αὐτοβοεὶ ἂν τὴν πόλιν ἑλεῖν καὶ αὐτῶν τὸ
ἔργον γενέσθαι. γνόντες δ' αὐτοὺς οἱ Στράτιοι ἔτι προσ-* 5
ιόντας καὶ ἡγησάμενοι, μεμονωμένων εἰ κρατήσειαν, οὐκ

anderen Teile der Truppenaufstellungen, öfter ohne Artikel, nach Analogie der Ordinalzahlen: 1, 62, 3; 3, 78, 1; 4, 31, 2. 96, 3. — 11. und 16. *προσιέναι* mit Beziehung auf *πρὸς τὴν τῶν Στρ. πόλιν* l. 9 „anrücken". — 13. *οἱ μετὰ τούτων* sind in der Aufzählung der Streitkräfte des Knemos c. 80 l. 23 ff. nicht nachzuweisen. Wahrscheinlich ist an die Oniaden (Haacke) und andere peloponnesisch gesinnte Akarnanier zu denken. Vgl. zu c. 82. — 15. *οὐδὲ ἑωρῶντο, ὑπ' ἀλλήλων* scil., was sich aus dem Vorausgehenden leicht ergiebt. — 16. *διὰ φυλακῆς ἔχειν* absolut s. v. a. *φυλάσσεσθαι*, nur hier; transitiv mit Objekt (vgl. 4, 14, 5 *ἐν φυλακῇ*, 1, 55, 1 *ἐν θεραπείᾳ*, 2, 89, 1 *ἐν ὀρρωδίᾳ ἔχειν*) 7, 8, 3. — 18. *καὶ ἀξιούμενοι ὑπὸ τῶν ταύτῃ ἠπειρ.* gegenüber dem *σφίσιν αὐτοῖς πιστεύοντες*, und daher der stärkere Ausdruck *ἀξιούμενοι*: „sie trauten sich nicht nur selbst viel zu, sondern wurden auch wirklich von ihren Landsleuten dafür anerkannt". Deshalb ist *ὑπό*, das Kr. streichen möchte, nicht zu entbehren. — 19. *οὔτ' ἐπέσχον τὸ στρατ. καταλαβεῖν* erklärte Cl. „sie hielten sich nicht damit auf, ein Lager zu nehmen", indem er 7, 33, 3 (*ἐπέσχον τὸ εὐθέως τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιχειρεῖν*) und Soph. Phil. 881 (*μηδ' ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν*) verglich. Aber an diesen und ähnlichen St. bedeutet *ἐπισχεῖν* mit etwas innehalten (vgl. zu c. 76, 2). So könnte *ἐπέσχον* auch hier verstanden werden, wenn *τοῦ στρ. καταλαβεῖν* geschrieben würde: „sie hielten nicht, wie die Hellenen, in ihrem Marsche inne, um ein Lager zu nehmen" (vgl. 1, 4; 8, 39, 4). Gegen die Erklärung „sie hatten nicht die Absicht . . ." (vgl. Her. 1, 80. 153. 6, 96) spricht der Artikel *τό*, der jedenfalls nicht mit *στρατόπεδον* verbunden werden kann (vgl. l. 32). — 20. *ῥύμῃ* (obgleich von wenigen Hss., nach Petersens Kollation auch vom Vat., geboten st. *ῥώμῃ*) sehr passend von dem barbarischen Ungestüm. — 21. *αὐτοβοεί*, mit dem ersten Schlachtruf, auf den ersten Anlauf; bei Th. öfter: 3, 74, 2. 113, 6; 5, 3, 2; 8, 23, 2. 62, 2. 71, 1, nach Marcell. vit. 52 *ἀρχαιότερον τῶν κατ' αὐτὸν χρόνων*; erst von späteren nachgeahmt. — *αὐτῶν*, ausdrucksvoller als *αὑτῶν*: „ihnen allein werde der Erfolg zufallen". — 22. *ἔτι προσιόντας*, dafs sie noch weiter heranrückten, während die Hellenen haltgemacht hatten. — 23. *οὐκ . . . ἔτι ὁμοίως* d. h.

ἂν ἔτι σφίσι τοὺς Ἕλληνας ὁμοίως προσελθεῖν, προλοχί-
ζουσι τὰ περὶ τὴν πόλιν ἐνέδραις, καὶ ἐπειδὴ ἐγγὺς ἦσαν,
ἔκ τε τῆς πόλεως ὁμόσε χωρήσαντες καὶ ἐκ τῶν ἐνεδρῶν
6 προσπίπτουσι. καὶ ἐς φόβον καταστάντων διαφθείρον-
ταί τε πολλοὶ τῶν Χαόνων, καὶ οἱ ἄλλοι βάρβαροι, ὡς
εἶδον αὐτοὺς ἐνδόντας, οὐκέτι ὑπέμειναν, ἀλλ᾽ ἐς φυγὴν
7 κατέστησαν. τῶν δὲ Ἑλληνικῶν στρατοπέδων οὐδέτερον
ᾔσθετο τῆς μάχης, διὰ τὸ πολὺ προελθεῖν αὐτοὺς καὶ
8 στρατόπεδον οἰηθῆναι καταληψομένους ἐπείγεσθαι. ἐπεὶ
δὲ ἐνέκειντο φεύγοντες οἱ βάρβαροι, ἀνελάμβανόν τε αὐ-
τοὺς καὶ ξυναγαγόντες τὰ στρατόπεδα ἡσύχαζον αὐτοῦ
τὴν ἡμέραν, ἐς χεῖρας μὲν οὐκ ἰόντων σφίσι τῶν Στρα-
τίων διὰ τὸ μήπω τοὺς ἄλλους Ἀκαρνᾶνας ξυμβεβοηθη-
κέναι, ἄπωθεν δὲ σφενδονώντων καὶ ἐς ἀπορίαν καθι-
στάντων· οὐ γὰρ ἦν ἄνευ ὅπλων κινηθῆναι. δοκοῦσι δ᾽
82 οἱ Ἀκαρνᾶνες κράτιστοι εἶναι τοῦτο ποιεῖν. ἐπειδὴ δὲ
νὺξ ἐγένετο, ἀναχωρήσας ὁ Κνῆμος τῇ στρατιᾷ κατὰ τά-
χος ἐπὶ τὸν Ἄναπον ποταμόν, ὃς ἀπέχει σταδίους ὀγ-
δοήκοντα Στράτου, τούς τε νεκροὺς κομίζεται τῇ ὑστε-
ραίᾳ ὑποσπόνδους καὶ Οἰνιαδῶν ξυμπαραγενομένων κατὰ

nicht mehr (nämlich, so wie sie es im andern Falle thun würden). Vgl. zu c. 80, 1. — 24. *προλοχίζειν*: 3, 110, 2. 112, 6. — 26. *ὁμόσε χωρεῖν*: zu c. 62, 3. — 27. *ἐς φόβον καταστάντων* ohne Subjekt, die ganze Menge umfassend, deren Teile dann ausgeführt werden, vgl. zu 1, 2, 2; 2, 8, 4. 52, 3; 4, 73, 4. — 31. *αὐτούς, τοὺς βαρβάρους, οἰηθῆναι, τοὺς Ἕλληνας.* — 33. *ἐγκεῖσθαι* nur hier von Fliehenden, die sich auf die in ihrem Rücken befindlichen Verbündeten werfen; und so auch *ἀναλαμβάνειν* in der Bedeutung des schützenden Aufnehmens. — 34. *ξυναγαγ. τὰ στρατόπεδα,* sie vereinigten ihre beiden Abteilungen, vgl. oben § 3. 7. — 36. *τοὺς ἄλλους Ἀκαρν.* vgl. § 1. — 37. *ἐς ἀπορίαν,* da sie nicht ohne Schutz sich zum Fouragieren hervorwagen konnten. — 38. *ὅπλα,* besonders Panzer und Schild. — 39. *τοῦτο ποιεῖν, σφενδονᾶν.*

82. Knemos selbst zieht sich auf Öniadä zurück und entläfst das Heer.

3. *Ἄναπος*, nach Bursian, G. v. Gr. 1, 109 ein von dem westlichen Höhenzuge herabkommender Bach, der den gröfsten Teil des Jahres hindurch versiegt, bevor er den Acheloos erreicht. Vgl. jedoch Oberhummer a. a. O. S. 18 f. — 4. *κομίζεται*: zu 1, 63, 3. — 5. *Οἰνιάδαι* zugleich Name der Stadt (auf einem langgestreckten inselförmigen Felshügel nahe dem rechten Ufer des Acheloos, unfern seines Ausflusses. Bursian 1, 121) und der Bewohner. — *κατὰ φιλίαν* gehört zu *ξυμπαραγενομένων*: vgl. zu c. 9, 4. Bei *ξυμπαραγ.* denkt man gewöhnlich

φιλίαν ἀναχωρεῖ παρ' αὐτοὺς πρὶν τὴν ξυμβοήθειαν ἐλθεῖν. κἀκεῖθεν ἐπ' οἴκου ἀπῆλθον ἕκαστοι. οἱ δὲ Στράτιοι τροπαῖον ἔστησαν τῆς μάχης τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους.

Τὸ δ' ἐκ τῆς Κορίνθου καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων 83
τῶν ἐκ τοῦ Κρισαίου κόλπου ναυτικόν, ὃ ἔδει παραγε-
νέσθαι τῷ Κνήμῳ, ὅπως μὴ ξυμβοηθῶσιν οἱ ἀπὸ θα-
λάσσης ἄνω Ἀκαρνᾶνες, οὐ παραγίγνεται, ἀλλ' ἠναγκά-
σθησαν περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τῆς ἐν Στράτῳ μάχης
ναυμαχῆσαι πρὸς Φορμίωνα καὶ τὰς εἴκοσι ναῦς τῶν
Ἀθηναίων αἳ ἐφρούρουν ἐν Ναυπάκτῳ. ὁ γὰρ Φορμίων 2
παραπλέοντας αὐτοὺς ἔξω τοῦ κόλπου ἐτήρει, βουλόμε-
νος ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ ἐπιθέσθαι. οἱ δὲ Κορίνθιοι καὶ οἱ 3

an einen nachträglich erfolgten Zuzug. Aber von einem solchen würde Th. wohl eher den Ausdruck *προσγενομένων* (vgl. c. 79, 5. 98, 3) gebraucht haben. Jedenfalls bedeutet *ξυμπαραγίγνεσθαι* zunächst sich miteinfinden, und es besteht kein Hindernis, anzunehmen, dafs die Öniaden sich gleich anfangs bei dem Heere des Knemos miteingefunden hatten. Vgl. zu c. 81 l. 13. — 6. *ξυμβοήθεια*, das seltene Nomen nach dem oft gebrauchten Verbum (c. 80, 1. 81, 1. 8) gebildet. — 7. *ἕκαστοι*, Hellenen wie Barbaren.

83. Eine peloponnesische Flotte von 47 Schiffen trifft auf der Fahrt nach Akarnanien im Ausgang des korinthischen Busens auf die 20 attischen Schiffe unter Phormio.

1. *τὸ ἐκ τῆς Κ. . . . ναυτικόν,* vgl. c. 80, 3. Die beiden *ἐκ* stehen unter der Einwirkung des folgenden *παραγίγνεσθαι*. — 3. *ὅπως . . . Ἀκαρνᾶνες*, vgl. c. 80, 1. — 4. *ἄνω*, das zu *ξυμβ.* gehört, an ungewöhnlicher Stelle, wohl durch den natürlichen Gegensatz mit *ἀπὸ θ.* zusammengeführt, wie c. 97, 2. Kr. vergleicht passend die Stellung von *νῦν* c. 44, 1. — *ἠναγκάσθησαν*: wegen des Plur. vgl. 1, 24, 4. 34, 1. 89, 3. — 5. *περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τῆς . . . μάχης*: da die Verbindung von *ὁ αὐτός* mit dem Gen. unerhört ist, so mufs entweder mit Steup, Quaestt. Thuc. p. 31 ss. *περὶ αὐτὰς τὰς ἡμ.* (vgl. 3, 116, 1 *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο*) oder mit Madvig, Adv. crit. 1, 312 s. *τῇ . . . μάχῃ* geschrieben werden. Gegen v. Herw.'s und Stahls Streichung von *τῆς ἐν Στρ. μάχης* spricht der Umstand, dafs, da vorher nicht nur die Schlacht und der Rückzug des Knemos nach Öniadä, sondern auch die Auflösung des Heeres berichtet ist, die Hinzufügung einer näheren Bestimmung zu *περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας* entschieden erwartet wird. — 6. *Φορμίωνα κτἑ.*, vgl. c. 80, 4. 81, 1. — 8. *παραπλέοντας αὐτοὺς . . . ἐπιθέσθαι.* Diese Worte fassen einleitend kurz das Verhalten des Ph. zusammen, dessen einzelne Momente sich aus den von l. 14 an berichteten Wahrnehmungen und Erfahrungen der Gegner ergeben. — 9. *ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ*, im Vertrauen auf seine Geschicklichkeit im Manövrieren, auch bei geringerer Schiffszahl. Vgl. c. 89, 8. — 10. *μέν*

ξύμμαχοι ἔπλεον μὲν οὐχ ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν, ἀλλὰ στρατιωτικώτερον παρεσκευασμένοι ἐς τὴν Ἀκαρνανίαν, καὶ οὐκ ἂν οἰόμενοι πρὸς ἑπτὰ καὶ τεσσαράκοντα ναῦς τὰς σφετέρας τολμῆσαι τοὺς Ἀθηναίους εἴκοσι ταῖς ἑαυτῶν ναυμαχίαν ποιήσασθαι· ἐπειδὴ μέντοι ἀντιπαραπλέοντάς τε ἑώρων αὐτοὺς παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων, καὶ ἐκ Πατρῶν τῆς Ἀχαΐας πρὸς τὴν ἀντιπέρας ἤπειρον διαβαλλόντων ἐπὶ Ἀκαρνανίας κατεῖδον τοὺς Ἀθηναίους ἀπὸ τῆς Χαλκίδος καὶ τοῦ Εὐήνου ποταμοῦ προσπλέοντας σφίσι, καὶ οὐκ ἔλαθον νυκτὸς ὑφορμισάμενοι, οὕτω

zu dem ganzen Satze mit allen seinen Nebenbestimmungen bis zu l. 14 *ναυμαχίαν ποιήσασθαι* gehörig: das folgende *μέντοι* führt dann den Gegensatz nachdrücklich ein. — *ὡς ἐπὶ ν.*: zu 1, 48, 1. — *στρατιωτικώτερον* d. i. *μᾶλλον ἐπὶ στρατείαν* (vgl. c. 87, 2 und zu 1, 10, 4): sie waren nicht zu einer Seeschlacht, sondern zu einem Küstenfeldzuge, der die *κατὰ γῆν στρατεία* von c. 80, 4 ergänzen sollte, ausgerüstet. — 14. *ἀντιπαραπλέοντας* steht in Beziehung zu dem folgenden *παρὰ γῆν σφῶν κ.*: die Pelop. fuhren an der südlichen, die Ath. ihnen gegenüber (*ἀντι-*) an der nördlichen Küste hin. — 15. *παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων.* Da die entscheidenden Umstände in dem Verhalten der attischen Flotte liegen (*ἀντιπαραπλέοντας, προσπλέοντας*), und diese nur der Form nach hinter die Hauptverba *ἑώρων, κατεῖδον* zurücktreten, so haben die absoluten Genetive *κομιζομένων, διαβαλλόντων,* die zu jenen, nicht zu diesen in nächster Beziehung stehen, ihre volle Berechtigung, obschon sie mit den Hauptverben dasselbe Subjekt haben. (Anders verhält es sich mit den abss. Genett. 3, 13, 7. 112, 6). Sehr wirksam zur Belebung der Darstellung ist auch der chiastische Anschlufs des zweiten Gen. *καὶ ... διαβαλλόντων,* wodurch der längere Verlauf des *κομιζομένων* (so lange sie ...) rasch unterbrochen wird: und so wie sie sich zur Überfahrt wandten. — 19. *καὶ οὐκ ἔλαθον νυκτὸς ὑφ.*: nach l. 20 wurden die Pelop. genötigt, *κατὰ μέσον τὸν πορθμὸν ναυμαχεῖν* und nach der weiteren Darstellung (besonders c. 84, 2) wurden sie einige Zeit vor Tagesanbruch von den Ath. ereilt. Sie müssen hiernach die Überfahrt, als noch tiefe Nacht war, angetreten haben. Man erwartet hierüber eine Andeutung im Texte zu finden, und zwar, da sonst nirgendwo von einer Nacht die Rede ist, an unserer St. Die überlieferten W. können jedoch nur bedeuten: „und als sie nicht unbemerkt blieben oder geblieben waren, als sie bei Nacht in einen Hafen einliefen“. Diese Bemerkung ist so wenig geeignet, die Thatsache, dafs die Pelop. bei Nacht auf hoher See ereilt wurden, zu erklären, dafs es nach derselben vielmehr doppelt befremden mufs, dafs nirgendwo ausdrücklich gesagt wird, dafs die Pelop. die unmittelbar zu dem Zusammenstofs führende Fahrt bei Nacht antraten. Hiernach ist wohl, wie Bloomfield vermutete, *ἀφορμισάμενοι* zu schreiben. Die nächtliche Fahrt war ein letzter Versuch der Pelop., ohne Kampf an den Ath.

δὴ ἀναγκάζονται ναυμαχεῖν κατὰ μέσον τὸν πορθμόν·
στρατηγοὶ δὲ ἦσαν μὲν καὶ κατὰ πόλεις ἑκάστων οἳ παρ- 4
εσκευάζοντο, Κορινθίων δὲ Μαχάων καὶ Ἰσοκράτης καὶ
Ἀγαθαρχίδας· καὶ οἱ μὲν Πελοποννήσιοι ἐτάξαντο κύκλον 5
τῶν νεῶν ὡς μέγιστον οἷοί τ' ἦσαν μὴ διδόντες διέκ-
πλουν, τὰς πρῴρας μὲν ἔξω, ἔσω δὲ τὰς πρύμνας, καὶ
τά τε λεπτὰ πλοῖα ἃ ξυνέπλει ἐντὸς ποιοῦνται καὶ πέντε
ναῦς τὰς ἄριστα πλεούσας, ὅπως ἐκπλέοιεν διὰ βραχέος
παραγιγνόμενοι, εἴ πῃ προσπίπτοιεν οἱ ἐναντίοι. οἱ δ' 84
Ἀθηναῖοι κατὰ μίαν ναῦν τεταγμένοι περιέπλεον αὐτοὺς
κύκλῳ καὶ ξυνῆγον ἐς ὀλίγον, ἐν χρῷ αἰεὶ παραπλέοντες καὶ

vorüberzukommen. — *οὕτω δή*: zu 1,49,7. 131,1. — 20. *τον πορθμόν* nicht die Überfahrt, sondern wie 4, 24, 4 u. 5; 7, 1, 2 in örtlicher Bedeutung; es ist zwar nicht mehr der korinthische oder krissäische Busen, aber *πορθμός* ist, wie d. Schol. richtig erklärt, allgemein *ἀμφίγειος θάλασσα*: mitten auf dem Meer zwischen Paträ und der Euenosmündung. — 21. *στρατηγοὶ δὲ κτέ.* genau dieselbe Wendung wie 1, 46, 2. — *οἳ παρεσκευάζοντο.* Das Imperf. st. des zu erwartenden Aoristus nach dem distributiven Charakter des *ἕκαστοι*: vgl. 1, 93, 2; 6, 46, 3; 7, 57, 9. — 22. Die drei korinthischen Führer werden nur hier genannt. — 23. *ἐτάξαντο* in der Regel ohne ausgesprochenes Objekt (1, 48, 3; 3, 77, 3; 4, 11, 1 u. öfter), hier u. 3, 78, 1 mit dem bestimmten Objekt der Aufstellung. Vgl. c. 90, 1 *ταξάμενοι τὰς ναῦς.* — 24. *μὴ διδόντες δ.* gehört zu *ὡς ... ἦσαν*, nicht zu *ἐτάξαντο.* Wegen des ungewöhnlichen *μή* (statt *οὐ*) vgl. 1, 76, 1. 118, 2; 2, 17, 2; 5. 60, 5. — *διδόναι, copiam facere*: 7, 32, 1. 36, 4. — *διέκπλουν*: zu 1, 49, 3. — 26. *ἐντὸς ποιοῦνται*, vgl. zu 1, 62, 3. Das Medium ersetzt das *αὐτῶν* an jener Stelle. — 27. *διὰ βραχέος*, eig. in einem geringen Abstande d. i. aus der Nähe: 4, 14, 1. 76, 5. — 28. *παραγιγνόμενοι* auf die Mannschaft der *ἄριστα πλέουσαι νῆες* (nicht der *λεπτὰ πλοῖα*, die nur zu ihrer eignen Sicherheit in die Mitte genommen waren) zu beziehen, wie 1, 110, 4 *εἰδότες*. Die Bedeutung des absoluten *παραγ.* wie 6, 67, 1. — *εἴ πῃ π.*: die Pelop. hielten es nicht für gewifs, dafs die Athener ihren Kreis angreifen würden. — *προσπίπτοιεν*: s. d. Anh.

84. und wird durch die geschickten Operationen der letzteren mit Verlust von 12 Schiffen besiegt: die attische Flotte kehrt nach Naupaktus zurück, die peloponnesische fährt nach Kyllene, wo die Schiffe von Leukas, Anaktorion und Ambrakia zu ihr stofsen.

2. *κατὰ μίαν ναῦν τετ.* eigentlich ein Schiff hoch (dem *κατὰ δύο, τρεῖς* entsprechend) in einer Linie aufgestellt, d. h. sobald die Linie sich nach einer Seite in Bewegung setzt (*περιέπλεον*), ein Schiff hinter dem andern, wie das c. 90, 4 bestimmter heifst: *κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως.* — 3. *ξυνάγειν* von feindlicher Seite zusammendrängen: 7, 81, 2. Durch das Imperf. *ξυνῆγον* erhält *ἐς ὀλίγον* die Bedeutung: auf einen immer kleinern Raum. — *ἐν χρῷ.* Aus dem ursprünglichen Gebrauch

δόκησιν παρέχοντες αὐτίκα ἐμβαλεῖν· προείρητο δ' αὐτοῖς
ὑπὸ Φορμίωνος μὴ ἐπιχειρεῖν πρὶν ἂν αὐτὸς σημήνῃ.
2 ἤλπιζε γὰρ αὐτῶν οὐ μενεῖν τὴν τάξιν, ὥσπερ ἐν γῇ πε-
ζήν, ἀλλὰ ξυμπεσεῖσθαι πρὸς ἀλλήλας τὰς ναῦς καὶ τὰ
πλοῖα ταραχὴν παρέξειν, εἴ τ' ἐκπνεύσειεν ἐκ τοῦ κόλπου
τὸ πνεῦμα, ὅπερ ἀναμένων τε περιέπλει καὶ εἰώθει γί-
γνεσθαι ἐπὶ τὴν ἕω, οὐδένα χρόνον ἡσυχάσειν αὐτούς·
καὶ τὴν ἐπιχείρησιν ἐφ' ἑαυτῷ τε ἐνόμιζεν εἶναι, ὁπόταν
βούληται, τῶν νεῶν ἄμεινον πλεουσῶν, καὶ τότε καλλί-
3 στην γίγνεσθαι. ὡς δὲ τό τε πνεῦμα κατῄει καὶ αἱ
νῆες ἐν ὀλίγῳ ἤδη οὖσαι ὑπ' ἀμφοτέρων, τοῦ τε ἀνέμου
τῶν τε πλοίων, ἅμα προσκειμένων ἐταράσσοντο, καὶ ναῦς
τε νηὶ προσέπιπτε καὶ τοῖς κοντοῖς διεωθοῦντο, βοῇ τε

bei *κείρειν*, bis auf die Haut (Herod. 4, 175. Xen. Hell. 1, 7, 8), an welchen sich der sprichwörtliche anschliefst *ξυρεῖ ἐν χρῷ* (Soph. Aj. 786), entsteht der nautische hart am Leibe, so nahe wie möglich. — 4. *δόκησιν*, zu c. 35, 2. — *ἐμβαλεῖν* inf. fut. (nicht aor.), vgl. 4, 55, 2. — 8. *παρέξειν* hat von den besseren Hss. nur der Laur., die übrigen haben *παρέχειν*. Cl. trat für das Präs. ein, indem er *αὐτῶν οὐ μενεῖν .... ναῦς* als erstes und *καὶ ... παρέχειν* als zweites Glied auffafste und meinte, dafs die Störung für die freie Bewegung der pelop. Trieren durch die in die Mitte genommenen kleinen Fahrzeuge (*τὰ πλοῖα*) bereits vorhanden gewesen sei. Aber die pelop. Trieren hatten sich nach c. 83, 5 zunächst in einem möglichst grofsen Kreise aufgestellt. Überdies wäre eine schon vorhandene Störung kein Grund für die Aufschiebung des Angriffs gewesen. — *εἴ τ' ἐκπνεύσειεν κτἑ.* Über den regelmäfsigen Luftzug im korinthischen Golf vgl. Curtius, Pelop. 1, 403 f. Der Ausdruck auch 6, 104, 2. Soph. Aj. 1148. — 9. Zu *εἰώθει* ergänzt sich aus dem Acc. *ὅπερ* nach griech. Sprachgebrauch (zu 1, 10, 3) ohne Schwierigkeit der gleichlautende Nominativ. (Ungewöhnlicher sind ähnliche Verbindungen im Lateinischen: Cic. d. or. 2, 10, 43. Tac. A. 2, 83. Dial. 8). — 10. *ἐπὶ τὴν ἕω*, gegen Morgen. S. d. Anh. — 11. *ἐφ' ἑαυτῷ*, in seiner Hand: 3, 12, 3; 4, 29, 3. — 12. *τότε* d. i. *ἐπειδὰν ὁ ἄνεμος ἐκπνεύσῃ*. — *καλλίστην γίγνεσθαι*, vgl. zu c. 75, 1. Über den infin. praes. nach *νομίζω* auch von dem bevorstehenden Fall: zu 1, 82, 4. Vgl. auch Stahl, Qu. gr.[2] p. 11 ss. — 13. *κατῄει* zu c. 25, 4. — 14. *ἐν ὀλίγῳ* infolge des *ξυνάγειν ἐς ὀλίγον* l. 3. — 14. 15. *τέ ... τέ* (zu 1, 8, 3; 2, 11, 5. 64, 6) stellt die beiden auf dasselbe Resultat (*ἐταράσσοντο*) einwirkenden Ursachen, 16. *τὲ ... καὶ* die beiden entgegengesetzten Umstände (das natürliche Zusammenstofsen und das versuchte Auseinanderhalten der Schiffe) zusammen. — 16. Zu *διεωθοῦντο* (während bei Th. für *ὠθέω* u. dessen Composita sonst überall wenigstens in der grofsen Mehrzahl der Hss. das syllabische Augment richtig überliefert ist, fehlt dasselbe hier in allen Hss.) ist eben so leicht *αἱ νῆες*, wie zu *χρώμενοι κτἑ. οἱ ἐν αὐ-*

χρώμενοι καὶ πρὸς ἀλλήλους ἀντιφυλακῇ τε καὶ λοιδορίᾳ οὐδὲν κατήκουον οὔτε τῶν παραγγελλομένων οὔτε τῶν κελευστῶν, καὶ τὰς κώπας ἀδύνατοι ὄντες ἐν κλυδωνίῳ ἀναφέρειν ἄνθρωποι ἄπειροι τοῖς κυβερνήταις ἀπειθεστέρας τὰς ναῦς παρεῖχον, τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον σημαίνει, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι προσπεσόντες πρῶτον μὲν καταδύουσι τῶν στρατηγίδων νεῶν μίαν, ἔπειτα δὲ καὶ πάσας ᾗ χωρήσειαν διέφθειρον, καὶ κατέστησαν ἐς ἀλκὴν μὲν μηδένα τρέπεσθαι αὐτῶν ὑπὸ τῆς ταραχῆς, φεύγειν δ' ἐς Πάτρας καὶ Δύμην τῆς Ἀχαΐας. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι 4 καταδιώξαντες καὶ ναῦς δώδεκα λαβόντες τούς τε ἄνδρας ἐξ αὐτῶν τοὺς πλείστους ἀνελόμενοι ἐς Μολύκρειον ἀπέπλεον, καὶ τροπαῖον στήσαντες ἐπὶ τῷ Ῥίῳ καὶ ναῦν ἀνα-

ταῖς zu ergänzen. — *βοῇ χρῆσθαι*: zu c. 4, 2. — 17. *ἀντιφυλακή* (das nur hier vorkommt) ist dem Zusammenhang gemäfs von den gegenseitigen warnenden Zurufen, um das Zusammenstofsen zu vermeiden (nicht von Vorsichtsmafsregeln, die auch ohne Lärm vor sich gehen konnten), *λοιδορία* von den Vorwürfen, wenn es doch dazu gekommen war, zu verstehen. — 18. *κατακούειν*: noch 3, 22, 1. — *τῶν παραγγελλομένων*: zu 1, 121, 2. — *τῶν κελευστῶν*, vgl. 7, 70, 6. Aristoph. Ach. 554. Xen. Hell. 5, 1, 8. So wenig wie die Befehle der Kommandanten, konnten die für die Ruderer bestimmten Rufe der *κελευσταί* vernommen werden. — 19. *τὸ κλυδώνιον*, das bewegte Meer; sonst dichterisch und oft bildlich: Aesch. Sept. 795. Choeph. 183. Eurip. Hec. 48. — 20. *ἀναφέρειν* im eigentlichen Sinne in die Höhe heben. — *ἀπειθεστέρας*, wie Griechen und Engländer gewöhnlich von ihren Schiffen wie von Personen reden. — 21. *τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον* mit derselben Hervorhebung des günstigen Momentes, wie 1, 58, 1. — 22. *σημαίνει, καί*: vgl. zu 1, 50, 5. — 24. *διέφθειρον* Impf. nach dem iterativen *ᾗ χωρήσειαν* (*ὁρμήσειαν* Schol.), zu 1, 18, 3. — *κατέστησαν*, sie setzten sie in die Lage, mit dem unvermittelten Infinitiv (*τρέπεσθαι*) hier und 6, 16, 6; zu vergleichen mit *τρέπεσθαι φονεύειν* 1, 50, 1. Vgl. auch c. 87, 4. — *ἐς ἀλκὴν τρέπεσθαι* und 3, 108, 1 *ἐς ἀλκὴν ὑπομεῖναι*, sich zur Wehr setzen, standhalten; bei Herod. öfters *ἐς* und *πρὸς ἀλκὴν τρέπ.*: 2, 45. 3, 78. 4, 125. 9, 102. Bei andern Attikern ist *ἀλκή*, das Th. nicht selten gebraucht (vgl. zu 1, 80, 3), überhaupt ungewöhnlich. — 25. *φεύγειν δέ*, *αὐτούς* sc., das aus *μηδένα* zu ergänzen ist. — 28. *τοὺς πλείστους*, beschränkende Apposition; vgl. zu 1, 2, 6; 2, 4, 2. — *ἀνελόμενοι*, sie nahmen sie auf ihre Schiffe; ähnlich 4, 12, 1, sonst von Leichen und Schiffstrümmern; zu 1, 54, 1 u. 2. — 29. *τὸ Ῥίον*, die flache Landspitze an der lokrischen Küste, welcher sich von der Küste von Achaja eine ähnliche gleichnamige entgegenstreckt, jene genauer *τὸ Ῥίον τὸ Μολυκρικόν* (von der nahen St. *Μολύκρειον* od. *Μολύκρεια*), auch *Ἀντίρριον*, diese

5 θέντες τῷ Ποσειδῶνι ἀνεχώρησαν ἐς Ναύπακτον. παρ-
έπλευσαν δὲ καὶ οἱ Πελοποννήσιοι εὐθὺς ταῖς περιλοίποις
τῶν νεῶν ἐκ τῆς Δύμης καὶ Πατρῶν ἐς Κυλλήνην τὸ
Ἠλείων ἐπίνειον· καὶ ἀπὸ Λευκάδος Κνῆμος καὶ αἱ
ἐκεῖθεν νῆες, ἃς ἔδει ταύταις ξυμμεῖξαι, ἀφικνοῦνται με-
τὰ τὴν ἐν Στράτῳ μάχην ἐς τὴν Κυλλήνην.

85 Πέμπουσι δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι τῷ Κνήμῳ ξυμ-
βούλους ἐπὶ τὰς ναῦς Τιμοκράτην καὶ Βρασίδαν καὶ
Λυκόφρονα, κελεύοντες ἄλλην ναυμαχίαν βελτίω κατα-
σκευάζεσθαι καὶ μὴ ὑπ᾽ ὀλίγων νεῶν εἴργεσθαι τῆς θα-
2 λάσσης. ἐδόκει γὰρ αὐτοῖς ἄλλως τε καὶ πρῶτον ναυμα-
χίας πειρασαμένοις πολὺς ὁ παράλογος εἶναι καὶ οὐ

τὸ Ῥίον τὸ Ἀχαϊκόν genannt: c. 86, 2 ff. — *καὶ .. Ποσειδῶνι*: wie Strab. 8 p. 336 C. ein auf dem achäischen Rhion gelegenes Heiligtum des Poseidon erwähnt wird, so scheint sich aus unserer St. die Existenz eines Poseidontempels auf dem molykrischen Rhion zu ergeben. Warum hätte Ph. sonst gerade dort das Siegeszeichen errichtet und das Schiff geweiht? Vgl. auch Skyl. Per. 35 und Paus. 10, 11, 6. Natürlich kann das Schiff nicht in dem Tempelgebäude selbst, sondern nur in dem heiligen Raum um dasselbe geweiht worden sein; es geschah wohl, wie c. 92, 5 gesagt wird, *παρὰ τὸ τροπαῖον*. — 32. *Κυλλήνην*: 1, 30, 2. — 33. *ἀπὸ Λευκάδος*, wohin, als dem Sammelplatz der Flotte (c. 80, 2. 3), Kn. von Öniadä, wo wir ihn c. 82 verliefsen, inzwischen zurückgekehrt war. — *αἱ ἐκεῖθεν νῆες* proleptisch wie 1, 62, 4; 2, 69, 1. Es ist *τὸ ἐκ Λευκάδος καὶ Ἀνακτορίου καὶ Ἀμπρακίας ναυτικόν* von c. 80, 3 zu verstehen, welches sich mit dem *ἔκ τε Κορίνθου καὶ Σικυῶνος κτἑ.* hatte vereinigen (*ξυμμεῖξαι*) sollen.

85. Vorbereitungen zu neuem Kampf von beiden Seiten.

1. *δὲ καί*. Durch *καί* wird das Erscheinen der *ξύμβουλοι* bei der Flotte der Ankunft des Knemos mit seinen Schiffen zur Seite gestellt. — *ξυμβούλους*. Dergleichen Kommissäre mit aufserordentlichen Vollmachten finden wir in verschiedener Zahl auch 3, 69, 1 und 8, 39, 2 bei dem Nauarchen, 5, 63, 4 bei dem Könige: vgl. Krüger zu Dionys. Historiogr. p. 280 A. 57. Sie fungieren unten c. 86, 6 als *στρατηγοί* neben dem Kn. Überall tritt der Dativ des entsprechenden Nomens, wie hier *τῷ Κνήμῳ*, unmittelbar zu *ξύμβουλος*. — 3. *κατασκευάζεσθαι*, Anstalten dazu treffen: vgl. c. 78, 4. — *βελτίων* öfter günstiger, glücklicher: 7, 17, 3; 8, 31, 1. 43, 4. — 4. *εἴργεσθαι τῆς θαλ.*: zu 1, 141, 4. — 5. *πρῶτον* nicht blofs im pelop. Kriege (wie der Schol. will), sonder überhaupt mit Bezug auf die an der Schlacht Beteiligten: vgl. c. 87 l. 7. — 6. *ὁ παράλογος*: zu 1, 65, 1. 78, 2. Die Täuschung ihrer Erwartung kam ihnen gar grofs vor, d. h. ihr Mangel an Erfahrung hatte sie zuversichtlich gemacht auf ihre Überzahl; nun blieb der Erfolg so gänzlich unter ihrer Erwartung, dafs sie den Grund davon mehr in einer Schuld der Anführer,

τοσούτῳ ᾤοντο σφῶν τὸ ναυτικὸν λείπεσθαι, γεγενῆσθαι
δέ τινα μαλακίαν, οὐκ ἀντιτιθέντες τὴν Ἀθηναίων ἐκ
πολλοῦ ἐμπειρίαν τῆς σφετέρας δι᾽ ὀλίγου μελέτης. ὀργῇ
οὖν ἀπέστελλον, οἱ δὲ ἀφικόμενοι μετὰ Κνήμου ναῦς τε 3
περιήγγελλον κατὰ πόλεις καὶ τὰς προϋπαρχούσας ἐξηρ-
τύοντο ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν. πέμπει δὲ καὶ ὁ Φορμίων ἐς 4
τὰς Ἀθήνας τήν τε παρασκευὴν αὐτῶν ἀγγελοῦντας καὶ
περὶ τῆς ναυμαχίας ἣν ἐνίκησαν φράσοντας, καὶ κελεύων
αὐτῷ ναῦς ὅτι πλείστας διὰ τάχους ἀποστεῖλαι, ὡς καθ᾽
ἡμέραν ἑκάστην ἐλπίδος οὔσης αἰεὶ ναυμαχήσειν. οἱ δὲ 5
ἀποπέμπουσιν εἴκοσι ναῦς αὐτῷ, τῷ δὲ κομίζοντι αὐτὰς
προσεπέστειλαν ἐς Κρήτην πρῶτον ἀφικέσθαι. Νικίας
γὰρ Κρὴς Γορτύνιος, πρόξενος ὤν, πείθει αὐτοὺς ἐπὶ
Κυδωνίαν πλεῦσαι, φάσκων προσποιήσειν αὐτὴν οὖσαν
πολεμίαν· ἐπῆγε δὲ Πολιχνίταις χαριζόμενος ὁμόροις τῶν
Κυδωνιατῶν. καὶ ὁ μὲν λαβὼν τὰς ναῦς ᾤχετο ἐς Κρή- 6

als in den wirklichen Mängeln ihrer Marine suchten: daher *ἐδόκει*, nicht *ἦν*, und gleich *οὐ τοσούτῳ*, nämlich *ὅσῳ τῷ ὄντι ἐλείποντο*. — 7. *σφῶν* vorangestellt wie 1, 30, 3. — *λείπεσθαι* wie 1, 10, 3. 144, 5. Dazu hier wegen der komparativen Bedeutung der Dativ der Differenz *τοσούτῳ* (vgl. 4, 92, 5; 6, 37, 2), aber c. 87, 4 und 6, 72, 3 der Accus. des Mafses *τοσοῦτον*. — 8. *μαλακία*, Mangel an Energie: vgl. zu c. 18, 3. — *ἀντιτιθέναι*, eigentlich vom Rechnen (wie auch *ἀνατιθέναι*, *μετατιθέναι*), in Anschlag bringen gegen etwas: 3, 56, 5. — *ἐκ πολλοῦ* zeitlich wie 1, 58, 1, und 9. *δι᾽ ὀλίγου* wie 1, 77, 6; 3, 43, 4; 4, 95, 1. — 9. *ὀργῇ οὖν ἀπέστ.* Wiederaufnahme des *πέμπουσι* von l. 1 mit Angabe des eben erläuterten Motives: vgl. 1, 26, 1. 51, 1; 2, 99, 1. Über das Impf. zu 1, 26, 1. — 10. *οἱ δέ*, *ξύμβουλοι* sc. — *μετὰ Κν.*, so dafs also von jetzt an alle Mafsregeln dem Namen nach gemeinsam getroffen wurden. — 11. *περιαγγέλλειν τι* ohne vermittelnden Inf. von der Ansagung von Kriegsleistungen wie 7, 18, 4. Vgl. 5, 17, 2. Durch die prägnante Bedeutung, welche dadurch *ναῦς* = *ἄλλας ναῦς παρασκευάζεσθαι* erhält, rechtfertigt sich die Stellung des *τέ* dem *καὶ τὰς προϋπ.* gegenüber. Das Impf. *περιήγγελλον* bei dem distributiven *κατὰ πόλεις* wie c. 83, 4 bei *ἑκάστων*. — 12. *ὡς ἐπὶ ν.*: zu 1, 48, 1. — *πέμπει δὲ καί*. Auch Ph. ruht nicht. — 14. *ἐνίκησαν*: zu 1, 29, 4. — 15. *διὰ τάχους*: zu 1, 63, 2. — 16. *ἐλπίς*, „die Voraussicht", in der neutralen Bedeutung, wie *ἐλπίζω* 1, 1, 1: zu c. 64, 1. — In dem gehäuften *καθ᾽ ἡμ. ἑκάστην . . . αἰεί* spiegelt sich die Dringlichkeit seiner Vorstellungen ab. — 17. *τῷ δὲ κομίζοντι*, und 22. *ὁ μὲν λαβών*. Dafs der Führer weder hier noch c. 92, 7 genannt wird, ist auffallend. — 19. *πρόξενος*: zu c. 29, 1. — 20. *προσποιεῖν*: zu 1, 55, 1. — 21. *ἐπῆγε*: zu 1, 107, 4. — 24. *καί*, und

τὴν καὶ μετὰ τῶν Πολιχνιτῶν ἐδῄουν τὴν γῆν τῶν Κυδω-
νιατῶν, καὶ [ὑπὸ ἀνέμων καὶ] ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν
86 οὐκ ὀλίγον χρόνον· οἱ δ' ἐν τῇ Κυλλήνῃ Πελοποννήσιοι
ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ Κρήτην κατείχοντο,
παρεσκευασμένοι ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν παρέπλευσαν ἐς Πά-
νορμον τὸν Ἀχαϊκόν, οὗπερ αὐτοῖς ὁ κατὰ γῆν στρατὸς
2 τῶν Πελοποννησίων προσεβεβοηθήκει. παρέπλευσε δὲ
καὶ ὁ Φορμίων ἐπὶ τὸ Ῥίον τὸ Μολυκρικὸν καὶ ὡρμίσατο
3 ἔξω αὐτοῦ ναυσὶν εἴκοσιν, αἷσπερ καὶ ἐναυμάχησεν. ἦν δὲ
τοῦτο μὲν τὸ Ῥίον φίλιον τοῖς Ἀθηναίοις, τὸ δ' ἕτερον Ῥίον
ἐστὶν ἀντιπέρας, τὸ ἐν τῇ Πελοποννήσῳ· διέχετον δ' ἀπ'

auch, wie 1, 27, 2. — *ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν.* Da *ἄπλοια* „Unmöglichkeit zu fahren“ für die Trieren als Ruderschiffe nur bei Sturm oder entschiedenem Gegenwind, nicht aber auch bei Windstille vorhanden war, so enthält die gewöhnliche Lesart *ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑ. ἀ. ἐνδ.* eine Breite, die einer reinen Tautologie sehr nahe kommt. Überdies befremdet die Wiederholung der Präp. Nun fehlt das zweite *ὑπὸ* im Laur. Aber auch *ὑπὸ ἀνέμων καὶ ἀπλοίας* kann Th. schwerlich gesagt haben. Es ist möglich, dafs Eur. Iph. Taur. 15 mit v. Wilamowitz Hermes 18, 220 *δεινῆς τ' ἀπλοίας πνευμάτων τε τυγχάνων* zu schreiben ist. Aber diese Dichterstelle beweist für u. St. umsoweniger, als wir bei Th. mehrmals das einfache *ὑπὸ ἀπλοίας* finden (4, 4, 1; 6, 22; 8, 99). Kr. verdächtigte *καὶ ὑπὸ ἀνέμων.* Mehr wahrscheinlich ist Cl.'s von Stahl u. a. gebilligte Annahme, dafs *ὑπὸ ἀνέμων* Glossem ist, und sein Eindringen in den Text die Einfügung der Copula nach sich gezogen hat. Müller-Str.'s Ansichten über *καὶ ... χρόνον* sind bei ihm selbst (Aristoph. und d. hist. Krit. S. 673 ff.) nachzulesen. — *ἐνδιατρίβειν* stets vom unnützen Hinbringen von Zeit: zu c. 18, 2.

86. Die verstärkte peloponnesische Flotte von 77 Schiffen legt sich den 20 Schiffen des Phormio, die die erwartete Verstärkung nicht erhalten, am Eingang des korinthischen Busens gegenüber.

2. *περὶ Κρήτην*: zu 1, 5, 3. — 3. Panormos, „die tiefe Bucht Naupaktos gerade gegenüber“ Curtius, Pelop. 1, 447. — 4. *οὗπερ .... προσεβεβ.*, ebenso 1. 50, 3, nur dafs hier durch *οὗπερ* (st. *οἷ*) das schon erfolgte Eintreffen bezeichnet ist. Vgl. zu 4, 14, 1. — 5. *τῶν Πελ.*: diese W., die Cobet Mnemos. N. S. 8, 117 streichen möchte, sind vielleicht durch die Absicht hervorgerufen, zu verstehen zu geben, dafs das Heer nicht etwa blofs aus Eleern und Achäern bestand. Übrigens vermifst man sehr eine Angabe über die Bildung dieses Heeres. Bei einer letzten Revision seines Werkes würde Th. der St. wohl eine andere Gestalt gegeben haben. — *παρέπλευσε δὲ καί.* Anaphora wie 1, 28, 2. 126, 12; 2, 7, 1. Er fuhr von Naupaktus aus. — 6. *τὸ Ῥίον τὸ Μ.*: zu c. 84, 4. — 7. *ἔξω αὐτοῦ,* nach der offenen Meeresseite zu. — *αἷσπερ καὶ ἐναυμ.*, vgl. 1, 14, 3. — 8. *τὸ ἕτερον Ῥίον, τὸ Ἀχαϊκόν.* — 9. *διέχετον*: vgl. d. Anh. — 10. *μάλ. ἑπτά.* Die Angaben

ἀλλήλων σταδίους μάλιστα ἑπτὰ τῆς θαλάσσης, τοῦ δὲ
Κρισαίου κόλπου στόμα τοῦτό ἐστιν. ἐπὶ οὖν τῷ Ῥίῳ 4
τῷ Ἀχαϊκῷ οἱ Πελοποννήσιοι, ἀπέχοντι οὐ πολὺ τοῦ Πα-
νόρμου, ἐν ᾧ αὐτοῖς ὁ πεζὸς ἦν, ὡρμίσαντο καὶ αὐτοὶ
ναυσὶν ἑπτὰ καὶ ἑβδομήκοντα, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθη-
ναίους εἶδον. καὶ ἐπὶ μὲν ἓξ ἢ ἑπτὰ ἡμέρας ἀνθώρμουν 5
ἀλλήλοις μελετῶντές τε καὶ παρασκευαζόμενοι τὴν ναυ-
μαχίαν, γνώμην ἔχοντες οἱ μὲν μὴ ἐκπλεῖν ἔξω τῶν Ῥίων
ἐς τὴν εὐρυχωρίαν φοβούμενοι τὸ πρότερον πάθος, οἱ δὲ
μὴ ἐσπλεῖν ἐς τὰ στενά, νομίζοντες πρὸς ἐκείνων εἶναι
τὴν ἐν ὀλίγῳ ναυμαχίαν. ἔπειτα ὁ Κνῆμος καὶ ὁ Βρα- 6
σίδας καὶ οἱ ἄλλοι τῶν Πελοποννησίων στρατηγοί, βου-
λόμενοι ἐν τάχει τὴν ναυμαχίαν ποιῆσαι πρίν τι καὶ ἀπὸ
τῶν Ἀθηναίων ἐπιβοηθῆσαι, ξυνεκάλεσαν τοὺς στρατιώ-
τας πρῶτον, καὶ ὁρῶντες αὐτῶν τοὺς πολλοὺς διὰ τὴν
προτέραν ἧσσαν φοβουμένους καὶ οὐ προθύμους ὄντας
παρεκελεύσαντο καὶ ἔλεξαν τοιάδε·

anderer Schriftst. schwanken zwischen 5 (Strab. 8 p. 335 C.) und 10 (Skylax 35) Stadien; nach Plin. 4, 2, 6 war die Breite der Meerenge *minus mille passuum.* Jetzt beträgt sie 11 bis 12 Stadien. „Die Breite des Sundes ist nach der Natur dieser Küste eine wechselnde, indem das Meer in Verbindung mit den benachbarten Gießbächen Sand und Schlamm ansetzt, aber auch das neu angesetzte Land durch Erderschütterungen wieder verschlungen wird.“ Curtius, Pel. 1, 446. — 11. *ἐπὶ τῷ Ῥίῳ*: vgl. 1, 7, 1. 105, 2. — 13. *ὡρμ. καὶ αὐτοί* mit Beziehung auf l. 6. — 14. *ἑπτὰ καὶ ἑβδ.*: zu den aus dem ersten Treffen übrig gebliebenen 35 Schiffen waren also 42 neue teils von Leukas (c. 84, 5), teils infolge des Aufrufs (c. 85, 3) hinzugekommen. — *ἐπ. καὶ τοὺς Ἀθην. εἶδον,* sc. *ὡρμισμένους.* Vgl. zu 1, 78, 4; 2, 11, 8. — 15. *ἐπὶ ... ἡμέρας*: zu c. 25, 3. — 16. *παρασκευαζόμενοι* mit direktem Objekt *τὴν ναυμ.* wie 1, 31, 1 (*στόλον*), 54, 1 (*πλοῦν*), 2, 80, 4 (*κατὰ γῆν στρατείαν*), 4, 108, 6 (*ναυπηγίαν*), 5, 10, 1 (*ἔξοδον*), 7, 18, 1 (*ἐσβολήν*). *μελετᾶν* dagegen wird absolut zu fassen sein von kriegerischen Übungen, wie 1, 80, 4. 142, 7. — 17. *ἐκπλεῖν,* 19. *ἐσπλεῖν,* die Infinitive unmittelbar zu *γνώμην ἔχοντες*, wie 3, 31, 2. 92, 4; 4, 125, 3; 8, 44, 1 und zu *γνώμην ποιεῖσθαι* 1, 128, 7; 2, 2, 4; 7, 72, 3. — 19. *πρὸς ἐκείνων,* „jenen zum Vorteil“: 3, 38, 1; 4, 10, 2; 7, 36, 3. 49, 2. — 20. *ὁ Βρασ. κ. οἱ ἄλλοι στρατ.*: vgl. c. 85, 1. Daſs wir vorzugsweise die Ansichten und Ratschläge der neuen Anführer in dem Folgenden vernehmen, beweist namentlich c. 87, 9 *τῶν πρότερον ἡγεμόνων οὐ χεῖρον.* — 22. *ποιῆσαι* nicht liefern, sondern herbeiführen, es zur Schlacht bringen. Vgl. zu 1, 28, 3. — *ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων* will Bk. hier, c. 92, 6; 7, 18, 1 u. 42, 1 in *ἀ. τ. Ἀθηνῶν* ändern: doch paſst *ἀπό*

87 „Ἡ μὲν γενομένη ναυμαχία, ὦ ἄνδρες Πελοποννήσιοι,
εἴ τις ἄρα δι' αὐτὴν ὑμῶν φοβεῖται τὴν μέλλουσαν, οὐχὶ
2 δικαίαν ἔχει τέκμαρσιν τὸ ἐκφοβῆσαι. τῇ τε γὰρ παρα-
σκευῇ ἐνδεὴς ἐγένετο, ὥσπερ ἴστε, καὶ οὐχὶ ἐς ναυμα-
χίαν μᾶλλον ἢ ἐπὶ στρατείαν ἐπλέομεν· ξυνέβη δὲ καὶ
τὰ ἀπὸ τῆς τύχης οὐκ ὀλίγα ἐναντιωθῆναι, καί πού τι
3 καὶ ἡ ἀπειρία πρῶτον ναυμαχοῦντας ἔσφηλεν. ὥστε οὐ
κατὰ τὴν ἡμετέραν κακίαν τὸ ἡσσῆσθαι προσεγένετο, οὐδὲ
δίκαιον τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ

(nicht *ἐκ* wie 1, 110, 4) auch zu dem Ethnikon ganz gut. Vgl. 1, 31, 2. 69, 5; 6, 87, 4. — 26. *παρεκ. καὶ ἔλεξαν τοιάδε*: näher ausgeführter Ausdruck wie 4, 94, 2 u. 7, 60, 5, mit Unrecht von v. Herw. verdächtigt.

REDE DER FÜHRER DER PELOPONNESISCHEN FLOTTE.
c. 87.

§ 1—3. „In der verlorenen Schlacht, in welcher Mangel an Erfahrung und widrige Umstände gegen uns waren, liegt kein Grund, die bevorstehende nicht mit gutem Mut zu unternehmen."

3. *τέκμαρσιν* (Schlufsfolgerung aus *τεκμηρίοις*) *ἔχει* d. i. *παρέχει* (vgl. zu 1, 97, 2; 2, 41, 3). — *τὸ ἐκφοβῆσαι* fafste Cl. als Inf. der Wirkung oder Folge, indem er die ganze St. erklärte: „die verlorene Schlacht bietet nicht genügende Gründe zu der Folgerung, uns für den bevorstehenden Kampf Furcht einzuflöfsen". Aber hierbei müfste in formeller Hinsicht namentlich der Artikel *τό* befremden, und in sachlicher würde sehr auffallen, dafs als nicht zutreffende Folgerung nicht ein übler Ausgang der bevorstehenden Schlacht, sondern die Einflöfsung von Furcht hingestellt würde. Die letztere Schwierigkeit bleibt auch, wenn man mit Böhme *τὸ ἐκφοβῆσαι* als Objekt und *δικαίαν τέκμαρσιν* als Prädikat ansehen wollte, und wird auch durch die von Stahl aufgenommene Konjektur von Stephanus *τοῦ ἐκφοβῆσαι* nicht vermindert. Vermutlich ist *τὸ ἐκφοβῆσαι* aus einer erklärenden Bemerkung in den Text geraten. Für den Zusammenhang genügt es, namentlich nach *εἴ τις . . . μέλλουσαν*, vollständig, wenn einfach bestritten wird, dafs man aus der verlorenen Schlacht Schlüsse ziehen könne. — *τῇ τε γὰρ . . . ἐπλέομεν* bildet zusammen den ersten Grund: dem *τέ* steht daher nicht das *καί* vor *οὐχί* gegenüber, sondern mit einem leichten Wechsel der Struktur das folgende *δὲ καί*. — 4. *οὐχὶ . . . μᾶλλον ἤ*: zu 1, 70, 8. 73, 3. Zur Sache vgl. c. 83, 3. — 6. *τὰ ἀπὸ τῆς τύχης* (1, 127, 1; 2, 64, 2), wie die Umstände c. 84, 3 geschildert sind. — *καί πού τι καί* fügt mit scheinbarer Unsicherheit und Unterordnung doch den thatsächlich wichtigsten Grund hinzu. Vgl. *τὸ δέ τι καί* und *καί τι καί* 1, 107, 4 u. 6. — 7. *πρῶτον*: zu c. 85, 2. — 8. *κατὰ τὴν ἡμ. κακίαν*, infolge unserer Feigheit: ein Causalverhältnis von weiterem Umfang, wie 1, 6, 3 *κατὰ τὸ ξυγγενές*. — *προσεγένετο*, trat ein, traf uns. Vgl. d. Anh. — *οὐδὲ δίκαιον τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν* (s. d. Anh.) . . . . *ἀμβλύνεσθαι*: „und nicht darf der entschlossene Mut, der mit höchster Anstrengung (der Feinde) für den

τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν, τῆς γε ξυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι ἀμβλύνεσθαι, νομίσαι δὲ ταῖς μὲν τύχαις ἐνδέχεσθαι σφάλλεσθαι τοὺς ἀνθρώπους, ταῖς δὲ γνώμαις τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι, καὶ μὴ ἀπειρίαν τοῦ ἀνδρείου παρόντος προβαλλομένους εἰκότως ἂν ἔν τινι κακοὺς γενέσθαι.

Ὑμῶν δὲ οὐδ' ἡ ἀπειρία τοσοῦτον λείπεται ὅσον τόλμῃ προέχετε· τῶνδε δὲ ἡ ἐπιστήμη, ἣν μάλιστα φοβεῖσθε, ἀνδρείαν μὲν ἔχουσα καὶ μνήμην ἕξει ἐν τῷ 4

Augenblick besiegt ist (*νικηθέν* Aor. eigentlich: „was vom entschlossenen Mute ... besiegt ist"), doch in sich Gründe genug zu dem entgegengesetzten Erfolge trägt, sich durch den einen (ungünstigen) Ausfall des (wechselnden) Geschickes niederschlagen lassen". Bezeichnender ist noch im Griechischen die Gegenüberstellung der beiden den Ausschlag gebenden Momente *τῆς γνώμης ... τῆς ξυμφορᾶς* in ihren einzelnen Äufserungen, die nach Th.'s Sprachgebrauch in den neutralen Participien (*τὸ ... νικηθέν, ἔχον δέ* und *τὸ ἀποβάν*) ausgedrückt sind. Vgl. zu 1, 36, 1; 2, 50, 2. Einl. S. LXXX. — 10. *τινὰ ἀντιλογίαν* d. i. manches, was dagegen, nämlich gegen die Wahrscheinlichkeit des Unterliegens, also für die Hoffnung des Sieges zu sagen ist. — 11. *νομίσαι δέ*, nämlich *δίκαιόν ἐστι*, wovon dann die drei folgenden Infinitive *ἐνδέχεσθαι, ἄνδρ. ὀρθ. εἶναι* und *ἂν ... κακοὺς γενέσθαι* abhängen. — 13. *αἰεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι* eng zusammenzufassen: „dafs sie unter allen Umständen (*αἰεί*, wie auch die *τύχαι* sich gestalten mögen) richtigerweise (wenn sie ihre Schuldigkeit thun, vgl. 1, 38, 4; 3, 40, 4; 4, 118, 3) tapfer bleiben, den Mut aufrecht halten"; so dafs dieses *ὀρθῶς* das nach *ἐνδέχεσθαι* zu erwartende *δεῖν* ersetzt: dem *ὀρθῶς* aber steht das folgende *μὴ ... εἰκότως* gegenüber: „dafs sie nie aus zureichendem Grunde (d. i. so dafs es ihnen zur Entschuldigung gereichen könnte; auch nicht wenn sie Mangel an Erfahrung zur Entschuldigung angeben) sich feige benehmen werden". — *τοῦ ἀνδρείου παρόντος*, die Wiederholung der eben ausgesprochenen Voraussetzung: „wenn Tapferkeit vorhanden ist". — 14. *προβάλλεσθαι* „vorschützen". — *κακὸν γίγνεσθαι* hier und unten § 9, sonst nicht im Th., dem *ἄνδρα ἀγαθὸν γίγνεσθαι* entgegen.

§ 4—7. „Da die gröfsere Erfahrung der Feinde durch euren gröfseren Mut ausgeglichen wird, und ihr, alles genau erwogen, vor den Feinden jedenfalls die gröfsere Schiffszahl und den Schutz eurer Hopliten voraushabt, zudem die früher gemachten Fehler uns zur Lehre dienen werden, so deutet nichts darauf hin, dafs auch die bevorstehende Schlacht ungünstig ausfallen wird."

16. *τοσοῦτον*: zu c. 85, 2. — *λείπεται*, sc. *τῆς ἐπιστήμης ἐκείνων*. — 18. *μνήμην* hier und l. 20 Besonnenheit und Gemütsruhe, die ihrer Einsicht und Kenntnis Herr bleibt. (Es mochte dabei die zwar nicht richtige, doch den Alten geläufige Herleitung des Wortes *μνήμη* von der *μονὴ τῶν αἰσθημάτων* vorschweben. Aristot. Analytt. post. 2, 19.) Zu *μνήμην ἕξει* der unvermittelte Infinitiv der Wirkung, wie c. 84, 3. — *τὸ δεινόν*, wie häufig

δεινῷ ἐπιτελεῖν ἃ ἔμαθεν, ἄνευ δὲ εὐψυχίας οὐδεμία
τέχνη πρὸς τοὺς κινδύνους ἰσχύει. φόβος γὰρ μνήμην ἐκ-
5 πλήσσει, τέχνη δὲ ἄνευ ἀλκῆς οὐδὲν ὠφελεῖ. πρὸς μὲν
οὖν τὸ ἐμπειρότερον αὐτῶν τὸ τολμηρότερον ἀντιτάξα-
σθε, πρὸς δὲ τὸ διὰ τὴν ἧσσαν δεδιέναι τὸ ἀπαράσκευοι
6 τότε τυχεῖν. περιγίγνεται δὲ ὑμῖν πλῆθός τε νεῶν καὶ
πρὸς τῇ γῇ οἰκείᾳ οὔσῃ ὁπλιτῶν παρόντων ναυμαχεῖν·
τὰ δὲ πολλὰ τῶν πλειόνων καὶ ἄμεινον παρεσκευασμένων
7 τὸ κράτος ἐστίν. ὥστε οὐδὲ καθ' ἓν εὑρίσκομεν εἰκότως
ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους· καὶ ὅσα ἡμάρτομεν πρότερον,
νῦν αὐτὰ ταῦτα προσγενόμενα διδασκαλίαν παρέξει.
8 Θαρσοῦντες οὖν καὶ κυβερνῆται καὶ ναῦται τὸ καθ'
ἑαυτὸν ἕκαστος ἕπεσθε, χώραν μὴ προλείποντες ᾗ ἄν τις
9 προσταχθῇ. τῶν δὲ πρότερον ἡγεμόνων οὐ χεῖρον τὴν

der Augenblick der Gefahr (da *κίνδυνος* meistens im weitern Sinne für Kampf gebraucht wird): 1, 120, 2. 124, 2; 3, 22, 5; 4, 10, 1. — 19. *εὐψυχία*: s. Einl. S. LXIII. — 20. *ἐκπλήσσει*: zu c. 38, 1. — 21. *ἀλκῆς*: zu 1, 80, 3; 2, 84, 3. — 22. *τὸ ἐμπειρότερον, τὸ τολμηρότερον* (zu 1, 36, 1), das Übergewicht an Erfahrung, an Mut. — 23. *ἀπαράσκευοι τυχεῖν* (ohne Particip.): zu 1, 32, 3. — 24. *πλῆθος* (die Überzahl), 25. *ναυμαχεῖν*: Substantiv und Infinitiv gleichmäfsig an *περιγίγνεται* („als Vorteil ergiebt sich" vgl. c. 39, 4. 89, 3) als Subjekt angelehnt, wie beides sonst gesondert vorkommt: vgl. 1, 144, 3 u. 2, 39, 4. — 26. *τὰ πολλὰ* „meistenteils", zu c. 11, 4. — 27. *τὸ κράτος*, der Sieg. Vgl. 3, 13, 7. — *εὑρίσκειν* in der Bedeutung aus Gründen erkennen öfter mit dem Partic. oder Adjektiv, 1, 80, 2; 3, 56, 5; 5, 20, 3. — 29. *προσγενόμενα*: zur Erklärung von *προσ-* nimmt man gewöhnlich eine Beziehung auf das früher Unterlassene und Versäumte, das jetzt hinzukomme oder hinzugekommen sei, an. Aber hierzu pafst das Prädikat *διδασκαλίαν παρέξει* nicht. Nicht die Beachtung oder Anwendung früher nicht berücksichtigter oder benutzter Dinge konnte zur Lehre dienen, sondern nur die früher begangenen Fehler positiver oder negativer Art selbst, deren Vorgekommensein und deren Folgen. *προσγενόμενα* mufs daher ebenso verstanden werden wie l. 8 *προσεγένετο* („gerade das Vorgekommensein dieser Dinge", vgl. 1, 61, 3 *ὁ Ἀριστεὺς παρεληλυθώς* u. zu 4, 29, 3).

§ 8. 9. „Daher thue jeder guten Mutes seine Pflicht, wie wir Feldherren es nicht an uns fehlen lassen werden: euer Verhalten wird nach Gebühr seine Strafe finden oder seinen Lohn."

30. *τὸ καθ' ἑαυτὸν* (zu c. 11, 3) *ἕκαστος* zu dem pluralen Subjekt, vgl. 1, 141, 6; 2, 16, 2. Plat. Gorg. p. 503 e. — 32. *προσταχθῆναι*, häufiger Ausdruck vom militärischen Posten, mit dem Dativ, wie hier und 6, 31, 4, oder mit *ἐν* und *ἐς*, wie 7, 70, 3 und 8, 8, 2, oder absolut, wie 1, 136, 2; 5, 75, 6; 8, 80, 1. 99, 1. — *τῶν πρότερον ἡγ.* (vgl.

ἐπιχείρησιν ἡμεῖς παρασκευάσομεν καὶ οὐκ ἐνδώσομεν πρόφασιν οὐδενὶ κακῷ γενέσθαι· ἢν δέ τις ἄρα καὶ βουληθῇ, κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ, οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμήσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς."

Τοιαῦτα μὲν τοῖς Πελοποννησίοις οἱ ἄρχοντες παρ- 88
εκελεύσαντο· ὁ δὲ Φορμίων δεδιὼς καὶ αὐτὸς τὴν τῶν
στρατιωτῶν ὀρρωδίαν καὶ αἰσθόμενος ὅτι τὸ πλῆθος
τῶν νεῶν κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι ἐφοβοῦντο,
ἐβούλετο ξυγκαλέσας θαρσῦναί τε καὶ παραίνεσιν ἐν τῷ
παρόντι ποιήσασθαι. πρότερον μὲν γὰρ αἰεὶ αὐτοῖς ἔλεγε 2
καὶ προπαρεσκεύαζε τὰς γνώμας, ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πλῆθος

c. 83, 4) *οὐ χεῖρον*: zu c. 86, 6. — 33. *ἐπιχείρ. παρασκευάζειν*, vgl. 4, 30, 3. — 35. *τιμήσονται* die gewöhnlichere Futurform fürs Passiv (Soph. Ant. 210. Plat. Rep. p. 426 c und sonst) als *τιμηθήσονται*, das indes 6, 80, 4 sich findet. — 36. *προσήκων* vollständiges Adjektiv (vgl. zu 1, 40, 1); daher nicht etwa *τῇ ἀρετῇ*, sondern der Gen. *τῆς ἀρ.* zum Substantiv *ἄθλοις*.

88. Auch Phormio sucht die Seinen, die angesichts der grofsen Übermacht der Feinde den Mut verloren hatten, durch eine Rede zu ermuntern.

2. *καὶ αὐτός*, wie die pelop. Anführer c. 86, 6. — 3. *ὀρρωδία* hier und c. 89, 1, das Verb. *ὀρρωδεῖν* 5, 32, 4; 6, 9, 2. 14, 1. — *τὸ πλῆθος* wie c. 87, 6 u. 89, 1. — 4. *κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι* s. v. a. *κατὰ ξυστάσεις* (c. 21, 3) od. *κατὰ ξυλλόγους* (3, 27, 3) *γιγνόμενοι*. Diesem eigenwilligen *κατὰ σφᾶς αὐτούς* (vgl. 1, 79, 1; 4, 38, 3; 5, 112, 1) tritt Ph. durch das *ξυγκαλέσας* entgegen. — 5. *παραίνεσιν ... ποιήσασθαι*. Die Wichtigkeit des Momentes spricht sich auch in dem bedeutsam umschriebenen Ausdruck (wie l. 12 in *ὑπόμνησιν ποιήσασθαι τοῦ θαρσεῖν*) st. des einfachen *παραινέσαι* aus. Vgl. 8, 76, 3 und das entsprechende Passiv *παραινέσεις ... ἐγίγνοντο* 5, 69, 1. — *ἐν τῷ παρόντι* ist mit Beziehung auf die früheren Ermahnungen, von denen im Folg. die Rede ist, gesagt. — 7. *καὶ προπαρεσκ. τὰς γνώμας* führt die moralische Wirkung des *ἔλεγε* aus („und suchte dadurch sie im voraus in mutige Stimmung zu bringen"), ohne Einflufs auf die Konstruktion, da *ὡς οὐδὲν ... ἐστι* sich unmittelbar an *ἔλεγε* anschliefst. Vgl. zu 1, 102, 3. — *οὐδὲν αὐτοῖς κτἑ.* Die lebhafte Wendung des *οὐδὲν ... τοσοῦτον ... ὅ τι οὐκ ...* rief auch das mit Selbstgefühl betonte pron. *αὐτοῖς* an die Spitze des Satzes: da die hier noch ganz allgemein gehaltene Beziehung des Dativs (eigentlich von dem in dieser Wendung regelmäfsig ausfallenden *ἐστὶ* abhängig) erst im Relativsatz einen festen Anhalt an das adject. verb. *ὑπομ.* erhält, so erklärt sich die ungewöhnliche Wiederholung des *αὐτοῖς*. *ἢν ἐπιπλέῃ* gehört zu dem Relativsatz. (Böhme vermutet, um der unleugbaren Härte der Konstruktion abzuhelfen: *τοσοῦτον ἂν ἐπιπλέοι*. Vielleicht ist *τοσοῦτον ὂν* zu schreiben, im Anschlufs an *ὡς οὐδὲν πλῆθος*.) Über den wahrscheinlichen Zusammenhang der hier u. in den folgenden Kapp. erzählten

νεῶν τοσοῦτον, ἢν ἐπιπλέῃ, ὅ τι οὐχ ὑπομενετέον αὐ-
τοῖς ἐστι, καὶ οἱ στρατιῶται ἐκ πολλοῦ ἐν σφίσιν αὐτοῖς
τὴν ἀξίωσιν ταύτην εἰλήφεσαν, μηδένα ὄχλον Ἀθηναῖοι
3 ὄντες Πελοποννησίων νεῶν ὑποχωρεῖν· τότε δὲ πρὸς τὴν
παροῦσαν ὄψιν ὁρῶν αὐτοὺς ἀθυμοῦντας ἐβούλετο ὑπό-
μνησιν ποιήσασθαι τοῦ θαρσεῖν. καὶ ξυγκαλέσας τοὺς
Ἀθηναίους ἔλεξε τοιάδε·

89 „Ὁρῶν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες στρατιῶται, πεφοβημένους
τὸ πλῆθος τῶν ἐναντίων ξυνεκάλεσα, οὐκ ἀξιῶν τὰ μὴ
2 δεινὰ ἐν ὀρρωδίᾳ ἔχειν. οὗτοι γὰρ πρῶτον μὲν διὰ τὸ
προνενικῆσθαι καὶ μηδὲ αὐτοὶ οἴεσθαι ὁμοῖοι ἡμῖν εἶναι
τὸ πλῆθος τῶν νεῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου παρεσκευά-
σαντο. ἔπειτα ᾧ μάλιστα πιστεύοντες προσέρχονται, ὡς

Vorgänge mit Aristoph. Eqq. 565 ff. vgl. Müller-Str., Aristoph. u. d. hist. Krit. S. 682 ff. — 9. *καὶ οἱ στρατ. ... ὑποχωρεῖν* fast parenthetischer Zusatz über die Wirkung der früheren Zurede, so dafs l. 11 *τότε δὲ κτἑ.* als Gegensatz sich auf l. 6 *πρότερον μὲν κτἑ.* zurückbezieht. — 10. *ἀξίωσις* Anspruch. — *ὄχλος* geringschätziger Ausdruck von einer grofsen Zahl, wie 7, 75, 5; 8, 72, 2. — 11. *ὑποχωρεῖν* mit Acc. bei Attikern sonst nicht nachgewiesen; von späteren hin und wieder gebraucht (Luc. Tox. c. 36. Dio Chr. 1 p. 208). Zu vergleichen ist 3, 34, 2 *ὑπεξελθεῖν,* 4, 28, 3 *ἐξαναχωρεῖν* und 8, 102, 2 *ἐκπλεῦσαι* m. d. Acc. — *πρὸς τὴν π. ὄψιν* zu *ἀθυμοῦντας*: wie c. 22, 1 und 59, 3 zu *χαλεπαίνοντας.* — 12. *ὑπόμνησιν ποιεῖσθαί τινος* wie 1, 72, 1; 3, 54, 1. — 13. *τοῦ θαρσεῖν,* an ihre eigene frühere Zuversicht.

REDE DES PHORMIO.
c. 89.

§ 1—7. „Ihr habt keinen Grund die Feinde zu fürchten; diese haben umgekehrt Veranlassung euch zu fürchten."

1. *πεφοβῆσθαι,* stärker als *φοβεῖσθαι,* eigentl. von Furcht erfüllt sein: 1, 144, 1; 3, 77, 1; 4, 114, 4; 5, 10, 6. — 2. *οὐκ ἀξιῶν*: zu 1, 102, 4. — 3. *ἐν ὀρρ. ἔχειν*: zu 1, 55, 1. — 4. *ὁμοῖοι εἶναι,* eigentlich gleich sein, geht hier in die Bedeutung gewachsen sein über (vgl. zu 1, 73, 5): weil sie auf sich selbst nicht rechnen können, *τὸ πλῆθος τῶν νεῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου παρεσκευάσαντο.* Die häufige Verbindung des affirmativen und negativen Satzes zur Schärfung des Gedankens erscheint hier nur auffallender durch die Voranstellung des affirmativen; gewöhnlicher wäre *οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου, ἀλλὰ τὸ πλῆθος* (eben diese Überzahl, die ihr fürchtet) *τ. ν. παρεσκ.* — 6. *ᾧ μάλιστα ..... ἀνδρείοις εἶναι.* Dieser parenthetische Satz („was das betrifft, worauf sie sich am meisten verlassen, dafs die Tapferkeit gleichsam in ihrer Natur liege"; *προσῆκον* wie 3, 64, 4. 67, 2; 4, 92, 7) wird statt durch ein wiederaufnehmendes *τοῦτο ξυμβαίνει* od. dgl. durch das Verbum *θαρσοῦσιν* selbst noch einmal zusammengefafst: „so beruht dieses ihr Vertrauen" u. s. w. — *ὡς προσῆκον σφίσι*: zu 1, 28, 1. 134, 4.

προσῆκον σφίσιν ἀνδρείοις εἶναι, οὐ δι' ἄλλο τι θαρσοῦ-
σιν ἢ διὰ τὴν ἐν τῷ πεζῷ ἐμπειρίαν τὰ πλείω κατορθοῦν-
τες, καὶ οἴονται σφίσι καὶ ἐν τῷ ναυτικῷ ποιήσειν τὸ
αὐτό· τὸ δ' ἐκ τοῦ δικαίου ἡμῖν μᾶλλον νῦν περιέσται, 3
εἴπερ καὶ τούτοις ἐν ἐκείνῳ, ἐπεὶ εὐψυχίᾳ γε οὐδὲν προ-
φέρουσι, τῷ δὲ ἑκάτεροί τι ἐμπειρότεροι εἶναι θρασύτεροί
ἐσμεν. Λακεδαιμόνιοί τε ἡγούμενοι τῶν ξυμμάχων διὰ 4
τὴν σφετέραν δόξαν ἄκοντας προσάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς
τὸν κίνδυνον, ἐπεὶ οὐκ ἄν ποτε ἐπεχείρησαν ἡσσηθέντες

— 8. *ἢ . . . κατορθοῦντες* bildet zu *οὐ δι' ἄλλο τι* den Gegensatz, der wegen des schon anders verwandten *διά* im Partizip auftritt (vgl. zu 1, 39, 1. 80, 1): „weil sie wegen ihrer Erfahrung im Landkriege meistens im Vorteil sind“; und daran schliefst sich *καὶ οἴονται . . . τὸ αὐτό* als Folgerung an: „und daher glauben sie . . .“. — *τὰ πλείω*: zu c. 39, 2. — 9. Zu *ποιήσειν* ist als Subjekt *τὴν ἐν τῷ π. ἐμπειρίαν* zu verstehen, nicht *τὸ θαρσεῖν*, das vielmehr durch *καὶ οἴονται . . . . . τὸ αὐτό* seine Erklärung erhält. *τὸ αὐτὸ ποιεῖν*, „dieselbe Wirkung thun“ (vgl. 7, 6, 1), nämlich: sie zum Siege führen. — 10. *τὸ δέ* (zu 1, 37, 2), nämlich *τὸ κατορθοῦν*. — *ἐκ τοῦ δικαίου* s. v. a. *ἐκ τοῦ εἰκότος* 4, 17, 5; 7, 66, 2. — *περιέσται*, entsprechend dem *περιγίγνεσθαι* c. 87, 6, „es wird sich als Vorteil zeigen“. — 11. *ἐν ἐκείνῳ*, sc. *ἐν τῷ πεζῷ*. — *προφέρειν*: zu 1, 93, 3. — 12. *τῷ δὲ ἑκ. . . . . . ἐσμεν*, noch von *ἐπεί* abhängig, enthält den Gegensatz zu *εὐψυχίᾳ . . . προφέρουσι*, und beides zusammen bildet die Begründung des *τὸ δέ. . . . . περιέσται*: „sie stehen nicht an moralischem Mute (der seine Wirkung unter allen Umständen bewährt) voran; wir aber haben, insofern jeder Teil in etwas gröfsere Erfahrung besitzt, mehr Grund zum kühnen Vorgehen (da in diesem Falle die unsrige, die zur See, in Betracht kommt).“ *θρασύς* stets von dem im entscheidenden Augenblick hervortretenden Mute: 3, 13, 7. 39, 3; 8, 84, 2. 92, 2. Zu *ἐσμέν* ist nur *ἡμεῖς οἱ Ἀθηναῖοι* Subjekt, nicht *ἑκάτεροι*, welches, wie das auch die Stellung zeigt, nur zum Infin. gehört und, obgleich nur zur Hälfte mit dem Subjekt des Hauptsatzes zusammenfallend, doch im Nom. geblieben ist. — *ἑκάτεροί τι ἐ.*, wie von den besseren Hss. Laur. und Palat. (nach Schöne auch Vat.) haben, und man früher allgemein schrieb, mufste nach dem Rate von K. Conradt, N. Jahrbb. 133, 1886, 41 statt *ἑκάτεροι ἐ.*, wie andere Hss. haben, hergestellt werden, da bei der Bemerkung, dafs jede der beiden Parteien die andere an Erfahrung übertreffe, die Bestimmung „in gewisser Hinsicht“ nicht fehlen kann. — 13. *τέ* führt den dritten Grund ein nach *πρῶτον μέν, ἔπειτα*, wie 1, 33, 1. — *διὰ τὴν σφετέραν δόξαν* zu *ἡγούμενοι*, nicht zu *προσάγουσι* (Pp. und Kr., bei deren Auffassung die Erwähnung des *ἡγεῖσθαι* der Lak. recht müfsig wäre) zu beziehen, charakterisiert die lakedämon. Hegemonie (ähnlich wie 1, 19 *σφίσιν αὐτοῖς . . . θεραπεύοντες*) als eigennützig: nur um ihres eigenen Ruhmes willen: das Ziel erscheint zugleich als Triebfeder der Handlung durch das *διά*, wie 4, 40, 2; 5, 53. — 14. *ἄκοντας προσάγουσι* vgl. 3, 63, 2. — 15. *ἐπεὶ οὐκ ἂν ἐπεχείρησαν* (scil. *οἱ πολλοὶ τῶν ξυμμάχων*),

παρὰ πολὺ αὖθις ναυμαχεῖν· μὴ δὴ αὐτῶν τὴν τόλμαν
5 δείσητε. πολὺ δὲ ὑμεῖς ἐκείνοις πλείω φόβον παρέχετε καὶ πιστότερον κατά τε τὸ προνενικηκέναι καὶ ὅτι οὐκ ἂν ἡγοῦνται μὴ μέλλοντάς τι ἄξιον τοῦ παραλόγου πρά-
6 ξειν ἀνθίστασθαι ὑμᾶς. ἀντίπαλοι μὲν γὰρ οἱ πλείους, ὥσπερ οὗτοι, τῇ δυνάμει τὸ πλέον πίσυνοι ἢ τῇ γνώμῃ ἐπέρχονται· οἱ δ' ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων καὶ ἅμα οὐκ ἀναγκαζόμενοι μέγα τι τῆς διανοίας τὸ βέβαιον ἔχοντες ἀντιτολμῶσιν. ἃ λογιζόμενοι οὗτοι τῷ οὐκ εἰκότι πλέον

„denn sonst würden sie nicht gewagt haben“, nämlich: *εἰ μὴ ἄκοντες προσήχθησαν*: zu 1, 11, 1. 75, 4. — 16. *παρὰ πολύ*: zu 1, 29, 4. — 18. *πιστός*, „begründet“, von der Furcht, wie von der Hoffnung 3, 40, 1; 5, 14, 1. — 19. *ἄξιον τοῦ παραλόγου*, dem Unerwarteten (eurem überraschenden Vorgehen) entsprechend: „und weil sie überzeugt sind, ihr (*ὑμᾶς* nach dem Voraufgehenden auch gegen die Mehrzahl der Hss. besser als *ἡμᾶς*) würdet (in eurer geringen Zahl) ihnen gar nicht entgegentreten (19. *ἄν*, wie gewöhnlich vorangestellt, findet erst 20. in *ἀνθίστασθαι* seinen Anschlufs), wenn nicht vorauszusehen wäre (*μέλλειν* 1, 107, 3), dafs ihr etwas einer so überraschenden Kühnheit Entsprechendes (d. i. etwas ganz Aufserordentliches) leisten werdet“. Vgl. für den Gedanken l. 24 *τῷ οὐκ εἰκότι πλέον πεφόβηνται ἡμᾶς*, für *ὁ παράλογος* zu 1, 65, 1. Wegen der Lesart s. d. Anh. — 20. *ἀντίπαλοι .... ἀντιτολμῶσιν*: die Berechtigung der im Vorhergeh. den Gegnern zugeschriebenen Überzeugung wird durch eine allgemeine Wahrnehmung begründet. *ἀντίπαλοι* prädikativ dem *οἱ πλείους* vorangestellt, bildet den Gegensatz zu *οἱ ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων κτέ.*, und zwar durch eine Art Litotes: dem Gegner an Kräften gewachsen und wohl auch überlegen. (Madvig verlangt Adv. 1, 313 *ἢ πλείους*, so dafs *ἀντίπαλοι ἢ πλείους* Subjekt wäre, und der Artikel wie z. B. 3, 39, 4 bei *εὐτυχοῦντα* fehlte. Aber die Hindeutung auf das Ungewöhnliche des Vorgehens der Athener ist nicht gut zu entbehren.) *ὥσπερ οὗτοι* gehört sowohl zu dieser Grundlage des Verhältnisses, wie zu seiner Folge: *τῇ δυν. . . . ἐπέρχονται*, worin das *τῇ γνώμῃ* völlig hinter das *τῇ δυν.* zurücktritt. *γνώμη*, wie oft, im moralischen Sinne, Entschlossenheit, der folgenden *διάνοια* gleichstehend, vgl. Einl. S. LXI. — 21. *πίσυνος* in att. Prosa nur bei Th. (5, 14, 3; 6, 2, 6); bei Herod. öfter (1, 66. 73. 5, 92. 7, 10), ebenso bei Aeschyl. und Aristoph. — 22. *οἱ δ' ἐκ π. . . . ἀναγκαζόμενοι* erhält aus dem voraufgehenden *ἐπέρχονται* seine Ergänzung durch ein allgemein hinzuzudenkendes *ὁρμώμενοι* od. dgl. (nicht gerade mit Pp. u. B. *ἐπιόντες*, und noch weniger möchte ich mit Kr. *οἵ* st. *οἱ* schreiben und *ἐπέρχονται* ergänzen): *ἐκ τῶν ὑποδεεστέρων* steht auch 3, 45, 6 in ähnlicher Beziehung. — 23. *τῆς διανοίας τὸ βέβ.*: zu 1, 36, 1. Dazu steht *μέγα τι* prädikativ: „indem sie in hohem Grade die Festigkeit der Entschlossenheit in sich tragen“. — 24. *ἃ λογιζόμενοι* wiederholt das inzwischen auf seine Gründe zurückgeführte *ἡγοῦνται* von l. 19, wie *τῷ οὐκ εἰκότι* das *τοῦ παραλόγου* wiederaufnimmt:

πεφόβηνται ἡμᾶς ἢ τῇ κατὰ λόγον παρασκευῇ. πολλὰ 7
δὲ καὶ στρατόπεδα ἤδη ἔπεσεν ὑπ' ἐλασσόνων τῇ ἀπειρίᾳ, ἔστι δὲ ἃ καὶ τῇ ἀτολμίᾳ· ὧν οὐδετέρου ἡμεῖς νῦν μετέχομεν.

„Τὸν δὲ ἀγῶνα οὐκ ἐν τῷ κόλπῳ ἑκὼν εἶναι ποιή- 8
σομαι οὐδ' ἐσπλεύσομαι ἐς αὐτόν. ὁρῶ γὰρ ὅτι πρὸς πολλὰς ναῦς ἀνεπιστήμονας ὀλίγαις ναυσὶν ἐμπείροις καὶ ἄμεινον πλεούσαις ἡ στενοχωρία οὐ ξυμφέρει· οὔτε γὰρ ἂν ἐπιπλεύσειέ τις ὡς χρὴ ἐς ἐμβολὴν μὴ ἔχων τὴν πρόσοψιν τῶν πολεμίων ἐκ πολλοῦ, οὔτε ἂν ἀποχωρήσειεν ἐν

„wegen des nicht zu Erwartenden, Überraschenden“: sie sind in Furcht vor uns, gerade weil bei der Ungleichheit der Kräfte unser Widerstand nicht zu erwarten war. Vgl. 6, 34, 8. — 25. *τῇ κατὰ λόγον παρασκευῇ* wird gewöhnlich im Sinne von *εἰ κατὰ λόγον παρεσκευασάμεθα* (nämlich im Verhältnis zu der Zahl ihrer Schiffe) verstanden. Gegen diese Auffassung wendet Kr. den Artikel und das Fehlen eines zweiten Verbums ein, und W. Jerusalem findet Ztschr. f. d. öst. Gymn. 32, 335 den Gedanken allzu paradox. Da andere Erklärungsversuche noch weniger befriedigen, so steckt in dem überlieferten Texte wohl ein Fehler. — 26. *δὲ καί* führt einen weiteren Grund für die l. 17 aufgestellte Behauptung (aus vielfacher Erfahrung) ein. — *ἤδη ἔπεσεν*: zu c. 77, 4. *πίπτειν* s. v. a. *σφάλλεσθαι*, vgl. 7, 77, 7. — 27. *ἔστι δὲ ἃ καί*: über die Stellung zu c. 13, 7. — *νῦν μετέχομεν.* Die Mahnung zu mutiger Gesinnung ist in die Form der zuversichtlichen Voraussetzung gekleidet: vgl. die wirkliche Stimmung des Heeres c. 88, 3. Übrigens schweift der Redner mit *ὧν ... μετέχομεν* von dem Hauptgedanken ab.

§ 8—11. „Ich werde meine Pflicht thun in der Anordnung des Kampfes; thut ihr die eurige in der tapferen Durchführung: von der heutigen Entscheidung wird vieles für die Hoffnung der Zukunft abhängen. Vergeſst nicht, daſs ihr die meisten eurer jetzigen Gegner schon besiegt habt.“

29. *ἑκὼν εἶναι* eigentlich: so weit ich freiwillig bin, frei handeln kann; dieser scheinbar pleonastische Ausdruck findet sich daher in der Regel in negativen Sätzen, wie 4, 98, 4; 6, 14; 7, 81, 3: Kr., Sprachl. 55, 1, 1 u. L. Grünenwald, der freie formelhafte Inf. der Limitation im Griech. (Beitr. z. hist. Syntax hsg. v. Schanz, Heft 6) S. 2 ff. — 31. *ἀνεπιστήμων*, unerfahren, ungeschickt, wie auch 7, 67, 1. Diese und die folgenden Bezeichnungen von der Mannschaft auf die Schiffe übertragen. — 33. *ὡς χρή* d. i. *ὀρθῶς, καλῶς*, gehörig. — *ἐμβολή*, der Angriff auf das feindliche Schiff mit dem Schiffsschnabel (*ἔμβολον* 7, 36, 3) in die Seite desselben, wozu freie Bewegung nötig ist. Vgl. 7, 70, 4. — *πρόσοψις* (womit *ἐκ πολλοῦ* nahe zu verbinden) hier und 4, 29, 4: der durch nichts gehinderte Anblick; dagegen *πρόοψις* 5, 8, 3 zeitlich: der Anblick eine Zeitlang voraus. (An den beiden ersten Stellen ebenfalls *πρόοψις* zu schreiben, wie Bk. gegen die Hss. thut und Kr. billigt, widerrät auch die Bemerkung bei Poll. 2, 58: *Θουκυδίδης καὶ πρόσοψιν καὶ πρόοψιν καὶ δίοψιν εἴρηκεν,* auch *ἔπο-*

δέοντι πιεζόμενος· διέκπλοι τε οὐκ εἰσὶν οὐδὲ ἀναστρο-
φαί, ἅπερ νεῶν ἄμεινον πλεουσῶν ἔργα ἐστίν, ἀλλ᾽ ἀνάγ-
κη ἂν εἴη τὴν ναυμαχίαν πεζομαχίαν καθίστασθαι, καὶ
9 ἐν τούτῳ αἱ πλείους νῆες κρείσσους γίγνονται. τούτων
μὲν οὖν ἐγὼ ἕξω τὴν πρόνοιαν κατὰ τὸ δυνατόν· ὑμεῖς
δὲ εὔτακτοι παρὰ ταῖς ναυσὶ μένοντες τά τε παραγ-
γελλόμενα ὀξέως δέχεσθε, ἄλλως τε καὶ δι᾽ ὀλίγου τῆς
ἐφορμήσεως οὔσης, καὶ ἐν τῷ ἔργῳ κόσμον καὶ σιγὴν
περὶ πλείστου ἡγεῖσθε, ὃ ἔς τε τὰ πολλὰ τῶν πολεμικῶν
ξυμφέρει καὶ ναυμαχίᾳ οὐχ ἥκιστα, ἀμύνασθε δὲ τούσδε
10 ἀξίως τῶν προειργασμένων. ὁ δὲ ἀγὼν μέγας ὑμῖν, ἢ
καταλῦσαι Πελοποννησίων τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ ἢ
ἐγγυτέρω καταστῆσαι Ἀθηναίοις τὸν φόβον περὶ τῆς θα-

ψιν 7, 71, 2.) — 34. *ἐν δέοντι,* sobald es nötig ist, zu r e c h t e r Z e i t. — 35. *διέκπλοι*: zu 1, 49, 3. — *οὐκ εἰσίν* ebendas. — *ἀναστροφή* ist wahrscheinlich die Vollendung des *διέκπλους,* die Schwenkung der Schiffe nach geschehenem Durchbruch der feindlichen Linie, um die zersprengten Teile zu vernichten. Die Erklärung des Schol. *αἱ ἐς τοὐπίσω ὑποχωρήσεις, ἀνακάμψεις* enthält zu wenig von dem geschickten Manöver, wie es hier erwartet wird. Sonst findet es sich von Bewegungen der Reiterei: Xen. Hipparch. 8, 23 u. 24. Ael. Tact. p. 384 ed. K. et R. *ἀναστροφή ἐστιν ἡ ἀποκατάστασις τῆς ἐπιστροφῆς ἐς τὴν προτέραν χώραν.* — 36. *ἔργα*, Aufgaben: 1, 33, 4; 7, 63, 2. — 37. *πεζομαχίαν καθίστασθαι*, „zur Landschlacht werden“; vgl. 1, 118, 1; 2, 65, 7; 4, 92, 4. — 38. *ἐν τούτῳ* ohne Beziehung auf ein Nomen („in diesem Fall, unter solchen Umständen“, entsprechend dem *ἐν ᾧ* 1, 39, 3) wie 1, 37, 4. 81, 5. — 39. *πρόνοιαν ἔχειν*, wie *φυλακήν* 1, 57, 6. — 40. *παρὰ ταῖς ναυσί,* in der Nähe der Schiffe am Ufer, vgl. zu c. 43, 2 u. d. Anh. — *τὰ παρ. ὀξ. δέχεσθε*: zu c. 11, 9. — 41. *ἡ ἐφόρμησις* hier einzig richtig (nicht *ἐφόρμισις* mit dem Vat.), von *ἐφορμεῖν,* das feindliche Gegenüberliegen: vgl. 3, 33, 3; 8, 15, 1: „da wir uns in so grofser Nähe gegenüberliegen“. *δι᾽ ὀλίγου* (zu c. 29, 3), etwa 7 Stadien nach c. 86, 3. — 42. *ἐν τῷ ἔργῳ*: zu 1, 105, 5. — *κόσμον . . . ἡγεῖσθε*: vgl. c. 11, 9. — 43. *περὶ πλείστου ἡγεῖσθαι* im Th. nur hier (*π. πολλοῦ ἡ.* Herodot 2, 115); später häufig, doch gewöhnlicher *π. πλ. ποιεῖσθαι.* — *ὃ ἔς τε τὰ π.*: so hat zuerst H. Steph. statt der nicht zu erklärenden hdschr. Lesart *ὥστε τὰ π.* hergestellt. — 44. *ξυμφέρει*: das in den meisten Hss. vor diesem W. verkehrterweise eingeschobene *καί* hat man seit Bk. mit Recht meistens weggelassen. — 45. *ὁ ἀγὼν μέγας,* vgl. c. 45, 1. Statt des sonst üblichen *περί* od. *ὑπέρ* mit Substantiven wird hier der Gegenstand durch die Infinitive ausgedrückt, die die entgegengesetzten Folgen vorführen. — 46. *τοῦ ναυτικοῦ,* in betreff der Seemacht. Der Genetiv, wie c. 42, 4, nicht rein objektiv wie 1, 65, 1; 2, 43, 5. 44, 3; 3, 20, 1; 4, 96, 7. — 47. *Ἀθηναίοις* von dem zusammenge-

λάσσης. ἀναμιμνήσκω δ' αὖ ὑμᾶς ὅτι νενικήκατε αὐτῶν 11
τοὺς πολλούς· ἡσσημένων δὲ ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἱ γνῶμαι πρὸς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους ὁμοῖαι εἶναι."

Τοιαῦτα δὲ καὶ ὁ Φορμίων παρεκελεύσατο. οἱ δὲ 90
Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἐπέπλεον ἐς τὸν κόλπον καὶ τὰ στενά, βουλόμενοι ἄκοντας ἔσω προαγαγεῖν αὐτοὺς ἀναγαγόμενοι ἅμα ἕῳ ἔπλεον, ἐπὶ τεσσάρων ταξάμενοι τὰς ναῦς ἐπὶ τὴν ἑαυτῶν γῆν, ἔσω

hörenden *ἐγγυτέρω καταστῆσαι* abhängig (nicht von *ἐγγυτέρω* allein): ähnliche Verbindungen 3, 46, 1; 7, 44, 4; 8, 66, 5. — 48. *αὖ*, wiederum, noch einmal, nach l. 18, wie 1, 10, 3; 5, 72, 1; 7, 79, 4. (Kr. andererseits mit Beziehung auf *ὁ ἀγὼν μέγας*. Da hiermit aber die Wichtigkeit, nicht die Schwierigkeit des Kampfes bezeichnet ist, so scheint der Gegensatz nicht hinlänglich motiviert.) — *αὐτῶν τοὺς πολλούς* nicht genau, da von den 77 Schiffen die gröſsere Zahl an dem ersten Treffen nicht teilgenommen hatte: indes mag an die ursprüngliche Zahl der 47 gedacht sein (c. 83, 3), ehe die 12 (c. 84, 4) genommen waren. — 49. *ἡσσημένων κτέ.* zwar nicht grammatisch von *ὅτι* abhängig, aber doch eine unmittelbar aus dem Vorigen folgende Betrachtung anschlieſsend, weshalb kein voller Punkt stehen durfte. — *ἐθέλουσι* bei Th. nur hier in der Bedeutung pflegen; öfter bei Herod.: 1, 74. 7, 50. 157. 8, 60.

90. Die peloponnesische Flotte besiegt einen Teil der attischen Schiffe, den sie in der Nähe von Naupaktus an die Küste gedrängt hat.

1. *τοιαῦτα δὲ καί* mit Beziehung auf die schon c. 88, 1 bezeichnete Gegenüberstellung. — *παρεκελεύσατο* habe ich mit mehreren Hss. für *παρεκελεύετο* geschrieben: zu c. 71, 1. — 4. *ἀναγαγόμενοι*, wozu *ἅμα ἕῳ* gehört, muſste auch hier wie 1, 52, 1 st. *ἀναγόμενοι* der meisten Hss. hergestellt werden. Das *ἔπλεον* fordert notwendig das Vorangehen des *ἀνάγεσθαι*, wogegen l. 13 *ἑώρα* nur zu dem gleichzeitigen *ἀναγομένους* paſst. S. zu 1, 29, 4. Vgl. dagegen Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 214. — 5. *ἐπὶ τὴν ἑαυτῶν γῆν* ist mit *ἐπὶ τεσσάρων ταξάμενοι τὰς ναῦς* zu verbinden: sie stellten die Schiffe in vier Linien (eigentlich vier Schiffe hoch: denn das bedeutet *ἐπί* m. d. Gen., nicht vier Schiffe in einer Linie: vgl. 4, 94, 1; 5, 68, 3; 6, 67, 1. Xen. Anab. 1, 2, 15; 4, 8, 11. Gegen Poppos Zweifel vgl. Stahl, N. Jahrbb. 97, 1868, 181) gegen ihre Küste, d. h. die Küste im Rücken, auf, und fuhren dann *ἔσω ἐπὶ τοῦ κόλπου δεξιῷ κέρᾳ ἡγουμένῳ*, in der Richtung nach dem Innern des Busens mit dem rechten Flügel voran (militärischer Dativ, vgl. 4, 120, 2) d. h. nachdem sie die Wendung nach rechts gemacht hatten, und nun also, während in ihrer Stellung am Lande 4 Schiffe hinter einander gelegen hatten, beim Absegeln nach rechts immer vier Schiffe in einer Linie fuhren; und eben dies sagt *ὥσπερ καὶ ὥρμουν*: sie behielten in der Fahrt auch nach der Wendung dieselbe Aufstellung bei, die sie in der Linie gehabt hatten: nur stehen natürlich die vier Schiffe, die hinter einander gelegen hatten, nach der Rechtswendung neben einander. In dieser Auffassung erscheint sowohl das *ἐπί* vor *τὴν ἑ. γῆν*, wofür einige mit Laur. *παρά*

ἐπὶ τοῦ κόλπου δεξιῷ κέρᾳ ἡγουμένῳ, ὥσπερ καὶ ὥρ-
2 *μουν· ἐπὶ δ' αὐτῷ εἴκοσι ἔταξαν τὰς ἄριστα πλεούσας,*
ὅπως, εἰ ἄρα νομίσας ἐπὶ τὴν Ναύπακτον αὐτοὺς πλεῖν
ὁ Φορμίων καὶ αὐτὸς ἐπιβοηθῶν ταύτῃ παραπλέοι, μὴ
διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλουν σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω
3 *τοῦ ἑαυτῶν κέρως, ἀλλ' αὗται αἱ νῆες περικλῄσειαν. ὁ*
δέ, ὅπερ ἐκεῖνοι προσεδέχοντο, φοβηθεὶς περὶ τῷ χωρίῳ
ἐρήμῳ ὄντι, ὡς ἑώρα ἀναγομένους αὐτούς, ἄκων καὶ κατὰ
σπουδὴν ἐμβιβάσας ἔπλει παρὰ τὴν γῆν· καὶ ὁ πεζὸς
4 *ἅμα τῶν Μεσσηνίων παρεβοήθει. ἰδόντες δὲ οἱ Πελο-*
ποννήσιοι κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως παραπλέοντας καὶ ἤδη

haben schreiben wollen, wie das vor *τοῦ κ.*, das Kr. streichen will, gerechtfertigt. (van der Mey, Mnemos. N. S. 11, 328 f. vermutet *ἐπὶ τὴν ἐναντίαν γῆν*. Croiset meint, *ἐπὶ ... γῆν* könne ein zu *ἔσω ... κόλπου* hinzugeschriebenes Glossem sein.) — 7. *δὲ .. ἔταξαν* Epexegese: „sie hatten aber eben hier den 20 schnellsten Schiffen ihren Platz angewiesen". *ἐπ' αὐτῷ* (nämlich *δεξιῷ κέρᾳ*) ist aber nicht von der einfachen Aufstellung auf dem rechten Flügel zu verstehen, so dafs diese 20 Schiffe diesen Flügel gebildet hätten, sondern (wie 6, 67, 2 *τοὺς ἱππέας ἐπετάξαντο ἐπὶ τῷ δεξιῷ*) von einer Verstärkung desselben durch eine mobile Abteilung, die im gegebenen Moment auf ihre eigene Hand operieren konnte. Dadurch erklärt sich auch l. 9: *μὴ διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλουν σφῶν ...... κέρως*: „damit die Athener nicht ihrer (der Lakedämonier) ansegelnden Flotte, während sie auf der Fahrt wäre (*πλέοντα*), ihrem (rechten) Flügel vorauseilend, entkämen (*ἔξω .. κέρως* gehört zu *διαφύγοιεν*), sondern eben diese (20) Schiffe ihre Einschliefsung bewirken möchten". *ἐπίπλους* steht hier wie 8, 102, 2 in konkretem Sinne: „die zum Angriff ansegelnde Flotte". Der Hergang selbst wird § 4 anschaulich geschildert: *ἀπὸ σημ. ἐν. ἄφνω ἐπιστρέψαντες τὰς ναῦς μετωπηδὸν ἔπλεον*, wodurch wieder die frühere Stellung, 4 Schiffe hoch, hergestellt ist. *πλέοντα* bezeichnet mit einem Wort den unten ausgeführten Hergang: „den Frontangriff, wenn er sich in Bewegung setzt"; man hätte *ἐπιπλέοντα* erwarten können; doch wird neben *ἐπίπλουν* auch das einfache *πλεῖν* genügen, wie auch l. 19. Alle anderen Änderungsvorschläge (*πλέοντες* von Kr., *πλέῳ ὄντα* von Böhme) halte ich für verfehlt; was hier in *ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως* zusammengedrängt ist, wird unten l. 21 bei der Ausführung durch *ὑπεκφεύγουσι τὸ κέρας καὶ τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν* erläutert; und den nur sehr beschränkten Erfolg des Planes, (*ὅπως*) *αὗται αἱ νῆες περικλῄσειαν*, berichtet das folgende Kap. — 9. *ταύτῃ*, in dieser Richtung, auf Naupaktus zu. — 13. *ἐρήμῳ*, d. h. ohne athenische Besatzung und ohne Schiffe zur Verteidigung: Phormio selbst hatte seinen regelmäfsigen Standpunkt in Naupaktus: c. 69, 1. 80, 4. 83, 1. — 14. *ἐμβιβάσας* (*τοὺς στρατιώτας* Schol.) bei Th. nur hier absolut (vgl. 1, 53, 1), bei Xenoph. Hell. 5, 1, 8. Anab. 5, 7, 8. — 15. u. 28. *παραβοηθεῖν*: zu 1,

ὄντας ἐντὸς τοῦ κόλπου τε καὶ πρὸς τῇ γῇ, ὅπερ ἐβούλοντο μάλιστα, ἀπὸ σημείου ἑνὸς ἄφνω ἐπιστρέψαντες τὰς ναῦς μετωπηδὸν ἔπλεον ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους, καὶ ἤλπιζον πάσας τὰς ναῦς ἀπολήψεσθαι. τῶν δὲ ἕνδεκα μὲν αἵπερ ἡγοῦντο ὑπεκφεύγουσι 5
τὸ κέρας τῶν Πελοποννησίων καὶ τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν· τὰς δὲ ἄλλας ἐπικαταλαβόντες ἐξέωσάν τε πρὸς τὴν γῆν ὑποφευγούσας καὶ διέφθειραν, ἄνδρας τε τῶν Ἀθηναίων ἀπέκτειναν ὅσοι μὴ ἐξένευσαν αὐτῶν. καὶ 6
τῶν νεῶν τινας ἀναδούμενοι εἷλκον κενάς (μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν εἷλον ἤδη), τὰς δέ τινας οἱ Μεσσήνιοι παραβοηθήσαντες καὶ ἐπεσβαίνοντες ξὺν τοῖς ὅπλοις ἐς τὴν θάλασσαν καὶ ἐπιβάντες ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων μαχόμενοι ἀφείλοντο ἑλκομένας ἤδη. ταύτῃ μὲν οὖν οἱ 91

47, 3. — 16. *κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως*: zu c. 84, 1. Vgl. 6, 32, 2. 50, 4. — 18. *ἀπὸ σημείου ἑνός*, um die Gleichzeitigkeit und Präcision der Bewegung hervorzuheben, wie auch c. 92, 1 *ἀπὸ ἑνὸς κελεύσματος* (*ἀπό* auch 4, 67, 4; 6, 61, 2). — *ἐπιστρέψαντες*, nach links nämlich, so dafs die Linie hergestellt war, mit der der Frontangriff (*μετωπηδόν* nur hier) erfolgt. — 19. *ὡς . . . τάχους*: zu 1, 22, 3. — 20. *ἀπολήψεσθαι*: zu c. 4, 6. — 21. *ἡγεῖσθαι*, voran sein, wie auch oben l. 6. — 22. *τὴν ἐπιστροφήν* d. i. *τὸν ἐπίπλουν τῶν ἐπεστραμμένων νεῶν*. — *ἐς τὴν εὐρυχ.* (hier und c. 91, 1) mit *ὑπεκφεύγουσι* zu verbinden. Das Präsens *ὑπεκφ.* weist auf die Fortführung im nächsten Kap. hin. — 23. *ἐπικαταλαβεῖν*, diejenigen einholen, die zu entkommen suchen; auch 3, 111, 2. — *ἐξωθεῖν ἐς τὴν γῆν* od. *ἐς τὸ ξηρόν* stehender Ausdruck von derselben Sache: 7, 36, 5. 52, 2. 63, 1; 8, 104, 4. 105, 1. — 25. *ἐξένευσαν, πρὸς τὴν γῆν* sc. — 26. *ἀναδ. εἷλκον*: zu 1, 50, 1. — *μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν* (wie 4, 14, 1) *εἷλον ἤδη*: diese Worte, zunächst durch das voraufgehende *κενάς* veranlafst, sind als Parenthese anzusehen: der hier erwähnte Vorfall liegt dem obigen *ἐξέωσαν πρὸς τὴν γῆν* voraus, und darf daher das *ἤδη*, das von der Mehrzahl der besseren Hss. geboten wird, aber vielfach verdächtigt oder gestrichen ist, nicht fehlen; *εἷλον* bedeutet „sie hatten genommen“. So steht die ganze Bemerkung nicht in Widerspruch mit *ἄνδρας τε . . . αὐτῶν* l. 24. Mit *τὰς δέ τινας* einige andere aber (c. 4, 4. 91, 4. Xen. An. 2, 3, 15; 3, 3, 19. Plat. Legg. 2 p. 658 b) wird der Faden des hier zu Erzählenden wieder aufgenommen. — 28. *ἐπεσβαίνοντες* und anderes aus dieser Schilderung wiederholt sich von pelop. Seite in der ähnlichen Stelle 4, 14, 1. 2. — 29. *καί* verbindet *ἐπεσβαίνοντες* u. *μαχόμενοι*.

91. Elf attische Schiffe entkommen den 20 verfolgenden peloponnesischen und bringen diese in Verwirrung.

1. *ταύτῃ*, auf dieser Seite, an

Πελοποννήσιοι ἐκράτουν τε καὶ διέφθειραν τὰς Ἀττικὰς ναῦς· αἱ δὲ εἴκοσι νῆες αὐτῶν αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρως ἐδίωκον τὰς ἕνδεκα ναῦς τῶν Ἀθηναίων αἵπερ ὑπεξέφυγον τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν. καὶ φθάνουσιν αὐτοὺς πλὴν μιᾶς νεὼς προκαταφυγοῦσαι ἐς τὴν Ναύπακτον, καὶ ἴσχουσαι ἀντίπρῳροι κατὰ τὸ Ἀπολλώνιον παρεσκευάζοντο ἀμυνούμενοι, ἢν ἐς τὴν γῆν ἐπὶ σφᾶς
2 *πλέωσιν. οἱ δὲ παραγενόμενοι ὕστερον ἐπαιάνιζόν τε*
ἅμα πλέοντες ὡς νενικηκότες, καὶ τὴν μίαν ναῦν τῶν
Ἀθηναίων τὴν ὑπόλοιπον ἐδίωκε Λευκαδία ναῦς μία
3 *πολὺ πρὸ τῶν ἄλλων. ἔτυχε δὲ ὁλκὰς ὁρμοῦσα μετέωρος,*
περὶ ἣν ἡ Ἀττικὴ ναῦς φθάσασα τῇ Λευκαδίᾳ διωκούσῃ

der Küste in der Nähe von Naupaktus. — 2. *διέφθειραν* hat zuerst Stahl mit Recht nach dem Laur. geschrieben. Vat. hat *ἔφθειραν,* die übrigen besseren Hss. *ἔφθειρον.* Aber Th. braucht von Schiffen nur *διαφθείρειν*, und, nachdem schon c. 90, 5 von derselben Sache *διέφθειραν* gesagt ist, wird auch hier der zusammenfassende Aor. entschieden erwartet, während das Impf. *ἐκράτουν,* da von einem Erfolge die Rede ist, der nur eine gewisse Zeit andauerte, ganz am Platze ist. — 3. *αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κ.*: zu c. 90, 2. — 5. *ἐπιστροφήν* war nach c. 90, 5 auch hier gegen das *ὑποστρ.* der meisten Hss. in derselben Bedeutung wie dort festzuhalten. — *ἐς τὴν εὐρ.* zu *ὑπεξέφ.* Vgl. zu c. 90, 5. — *καὶ φθάνουσιν,* Wechsel des Subjektes. Vgl. c. 79 l. 22. — *φθάνουσι προκαταφυγοῦσαι. φθάνειν* auch sonst bei Th. mit dem part. a o r.: 3, 23, 4. 89, 2. 112, 1; 4, 4, 3. 104, 5; 5, 3, 1. 10, 3; 6, 61, 2. 97, 2. 101, 6; 7, 6, 4. 23, 1. 25, 9. 42, 3; 8, 12, 1. 17, 2. 95, 4. 100, 1. (Nur 3, 83, 3 und 6, 99, 2 findet sich das part. praes. und 8, 92, 1 wahrscheinlich das part. perf.). — 6. *αὐτούς,* die Mannschaft der *εἴκοσι νῆες.* — *πλὴν μιᾶς νεώς,* deren Schicksal weiter unten berichtet wird. — 7. *ἴσχειν* hier und 7, 35, 2, als Resultat des *σχεῖν* v o r A n k e r g e h e n (1, 110, 4; 2, 25, 3; 3, 29, 1; 4, 25, 10 u. s. w.), in fester Stellung v o r A n k e r l i e g e n: dazu unmittelbar *ἀντίπρῳροι* (mit dem Vorderteil gegen die Feinde) s. v. a. 7, 40, 5 *ταῖς ναυσὶ ἀντιπρῴροις χρώμενοι.* — *τὸ* vor *Ἀπολλ.* fehlt in den meisten Hss. (nicht im Laur.). Aber bei den *τεμενικά* steht ganz regelmäſsig der Artikel. — 8. *ἀμυνούμενοι*: zu c. 18, 1. — 9. *παραγεν. ὕστερον* Gegensatz zu *φθάνουσιν.* — *ἐπαιάνιζον*: zu 1, 50, 5. — 10. *ἅμα* nur zu *πλέοντες,* i m F a h r e n. — 12. *ὁρμοῦσα μετέωρος* nahe zu verbinden; „es lag auf der Rhede vor Anker“. — 13. *φθάσασα* gedrängt für: *περιπλεύσασα φθάσασα,* was in dem *περὶ ἥν* genügend angedeutet ist. (Die Lesart mehrerer Hss. *φθάσασα καὶ περιπλεύσασα* od. *περιπλέουσα* ist wohl nur für ein Glossem zu halten.) — *διωκούσῃ ἐμβάλλει* gehört zusammen: das attische fällt dem leukad. Schiff in die Seite, da dieses noch in der hitzigen Fahrt begriffen ist. (Die Lebhaftigkeit der Schilderung ginge verloren, wenn man nach Cobets

ἐμβάλλει μέσῃ καὶ καταδύει. τοῖς μὲν οὖν Πελοποννη- 4
σίοις γενομένου τούτου ἀπροσδοκήτου τε καὶ παρὰ λόγον φόβος ἐμπίπτει, καὶ ἅμα ἀτάκτως διώκοντες διὰ τὸ κρατεῖν αἱ μέν τινες τῶν νεῶν καθεῖσαι τὰς κώπας ἐπέστησαν τοῦ πλοῦ, ἀξύμφορον δρῶντες πρὸς τὴν ἐξ ὀλίγου ἀντεξόρμησιν, βουλόμενοι τὰς πλείους περιμεῖναι, αἱ δὲ καὶ ἐς βράχεα ἀπειρίᾳ χωρίων ὤκειλαν. τοὺς δ' 92
Ἀθηναίους ἰδόντας ταῦτα γιγνόμενα θάρσος τε ἔλαβε καὶ ἀπὸ ἑνὸς κελεύσματος ἐμβοήσαντες ἐπ' αὐτοὺς ὥρμησαν. οἱ δὲ διὰ τὰ ὑπάρχοντα ἁμαρτήματα καὶ τὴν παροῦσαν ἀταξίαν ὀλίγον μὲν χρόνον ὑπέμειναν, ἔπειτα

Vorschlag Nov. lectt. p. 786 *Λευκαδίᾳ* streichen wollte.) — 15. *ἀπροσδοκήτου τε καὶ παρὰ λόγον* ähnlicher Wechsel in parallelen Ausdrücken, wie c. 90, 3 *ἄκων καὶ κατὰ σπουδήν*. *παρα λόγον* zu 1, 65, 1. (*τε*, das in einer guten Hs. fehlt, wäre wohl zu entbehren.) — 16. *καὶ ἅμα* vom Voraufgehenden nicht durch stärkere Interpunktion zu sondern: zu der Furcht kommt die Unordnung als zweiter Grund der folgenden Verwirrung. — *ἀτάκτως*, nicht mehr in Reih und Glied, im Gefühl der Sicherheit, *διὰ τὸ κρατεῖν*. — 17. *καθεῖσαι τὰς κώπας*, *demittere remos in aquam* (Liv. 36, 44, 8), wodurch der Stillstand eintritt (*stabiliendae navis causa* Liv.). — *ἐπέστησαν* zu *ἐφίστασθαι*, sie hielten an: Xen. An. 2, 4, 26. — 18. *τοῦ πλοῦ* partitiver Gen. wie 1, 112, 2 *Ἑλλ. πολέμου ἔσχον*. — *ἀξύμφορον* ohne *τὶ* bei *δρᾶν*, wie 6, 21, 1 *ἄξιον*. Vgl. *σαφὲς λέγειν* 4, 50, 2. — *πρὸς τὴν . .*: zu c. 35, 2. — 19. *ἀντεξόρμησιν* von *ἐξορμᾶσθαι* (anders als *ἐφόρμησις* c. 89, 9): die Möglichkeit, ihnen aus geringer Entfernung entgegenzufahren. — 20. *βράχεα* für *βραχέα* scheint sich nach der Mehrzahl der besseren Hss. und dem Sprachgebrauch der Späteren (den Lobeck zum Phryn. p. 537 nachweist) als Substantiv ausgebildet zu haben, doch nur im Plural und in der Bedeutung *vada*. Stahl schreibt mit dem Laur. *βραχέα*. — *ὀκέλλειν* intr. wie Xen. Anab. 7, 5, 12; trans. 4, 11, 4. 12, 1. Herod. 8, 84.

92. Nachdem die Athener den erlittenen Verlust wieder hergestellt haben, schreiben beide Teile sich den Sieg zu.

2. *θάρσος ἔλαβε* von dem viel verbreiteten Homerischen und auch späteren poetischen Gebrauch (*ἄχος, πένθος, φόβος, θάμβος, θαῦμα, ἵμερος, χόλος* u. s. w. *ἔλαβε*) bei Th. der einzige Überrest, und auch sonst in der Prosa selten: Herod. 1, 165 *πόθος τε καὶ οἶκτος*, Xen. Cyrop. 5, 5, 6 *ἄχος*, Plat. Legg. 3 p. 699 c *δέος ἔλαβε*. — 3. *κελεύσματος*, nicht *κελεύματος* bieten fast alle guten Hss. *ἀπὸ ἑνὸς κ.*: zu c. 90, 4. — *ἐμβοᾶν*, noch 4, 34, 1 und 112, 1, zu gegenseitiger Ermutigung; wohl eigentlich Jägerausdruck. Xen. Cyneget. 6, 17. — 5. *ὀλίγον . . . ὑπέμειναν*: dieses Satzglied, das parataktisch dem folgenden: *ἔπειτα . . . ἀνηγάγοντο* voraufgestellt ist, steht in keiner Causalverbindung zu den ausgesprochenen Gründen *διὰ τα . . . . ἀταξίαν*: es ist eine ähnliche Satzfügung wie 1, 102, 3; 2, 88, 2: „aus jenen Ursachen wandten sie

δὲ ἐτράποντο ἐς τὸν Πάνορμον, ὅθενπερ ἀνηγάγοντο.
2 ἐπιδιώκοντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τάς τε ἐγγὺς οὔσας μάλι-
στα ναῦς ἔλαβον ἓξ καὶ τὰς ἑαυτῶν ἀφείλοντο ἃς ἐκεῖνοι
πρὸς τῇ γῇ διαφθείραντες τὸ πρῶτον ἀνεδήσαντο· ἄνδρας
3 τε τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγρησαν. ἐπὶ
δὲ τῆς Λευκαδίας νεώς, ἣ περὶ τὴν ὁλκάδα κατέδυ, Τι-
μοκράτης ὁ Λακεδαιμόνιος πλέων, ὡς ἡ ναῦς διεφθεί-
ρετο, ἔσφαξεν αὑτόν, καὶ ἐξέπεσεν ἐς τὸν Ναυπακτίων
4 λιμένα. ἀναχωρήσαντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τροπαῖον ἔστη-
σαν ὅθεν ἀναγαγόμενοι ἐκράτησαν, καὶ τοὺς νεκροὺς καὶ
τὰ ναυάγια ὅσα πρὸς τῇ ἑαυτῶν ἦν ἀνείλοντο, καὶ τοῖς
5 ἐναντίοις τὰ ἐκείνων ὑπόσπονδα ἀπέδοσαν. ἔστησαν δὲ
καὶ οἱ Πελοποννήσιοι τροπαῖον ὡς νενικηκότες τῆς τρο-
πῆς, ἃς πρὸς τῇ γῇ ναῦς διέφθειραν, καὶ ἥνπερ ἔλαβον
ναῦν, ἀνέθεσαν ἐπὶ τὸ Ῥίον τὸ Ἀχαϊκὸν παρὰ τὸ τρο-
6 παῖον. μετὰ δὲ ταῦτα φοβούμενοι τὴν ἀπὸ τῶν Ἀθη-
ναίων βοήθειαν ὑπὸ νύκτα ἐσέπλευσαν ἐς κόλπον τὸν
7 Κρισαῖον καὶ Κόρινθον πάντες πλὴν Λευκαδίων. καὶ οἱ
ἐκ τῆς Κρήτης Ἀθηναῖοι ταῖς εἴκοσι ναυσίν, αἷς ἔδει

sich, nachdem sie eine Weile standgehalten, nach Panormos". — 6. *Πάνορμον*: c. 86, 1. 4. — 8. *τὰς ἑαυτῶν*: die Zahl ist nicht zu bestimmen, da von den neun (c. 90, 5) eins mit der Mannschaft genommen war (c. 90, 6) und verloren blieb (unten § 5), und die Messenier schon einige andre befreit hatten (c. 90, 6). — 9. *τὸ πρῶτον* zu *διαφθείρ.*: c. 90, 5. — 11. *Τιμοκράτης*, vgl. c. 85, 1. — 13. *ἐξέπεσεν, ἐξηνέχθη* (7, 71, 6. 74, 2; 8, 34), seine Leiche, da er sich mit der tötlichen Wunde ins Meer gestürzt haben wird: *Λακωνικὸν τὸ φρόνημα τοῦτο, μὴ ὑπ᾽ ἐχθρῶν ἀξιῶσαι ἀναιρεθῆναι* Schol. — 15. *ὅθεν ἀναγαγόμενοι* (zu 1, 29, 4 u. 2, 90, 1), wohl nicht, wie Cl. meinte, in der Nähe des molykrischen Rhion (c. 86, 2), sondern, wie Pp. u. Kr. annehmen, bei dem Apollonion von c. 91, 1. Vgl. c. 91, 1 *ταύτῃ ... οἱ Πελοποννήσιοι ἐκράτουν*. — 16. *ἀνείλοντο*: zu 1, 54, 1. — *τῇ ἑαυτῶν*: 1, 15, 2. Vgl. zu 2, 7, 1. — 17. *ὑπόσπ. ἀπέδοσαν*: zu 1, 63, 3. — *ἔστησαν*: Stellung wie c. 86, 2. — 19. *ἃς ... ναῦς* s. v. a. *τῶν νεῶν ἅς*, abhängig von *τῆς τροπῆς* und dieses von *τροπαῖον*. Vgl. 7, 54 u. zu 6, 98, 4. — 20. *τὸ Ῥ. τὸ Ἀχ.*: c. 86, 4. Dort befand sich ein Heiligtum des Poseidon. Vgl. zu c. 84, 4. — 21. *ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων*: zu c. 86, 6. — 22. *ἐς κόλπον τὸν Κρ.*: s. d. Anh. — 23. *καὶ* (*ἐς*) *Κόρινθον* (hier und c. 93, 1) entsprechend dem *ἐκ Κορίνθου καὶ τοῦ Κρ. κ.* c. 69, 1. — *πλὴν Λευκαδίων*, die nach Hause zurückkehrten. Vgl. c. 84, 5. — *οἱ ἐκ τῆς Κρήτης*: c. 85, 5, 6. Auch hier wird der Führer nicht genannt. Über die Stellung zu 1, 8, 2. — 24. *αἷς*, mit welchen.

πρὸ τῆς ναυμαχίας τῷ Φορμίωνι παραγενέσθαι, οὐ πολλῷ ὕστερον τῆς ἀναχωρήσεως τῶν νεῶν ἀφικνοῦνται ἐς τὴν Ναύπακτον, καὶ τὸ θέρος ἐτελεύτα.

Πρὶν δὲ διαλῦσαι τὸ ἐς Κόρινθόν τε καὶ τὸν Κρι- 93
σαῖον κόλπον ἀναχωρῆσαν ναυτικόν, ὁ Κνῆμος καὶ ὁ Βρα-
σίδας καὶ οἱ ἄλλοι ἄρχοντες τῶν Πελοποννησίων ἀρχο-
μένου τοῦ χειμῶνος ἐβούλοντο διδαξάντων Μεγαρέων
ἀποπειρᾶσαι τοῦ Πειραιῶς τοῦ λιμένος τῶν Ἀθηναίων·
ἦν δὲ ἀφύλακτος καὶ ἄκληστος εἰκότως διὰ τὸ ἐπικρα-
τεῖν πολὺ τῷ ναυτικῷ. ἐδόκει δὲ λαβόντα τῶν ναυτῶν 2
ἕκαστον τὴν κώπην καὶ τὸ ὑπηρέσιον καὶ τὸν τροπω-
τῆρα πεζῇ ἰέναι ἐκ Κορίνθου ἐπὶ τὴν πρὸς Ἀθήνας θά-
λασσαν καὶ ἀφικομένους κατὰ τάχος ἐς Μέγαρα καθελ-
κύσαντας ἐκ Νισαίας τοῦ νεωρίου αὐτῶν τεσσαράκοντα
ναῦς, αἳ ἔτυχον αὐτόθι οὖσαι, πλεῦσαι εὐθὺς ἐπὶ τὸν
Πειραιᾶ· οὔτε γὰρ ναυτικὸν ἦν προφυλάσσον ἐν αὐτῷ 3
οὐδὲν οὔτε προσδοκία οὐδεμία μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι
ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν, ἐπεὶ οὔτ' ἀπὸ τοῦ

93. Eintritt des Winters 429/28. Unerwarteter Angriff einer pelop. Flotte unter Knemos und Brasidas auf Salamis, der anfangs gegen den Piräeus gerichtet war.

1. *διαλῦσαι* trans., wie c. 12, 1; 5, 55, 1. — *ἐς Κόρινθόν τε κ. τ. Κρ. κ.* Nach geschehener Rückkehr (*ἀναχωρῆσαν*) in umgekehrter Folge, wie oben, mit Voranstellung des erreichten Zieles: vgl. zu c. 7, 3. — 4. *διδάσκειν*, raten, betreiben: vgl. 7, 18, 1. — 5. *ἀποπειρᾶν* c. gen. auch 4, 121, 2. 135, 1; 6, 90, 2; 7, 17, 4. 43, 1. (Vgl. zu 1, 61, 4). — 6. *ἀφύλακτος κ. ἄκληστος*: später wurde dies anders, vgl. c. 94, 4. — *εἰκότως* gestellt wie 1, 77, 5. — *ἐπικρατεῖν*, *τοὺς Ἀθην.*, aus dem voraufgehenden Gen. leicht zu ergänzen. *πολύ* wie häufig bei komparativen Ausdrücken: 1, 25, 4. 49, 6. 84, 4; 5, 109; 6, 22; 7, 34, 7. 60, 5. — 7. *τῶν ναυτῶν* von der eben zurückgekehrten Expedition. — 8. *ὑπηρέσιον, τὸ κῶας ᾧ ἐπικάθηνται οἱ ἐρέσσοντες.* Schol. Dieses Polster gehört zur Ausrüstung des Ruderers (daher Isocr. 8, 48 bitter von den att. Bürgern: *οἱ ἄρχειν τῶν Ἑλλήνων ἀξιοῦντες ὑπηρέσιον ἔχοντες ἐκβαίνουσιν*, vgl. Plut. Them. c. 4) wie die *τροπωτῆρες*, die Riemen, mit welchen die Ruder an den Pflöcken des Schiffsbordes (*σκαλμοῖς*) befestigt werden, wie es noch jetzt in Griechenland üblich ist, seit den Homerischen *τροποί δ*, 782. *θ*, 53. — 10. *ἀφικομένους . . . καθελκύσαντας*: das erste Part. dem zweiten untergeordnet. — 14. *μή* nach *προσδοκία* in der Bedeutung der Furcht: das Fernabliegende der Besorgnis ist noch besonders durch das problematische *ἄν ποτε . . . ἐπιπλεύσειαν* st. des gewöhnlichen: *μὴ ἐπιπλεύσωσι* ausgedrückt; vgl. 5, 14, 3. — 15. *οὔτε . . . οὔτε.* Bei

προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὔτ' εἰ διενο-
4 *οῦντο, μὴ οὐκ ἂν προαισθέσθαι. ὡς δὲ ἔδοξεν αὐτοῖς,*
καὶ ἐχώρουν εὐθὺς καὶ ἀφικόμενοι νυκτὸς καὶ καθελ-
κύσαντες ἐκ τῆς Νισαίας τὰς ναῦς ἔπλεον ἐπὶ μὲν τὸν
Πειραιᾶ οὐκέτι, ὥσπερ διενοοῦντο, καταδείσαντες τὸν
κίνδυνον (καί τις καὶ ἄνεμος λέγεται αὐτοὺς κωλῦσαι),
ἐπὶ δὲ τῆς Σαλαμῖνος τὸ ἀκρωτήριον τὸ πρὸς Μέγαρα
ὁρῶν· καὶ φρούριον ἐπ' αὐτοῦ ἦν καὶ νεῶν τριῶν φυ-
λακὴ τοῦ μὴ ἐσπλεῖν Μεγαρεῦσι μηδ' ἐκπλεῖν μηδέν.
τῷ τε φρουρίῳ προσέβαλον καὶ τὰς τριήρεις ἀφείλκυσαν

der nahen Beziehung und völligen Gleichstellung der beiden korrelativen Satzglieder ziehe ich an beiden Stellen die regelmäfsige Form der Partikeln auch gegen die Abweichung der Hss. in *οὐδέ*, deren Autorität in Fragen dieser Art sehr gering ist, mit Bk. vor. — *ἀπὸ τοῦ προφ.*: zu 1, 34, 3. 35, 4. — 16. *τολμῆσαι ἄν* und *προαισθέσθαι* nach *ἐπεί*, wie nach relativen Pronn., vgl. zu 1, 91, 5. Sowohl zu *τολμῆσαι* wie zu *διενοοῦντο* ist *ἐπιπλεῦσαι* zu ergänzen. — *καθ' ἡσυχίαν*, „ungestört", 4, 117, 1. — 17. *μὴ οὐκ ἂν προαισθέσθαι. μὴ οὐκ*, das bei Infinitiven und Participien nach voraufgehenden Negativsätzen seine regelmäfsige Stelle findet (zu 1, 141, 5), tritt hier nach der blofsen Negation *οὔτε* ein, die den Gedanken: „noch werde es geschehen" vertritt. Subj. von *προαισθέσθαι* sind die Athener. Der Sinn der ganzen Stelle ist: „man erwartete keinen Angriff von den Feinden, da (wie sie sich sagen mufsten) das offene Unternehmen eines solchen nicht ungestört und schon die Absicht desselben nicht unbemerkt bleiben würde". Vgl. d. Anh. — *ὡς δὲ ἔδοξεν κτέ.* knüpft nach der parenthetischen Zwischenbemerkung an § 2 an. — 18. *καί* vor *ἐχώρουν* die Übereinstimmung der That mit dem Entschlusse hervorhebend: 4, 8, 9; 7, 60, 3; 8, 1, 4. 8, 4. 27, 5. Herod. 1, 79. 7, 128. 8, 64. Das folgende *καί* aber verbindet *ἐχώρουν* und *ἔπλεον* (wie das *καί* von l. 10 *ἰέναι* und *πλεῦσαι*), weshalb die Interpunktion, die man gewöhnlich nach *εὐθύς* gesetzt hat, wegfallen mufste. Die unerwartet eintretende Änderung des Planes wird durch das nachgestellte *οὐκέτι* nicht ohne einige Ironie hinzugefügt. — 21. *καί τις καί*, vgl. 1, 107, 6. — 22. *τῆς Σαλαμῖνος*, des Gegensatzes wegen vorangestellt. — 23. *ὁρᾶν*, *spectare*: zu c. 55, 1. Die Landzunge sowohl wie das auf derselben befindliche Castell (*φρούριον* l. 23 u. 25) hiefs *Βούδορον*, welcher Name bei der dritten Erwähnung des Castells c. 94, 3 hinzugefügt ist. — 24. *μὴ ἐσπλεῖν ... μηδ' ἐκπλεῖν*, vgl. c. 69, 1 in umgekehrter Ordnung: hier ist die Absperrung jeder Zufuhr, dort die Verhinderung der Ausfahrt von Kriegsschiffen die Hauptsache. Der Genet. des Art. (*τοῦ*) tritt hinzu nach dem zu 1, 4 bemerkten Gebrauch. — 25. *τέ* die Ausführung einleitend (und so zu 1, 4), 26. dagegen das dritte Glied anschliefsend. — *τὰς τριήρεις ... κενάς*, wie sie sie fanden, ohne Mannschaft (die Stellung wie 1, 49, 5 *τὰς σκηνὰς ἐρήμους*). Der Ausdruck *ἀφείλκυσαν* zeigt, dafs die drei Wachtschiffe, da man gar keine Gefahr fürchtete, an den

*κενάς, τήν τε ἄλλην Σαλαμῖνα ἀπροσδοκήτοις ἐπιπεσόν-
τες ἐπόρθουν. ἐς δὲ τὰς Ἀθήνας φρυκτοί τε ᾔροντο* 94
*πολέμιοι καὶ ἔκπληξις ἐγένετο οὐδεμιᾶς τῶν κατὰ τὸν
πόλεμον ἐλάσσων. οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ ἄστει ἐς τὸν Πει-
ραιᾶ ᾤοντο τοὺς πολεμίους ἐσπεπλευκέναι ἤδη, οἱ δ᾽ ἐν
τῷ Πειραιεῖ τήν τε Σαλαμῖνα ᾑρῆσθαι ἐνόμιζον καὶ
παρὰ σφᾶς ὅσον οὐκ ἐσπλεῖν αὐτούς· ὅπερ ἄν, εἰ ἐβου-
λήθησαν μὴ κατοκνῆσαι, ῥᾳδίως ἂν ἐγένετο, καὶ οὐκ ἂν
ἄνεμος ἐκώλυσε. βοηθήσαντες δὲ ἅμ᾽ ἡμέρᾳ πανδημεὶ οἱ* 2
*Ἀθηναῖοι ἐς τὸν Πειραιᾶ ναῦς τε καθεῖλκον καὶ ἐσβάντες
κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῷ θορύβῳ ταῖς μὲν ναυσὶν ἐπὶ τὴν
Σαλαμῖνα ἔπλεον, τῷ πεζῷ δὲ φυλακὰς τοῦ Πειραιῶς καθί-
σταντο. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ὡς ᾔσθοντο τὴν βοήθειαν,* 3
*καταδραμόντες τῆς Σαλαμῖνος τὰ πολλὰ καὶ ἀνθρώπους καὶ
λείαν λαβόντες καὶ τὰς τρεῖς ναῦς ἐκ τοῦ Βουδόρου τοῦ*

Strand gezogen waren. — 26. *ἀπροσδοκήτοις*: zu 1, 24, 4. 66, 1.

94. Die Peloponnesier ziehen sich vor der eilends ausgerüsteten Abwehr der Athener schnell zurück.

1. *φρυκτοί* Feuersignale, und zwar *πολέμιοι*, um Gefahr von Feinden anzuzeigen, wie 3, 22, 7. Die Zeichen wurden noch in der Nacht unmittelbar nach dem feindlichen Angriff (c. 93, 4) gegeben. — *αἴρειν*, wie auch von anderen Zeichen 1, 49, 1. 63, 2; 4, 42, 4. 111, 1; 7, 34, 4; 8, 95, 4. Mit *ἐς* auch 3, 22, 7 u. 8, 95, 4. — 2. *καὶ ἔκπληξις . . . ἐλάσσων*: vergleicht man diese St. mit 8, 96, 1, so erhellt, dafs mit *κατὰ τὸν πόλεμον* (zu c. 25, 2) nur der 10jährige Krieg gemeint sein kann. Vgl. A. Ludwig, Ztschr. f. d. öst. Gymn. 15, 806 u. L. Herbst, Philol. 38, 520 f. — *οὐδεμιᾶς ἐλάσσων*, vgl. 1, 91, 5; 2, 60, 5. — 4. *ἐσπεπλευκέναι*, 5. *ᾑρῆσθαι*, die Perff. zum Ausdruck der Bestürzung, als ob bereits alles verloren wäre. — 6. *ὅσον οὐ* mit dem Präsens zur Bezeichnung der unmittelbar bevorstehenden Zukunft: 1, 36, 1; 4, 125, 1; 6, 45; 8, 26, 1. 96, 3; mit dem Futurum nur 6, 57, 2. — *ἄν . . . ἄν*, wie 1, 36, 3. 76, 4. 77, 6. 136, 4. — *εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατ.* Das vb. fin. mit Nachdruck vorangestellt: „wenn es wirklich ihr Wille gewesen wäre“, wo dann das negative *μὴ κατοκνῆσαι* fast positiv wirkt: „entschlossen zu handeln“. Dies und das folgende *καὶ . . . ἐκώλυσε* in derselben ungünstigen Beurteilung wie c. 93, 4. Andererseits tritt die rasche Entschlossenheit der Athener schon durch das *ἅμ᾽ ἡμέρᾳ* ans Licht. — 8. *πανδημεί*: zu 1, 107, 5. — 9. *καθεῖλκον* und 11. *ἔπλεον . . . καθίσταντο*, die Impff., das rasch angegriffene, aber bald unnötig gewordene Bemühen zu bezeichnen. — 10. *πολλῷ θορύβῳ* (noch zu *ἐσβάντες*) bezeichnet hier wie c. 4, 2 u. 4, 127, 1 mehr den Eifer und Ungestüm, als die Verwirrung. — 13. *κατατρέχειν* von feindlichem Überfall auch 8, 92, 3. 99. — 14. *λείαν λαβεῖν* auch 5, 115, 2; 6, 95, 1. — *τὰς . . . . . . φρουρίον,* vgl.

φρουρίου κατὰ τάχος ἐπὶ τῆς Νισαίας ἔπλεον· ἔστι γὰρ ὅ τι καὶ αἱ νῆες αὐτοὺς διὰ χρόνου καθελκυσθεῖσαι καὶ οὐδὲν στέγουσαι ἐφόβουν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς τὰ Μέγαρα
4 *πάλιν ἐπὶ τῆς Κορίνθου ἀπεχώρησαν πεζῇ· οἱ δ' Ἀθηναῖοι οὐκέτι καταλαβόντες πρὸς τῇ Σαλαμῖνι ἀπέπλευσαν καὶ αὐτοί, καὶ μετὰ τοῦτο φυλακὴν ἅμα τοῦ Πειραιῶς μᾶλλον τὸ λοιπὸν ἐποιοῦντο λιμένων τε κλῄσει καὶ τῇ ἄλλῃ ἐπιμελείᾳ.*

95 *Ὑπὸ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, τοῦ χειμῶνος τούτου ἀρχομένου, Σιτάλκης ὁ Τήρεω Ὀδρύσης, Θρᾳκῶν βασιλεύς, ἐστράτευσεν ἐπὶ Περδίκκαν τὸν Ἀλεξάνδρου, Μακεδονίας βασιλέα, καὶ ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θρᾴκης, δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν βουλόμενος ἀναπρᾶξαι, τὴν δὲ*

c. 93, 4. — 15. *ἔστιν ὅ τι* (richtig von Abresch für *ἔ. ὅτε* korrigiert) *καί* s. v. a.: *καί τι καί* 1, 107, 6. Die Stellung wie c. 13, 7. 89, 7. — 16. *διὰ χρόνου,* nach langer Unterbrechung, da die Athener die Megarer schon längst an jeder freien Bewegung gehindert hatten: *χρόνος* in derselben prägnanten Bedeutung, wie in *χρόνῳ* 1, 8, 4; 4, 85, 2, *διά* aber von dem zeitlichen Abstande, ebenso wie c. 29, 3. 89, 9 vom räumlichen. — 17. *στέγειν* von Gefäfsen aller Art, „dicht halten“: Plat. Gorg. p. 493 c. — 18. *πεζῇ* wie c. 93, 2. Das *πεζοί* der meisten Hss. halte ich nur für einen Schreibfehler, wie ihn der Itacismus oft veranlafst. (7, 75, 7, worauf Arnold u. Stahl verweisen, hat *πεζούς* seinen Grund im Gegensatz zu *ναυβάτας*.) — 19. *καταλαβόντες* mit der lokalen Bestimmung ohne Part. (zu 1, 59, 1), wie c. 18, 4; 3, 69, 1. — 20. *καὶ … ἅμα* fügt den nicht gerade in diesem Zeitpunkte, aber doch auf die erzählte Veranlassung eintretenden Umstand hinzu: so dient es oft zur Anknüpfung gelegentlicher Bemerkungen. (Pp. bezieht *ἅμα* auf *λιμ. τε κλ. κ. τ. ἄλλ. ἐπ.*, Haase u. Kr. lesen mit Laur. *ἤδη* st. *ἅμα*.) — 21. *λιμένων*, vgl. 1, 93, 3. — *κλῄσει* (vgl. *ἄκλῃστος* c. 93, 1), „durch eine Verlängerung der Mauer am Eingange der Häfen, mit Türmen an dem Ende der Dämme, von denen aus quer über die Mündung des Hafens Ketten gezogen werden konnten“. Leake, Topogr. Athens, d. Übers., 266. Bursian, G. v. Gr. 1, 266.

95. Der Odryserkönig Sitalkes, der Bundesgenosse Athens, unternimmt einen Feldzug gegen Perdikkas von Makedonien und die von Athen abgefallenen Chalkidier.

2. Sitalkes: vgl. c. 29. — 4. *ἐπὶ Χαλκ. τοὺς ἐπὶ Θρ.*, gegen welche die Athener im Frühjahr einen unglücklichen Feldzug unternommen hatten, vgl. c. 79. — 5. *δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν … τὴν δέ*: das Ganze und seine Teile in gleichem Casus, oft im Nominativ (1, 89, 3; 3, 105, 2; 4, 71, 1 u. zu c. 21, 3), selten im cas. obl.: Soph. Ant. 21 *οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;* — *ἀναπρᾶξαι* (8, 107, 1), wie *ἀποδοῦναι,* von dem Gegenstande des

αὐτὸς ἀποδοῦναι. ὅ τε γὰρ Περδίκκας αὐτῷ ὑποσχόμε- 2
νος, εἰ Ἀθηναίοις τε διαλλάξειεν ἑαυτὸν κατ᾽ ἀρχὰς τῷ
πολέμῳ πιεζόμενον καὶ Φίλιππον τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ
πολέμιον ὄντα μὴ καταγάγοι ἐπὶ βασιλείᾳ, ἃ ὑπεδέξατο
οὐκ ἐπετέλει, τοῖς τε Ἀθηναίοις αὐτὸς ὡμολογήκει, ὅτε
τὴν ξυμμαχίαν ἐποιεῖτο, τὸν ἐπὶ Θρᾴκης Χαλκιδικὸν πό-
λεμον καταλύσειν. ἀμφοτέρων οὖν ἕνεκα τὴν ἔφοδον 3
ἐποιεῖτο, καὶ τόν τε Φιλίππου υἱὸν Ἀμύνταν ὡς ἐπὶ βα-
σιλείᾳ τῶν Μακεδόνων ἦγε καὶ τῶν Ἀθηναίων πρέ-
σβεις, οἳ ἔτυχον παρόντες τούτων ἕνεκα, καὶ ἡγεμόνα
Ἅγνωνα· ἔδει γὰρ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ναυσί τε καὶ
στρατιᾷ ὡς πλείστῃ ἐπὶ τοὺς Χαλκιδέας παραγενέσθαι.
ἀνίστησιν οὖν ἐκ τῶν Ὀδρυσῶν ὁρμώμενος πρῶτον μὲν 96

Versprechens auf dieses selbst übertragen. — 6. *τέ* und 10. *τέ* in völlig parallelem Verhältnis: zu 1, 8, 3; 2, 84, 3. — *ὑποσχόμενος*, „nachdem er ihm Versprechungen gemacht hatte"; das Nähere davon bleibt hier, wie l. 9 *ἃ ὑπεδέξατο*, als nicht zur Sache gehörig, unberührt: vgl. 1, 72, 1. 136, 2. — 7. *εἰ Ἀθ. διαλλ. ἑαυτόν*, wie das oben c. 29, 6. 7 berichtet ist. — *τῷ πολέμῳ*: hierfür ist wohl *τοῦ πολέμου* zu schreiben (vgl. c. 67, 4; 7, 28, 3). Die Überlieferung giebt keinen befriedigenden Sinn. — 8. *Φίλιππον*, dem sein Bruder Perdikkas seinen Anteil am Reiche geraubt hatte (c. 100, 3), und der daher 1, 57, 3. 59, 2. 61, 4 von den Athenern unterstützt als Prätendent erschien. Er mufs vor dem Feldzuge des Sitalkes gestorben sein, da § 3 sein Sohn Amyntas (der Vater Philipps, Grofsvater Alexanders d. Gr.) an seiner Stelle erscheint. — 9. *κατάγειν*: zu 1, 26, 3. — 9. u. 13. *ἐπὶ βασιλείᾳ*: zu c. 71, 2. — 10. *οὐκ ἐπετέλει*, Impf. „noch immer erfüllte er es nicht". — *ὅτε ἐποιεῖτο*: c. 29, 4 f. — 11. *ἐπὶ Θρᾴκης Χαλκιδικόν* ist nach der regelmäfsigen Bezeichnung *οἱ ἐπὶ Θρ. Χαλκιδεῖς* (1, 57, 5) wie zusammengehörig zu betrachten. — 12. *τὴν ἔφ. ἐποιεῖτο* Impf., wovon die nähere Ausführung c. 98 folgt. — 14. *ἦγε*: er hatte sowohl den makedonischen Prinzen, wie die attischen Gesandten in seiner Begleitung. — *πρέσβεις*, das in einigen Hss. fehlt, ist nicht zu entbehren, da der folgende Relativsatz darin seinen Anhalt findet. — 16. Hagno, S. des Nikias, der auch im vorigen Jahre den Befehl geführt (c. 58), und als Gründer von Amphipolis (4, 102, 3) in diesen Gegenden besonders kundig und erfahren war; er hätte den Befehl der attischen Truppen übernehmen sollen, allein die blieben aus (c. 101, 1). Der Ausdruck *ἡγεμόνα*, nicht *στρατηγόν*, deutet darauf hin, dafs er auch den Sitalkes mit seinem Rate unterstützen sollte; wie 3, 105, 2 die Akarnaner sich den Demosthenes zum *ἡγεμών* erbitten. — *ἔδει γὰρ κτἑ.*, nämlich nach der Angabe der Gesandten und dem Plane des Hagno.

96. Aufzählung der Völkerschaften, welche Truppen zu dem Heere des Sitalkes stellten. Bestimmung der nordwestlichen Grenzen des Odryserreiches.

1. *ἀνίστησιν* u. l. 12 *ἀνίστη*: zu

τοὺς ἐντὸς τοῦ Αἵμου τε ὄρους καὶ τῆς Ῥοδόπης Θρᾷκας ὅσων ἦρχε μέχρι θαλάσσης, ἐς τὸν Εὔξεινόν τε πόντον καὶ τὸν Ἑλλήσποντον, ἔπειτα τοὺς ὑπερβάντι Αἷμον Γέτας καὶ ὅσα ἄλλα μέρη ἐντὸς τοῦ Ἴστρου ποταμοῦ πρὸς θάλασσαν μᾶλλον τὴν τοῦ Εὐξείνου πόντου κατῴκητο· εἰσὶ δ' οἱ Γέται καὶ οἱ ταύτῃ ὅμοροί τε τοῖς Σκύ-
2 *θαις καὶ ὁμόσκευοι, πάντες ἱπποτοξόται. παρεκάλει δὲ καὶ τῶν ὀρεινῶν Θρᾳκῶν πολλοὺς τῶν αὐτονόμων καὶ μαχαιροφόρων, οἳ Δῖοι καλοῦνται, τὴν Ῥοδόπην οἱ πλεῖ-*

c. 68, 1. — *ἐκ τῶν Ὀδρυσῶν* d. h. von den eigentlichen Wohnsitzen der Odryser aus, welche zwischen Haemos und Hebros (j. Maritza), in der Ebene von Adrianopel, zu suchen sind, nach Herod. 4, 92 vom Artiskos durchströmt. Die nun folgenden Völkerschaften gehören teils zu dem von Teres (c. 29, 3) gegründeten, von Sitalkes vergröfserten Reiche, teils werden sie nur zu diesem Kriegszuge von Sit. aufgeboten: 1) die thrakischen Stämme zwischen dem Hämos und dem Meere und westlich bis zum Rhodopegebirge, dem heutigen Despotodagh, unter odrys. Herrschaft; 2) getische Stämme zwischen Hämos und Ister; 3) freie thrakische Völker im Rhodopegebirge, namentlich die Dier; 4) weiter nordwestlich päonische Stämme unter odrysischer Herrschaft (Agrianer, Lääer), bis dahin, wo in den Gebirgszügen, die Th. Skomios, spätere Skombros nennen (j. Curbetsca Planina), die freien Päoner und die Triballer angrenzen. — 3. *μέχρι θαλάσσης*: die allgemeine Angabe, die zuerst den Gebirgsnamen gegenübertritt, erhält ihre nähere Bestimmung in *ἐς τὸν Εὔξ. ... Ἑλλήσπ.* (Stahl streicht die letzteren Worte, weil der Schol. sie nicht gelesen habe. Doch scheint mir die Notiz des Schol. *ἐς τὸν Εὔξεινον . . .*] *ἕως τοῦ Εὐξ. κτέ.* das Gegenteil zu beweisen. Der Sache nach ist die nähere Bestimmung sehr angemessen, um die Grenzen des südlichen Thrakiens bis an den Hellespont zu erstrecken.) — 4. *ὑπερβάντι*: dieser mafsgebende Dativ („wenn man über den H. gegangen ist") ist hier auffallender, als 1, 10, 5. 24, 1; 2, 49, 5. 51, 1, da er von keinem Verbalausdruck gestützt wird. — 5. *μέρη* sehr ungewöhnlich für *γένη* oder *ἔθνη*. Denn es örtlich zu nehmen (Gegenden), läfst der Gebrauch von *κατοικεῖσθαι* nicht zu, das Th. nur mit persönlichen Subjekten verbindet: 1, 120, 2; 2, 99, 5; 3, 34, 1; 5, 83, 3. — 6. *πρὸς θάλασσαν μᾶλλον*, mehr als nach dem unbekannten Nordwesten zu. — *κατῴκητο*: zu 1, 120, 2. — 7. *οἱ Γέται καὶ οἱ ταύτῃ*: zu c. 69, 1. — *ὅμοροί τε . . . καὶ ὁμόσκευοι* (vgl. 3, 95, 3) ist unmittelbares Prädikat zu *εἰσί* und nicht durch Interpunktion davon zu trennen, mit Hervorhebung des zweiten Epitheton: „wie sie an die Skythen grenzten, so waren sie ihnen auch gleich bewehrt"; *πάντες ἱπποτοξόται* (Herod. 4, 46) ist dann Erklärung des *ὁμόσκευοι*. — 9. *ὀρεινῶν*: v. H. verlangt *ὀρείων*. Dafs indes der behauptete Unterschied zwischen *ὀρεινός* u. *ὄρειος* (*montuosus* und *montanus*) keineswegs feststeht, beweist die Durchsicht beider Artikel in Steph. Thes. — *τῶν αὐτονόμων* gegenüber denen, *ὅσων ἦρχε*. Vgl. c. 101, 3. — 10. *μαχαιροφόρων*, mit kurzen

στοι οἰκοῦντες· καὶ τοὺς μὲν μισθῷ ἔπειθεν, οἱ δ' ἐθε-
λονταὶ ξυνηκολούθουν. ἀνίστη δὲ καὶ Ἀγριᾶνας καὶ Λαι- 3
αίους καὶ ἄλλα ὅσα ἔθνη Παιονικά, ὧν ἦρχε. καὶ ἔσχατοι
τῆς ἀρχῆς οὗτοι ἦσαν. μέχρι γὰρ Λαιαίων Παιόνων καὶ
τοῦ Στρυμόνος ποταμοῦ, ὃς ἐκ τοῦ Σκομίου ὄρους δι'
Ἀγριάνων καὶ Λαιαίων ῥεῖ, ὡρίζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς
Παίονας αὐτονόμους ἤδη. τὰ δὲ πρὸς Τριβαλλούς, καὶ 4
τούτους αὐτονόμους, Τρῆρες ὥριζον καὶ Τιλαταῖοι. οἰ-
κοῦσι δ' οὗτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σκομίου ὄρους καὶ παρή-
κουσι πρὸς ἡλίου δύσιν μέχρι τοῦ Ὀσκίου ποταμοῦ. ῥεῖ
δ' οὗτος ἐκ τοῦ ὄρους ὅθενπερ καὶ ὁ Νέστος καὶ ὁ

Säbeln bewaffnet; als charakteristisches Abzeichen dieser Thraker auch 7, 27, 1 und bei Xen. Cyr. 6, 2, 10 erwähnt; bei Aesch. Pers. 56 *τὸ μαχαιροφόρον ἔθνος ἐκ πάσης Ἀσίας ἕπεται.* — *Δῖοι* u. 7, 27, 1 *Διακὸν γένος*: Nieb., kl. hist. Schr. 1, 377 vermutete, dafs ursprünglich *Δᾶοι* geschrieben sein möchte; doch nennt noch Tac. A. 3, 38 *Dii* neben den Odrusae. — 11. *μισθῷ πείθειν* wie 1, 31, 1. 60, 1; 4, 80, 5; 7, 57, 9. — 13. *ἄλλα ὅσα κτἑ.*: zu c. 72, 3. — Päonische Stämme safsen in den nördlich an Makedonien grenzenden Gebirgsgegenden, die der obere Strymon (Struma od. Kara-Su) und Axios (Vardar) durchströmen: die meisten derselben wurden später dem makedonischen Reiche unterworfen. Die Agrianer werden zuerst Herod. 5, 16 erwähnt, die Läăer nennt auch (nach Meinekes richtiger Vermutung) Steph. Byz. s. v. — 14. *οὗτοι*, die abhängigen päonischen Stämme überhaupt. — *μέχρι γὰρ Λαιαίων κτἑ.*, vgl. d. Anh. — *μέχρι Λαιαίων ... ὡρίζετο ἡ ἀρχή* d. h. die Grenzen des Reiches reichten bis zu dieser päonischen Völkerschaft, dieselbe noch einschliefsend. Vgl. c. 97, 2 *ἀπὸ Βυζαντίου ἐς Λαιαίους καὶ ἐπὶ τον Στρυμόνα.* Die Läăer safsen am weitesten nördlich, südlich von ihnen die Agrianer. — 15. u. 19. *Σκομίου*: vgl. d. Anh. — 15. *δι' Ἀγριάνων*: vgl. d. Anh. Dafs der Strymon durch ihre Landschaft fliefst, bezeugt auch Strab. 7 p. 331 C. — 16. *τὰ πρὸς Π.* u. *τὰ πρὸς Τρ.*, vgl. 4, 23, 2. 108, 1; 6, 2, 2. — 17. *ἤδη* zu *αὐτονόμους*: von da an, nämlich nordwestlich von den Läăern. — *Τριβαλλοί* (nach Strab. 7 p. 305 C. thrakischen Stammes, im jetzigen Serbien und Niederungarn). Gegen sie fiel im J. 424 K. Sitalkes, vgl. 4, 101, 5. — 18. *Τρῆρες κ. Τιλαταῖοι*, die nördlichsten noch zum Odryserreiche gehörenden thrakischen Stämme; die letzteren nur noch Steph. Byz. s. v. aus unserer St. genannt. Herod. 4, 49 setzt in diese Gegenden das Volk der Krobyzen. — 20. *Ὄσκιος ποτ.*, bei Herod. 4, 49 *Σκίος*, bei Strab. 13 p. 590 C. *Σκαιός*, bei Plinius 3, 26, 149 Oescus genannt, j. Isker od. Ischar, Nebenflufs des Ister. — 21. *ἐκ τοῦ ὄρους*: diesem von Th. nicht genannten Gebirgszug, der das Skomiosgebirge mit der Rhodope verbindet, hat man nach Herod. 5, 16 den Namen Orbelos geben wollen, und Meineke hat Hermes 3, 350 sogar den Ausfall von *Ὀρβήλου* vor *ὄρους* vermutet. Die letztere Vermutung ist aber um so

῞Εβρος· ἔστι δὲ ἐρῆμον τὸ ὄρος καὶ μέγα, ἐχόμενον τῆς
97 ῾Ροδόπης. ἐγένετο δὲ ἡ ἀρχὴ ἡ ᾿Οδρυσῶν μέγεθος ἐπὶ
μὲν θάλασσαν καθήκουσα ἀπὸ ᾿Αβδήρων πόλεως ἐς τὸν
Εὔξεινον πόντον [τὸν] μέχρι ῎Ιστρου ποταμοῦ· αὕτη περί-
πλους ἐστὶν ἡ γῆ τὰ ξυντομώτατα, ἢν αἰεὶ κατὰ πρύ-
μναν ἱστῆται τὸ πνεῦμα, νηὶ στρογγύλῃ τεσσάρων ἡμε-
ρῶν καὶ ἴσων νυκτῶν· ὁδῷ δὲ τὰ ξυντομώτατα ἐξ
2 ᾿Αβδήρων ἐς ῎Ιστρον ἀνὴρ εὔζωνος ἑνδεκαταῖος τελεῖ. τὰ
μὲν πρὸς θάλασσαν τοσαύτη ἦν, ἐς ἤπειρον δὲ ἀπὸ Βυ-
ζαντίου ἐς Λαιαίους καὶ ἐπὶ τὸν Στρυμόνα (ταύτῃ γὰρ
διὰ πλείστου ἀπὸ θαλάσσης ἄνω ἐγίγνετο) ἡμερῶν ἀνδρὶ

unsicherer, als Herodot 4, 49 wie Plin. a. a. O. den Isker aus der Rhodope hervorfliefsen läfst, und ebenso Strabo, wenn er 7 p. 331 C. die Wohnsitze der Agrianer im Rhodopegebirge ansetzt, diesen Namen auch über die nördlichen Verzweigungen des gewöhnlich so genannten Gebirges erstreckt, während nach Aristot. Meteor. 1, 13 Strymon, Nestus und Hebrus im Skombros (Skomios) entspringen.

97. Weitere Beschreibung dieses Reiches.

1. *ἐπὶ μὲν θάλασσαν* erhält seinen Gegensatz 8. in *ἐς ἤπειρον δέ*. — 3. [*τὸν*] *μέχρι ῎Ιστρου*, bis an seine Mündung. Der Artikel *τὸν* ist wahrscheinlich durch Dittographie eingeschoben. Laur. hat ihn nicht. — *περίπλους* ist hier, wie überall bei Th. (c. 80, 1; 6, 1, 2; 7, 36, 3. 4; 8, 4) Substantiv, nicht Adjektiv (wie der Schol. erklärt: *δυνατὴ περιπλευσθῆναι*), und mit *τεσσ. ἡμερῶν κ. ἴσων* (zu 1, 115, 3) *νυκτῶν* zu verbinden: dieses Land d. h. dieser Küstenstrich beträgt eine Fahrt von ...; ähnlich Herod. 2, 29. Leichter 6, 1, 2 *Σικελίας περίπλους ἐστὶν ... ἡμερῶν*. — 4. u. 6. *τὰ ξυντομώτατα* adverbial: auf dem kürzesten Wege. — 5. *ἵστασθαι, ἑστηκέναι κατά* c. acc. von der ununterbrochenen Richtung des Windes, auch 6, 104, 2. Poll. 1, 110. *κατὰ πρύμναν*: Soph. Phil. 1451. — *ναῦς στρογγύλη* od. *ὁλκάς* (6, 1, 2), das Kauffahrteischiff mit Segeln, das auch bei Nacht fuhr. Herodot 4, 86 nimmt dessen regelmäfsige Geschwindigkeit zu 700 Stadien (16 bis 17 Meilen) den Tag und zu 600 (14—15 M.) die Nacht, also zu etwa 30 Meilen in 24 Stunden an: die darnach auf die 4mal 24 Stunden kommenden ca. 125 Meilen entsprechen ungefähr der Küstenlänge von Abdera bis zu den Mündungen des Ister. Die Entfernung zwischen denselben Punkten auf dem kürzesten Landwege (*ὁ δῷ τὰ ξυντομ.* vgl. 6, 49, 4. 97, 1) wird etwa 60 Meilen betragen, also den 11 Tagemärschen des *ἀνὴρ εὔζωνος* entsprechen, welche Herod. 4, 101 durchschnittlich auf 200 Stadien (etwa fünf Meilen) berechnet: die längere Diagonale von Byzanz bis gegen die Quellen des Strymon hin wird wohl 2 Tagemärsche mehr betragen. — 7. *τελεῖν* absolut: „den Weg zurücklegen“; auch 4, 78, 5. — 8. *πρὸς θάλασσαν* mit der bestimmteren Beziehung (als l. 1 *ἐπὶ θάλασσαν*) am Meere d. i. an der Küste hin; *ἐς ἤπειρον* dagegen: landeinwärts. — 10. *διὰ πλείστου*, vgl. c. 29, 3. — *ἄνω*, landeinwärts. — *ἐγίγνετο*, mit Recht zum Zwischensatze gezogen, Impf. der Be-

εὐζώνῳ τριῶν καὶ δέκα ἀνύσαι. φόρος τε ἐκ πάσης τῆς 3
βαρβάρου καὶ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ὅσωνπερ ἦρξαν,
ἐπὶ Σεύθου, ὃς ὕστερον Σιτάλκου βασιλεύσας πλεῖστον
δὴ ἐποίησε, τετρακοσίων ταλάντων ἀργυρίου μάλιστα δύ-
ναμις, ἃ χρυσὸς καὶ ἄργυρος εἴη· καὶ δῶρα οὐκ ἐλάσσω
τούτων χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου προσεφέρετο, χωρὶς δὲ
ὅσα ὑφαντά τε καὶ λεῖα καὶ ἡ ἄλλη κατασκευή, καὶ οὐ
μόνον αὐτῷ, ἀλλὰ καὶ τοῖς παραδυναστεύουσί τε καὶ γεν-
ναίοις Ὀδρυσῶν. κατεστήσαντο γὰρ τοὐναντίον τῆς Περ- 4
σῶν βασιλείας τὸν νόμον, ὄντα μὲν καὶ τοῖς ἄλλοις
Θρᾳξί, λαμβάνειν μᾶλλον ἢ διδόναι (καὶ αἴσχιον ἦν αἰτη-
θέντα μὴ δοῦναι ἢ αἰτήσαντα μὴ τυχεῖν), ὅμως δὲ κατὰ

schreibung, ohne näher ausgesprochenes Subjekt, vgl. zu 1, 63, 2. — 11. *ἀνύσαι* (sc. *αὐτήν*, *τὴν ἀρχήν*), ergänzender Zusatz zu der Angabe der Entfernung: vgl. zu 1, 50, 5. — *φόρος τε*: zu 1, 4. 18, 2. — 12. *ὅσωνπερ ἦρξαν* (so habe ich nach Dobrée mit Stahl geschrieben für *ὅσον προσῆξαν*, das keine genügende Erklärung zuläfst: vgl. d. Anh.): „über welche sie die Herrschaft gewonnen hatten"; der Aor. wie 1, 4. — 13. Seuthes, der Neffe und Nachfolger des Sitalkes: c. 101, 5. 6; 4, 101, 5. — *βασιλεύσας*: 1, 14, 2. — *πλεῖστον δή*: 1, 1, 2. — 14. *δύναμις*, der Geldwert, wenn das ungemünzte Metall (*χρυσός, ἄργυρος*) auf seinen Wert nach griechischem Münzfufs (*ἀργύριον*) veranschlagt wird: vgl. 6, 46, 3. — 15. *ἃ . . . εἴη*, der iterative Optativ (vgl. 1, 99, 3) von dem durchschnittlichen Betrage. Die mehr als 1000 Talente, welche Diodor. 12, 50 als jährlichen Ertrag angiebt, beruhen wohl auf der ungefähren Berechnung der *δῶρα οὐκ ἐλάσσω* und der folgenden Einkünfte. — *δῶρα*, dem regelmäfsigen *φόρος* entgegen: aufserordentliche, doch nicht minder als Pflichtleistung geforderte Abgaben. — 17. *ὅσα*, zu c. 13, 4. — *ὑφαντά τε καὶ λεῖα* (*τὰ λιτὰ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῶν ὑφαντῶν καὶ πεποικιλμένων* Schol.), die verschiedenen Zeuge, die kunstvoll und bunt gewirkten (*ὑφαντός*, prägnant, Aesch. Ag. 1580, wie etwa das Homerische *τυκτός* s. v. a. *εὔτυκτος*, das lat. *factus*), und die einfachen. — *καὶ ἡ ἄλλη κατασκευή*: da die Zeuge recht gut zu der *κατασκευή* (Hausrat jeder Art, zu 1, 2, 2) gerechnet werden konnten, so hat *ἄλλη* hier seine gewöhnliche Bedeutung, nicht (wie c. 14, 1) die von aufserdem. — 18. *οἱ παραδυναστεύοντες* (von älteren Schriftstellern nur hier, und erst von viel späteren nachgeahmt) wohl besonders die königlichen Statthalter in den einzelnen Landschaften, die zu dem geschilderten Verfahren am meisten Gelegenheit hatten: denn auf diese und den königlichen Hofstaat bezieht sich *κατεστήσαντο κτέ.* Bei ihnen war es, umgekehrt wie bei den Persern (von denen Xen. Cyrop. 8, 2, 7 berichtet: *διαμένει ἔτι καὶ νῦν τοῖς βασιλεῦσιν ἡ πολυδωρία*), Sitte, von den Untergebenen Geschenke zu empfangen. — 22. *ὅμως δὲ . . . ἐχρήσαντο* steht dem *ὄντα μὲν κ. τ. ἄλλοις Θρ.* (die Stellung wie 1, 118, 2) gegenüber: infolge der gröfseren Macht (*κατά* wie c. 87, 3)

τὸ δύνασθαι ἐπὶ πλέον αὐτῷ ἐχρήσαντο· οὐ γὰρ ἦν πρᾶ-
5 *ξαι οὐδὲν μὴ διδόντα δῶρα. ὥστε ἐπὶ μέγα ἦλθεν ἡ βασιλεία ἰσχύος· τῶν γὰρ ἐν τῇ Εὐρώπῃ ὅσαι μεταξὺ τοῦ Ἰονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου μεγίστη ἐγένετο χρημάτων προσόδῳ καὶ τῇ ἄλλῃ εὐδαιμονίᾳ, ἰσχύι δὲ μάχης καὶ στρατοῦ πλήθει πολὺ δευτέρα μετὰ τὴν Σκυ-*
6 *θῶν. ταύτῃ δὲ ἀδύνατα ἐξισοῦσθαι οὐχ ὅτι τὰ ἐν τῇ Εὐρώπῃ, ἀλλ' οὐδ' ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἔθνος ἓν πρὸς ἓν οὐκ*

übten sie umsomehr diese Erpressungen: *ἐπὶ πλέον* ist zu *δύνασθαι*, wie zu *ἐχρήσαντο* zu beziehen; vgl. *ἐπὶ πλεῖστον* 1, 2, 5. — 24. *ὥστε*, infolge dieser reichen Einnahmequellen. — *ἐπὶ μέγα ἰσχύος*: zu 1, 5, 1. 118, 2. — 25. *τῶν γὰρ ἐν τῇ Εὐρ. κτἑ.*, nämlich *βασιλειῶν*: es ist also an das makedonische und die kleinen epirotischen Fürstentümer zu denken: ein Vergleich mit den griechischen Staaten liegt nicht vor. — 27. *εὐδαιμονία*, Wohlstand und der daraus hervorgehende *cultus vitae*, wie 8, 24, 4 *εὐδαιμονεῖν*. — *ἰσχὺς μάχης*, Streitkräfte für den Krieg, ungewöhnlich verbunden, unter dem Einflufs der parallelen Zusammenstellung *στρατοῦ πλῆθος*: vgl. zu 1, 138, 3; 2, 74, 3. — 28. *δεύτερος, inferior*: Herod. 1, 23, sonst mehr poetisch. Soph. O. C. 351 und, gleichfalls mit *πολύ*, 1228. — *μετὰ τὴν Σκυθῶν*: der Ausdruck und die folgende eingehende Ausführung machen es wahrscheinlich, dafs Th. hier einen bestimmten Widerspruch gegen Herodot, der durch eine unrichtige geographische Vorstellung sich das Bild von Thrakien sehr über die Wirklichkeit ausgedehnt hatte (Nieb., kl. Schr. 1, 157), beabsichtigt, 5, 3: *Θρηίκων ἔθνος μέγιστόν ἐστι μετά γε Ἰνδοὺς πάντων ἀνθρώπων*. Indem Th. aber das Übergewicht der räumlichen Ausdehnung und der Volkszahl den Skythen zuschreibt, ist er weit entfernt, ihnen geistige und moralische Vorzüge einzuräumen. Im Gegenteil weist zuerst schon das hypothetische Partic. (l. 31) *ὁμογνωμονοῦσι πᾶσιν* auf den Mangel dieser Eintracht bei den Skythen hin, und daran schliefst sich das nur als entschieden geringschätzig aufzufassende Schlufsurteil: *οὐ μὴν οὐδὲ* (vgl. zu 1, 3, 3) . . . . . . *ἄλλοις ὁμοιοῦνται*, „aber (nicht genug, dafs sie sich nicht vertragen) auch sonst (*ἐς τὴν ἄλλην*, mit Bezug auf das *ὁμογνωμονεῖν*, was der erste Beweis von *εὐβουλία* wäre) stehen sie an kluger Überlegung und Einsicht in betreff der im Leben vorkommenden Verhältnisse anderen Völkern bei weitem nicht gleich". *ὁμοιοῦσθαι* so auch 4, 92, 7. (Diese Auffassung stimmt dem Sinne nach mit der von Nieb., kl. Schr. 1, 369 und Sintenis im Philol. 1, 564 ff. überein: die Vermutung des letzteren *ἀλλήλοις* für *ἄλλοις* scheint mir darnach aber nicht nötig; auch möchte ich einen abermaligen Protest gegen Herodots, wenn auch beschränktes Lob der skythischen Weisheit 4, 46 in unserer Stelle erkennen.) — 29. *ἐξισοῦσθαι* im Th. nur hier; öfter bei Herod. (2, 34; 7, 23. 186; 8, 13). — *οὐχ ὅτι, non modo*. Kr., Sprachl. 67, 14, 3. — 30. *ἓν πρὸς ἓν* (Herod. 4, 50) nachträglich angefügt, um die etwaige Entgegenstellung des Perserreiches, das viele Völker umfafst, zu beseitigen: mit diesem bestimmenden Zusatz tritt aber auch die Negation zum zweiten Male ein. Vgl. zu c. 62, 2. — *οὐκ ἔστιν ὅ τι* = *οὐδέν*, vgl. c. 62, 2. —

ἔστιν ὅ τι δυνατὸν Σκύθαις ὁμογνωμονοῦσι πᾶσιν ἀντι-
στῆναι· οὐ μὴν οὐδ᾽ ἐς τὴν ἄλλην εὐβουλίαν καὶ ξύνεσιν
περὶ τῶν παρόντων ἐς τὸν βίον ἄλλοις ὁμοιοῦνται.

Σιτάλκης μὲν οὖν βασιλεύων χώρας τοσαύτης παρε- 98
σκευάζετο τὸν στρατόν. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἑτοῖμα ἦν, ἄρας
ἐπορεύετο ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν πρῶτον μὲν διὰ τῆς αὑ-
τοῦ ἀρχῆς, ἔπειτα διὰ Κερκίνης, ἐρήμου ὄρους, ὅ ἐστι
μεθόριον Σιντῶν καὶ Παιόνων. ἐπορεύετο δὲ δι᾽ αὐτοῦ
τῇ ὁδῷ ἣν πρότερον αὐτὸς ἐποιήσατο τεμὼν τὴν ὕλην,
ὅτε ἐπὶ Παίονας ἐστράτευσε. τὸ δὲ ὄρος ἐξ Ὀδρυσῶν 2
διιόντες ἐν δεξιᾷ μὲν εἶχον Παίονας, ἐν ἀριστερᾷ δὲ
Σιντοὺς καὶ Μαιδούς. διελθόντες δὲ αὐτὸ ἀφίκοντο ἐς
Δόβηρον τὴν Παιονικήν. πορευομένῳ δὲ αὐτῷ ἀπεγίγνε- 3
το μὲν οὐδὲν τοῦ στρατοῦ εἰ μή τι νόσῳ, προσεγίγνετο
δέ· πολλοὶ γὰρ τῶν αὐτονόμων Θρᾳκῶν ἀπαράκλητοι

31. *ὁμογνωμονεῖν* bei Th. nur hier; öfter bei Xenophon (Hell. 6, 3, 5. Cyrop. 2, 2, 24. Comm. 4, 3, 10). — 32. *οὐ μὴν οὐδέ*: zu 1, 3, 3. — 33. *τὰ παρόντα ἐς τὸν βίον*, alles, was sich für die Bedürfnisse des Lebens ergiebt; vielleicht mit Rücksicht auf Herodots starken Ausdruck: *τῷ Σκυθικῷ γένεϊ ἓν τὸ μέγιστον τῶν ἀνθρωπηίων πρηγμάτων σοφώτατα πάντων ἐξεύρηται.*

98. Das Heer des Sitalkes wächst auf dem Marsche gegen Makedonien durch zuströmende thrakische Stämme auf 150000 Mann.

1. *μὲν οὖν* nach der Unterbrechung an den in c. 96 bis zu den W. *ὧν ἦρχε* § 3 gegebenen Bericht wieder anknüpfend. — *παρεσκευάζετο*, durch die c. 96 erwähnten Aufgebote. — 2. *ἑτοῖμα ἦν*: zu 1, 7. — *ἄρας ἐπορεύετο*, vgl. zu c. 12, 4. — 4. *Κερκίνη*, der Gebirgszug der vom skardischen Gebirge südwärts zwischen dem oberen Strymon und Axios sich hinzieht, wo auch die Wohnsitze der Sinter und Mäder zu suchen sind. — 6. *τῇ ὁδῷ ἣν . . . ἐποιήσατο* „auf dem Wege (der Strafse), den er selbst angelegt hatte“: das Med. zu eigner Benutzung. — *τεμὼν τὴν ὕλην*, durch Aushauen der Gebirgswaldungen; daher c. 100, 2 kurz: *ὁδοὺς ἔτεμε.* — 7. *ἐστράτευσε*: der Zeitpunkt dieses Zuges gegen die Päoner ist nicht zu bestimmen: infolge desselben scheinen die Agrianer und Läaer (c. 96, 3) dem Odryserreiche unterworfen worden zu sein. — 9. *Μαιδούς*: so hat Stahl mit Recht nach Steph. Byz. st. *Μαίδους*, wie überliefert ist, geschrieben. Vgl. auch Stahl, Qu. gr.[2] 34. — 10. Doberos, wie es scheint eine Hochebene, deren genaue Lage nicht nachzuweisen, und die vielleicht mit dem Volke der Doberer bei Herod. 5, 16. 7, 113 zusammenhängt. — *ἀπεγίγνετο* hier nicht „umkommen“ (zu c. 34, 2), sondern in weiterem Sinne: „verloren gehen“. Der negative Satzteil nur zur Hervorhebung des positiven (*προσεγίγνετο δέ*, wozu aus *οὐδέν* etwa *οὐκ ὀλίγον* zu ergänzen ist) vorangeschickt, wie 1, 51, 1. 67, 2. 125, 2; 2, 93, 4; 6, 87, 2. — 12. *τῶν αὐτον.*

ἐφ' ἁρπαγὴν ἠκολούθουν, ὥστε τὸ πᾶν πλῆθος λέγεται
4 οὐκ ἔλασσον πεντεκαίδεκα μυριάδων γενέσθαι. καὶ τού-
του τὸ μὲν πλέον πεζὸν ἦν, τριτημόριον δὲ μάλιστα
ἱππικόν. τοῦ δ' ἱππικοῦ τὸ πλεῖστον αὐτοὶ Ὀδρύσαι
παρείχοντο καὶ μετ' αὐτοὺς Γέται. τοῦ δὲ πεζοῦ οἱ μα-
χαιροφόροι μαχιμώτατοι μὲν ἦσαν οἱ ἐκ τῆς Ῥοδόπης
αὐτόνομοι καταβάντες, ὁ δὲ ἄλλος ὅμιλος ξύμμεικτος πλή-
99 θει φοβερώτατος ἠκολούθει. ξυνηθροίζοντο οὖν ἐν τῇ
Δοβήρῳ καὶ παρεσκευάζοντο ὅπως κατὰ κορυφὴν ἐσβα-
λοῦσιν ἐς τὴν κάτω Μακεδονίαν, ἧς ὁ Περδίκκας ἦρχε.
2 τῶν γὰρ Μακεδόνων εἰσὶ καὶ Λυγκησταὶ καὶ Ἐλιμιῶται
καὶ ἄλλα ἔθνη ἐπάνωθεν, ἃ ξύμμαχα μέν ἐστι τούτοις
3 καὶ ὑπήκοα, βασιλείας δ' ἔχει καθ' αὑτά· τὴν δὲ περὶ

Θρᾳκῶν, noch andere als die c. 96, 2 erwähnten. — 13. *ἐφ' ἁρπαγήν,* 4, 104, 2. — 14. *γενέσθαι*: zu c. 20, 4. — 15. *τριτημόριον*, also 50000 Reiter, wie auch Diod. 12, 50 angiebt, der das Fufsvolk, abweichend von Th., auf mehr als 120000 berechnet. — 17. *οἱ μαχαιροφόροι*: c. 96, 2. — 18. *οἱ ἐκ τῆς Ῥ. αὐτ. καταβάντες*: die Stellung des Partic. wie 1, 11, 3, so dafs *αὐτόνομοι* nicht Prädikat zu *καταβ.* ist, sondern substantivisch steht: „die von der Rh. herabgestiegenen freien Thraker“. — 19. *ξύμμεικτος* zu *ἠκολούθει*, die Masse zog durcheinander, ohne Sonderung und Ordnung einher, und dazu die weitere Bestimmung *πλήθει φοβερώτατος*, nur durch ihre Menge (nicht durch kriegerische Eigenschaften) furchtbar.

99. Umfang und Übersicht des makedonischen Reiches unter Perdikkas.

1. *οὖν* wieder anknüpfend an c. 98, 2: zu c. 85, 2. — *ἐν τῇ Δοβ.,* in der sie bereits angelangt waren: c. 98, 2. Daher nicht *ἐς τὴν Δ.*, wie sonst bei *ἀθροίζεσθαι* gewöhnlich: 6, 70, 4; 7, 85, 3. — 2. *κατὰ κορυφήν* erst von späteren Historikern (Dionys. und Prokop.) wieder gebraucht: der Standpunkt (auf der Höhe) wird zugleich als Ausgangspunkt betrachtet: der Acc. bei *κατά* wie *κατὰ κέρας* 3, 78, 1. — 3. *τὴν κάτω Μακεδονίαν,* wie es von § 3—6 in seinen allmählich zusammengebrachten Teilen uns vorgeführt wird. Nachdem § 2 die selbständigen makedonischen Stämme, die nach W. und N. im Binnenlande sitzen (aufser den hier genannten Lynkestern und Elimioten besonders die Orester), abgesondert sind (das vorangestellte *εἰσὶ καί*, „sie gehören zwar auch zu den M.“, betont den Gegensatz zu *βασιλ. . . . καθ' αὑτά*), kehrt die Darstellung mit l. 6 *τὴν δὲ . . . νῦν Μακ.* (was jetzt unter dem Namen Makedonien begriffen wird), zum Vorigen zurück. Da die im Folgenden als Teile des makedonischen Reiches aufgeführten Landschaften nicht alle an der Küste, wohl aber in gröfserer oder geringerer Entfernung um den thermäischen Busen liegen, so ist die aus dem Vat. aufgenommene Lesart *περὶ θάλασσαν* (wozu Stahl, N. Jahrbb. 97, 1868, 173 4, 54, 4 und Plat. Phaedo 109 b vergleicht) angemessener als das gewöhnliche

θάλασσαν νῦν Μακεδονίαν Ἀλέξανδρος ὁ Περδίκκου πα-
τὴρ καὶ οἱ πρόγονοι αὐτοῦ, Τημενίδαι τὸ ἀρχαῖον ὄντες
ἐξ Ἄργους, πρῶτον ἐκτήσαντο καὶ ἐβασίλευσαν ἀναστή-
σαντες μάχῃ ἐκ μὲν Πιερίας Πίερας, οἳ ὕστερον ὑπὸ τὸ
Πάγγαιον πέραν Στρυμόνος ᾤκησαν Φάγρητα καὶ ἄλλα
χωρία (καὶ ἔτι καὶ νῦν Πιερικὸς κόλπος καλεῖται ἡ ὑπὸ
τῷ Παγγαίῳ πρὸς θάλασσαν γῆ), ἐκ δὲ τῆς Βοττίας κα-
λουμένης Βοττιαίους, οἳ νῦν ὅμοροι Χαλκιδέων οἰκοῦσι·
τῆς δὲ Παιονίας παρὰ τὸν Ἄξιον ποταμὸν στενήν τινα 4
καθήκουσαν ἄνωθεν μέχρι Πέλλης καὶ θαλάσσης ἐκτή-
σαντο, καὶ πέραν Ἀξίου μέχρι Στρυμόνος τὴν Μυγδονίαν
καλουμένην Ἠδῶνας ἐξελάσαντες νέμονται. ἀνέστησαν δὲ 5

παρὰ θάλ. Vgl. zu c. 33, 2. — 6. *βασιλείας . . . καθ' αὑτά,* zu denen u. a. das Oresterreich des Antiochus c. 80 gehörte. — 8. *Τημενίδαι . . . ἐξ Ἄργους*: die älteste Sage über diesen Zusammenhang bei Herod. 8, 137 ff. Über die historischen und geographischen Verhältnisse vgl. O. Müller, über die Makedonier, besonders S. 20 ff. — 9. *ἐκτήσαντο καὶ ἐβασίλευσαν* („sie gewannen die Herrschaft"; zu 1, 3, 2) umfaſst in komplexiven Aoristen den successiven Hergang, und erhält seine Ausführung zunächst durch das Part. *ἀναστήσαντες* mit seinen beiden Objekten l. 10 *Πίερας* und l. 14 *Βοττιαίους*. Sodann aber treten an die Stelle abhängiger Partt., doch immer noch in untergeordnetem Anschluſs an jenes *ἐβασίλευσαν,* die vv. finita: 16. *ἐκτήσαντο,* 18. *ἀνέστησαν* und 21. *ἐκράτησαν.* — 10. Pieria in seiner alten Begrenzung zwischen dem Olymp und dem thermäischen Busen, mit den Hauptorten Pydna und Dion. Die verdrängten Pierer lieſsen sich dann (*ᾤκησαν*: zu 1, 8, 1) jenseit des Strymon auf der in das Meer vortretenden Landschaft, die darum *Πιερικὸς κόλπος* (*sinus* Tac. Germ. 1 u. 37) hieſs, auf der sich das Pangäongebirge erhebt, nieder. — 11. *Φάγρης,* das Th. als *χωρίον* bezeichnet, nennt Herod. 7, 112 *τεῖχος,* Strab. 7 p. 331, 33 C. *πόλις.* — 13. *Βοττία* die älteste Namensform, von welcher das Ethnikon *Βοττιαῖοι* abgeleitet ist, und der die später gewöhnliche, eigentlich adjektivische Form *Βοττιαία* (c. 100, 4; bei Herod. 7, 123 u. 127 *Βοττιαιίς*) gleichbedeutend zur Seite steht: der spätere Wohnsitz der vertriebenen Bottiäer in der Chalkidike heiſst 1, 65, 3 u. 2, 101, 5 *Βοττική.* Vgl. zu 1, 57, 5. — 15. *τῆς Παιονίας*: s. d. Anh. — *παρὰ τὸν Ἄξιον ποτ.* ist mit dem Folgenden, zunächst mit *καθήκουσαν,* zu verbinden. Der Axios ist der jetzige Vardar. (Bk. betont mit einigen Hss. *Ἀξιός.*) — *στενήν* als substantiviertes Adjektiv (ohne zu ergänzendes *γῆν*) vergleicht Lobeck, Parall. p. 361 mit *ἄκρα, πλατεῖα, ἔρημος*: vgl. auch Ameis zur Odyss. *α* 97. — 17. *Μυγδονία.* Herod. 7, 123 setzt den Axios als Grenze zwischen dieser und der bottiäischen Landschaft. — 18. *νέμονται,* „sie haben es jetzt inne", als Folge eines darunter zu verstehenden *ἐκτήσαντο.* — *ἀνέστησαν,* 21. *ἐκράτησαν* in der anaphorischen Stellung, wie 1, 28, 2;

καὶ ἐκ τῆς νῦν Ἐορδίας καλουμένης Ἐορδούς, ὧν οἱ μὲν
πολλοὶ ἐφθάρησαν, βραχὺ δέ τι αὐτῶν περὶ Φύσκαν κατ-
6 ῴκηται, καὶ ἐξ Ἀλμωπίας Ἄλμωπας. ἐκράτησαν δὲ καὶ
τῶν ἄλλων ἐθνῶν οἱ Μακεδόνες οὗτοι ἃ καὶ νῦν ἔτι ἔχου-
σι, τόν τε Ἀνθεμοῦντα καὶ Γρηστωνίαν καὶ Βισαλτίαν
καὶ Μακεδόνων αὐτῶν πολλήν. τὸ δὲ ξύμπαν Μακεδο-
νία καλεῖται, καὶ Περδίκκας Ἀλεξάνδρου βασιλεὺς αὐτῶν
100 ἦν ὅτε Σιτάλκης ἐπῄει. καὶ οἱ μὲν Μακεδόνες οὗτοι
ἐπιόντος πολλοῦ στρατοῦ ἀδύνατοι ὄντες ἀμύνεσθαι ἔς τε
τὰ καρτερὰ καὶ τὰ τείχη ὅσα ἦν ἐν τῇ χώρᾳ ἐσεκομίσθησαν·
2 ἦν δὲ οὐ πολλά, ἀλλὰ ὕστερον Ἀρχέλαος ὁ Περδίκκου
υἱὸς βασιλεὺς γενόμενος τὰ νῦν ὄντα ἐν τῇ χώρᾳ ᾠκοδό-
μησε καὶ ὁδοὺς εὐθείας ἔτεμε καὶ τἄλλα διεκόσμησε τὰ

2, 86, 2. 92, 5. — 19. Eordia oder Eordäa mit dem Hauptort Physka (*Φύσκος* bei Steph. Byz.) setzt man weiter nach W. von Pieria und Bottiäa und nördlich davon Almopia: die dann folgenden Landschaften Anthemus (Herod. 5, 94), Grestonia (sonst auch Krest., vgl. 4, 109, 4) und Bisaltia (Herod. 7, 115) zwischen den Axios und Strymon, nördlich von der Chalkidike: Genaueres über die Grenzen und Lage läfst sich nicht bestimmen. — 20. *βραχύ τι*: zu 1, 14, 3. — *αὐτῶν* im zweiten Gliede des Relativsatzes statt des wiederholten pron. rel., vgl. zu 1, 42, 1. — 21. *Ἄλμωπας*: über den Accent vgl. Stahl, Qu. gr.² 34. — 22. *ἔθνη* zugleich Bezeichnung der Stämme und der Landschaften: zu 1, 122, 2. — *οἱ Μακεδόνες οὗτοι*, der von den Temeniden beherrschte und durch sie zu gröfserer Macht gelangte Teil des Gesamtvolkes, von dem die unterworfenen Stämme (l. 24 *Μακεδόνες αὐτοί* den nicht makedonischen gegenüber) unterschieden werden. — 24. *πολλήν* sc. *γῆν*, zu 1, 15, 2. — *τὸ δὲ ξύμπαν* (man könnte *τό τε ξύμπαν* vermuten wie 3, 92, 4; 4, 63, 2; 7, 49, 3; doch ist hier auch das epexegetische *δέ* ganz an seiner Stelle), alle von § 3 an aufgeführten Landschaften.

100. Das Heer des Sitalkes dringt in das Reich des Perdikkas ein; unentschiedene Kämpfe mit der makedonischen Reiterei.

1. *καὶ οἱ μὲν Μ. οὗτοι*, die Bewohner des eben in seinen Teilen beschriebenen Nieder-Makedoniens, worauf der Angriff des Sitalkes nach c. 99, 1 gerichtet war. — 3. *τὰ καρτερά* (substantivisch wie 3, 18, 4. 110, 2), die mehr durch Natur, *τὰ τείχη*, die durch Kunst festen Plätze. — *ἐσεκομίσθησαν* ist auf die Zeit zu beziehen, während welcher die Thraker *παρεσκευάζοντο ὅπως κατὰ κορυφὴν ἐσβαλοῦσιν ἐς τὴν κάτω Μακεδονίαν* (c. 99, 1). — 4. *οὐ πολλά, τείχη* sc. — Archelaos, von 413—399 König von Makedonien, ebenso berühmt durch den Glanz und das Glück seiner Regierung, wie berüchtigt durch die Missethaten, durch die er sie erlangte: vgl. Plat. Gorg. p. 471 a—d. 525 d (s. auch Einl. S. XLVI). — 6. *τέμνειν ὁδούς*: Herod. 4, 136. Plat. Legg. 7 p. 803 e und zu c. 98, 1. — *τἄλλα*, determinierender

[τε] κατὰ τὸν πόλεμον ἵπποις καὶ ὅπλοις καὶ τῇ ἄλλῃ
παρασκευῇ κρείσσονι ἢ ξύμπαντες οἱ ἄλλοι βασιλῆς ὀκτὼ
οἱ πρὸ αὐτοῦ γενόμενοι. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Θρᾳκῶν ἐκ 3
τῆς Δοβήρου ἐσέβαλε πρῶτον μὲν ἐς τὴν Φιλίππου πρό-
τερον οὖσαν ἀρχήν, καὶ εἷλεν Εἰδομενὴν μὲν κατὰ κράτος,
Γορτυνίαν δὲ καὶ Ἀταλάντην καὶ ἄλλα ἄττα χωρία ὁμο-
λογίᾳ διὰ τὴν Ἀμύντου φιλίαν προσχωροῦντα τοῦ Φι-
λίππου υἱέος, παρόντος· Εὔρωπὸν δὲ ἐπολιόρκησαν μέν,
ἑλεῖν δὲ οὐκ ἐδύναντο. ἔπειτα δὲ καὶ ἐς τὴν ἄλλην 4
Μακεδονίαν προυχώρει τὴν ἐν ἀριστερᾷ Πέλλης καὶ Κύρ-
ρου. ἔσω δὲ τούτων ἐς τὴν Βοττιαίαν καὶ Πιερίαν οὐκ
ἀφίκοντο, ἀλλὰ τήν τε Μυγδονίαν καὶ Γρηστωνίαν καὶ
Ἀνθεμοῦντα ἐδῄουν. οἱ δὲ Μακεδόνες πεζῷ μὲν οὐδὲ 5
διενοοῦντο ἀμύνεσθαι, ἵππους δὲ προσμεταπεμψάμενοι
ἀπὸ τῶν ἄνω ξυμμάχων, ὅπῃ δοκοίη, ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς
ἐσέβαλλον ἐς τὸ στράτευμα τῶν Θρᾳκῶν. καὶ ᾗ μὲν προσ- 6

Accusativ, wie c. 15, 2: „und auch in allem anderen traf er die besten Veranstaltungen für kriegerische Unternehmungen"; denn auch der Bau der Strafsen hatte vorzugsweise diesen Zweck. Das zuerst von Haacke eingeklammerte *τε* vor *κατὰ* stört diesen Zusammenhang. *διακοσμεῖν* steht hier, c. 15, 2 und 6, 54, 5 von der heilsamen Wirksamkeit mächtiger Fürsten. — 7. *ἵπποις κ. ὅπλοις κ. τ. ἄ. π.*, vgl. 6, 41, 3. — 8. *κρείσσονι ἢ κτἑ.*: die Vergleichung mit den früheren Königen wird in eigentümlicher Weise an *παρασκευῇ* angeschlossen. — *ξύμπαντες οἱ ἄλλοι*: der Artikel fehlt in guten Hss., ist aber unentbehrlich. — *ὀκτώ* mit dem Voraufgehenden eng zu verbinden (vgl. 1, 51, 4; 2, 31, 1), so dafs nur *οἱ . . . γεν.* bestimmender Zusatz ist. Die Namen der 8 Vorgänger des Archelaos von Perdikkas dem Gründer des Reiches bis auf den jetzt regierenden Perdikkas bei Herod. 8, 139. — 10. *τὴν Φιλ. πρότερον οὖσαν*: zu c. 95, 2. — 11. *Εἰδομενή* (so Herodian I p. 330 statt *Εἰδομένη*) und die folgenden Städte am mittleren Axios. — 12. *Γορτυνίαν*: Steph. Byz. u. a. nennen diese Stadt *Γορδυνία*, weshalb L. Dindorf in Steph. Thes. u. v. Wilamowitz, Homer. Untersuch. 190 A. *Γορδυνίαν* schreiben möchten. — *ὁμολογίᾳ προσχωροῦντα* bildet zusammen den Gegensatz zu *κατὰ κράτος*. — 14. *παρόντος*: c. 95, 3. — 15. *τὴν ἄλλην Μ.* (das nicht früher Philippos unterthan gewesene M.) wird durch die folgende Apposition beschränkt: zu c. 4, 2. — 16. *ἐν ἀριστερᾷ* d. i. östlich von P., da die Thraker von Norden kamen. — *Κύρρος* (oder gemäfs der sonstigen Schreibweise des Th. *Κύρσος*?) in unbestimmter Lage nördlich von Pella. — 17. *ἔσω*, tiefer hinein d. i. westlicher und südlicher. — *Βοττιαίαν*: zu c. 99, 3. — 20. *προσμεταπεμψ.*, zu ihrer eigenen Reiterei: 8, 71, 1. — 21. *τῶν ἄνω ξυμμ.*: c. 99, 2. — *ὅπῃ δοκοίη* (zu c. 79, 6), der iterat. Optativ in Verbindung mit dem

πέσοιεν, οὐδεὶς ὑπέμενεν ἄνδρας ἱππέας τε ἀγαθοὺς καὶ τεθωρακισμένους, ὑπὸ δὲ πλήθους περικληόμενοι αὐτοὺς πολλαπλασίῳ τῷ ὁμίλῳ ἐς κίνδυνον καθίστασαν· ὥστε τέλος ἡσυχίαν ἦγον, οὐ νομίζοντες ἱκανοὶ εἶναι πρὸς τὸ πλέον κινδυνεύειν.

101 Ὁ δὲ Σιτάλκης πρός τε τὸν Περδίκκαν λόγους ἐποιεῖτο ὧν ἕνεκα ἐστράτευσε, καὶ ἐπειδὴ οἱ Ἀθηναῖοι οὐ παρῆσαν ταῖς ναυσίν, ἀπιστοῦντες αὐτὸν μὴ ἥξειν (δῶρα δὲ καὶ πρέσβεις ἔπεμψαν αὐτῷ), ἔς τε τοὺς Χαλκιδέας καὶ Βοττιαίους μέρος τι τοῦ στρατοῦ πέμπει, καὶ τει-

Imperf. *ἐσέβαλλον*, zu 1, 18, 3. — 22. *ἐσβάλλειν* vom Angriff der Reiterei auf ein feindliches Heer auch 6, 70, 3. 101, 5. An letzterer Stelle auch mit folgendem *προσπεσεῖν*, dem ersten Stofs auf einen einzelnen Punkt: so auch 5, 9, 6. 72, 4. — *καὶ ... μὲν ... δέ* führt den verschiedenen Erfolg des *ἐσέβαλλον* aus. — 24. *περικληόμενοι* part. praes. dem Imperf. *αὐτοὺς ... καθίστασαν* entsprechend: die geringe Zahl wurde, wenn sie auch die zunächst Angegriffenen zurückdrängte, bald im Rücken umringt (vgl. c. 90, 2), und brachte sich so bei der vielfachen Überzahl der feindlichen Masse (der Dativ mit voraufgehender prädikat. Bestimmung dem absoluten Genetiv sich annähernd wie 1, 6, 3) in Gefahr. Diese Folge der eigenen Kühnheit, nicht der Tapferkeit der Feinde, ist durch das reflexive *αὐτοὺς καθίστασαν* treffend bezeichnet. (Kr. wollte *αὐτοὺς* streichen und *καθέστασαν* lesen.) *καθιστάναι ἐς κίνδυνον* auch 5, 99. *ἐς ἀπορίαν* c. 81, 8; 7, 75, 4. *ἐς ταραχὴν* 4, 75, 1. — 26. *τὸ πλέον* s. v. a. *τὸ πλῆθος*, die Überzahl.

101. Sitalkes schickt einen Teil seines Heeres ostwärts nach Chalkidike und kehrt 30 Tage nach seinem Einmarsch in Makedonien auf seines Neffen Seuthes Betrieb heim.

1. *λόγους ποιεῖσθαι πρός τινα* s. v. a. *ες λόγους ἰέναι τινί*: auch 5, 27, 2; 6, 103, 3 und dazu als Passiv *λόγοι γίγνονται πρός*: 4, 54, 3; 5, 85. — 2. *ὧν ἕνεκα ἐστράτευσε*, hier so wenig wie c. 95, 2 näher angegeben. — *ἐπειδὴ οἱ Ἀθ. ... ναυσίν*: wie nach c. 95, 3 verabredet war. — 3. *ἀπιστ. μὴ ἥξειν*: zu 1, 10, 1. Die irrtümliche Meinung der Athener war wohl die Folge davon, dafs S. mit dem Angriff auf die Chalkidier erst zwei Jahre, nachdem er denselben versprochen hatte (c. 95, 1 f.), Ernst machte. Über die grundlose Annahme von Müller-Str., Aristoph. S. 723 ff., dafs Thuk. hier seine Leser absichtlich getäuscht habe, vgl. v. Velsen, Philol. Anz. 7, 393 f. — *δῶρα δὲ .... αὐτῷ*. Da die Sendung von Geschenken und Gesandten (offenbar anderen als den von c. 95, 3, die S. auf seinem ganzen Zuge begleiteten) einen Gegensatz zu dem Ausbleiben der Schiffe bildet, so ist Poppos Konj. *δὲ* st. des *τε* der Hss. unerläfslich. Aus dem Fehlen von *μέν* aber erhellt, dafs *δῶρα ... αὐτῷ* als parenthetische Nebenbemerkung anzusehen ist. Der Hauptgedanke ist: da die Ath. nicht erschienen, so ging Sitalkes allein gegen die Chalkidier vor. — 5. *Βοτ-*

χήρεις ποιήσας ἐδῄου τὴν γῆν. καθημένου δ' αὐτοῦ περὶ 2
τοὺς χώρους τούτους οἱ πρὸς νότον οἰκοῦντες Θεσσαλοὶ
καὶ Μάγνητες καὶ οἱ ἄλλοι ὑπήκοοι Θεσσαλῶν καὶ οἱ
μέχρι Θερμοπυλῶν Ἕλληνες ἐφοβήθησαν μὴ καὶ ἐπὶ σφᾶς
ὁ στρατὸς χωρήσῃ, καὶ ἐν παρασκευῇ ἦσαν. ἐφοβήθησαν 3
δὲ καὶ οἱ πέραν Στρυμόνος πρὸς βορέαν Θρᾷκες ὅσοι πε-
δία εἶχον, Παναῖοι καὶ Ὀδόμαντοι καὶ Δρῶοι καὶ Δερ-
σαῖοι· αὐτόνομοι δ' εἰσὶ πάντες. παρέσχε δὲ λόγον καὶ 4
ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους Ἕλληνας μὴ ὑπ' αὐ-
τῶν ἀγόμενοι κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν καὶ ἐπὶ σφᾶς χωρή-
σωσιν. ὁ δὲ τήν τε Χαλκιδικὴν καὶ Βοττικὴν καὶ Μα- 5
κεδονίαν ἅμα ἐπέχων ἔφθειρε. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ οὐδὲν

τιαίους, die einst durch die Makedonier verdrängten: c. 99, 3; 1, 57, 5. — *τειχήρης,* auf die Mauern beschränkt; daher *τειχήρη ποιεῖν* (wie *ἀνάστατον ποιεῖν* 6, 76, 2; 8, 24, 3) in diese Lage versetzen, hinter die Mauern zurückdrängen: auch 4, 25, 8. — 6. *περί*: zu 1, 5, 3. — 8. *καὶ οἱ ... Ἕλληνες*: zu c. 69, 1. — 9. u. 10. *ἐφοβήθησαν*: „gerieten in Angst". — 10. *ἐν παρασκευῇ ἦσαν*: zu c. 80, 3. — 11. *Θρᾷκες ὅσοι πεδία εἶχον* entgegengesetzt den *ὀρεινοῖς* von c. 96, 2. Die folgenden zum Teil nur hier genannten thrakischen Stämme (die Odomanter auch bei Herod. 5, 16. 7, 112, die Dersäer 7, 110) müssen in der Ebene zwischen Strymon und Nestos gesucht werden. Da ihre stammverwandten Nachbarn im Rhodopegebirge sich dem Sitalkes angeschlossen hatten, so mochten sie umsomehr den Zorn des Königs fürchten. — 13. *παρέσχε δὲ λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς ... Ἕλληνας*: „aber auch bis zu den ... Hellenen veranlafste er (Sitalkes) sorgliche Bedenken" u. s. w. *λόγος* nicht blofs im Sinne der Rede, sondern auch der Erwägung, wie das auch in verschiedener Richtung Xen. Cyrop. 6, 1, 39 und Aristoph. Pax 148 bei demselben Ausdruck sich zeigt. Die Bedeutung der Sorge zieht auch das *μὴ ... χωρήσωσι* nach sich. *πράγματα, γέλωτα, διατριβὴν παρέχειν* zu schaffen, zu lachen, sich über etwas aufzuhalten geben, beruhen auf demselben Sprachgebrauch. *ἐπὶ τούς* st. *τοῖς* wegen der Wirkung in so grofse Ferne; ein Punkt, der noch zu besonderer Rechtfertigung des ausführlichen Berichtes über den Thrakerzug an dieser Stelle hervorzuheben war. — 14. *Ἕλληνας* mufs, da die Chalkidier schon angegriffen waren, in engerem Sinne verstanden werden. — *ὑπ' αὐτῶν, τῶν Ἀθηναίων.* — 15. *ἀγόμενοι* (nämlich *οἱ τοῦ Σιτάλκου Θρᾷκες*) s. v. a. *πειθόμενοι*: 1, 9, 1; 3, 55, 4. — *κατὰ τὸ ξυμμαχικόν*: zu 1, 107, 7; 2, 22, 3. Über die Sache c. 29. 95, 2. — 16. *καὶ Μακεδονίαν,* in den c. 100, 4 näher bezeichneten Landschaften, da nur ein Teil des Heeres (c. 101, 1) in die Chalkidike abgezogen war: *ἅμα* umfafst den ausgedehnten Umfang der genannten Gebiete. — 17. *ἐπέχειν* besetzt halten, wie 7, 62, 4. Vgl. Herod. 8, 35. (Die Bedeutung: „Halt machen, nicht weiter vorrücken", die bei dem Umfang der bezeichneten Landschaften kaum zulässig ist, läfst sich bei Th. im Präs. nicht nachweisen [vgl. zu c. 76, 2], und

ἐπράσσετο ὧν ἕνεκα ἐσέβαλε, καὶ ἡ στρατιὰ σῖτόν τε οὐκ
εἶχεν αὐτῷ καὶ ὑπὸ χειμῶνος ἐταλαιπώρει, ἀναπείθεται
ὑπὸ Σεύθου τοῦ Σπαραδόκου, ἀδελφιδοῦ ὄντος καὶ μέ-
γιστον μεθ᾽ αὐτὸν δυναμένου, ὥστ᾽ ἐν τάχει ἀπελθεῖν·
τὸν δὲ Σεύθην κρύφα Περδίκκας ὑποσχόμενος ἀδελφὴν
6 *ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ᾽ αὐτῇ προσποιεῖται· καὶ*
ὁ μὲν πεισθεὶς καὶ μείνας τριάκοντα τὰς πάσας ἡμέρας,
τούτων δὲ ὀκτὼ ἐν Χαλκιδεῦσιν, ἀνεχώρησε τῷ στρατῷ
κατὰ τάχος ἐπ᾽ οἴκου· Περδίκκας δὲ ὕστερον Στρατονί-
κην τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφὴν δίδωσι Σεύθῃ ὥσπερ ὑπέσχετο.
Τὰ μὲν κατὰ τὴν Σιτάλκου στρατείαν οὕτως ἐγέ-
102 *νετο, οἱ δὲ ἐν Ναυπάκτῳ Ἀθηναῖοι τοῦδε τοῦ χειμῶ-*
νος, ἐπειδὴ τὸ τῶν Πελοποννησίων ναυτικὸν διελύθη,
Φορμίωνος ἡγουμένου ἐστράτευσαν, παραπλεύσαντες ἐπ᾽

man müfste, wie Croiset gesehen hat, bei dieser Erklärung auch aus logischen Gründen den Aorist erwarten.) — *οὐδὲν ἐπράσσετο* mit dem persönlichen Dativ auch 3, 85, 3. Dieselbe Bedeutung des *πράσσεσθαι* noch 5, 46, 5. 50, 5. — 19. *αὐτῷ* vielleicht nach dem eben voraufgegangenen irrtümlich wiederholt. — 20. Sparadokos (die wahrscheinlichste Form des Namens, welche die Münzen bei E. Muret, Bull. de corr. hell. 3, 409 ff. und 4, 101, 5 alle Hss. haben, während hier im Laur. *Σπαρδόκου*, in den übrigen guten Hss. *Σπαρδάκου* steht, vgl. Stahl, Qu. gr.² 44), ein Bruder des Sitalkes; ob der von Herod. 4, 80 erwähnte, bleibt zweifelhaft. Des Sitalkes eigener Sohn, der ins attische Bürgerrecht aufgenommene Sadokos (c. 29, 5. 67, 2) scheint inzwischen gestorben zu sein, da der Neffe Seuthes schon jetzt *μέγιστον μεθ᾽ αὐτὸν* (nächst dem Sitalkes selbst) *δύναται*, und nach 4, 101, 5 (vgl. c. 97, 3) ihm nachfolgt. — 21. *ὥστε* nach *ἀναπείθεται*: zu c. 2, 4. — 23. *ἐπ᾽ αὐτῇ*, zur Mitgift für sie. (Ps. Dem. 59, 50. Kr.) — *προσποιεῖται*, absolut: „er gewinnt ihn“: 1, 57, 4. Das Präs. fällt auf, da hier etwas dem vorher Erzählten Vorausgegangenes berichtet wird. — 24. *τας πάσας*, zu 1, 60, 1. — 28. *τὰ μὲν κατὰ*: Stahl u. a. schreiben mit den älteren Ausgg. gegen alle oder doch fast alle guten Hss. *τὰ μὲν οὖν κατὰ*. Vgl. c. 54, 6. 68, 9. 78, 4. 102, 6. — *κατὰ τὴν Σιτ. στρατ.*, vgl. c. 54, 6.

102. Winterfeldzug des Phormio in Akarnanien. Digression über die echinadischen Inseln und die Ansiedlung des Alkmäon auf denselben.

1. *ἐν Ναυπάκτῳ*, vgl. c. 92, 7. — 2. *ἐπειδὴ ... διελύθη*, was hier nach c. 94, 3 nachträglich erwähnt wird: vgl. c. 93, 1. — 3. *ἐπ᾽ Ἀστάκου* (über den Accent zu c. 30, 1). Dieser Ort, in welchen die Korinther im Winter 431/30 den Tyrannen Euarchos (c. 30, 1) zurückgeführt hatten (c. 33, 1), mufs inzwischen wieder auf die athenische Seite getreten sein. Sonst wäre nicht zu verstehen, weshalb hier von keinem Angriff auf ihn die Rede ist. Mit *παραπλεύσαντες ἐπ᾽ Ἀ.* kann keine

Ἀστάκου καὶ ἀποβάντες, ἐς τὴν μεσόγειαν τῆς Ἀκαρνανίας τετρακοσίοις μὲν ὁπλίταις Ἀθηναίων τῶν ἀπὸ τῶν νεῶν, τετρακοσίοις δὲ Μεσσηνίων, καὶ ἔκ τε Στράτου καὶ Κορόντων καὶ ἄλλων χωρίων ἄνδρας οὐ δοκοῦντας βεβαίους εἶναι ἐξήλασαν, καὶ Κύνητα τὸν Θεολύτου ἐς Κόροντα καταγαγόντες ἀνεχώρησαν πάλιν ἐπὶ τὰς ναῦς.
ἐς γὰρ Οἰνιάδας αἰεί ποτε πολεμίους ὄντας μόνους Ἀκαρ- 2
νάνων οὐκ ἐδόκει δυνατὸν εἶναι χειμῶνος ὄντος στρατεύειν· ὁ γὰρ Ἀχελῷος ποταμὸς ῥέων ἐκ Πίνδου ὄρους διὰ Δολοπίας καὶ Ἀγραίων καὶ Ἀμφιλόχων καὶ διὰ τοῦ Ἀκαρνανικοῦ πεδίου, ἄνωθεν μὲν παρὰ Στράτον πόλιν, ἐς θάλασσαν δ' ἐξιεὶς παρ' Οἰνιάδας, καὶ τὴν πόλιν αὐτοῖς περιλιμνάζων, ἄπορον ποιεῖ ὑπὸ τοῦ ὕδατος ἐν χειμῶνι στρατεύειν.

Κεῖνται δὲ καὶ τῶν νήσων τῶν Ἐχινάδων αἱ πολ- 3

Wiedereinnahme bezeichnet sein. — 6. *Μεσσηνίων*, näml. *τῶν ἐν Ναυπάκτῳ*. — 7. *Κόροντα*, sonst unbekannter Ort in Akarnanien. — 8. *βεβαίους*, „zuverlässig“: c. 40, 4; 3, 57, 4; 7, 77, 6. — *Κύνητα ... καταγαγόντες*: weder von der Person, noch von der Sache ist weiteres bekannt. — 10. *ἐς γάρ*: zur Rechtfertigung des *ἀνεχώρησαν*: denn zu dem wichtigsten Unternehmen war die Jahreszeit nicht günstig. — *Οἰνιάδας*: zu c. 82; 1, 111, 3. Über ihr politisches Verhalten s. c. 82 und zu c. 9, 4. — *αἰεί ποτε* verstärkter Ausdruck für das bei allen Gelegenheiten beobachtete Verhältnis; besonders oft von feindlicher oder freundlicher Stimmung: 1, 47, 3 (*φίλοι*). 60, 2 (*ἐπιτήδειος*). 3, 95, 1 (*φιλίαν*). 4, 57, 4 (*ἔχθραν*). 78, 2 (*εὔνουν*). 103, 4 (*ὕποπτοι*). 6, 82, 2 (wie hier *πολέμιοι*). 89, 4 (*διάφοροι*). — 12. *ἐκ Πίνδου* in der epirotischen Landschaft Paroräa, worauf er Athamania und Dolopia durchströmt: die Agräer nennt Thuk. auch 3, 106, 2. 113, 1 und 4, 77, 2 als Nachbarn der Akarnanier, und ihre Landschaft *Ἀγραΐς* 3, 111, 4. Über die Amphilocher vgl. c. 68, 1. — 14. *ἄνωθεν μέν* noch mit *ῥέων* zu verbinden, und dem entgegen *ἐς θάλασσαν δ' ἐξιείς*, wie Pp. richtig statt *διεξιείς* hergestellt hat; wodurch dann *παρὰ Στράτον* und *παρ' Οἰνιάδας* als die wichtigsten Punkte auf dem Wege des Flusses hervorgehoben werden. *ἄνωθεν*, indem, wie in der Regel bei Angabe von geographischen Lagen, die Bezeichnung sich nach dem Ausgangspunkte richtet: 4, 108, 1. — 16. *περιλιμνάζω* bei älteren Schriftstellern nur hier vorkommend, von späteren (Aelian. H. A. 16, 15) nachgebildet. — 18. *κεῖνται δὲ καὶ κτέ.* Die folgende Digression von den Echinaden steht nicht mehr in causalem Zusammenhang mit dem Unternehmen des Phormio; es sei denn, dafs die Schwierigkeit dadurch angedeutet sein soll, der Stadt Öniadä auch von der Seeseite beizukommen. Wahrscheinlicher ist mir, dafs Th. zu der Genauigkeit und Umständlichkeit dieser und der früheren

λαὶ καταντικρὺ Οἰνιαδῶν τοῦ Ἀχελῴου τῶν ἐκβολῶν
οὐδὲν ἀπέχουσαι, ὥστε μέγας ὢν ὁ ποταμὸς προσχοῖ
αἰεὶ καὶ εἰσὶ τῶν νήσων αἳ ἠπείρωνται, ἐλπὶς δὲ καὶ
4 πάσας οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν· τό
τε γὰρ ῥεῦμά ἐστι μέγα καὶ πολὺ καὶ θολερόν, αἵ τε νῆ-
σοι πυκναὶ καὶ ἀλλήλαις τῆς προσχώσεως τῷ μὴ σκεδάν-
νυσθαι ξύνδεσμοι γίγνονται, παραλλὰξ καὶ οὐ κατὰ στοῖ-
χον κείμεναι οὐδ᾽ ἔχουσαι εὐθείας διόδους τοῦ ὕδατος
5 ἐς τὸ πέλαγος. ἐρῆμοι δ᾽ εἰσὶ καὶ οὐ μεγάλαι. λέγεται
δὲ καὶ Ἀλκμέωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν
μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρός, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν

Schilderung durch seine persönliche Teilnahme an dem Unternehmen des Phormio (vgl. Einl. S. XXVI) veranlafst war. — 20. *οὐδὲν ἀπέχουσαι*, „in sehr geringer Entfernung“: vgl. Strab. 10 p. 458 C. — *προσχοῦν*: Herod. 2, 10 und zu c. 75, 1. — 21. *εἰσὶ ... αἳ ἠπείρωνται*: Herod. 2,10 (*ὁ Ἀχελῷος*) *ῥέων δι᾽ Ἀκαρνανίης καὶ ἐξιεὶς ἐς θάλασσαν τῶν Ἐχινάδων νήσων τὰς ἡμισέας ἤδη ἤπειρον πεποίηκε*. Strab. l. c.: *ἡ χοῦς τὰς μὲν ἐξηπείρωκεν αὐτῶν ἤδη, τὰς δὲ μέλλει, πολλὴ καταφερομένη*. Paus. 8, 24, 11 fügt für seine Zeit die Bemerkung hinzu: dafs die Inseln nicht schon völlig mit dem Festlande verbunden seien, habe seinen Grund darin, dafs Ätolien schon lange des Anbaues entbehre, wodurch der Flufs weniger Schlamm mit sich führe. Über die wahre Ursache des im Laufe der Zeit eingetretenen Stillstandes der Landbildung, die gröfsere Tiefe des Meeres bei den noch übrigen Inseln, vgl. Neumann u. Partsch, physik. Geogr. v. Gr. S. 351. — *ἐλπίς*, „Erwartung“: zu c. 64, 1. Ohne *ἐστί*, wie 5, 9, 8. — 22. *οὐκ ἐν πολλῷ* st. *ἐν οὐ πολλῷ*: zu 1, 78, 1; 2, 34, 8. — *τό τε ...*, 23. *αἵ τε* die beiden in gleichem Mafse einwirkenden Ursachen einführend; zu c. 95, 2. — 23. *θολερόν*, und daher viel Schlamm absetzend. — 25. *παραλλὰξ ... κείμεναι* (weil sie nicht in gerader Linie, sondern so zu einander liegen, dafs die hinterliegenden die Zwischenräume der vorliegenden decken) *οὐδ᾽ ἔχουσαι* (d. i. *παρέχουσαι*: zu 1, 97, 2) ... *ἐς τὸ πέλαγος*, Gründe des *ἀλλήλαις τῆς προσχώσεως ξύνδεσμοι γίγνονται* d. h. sie halten die Anschlämmung zusammen und bewirken dadurch die gegenseitige Verbindung unter einander. *τῷ μὴ σκεδάννυσθαι* (*αὐτήν* sc. *τὴν πρόσχωσιν*, wie d. Schol. richtig bemerkt) erklärt die *ξύνδεσμοι* im Verhältnis zu der *πρόσχωσις* durch die nächste Wirkung auf diese: weil der herabgeführte Schlamm sich nicht ausbreiten kann. (v. Herw. [in den Studia Thuc.] und Stahl halten die Worte vielleicht mit Recht für ein Glossem.) — 27. *ἐρῆμοι*: *λυπραὶ καὶ τραχεῖαι* nennt sie Strabo. — 28. Die hier erwähnte Sage von Alkmäon oder attisch Alkmeon (die Form mit *ε* hat Laur. sowohl hier als l. 40) steht in nahem Zusammenhang mit der c. 68, 3 berührten von seinem Bruder Amphilochos, vgl. Apollod. 3, 7, 5. Paus. 8, 24, 8 ff. — *ὅτε ... ἀλᾶσθαι*: vgl. c. 93, 3 und zu 1, 91, 5. — *δή* im erklärenden Zwischensatz beruft

γῆν χρῆσαι οἰκεῖν, ὑπειπόντα οὐκ εἶναι λύσιν τῶν δειμά-
των, πρὶν ἂν εὑρὼν ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ κατοικίσηται, ἥτις ὅτε
ἔκτεινε τὴν μητέρα μήπω ὑπὸ ἡλίου ἑωρᾶτο μηδὲ γῆ ἦν,
ὡς τῆς γε ἄλλης αὐτῷ μεμιασμένης. ὁ δ' ἀπορῶν, ὥς 6
φασι, μόλις κατενόησε τὴν πρόσχωσιν ταύτην τοῦ Ἀχε-
λῴου, καὶ ἐδόκει αὐτῷ ἱκανὴ ἂν κεχῶσθαι δίαιτα τῷ
σώματι ἀφ' οὗπερ κτείνας τὴν μητέρα οὐκ ὀλίγον χρόνον
ἐπλανᾶτο. καὶ κατοικισθεὶς ἐς τοὺς περὶ Οἰνιάδας τόπους
ἐδυνάστευσέ τε καὶ ἀπὸ Ἀκαρνᾶνος παιδὸς ἑαυτοῦ τῆς
χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε.

sich auf einen bekannten Umstand: zu 1, 24, 2. — 29. *τῆς μητρός*, *τῆς Ἐριφύλης*. Apollod. 3, 6, 2. 7, 2 u. 5. — *Ἀπόλλω*: diese Accusativform findet sich wie *Ποσειδῶ* bei den Attikern auch aufserhalb der Schwurformeln. Vgl. Stahl, Qu. gr.² 56 u. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² 102. — 30. *ὑπειπεῖν* kann hier (wie auch 1, 35, 5. 90, 4) nach dem Zusammenhang nur einfach „bemerken“ „erklären“ bedeuten. *ὑπειπόντα* leitet den eigentlichen Inhalt des Orakelspruches ein. Aus den W. *ὁ δ' ἀπορῶν κτέ.* l. 33 ergiebt sich, dafs die Örtlichkeit nur angedeutet, nicht genannt war. — *οὐκ εἶναι*: zu 1, 2, 2. — *δείματα*, gern im Plur.: 7, 80, 3. Aesch. Cho. 524. Arist. Rann. 688. — 31. *εὑρών* entnimmt sein Objekt dem *ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ κατοικίσηται*; dieser aor. med. nur hier und Isokr. 19, 23 u. 24 (gleich unten *κατοικισθείς*); doch ist er wohl durch das entsprechende *ἀνοικίσασθαι* 1, 58, 2 hinlänglich geschützt. (*κατοικήσηται*, was hier und im Isokrates gute Hss. bieten, ist ebensowenig sonst nachzuweisen und hat in den Perfektformen *κατῴκηται*, c. 99, 5 und öfter, nicht genügenden Schutz.) — *ἐν ταύτῃ τ. χ.*, l. 37 *ἐς τοὺς τόπους*: vgl. zu 1, 103, 3. — 32. *μήπω, μηδέ* (nicht *οὐ*) unter dem Einflufs des Gebots des Orakels (vgl. zu c. 2, 3); was im Latein. durch den Konjunktiv der Verba ausgedrückt wird. — 33. *αὐτῷ* d. i. *ὑπ' αὐτοῦ*. — 35. *ἱκανὴ δίαιτα τῷ σώματι*. An Stelle des zu erwartenden: *ἱκανὴ γῆ ὥστ' ἐν αὐτῇ διαιτᾶσθαι καὶ τὸ σῶμα* (seine Person 1, 17) *τρέφειν* tritt das gewünschte Ziel selbst „der Unterhalt für seine Person“ in proleptischer Weise als Subjekt des *κεχῶσθαι ἄν* (aus *ἂν εἴη κεχωσμένη* in direkter Rede, Kr.) ein: „es sei wohl genügender Unterhalt für seine Person angeschwemmt“. — 36. *οὐκ ὀλίγον χρόνον* tritt ergänzend zu *ἐπλανᾶτο* hinzu, obgleich es selbst den Inhalt der Bestimmung *ἀφ' οὗπερ ... ἐπλανᾶτο* (d. i. *ἀπὸ τούτου, ἀφ'* [od. *ἐξ*] *οὗπερ*) bildet. Allein für den Leser ist der Zusatz nicht überflüssig, der sich freilich für den Urteilenden von selbst ergiebt. — 37. *περὶ Οἰνιάδας*, da weiterhin die ganze Bewohnung von Akarnanien auf Alkmäon und seine Nachkommen zurückgeführt wird. Apoll. 3, 7, 7. — 38. *ἐδυνάστευσε*, wie *βασιλεῦσαι* 1, 14, 2; 2, 99, 3. — Akarnan, S. des Alkmäon und der Kallirrhoe, T. des Acheloos. Apoll. 3, 7, 5 ff. — 39. *τὴν ἐπωνυμίαν*, die neue Benennung, vgl. 1, 3, 2. 9, 2. 46, 4. Die Bewohner des Landes hiefsen vorher Kureten. Paus. 8, 24, 8.

Τὰ μὲν περὶ Ἀλκμέωνα τοιαῦτα λεγόμενα παρελά-
103 βομεν, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ ὁ Φορμίων ἄραντες ἐκ τῆς
Ἀκαρνανίας καὶ ἀφικόμενοι ἐς τὴν Ναύπακτον * ἅμα ἦρι
κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας, τούς τε ἐλευθέρους τῶν
αἰχμαλώτων ἐκ τῶν ναυμαχιῶν ἄγοντες, οἳ ἀνὴρ ἀντ'
2 ἀνδρὸς ἐλύθησαν, καὶ τὰς ναῦς ἃς εἷλον. καὶ ὁ χειμὼν
ἐτελεύτα οὗτος, καὶ τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε
ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψεν.

πρότερον γὰρ Κουρῆτις ἐκαλεῖτο Schol. — 40. *τοιαῦτα λεγόμενα*: zu c. 36, 4. — *παραλαβεῖν* nur hier von der Aufnahme mündlicher Überlieferung (*λεγόμενα*). Th., der sonst *σκοπεῖν, πυνθάνεσθαι, εὑρίσκειν* von seinen Forschungen und ihrem Resultat gebraucht, scheint hier nicht ohne Absicht die an Ort und Stelle gewonnene Kunde bezeichnen zu wollen. Auch dieser Umstand stimmt wohl zu der Vermutung, dafs Th. den Feldzug des Phormio selbst mitgemacht habe.

103. Rückkehr Phormios und seiner Flotte nach Naupaktus und Athen. Austausch der Gefangenen.

2. *ἅμα ἦρι*: zu c. 2 1. 7 Anh. — 3. *τούς τε ἐλευθέρους*: denn die Sklaven, deren ohne Zweifel unter den Ruderern mitgefangen waren, wurden verkauft. — 4. *ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρός*, wie auch 5, 3, 4. — 5. *τὰς ναῦς ἃς εἷλον*: c. 84, 4. 92, 2. Eine Ausnahme bildete natürlich das nach c. 84, 4 dem Poseidon geweihte Schiff. — 6. *τῷ πολέμῳ τῷδε*: vgl. zu c. 47, 1.

ANHANG.

1, 1. *Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε ἤδη.* Gewöhnlich sieht man hier *ἄρχεται* als historisches Präsens an und läfst *ἐνθένδε* auf den Überfall von Platäa, dessen Darstellung mit dem Anfang von c. 2 beginnt, hinweisen. Dieser Auffassung der Stelle folgte auch Classen, welcher „seinen Anfang aber nahm der Krieg von folgendem Ereignis“ übersetzte. Aber gegen die gewöhnliche Erklärung spricht entschieden die weite Entfernung des c. 2 von *ἐνθένδε* und ferner der Umstand, dafs der Schriftsteller sich auch zu Anfang von c. 2 noch keineswegs beeilt, das Ereignis, welches nach der gewöhnlichen Annahme durch *ἐνθένδε* angedeutet wird, zu erwähnen. Dagegen ist gegen die im Kommentar nach Ullrich, Beitr. z. Erkl. S. 65 gegebene Erklärung, soviel ich sehe, nicht das Geringste einzuwenden. Es ist ganz natürlich, wenn, nachdem die Darstellung der *αἰτίαι καὶ διαφοραί,* welche Th. 1, 23, 5 der Erzählung des Krieges selbst vorausschicken zu wollen erklärt hat, mit 1, 146 formell abgeschlossen ist, die Bemerkung folgt, dafs nunmehr die Erzählung des Krieges selbst anfange, und in dem folgenden Satze *γέγραπται δὲ κτἑ.* äufsert sich der Schriftsteller ja ohne Frage über sein Werk. Vgl. meine „Thuk. Studien“ 2, 61 ff. J. S.

— 2. *ἐν ᾧ οὔτε ἐπεμείγνυντο ἔτι ἀκηρυκτεὶ παρ᾽ ἀλλήλους καταστάντες τε ξυνεχῶς ἐπολέμουν.* Dieser Relativsatz gehört zu den Stellen, welche am entschiedensten gegen die Annahme einer einheitlichen Abfassung des ganzen Werkes des Th. sprechen. Classen hat gegen Ullrich, welcher den Satz a. a. O. S. 65 ff. in diesem Sinne erörtert hatte, eingewendet, dafs *ἐν ᾧ* nicht auf *ὁ πόλεμος* zu beziehen, sondern Konjunktion der Umstände sei, und dafs mit dem ganzen Satze keinerlei Beziehung auf die besondere Beschaffenheit eines Teiles oder des Ganzen des peloponnesischen Krieges genommen werde, indem nur die Verhältnisse ausgedrückt würden, wie sie sich im Gegensatz zu den voraufgehenden Zuständen nach dem Ausbruch des Krieges gestaltet hätten, ohne Rücksicht auf den weiteren Verlauf. Aber da *ὁ πόλεμος Ἀθηναίων κτἑ.* ganz augenscheinlich den dem Kriege vorausgegangenen *αἰτίαι καὶ διαφοραί* gegenübergestellt wird, und mit *ἐν ᾧ . . . ἀλλήλους* ohne jeden Zweifel auf die Worte *ἐπεμείγνυντο ἐν αὐταῖς καὶ παρ᾽ ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρύκτως μέν, ἀνυπόπτως δὲ οὔ*, mit welchen 1, 146 die Periode der *αἰτίαι καὶ διαφοραί* charakterisiert wird, zurückgewiesen wird, so mufs der Satz *ἐν ᾧ κτἑ.* notwendig als Charakteristik der Periode des wirklichen Krieges aufgefafst, und *ἐν ᾧ* auf *ὁ πόλεμος Ἀθηναίων κτἑ.* bezogen werden. Überdies geht Cl.'s Erklärung des Relativsatzes von der gewöhnlichen Auffassung der Worte *ἄρχεται ἐνθένδε ἤδη* aus, die, wie oben gezeigt wurde, irrig ist. Nach „es nimmt aber hier nun in meiner Darstellung der Krieg der Athener u. s. w. seinen Anfang“ hat

der Satz *ἐν ᾧ κτἑ.* nur dann einen Sinn, wenn in ihm eine Angabe über die Beschaffenheit dieses Krieges gefunden wird. Auch die Worte *καταστάντες . . . ἐπολέμουν* sprechen, richtig verstanden, entschieden gegen Cl.'s Auffassung des ganzen Satzes, indem durch *καταστάντες* angedeutet wird, dafs die ununterbrochene Kriegführung nicht zugleich mit dem Aufhören des Verkehrs ohne Herold begann. Es ist also in dem Relativsatze keineswegs blofs von den Verhältnissen die Rede, wie sie sich sofort nach dem Ausbruche des Krieges gestalteten. — Darauf, dafs *καταστάντες* auf eine Zwischenzeit zwischen dem Aufhören des Verkehrs ohne Herold und dem Beginn der ununterbrochenen Kriegführung hindeutet, hat, so viel mir bekannt ist, zuerst L. Herbst, Philologus 38, 507 f. aufmerksam gemacht. Als Endpunkt der ununterbrochenen Kriegführung kann jedenfalls kein späterer Termin in Betracht kommen als der Friedensschlufs von 421, mit welchem auch ohne Frage wieder ein Verkehr ohne Herold begonnen hat (vgl. 5, 35, 2). Man braucht aber auch nicht wegen des einjährigen Waffenstillstandes von 423 Bedenken zu tragen, anzunehmen, dafs Th., als er unsere St. schrieb, schon auf den ganzen zehnjährigen Krieg zurückblickte. Denn an der thrakischen Küste wurde auch während der *ἐνιαύσιος ἐκεχειρία* weitergekämpft (4, 120—123. 129—133. 135). Auch hat der Schriftsteller trotz des einjährigen Waffenstillstandes 5, 24, 2 von dem „ersten“ Kriege gesagt, dafs er die im vorhergehenden dargestellten zehn Jahre hindurch ununterbrochen geführt worden sei (*ταῦτα δὲ τὰ δέκα ἔτη ὁ πρῶτος πόλεμος ξυνεχῶς γενόμενος γέγραπται*), und 6, 26, 2 mit *τοῦ ξυνεχοῦς πολέμου* den zehnjährigen Krieg bezeichnet. Dafs an diesen beiden Stellen keine Rücksicht darauf genommen wird, dafs während einer ganz kurzen Periode zu Anfang des zehnjährigen Krieges nicht ununterbrochen gekämpft wurde, kann nicht befremden. J. S.

— 5. *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα.* Daraus, dafs Th., obwohl er hier seine Leser über die von ihm für seine Kriegsgeschichte gewählte Einteilung unterrichten will, durch nichts auf eine ihm eigentümliche Verwendung der Ausdrücke *θέρος* und *χειμών* hindeutet, mufs, wie Thuk. Studien 2, 63 f. ausgeführt ist, gefolgert werden, dafs weder die Einteilung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterperiode im allgemeinen noch die Art, wie der Historiker seine beiden Jahresabschnitte auf das Jahr verteilt hat, eine Neuerung gewesen ist. Nach unserer St. können die Zeitgenossen des Th. in der Darstellung des Krieges nach Sommern und Wintern nur die Anwendung einer ihnen durchaus geläufigen Jahreseinteilung gefunden haben. Dafs Sommer und Winter für Th. Jahreshälften sind, ergiebt sich aus 5, 20, 3, welcher Stelle gegenüber die kritisch unsichere Stelle 6, 21, 2 nicht in Betracht kommen kann (vgl. a. a. O. S. 76 ff.). Warum der Historiker für seine Kriegsgeschichte eine Darstellung nach Sommern und Wintern gewählt hat, läfst sich aus 5, 20, 2 entnehmen (a. a. O. S. 75 f.). J. S.

2, 5. *Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος.* Ich habe an dieser neuerdings oft behandelten Stelle zu der handschriftlichen Überlieferung, welche man vielfach zu Gunsten der Vermutung von Krüger (Stud. 1, 223) *ἔτι τέσσαρας μῆνας* aufgegeben hat, zurückkehren zu müssen geglaubt. Krüger nahm an dem überlieferten Texte nur aus chronologischen Gründen Anstofs, neuerdings hat man gegen denselben auch andere Bedenken geltend gemacht. Diese letzteren vermag ich in keiner Weise als triftig anzuerkennen. Schon Unger hat Philologus 44, 638 angedeutet, dafs wir in Datierungsangaben öfter eigentümliche Ausdrucksweisen finden. Ich

führe hierfür aus Th. aufser der von Unger citierten Urkundenstelle 5, 19, 1 noch das ungewöhnliche *τότε* l. 4 an. Sodann hat Ad. Schmidt, N. Jahrbb. 133, 1886, 332 zwei Stellen späterer Schriftsteller verglichen, an welchen *ἔτι ἄρχων* meines Erachtens in ganz ähnlicher Weise wie an unserer St. gesagt ist. Plut. Cic. 23 *οἱ τὴν ἀρχὴν (τὴν δημαρχίαν) παραλαβόντες, ἔτι τοῦ Κικέρωνος ἡμέρας ὀλίγας ἄρχοντος, οὐκ εἴων δημηγορεῖν αὐτόν* kann mit *ἔτι . . . ἄρχοντος* nur ausgedrückt sein „zur Zeit, als C. noch einige Tage (als Konsul) zu fungieren hatte", und ebenso können bei Cassius Dio 47, 15 *καὶ πάντας μετὰ τοῦτο τοὺς στρατηγούς, πέντε ἡμέρας ἔτι ἄρχοντας, παύσαντες* die Worte *πέντε . . . ἄρχοντας* nur bedeuten „welche noch fünf Tage zu fungieren hatten". Die letztere Stelle hat nur das Eigentümliche, dafs an derselben *ἔτι ἄρχοντας* mit Rücksicht auf Tage gesagt ist, um welche die Amtszeit der Prätoren thatsächlich verkürzt wurde, während das Konsulat des Cicero ohne Frage keine Verkürzung erfahren hat, und an unserer St. die Datierung nach dem Ende des Archontats des Pythodoros nur verständlich ist, wenn P. sein Archontat bis zu dessen gesetzlichem Ende verwaltet hat. Wie ich hiernach die sprachlichen Bedenken von A. Mommsen, Chronologie S. 369 und von Wilamowitz, Curae Thucydideae (Index schol. von Göttingen für den Sommer 1885) S. 13 nicht zu teilen vermag, so kann ich auch nicht mit dem letzteren Gelehrten finden, dafs zwischen unserer St. und 5, 20, 2 ein innerer Widerspruch bestehe. Dadurch, dafs Th. eine Berechnung der Dauer des „ersten" Krieges vermittelst Zählung der Namen der Archonten für unzulässig und *κατ᾽ ἄρχοντας* zu schreiben für unrätlich hielt, wird keineswegs ausgeschlossen, dafs er sich veranlafst sehen konnte, den Ausgangspunkt der ihm selbst eigentümlichen Zeitrechnung nach der Amtszeit des damals fungierenden Archon genau zu bestimmen (vgl. Thuk. Studien 2, 76 Anm. und J. H. Lipsius, Leipziger Studien 8, 167 f.). Noch weniger ist es meines Erachtens, wie Müller-Strübing, N. Jahrbb. 127, 1883, 579 Anm. und von Wilamowitz a. a. O. gemeint haben, befremdlich, dafs der in Bezug auf das Archontat des Pythodoros gemachten Monatsbestimmung nicht eine Bestimmung des Monats der Amtszeit des Ephoren Aenesias entspricht. Die nach der Datierungsweise der Argiver gegebene Zeitbestimmung enthält ja auch keine Monatsangabe, und es kann, wie mir scheint, gar nicht auffallen, dafs der Beginn des Krieges nach der in der Vaterstadt des Historikers üblichen Datierungsweise genauer bestimmt ist als nach den Datierungsweisen der beiden übrigen berücksichtigten Staaten.

Ich komme endlich zu der Frage, ob der überlieferte Text in chronologischer Hinsicht Th. zugetraut werden kann. Diese Frage ist von Krüger und fast allen Gelehrten, die sich nach Krüger mit unserer St. genauer beschäftigt haben, verneint worden. Man ist hierbei allgemein von der Voraussetzung ausgegangen, das Amtsjahr des Pythodoros habe mit dem Monat Hekatombäon angefangen. Ich bin nun mit Kubicki (Das Schaltjahr in der grofsen Rechnungsurkunde C. I. A. I 273, Gymnasialprogramm von Ratibor 1885) der Ansicht, dafs diese Voraussetzung, bei welcher sich allerdings zwischen unserer Zeitbestimmung und anderen chronologischen Angaben, die wir bei Th. finden, unlösbare Widersprüche ergeben, bisher durchaus nicht als notwendig erwiesen ist. Auch glaube ich, dafs, wenn ich Thuk. Stud. 2, 72 ff. mit Recht in der Stelle 5, 20, 2 angedeutet gefunden habe, dafs das Archontat während des zehnjährigen Krieges mehr als zehnmal neu besetzt worden ist, diese

Andeutung für uns ein Grund mehr sein mufs, es für möglich zu halten, dafs Pythodoros sein Archontat zwei oder drei Monate vor dem Termine, welcher in späterer Zeit der übliche war, angetreten hat. So lange aber diese Annahme möglich ist, mufs an der überlieferten Zahl *δύο* festgehalten werden. J. S.

— 6. *μετὰ τὴν ἐν Ποτειδαίᾳ μάχην μηνὶ ἕκτῳ.* Der Widerspruch zwischen dieser Angabe und dem ersten Buche, insbesondere der Stelle 1, 125, 2, ist zuerst von J. H. Lipsius, Leipziger Studien 8, 161 ff. aufgedeckt und darauf von v. Wilamowitz, Hermes 20, 484 ff., in meinen Thukyd. Studien 2, 41 ff., und von Lipsius, N. Jahrbb. 131, 1885, 675 ff. weiter erörtert worden. Nach 1, 125, 2 verging von dem Kriegsbeschlufs der Peloponnesier bis zu deren erstmaliger Überschreitung der Grenze von Attika zwar kein volles Jahr, aber auch nicht viel weniger. Diese Zeitangabe gestattet insofern einen Schlufs auf die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei Potidäa und dem Überfalle von Platäa, als wir für die Zeit von der Schlacht bei Potidäa bis zu dem peloponnesischen Kriegsbeschlusse nach dem ersten Buche mindestens ungefähr anderthalb Monate ansetzen müssen (Thuk. Stud. 2, 45 ff.), und die Zeit von dem Überfalle von Platäa bis zu der Überschreitung der Grenze von Attika durch Archidamus, da der Abzug des Archidamus von Oenoe ungefähr am achtzigsten Tage nach den Vorgängen von Platäa erfolgt ist (2, 19, 1), nicht mehr als $2^1/_2$ Monate ausgemacht haben kann. War aber die Zeit von der Schlacht bei Potidäa bis zu dem Überfalle von Platäa bei der niedrigsten Schätzung derselben, welche möglich ist, nur um einen Monat kürzer als die Zeit, von welcher 1, 125, 2 die Rede ist, so haben wir zwischen dieser Stelle und der Angabe, dafs der Überfall von Platäa im sechsten Monate nach der Schlacht bei Pot. stattgefunden habe, den entschiedensten Widerspruch. Zur Beseitigung dieses Widerspruchs hat Lipsius an unserer St. nach *μηνὶ ἕκτῳ* die Worte *καὶ δεκάτῳ* einfügen wollen, während von Wilamowitz 1, 125, 2 die Hand des von ihm angenommenen ungeschickten Herausgebers des Werkes des Th. zu erkennen geglaubt hat. Meines Erachtens hat Lipsius darin durchaus Recht, dafs er an unserer St. eine Textverderbnis angenommen hat. Auch konnten die Worte *καὶ δεκάτῳ* nach *ἕκτῳ* und vor *καὶ ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ* sehr leicht ausfallen. Aber in sachlicher Hinsicht scheint mir die Annehmbarkeit der Vermutung von Lipsius recht fraglich zu sein. Zwar kann ich es nicht bedenklich finden, dafs wir von den beiden Zeitpunkten, zwischen welchen die Ansetzung des Überfalls von Platäa allein schwanken kann (den Tagen um den 9. März und den Tagen um den 7. April 431) durch Rückwärtsrechnung um fünfzehn attische Monate (443 Tage) zu den Tagen um den 21. December 433 und um den 19. Januar 432, also in eine sehr winterliche Zeit gelangen. Denn man wird es meines Erachtens Lipsius zugeben müssen, dafs ein Winterfeldzug einerseits damals durch die Lage der Dinge für die Athener hat geboten sein können, andererseits aber nicht als solcher von Th. hat gekennzeichnet zu werden brauchen. Auch mit Th.'s Angaben über die thrakische Strategie des Phormio (1, 64, 2. 65, 3; 2, 29, 6. 58, 2) läfst sich, wie mir scheint, nichts gegen die Konjektur von Lipsius beweisen, und das Gleiche gilt nach meinem Urteil von der Inschrift C. I. A. 4, 179[a]. Dagegen mufs folgende Erwägung zu starken Zweifeln an der Richtigkeit von *μηνὶ ἕκτῳ καὶ δεκάτῳ* führen. Fand der Überfall im sechzehnten Monate nach der Schlacht bei Potidäa statt, so haben wir von dieser Schlacht bis zu der Überschreitung der attischen Grenze durch Archidamus jeden-

falls ungefähr 17½ Monate zu rechnen. Ziehen wir von diesen 17½ Monaten für die Zeit von dem Kriegsbeschlusse des peloponnesischen Bundes bis zur Überschreitung der attischen Grenze, die nicht viel weniger als ein Jahr betragen hat, elf Monate ab, so ergiebt sich, dafs von der Schlacht bei P. bis zu dem Kriegsbeschlusse reichlich sechs Monate vergangen sein müfsten. So grofs kann aber die Zwischenzeit zwischen diesen beiden Ereignissen nach der Darstellung des ersten Buches nicht gewesen sein, namentlich nicht, wenn, wie ich Thuk. Stud. 2, 41 ff. nachgewiesen zu haben glaube, 1, 67, 1 mit *πολιορκουμένης τῆς Ποτειδαίας* an 1, 64, 1 und nicht an 1, 64, 3 angeknüpft wird. Während hiernach die überlieferte Zahl *ἕκτῳ* durch die Vermutung von Lipsius eine zu starke Erhöhung erfährt, würde die Erhöhung nicht ausreichen, wenn wir *μηνὶ ἐνδεκάτῳ*, was von der Überlieferung auch nicht zu weit abgehen würde, schreiben wollten. Nicht, als ob so die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei P. und dem peloponnesischen Kriegsbeschlusse zu kurz sein würde. Denn für diese Zwischenzeit würde sich, da wir annehmen könnten, dafs der elfte Monat beinahe zu Ende gewesen wäre, und dafs die Zeit, von welcher 1, 125, 2 die Rede ist, nur zehn Monate betragen hätte, eine Dauer von gut drei Monaten berechnen lassen, womit die Darstellung des ersten Buches wohl vereinbar sein würde. Aber der Abstand der Schlacht bei P. von der Schlacht bei Sybota würde, wenn wir *μηνὶ ἐνδεκάτῳ* schrieben, zu grofs sein. Denn wir würden dann jene Schlacht jedenfalls nicht vor dem 18. April 432 (elf attische Monate oder 325 Tage vor dem 9. März 431) ansetzen können, während die Schlacht bei Sybota nicht später als im September 433 stattgefunden, und zwischen den beiden Schlachten kein halbes Jahr gelegen haben kann (vgl. Thuk. Stud. 2, 37 f.). Allen in sachlicher Hinsicht in Betracht kommenden Punkten würde man nur durch die Abänderung von *ἕκτῳ* in *τρίτῳ καὶ δεκάτῳ* oder in *τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ* gerecht werden können. Diese Zahlen würden sich aber von der Überlieferung zu weit entfernen. Nach allem mufs es als wahrscheinlich bezeichnet werden, dafs die ganze Angabe *μετὰ . . . ἕκτῳ* ein Zusatz von fremder Hand ist. J. S.

— 7. *ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ*. G. F. Unger hat in einer Reihe von Abhandlungen („Zur Zeitrechnung des Th." Sitzungsberichte der Münchener Akademie, Phil. u. hist. Cl., 1875, 1, 28 ff., „Der attische Kalender während des pelop. Krieges" ebenda 1875, 2, 1 ff., „Zum Kalender des Th." ebenda 1878, 1, 88 ff., „Das Kriegsjahr des Th." Philologus 43, 577 ff. und 44, 622 ff.) die Ansicht entwickelt, der Sommer des Th. habe je nach dem Verhältnis des attischen Kalenderdatums des Überfalls von Platäa zu der Tag- und Nachtgleiche bald vor, bald mit, bald nach dem Eintritt des Frühlings begonnen. Unsere St. widerstreitet dieser Ansicht auf das Entschiedenste. Denn, wie schon im Kommentar angedeutet ist, kann darüber kein Zweifel bestehen, dafs Th. mit den Worten *ἅμα ἦρι ἀ.* den Beginn des Krieges mit Rücksicht auf seine Jahreseinteilung hat bestimmen wollen. Th. konnte aber nur dann mit diesen Worten eine ausreichende Bestimmung des Beginns des Krieges nach der bezeichneten Richtung hin zu geben glauben, wenn von ihm und denjenigen, für die er zunächst schrieb, ein konstantes Verhältnis des Frühlings zum Sommer, diesen im Sinne von sommerlicher Jahreshälfte verstanden, angenommen wurde. Über die Art dieses Verhältnisses gelangen wir ins Klare, wenn wir mit unserer St. 2, 47, 1 f. zusammenhalten und aufserdem 3, 116, 1 und 5, 40, 1 in Betracht ziehen. Wenn der Bericht über das erste Kriegs-

jahr, das Jahr 431/30. 2, 47, 1 mit den Worten *τοιόσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τούτῳ· καὶ διελθόντος αὐτοῦ πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα* abgeschlossen wird, so kann der Krieg unmöglich vor dem Ende des Winters 432/31 angefangen haben, und wenn es nach den angeführten Worten weiter heifst: *τοῦ δὲ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου Πελοποννήσιοι . . . ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν*, so kann der Krieg auch nicht nach dem Beginn des Sommers 431 angefangen haben. Denn sonst hätte Th. nicht das zweite Kriegsjahr unmittelbar mit dem Beginn des Sommers 430 anfangen lassen können. Der Krieg kann also nach 2, 47 nur mit dem Beginn des Sommers 431 angefangen haben. Der Anfang des Krieges aber fiel nach unserer St. mit dem Beginn des Frühlings 431 zusammen. Dieser Frühling kann mithin nur mit dem Beginn des Sommers eingetreten sein. 3, 116, 1 lesen wir: *ἐρρύη δὲ περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο ὁ ῥύαξ τοῦ πυρὸς ἐκ τῆς Αἴτνης, ὥσπερ καὶ τὸ πρότερον. καὶ γῆν τινα ἔφθειρε τῶν Καταναίων.* Der Frühling, von welchem hier gesprochen wird, ist vorher noch nicht ausdrücklich erwähnt worden. Wohl aber heifst es zu Ende von c. 115: *ὁ δὲ Πυθόδωρος . . . ἔπλευσε τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἐπὶ τὸ Λοκρῶν φρούριον κτἑ.*, und ohne Frage hat H. L. Schmitt, Quaestt. chronolog. ad Th. pertinentes S. 14 mit Recht eine Zurückbeziehung von *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο* auf diese Stelle angenommen. Th. konnte sich aber unmöglich mit *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο* „gerade um den Eintritt dieses Frühlings“ auf *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* „als der Winter zu Ende ging“ zurückbeziehen, wenn der Eintritt des Frühlings unter Umständen erst nach Beginn des Sommers erfolgte. Mit *τελευτῶντος τοῦ χ.* konnte nur dann auf den Frühling hingewiesen werden, wenn der Frühling nie später als unmittelbar nach dem Ende des Winters eintrat. 5, 40, 1 heifst es: *ἅμα δὲ τῷ ἦρι εὐθὺς τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Ἀργεῖοι . . . ἔδεισαν κτἑ.* Hier ist die Partikel *εὐθύς* nur dann verständlich, wenn für Th. Frühlingseintritt und Sommeranfang zusammenfielen. Dafs die Argiver „sofort mit dem Eintritt des Frühlings“ in Furcht gerieten, zu erwähnen, hatte nur dann Sinn, wenn diese Zeitbestimmung die Bedeutung von „sofort mit dem Beginn des ersten Abschnitts des Sommers“ hatte. 6, 94, 1 und 8, 61, 1 könnte man in *ἅμα τῷ ἦρι εὐθὺς ἀρχομένῳ*, da es sich an diesen Stellen um kriegerische Unternehmungen handelt, wenn man sich auf den Standpunkt von Unger stellt, allenfalls den Sinn von „sofort, sobald es die Natur erlaubte“ finden. Eine derartige Erklärung ist aber 5, 40, 1 schlechterdings unmöglich. Hier ergiebt sich aus *εὐθύς* in ganz unzweifelhafter Weise, dafs Th. den Sommer mit dem Eintritt des Frühlings beginnen läfst.

Den besprochenen Stellen gegenüber können die von Unger für seine Ansicht angeführten Gründe nicht in Betracht kommen. Insbesondere ist es U. nicht im geringsten gelungen, nachzuweisen, dafs der Frühling bisweilen erst nach dem Anfang des Sommers eingetreten sei. Th. gedenkt nirgend eines Frühlingseintritts, für den ein solches Verhältnis zum Anfang des Sommers angenommen werden müfste. In Bezug auf den 7, 20, 1 erwähnten Frühlingseintritt würde dies selbst dann nicht zu geschehen brauchen, wenn Ungers Vermutung, dafs c. 19, 1, wo *τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου* überliefert ist, *θέρους* statt *ἦρος* zu schreiben sei, unzweifelhaft richtig wäre. Denn nichts würde notwendig machen, *τοῦ ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου* c. 20, 1 und *τοῦ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου* c. 19, 1 für sachlich verschieden zu halten. Der Wechsel im Ausdruck nicht, da wir 4, 1, 1 und 4, 2, 1 von einer

und derselben Zeit *τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους περὶ σῖτον ἐκβολήν* und *ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους τοῦ ἦρος, πρὶν τὸν σῖτον ἐν ἀκμῇ εἶναι* gesagt finden, und der Umstand, dafs c. 20, 1 nur an die Befestigung von Dekelea, nicht aber auch an die c. 19, 1 zuerst erwähnte Verwüstung eines Teils des attischen Landes angeknüpft wird, darum nicht, weil diese Verwüstung durchaus Nebensache war und dem Anfang der Befestigung von Dekelea nur um sehr wenige Tage vorausgegangen sein wird (vgl. Müller-Strübing, N. Jahrbb. 127, 1883, 690). Im übrigen konnte es meines Erachtens leichter geschehen, dafs die Abschreiber *θέρους* vor *ἦρος* ausfallen liefsen, als dafs sie *θέρους* in *ἦρος* abänderten, so dafs ich, wenn in den Anfang von 7, 19 wirklich trotz unserer St. eine Erwähnung des Sommers hineingebracht werden mufs, lieber ⟨*θέρους*⟩ *ἦρος* als einfach *θέρους* schreiben würde.

Was sodann die angeblichen Sommeranfänge nach Frühlingseintritt betrifft, so folgt daraus, dafs von dem im Jahre 425 *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ* erfolgten Ausbruche des Ätna 3, 116, 1 vor dem formellen Abschlufs des Berichts über den Winter 426/25 (c. 116, 3 *ταῦτα μὲν κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον ἐγένετο*) die Rede ist, durchaus nicht, dafs damals der Frühlingseintritt dem Sommeranfang vorausgegangen ist. Was „gerade um den Eintritt des Frühlings“ vorging, konnte recht gut noch vor diesem Eintritt beginnen und daher auch recht gut noch im Bericht über den Winter berührt werden; und ein Vorgang, der aller Wahrscheinlichkeit nach nur wenige Tage gedauert hat, brauchte, auch wenn er vom Winter in den Sommer hinüberreichte, was jener Ausbruch des Ätna gethan haben mag, nicht in zwei Stücken erzählt zu werden. Der Worte *ταῦτα μὲν κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον ἐγένετο* aber konnte Th. sich ohne Frage auch dann bedienen, wenn der letzte Vorgang, von dem er berichtet hatte, ganz unbedeutend in den Sommer hinüberreichte (vgl. 2, 32. 68, 9 und besonders 70, 5, wo unmittelbar nach der unzweifelhaft vorgreifenden Notiz *καὶ ὕστερον ἐποίκους ἑαυτῶν ἔπεμψαν ἐς τὴν Ποτείδαιαν καὶ κατῴκισαν* mit *ταῦτα μὲν ἐν τῷ χειμῶνι ἐγένετο* fortgefahren wird). Ebensowenig kann ein Beweis für das Vorkommen eines Frühlingseintritts vor dem Beginn des Sommers darin gefunden werden, dafs 2, 103, 1 von Phormio und seinen Schiffen *ἅμα ἦρι κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας* gesagt wird, und es dann erst § 2 heifst *καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα οὗτος*. Schmitt hat a. a. O. S. 12 f. mit Recht aus dem Aorist *κατέπλευσαν* gefolgert, dafs Th. nur die Ankunft des Phormio im Piräeus als *ἅμα ἦρι* erfolgt habe hinstellen wollen, und weiter auch richtig geurteilt, dafs es nichts weniger als wunderbar erscheinen könne, wenn die am Tage des Frühlingseintritts selbst oder in den allernächsten Tagen darauf erfolgte Ankunft im Piräeus im Zusammenhang mit den früheren Stadien der Rückkehr des Phormio aus Akarnanien noch bei den Ereignissen des Winters erzählt werde. Der Sinn der Worte *καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα* aber braucht keineswegs zu sein „und nach diesen Vorgängen ging der W. zu Ende“, wir können auch recht gut „über diesen Vorgängen“ hinzudenken: vgl. 3, 86, 5 *τὸν πόλεμον ἐποιοῦντο μετὰ τῶν ξυμμάχων. καὶ τὸ θέρος ἐτελεύτα* und 5, 24, 2 *καὶ τὸ θέρος ἦρχε* (*ἤρχετο* Cobet) *τοῦ ἑνδεκάτου ἔτους*. Anderer Art ist die Stelle 5, 20, 1, wo es von dem 50jährigen Frieden heifst: *αὗται αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἦρι.* Hätte Th. wirklich so geschrieben, so würden wir hier unzweifelhaft einen Frühlingseintritt haben, der vor den Beginn des Sommers gefallen wäre. Aber die Worte *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* müssen nach 5, 17, 2 *καὶ τόν τε χειμῶνα τοῦτον ᾖσαν*

ἐς λόγους sehr befremden. Auch stehen dieselben mit der 5, 20, 1 folgenden Bestimmung der Dauer des „ersten“ Krieges auf zehn Jahre und einige überschiefsende Tage — nur dieser Sinn kann meines Erachtens in *αὐτόδεκα ἐτῶν διελθόντων καὶ ἡμερῶν ὀλίγων παρενεγκουσῶν* gefunden werden — im entschiedensten Widerspruche. Denn, da das erste Kriegsjahr, wie wir oben sahen und auch allgemein anerkannt ist, erst zu Beginn des Sommers 431 angefangen hat, so würden sich, wenn der Winter 422/21 zur Zeit des Friedensschlusses noch nicht zu Ende gewesen wäre, nicht einige Tage mehr, sondern einige Tage weniger als zehn Jahre für den „ersten“ Krieg ergeben haben. Unter diesen Umständen wird das Nebeneinanderstehen von *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* und *ἅμα ἦρι* auf eine Trübung der Überlieferung zurückzuführen, und entweder *τελευτήσαντος τοῦ χειμῶνος* zu schreiben oder die ganze Angabe *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* zu streichen sein. J. S.

3, 8. *ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥαδίως κρατῆσαι.* Stahl hat an dieser und 13 anderen Stellen (3, 24, 1; 4, 13, 1. 24, 4. 28, 5. 36, 1. 52, 3. 80, 1; 5, 9, 8. 22, 1; 6, 24, 1. 3; 7, 21, 2; 8, 5, 5) für notwendig gehalten, die einfachen infinitivi aoristi, welche nach verbis dicendi oder putandi eine Beziehung auf Zukünftiges hatten, gegen die Überlieferung in infinitivi futuri zu ändern (hier in *κρατήσειν*), oder ihnen durch Hinzufügung der Partikel *ἄν* eine verwandte Bedeutung zu geben. Denn im Anschlufs an die Lehre Madvigs (Adverss. 1, 161): *in infinita oratione apud huiusmodi* (i. e. dicendi et putandi) *verba haec tria ποιῆσαι, ποιῆσαι ἄν, ποιήσειν respondere ad amussim his in recta oratione ἐποίησα, ποιήσαιμι ἄν, ποιήσω,* hat er in den Einleitungsworten seiner Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes (Köln 1872 und 2. Aufl. Leipz. 1886) noch entschiedener ausgesprochen: *nudum aoristi infinitivum a dicendi aut putandi verbis pendentem ubique praeteriti vi instructum neque usquam ad futurum tempus referendum esse.* Ich bin anderer Ansicht, und glaube, dafs Th. Forfsmann in seiner lehrreichen Abhandlung de infinitivi temporum usu Thucydideo im sechsten Bande der von G. Curtius herausgegebenen Studien p. 6 in Übereinstimmung mit Curtius' Auffassung des Augmentes (das Verbum d. gr. Spr. 1, 104 ff.) mit Recht den Satz aufstellt: *cum aoristi stirps actionem momentaneam in universum significet, luce clarius est, praeteriti vim solo augmento indicari. — Bene tenendum est, omnes aoristi formas, quibus deest augmentum, i. e. omnes praeter indicativum, carere significatione praeteriti.* Die Verbalform des Aoristes enthält an sich überhaupt keine Zeitbestimmung (*χρόνος ἀόριστος*, an keine Begrenzung gebunden), sondern sie bezeichnet eine Handlung oder einen Zustand als aus der Allgemeinheit des Begriffes in die Wirklichkeit eines gegebenen Falles eingetreten, der so gut in der Gegenwart, wie in der Vergangenheit und Zukunft liegen kann. Im Indicativ ist es nur das Augment, welches dem Aoristus die Bedeutung der Vergangenheit verleiht, und zwar mit derjenigen Modification, welche sich aus der angegebenen Natur desselben gegenüber dem Imperfectum und Perfectum ergiebt. Das participium aoristi hat an sich zwar nicht Bedeutung der Vergangenheit; aber durch seine nominale Natur, welche es in nächste Verbindung zu einem andern im Satze vorhandenen Nomen bringt, erlangt es im Verhältnis zum jedesmaligen verbum finitum zeitliche Priorität und somit die Bedeutung einer relativen, in der Regel causalen Vergangenheit. Der Imperativ weist seiner Natur nach notwendig auf die Zukunft hin; Konjunktiv und Optativ sind in zeitlicher Beziehung völlig von dem

Zusammenhang, in welchem sie stehen, abhängig und werden durch temporale und hypothetische Konjunktionen ebenso häufig auf die Vergangenheit, wie durch finale auf die Zukunft hingewiesen.

Ebenso wenig hat der infinitivus aoristi an sich eine zeitliche Bedeutung. Überall, wo er in dem weiten Bereich seiner Anwendung sich bestimmend, ergänzend, erläuternd an Verba, Substantiva und Adjectiva anlehnt (*βούλεσθαι, δύνασθαι, πειρᾶσθαι, κελεύειν, πείθειν, ἐᾶν — διάνοια, προαίρεσις, ξυγγνώμη — ἄξιος, δυνατός, ἱκανός, δεινός* u. s. w., u. s. w.), bezieht er sich auf thatsächliche Vorgänge, deren Zeitverhältnis durch den Hauptsatz bestimmt ist. Es liegt in der Natur der Sache, dafs auf dem grofsen Gebiete der Erzählung des Geschehenen und der Beurteilung desselben d. h. nach den verbis dicendi und putandi die infinitivi aoristi bei weitem überwiegend der von der historischen Darstellung umfafsten Vergangenheit angehören. Aber das Vorherrschen dieses Verhältnisses schliefst den andern Fall nicht aus, dafs nach denselben Verbis unter gewissen Bedingungen der infinitivus aoristi sich auf zukünftige Vorgänge bezieht. Es ist einerseits die mit gröfserer oder geringerer Entschiedenheit auf Zukünftiges hinweisende Natur des regierenden Satzteiles, andererseits eine auf den infin. aor. einwirkende Bestimmung, welche in zahlreichen Fällen diesem unzweifelhaft die Bedeutung der Zukunft verleiht. In ersterer Beziehung ist besonders lehrreich der Gebrauch des *εἰκός*, welches das bevorstehende Ergebnis einer folgerichtigen Erwägung allemal im infinitivus aoristi, niemals futuri, zu sich nimmt: die schon von Herbst (gegen Cobet p. 16) fast vollständig aufgeführten Stellen im Thukydides sind 1, 81, 6. 121, 2; 2, 11, 8. 73, 1; 3, 10, 6. 40, 5; 4, 60, 2. 85, 7. 92, 1; 5, 109; 6, 11, 3 (2mal). 36, 4. 49, 3; 8, 46, 3. Es ist in der That schwer einzusehen: *εἰκός ἐστιν suam habere legem a ceteris separatam dicique sic de rei per se probabilitate, ut temporis significatio omittatur*, wie Madvig p. 177 sich ausdrückt. Man fragt mit Recht: wie kann es geschehen, dafs die in *εἰκός* ausgedrückte Wahrscheinlichkeit dem infin. aor. die ihm zugesprochene Bedeutung der Vergangenheit entziehe? Wohl aber ist es zu begreifen, dafs in einem Satze (und ebenso in allen oben angeführten Fällen) wie: *οὕτως εἰκὸς Ἀθηναίους . . . μήτε τῇ γῇ δουλεῦσαι μήτε ... καταπλαγῆναι τῷ πολέμῳ* (1, 81, 6) die zwar auf bestimmte Fälle, nicht aber auf eine bestimmte Zeit hinweisenden Infinitive *δουλεῦσαι, καταπλαγῆναι* durch das den Erfolg voraussagende *εἰκός* auf die Zukunft hingewiesen werden.

Zunächst dem Gebrauch des *εἰκός* steht der von *ἐλπίς* und *ἐλπίζειν*, doch mit dem beachtenswerten Unterschiede, dafs das Substantiv *ἐλπίς* als Ausdruck der befestigten abgeschlossenen Hoffnung sich in der Regel mit dem infin. aor. in der Bedeutung des Zukünftigen verbindet, während das Verbum *ἐλπίζειν*, das die Hoffnung in ihrer Entwicklung und Bildung bezeichnet, überwiegend den infinitivus fut. oder aoristi mit *ἄν* zu sich nimmt. Die Fälle von *ἐλπίς* mit einfachem infin. aor. sind: 2, 80, 1 *ἐλπίδα εἶναι καὶ Ναύπακτον ἑλεῖν*. 3, 3, 3 *ἐλπίδα εἶναι ἐπειχθέντας ἐπιπεσεῖν ἄφνω*. 4, 70, 2 *ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν*. 5, 9, 8 *ἐλπὶς μάλιστα αὐτοὺς οὕτω φοβηθῆναι* (Stahl *μάλιστ᾽ ἄν*). 5, 102 *μετὰ τοῦ δρωμένου ἔτι καὶ στῆναι ἐλπὶς ὀρθῶς*. 6, 87, 4 *διὰ τὸ ἑτοίμην ὑπεῖναι ἐλπίδα τῷ μὲν ἀντιτυχεῖν ἐπικουρίας*. 8, 40, 3 *ἕως ἔτι ἐλπὶς καὶ δυνατὸν κωλῦσαι*. 8, 86, 7 *πρὸς σφᾶς αὐτοὺς σωζομένης τῆς πόλεως πολλὴν ἐλπίδα εἶναι καὶ ξυμβῆναι*. Dagegen lesen wir 2, 85, 4 *ὡς καθ᾽ ἡμέραν ἑκάστην ἐλπίδος οὔσης αἰεὶ ναυ-*

μαχήσειν, 7, 46 *ὡς ἐν ἐλπίδι ὢν καὶ τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων αἱρήσειν βίᾳ* und 2, 102, 3 *ἐλπὶς οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν.* 3, 32, 3 *καὶ ἐλπίδα οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην εἶχον μή ποτε Ἀθηναίων τῆς θαλάσσης κρατούντων ναῦς Πελοποννησίων εἰς Ἰωνίαν παραβαλεῖν* ist nicht zu entscheiden, ob der Infinitiv *παραβαλεῖν* dem Futurum oder dem Aoristus angehört. Endlich ist auch 2, 56, 4 der verwandte Ausdruck: *ἐς ἐλπίδα ἦλθον τοῦ ἑλεῖν* zu beachten.

Unter den 43 Fällen aber, wo das Verbum *ἐλπίζειν* von Zukünftigem gebraucht mit folgenden Infinitiven erscheint, finden wir 31 infinitivi futuri (1, 1, 1. 11, 1. 107, 4; 2, 7, 1. 11, 6. 75, 1. 84, 2. 90, 4; 3, 62, 4; 4, 8, 4. 9, 3. 43, 5. 62, 3. 71, 2. 76, 5. 85, 2. 105, 1; 5, 7, 3. 28, 2. 40, 2; 6, 15, 2. 20, 3. 56, 3. 71, 2. 90, 3; 7, 38, 2. 77, 4. 80, 5; 8, 23, 4. 44, 1. 99), 7 infinitivi aor. od. praes. mit *ἄν* (2, 20, 2. 53, 4; 3, 30, 3; 5, 39, 2; 7, 61, 3. 73, 2; 8, 71, 1), einmal einen infin. aor. mit *ἄν* und einen infin. futuri nebeneinander (1, 127, 2) und nur 4 einfache infinitivi aoristi. Während die ersten Stellen sich meistens auf entfernte oder unbestimmte Eventualitäten beziehen und die zweiten problematische Aussichten ausdrücken, treten die vier letzten mit einer Zuversicht auf, die in den hinzugefügten Umständen begründet ist und deshalb den infin. aor. hervorruft: 4, 13, 1 *ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν λιμένα τεῖχος ὕψος μὲν ἔχον, ἀποβάσεως δὲ μάλιστα οὔσης ἑλεῖν μηχαναῖς.* 4, 24, 4 *εἰ κρατήσειαν τῷ ναυτικῷ, τὸ Ῥήγιον ἤλπιζον πεζῇ τε καὶ ναυσὶν ἐφορμοῦντες ῥᾳδίως χειρώσασθαι.* 4, 80, 1 *τῶν Ἀθηναίων ἐγκειμένων τῇ Πελοποννήσῳ … ἤλπιζον ἀποτρέψαι αὐτοὺς μάλιστα, εἰ ἀντιπαραλυποῖεν κτἑ.* 7, 21, 2 *ἐλπίζειν ἀπ᾽ αὐτοῦ* (d. i. *εἰ ναῦς πληροῖεν καὶ ναυμαχίας ἀπόπειραν λαμβάνοιεν*) *τι ἔργον ἄξιον τοῦ κινδύνου ἐς τὸν πόλεμον κατεργάσασθαι.* Stahl hat an diesen 4 Stellen mit geringen Hss. oder ohne alle Hss. Veränderungen vorgenommen: 1) *ἑλεῖν ἄν,* 2) *χειρώσεσθαι,* 3) *ἀποτρέψειν* und 4) *κατεργάσεσθαι.* Bei den infin. aor. nach *ἐλπίς* hat er nur an einer Stelle 5, 9, 8 geändert und *μάλιστ᾽ ἄν* für *μάλιστα* geschrieben.

Genau so wie diese Fälle des infin. aor. nach *ἐλπίς* und *ἐλπίζειν* sind auch die 9 anderen oben angeführten zu beurteilen, an welchen Stahl eine Änderung für notwendig gehalten hat: 4 mal hängt der infin. aor. von *νομίζειν* ab (aufser an unserer Stelle 3, 24, 1; 6, 24, 1 und 8, 5, 5), 4, 36, 1 von *δοκεῖν* in gleicher Bedeutung, 4, 28, 5 von *λογίζεσθαι,* 4, 52, 3 von *διάνοια ἦν,* 6, 24, 3 von *εὐέλπιδες ὄντες* und 5, 22, 1 von *οὐκ ἔφασαν.* Alle diese Stellen haben, wie jene von *ἐλπίζειν,* das mit einander gemein, dafs der infinitiv. aor. durch eine hinzutretende Bestimmung einen Hinweis auf einen zu erwartenden Vorgang und dadurch Futurbedeutung erhält: 2, 3, 2 vgl. d. Bem., 3, 24, 1 *ἥκιστα ὑποτοπῆσαι,* durch den bestimmten Inhalt *σφᾶς ταύτην τραπέσθαι τὴν ἐς τοὺς πολεμίους,* 4, 36, 1 *βιάσασθαι* durch den Vordersatz *εἰ δὲ βούλονται … ᾗ ἂν αὐτὸς εὕρῃ,* 4, 52, 3 *χειρώσασθαι* durch das genau bestimmte Objekt *τὰ ἐν τῇ ἠπείρῳ Αἰολικὰ πολίσματα,* 5, 22, 1 *δέξασθαι* durch die folgende Bedingung *ἢν μὴ … ποιῶνται,* 6, 24, 3 *προσκτήσασθαι* durch das näher ausgeführte Objekt *δύναμιν ὅθεν ἀίδιον μισθοφορὰν ὑπάρξειν.* An den 3 Stellen 4, 28, 5; 6, 24, 1 und 8, 5, 5 ist der Umstand besonders beachtenswert, dafs das zweite Glied eines abhängigen Disjunktivsatzes, nachdem das erste im infin. fut. voraufgegangen, im infin. aor. nachfolgt: 1) *λογιζομένοις ἢ Κλέωνος ἀπαλλαγήσεσθαι ὃ μᾶλλον ἤλπιζον, ἢ σφαλεῖσι γνώμης Λακεδαιμονίους*

σφίσι χειρώσασθαι, 2) *νομίζων τοὺς Ἀθηναίους . . . ἢ ἀποτρέψειν ἤ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι*, 3) *ἐνόμιζε . . . . . . Ἀμόργην . . . . . ἢ ζῶντα ἄξειν ἢ ἀποκτεῖναι.* Madvig p. 167 s. und Stahl[2] p. 10 s. halten an diesen Stellen eine Änderung für unzweifelhaft notwendig, um die Gleichmäfsigkeit der Tempora herzustellen. Mir scheint durch die Gegenüberstellung der Alternative der zweite Fall nach dem zweiten *ἤ* = *si minus* als ein scharf bestimmter betont und der infin. aor. recht eigentlich an seiner Stelle. Aus einem ähnlichen Grunde sehen wir 3, 13, 1 nach *νομίζειν* eine Reihe wechselnder Infinitive auf einander folgen und 8, 46, 3 nach *οὐκ εἰκός* die Infinitive *ἐλευθεροῦν* und *μὴ ἐλευθερῶσαι* einander gegenübergestellt, und Fälle derselben Art liefsen sich noch manche beibringen.

Mir lag es nur daran, durch die voraufgehende Darlegung nachzuweisen, dafs über die zeitliche Bedeutung des infinitivus aoristi ein für alle Fälle giltiges Gesetz überhaupt nicht, und auch nicht für die verba dicendi et putandi aufgestellt werden kann. Wir werden gut thun, jeden einzelnen Fall mit Rücksicht auf die wahre Natur des Aoristus, durch dessen Aufnahme die griechische Sprache die Fähigkeit zum Ausdruck der feinsten Beziehungen des Gedankens gewonnen hat, zu prüfen und die Überlieferung der bestbewährten Handschriften nicht ohne Not zu verlassen. An unserer Stelle hat, wie ich glaube, die Lesart des Aen. Tact 2, 3, der nach seiner bequemeren Redeweise *κρατήσειν* liest, viel geringere Autorität, als die Übereinstimmung aller bekannten Hss. für *κρατῆσαι.*

Ich benutze die Gelegenheit, um einige Bemerkungen des Kommentars, die sich mit der hier behandelten Frage beschäftigen, zu berichtigen oder näher zu bestimmen. 5, 1 l. 7 *ἐνόμισαν ποιῆσαι* und 7, 17, 3 *νομίσαντες . . . ποιήσασθαι* sagt der infin. aor. nicht Zukünftiges, sondern Vergangenes aus. 5, 36, 1 und 6, 72, 5 halte ich es jetzt nicht für nötig, zu den Infinitiven *ἑλέσθαι* und *παρασκευασθῆναι* ein *ἄν* aus dem Vorigen zu ergänzen; ja es ist mir zweifelhaft, ob ich gut gethan habe, an jener Stelle ein *ἄν* vor *ἀναγκασθῆναι* und 3, 46, 2 vor *ἄμεινον* aufzunehmen. 4, 28, 5 lasse ich den Infinitiv *χειρώσασθαι* mit Unrecht von *ἐλπίζειν* abhängen; er gehört, so gut wie *ἀπαλλαγήσεσθαι*, zu *λογιζομένοις.* — In der Bearbeitung der Popposchen Ausgabe hat Stahl auch 4, 117, 1 und 6, 40, 1 zu den Infinitiven *ξυμβῆναι* und *κινδυνεῦσαι*, zu welchen er früher *ἄν* ergänzte, *ἄν* hinzugefügt.

4, 11. *τελευτῶντος τοῦ μηνός.* Der Neumond des 7. April 431 trat nach Selling bei Unger, Philologus 43, 596 um 7 Uhr 44 Minuten früh wahrer platäischer Zeit ein, derjenige des 9. März mufs daher sehr bald nach Mitternacht gewesen sein. War nun der Kalender, welchem Th. folgte, in Ordnung, so waren der 8/9. März und der 6/7. April die letzten Tage der betreffenden Monate, und mufs der Überfall von Platäa spätestens an dem Abend des 8. März oder dem des 6. April erfolgt sein. Der Kalender des Th. mufs sich aber damals jedenfalls bis auf ganz wenige Tage in Übereinstimmung mit dem Monde befunden haben. Sonst würde Th. zur Erklärung der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht nicht einfach auf das Ende des Monats haben hinweisen können. Diese Erwägung verbietet, die Zeit des Überfalls mehr als zwei Tage nach dem 8. März oder dem 6. April anzusetzen. Auf der anderen Seite ist es der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht wegen aber auch nicht gestattet, eine frühere Zeit als zwei Tage vor dem 8. März oder

dem 6. April anzunehmen. — Für die Frage nun, ob der Überfall von Platäa im März oder im April stattgefunden hat, ist die neuerdings viel behandelte Stelle 2, 19, 1, nach welcher Archidamus ungefähr am achtzigsten Tage nach den Vorgängen von Platäa *τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος* den Marsch von Oenoe in das Innere von Attika angetreten hat, wie ich glaube, von entscheidender Bedeutung. Zwar läfst sich aus *τοῦ θέρους ἀκμάζοντος* meines Erachtens für jene Frage nichts folgern. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, das Wort *θέρος*, welches hier zum ersten Male nach c. 1 wiederkehrt, nicht auch hier im Sinne von Sommerhalbjahr zu verstehen. Denn da die Zeit um den achtzigsten Tag des Sommerhalbjahrs ohne Frage dem mittleren Drittel dieses Halbjahrs angehörte, so konnte von derselben an sich recht wohl der Ausdruck *τοῦ θέρους ἀκμάζοντος* gebraucht werden (vgl. J. Th. Vömel, *de quo anni tempore in Attica ἀκμάζοντος τοῦ σίτου dicatur,* Gymn.-Progr. von Frankfurt a. M. 1846, S. 8 ff.), und die Behauptung von Unger, Philologus 44, 646, dafs wir bei dieser Erklärung der Wendung annehmen müfsten, dafs ein formelhafter Ausdruck von allgemein giltiger Bedeutung abweichend behandelt worden sei, kann durchaus nicht als erwiesen erachtet werden. Ist es aber keineswegs notwendig, bei *τοῦ θέρους ἀκμ.* an das, was wir Hochsommer nennen, zu denken, wird vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach mit diesem Ausdruck auf das mittlere Drittel des Sommerhalbjahrs hingewiesen, so haben wir hier nichts weniger als einen einigermafsen festen Punkt, von welchem aus wir durch Rückwärtsrechnung um ungefähr achtzig Tage die Zeit des Überfalls von Platäa ermitteln könnten. Anders verhält es sich mit *τοῦ σίτου ἀκμάζοντος*. Die *ἀκμή* des Getreides beginnt nach 4, 2, 1 und 4, 6, 1 mit dem Eintreten des Zustandes, in welchem das Getreide zur Nahrung verwendet werden kann (vgl. von Wilamowitz, Curae Thuc. S. 12 A. 2). Andererseits umfafst der Ausdruck *τοῦ σίτου ἀκμ.* ohne Frage die Zeit der Ernte nicht mit. Denn unmöglich hätte Th. es ungewifs lassen können, ob die Athener, als Archidamus in das Innere von Attika einrückte, schon mit der Ernte begonnen hatten. Auch hätte, wenn auch die Erntezeit umfafst würde, 2, 79 nach den Worten *ἀκμάζοντος τοῦ σίτου* § 1 nicht einfach von der Vernichtung des Getreides (*τὸν σῖτον διέφθειρον* § 2) gesprochen werden können. Mit *τοῦ σίτου ἀκμ.* wird also die der Ernte vorausgehende Zeit des letzten Ausreifens des Getreides bezeichnet. Nun beginnt nach den zuverlässigen Angaben von A. Mommsen, Mittelzeiten S. 6 und 8 und Griech. Jahreszeiten S. 54 heutzutage in Attika die Gerstenernte durchnittlich Mitte Mai oder unmittelbar nach Mitte Mai und die Weizenernte durchschnittlich noch vor dem 25. Mai, und es liegt kein Grund vor, nicht auch für das 5. Jahrhundert v. Chr. diese Daten, beziehungsweise die ihnen für jenes Jahrhundert entsprechenden julianischen für die Durchschnittszeiten des Beginns der Ernte zu halten. Wenn aber selbst die Weizenernte durchschnittlich noch vor Anfang Juni begann (1. Juni 431 julian. = 25. Mai gregorian.), so ist klar, dafs der Ausdruck *τοῦ σίτου ἀκμάζοντος* zu einem Einmarsch der Peloponnesier um den achtzigsten Tag nach dem 6. April d. h. um den 25. Juni durchaus nicht passen würde. Dagegen ist jene Wendung mit einem Einmarsch um den achtzigsten Tag nach dem 8. März d. h. um den 27. Mai, den vierten oder fünften Tag nach dem durchschnittlichen Beginn der Gerstenernte, sehr gut vereinbar. Denn das Getreide konnte ja in jenem Jahre leicht um etwa zehn bis zwölf Tage in seiner Entwicklung gegen den Durchschnitt zurückge-

blieben sein. Mit Recht haben also Krüger, von Wilamowitz (a. a. O. S. 12 und Hermes 20, 477 ff.) und Kubicki (Das Schaltjahr in d. grofs. Rechnungsurkunde C. I. A. I 273 S. 6) den Überfall von Plataa in den März gesetzt. J. S.

Ebend. *ἐμπείρους ἔχοντες τοὺς διώκοντας τοῦ μὴ ἐκφεύγειν.* Dafs Th. *τοῦ μὴ ἐκφεύγειν* sagt, nicht *ἐὰν ἐκφεύγειν*, hat seinen Grund in der von ihm gewählten Wendung *ἐμπείρους ἔχοντες τοὺς διώκοντας* statt *τῶν διωκόντων ἐμπείρων ὄντων.* An jene schliefst sich bei der Gleichheit der Subjekte ohne zu grofse Schwierigkeit das *τοῦ μὴ ἐκφεύγειν* an. Die zu der Stelle gemachten Konjekturen (A. Schöne, Rh. Mus. 22, 137 ff. vermutet *οὐ ἦν ἐκφεύγειν*, Stahl schreibt *τοῦ μὴ ἐκφρεῖν*, Böhme dachte an die Einfügung von *ἐάν*, van Herwerden streicht *τοῦ μὴ ἐκφεύγειν*) scheinen unnötig.

7, 8. *καὶ Λακεδαιμονίοις μὲν ... ναῦς ἐπετάχθησαν ποιεῖσθαι.* Um den offenbaren Schwierigkeiten des so überlieferten Textes abzuhelfen, hat man entweder 1) mit wenigen guten Hss. *Λακεδαιμόνιοι*, und dann ohne alle Hss. *ἐπέταξαν* (Böhme in den neueren Ausgaben u. Croiset), oder *ἐπετετάχεσαν* (Cobet, N. L. p. 599), oder 2) mit einer geringen Hs. *ἐπετάχθη* (Pp. u. v. Herw.), oder 3) (wie Reiske vorschlug) *οἱ ... ἑλόμενοι*, oder endlich 4) für den Acc. *ναῦς* den Nom. *νῆες* lesen wollen. Allein bei 1) ist der Ursprung der Verschreibung nicht einzusehen, bei 2) der neutrale Gebrauch von *ἐπιτάσσομαι* ungewöhnlich, und mit 3) sind die folgenden Accuss. der Partt. *ἡσυχάζοντας, δεχομένους* unverträglich. Dagegen lag die Verwechslung von *νῆες* und *ναῦς*, die schon in dem Gebrauch der *κοινή* eintrat (s. Lobeck ad Phryn. p. 170), den Abschreibern nahe, und begreift sich in einer ohnehin verwickelten Verbindung sehr leicht. Obschon aber die persönliche Konstruktion des Passivs (*ἐπιτάσσομαί τι*) grammatisch gerechtfertigt ist und 1, 140, 5 sich findet, so ist doch die mit dem sachlichen Subjekte (*ἐπιτάσσεταί μοί τι*) näher liegend (1, 141, 1. Herod. 6, 95: *ὁ ναυτικὸς πᾶς στρατὸς ὁ ἐπιταχθεὶς ἑκάστοισι*). Durch die geringe Änderung *νῆες* für *ναῦς* ist alles in bester Ordnung: es gehören so die beiden Subjekte *νῆες* und *ἀργύριον* zu *ἐπετάχθησαν*, und zu beiden treten die angemessenen Infinitive *ποιεῖσθαι* (Medium wie 1, 14, 3; 4, 52, 3; 8, 56, 4; nicht Passiv) und *ἑτοιμάζειν* bestimmend hinzu. Auch Stahl (N. Jahrbb. 93, 1866, 210) hält die obige Auffassung der Stelle für den annehmbarsten Vorschlag und ist ihr in der Textausgabe gefolgt. Krügers Auffassung der Stelle, nach welcher zu *ἐπετάχθησαν* die Bundesgenossen als Subjekt verstanden werden, hat in dem unerklärten Dativ *τοῖς τἀκείνων ἑλομένοις* und in den unerhörten Accusativen *ἡσυχάζοντας* und *δεχομένους* nach voraufgehendem Nominativ zwei unüberwindliche Gründe gegen sich.

8, 17. *ἐν τούτῳ τε κεκωλῦσθαι κτέ.* H. Hampke, Studien zu Th., Progr. von Lyck 1876, S. 9 ff. wendet gegen die gewöhnliche Erklärung von *ἐν τούτῳ* ein, dafs, da der ganze Krieg noch bevorgestanden habe, an einzelne Ereignisse noch nicht habe gedacht werden können. Nach H. wäre zu übersetzen: „es schien einem jeden, dafs es dadurch, infolgedessen schlecht gehen würde, wenn er nicht selbst teilnehmen würde“. Aber dafs thatsächlich schon damals nicht blofs an den Krieg im ganzen gedacht wurde, geht aus den vorhergehenden W. *εἴ τι δύναιτο καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς* deutlich hervor. Sodann kann *παρέσται* der Grundbedeutung von *παρεῖναι* gemäfs eben nur von einer Teilnahme an Einzelheiten des Krieges, nicht aber von

der Teilnahme am Kriege im allgemeinen gesagt sein. Ferner ist von H. nicht nachgewiesen und kann auch überhaupt schwerlich nachgewiesen werden, dafs zur Einleitung von Bedingungssätzen unter Umständen auch *ἐν τούτῳ ᾧ* gebraucht wurde. Endlich mufs nach den Stellen 1, 22, 2 und 3 die Verbindung des Dativs *ᾧ* mit *παρέσται* als die einzig natürliche Auffassung desselben bezeichnet werden. — Badhams Vorschlag *κεκωλύσεσθαι* weist Stahl mit Recht durch Verweisung auf 4, 46, 3 (*ὥστε . . . λελύσθαι τὰς σπονδάς*) zurück.

9, 4. *Πελοποννήσιοι μὲν* [*οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ*] *κτἑ.* Die nach dem überlieferten Texte zu *Πελοποννήσιοι* hinzugefügten Bestimmungen *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* und *πάντες πλὴν Ἀργείων καὶ Ἀχαιῶν* sind mit einander unvereinbar. Die Argiver und Achäer konnten nur dann zu den „Peloponnesiern" gerechnet werden, wenn dieser Ausdruck von den Bewohnern des Peloponnes verstanden wurde. Dagegen konnte von den Peloponnesiern innerhalb des Isthmus nur im Gegensatz zu den Mitgliedern des peloponnesischen Bundes aufserhalb der Halbinsel gesprochen werden. Während also die W. *πάντες . . . Ἀχαιῶν* die ursprüngliche, rein geographische Bedeutung von *Πελοποννήσιοι* zur Voraussetzung haben, welche z. B. 1, 9, 2 u. 12, 4 unzweifelhaft vorliegt, sprechen die W. *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* ebenso entschieden für die Beziehung des Ausdrucks auf die Staaten der peloponnesischen Symmachie. Eine solche Konfusion kann Th. nicht zugetraut werden. Auch findet sich weder die Bestimmung *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* selbst noch eine ihr ähnliche noch sonst irgendwo bei Th. zu *Πελοποννήσιοι* hinzugefügt. Weiter müfste es sehr auffallen, wenn in der Aufzählung der Bundesgenossen Spartas ein Begriff gebraucht wäre, der die Bundesgenossenschaft mit Sparta wieder zur Voraussetzung haben würde. Nach allem können die W. *Π. μὲν οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* unmöglich richtig überliefert sein. Es erscheint aber viel einfacher, *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* zu streichen, als mit v. Herw. [*Πελοποννήσιοι*] *οἱ μὲν ἐντὸς Ἰσθμοῦ* zu schreiben, wobei eine doppelte Korruptel angenommen werden müfste. Da Th. den Ausdruck *Πελοποννήσιοι* verhältnismäfsig selten in seiner ursprünglichen Bedeutung angewendet hat, so können wir in *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* recht wohl eine in den Text geratene Erklärung von *Πελοποννήσιοι* sehen. Wegen des Fehlens des Artikels bei *Πελοποννήσιοι* vgl. 4, 89, 2; 5, 32, 3; 6, 18, 5; 7, 15, 1. J. S.

— 9 u. 12. *παρείχοντο, παρεῖχον.* L. Herbst hat Philol. 24, 657 gemeint, da Th. immer *ναῦς παρέχειν,* aber *ναυτικὸν παρέχεσθαι* sage (doch findet sich 1, 68, 4 *ναυτικὸν ἂν παρέσχε Πελοποννησίοις*), und dem analog *ἵππους παρέχειν,* aber *ἱππικὸν* oder *ἱππέας παρέχεσθαι,* so müsse an der zweiten Stelle (wegen *πεζὸν*) entweder *παρείχοντο* gelesen werden oder das Vb. ganz fehlen. Stahl ist ihm in letzterer Ansicht gefolgt. Ich glaube dagegen das Wesentliche des Unterschiedes oben richtig ausgesprochen zu haben, und finde es demgemäfs wohlbegründet, dafs wo die Völkerschaften selbst als Subjekt der Leistung genannt sind, das Med. *παρέχεσθαι,* wo die Staatsgemeinden (*πόλις* od. *πόλεις* 1, 96, 1; 5, 67, 2 u. an u. St., *δημόσιον* 6, 31, 3) oder Regenten und Satrapen, das Activum *παρέχειν* seine Stelle hat.

11, 18. *πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πλῆθος κτἑ.* Nach dem Zusammenhang erwartet man ausgedrückt zu finden, dafs eine unvorsichtig vorgehende Mehrzahl häufig von einer Minderzahl zurückgeschlagen werde. Seltsamerweise wird aber in dem überlieferten Texte, als ob die Minderzahl selbstverständlich die Mehrzahl zurückschlagen müfste, eine b e s s e r e Zurückschlagung der Mehrzahl durch die Minderzahl als häufige Folge

unvorsichtigen Vorgehens der ersteren hingestellt. Es befremdet aber nicht nur *ἄμεινον*, woran schon Dobrée und Kr. Anstofs genommen haben, sondern auch *δεδιός*. Abgesehen davon, dafs es doch fraglich ist, ob es für eine Minderzahl, die sich einer unvorsichtig vorgehenden Mehrzahl erwehren will, am meisten auf eigene Vorsicht ankommt, spricht der überlieferte Wortlaut der St. durchaus nicht dafür, dafs Th. wirklich der Unvorsichtigkeit der Mehrzahl die Vorsicht der Minderzahl habe gegenüberstellen wollen. Dem Part. *δεδιός* entspricht ja keineswegs eine zu *τοὺς πλέονας* hinzugefügte Bestimmung, und wir haben in der sich an *ἠμύνατο* anschliefsenden Infinitivkonstruktion sogar das Subjekt zu ergänzen. Wenn nun hiernach auch *δεδιός* ernstliche Schwierigkeiten bietet, so liegt die Vermutung nahe, dafs wir in *δεδιὸς ἄμεινον* die in den Text geratene Randbemerkung eines Lesers haben, welche durch die Th. selbst fernliegende Absicht hervorgerufen wurde, die häufigen Erfolge einer Minderzahl gegenüber einer unvorsichtig vorgehenden Mehrzahl auf die gröfsere Behutsamkeit der ersteren zurückzuführen. Nach Streichung von *δεδιὸς ἄμεινον* wäre für *ἠμύνατο* 5, 10, 9 *τὸν Κλεαρίδαν ἠμύνοντο καὶ δὶς ἢ τρὶς προσβαλόντα* zu vergleichen. J. S.

13, 41. *ἄνευ τῶν ἐν τοῖς φρουρίοις καὶ τῶν παρ' ἔπαλξιν ἑξακισχιλίων* [*καὶ μυρίων*]. Drei Gesichtspunkte vereinigen sich, um an dieser neuerdings vielbehandelten St. die in den Hss. für die Hopliten, welche zum Besatzungsdienst verwendet wurden, angegebene Zahl als unmöglich richtig erscheinen zu lassen. 1) nämlich ist die Höhe der Zahl an sich sehr befremdlich. Die Zahl pafst allzuwenig zu der Meinung, welche Themistokles nach 1, 93, 6 von einer angemessenen Bewachung des Piräeus hatte (*ἀνθρώπων ἐνόμιζεν ὀλίγων καὶ τῶν ἀχρειοτάτων ἀρκέσειν τὴν φυλακήν, τοὺς δ' ἄλλους ἐς τὰς ναῦς ἐσβήσεσθαι*), und es wäre ganz unverständlich, wenn die Athener auch nach den enormen Verlusten, welche sie durch die Pest erlitten, und nachdem die Erfahrung gezeigt hatte, dafs die Peloponnesier bei ihren Einfällen gegen Athen selbst, die langen Mauern und den Piräeus nicht das Geringste zu unternehmen wagten, immer wieder die gleiche grofse Zahl von Hopliten zum Wachdienst herangezogen hätten. 2) ist die Zahl mit den in dem unmittelbar folgenden Satze (*τοσοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον ... ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων καὶ μετοίκων ὅσοι ὁπλῖται ἦσαν*) enthaltenen Angaben über die Bestandteile der Besatzungshopliten unvereinbar. Wir lesen 2, 31, 2, dafs, als die Athener gegen Ende des Sommers 431 *πανδημεί* in Megaris einfielen, *μυρίων ὁπλιτῶν οὐκ ἐλάσσους ἦσαν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι* (*χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτειδαίᾳ τρισχίλιοι ἦσαν*), *μέτοικοι δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων ὁπλιτῶν*. Die hier für die bürgerlichen Hopliten angegebenen Zahlen entsprechen genau den an unserer Stelle erwähnten 13000 Hopliten. Wir haben daher wohl auch bei den 3000 metökischen Hopliten nur an solche Hopliten zu denken, welche nicht zu den *πρεσβύτατοι* und den *νεώτατοι* gehörten. Es wäre demnach anzunehmen, dafs Athen zu Anfang des Krieges über 13000 Hopliten *ἀπὸ τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων* und 16000 sonstige Hopliten verfügt hätte. Sollen aber diese Zahlen neben einander bestehen, so mufs dem Begriff der *πρεσβύτατοι* — unter den *νεώτατοι* können jedenfalls nur die zwei jüngsten Jahrgänge verstanden werden — eine Ausdehnung gegeben werden, an welche niemand im Ernst denken kann. Nach Meitzen bei H. Droysen in Hermanns griech. Antiquitäten hsg. v. Blümner und Dittenberger II 2 S. 59 läfst sich nach dem Mafsstabe der männlichen deutschen Be-

völkerung von 1880 und mit Berücksichtigung der in den älteren Jahrgängen häufiger vorkommenden Untauglichkeit, selbst wenn man die *πρεσβύτατοι* von dem vollendeten 45. Jahre an rechnet, für die *πρεσβύτατοι* und die *νεώτατοι* noch lange nicht die Hälfte der Hopliten von 20 bis zu 45 Jahren berechnen. Die Zahlen 13000 und 16000 würden kaum dann zu einander stimmen, wenn man die Jahrgänge der *πρεσβύτατοι* schon mit dem vollendeten 40. Lebensjahre beginnen lassen wollte. Und wie wenig passen 13000 *πρεσβύτατοι* und *νεώτατοι* neben 16000 sonstigen Hopliten zu der von Droysen a. a. O. zur Vergleichung herangezogenen Stelle 5, 64, 3, nach welcher bei den Spartanern im J. 418 die *πρεσβύτεροι* und die *νεώτεροι* noch nicht einmal ein Sechstel der Gesamtstärke ausmachten! 3) steht die Zahl mit den Mitteilungen, welche 2, 31, 2 über die Stärke der Athener bei ihrem ersten Einfalle in Megaris und 4, 94, 1 über deren Stärke bei Delion gemacht werden, in Widerspruch. Es wäre nicht zu verstehen, warum an dem Zuge nach Megaris, der *πανδημεί* erfolgte, von 26000 Hopliten, welche nach Abrechnung der 3000 vor Potidäa liegenden vorhanden gewesen wären, nur 13000 teilgenommen hätten. Ebenso müfste man, wenn die Athener zu Anfang des Krieges über 29000 Hopliten verfügt hätten, entschieden erwarten, dafs ihre Hoplitenzahl bei Delion, wohin ebenfalls *πανδημεί* ausgezogen wurde, erheblich mehr als 7000 betragen hätte. — Alle drei Schwierigkeiten des überlieferten Textes schwinden nun, wenn wir mit Beloch annehmen, dafs die Worte *καὶ μυρίων* nur infolge des Abirrens der Augen eines Abschreibers auf die vorher genannte Zahl *τρισχιλίους καὶ μυρίους* in unsere St. gekommen sind, und, soviel ich sehe, läfst sich gegen die Zahl 6000 überhaupt kein triftiger Einwand erheben. — Die Meinung von Duncker, Gesch. d. Altert. 9, 409, dafs in den 16000 zum Besatzungsdienst verwendeten Hopliten die auf mindestens 7000 zu schätzende Gesamtzahl der nicht in Attika und Euböa domizilierten Kleruchen dienstpflichtigen und nichtdienstpflichtigen Alters mitbegriffen sei, würde, wie Beloch S. 65 richtig bemerkt, auch eine Abänderung des überlieferten Textes notwendig machen und es ferner unbegreiflich erscheinen lassen, dafs wir von der fünfmaligen Aufbietung vieler Tausende von Kleruchen zum Besatzungsdienst in Attika sonst nirgendwo etwas hören. Überdies würden die oben an erster und dritter Stelle aufgeführten Schwierigkeiten durch die Einfügung von *ἀποίκων καὶ* zwischen *καὶ* und *μετοίκων* gar nicht berührt werden. — Die von Müller-Strübing (N. Jahrbb. 133, 1886, 635 ff., vgl. Aristophanes und die hist. Kritik S. 651 ff.) über unsere St. aufgestellten Ansichten bedürfen kaum einer Widerlegung. Um davon abzusehen, dafs M.-Str. durch zwei Änderungen — Einfügung von *ἄλλων* vor *ἐν τοῖς φρουρίοις* und von *οὐχ* vor *ὁπλῖται* — einen Text gewinnt, bei welchem die 3000 metökischen Hopliten von 2, 31, 2 gar keine Berücksichtigung finden, so wird niemand, der unsere St. in ihrem Zusammenhange liest, es irgend glaublich finden, dafs hier auch von Nichthopliten gesprochen sein soll. Hätte in unserer Übersicht über die verschiedenen Streitkräfte, welche den Athenern zur Verfügung standen, auch von den *ψιλοί* die Rede sein sollen, so hätten diese ganz ebenso, wie es mit den Reitern und den Bogenschützen geschieht, deutlich genannt und für sich behandelt werden müssen. Im übrigen kann es keineswegs befremden, wenn derselben in unserem Kapitel nicht gedacht wird, da sie für die Beurteilung der militärischen Stärke der Athener so gut wie gar nicht in Betracht kamen (vgl. 4, 94, 1). J. S.

15, 9. *τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν.* Stahl streicht *τὴν χώραν*, wofür geringere Hss. u. der Londoner Codex *τὴν πόλιν* lesen, teils deshalb, teils weil Th. das Wort *χώρα* nicht in politischem Sinne gebrauche. Indes wenn *χώρα* zunächst auch das Land im örtlichen Sinne bedeutet, so ist doch keineswegs die Beziehung auf die Bewohner ausgeschlossen. So redet Th. 1, 138, 1 geradezu von den *ἐπιτηδεύματα τῆς χώρας*, und die Besorgnis der Lakedämonier, *μὴ καὶ ἐπὶ μακρότερον σφίσι τι νεωτερισθῇ τῶν κατὰ τὴν χώραν*, 4, 41, 3, wird c. 55, 1 näher erklärt: *μὴ σφίσι νεώτερόν τι γένηται τῶν περὶ τὴν κατάστασιν*, und so umfafst auch an u. St. die *χώρα* was wir Land und Leute nennen, und das *διακοσμεῖν* derselben rühmt im allgemeinen, was Theseus für die Civilisation von Attika gethan hat. Besonders entspricht aber auch das *τὰ ἄλλα* als determinierender Accusativ (nicht als Objekt) dem Sprachgebrauch des Th., wie wir es 2, 100, 2 in derselben Verbindung lesen: *τἆλλα διεκόσμησε τὰ κατὰ τὸν πόλεμον.* Die Variante *τὴν πόλιν* ist mit Croiset auf ein leicht zu erklärendes Abschreiberversehen zurückzuführen.

— 30. *τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο.* A. Torstrik, Philol. 31, 86 ff. hat es mit Recht auffallend gefunden, dafs hier nach der Überlieferung von den ältesten Bewohnern Athens in Bezug auf die Enneakrunos so ziemlich dasselbe gesagt wird, wie von den Zeitgenossen des Th. Es kann nicht geleugnet werden, dafs die ganze Auseinandersetzung nach dem überlieferten Texte für die Richtigkeit der Bestimmung der ältesten Teile Athens nicht die geringste Beweiskraft besitzt. Wohl aber konnte Thuk. aus der Thatsache, dafs zu seiner Zeit im ganzen Bereiche der Stadt zu gewissen heiligen Handlungen Wasser der Enneakrunos erforderlich war, mit Wahrscheinlichkeit folgern, dafs von den Bewohnern des alten Athen der Bedarf an Wasser überhaupt für gewöhnlich dieser Quelle entnommen worden sei, und dafs in ihrer Nähe die ältesten Teile der Stadt zu suchen seien. Um einen derartigen Gedanken in die St. zu bringen, wollte Torstrik *τὰ πλείστου ἄξια* in *τὰ πλεῖστα* abändern. Aber man versteht nicht, wie die Abschreiber jenes aus diesem hätten machen können. Auch würde der Sprachgebrauch des Historikers *πλεῖστα* oder *τὰ πολλά* verlangen. Vielleicht hat Th. einfach *ἐκεῖνοί τε ἐγγὺς οὔσῃ ἐχρῶντο*, nachher aber *καὶ ἐς ἄλλα τὰ πλείστου ἄξια τῶν ἱερῶν* gesagt. Wegen des Artikels nach *ἄλλα* wäre c. 25, 4 zu vergleichen. J. S.

16, 1. *τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺ ...... οὐ ῥᾳδίως τὰς μεταναστάσεις ἐποιοῦντο.* Da zu Anfang dieser Periode ohne Frage an die Auseinandersetzungen von c. 15, 1 u. 2 wieder angeknüpft wird, so war, wie zuerst Kr. gesehen hat, für das handschriftliche *τε οὖν* das für solche Fälle gebräuchliche *δ' οὖν* (vgl. namentlich den ganz ähnlich gebildeten Satz 1, 3, 4) zu erwarten. Es mufste dies aber umsomehr hergestellt werden, da die scheinbare Gegenüberstellung von *τῇ τε ... οἰκήσει* und *καὶ ἐπειδὴ ξυνῳκίσθησαν* dem wahren Sinne der Stelle entgegen ist: denn nicht zwei verschiedene Gründe des *οὐ ῥᾳδ. τ. μετ. ἐποιοῦντο* werden einander gegenübergestellt, sondern mit *τῇ ... οἰκήσει* wird angegeben, wie es kam, dafs die Athener auch später vorzugsweise auf dem Lande lebten, und nur dieser letztere Umstand wird als Grund des *οὐ ῥ. τ. μ. ἐποιοῦντο* hingestellt. *καί* bedeutet auch. Der Sinn der St. ist: „Da die Athener nun infolge der lange Zeit über die ganze Landschaft verbreiteten selbständigen (von keinem Mittelpunkte abhängigen) Art zu wohnen, von der ich gesprochen habe, auch nach dem Synökismos bis

zu diesem Kriege in älterer wie in späterer Zeit, weil es früher so Regel gewesen, zum gröfsten Teile mit ihren ganzen Familien auf dem Lande geboren worden waren und gewohnt hatten, vollzogen sie den Aufbruch und Umzug nicht leicht." Das ganz unerklärliche *μετεῖχον*, dessen Streichung zuerst von J. G. Driessen, de priorum librorum Thuc. locis aliquot (Diss. v. Münster 1856) S. 23 als notwendig erkannt wurde, ist entweder aus einem anderen Worte verschrieben (nach Vergleich mit 1, 7 wäre zu erwarten: *τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺ κατὰ τὴν χώραν αὐτονόμῳ οἰκήσει ἀντισχούσῃ*, oder mit 1, 6, 3 *κατασχούσῃ*) oder mit Th. Kausel, de Thesei synoecismo (Progr. v. Dillenburg 1882) S. 23 für den Teil einer dem Schriftsteller fremden erklärenden Bemerkung zu halten. Dafs *τῇ ... οἰκήσει* unmöglich mit *οὐ ῥ. τ. μ. ἐποιοῦντο* in direkte Beziehung gesetzt werden kann, hat Kausel a. a. O. richtig bemerkt. Die Meinung von Kr. u. J. H. Lipsius, Leipz. Studien 4, 155, dafs *πανοικεσίᾳ* mit Pp.'s Erklärung von *γενόμενοι* unvereinbar sei, scheint auf der irrtümlichen Annahme zu beruhen, dafs bei *π.* auch an das Hausgerät gedacht werden müsse. So wenig aber dieses Wort eine Schwierigkeit bildet, ebensowenig kann zugegeben werden, dafs die richtige Auffassung von *γενόμενοι*, wie Torstrik meinte, die Streichung von *διὰ τὸ ἔθος* notwendig mache.

18, 10. *ἐν τῇ ξυναγωγῇ τοῦ πολέμου.* L. Herbst in der sehr eingehenden Besprechung dieses Kap. im Philol. 24, 610—645, aus welcher ich dankbar alle Bemerkungen, die ich als richtig erkenne, benutzt habe, erklärt S. 634 f. diese Worte als die „Kriegsversammlung", nämlich die Versammlung in Sparta, in welcher der Krieg beschlossen wurde, deren Verlauf Th. 1, 67—87 berichtet. Ich halte diese Erklärung, abgesehen von der Ungebräuchlichkeit des Wortes in dieser Bedeutung, wegen des Genetivs *τοῦ πολέμου* geradezu für unmöglich. An den drei Stellen, welche H. für *συναγωγή* beibringt (C. I. G. I 76 od. C. I. A. I 32, Polyb. 4, 7, 6 und Poll. 9, 143) sind die hinzutretenden Genn. *τῶν λογιστῶν, τῶν ὄχλων, τῶν ναυτῶν* sprachgemäfs die Objekte dazu. Das mufs notwendig auch *τοῦ πολέμου* sein, und das kann es nach meiner Ansicht nur in der von mir angenommenen Bedeutung der *ξυναγωγή* sein, welche ich in der Anmerkung genauer ausgeführt und durch die Stelle aus Isokrates nachgewiesen habe. — Noch will ich bemerken, dafs ich (l. 22) *τμηθεῖσαν* als „vollendete Thatsache" natürlich im Verhältnis zu *περιιδεῖν*, nicht zu der Reflexion des Archidamus verstehe: „sie würden es nicht dahin kommen lassen, ihr Land in trauriger Verwüstung zu sehen".

19, 4. *μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] γενόμενα.* Die Genetive *τῶν ἐσ. Θηβ.* müfsten entweder von dem Part. *γενόμενα* oder dem Artikel *τὰ* abhängen. Jene Verbindung, die der Übersetzung Böhmes („nach dem in Pl. mit den eingedrungenen Thebanern Vorgefallenen") zu Grunde liegt, ist schon grammatisch unmöglich, wie Kr. mit Recht gegen Matthiä geltend macht. Dagegen würde die von Kr. vorgeschlagene Verbindung: *τὰ ἐν Πλ. τῶν ἐσ. Θηβαίων*, die Versuche der Thebaner in Platäa, wenn *γενόμενα* nicht appositiv (die Bemerkung welche geschehen waren würde ganz wunderlich, nicht nur vollkommen überflüssig sein), sondern prädikativ verstanden wird (nachdem die Versuche ... geschehen waren), in formeller Hinsicht erträglich sein. Aber in sachlicher Beziehung müfste auch dann sehr befremden, dafs nicht entweder nach den Vorgängen von Platäa im allgemeinen (wie c. 10, 1 *μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖς*, vgl. auch c. 7, 1 *γεγενημένου τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου*) oder nach dem ersten Akt dieser

Vorgänge, dem Eindringen der Thebaner in die Stadt, datiert würde. Diese Schwierigkeit kann nur durch Streichung der W. *τῶν ἐσ. Θ.*, die recht gut aus einer an den Rand geschriebenen Notiz herrühren können, beseitigt werden.

— 5. *ἡμέρα ὀγδοηκοστῇ μάλιστα, τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος.* Diese Worte sind wegen ihrer Bedeutung für die Bestimmung der Zeit des Überfalls von Platää schon zu c. 4 l. 11 erörtert worden. Hier füge ich noch folgendes hinzu. Die Zusammenstellung der *ἀκμή* des Sommers und derjenigen des Getreides ist eigentümlich, aber darum kann doch Müller-Strübing (N. Jahrbb. 127, 1883, 592 f.) keineswegs zugegeben werden, dafs dieselbe Th. nicht zugetraut werden könne. Einen Widerspruch enthalten die beiden Angaben durchaus nicht. Auch ist der Hinweis auf die *ἀκμή* des Sommers ganz und gar nicht müfsig, indem damit die Zeit des Vorgangs nach der von Th. seiner Darstellung zu Grunde gelegten Einteilung des Jahres bestimmt wird, während mit *τοῦ σίτου ἀ.* gar keine eigentliche Zeitbestimmung gegeben wird (vgl. Unger, Philol. 44, 654). Ähnlich wie *τοῦ θέρους ἀ.* scheint die Wendung *τοῦ πολέμου ἄρτι καθισταμένου καὶ ἀκμάζοντος* 3, 3, 1, welche schwerlich anders als von dem 10jährigen Kriege verstanden werden kann, aufzufassen zu sein. — Dafs Th. den zeitlichen Abstand des Abmarsches der Pelopp. von Oenoe von dem Überfalle von Platäa bis auf ein *μάλιστα* genau bestimmt, und dafs er hier nochmals den Feldherrn nennt, erklärt sich daraus, dafs mit der Verwüstung Attikas, welche nunmehr begann, zum ersten Male dasjenige Mittel zur Anwendung kam, von welchem die Pelopp., und nicht nur diese, eine schnelle Demütigung Athens erwarteten (vgl. besonders 1, 81, 6. 143, 5; 7, 28, 3). Die Meinung von L. Herbst (Philol. 46, 515), dafs der Krieg „offiziell, von Staats und Rechts wegen“ erst mit dem Einmarsche der Pelopp. in das Innere begonnen habe, bedarf kaum einer Widerlegung. Neben dem Überfall von Platäa, für den Th. sich aus guten Gründen entschieden hat, konnte als Anfang des Krieges nur die erstmalige Überschreitung der Grenze von Attika durch die Pelopp. in Betracht kommen (vgl. Thuk. Studien 2, 13—30). Sollte jemand trotz der Bedeutsamkeit des Anfangs der Verwüstung des attischen Landes daran Anstofs nehmen, dafs unmittelbar nach den Erörterungen von c. 18, 3—5 die Führerschaft des Archidamus mit *ἡγεῖτο . . . βασιλεύς* noch einmal umständlich — sogar umständlicher als c. 10, 3, wo die Angabe des Vaters fehlt — erwähnt wird, so würde dieser Anstofs sich durch die Annahme heben lassen, dafs Th. c. 18, 3—5 zu dem ursprünglichen Entwurfe seiner Darstellung nachträglich hinzugefügt habe. Für eine solche Annahme liefse sich anführen, dafs der Anfang von c. 19 sich an den Schlufs von c. 18, 2, wo ebenfalls *οἱ Πελοποννήσιοι* Subjekt ist, viel glatter anschliefsen würde, als er sich jetzt an c. 18, 5 anschliefst, vielleicht auch, dafs wir c. 18, 3 *διέβαλεν* in ganz eigentümlicher Weise an *δοκῶν* angefügt und das mit *αἰτίαν . . . αὐτοῦ* Gesagte in dem Satze, in welchem nur Parallelen dazu erwartet werden, mit *μάλιστα . . . ἐπίσχεσις* wiederholt finden. J. S.

— 14. *χρόνον τε πολὺν ἐμμείναντες ἔτεμνον.* Das part. aor. *ἐμμείναντες* ist im Verhältnis zu dem Impf. *ἔτεμνον*, dem man es der Zeit nach gleichstellen möchte, befremdlich, weshalb Böhme *ἐμμένοντες* aus einigen geringen Hss. aufgenommen hat. Da aber 4, 109, 5 ebenfalls *τὴν χώραν ἐμμείνας τῷ στρατῷ ἐδῄου* gelesen wird, so wird man doch Bedenken tragen müssen zu ändern, und eher annehmen: dafs das

ἐμμεῖναι an beiden Stellen ein Festsetzen bedeutet, von dem aus die Verwüstungen unternommen werden. Anders stehen freilich die Partt. *ἐμμείναντες* 2, 23, 3; 3, 1, 2; 8, 31, 4.

20, 11. † *τρισχίλιοι γὰρ ὁπλῖται ἐγένοντο*. Polle hat a. a. O. nachgewiesen, dafs, wenn J. Beloch, hist. Beiträge z. Bevölkerungslehre 1, 73 mit Recht die Gesamtzahl der athenischen Bürger, von den Kleruchen abgesehen, für das Jahr 431 auf etwa 35000 berechnet hat, auf den Demos Acharnä ungefähr 3000 Bürger kommen konnten. Befremdlich dagegen ist P.'s Meinung, dafs die W. *μέγα μέρος ὄντες τῆς πόλεως* nicht an sich ganz passend in der Weise der Überlieferung durch Angabe der Hoplitenzahl, welche die Acharner stellten, hätten begründet werden können, und bei einer solchen Angabe brauchte keineswegs, wie P. glaubt, *αὐτῶν* oder *ἐντεῦθεν* zu *ἐγένοντο* hinzugefügt zu werden (vgl. c. 31, 2 und 6, 17, 5). — Während M.-Str.'s Beanstandung der überlieferten Fassung unserer Stelle mit Recht ziemlich allgemeine Zustimmung gefunden hat, wird der von ihm neuerdings (N. Jahrbb. 127, 1883, 673 ff., vgl. 133, 1886, 641 f.) versuchte Nachweis, dafs das ganze c. 20 „das Machwerk eines ebenso albernen wie unwissenden Grammatikers" sei, schwerlich von irgend jemand als erbracht angesehen werden. Weshalb es „entsetzlicher Unsinn" sein soll, wenn Archidamus die Meinung zugeschrieben wird, im Falle er wider Erwarten nicht in seiner günstigen Stellung im Gebiete von Acharnä den Athenern eine Schlacht werde liefern können, wenigstens den Vorteil zu haben, dafs ihm bei einem späteren Einfalle in das *πεδίον* schwerlich die ganze Streitmacht der Athener kampflustig entgegentreten werde, ist nicht zu verstehen. Weiter hat M.-Str. wohl behauptet, aber durchaus nicht bewiesen, dafs Th. die Demen, von deren Verwüstung c. 23, 1 die Rede ist, sonst zu dem *πεδίον* gerechnet habe; und ebenso steht es mit der Annahme, dafs Th. nicht von Acharnä im Gegensatz zu dem *πεδίον* habe sprechen können. Mit unserer St. allein aber kann unmöglich eine Verurteilung des ganzen c. 20 gerechtfertigt werden. — C. 20 hat mit c. 18, 3—5 insofern grofse Verwandtschaft, als in beiden Abschnitten speciell von dem Führer der Pelopp. ausführlich gehandelt wird. Es ist wohl sicher, dafs beide Stücke demselben Stadium der Ausarbeitung des Werkes des Thukydides angehören. Die Vermutung von Cwiklinski, Quaestt. de tempore u. s. w. S. 32, dafs c. 20 von Thuk. der übrigen Darstellung des Feldzugs der Pelopp. nachträglich eingefügt worden sei, ist daher vielleicht richtig (vgl. zu c. 19 l. 5). Die Gründe freilich, die Cw. für seine Ansicht angeführt hat, sind nichts weniger als stichhaltig. Insbesondere haben wir in dem Ausdruck *ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ* (§§ 1 u. 4) keineswegs den ersten Hinweis auf spätere Einfälle (vgl. c. 13, 7 u. 9), und auch, wenn dies anders wäre, würde der Ausdruck nichts beweisen. Ebensowenig berechtigen die Worte *ὡς ἐς μάχην ταξάμενον* (§ 1) zu einem Anstofse (vgl. c. 23, 1). J. S.

22, 21. *ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος*. An diesen W. hat man seit Pp. vielfach Anstofs genommen. Man hat zunächst gemeint, der Artikel könne hier nicht das pron. poss. vertreten. Aber an der von Pp. selbst angeführten Stelle c. 93, 2 finden wir bei *ἕκαστος* in ganz gleicher Weise den einfachen Artikel. Auch hat A. Philippi, Rh. Mus. 36, 247 mit Recht Xen. Hell. 5, 2, 25 zur Vergleichung herangezogen: *στασιαζόντων δὲ τῶν Θηβαίων πολεμαρχοῦντες μὲν ἐτύγχανον Ἰσμηνίας τε καὶ Λεοντιάδης, διάφοροι δὲ ὄντες ἀλλήλοις καὶ ἀρχηγὸς ἑκάτερος*

τῶν ἑταιρικῶν. Diese St. ist auch sehr geeignet, uns über die sachlichen Anstände, die man erhoben hat, hinwegzuhelfen. Wenn zur Zeit der Besetzung der Kadmea durch Phöbidas die Führer der beiden feindlichen Parteien von Theben Polemarchen waren, so kann es auch nicht befremden, dafs im Jahre 431 die beiden in Larisa einander gegenüberstehenden Parteien für die Reiter, welche nach Athen geschickt wurden, je einen Befehlshaber stellten. Wir brauchen hiernach nicht einmal mit v. Wilamowitz, Hermes 12, 348 A. an unserer St. für *στάσις* eine ungewöhnliche Bedeutung anzunehmen, geschweige dafs wir die Überlieferung für verdorben halten müfsten. Überdies würde man bei *ἀπὸ τῆς σ. ἑκατέρας*, was Pp. vermutete, *εἰς* vermissen, und dafs die W. *ἀπὸ ... ἑκάτερος* einem Glossem, wofür Cl. sie hielt, keineswegs ähnlich sehen, hat Böhme richtig bemerkt. Wenn E. Curtius, gr. Gesch. 3[6], 327 sagt: „Beide (Pol. u. Arist.) gehörten der Partei an, welche der bestehenden Regierung feindlich gegenüber stand", so erwartete man, um von sachlichen Bedenken abzusehen, wenn etwas Derartiges ausgedrückt werden sollte, wie Croiset mit Recht eingewendet hat, nicht *ἑκάτερος*, sondern *ἀμφότεροι*. J. S.

35, 7. *καὶ μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι.* v. Herw.'s Streichung von *πιστευθῆναι* ist, wie ich finde, auch von W. Herbst, N. Jahrbb. 119, 1879, 537 ff. nicht als notwendig erwiesen worden. Überhaupt haben wir, wenn die St. in der im Kommentar dargelegten Weise konstruiert und aufgefafst wird, wie ich glaube, keinen Anlafs, dieselbe irgendwie abzuändern. Dagegen müfste man, wenn es notwendig wäre, in *εὖ τε κ. χ. εἰπόντι πιστευθῆναι* mit Pp. u. a. eine Epexegese zu *πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι* zu sehen, statt des einfachen *πιστευθῆναι* etwa *πιστευθῆναί τε καὶ ἀπιστηθῆναι* (Reiske vermutete *πιστευθῆναι ἢ οὔ*) erwarten. J. S.

— 13. *διὰ φθόνον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι.* E. A. Junghahn hat N. Jahrbb. 111, 1875, 678 mit Recht einen Widerspruch darin gefunden, dafs hier und im folgenden (*φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν* l. 17) von dem Neide der Zuhörer als einem die Aufgabe des Redners erschwerenden Punkte gesprochen wird, c. 45, 1 dagegen die Toten als vom Neide nicht mehr berührt hingestellt werden. Störender als dieser Widerspruch zwischen zwei weit von einander entfernten Stellen unserer Rede ist der nach meinem Dafürhalten ebenfalls unbestreitbare, bisher aber noch von niemandem deutlich hervorgebobene Widerspruch des mittleren Teils des c. 35 und des Schlufssatzes desselben. Nach dem Schlufssatze hat der Redner die Aufgabe, den Gefühlen und Vorstellungen seiner Hörer, so weit wie möglich, zu entsprechen. Dies ist offenbar etwas anderes, als was § 2 von dem Redner verlangt wird, die richtige Würdigung der Verdienste der Gefallenen und die überzeugende Darlegung der erkannten Wahrheit. Auch war es doch nicht so sehr schwer, die überwiegende Meinung des Publikums zu ermitteln und darzustellen, und wenn dies die Aufgabe des Redners war, konnte von einer Abhängigkeit des Glaubens an die Verdienste der Gefallenen von einem einzelnen überhaupt nicht die Rede sein. Endlich nehmen sich die W. *χρὴ καὶ ἐμὲ . . . πειρᾶσθαι ὑμῶν τῆς ἑκάστου βουλήσεώς τε καὶ δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλεῖστον* im Munde eines Redners, der soeben auch von neidischen Zuhörern gesprochen hat, höchst sonderbar aus. Vermutlich haben wir in dem Abschnitte *καὶ μὴ* l. 7 bis *ἀπιστοῦσιν* l. 17 des c. 35 ein von Th. aus irgend einem Anlafs nachträglich hin-

zugefügtes Stück zu erkennen. In unmittelbarem Anschlufs an *ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν . . . ὁρᾶτε* § 1 würde der Satz *ἐπειδὴ . . . πλεῖστον,* der auf die Erwägung, dafs der Redner im Namen der gesamten Bürgerschaft sprach, zurückzuführen zu sein scheint, nicht befremden. — Wie weit die in dem Abschnitte l. 7 bis l. 17 enthaltenen Gedanken wirklich von Perikles ausgesprochen worden waren, mufs dahingestellt bleiben. Wir haben aber meines Erachtens keinen Grund, zu bezweifeln, dafs P. die Angemessenheit der Leichenrede wirklich bestritten hatte. Wenn die meisten Vorgänger des P. die Einführung der Leichenrede gelobt hatten, so war es durchaus nicht unmöglich, dafs auch einmal ein Redner Bedenken gegen diese Einrichtung geltend machte. Es ist schwer begreiflich, wie Müller-Strübing, N. Jahrbb. 133, 1886, 634 f. gleichwohl von einer ungemeinen Takt- und Geschmacklosigkeit hat reden können, die Th. damit begangen habe, dafs er P. sich gegen die Leichenrede habe erklären lassen. J. S.

39, 10. *τεκμήριον δέ· οὔτε γὰρ Λακεδαιμόνιοι κτἑ.* Junghahn hat a. a. O. S. 679 und Studien zu Th., N. F. (Berliner Studien Bd. 5) S. 85 ff. die Vermutung aufgestellt, dafs c. 39, 2 u. 3 hinter c. 41, 3 zu versetzen seien. Diese Vermutung finde ich ebenso unwahrscheinlich, wie Sörgel, N. Jahrbb. 117, 1878, 360 f. und Classen[3] sie gefunden haben. Hält man c. 39, 1 an der überlieferten Lesart *ἐπὶ τοὺς ἰσοπαλεῖς κινδύνους* fest und fafst man c. 39, 2 (mit Herstellung von *καθ' ἑαυτοὺς* für *καθ' ἑκάστους*) in der im Kommentar dargelegten Weise auf, so hat man, wie ich glaube, einen genügenden Zusammenhang zwischen c. 39, 1 und 2. Auch müfste es andererseits befremden, unmittelbar nach *ἡμεῖς δὲ . . . χωροῦμεν* c. 39, 1 in *καίτοι εἰ κτἑ.* c. 39, 4 eine Ausführung zu finden, welche zu dem Inhalt jener W. nur sehr wenig hinzufügt. Endlich ist auch in keiner Weise einzusehen, wie c. 39, 2 u. 3 nach c. 41, 3, also als Beleg für *μόνη γὰρ . . . ἄρχεται* oder für *μόνη οὔτε . . . ἄρχεται* am Platze sein könnten. — Junghahns Meinung, die W. *μετὰ πάντων* c. 39, 2 ständen mit c. 47, 2 *Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικὴν* (vgl. c. 10, 2) in Widerspruch, beruht auf der irrigen Ansicht, dafs mit *μετὰ πάντων* ein Ausrücken der Gesamtmacht der Lak. behauptet sei, während damit nur die Teilnahme aller mit Sparta verbündeten Staaten ausgesprochen ist. — Die Schwierigkeit, welche man darin gefunden hat, dafs auch die Athener zu ihren Einfällen in feindliches Gebiet vielfach Bundesgenossen mit heranzogen, wird durch die richtige Auffassung von *αὐτοί,* die schon bei Heilmann vorliegt, beseitigt. — Gegen Stahls Abänderung von *ἁθρόα τε* in *ἁθρόα δὲ* und seine Annahme, dafs sich hier einerseits *καθ' ἑαυτοὺς* und *αὐτοί*, andererseits *μετὰ πάντων* und *ἁθρόα τῇ δυνάμει* entsprächen, spricht aufser der Notwendigkeit, *αὐτοί* im Sinne von „wir selbst“ zu verstehen, die Erwägung, dafs in dem, was zur Erklärung des Umstands, dafs noch kein Feind der Gesamtmacht der Athener gegenüber gestanden habe, bemerkt wird, nicht im geringsten auf die Bundesgenossen Bezug genommen wird. J. S.

42, 18. *ἐβουλήθησαν μετ' αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι.* Die Vermutung *ἀφίεσθαι,* welche ursprünglich von Pp. herrührt, von diesem selbst aber später aufgegeben worden ist, hat nach den Erörterungen von Stahl, Rh. Mus. 21, 477 f. ziemlich allgemeinen Beifall gefunden. Von den neueren Hsgg. hat sich nur Böhme ablehnend gegen dieselbe verhalten, und meines Wissens ist nur von H. Kraz, Die drei Reden des Perikles S. 36 f. eine Widerlegung der Ausführungen von

Stahl versucht worden. Mit den beiden genannten Gelehrten bin ich der Meinung, dafs das überlieferte ἐφίεσθαι recht wohl zu halten ist. Vorher ist durchaus nicht gesagt, dafs die Gefallenen auf weiteren Genufs oder Erwerbung von Reichtum ganz verzichtet hätten, sondern nur, dafs sie sich durch die Rücksicht auf jene Dinge nicht hätten abhalten lassen, in den gefährlichen Kampf zu gehen, und dafs sie die Züchtigung der Feinde mehr erstrebt hätten. Auch war es keineswegs an sich notwendig, dafs das Streben nach fernerem Genufs oder endlicher Erlangung von Reichtum infolge des Eintretens in die Gefahr ganz aufgegeben wurde; denn die Gefahr konnte doch auch glücklich bestanden werden. Während nun diese letztere Erwägung entschieden gegen ἀφίεσθαι sprechen würde, kann es nicht befremden, in unserem die Absichten der Gefallenen darlegenden Worten das Streben nach Genufs oder Erlangung von Reichtum so erwähnt zu finden, wie es nach der Überlieferung erwähnt wird. Durch die mit μετ᾽ αὐτοῦ gegebene Bestimmung wird dasselbe ja als der Absicht, die Gefahr zu bestehen, untergeordnet hingestellt, und in dieser Weise kann von jenem Streben an unserer St. recht wohl gesprochen werden, ohne dafs etwas dem Vorhergehenden Widersprechendes oder an sich Unpassendes gesagt wird. Es berechtigt auch zu keinem Anstofs, dafs τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι durch μετ᾽ αὐτοῦ in etwas anderer Weise bestimmt wird als τῶν δὲ ἐ., indem μετ᾽ αὐτοῦ für jenes nicht sowohl ein beschränkender als ein steigernder Zusatz ist. Im Grunde ist doch μετ᾽ αὐτοῦ für beide Infinitive eine Gradbestimmung. J. S.

— 22. καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι κτἑ. Zur Verteidigung des überlieferten Textes hat man geltend gemacht, dafs ἡγεῖσθαι bisweilen in der Bedeutung „für recht halten" mit dem Inf. verbunden werde (vgl. Kr., Sprachl. 55, 3, 15). Aber dafür, dafs auch der Inf. mit Artikel so bei ἡγεῖσθαι stehen könne, hat noch niemand ein Beispiel nachgewiesen. Wenn aber eine Änderung notwendig ist, so scheint mir die auch von Class. ursprünglich gebilligte Konjektur von Dobrée vor dem von H. Sauppe (Philol. Anz. 1, 111) vermuteten und von Stahl u. Böhme aufgenommenen καὶ ἑαυτῶν τὸ ἀ. entschieden den Vorzug zu verdienen. Mit Recht hat Class. bei der letzteren Lesart den auf ἑαυτῶν fallenden starken Nachdruck nicht motiviert gefunden. Auch wird durch die Abänderung von ἐν αὐτῷ in ἑαυτῶν der von Class. dargethane Fortschritt der Darstellung verdunkelt (vgl. Kraz a. a. O. S. 37). Die Beziehung von ἐν αὐτῷ auf die Gefahr scheint auffälligerweise bisher noch von niemandem erkannt worden zu sein, obwohl es doch durch das mit so grofsem Nachdruck gesagte μετ᾽ αὐτοῦ l. 18 sehr nahe gelegt ist, auch ἐν αὐτῷ im Sinne von ἐν τῷ κινδύνῳ zu verstehen. Nach Herstellung von κάλλιον scheint mir jede weitere Abänderung des Textes unnötig. Dafs die einander gegenüberstehenden Glieder τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν und τὸ ἐνδόντες σῴζεσθαι nicht auch formell einander ganz entsprechen, dürfen wir, glaube ich, ebenso unbedenklich Thuk. zutrauen wie die der verschiedenen Dauer der Vorgänge entsprechende Verschiedenheit der Tempora in ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν. F. Polle, der N. Jahrbb. 135, 1887, 341 ff. diese beiden Punkte und aufserdem das im Sinne von ἀποθανεῖν stehende παθεῖν beanstandet, vermutet καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι κακοπαθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ ἐνδόντες σῴζεσθαι. Aber durch das auch schon früher vielfach empfohlene ἐν αὐτῷ τῷ ἀ. wird der ohne Frage von dem Schriftst. beabsichtigte Gegensatz von ἀμύνεσθαι und ἐνδόντες beseitigt, und κακοπαθεῖν ist für unsere St.

ein viel zu allgemeiner Ausdruck. Wäre das prägnant gebrauchte *παθεῖν* trotz Dem. 2, 15 wirklich nicht zu halten, so wäre vielleicht *καὶ ἀποθανεῖν* (*κἀποθανεῖν*) zu schreiben. J. S.

44, 2. *ἐν πολυτρόποις . . . λύπης.* Man hat vielfach *τὸ δ' εὐτυχές* noch von *ἐπίστανται* abhängen lassen. Aber die Auslassung von *ὄν* würde hier sehr hart sein. Aufserdem müfste bei der Verbindung von *τὸ δ' εὐτυχές, οἳ ἂν κτἑ.* mit *ἐπίστανται* sowohl das Wiedereintreten der 2. Person in *ὑμεῖς δὲ λύπης* als die Beschaffenheit des zweiten Punktes befremden, den der Redner nicht wohl als in der Überzeugung der Eltern feststehend voraussetzen konnte (vgl. E. Kullander, Quaestt. Thuc., Upsal. 1879, S. 9 f.). Die letzteren beiden Punkte sprechen auch gegen die zuletzt von F. Polle, N. Jahrbb. 135, 1887, 344 empfohlene Vermutung von Abresch *τόδ' εὐτυχές*, bei welcher *τραφέντες ἐν π. ξ. ἐπίστανται τόδ' εὐτυχές* sc. *ὄν* zu konstruieren wäre. Überdies hat aber auch noch niemand die Notwendigkeit einer Abänderung der Überlieferung erwiesen. Warum der mit *ἐν πολυτρόποις . . . τραφέντες* gemachte Hinweis auf das allgemeine Menschenlos „ziemlich plump“ sein soll, wie Polle meint, ist nicht einzusehen. Ebensowenig ist, zumal da wir uns *τὸ δ' εὐτυχές, οἳ ἂν κτἑ.* mit grofser Lebhaftigkeit gesagt denken können, das Fehlen eines Demonstrativpronomens bei *τὸ δ' εὐτυχές* anstöfsig. Der Artikel in *τὸ δ' εὐτυχές* endlich würde, wie Stellen wie 1, 70, 3 *τὸ ὑμέτερον* und 1, 137, 2 *τὴν ἀσφάλειαν* zeigen, selbst dann nicht mit P. zu beanstanden sein, wenn wirklich — was aber bei richtiger Ergänzung von *τὸ δ' εὐτυχές* durchaus nicht zugegeben zu werden braucht — hier nicht der Begriff des Glücks in seiner ganzen Ausdehnung bezeichnet sein könnte. — Croiset hat gemeint, in *τὸ δ' εὐτυχές* sei nicht *τό* mit *εὐτυχές* zu verbinden, sondern stehe *τὸ δέ* im Sinne von *τοῦτο δέ*. In analoger Weise erklärt Cr. 1, 70, 3 *τὸ δὲ ὑμέτερον* und (nach dem Vorgang von Class.) 1, 137, 2 *τὴν δὲ ἀσφάλειαν εἶναι.* Es werden sich aber schwerlich bei Th. sichere Beispiele des Gebrauchs von *ὁ δέ* für *οὗτος δέ* mit Beziehung auf etwas F o l g e n d e s nachweisen lassen. J. S.

— 5. *καὶ ὀλίγοις . . . . . . ξυνεμετρήθη.* An dieser vielbesprochenen und von den Hsgg. und Erklärern in der verschiedensten Weise behandelten St. hat Cl. mit Recht entschieden bestritten, dafs *καὶ οἷς . . . ξυνεμετρήθη* zusammen mit *οἳ ἂν . . . λάχωσιν* von *τὸ δ' εὐτυχές* abhängen könne. Richtig erkannte Cl. auch, dafs man statt des überlieferten *ἐντελευτῆσαι* ein Wort erwartet, welches einen Gegensatz zu *ἐνευδαιμονῆσαι* bildet. Wie ich glaube, ist das von Th. hier gebrauchte Wort von v. Herw. (Cl. dachte an *ἐναλγῆσαι* oder *ἐλλυπηθῆναι*) in *ἐνταλαιπωρῆσαι* (vgl. *προταλαιπωρεῖν* c. 53, 3, *ἐπιταλαιπωρεῖν* 1, 123, 1) gefunden worden (vgl. Thuk. Studien 2, 53 Anm.). Wenn aber der Redner die Eltern der Gefallenen damit zu trösten glauben konnte, dafs er sie daran erinnerte, wie alle Menschen von mannigfachen Schicksalsschlägen getroffen würden, und dafs er behauptete, dafs schon diejenigen *εὐτυχεῖς* seien, welchen die *εὐπρεπέσταται ξυμφοραί* zu teil würden, so kann er positives Glück nur für wenige anerkannt haben. Mit der Herstellung von *καὶ ὀλίγοις* (Cl. dachte an *καὶ ὡς*, was noch von *ἐπίστανται* abhängen sollte) wird daher nicht nur die sprachliche Schwierigkeit beseitigt, sondern auch dem Gedanken in der entschiedensten Weise aufgeholfen. J. S.

— 6. *χαλεπὸν μὲν οὖν οἶδ' ἀπαλγεῖν ὄν, ὧν κτἑ.* An dem überlieferten *οἶδα πείθειν* hat zuerst Madvig, Advv. 1, 310 Anstofs genommen,

indem er das Fehlen eines sachlichen Objekts bei *πείθειν* beanstandete und den Anschlufs von *ὧν καὶ πολλάκις κτἑ.* mit Rücksicht auf den Zusammenhang mangelhaft fand. Das erste Bedenken haben Reifferscheid, Coni. in Thuc. S. 9 und Class.[3] als unbegründet erwiesen, jener durch Heranziehung von Parallelstellen aus anderen Autoren, dieser durch Hinweis auf die Thatsache, dafs Th. selbst sehr häufig *πείθειν* ohne sachliches Objekt gebraucht. An sich könnte daher recht wohl entweder *ταῦτα* ergänzt oder *πείθειν* auf die Absicht des Redners im ganzen, die Absicht, die Eltern zu trösten, bezogen werden. Aber gegen die Ergänzung von *ταῦτα* spricht entschieden, dafs die vorhergehende Erörterung der allgemeinen Bedingungen des menschlichen Lebens mit *ἐν πολυτρόποις γὰρ ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες* beginnt, und bei der anderen Auffassung von *πείθειν* würde der Redner einen Mangel an Selbstvertrauen zu erkennen geben, der sowohl an sich, als insofern die Trostgründe noch keineswegs erschöpft sind, sehr seltsam sein würde. Ferner sagt Madv. sehr richtig: *ὧν καὶ πολλάκις*, *cetera*, *requirunt aliquid*, *quod ad oblivionem et doloris lenitatem pertineat.* So notwendig aber eine Abänderung der Überlieferung erscheint, so wenig wahrscheinlich ist M.'s Vermutung *οἶδα ἀπαθεῖν.* Zur *ἀπάθεια* hat Perikles, wie Reiff. mit Recht bemerkt, die Eltern unmöglich ermahnen können. Auch R.'s Konjektur *οἶδα πενθεῖν* ist schwerlich richtig. Zwar darauf könnte kein Gewicht gelegt werden, dafs *πενθεῖν* und *πένθος* bei Th. sonst nicht vorkommen; denn *ἅπαξ λεγόμενα* sind bei Th. nicht gerade selten. Aber die Härte des Verlustes konnte, um von den W. *καὶ λύπη ... ἀφαιρεθῇ* ganz abzusehen, nicht mit *ὧν ... ἠγάλλεσθε* begründet werden; diese W. schliefsen sich, wie schon Madvig richtig gefühlt hat, nur an eine Hervorhebung der Schwierigkeit, über den Schmerz Herr zu werden, passend an. Eine solche wird aber schwerlich auf eine bessere Weise als durch Herstellung von *οἶδ' ἀπαλγεῖν* in die St. gebracht werden können. Vgl. c. 61, 4 *ἀπαλγήσαντες τὰ ἴδια.* Bei *οἶδ' ἀπαλγεῖν* ist auch der formelle Anschlufs des Relat. *ὧν* an das Vorhergehende ohne alle Härte. J. S.

45, 1. *Παισὶ δ' αὖ ... τετίμηται.* Gegen meine Athetesen, die Cl.'s vollständigen Beifall gefunden haben, bemerkt H. Schütz, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 35, 466: „Der Satz *τὸν γὰρ ... ἐπαινεῖν* scheint sogar notwendig; ich würde ein Mittelglied vermissen, das zur Bestimmung des folgenden (!) *οὐχ ὁμοῖοι κτλ.* dient. *τοῖς ζῶσι* könnte eher fehlen, ist aber durch *τὸν οὐκ ὄντα* als Gegensatz bedingt.“ Ich kann diese Bemerkungen nicht im geringsten als begründet anerkennen. Der Satz *τὸν γὰρ ... ἐπαινεῖν* spricht die Erscheinung, dafs den Toten allgemeines Lob zu teil werde, schlechtweg aus, während mit *φθόνος γὰρ κτἑ.* auf die Ursache dieser Erscheinung zurückgegangen wird. Dafs nun der eine dieser Sätze die allgemeine Behauptung *Παισὶ ... ἀγῶνα,* der andere die nähere Angabe *καὶ ... κριθεῖτε* begründen soll, ist ganz wunderbar. Wer den Satz *τὸν γὰρ ... ἐπαινεῖν* für echt hält, mufs ihn jedenfalls hinter *καὶ ... κριθεῖτε* stellen. Da aber die ganze Stelle entschieden gewinnt, wenn der Satz gestrichen wird, und die Hinzufügung erläuternder Bemerkungen durch die Kürze des von mir angenommenen Textes leicht veranlafst werden konnte, so spricht die Wahrscheinlichkeit durchaus für die Annahme eines Glossems. Ich freue mich, dafs mir in dieser Hinsicht auch v. Wilamowitz, de Rhesi scholiis (Ind. schol. v. Greifswald W. 1877/78) S. 6 zustimmt. Nachher möchte v. Wil. *φθόνος γὰρ τοῖς ζῶσι παρὰ τὸ ἀντίπαλον* schreiben. Aber hierauf

würde Th. schwerlich statt etwa *οἱ δὲ οὐκ ὄντες παρὰ τὸ μὴ ἐμποδὼν ... τετίμηνται* einfach *τὸ δὲ μὴ ἐ. ... τετίμηται* haben folgen lassen. Die Konjekturen von Croiset, der *φθόνος γ. τοῖς ζῶσι πρὸς τῶν ἀντιπάλων* geschrieben und daneben auch *πρὸς τοῦ ἀντιπάλου* vermutet hat, sind besonders darum unwahrscheinlich, weil im zweiten Gliede nicht von denen, welche keine Nebenbuhler haben, sondern von denen, welche niemandem im Wege stehen, gesprochen wird. J. S.

49, 16. *καὶ τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ [σῶμα] οὔτ' ἄγαν θερμὸν ἦν κτἑ.* Ich habe hier Text und Kommentar unverändert gelassen, obwohl mir zweifelhaft ist, ob Cl. in allem das Richtige getroffen hat. Die Stellung von *ἁπτομένῳ* befremdet auch insofern, als dieses Part. nur mit *οὔτ' ἄγαν θερμὸν ἦν* in Beziehung gesetzt werden kann. Vielleicht ist daher *ἁπτομένῳ* Glossem. Nach Ausscheidung dieses W. wäre es, glaube ich, wohl möglich, *τὸ μὲν ἔξωθεν σῶμα* zu verbinden. J. S.

51, 3. *καὶ ἄλλο παρελύπει ... ἐτελεύτα.* Nach der gewöhnlichen Ansicht wird hier einfach wiederholt, was schon c. 49, 1 gesagt ist. In Wahrheit ist aber der Inhalt der späteren St. mit dem der früheren keineswegs identisch. C. 51, 1 wird angegeben, wie es zur Zeit der Pest — die Pest wütete aber nach 3, 87, 2 zunächst zwei Jahre — mit den gewöhnlichen Krankheiten stand. Dagegen ist im ersten Satze von c. 49, 1 (*τὸ μὲν γὰρ ἔτος ... ὄν*) ganz unzweifelhaft von dem Jahr, in welchem die Pest ausbrach, die Rede, und mit dem zweiten (*εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, ἐς τοῦτο πάντα ἀπεκρίθη*) kann nur gesagt sein, dafs, wenn jemand, obwohl das Jahr von der bezeichneten Beschaffenheit war, doch vor dem Auftreten der Seuche von einer Krankheit ergriffen war, diese Krankheit nachher in die Pest überging. Wenn Stahl in der Adn. crit. im Gegensatz zu Pp. und meiner Erörterung Rh. Mus. 26, 479 *προέκαμνε* auf die Zeit vor der Erkrankung des Einzelnen an der Pest bezogen haben will, so spricht der Hauptsatz ganz entschieden gegen diese Auffassung. Denn im Hauptsatze ist ja nicht von einer Absorbierung der gewöhnlichen Krankheiten durch die zu ihnen hinzugekommene Pest, sondern ganz wie in den Worten *ὃ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα* von c. 51, 1 von dem Übergang jener Krankheiten in die Pest die Rede. Auch wäre es sehr auffällig, wenn Th. hier zwar gesagt hätte, dafs die gewöhnlichen Krankheiten, wenn die Pest hinzugetreten sei, von dieser absorbiert worden seien, nicht aber, dafs die an gewöhnlichen Leiden Erkrankten ausnahmslos von der Pest ergriffen wurden. — Den Wenigen nun, die vor dem Ausbruch der Pest sich eine gewöhnliche Krankheit zugezogen hatten, werden c. 49, 2 mit *τοὺς δ' ἄλλους κτἑ.* alle übrigen von der Pest Befallenen als solche gegenübergestellt, die ohne besondere Veranlassung (*ἀπ' οὐδεμιᾶς προφάσεως, ἀλλ' ἐξαίφνης ὑγιεῖς ὄντας*) von der Pest ergriffen worden seien. Hierin mufs ich auch jetzt noch (vgl. a. a. O. 480) einen Widerspruch mit *ὃ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα* c. 51, 1 finden. Denn nach der letzteren St. sind auch gewöhnliche Krankheiten, die erst nach dem Ausbruch der Seuche ihren Anfang genommen hatten, nachher in die Pest übergegangen. C. 49, 2 müfste man, wenn kein Widerspruch mit c. 51, 1 vorliegen soll, statt *τοὺς δ' ἄλλους* etwa *τοὺς δὲ πολλούς* erwarten. Wahrscheinlich ist aber nicht an eine Korruptel zu denken, sondern der kleine Widerspruch aus dem unvollendeten Zustande des Werkes des Th. zu erklären. Ebenso wird über den Umstand zu urteilen sein, dafs an zwei Stellen von dem

Verhältnis der gewöhnlichen Krankheiten zu der Pest die Rede ist, ohne dafs an der zweiten auf die erste irgendwie Bezug genommen wird. Eine Zurückweisung auf die frühere St. wäre umsomehr am Platze gewesen, als das Jahr, von welchem c. 49, 1 gesprochen wird, mag man dabei an das Kriegs- oder an das Kalenderjahr denken, jedenfalls über den Ausbruch der Pest hinausgereicht hat, der Satz *τὸ μὲν γὰρ ἔτος κτέ.* sich also zum Teil auf dieselbe Zeit bezieht, von welcher c. 51, 1 die Rede ist. J. S.

— 21. *ἐπεὶ καὶ τὰς ὀλοφύρσεις ... νικώμενοι.* Gewöhnlich fafst man hier *ἐπεί* causal auf. Aber, wie zuerst Torstrik, Philologus 31, 93 ff. gesehen hat, ist in dem mit *ἐπεί* beginnenden Satze schlechterdings keine Begründung des vorher Gesagten zu finden. Ohne Frage haben ja die *ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι* sich um ihre erkrankten Verwandten und Freunde nicht erst gekümmert, nachdem die Zeit eingetreten war, in welcher *καὶ τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων καὶ οἱ οἰκεῖοι ἐξέκαμνον.* Die von mir im Kommentar gegebene Erklärung von *ἐπεί* beseitigt an unserer Stelle alle Schwierigkeiten des Zusammenhangs und wird durch die angeführten Parallelstellen, wie ich glaube, ausreichend gestützt. Freilich werden auch die letzteren gewöhnlich anders erklärt; aber auch an ihnen erfordert der Zusammenhang die Auffassung von *ἐπεί* im Sinne von „während dagegen". J. S.

53, 11. *ὅ τι δὲ ἤδη τε ἡδὺ καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδαλέον κτέ.* Dafs nach dem einfachen *ἤδη ἡδύ* der Artikel *τό* im zweiten Gliede sehr befremdlich ist, haben Kr. u. a. erkannt, und mit Recht hat Stahl, Rh. Mus. 26, 345 hervorgehoben, dafs bei der nach dem gewöhnlichen Texte notwendigen Verbindung von *πανταχόθεν* mit *κερδαλέον* hier höchst seltsamerweise von dem gesprochen werde, „was in j e d e r Beziehung dazu vorteilhaft war", während man, wenn *κερδαλέον* überhaupt eine modale nähere Bestimmung haben solle, nach dem Zusammenhange nur „was in i r g e n d e i n e r Beziehung dazu vorteilhaft war" ausgedrückt zu finden erwarten könne. Stahl hat, um eine Verbindung von *πανταχόθεν* mit *ἡδύ* zu ermöglichen, *τ᾽* vor *ἐς αὐτό* eingefügt. Aber, dafs hier von dem sofort u n d i n j e d e r B e z i e h u n g Angenehmen gesprochen sein sollte, ist auch sehr wenig wahrscheinlich. Dafs bei dem Streben nach raschem, augenblicklichem Sinnengenufs alle Seiten der Dinge, insbesondere auch die etwaigen Folgen, in Erwägung gezogen sein sollten, ist nicht anzunehmen. Überdies bleibt auch bei dem Stahlschen Texte eine Schwierigkeit, die von keinem neueren Erklärer beachtet worden ist. Kann überhaupt verständigerweise von etwas zur Erlangung eines s o f o r t i g e n Genusses F ö r d e r l i c h e m gesprochen werden, und noch dazu bei einem Gegensatz zu auf die zukünftige Erlangung von etwas Gutem gerichteten Anstrengungen? Th. hat hier wohl gesagt, das, was sofort angenehm und für sich allein, ohne seine Folgen, betrachtet vorteilhaft gewesen sei, habe damals für in jeder Beziehung gut und nützlich gegolten, also *ὅ τι δὲ ἤδη τε ἡδὺ καὶ τὸ ἐφ᾽ αὑτὸ* (vgl. 1, 141, 6; 4, 28, 1) *κερδαλέον, τοῦτο πανταχόθεν καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη.* J. S.

62, 23. *τῶν τε πατέρων μὴ χείρους κατ᾽ ἀμφότερα φανῆναι κτέ.* Infolge vollständiger Verkennung des im Kommentar dargelegten Zusammenhangs zwischen diesem Satze und dem Vorhergeh. ist Junghahn a. a. O. S. 679 f. zu der Ansicht gelangt, das Stück *τῶν τε πατέρων ... ἀτυχῆσαι* gehöre nicht an die Stelle, an welcher es in den Hss. steht. Einigermafsen befremdlich ist nur ein von J. nicht hervorgehobener Punkt.

Einen Satz wie *αἴσχιον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀτυχῆσαι* erwartet man nämlich nicht, nachdem auch von einem Zurückbleiben der Zeitgenossen hinter den Vätern in Bezug auf das Erwerben gesprochen ist. Diese Inkongruenz scheint auf die grofse Vorliebe des Schriftst. für Antithesen zurückzuführen zu sein, aus welcher z. B. auch das Befremdliche von c. 44, 3 zu erklären sein wird. J. S.

65, 58. *οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τας ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν.* Während Stahl *ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι καὶ ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες ἐσφάλησαν* geschrieben, v. Herw. *ἐν* eingeklammert, Driefsen *κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς αἷς περιέπεσον ἐσφάλησαν* vermutet, Cl. einerseits an die Einfügung von *ξυμφοραῖς* vor *περιπεσόντες,* andererseits an die Abänderung von *περιπεσόντες* in einen adverbialen Ausdruck von der Bedeutung von *παντάπασιν* gedacht hat, glaube ich, dafs die im Kommentar gegebene Erklärung jede Abänderung der Überlieferung unnötig macht. Der Schaden, welchen die Athener gegen Ende des Krieges infolge der inneren Kämpfe erlitten, wird den Schlägen, welche dieselben in Sicilien, durch den Abfall der Bundesgenossen u. s. w. empfangen hatten, gegenübergestellt. Für *ἐν σφίσι περιπεσόντες* vgl. 4, 25, 9 *παρακελευόμενοι ἐν ἑαυτοῖς,* Dem. 40, 29 *ἐν αὐτοῖς διενεχθῆναι* und die von Croiset angeführte Stelle Her. 8, 16 *ταρασσομένων τε τῶν νεῶν καὶ περιπιπτουσέων περὶ ἀλλήλας.* J. S.

74, 10. *ξυνίστορες ἔστε.* Kr. hat den Imperativ in den Indic. verändert. Aber 1) verlangt die *ἐπιμαρτυρία*, das Anrufen zum Zeugnis, eine entsprechende Aufforderung; 2) schliefst sich der Schlufssatz (*ξυγγνώμονες δὲ ἔστε ... νομίμως*), in welchem der Imper. keinem Zweifel unterliegen kann, dem ersten Teile so nahe an, dafs der zweite nicht wohl in einer anderen Wendung gedacht und gesprochen sein kann, als der erste.

Ebend. *ἐκλιπόντων δὲ τῶνδε*: diese Lesart der Mehrzahl der guten Hss., welche nicht die geringste Schwierigkeit bietet, ist von beinahe allen neueren Herausgg. aufgenommen worden. Cl. schrieb mit Bk. *ἐκλιπόντων τῶνδε,* indem er meinte, dafs hieraus die Lesart des Vat. *ἐκλιπόντων δέ* durch Wegfall eines *των* entstanden sei. Aber ebenso leicht konnte *τῶνδε* nach *ἐκλιπόντων δέ* ausgelassen werden. Im übrigen ist nicht zu bestreiten, dafs Th. auch recht gut *ἐκλιπόντων τῶνδε* ohne *δέ* hätte sagen können (vgl. l. 15 *προκαλεσάμενοι γὰρ κτἑ.*). J. S.

75, 10. *ἡμέρας δὲ ἔχουν †ἑβδομήκοντα καὶ νύκτας ξυνεχῶς.* Die Zahl *ἑβδομήκοντα* mufs im höchsten Grade befremden, da die Pelop., wie sie zu Beginn des Dammschüttens gehofft hatten, *ταχίστην τὴν αἵρεσιν ἔσεσθαι αὐτῶν* (sc. *τῶν Πλαταιῶν*) c. 75, 1, auch, als sie mit dem *χοῦν* aufhörten und sich zu dem Versuch mit dem Feuer entschlossen, immer noch es nicht für unmöglich hielten, *ἄνευ δαπάνης* die Stadt in ihre Gewalt zu bringen (*πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειρᾶσαι εἰ δύναιντο ... ἐπιφλέξαι τὴν πόλιν ...· πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἴ πως σφίσιν ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθείη* c. 77, 2). Wie hätten sie damals noch diese Meinung haben können, wenn sie nach den Verhandlungen mit den Platäern und der Umpfählung der Stadt 70 Tage lang an dem Damme gearbeitet hatten? Man bedenke, dafs keine der Verheerungen Attikas durch die Pelop., welche im ersten Teile des Krieges stattfanden, länger als ungefähr 40 Tage gedauert hat (c. 57, 2), und dafs bei dem ersten Einfalle dem Heere der Proviant ausging (c. 23, 3), obwohl *τὰ ἐπιτήδεια οἷα εἰκὸς ἐπὶ ἔξοδον ἔρχημον*

ἔχειν mitgenommen worden waren (c. 10, 1). Offenbar mufs Th. eine ganz erheblich geringere Zahl genannt haben als eine solche, die für die Zeit des Aufenthalts der Pelop. im Gebiete von Platäa bis zu dem Versuche mit dem Feuer 76—78 Tage ergeben würde; denn mindestens sechs Tage mufs man doch für die Vorgänge vor dem Beginn des Dammschüttens rechnen. Vielleicht ist ἑπτακαίδεκα für ἑβδομήκοντα zu schreiben. Denn an die Herstellung von ἐννέα (Θ' für Ο') kann wohl nicht gedacht werden, da das von c. 75, 2 bis 77, 1 Berichtete sich schwerlich in eine so kurze Zeit zusammendrängen läfst. Andererseits aber gestattet die Stelle c. 77, 2 kaum, eine höhere Zahl als 20 anzunehmen. Vgl. auch zu c. 78, 1. J. S.

76, 2. ἐσέβαλλον ἐς τὸ διῃρημένον. Merkwürdigerweise hat man unter τὸ διῃρ. in neuerer Zeit meistens (Ausnahmen bilden besonders Grote und Croiset) die von den Platäern in die Stadtmauer gerissene Öffnung verstanden. Aber es ist schon an sich schlechterdings undenkbar, dafs die Belagerer eine Lücke der Mauer der belagerten Stadt zugestopft haben sollten. Auch hätten die Platäer jedenfalls im stande sein müssen, die Zustopfung der Öffnung zu verhindern oder die letztere alsbald wiederherzustellen. Dafs von dem Wegreifsen des Dammes ohne ausdrückliche Hinweisung auf diesen (nur eine schlechte Hs. hat nach τὸ διῃρ. noch τοῦ χώματος) derselbe Ausdruck gebraucht wird, den wir im vorhergehenden Satze von der Durchbrechung der Mauer gebraucht finden, ist nicht ohne Härte. Aber grofs wird man diese Härte nicht finden können, da die verkehrte Auffassung von τὸ διῃρ. sich von selbst verbietet, und kaum jemand, der die Darstellung des Schriftstellers unbefangen verfolgt, das richtige Verständnis verfehlen wird. — Dafs die Platäer es zweckmäfsig fanden, in ihre Mauer eine Öffnung zu brechen, kann nicht befremden, wenn die Thore befestigter Plätze für gewöhnlich in den Türmen angebracht waren (Rüstow u. Köchly, Gesch. d. griech. Kriegswesens S. 198); denn gegen einen Mauerturm oder einen Punkt ganz nahe bei einem solchen haben die Pelop. ihren Damm sicher nicht gerichtet. Nach allem wird man c. 75, 6. 76, 1 höchstens zu den Stellen rechnen können, welchen Th. bei einer letzten Revision seines Werkes vielleicht eine etwas deutlichere Fassung gegeben haben würde. Ganz anderer Meinung ist freilich Müller-Strübing in seiner Abhandlung „Die Glaubwürdigkeit des Th. geprüft an s. Darstellung der Belagerung von Plataia“ (N. Jahrbb. 131, 1885, 289—348). M.-Str. findet in unserem Abschnitte einen Teil der Beweise, auf die er diejenige seiner zahlreichen mehr als kühnen Hypothesen gestützt hat, durch welche der philologischen Welt wohl die gröfste Überraschung von ihm bereitet worden ist, die Annahme nämlich, dafs die Thukydideische Geschichte der Belagerung Platäas nur die Form der Beschreibung einer wirklich geschehenen Belagerung habe, in Wahrheit aber eine Theorie der Belagerungskunst, eine Abhandlung über den Festungskrieg sei. Der Raum gestattet nicht, eine eingehende Widerlegung der nach meinem Urteil durchaus unzutreffenden Gründe zu unternehmen, die M.-Str. für eine Ansicht angeführt hat, deren Richtigkeit die Verminderung unseres Wissens um so ziemlich alle nähere Kenntnis des von Th. geschilderten Teiles des pelop. Krieges zur Folge haben würde. Übrigens erledigen sich M.-Str.'s chronologische Anstöfse durch meine Vermutung zu c. 75 l. 10, und seine topographischen Bedenken können so lange in keiner Weise in Betracht kommen, als wir nicht von Lage und Umfang des nach Thuk. (3, 68, 3) im J. 426 zerstörten Platäa und von der Bodenbeschaffenheit der Umgebung zuverlässige

Kenntnis haben. Die „zahlreichen Widersprüche, ja Abgeschmacktheiten im einzelnen“ endlich, die M.-Str. in dem Bericht des Thuk. entdeckt haben will, beruhen lediglich auf Mifsverständnissen und verkehrten Auffassungen. So hat M.-Str. in unserem Abschnitte nicht nur *τὸ διῃρημένον*, in Bezug worauf er sich der Mehrzahl der neueren Erklärer anschliefst, sondern auch *τοιόνδε τι* und *προσέπιπτε* unrichtig aufgefafst. J. S.

78, 2. *μέρος μέν τι καταλιπόντες τοῦ στρατοπέδου, τὸ δὲ πλέον ἀφέντες.* Da in einem Teile der Hss., u. a. den von Bk. mit ABF bezeichneten, nur das erste Glied überliefert ist, und sich ferner neben *τὸ δὲ πλέον ἀ.* die Variante *τὸ δὲ λοιπὸν ἀ.* findet, haben Bk. u. Pp. nur *μέρος . . . στρατοπέδου* als von Th. herrührend angesehen. Aber, wenn wir auf *στρατοπέδου* unmittelbar *περιετείχιζον τὴν πόλιν κύκλῳ* folgen lassen, hört jeder Zusammenhang auf. Cl. hat auch das erste Glied für ein ungehöriges Einschiebsel erklärt. Von der Richtigkeit dieser von Stahl gebilligten Athetese vermag ich mich ebensowenig zu überzeugen, wie Cobet (Mnemos. N. S. 8, 1880, 115) und Müller-Strübing (Thukyd. Forschungen S. 252 ff.) davon überzeugt worden sind. Cl. meinte: „Ist es wahrscheinlich, dafs Archidamus gerade vor dem Beginn der umfassendsten und beschwerlichsten Arbeit den gröfsten Teil seines Heeres (denn *μέρος τι* bezeichnet doch offenbar die kleinere Hälfte) sollte nach Hause geschickt haben? Und wieviele sind denn zuletzt nach Hause entlassen, wenn auch von der kleineren Hälfte wieder die Besatzung der grofsen Mauern zurückgelassen ist? Mir scheint das so unglaublich, dafs ich vermute: Th. hatte l. 6 nach *ἐπειδὴ . . . . . . ἐπιτολάς* die Worte *μέρος μέν τι κ. τ. στρ.* geschrieben, und später durch den bestimmteren Ausdruck: *καταλιπόντες φύλακας . . . . . . ἐφύλασσον* ersetzt: jene beseitigten Worte werden dann durch ein Versehen an ihre jetzige Stelle geraten, und nachdem sie hier einmal isoliert standen, durch den Zusatz *τὸ δὲ λοιπὸν ἀφέντες* willkürlich erklärt sein.“ Aber das ursprüngliche Heer des Archidamus war ein gewaltiges (c. 75, 1 *στρατεύματος τοσούτου ἐργαζομένου*) und aller Wahrscheinlichkeit nach ungefähr ebenso stark wie die Heere, welche 431 und 430 in Attika eingefallen waren. Erwägt man aufserdem, dafs Platäa keine grofse Stadt war (c. 77, 1) und vergleicht man, mit welchen Streitkräften die Athener die *ἀποτείχισις* von Potidäa (1, 64, 1 u. 3) und die *περιτείχισις* von Mytilene (3, 18, 4) und von Melos (5, 114, 1) bewerkstelligt haben, so kann man nicht daran zweifeln, dafs auch die kleinere Hälfte des sehr grofsen Heeres zur *περιτείχισις* von Platäa ausreichte. Wie wenig ein Angriff von seiten der Athener zu besorgen war, hat Kr. richtig ausgeführt. Kr. hat auch mit Recht bemerkt, dafs schon die Schwierigkeit der Verpflegung veranlassen konnte, einen Teil des Heeres schon jetzt nach Hause zu entlassen, und man mufs M.-Str. zugeben, dafs auch die Ernte Rücksicht erfordern konnte (vgl. 3, 15). Die chronologischen Schwierigkeiten aber, wegen welcher M.-Str., um für die Ummauerung von Platäa mehr Zeit zu gewinnen, c. 79, 1 *ἀκμάζοντος τοῦ σίτου* für unecht erklärt hat, beruhen nur auf der, wie oben gezeigt wurde, auch aus anderen Gründen unhaltbaren Zahl *ἑβδομήκοντα* c. 75, 3. Was sodann die W. *καταλιπόντες φύλακας κτὲ.* in § 2 betrifft, so ist der von Cl. beanstandete Punkt ebensowenig wirklich befremdlich wie das zweimalige *καταλιπόντες* (Th. braucht gar nicht selten einen Ausdruck nach kurzer Zeit zum zweiten Male) oder die Bezeichnung der zurückgebliebenen kleineren Hälfte des ursprünglichen Heeres als *ὁ*

στρατός. Dafs keine sehr zahlreiche Besatzung der Einschliefsungsmauer zurückgelassen wurde, ergiebt sich schon aus der Wendung *καταλιπόντες φύλακας* und wird durch die Erzählung von dem Durchbruch eines Teiles der Belagerten (3, 20 ff.) bestätigt. Dem Fehlen von *τὸ* . . : *ἀφέντες* in einem Teile der Hss. kann hiernach nur ein Abschreiberversehen zu Grunde liegen. Nun konnten jene W. zwar ohne Frage leichter nach *καταλιπόντες* als nach *στρατοπέδου* ausfallen. Es scheint aber darum doch nicht notwendig, *τοῦ στρατοπέδου* hinter *ἀφέντες* zu versetzen und die abweichende Wortfolge der Hss., durch welche *τὸ* . . . *ἀφέντες* erhalten ist, auf eine Hs. zurückzuführen, in der *τὸ* . . . *ἀφέντες* am Rande oder über der Zeile nachgetragen war. Denn Lücken sind ja keineswegs immer durch die Wiederkehr gleichlautender Worte oder Buchstabenkomplexe nach kurzem Zwischenraum hervorgerufen worden. Man vergleiche z. B. c. 77, 6 das Fehlen von *ἐξ οὐρανοῦ* im Laur. Dafs mit dem Laur. und der Pariser Hs. der Poliorcetica *τὸ δὲ πλέον ἀ.*, nicht mit dem Palat. *τὸ δὲ λοιπὸν ἀ.* zu schreiben ist, ergiebt sich vor allem daraus, dafs Th. sonst nie *τὸ λοιπόν*, wohl aber öfter (vgl. 1, 73, 5; 2, 98, 4; 3, 35, 2. 108 1; 5, 114, 2) *τὸ πλέον* von Truppenabteilungen gebraucht hat. J. S.

80, 2 ff. *Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες βουλόμενοι κτἑ.* Ullrich hat im Hamburg. Osterprogramm 1863 „Der Kampf um Amphilochien" diese Stelle einer sehr eingehenden Untersuchung unterworfen, welche S. 33 zu dem Resultate gelangt, dafs zu lesen sei: *βουλόμενοι Ἀμφιλοχίαν* (od. *Ἀργείαν*) *τε πᾶσαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀκαρνανίαν Ἀθηναίων ἀποστῆσαι.* Seine Gründe für diese Veränderung sind folgende: 1) Das verhältnismäfsig doch nur kleine Ambrakia habe gar nicht den Gedanken fassen können, ganz Akarnanien sich zu unterwerfen; 2) *πᾶσαν* sei unzulässig; denn die Ambrakioten hätten nicht etwa früher einen Teil von Akarnanien erobert, und, da Oniadä schon auf peloponnesischer Seite stehe, so könne unmöglich ganz Akarnanien zum Abfall von Athen gebracht werden; 3) da der gegenwärtige Feldzug doch nur eine Wiederaufnahme des fehlgeschlagenen von c. 68 sei, so sei an unserer Stelle die Nichterwähnung von Argos oder Amphilochien unbegreiflich; 4) endlich liege ein Widerspruch darin, dafs es zuerst von den Ambrakioten heifse: *βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶσαν . . . . . ἀποστῆσαι,* und doch gleich darauf von den Lakedämoniern: *ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Z. . . . κρατήσουσι.*

Gegen diesen Änderungsvorschlag und seine Begründung bemerke ich folgendes: In der kurzen Erzählung von dem ersten fehlgeschlagenen Feldzug der Ambrakioten gegen Argos (c. 68, im Herbst 430) hatte Th. Gelegenheit genommen, einerseits den nahen Zusammenhang des amphilochischen Argos mit den Akarnanen, die seit der Austreibung der Ambrakioten einen Teil der Bevölkerung bildeten, und andererseits die durch dieses Verhältnis herbeigeführte Verbindung zwischen Akarnanien und Athen, offenbar um sich gegen die Rache der Ambrakioten und ihrer Bundesgenossen zu schützen, ins Licht zu stellen. Das an sich erfolglose Unternehmen — denn das *ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου* c. 68, 9 läfst sicher so wenig, wie *ἀπεχώρησαν πάλιν* 1, 111, 1, zu, an eine Fortdauer der Besetzung eines Teils des Gebietes (*τῆς χώρας ἐκράτουν*, welches Impf. eben in jenem Aorist seinen Abschlufs findet) zu denken — ist eben darum oben, wo es noch als eine Partikularfehde zwischen Ambrakia und Argos erscheint, berührt, um die Begründung dieser Verhältnisse zu erklären, und die weitergreifenden Folgen derselben vorzubereiten.

Diese treten nun in dem viel wichtigeren Feldzuge von 429 c. 80—82 zu Tage. Der Kampf zwischen Ambrakia und Argos hat sich, dem Plane wie der Ausführung nach, zu einem ansehnlichen Teile des peloponnesischen Krieges erweitert: die Ambrakioten richten, um das Interesse der Lakedämonier lebhafter anzuregen, ihre feindlichen Absichten auf ganz Akarnanien (nicht mehr auf Argos allein), dessen Besiegung der empfindlichste Verlust für die Athener sein würde, und hoffen mit der Hebung ihrer eigenen Stadt zum Vorort von Akarnanien (wie Theben Gleiches und ebenfalls auf spartanischen Beistand gestützt gegen Böotien, Delphi gegen Phokis erstrebte) zugleich das entschiedene Übergewicht der Lakedämonier in diesem Teile Griechenlands zu sichern. So hat 1) der Gedanke der Ambr., sich gegen Akarnanien zu wenden, nichts Befremdliches; 2) erhält *πᾶσαν* seinen natürlichen Gegensatz gegen das amphil. Argos, welches seit c. 68, 7 (*κοινῇ ᾤκισαν αὐτὸ Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀκαρνᾶνες*) als Teil Akarnaniens anzusehen war; 3) tritt mit Recht in der neuen Kombination Argos als Nebensache gegen das gesamte Akarnanien zurück, und 4) erscheinen in den hochfliegenden Entwürfen der Ambrakioten in dem *ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες . . . . . . κρατήσουσι* sie selbst mit den verbündeten Lakedämoniern sehr passend in solidarischer Gemeinschaft. Je glänzender sie diese Aussichten ausgemalt hatten, desto kläglicher erscheint freilich hernach der nichtige Ausgang. Th. hat öfters ein Gefallen daran, den Kontrast zwischen den Plänen und ihrem Erfolge, besonders auf der lakedämonischen Seite, mit starken Farben zu zeichnen, und das ist, wie ich glaube, auch an unserer Stelle geschehen.

83, 28. *προσπίπτοιεν* halte ich mit Bekker, Krüger und Bloomfield auch gegen die Mehrzahl der guten Hss., welche *προσπλέοιεν* haben, für einzig richtig; die Verschreibung lag bei den umgebenden ähnlichen Formen *ἐκπλέοιεν, περιέπλεον* sehr nahe. *προσπλεῖν* aber heifst in sämtlichen 21 Stellen im Th. (1, 47, 1. 50, 5; 2, 30, 2, wo übrigens das Simplex die bessere Lesart ist. 83, 3; 3, 80, 2. 81, 2; 4, 8, 3. 25, 4. 57, 1; 6, 50, 4; 7, 2, 2. 4, 7. 25, 1. 7. 38, 1. 74, 2; 8, 10, 2. 14, 2. 19, 2. 41, 3. 91, 2) in der Anfahrt begriffen sein, sich mit den Schiffen nähern, niemals angreifen; 4, 25, 4 wird ausdrücklich unterschieden *προσπλεύσαντες . . . ἐνέβαλον. προσπίπτειν* ist dagegen häufig der Ausdruck vom Angriff, vorzugsweise mit Schiffen (3, 30, 3. 33, 2. 78, 1; 4, 14, 1), und wird unten 84, 3 (*σημαίνει, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι προσπεσόντες καταδύουσιν κτέ.*) gerade von dem hier vorausgesehenen Falle gebraucht.

84, 10. *ἐπὶ τὴν ἕω.* Diese Verbindung findet sich aufser an dieser Stelle schon Hom. *η* 288, ferner Arr. An. 3, 18, 7, wo man jetzt meistens *ὑπὸ τὴν ἕω* geschrieben hat. An u. St. haben geringere Hss. *περὶ.* Da sich indes auch *εἰς* (Xen. An. 1, 7, 1) und *πρὸς ἕω* findet und ebenso *εἰς τὴν ἑσπέραν* (Xen. Hell. 1, 6, 20. Anab. 3, 1, 3. Plat. Symp. p. 223 d) und *πρὸς ἑσπέραν* (Plat. Rep. 1, p. 328 a. Xen. Hell. 4, 3, 22), so trage ich Bedenken, den an sich nicht unpassenden Ausdruck (gegen Morgen) zu ändern. Th. selbst hat sonst nur *πρὸ ἕω* 4, 103, 4, *προ τῆς ἕω* 4, 31, 1 und *ἅμα ἕῳ* od. *τῇ ἕῳ* 1, 48, 2; 3, 96, 1 u. öfters.

86, 9. *διέχετον.* Es verdient Beachtung, dafs sämtliche Hss. *διείχετον* haben. Da das Impf. dem Sprachgebrauche des Th. entspricht (vgl. zu 1, 63, 2), so möchte die Frage: ob die 3. pers. du. impf. nicht auch noch in der älteren Prosa (wie unzweifelhaft im Homer *K* 364. *N* 346. *Σ* 583) gleich der zweiten auf *-τον* ausgegangen sei, vielleicht nicht unbedingt zu verneinen sein.

87, 8. τὸ ἡσσῆσθαι προσεγένετο. Ullrich hat Beitr. z. Krit. 3, 11 ff. die Ansicht aufgestellt, dafs, da προσγίγνεσθαι hier in dem Sinne von hinzukommen, den es sonst bei Thuk. stets habe, nicht passe, die Überlieferung in προεγένετο abzuändern sei. Dieses προεγένετο ist dann von der grofsen Mehrzahl der neueren Hsgg. in den Text gesetzt worden. Aber der ganze Zusammenhang unserer St. spricht gegen dasselbe. προ- wäre nur dann zu verstehen, wenn dem Früheren das Gegenwärtige oder das Zukünftige in bestimmter Weise gegenübergestellt würde (vgl. § 7 u. 9). Da eine solche Gegenüberstellung durchaus nicht stattfindet, so mufs man entschieden erwarten, einfach ausgedrückt zu finden, dafs die Peloponnesier ihre Niederlage nicht infolge von Feigheit erlitten hätten. Ebendies aber konnte recht wohl mit den überlieferten W. gesagt werden. Schon Cl. hat zu 4, 120, 3 behauptet, dafs Thuk. προσγίγνεσθαι bisweilen im Sinne von „herantreten" gebrauche. In der That läfst sich a. a. O. u. 1, 142, 6 die Bedeutung „zu etwas hinzukommen" nur mit Hilfe sehr gesuchter und wenig wahrscheinlicher Interpretationen festhalten. Es kann aber um so unbedenklicher angenommen werden, dafs προσγίγνεσθαι bei Th. auch „herantreten, eintreten, zu teil werden" bedeute, als das so nahe verwandte Verbum προσεῖναι ohne Frage nicht stets „noch dazu vorhanden sein", sondern mitunter schlechtweg „vorhanden sein" bedeutet (vgl. c. 60, 7; 4, 17, 5. 126, 4), und auch ἐπιγίγνεσθαι nicht selten im Sinne von „eintreten, sich einstellen" gebraucht wird. Vgl. auch zu 1. 29. J. S.

— 9. τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ τινα ἐν αὑτῷ ἀντιλογίαν. Man hat sich, glaube ich, vergebens bemüht, die herkömmliche Leseart τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν verständlich zu machen: der Schol. giebt keine Erklärung; Vall.: *animos qui per vim superati non sunt*; Heilm.: unsern Mut, der nie gänzlich überwältigt worden; Didot: *un courage qui n'est pas entièrement vaincu*; Bloomf.: *those who are in mind and heart not utterly beaten*; Krüger: von der Gesinnung das nicht durch Gewalt, Tapferkeit der Feinde, Besiegte (die Unbesiegtheit), d. h. die Gesinnung, den Mut, insofern er nicht ... gebrochen ist; Böhme: das nicht durch Gewalt Besiegte der Gesinnung, die Gesinnung, insofern sie nicht durch die Tapferkeit der Gegner gebrochen ist; auch Göller, Haacke, Poppo bieten, trotz verschiedener Bedenken, keine andere Erklärung. Aber dieser Auffassung steht sowohl das part. aoristi νικηθέν entgegen, das unmöglich einen dauernden Zustand, als Folge eines Ereignisses, am wenigsten von νικᾶσθαι, bezeichnen kann, sondern sich auf ein bestimmtes Ereignis selbst beziehen mufs, als auch die wahre Bedeutung des κατὰ κράτος, welches bei Th. niemals völlig, gänzlich heifst, sondern, mit Ausnahme der Fälle, wo es einem ausgesprochenen oder zu ergänzenden ὁμολογίᾳ gegenübersteht, und dann s. v. a. βίᾳ ist (c. 30, 1. 68, 7. 100, 3; 3, 97, 2; 4, 130, 6; 5, 6, 1; 8, 100, 5), stets mit dem Aufgebot aller Kraft, mit aller Anstrengung bedeutet (1, 64, 3. 118, 3; 2, 54, 4; 3, 18, 5. 103, 1; 4, 23, 2. 131, 2; 5, 116, 3; 6, 91, 7; 7, 41, 1; 8, 1, 2. 64, 4. 70, 1). Daher halte ich für das einzig Richtige, was Vat. ohne Negation bietet: τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ τινα ἐν αὑτῷ ἀντιλογίαν. Geschlagen sind die Peloponnesier ja einmal unzweifelhaft, weshalb die Erklärung von Valla, Kr. u. a.: nicht durch Gewalt besiegt, der Lage der Dinge durchaus nicht entspricht; es kommt aber darauf an, dies Verhältnis im günstigsten Lichte darzustellen: dies geschieht 1) durch den

partiellen Ausdruck: *τῆς γνώμης τὸ ... νικηθέν,* eigentlich: „was in eurem Mute besiegt ist", d. h. er ist keinenfalls ganz besiegt; 2) durch das part. aor. *νικηθέν,* d. h. in dem einen Treffen, und gewifs nicht für immer; 3) durch *κατὰ κράτος*, d. h. mit dem Aufgebot aller Kräfte und Mittel von seiten der Feinde, so dafs der schlimme Ausgang nach den eben erwähnten für die Pel. ungünstigen Umständen nicht zu verwundern ist; und 4) durch die rasche Gegenüberstellung dessen, was die ungünstige Beurteilung der Sache aufzuheben vermag: gerade die chiastische Stellung des Part. *ἔχον δέ* weist auf einen voraufgehenden Gegensatz hin: der ist aber nur in dem *νικηθέν*, nicht in dem *μὴ κατὰ κράτος νινηθέν,* weder in der Auffassung Krügers noch in der gewöhnlichen (nicht gänzlich) enthalten. Hiernach ist die Erklärung der Stelle oben gegeben, die ich aufrechthalten mufs auch nach der abweichenden Beurteilung von Stahl (N. Jahrbb. 93, 1866, 213). Er selbst erklärt *τῆς γνώμης τὸ μὴ ... νικηθέν*: „die Unbesiegtheit des Mutes". Poppo vermifst an meiner Erklärung u. a. ein *μέν* dem *ἔχον δέ* gegenüber. In der That würde ich mit *τὸ μὲν κατὰ κράτος νικ.* (woraus sich die Entstehung des *μή* leichter erklärte) sehr einverstanden sein. [Mir scheint wegen *ἔχον δέ τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν* bei *τὸ ... νικηθέν* ein „nicht gänzlich" bedeutender Ausdruck notwendig zu sein. Da nun *μὴ κατὰ κράτος* diesen Sinn nicht haben kann, so ist vielleicht *μὴ κατ᾽ ἄκρας* zu schreiben. Wenn es 4, 112, 3 in der Erzählung der Einnahme von Torone durch Brasidas heifst, dafs dieser, nachdem er mit seinem Heere in die unteren Teile der Stadt eingedrungen, *εὐθὺς ἄνω καὶ ἐπὶ τὰ μετέωρα τῆς πόλεως ἐτράπετο, βουλόμενος κατ᾽ ἄκρας καὶ βεβαίως ἑλεῖν αὐτήν,* so ist klar, dafs Thuk. von der ursprünglichen Bedeutung von *κατ᾽ ἄκρας* „von oben herab" keine Empfindung mehr gehabt hat. Die Wendung *κατ᾽ ἄκρας νικᾶν* kann ihm daher ohne Bedenken zugetraut werden. J. S.]

89, 19. *μὴ μέλλοντάς τι ἄξιον τοῦ παραλόγου πράξειν.* Überliefert ist *ἄξιον τοῦ παρὰ πολὺ,* was man vergeblich zu erklären versucht hat. Gegen Kr.'s Ansicht, dafs auf *ἡσσηθέντες παρὰ πολὺ* l. 15 Bezug genommen werde, und *νενικηκέναι* oder etwas Ähnliches hinzuzudenken sei, spricht die Erwägung, dafs, nachdem l. 18 mit dem einfachen Ausdruck *τὸ προνενικηκέναι* noch einmal von dem Siege der Ath. gesprochen ist, und dies in einem Satzgliede, welches den W. *καὶ ὅτι ... ὑμᾶς* unmittelbar vorangeht und mit denselben zusammen das *φόβον παρέχειν* begründen soll, unmöglich in der von Kr. angenommenen Weise an das an der früheren St. Gesagte hat angeknüpft werden können. Cl.'s Annahme aber, dafs „der grofse Unterschied" der att. und pelop. Streitkräfte mit *τὸ παρὰ πολύ* bezeichnet sei, kann darum nicht gebilligt werden, weil ein solcher Gebrauch von *τὸ παρὰ πολὺ* weder durch andere Beispiele zu belegen noch an sich wahrscheinlich ist. Andere Erklärungsversuche können auf sich beruhen. Bei *ἄξιον τοῦ παράπλου,* wie v. Herw. vermutet und geschrieben hat, vermifst man eine Hinweisung auf die näheren Umstände der Heranfahrt, die doch durchaus die Hauptsache waren. Stahl hat gemäfs seiner Erörterung N. Jahrbb. 93, 1866, 219 *τοῦ παρὰ πολὺ* als in den Text geratenes Stück des zu *ἄξιον* hinzugeschriebenen Glossems *τοῦ παρὰ πολὺ προνενικηκέναι* eingeklammert. Er hat dabei gemeint, der Schol., der zu *οὐκ ἂν ἡγοῦνται* bemerkt: *ὁ νοῦς οὕτως, ἡγοῦνται οἱ ἐχθροὶ μὴ ἀνθίστασθαι ἡμᾶς ἄλλως ἢ μέλλοντάς τι γενναῖον πρᾶξαι*, habe wohl *τοῦ παρὰ πολὺ* noch nicht vorgefunden. Aber der Schol. konnte den ganzen Satz sehr

wohl auch dann in der Weise, wie er es gethan hat, erklären, wenn er nach ἄξιον ein ihm unverständliches τοῦ παρὰ πολὺ vorfand. Das Scholion kann uns also nicht abhalten, einer nicht zu gewaltsamen Änderung den Vorzug vor der Annahme eines Glossems zu geben. Übrigens erwartet man nach dem Zusammenhang auch, dafs hier mehr gesagt wird, als was mit einem einfachen τὶ ἄξιον gesagt sein könnte. Dagegen pafst das von mir vermutete τι ἄξιον τοῦ παραλόγου, woraus bei einem Abirren der Augen eines Abschreibers auf l. 16 leicht die Überlieferung entstehen konnte, soviel ich sehe, nicht nur im allgemeinen recht gut in den Zusammenhang, sondern wird auch durch die auf die begründende Ausführung folgenden W. ἃ λογιζόμενοι κτἑ. in der entschiedensten Weise empfohlen. J. S.

— 39. ὑμεῖς δὲ εὔτακτοι παρὰ ταῖς ναυσὶ μένοντες τά τε παραγγελλόμενα ὀξέως δέχεσθε κτἑ. Dafs die überlieferte Gestalt dieser St., wenn man von dem in den meisten Hss. (aber nicht im Laur.) ververkehrterweise nach ταῖς eingeschobenen τε absieht, recht wohl Th. zugetraut werden kann, haben Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 213 f. und B. Lupus, ebenda 111, 1875, 165 f. nachgewiesen. Cl. glaubte, indem er παρά hier mit Kr. für unmöglich hielt, in παρὰ ταῖς τε ναυσὶ ein aus der Erinnerung an Homerische Stellen wie *Θ* 345. *O* 367 entstandenes Glossem sehen zu müssen. Aber, was die Sprache betrifft, so steht fest, dafs Thuk. παρά bisweilen mit dem Dativ unpersönlicher Begriffe verbunden hat, und in sachlicher Hinsicht hat Lupus jede Schwierigkeit durch den Hinweis auf c. 90, 3 ἄκων καὶ κατὰ σπουδὴν ἐμβιβάσας ἔπλει κτἑ. beseitigt, indem sich aus dieser St. ergiebt, dafs die Athener sich bis zum Beginn der Action gröfstenteils auf dem Lande befanden. Dafs die Partikel τε, obwohl εὔτακτοι . . . μένοντες nur zum ersten Gliede gehört, erst zu τὰ παραγγ. hinzugefügt ist, kann nach dem Sprachgebrauch des Th. nicht befremden. J. S.

92, 22. ἐς κόλπον τὸν Κρισαῖον. Diese Lesart der meisten Hss. hat Cl. beanstandet, weil von den mehr als zwanzig Stellen, an welchen Th. Meerbusen mit κόλπος und einem Adj. bezeichnet, unsere St. die einzige ist, an welcher nicht das Adj. mit dem Artikel vor κόλπος steht. Cl. schrieb τὸν Κρ. κόλπον, hielt es aber auch für möglich, dafs κόλπον als Glossem zu τὸν Κρ. an falscher Stelle eingeschoben sei, wie 3, 107, 1 ὁ Ἀμβρακικός und 6, 30, 1 und sonst ὁ Ἰόνιος ohne κόλπος stehe. Aber κόλπον für ein Glossem zu halten widerrät der Umstand, dafs c. 93, 1, wo offenbar an unsere St. angeknüpft wird, τὸ ἐς Κόρινθόν τε καὶ τὸν Κρισαῖον κόλπον ἀναχωρῆσαν ναυτικόν gesagt ist, wie wir denn auch bei keiner der übrigen Erwähnungen des kr. Busens bei Th. (1, 107, 3; 2, 69, 1. 83, 1. 86, 3; 4, 76, 3) ein einfaches ὁ Κρισαῖος finden. Die Herstellung von τὸν Κρ. κόλπον aber ist etwas gewaltsam. Wenig wahrscheinlich ist auch die Ansicht von H. Schütz, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 35, 468, dafs τὸν Κρ. als Glossem zu streichen sei, wobei man, was Sch. nicht andeutet, notwendig mit dem Laur. ἐς τὸν κόλπον schreiben müfste. Beim Abschlufs der ganzen Darstellung der Kämpfe zwischen der pelop. Flotte und Phormio erwartet man entschieden eine ausdrückliche Nennung des Meerbusens. Hiernach erscheint es geraten, mit Stahl u. a. an dem gewöhnlichen Texte, der in grammatischer Hinsicht ganz untadelhaft ist, festzuhalten. J. S.

93, 15. ἐπεὶ οὔτ᾽ ἀπὸ τοῦ προφανοῦς κτἑ. In der oben gegebenen Erklärung dieser Stelle habe ich meine ursprüngliche Auffassung, in welcher ich in Widerlegung von Stahls früherer Behandlung derselben

(Rh. Mus. 14. 480 ff.) einen Gegensatz zwischen einem offenen Angriff und einer geheimen Absicht der Feinde angenommen hatte, mit Anschlufs an Stahls spätere Besprechung (N. Jahrbb. 93, 1866, 220) fallen lassen. Wenn van Herwerden (Hermes 4, 422) den von mir mit Unrecht angenommenen Gegensatz noch dadurch verschärfen will, dafs er die W. *καθ' ἡσυχίαν* nach oder vor *διενοοῦντο* versetzt, so halte ich das nach dem Obigen für unrichtig; nicht minder aber Madvigs (Adv. 1, 313) Vorschlag: *καθ' ἡσυχίαν δ' εἰ διενοοῦντο* zu lesen; denn nie verbindet Th. *οὔτε* mit *δέ* und *καθ' ἡσυχίαν* heifst nicht *occulte*. [Nach der Stahlschen Erklärung soll *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς* zur Hervorhebung des Gegensatzes der Wirklichkeit und der Absicht dienen, so dafs „die offene Wirklichkeit des Angriffs" dem blofs beabsichtigten Angriff gegenübergestellt würde. So wird aber *προφανής* sonst nicht gebraucht. Auch müfste man, wenn Vorhaben und Ausführung die Gegensätze wären, entweder Voranstellung des von dem Vorhaben handelnden Satzgliedes oder statt *οὔτε ... οὔτε* etwa *οὐχ ὅπως ... ἀλλὰ οὐδέ* erwarten. Gegen die vielfach angenommene Gegenüberstellung eines offenen und eines heimlichen Angriffs spricht vor allem, dafs, wie sich aus *ἐξαπιναίως οὕτως* ergiebt, an unserer St. ohne Frage nur von Handstreichen die Rede ist. Th. würde es aber auch unter allen Umständen doch wohl überflüssig gefunden haben, zu erwähnen, dafs die Ath. in jener Zeit einen vor aller Augen vorbereiteten Seeangriff auf den Piräeus nicht zu fürchten zu haben glaubten. Vielleicht schrieb Th. nur *ἐπεὶ οὔτε τολμῆσαι ἄν, οὔτ' εἰ διενοοῦντο, μὴ οὐκ ἂν πρ.*, so dafs einerseits den Feinden der zu einem Überfall des Piräeus nötige Mut abgesprochen, andererseits die Möglichkeit, dafs die Ath. von einem derartigen Plane nicht vorher erfahren könnten, bestritten würde, die W. *ἀπὸ τοῦ πρ.* und *καθ' ἡσ.* aber aus verkehrten Erklärungen der beiden Satzteile herrührten. Natürlich wäre dann *καθ' ἡσ.* im Sinne von *κρύφα* gemeint, vgl. 8, 69, 2 *ἡσυχῇ* und dazu den Schol. — Dafs an zwei Stellen, zu Ende von § 1 und in § 3, von den Gründen die Rede ist, welche die Pelop. zu ihrem Plane veranlafsten, ist wohl auf den unvollendeten Zustand des Werkes des Th. zurückzuführen, ebenso dafs nirgendwo gesagt wird, dafs von Anfang an ein nächtlicher Überfall beabsichtigt war. — Cl. schrieb nach Bk.'s Vorgang mit den meisten der besseren Hss. *προαίσθεσθαι*, indem er hier und 3, 83, 4; 5, 26, 5; 6, 40, 1; 7, 75, 2 ein Präsens *αἴσθεσθαι* annahm. Aber bei Th. findet sich nirgend eine Form, die sich anders als durch den Accent vom Aorist unterschiede, und in Bezug auf den Accent stimmen die besseren Hss. fast nirgend überein. Vgl. Stahl, Qu. gr.[2] 66. J. S.]

96, 14 ff. *μέχρι γὰρ Λαιαίων .... Λαιαίων ῥεῖ, ὡρίζετο ἡ ἀρχὴ κτέ.* Ich habe mit Arnold nach mehreren Hss. das *γὰρ* nach *μέχρι* aufgenommen und das *οὐ* der Hss. vor *ὡρίζετο* gestrichen. Nur so tritt der richtige Zusammenhang der Stelle ins Licht: bis zu der Schlufsnotiz *καὶ ἔσχατοι .... ἦσαν* reicht der historische Bericht, der durch die anaphorisch vorangestellten Verba 1. *ἀνίστησιν*, 8. *παρεκάλει* und 12. *ἀνίστη* bezeichnet ist. An diese Bemerkung (*ἔσχ. τῆς ἀρχῆς οὗτοι*) schliefsen sich alle folgenden über die Grenzen und Eigentümlichkeiten des Odryserreiches in diesem und dem folgenden Kapitel an: dafs aber *ὡρίζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς Π. αὐτ. ἤδη* (ohne voraufgehendes *οὐ*, das nur nach Ausfall des *γὰρ* l. 14 zur Anknüpfung an das Voraufgehende eingeschoben ist) als selbständiger Satz zu lesen ist, beweist der entsprechende Fortschritt: *τὰ δὲ πρὸς Τριβ. ... Τρῆρες ὥριζον.* — Sodann habe ich l. 14 mit denselben Hss., welche das *γὰρ* richtig erhalten haben,

geschrieben: *μέχρι γὰρ Λαιαίων Παιόνων* (ohne das *Γρααίων καί*, das in anderen Hss. aus dem verlesenen *γάρ* fälschlich hereingekommen ist), und l. 15 st. *διὰ Γρααίων* hergestellt *δι' Ἀγριάνων*. Nachdem an der ersten Stelle das *γὰρ Λαιαίων* in *γρααίων* korrumpiert war, ist von anderen Abschreibern, welche in dem Folgenden die Läaer richtig erkannten, *καὶ Λαιαίων* hinzugefügt, und an der zweiten Stelle hat der fingierte Name der Graäer durch einen nahe liegenden Irrtum den richtigen der Agrianer verdrängt. Von Graäern, die ihre Existenz nur einem Fehler der Abschreiber verdanken, findet sich nirgends sonst eine Spur: nur die Läaer und Agrianer sind wahre Völkernamen, vgl. d. Anm. — Im folgenden habe ich mit den meisten und besten Hss. den Namen *Σκόμιος* der Form *Σκόμβρος* vorgezogen, da die Autorität der einzigen Stelle in Aristot. Meteor. 1, 13 nicht entscheidend sein kann.

97, 12. *ὅσωνπερ ἦρξαν*: vulg. *ὅσον προσῆξαν*: aber diese Aoristform von *προσάγειν* steht in der attischen Prosa neben dem höchst zweifelhaften *κατάξαντες* bei Xen. Hell. 2, 2, 20 und dem Infin. *ἆξαι* bei Antiph. 5, 46 isoliert da. Nicht minder befremdlich ist auch der Aorist an sich, wo doch der öfter gezahlte Tribut das Imperf. erwarten liefs, und das Verbum *προσάγειν* selbst, das nur aus Polyb. 5, 30, 5 in ähnlicher Bedeutung nachgewiesen ist. Da nun auch die meisten und besten Hss. *ὅσων*, nicht *ὅσον*, haben, und eine Beziehung auf die *Ἑλληνίδες πόλεις* sehr natürlich ist, so darf die Stelle in der überlieferten Leseart nicht als gesichert angesehen werden. Von den verschiedenen Veränderungen, die vorgeschlagen worden sind, kann einzig die aufgenommene Vermutung von Dobrée in Betracht kommen.

99, 15. *τῆς δὲ Παιονίας κτἑ.* Man hat sich bisher bei dieser Leseart beruhigt, und also, wie es scheint, angenommen, dafs von der grofsen päonischen Landschaft, welche nach allen sonstigen Angaben sich tief im Binnenlande von den Quellen des Strymon westlich bis zu denen des Axios ausdehnt, ein schmaler Streifen sich mitten durch Emathia hindurch längs dem Axios bis an die Küste erstrecke: Gatterer hat sogar, durch die unrichtige Verbindung der Worte *παρὰ τὸν Ἄξιον ποταμόν* mit *Παιονίας* (sie gehören vielmehr zu *καθήκουσαν*) verleitet, eine Paeonia Axiana zur Unterscheidung von der Strymonia statuiert. Mir scheint indes Päonien auf keine Weise an die Küste hinzugehören, und ein anderer Name darin verschrieben zu sein. Da aber Herodot (7, 123) den Axios bestimmt zur Grenze zwischen Mygdonia und Bottiäa macht, welcher letzteren Landschaft er mit einem ähnlichen Ausdruck wie Th. a. u. St. ein *στεινὸν χωρίον* mit den Städten Ichnae und Pella zuschreibt, so scheint mir auch für die Darstellung des Th., welcher in der Beschreibung der *περὶ θάλασσαν νῦν Μακεδονία* Pieria, Bottia und jenseits des Axios Mygdonia folgen läfst, auch c. 100, 4 keine anderen Namen anführt, für eine vierte Küstenlandschaft kein Raum übrig zu bleiben.*) Ich vermute daher, dafs statt *τῆς δὲ Παιονίας* einfach aus dem Vorigen zu wiederholen ist: *τῆς δὲ Βοττίας* oder *Βοττιαίας*, so dafs wegen der weiteren Entfernung der an die Spitze gestellten Worte *ἐκτήσαντο καὶ ἐβασίλευσαν*, nach dem Nachweis über das Schicksal

---

*) O. Müller, Makedd. S. 19 A. 56 glaubt den schmalen Streifen von Päonien, der bis ans Meer reiche, in den Worten des Liv. 45, 29, 8 wiederzufinden: *adjecta huic parti regio Paeoniae, qua ab occasu praeter Axium amnem porrigitur.* Aber gerade der Punkt, auf den es ankommt, die Berührung des Meeres, fehlt hier, wie bei Herodot.

der Bottiäer, die hierher gehörige Thatsache noch einmal mit näherer Bestimmung ausgesprochen wird: „von der bottiäischen Landschaft aber haben sie den schmalen Strich Landes am Axios von oben her bis nach Pella und an die Küste herunter eingenommen.“ Zu erwarten wäre eigentlich: *τῆς δὲ χώρας αὐτῶν* oder ein anderer ähnlicher Ausdruck, der vielleicht dem überlieferten *τῆς δὲ Παιονίας* näher kommen möchte. Von sonst bekannten Namen wäre am ersten *τῆς δ' Ἠμαθίας* zu erwarten; allein auch diese Landschaft reicht nach sonstigen Nachrichten nicht bis ans Meer. Auch an die nach Herodot 7, 127 durch den Lydias und Haliakmon von Bottiäis geschiedene eigentliche *Μακεδονίς* könnte man denken; doch würde Th. diesen Namen ohne Zweifel durch ein bezeichnendes Beiwort eingeführt haben. Eine ähnliche Unsicherheit des Namens bei Iustin. 7, 1. [Von den Einwendungen, welche Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 214 f. gegen die obige Ausführung erhoben hat, scheint richtig, dafs c. 100, 4 bestätigt, dafs Th. einen gewissen Distrikt in der Nähe von Pella zwischen Bottiäa und Mygdonia hat liegen lassen. J. S.]

BERICHTIGUNGEN.

Seite 4 Zeile 5 lies *γνώμην δὲ*
„ „ „ 6 „ *μᾶλλον*
„ 98 „ 2 „ *πλέον δὲ*

An folgenden Stellen sind Zeichen oder einzelne Buchstaben nach der Korrektur abgesprungen:

im Text S. 31 Z. 5. 80, 11. 90, 4. 145, 7.

im Kommentar S. 3 Sp. 2 Z. 12. 13, 2, 33. 20, 2, 3. 32, 2, 39. 40, 1, 18. 44, 2, 8. 57, 2, 23. 76, 1, 9. 34. 36. 87, 2, 22. 97, 1, 4. 2, 30. 111, 1, 29. 114, 1, 27. 115, 1, 20. 122, 1, 30. 125, 1, 2. 126, 2, 6. 133, 1, 29. 144, 2, 18. 157, 1, 2. 170, 1, 24. 172, 2, 9. 177, 1, 6. 2, 32. 179, 1, 14. 191, 2, 16. 194, 2, 4. 195, 2, 19. 196, 2, 4.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.